

SCHERMANN, THEODOR

**Propheten- und  
Apostellegenden nebst  
Jüngerkatalogen des  
Dorotheus und verwandter  
Texte**

Hinrichs  
Leipzig  
1907

# books2ebooks – Millions of books just a mouse click away!



European libraries are hosting millions of books from the 15th to the 20th century. All these books have now become available as eBooks – just a mouse click away. Search the online catalogue of a library from the eBooks on Demand (EOD) network and order the book as an eBook from all over the world – 24 hours a day, 7 days a week. The book will be digitised and made accessible to you as an eBook. Pay online with a credit card of your choice and build up your personal digital library!

## What is an EOD eBook?

An EOD eBook is a digitised book delivered in the form of a PDF file. In the advanced version, the file contains the image of the scanned original book as well as the automatically recognised full text. Of course marks, notations and other notes in the margins present in the original volume will also appear in this file.

## How to order an EOD eBook?



Wherever you see this button, you can order eBooks directly from the online catalogue of a library. Just search the catalogue and select the book you need.

A user friendly interface will guide you through the ordering process. You will receive a confirmation e-mail and you will be able to track your order at your personal tracing site.

## How to buy an EOD eBook?

Once the book has been digitised and is ready for downloading you will have several payment options. The most convenient option is to use your credit card and pay via a secure transaction mode. After your payment has been received, you will be able to download the eBook.



# Standard EOD eBook – How to use

You receive one single file in the form of a PDF file. You can browse, print and build up your own collection in a convenient manner.

## Print

Print out the whole book or only some pages.

## Browse

Use the PDF reader and enjoy browsing and zooming with your standard day-to-day-software. There is no need to install other software.

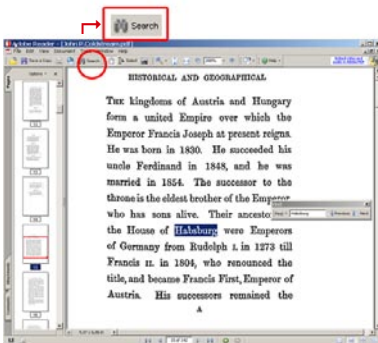
## Build up your own collection

The whole book is comprised in one file. Take the book with you on your portable device and build up your personal digital library.

# Advanced EOD eBook - How to use

## Search & Find

Print out the whole book or only some pages.



With the in-built search feature of your PDF reader, you can browse the book for individual words or part of a word.

Use the binocular symbol in the toolbar or the keyboard shortcut (Ctrl+F) to search for a certain word. "Habsburg" is being searched for in this example. The finding is highlighted.

## Copy & Paste Text



Click on the “Select Tool” in the toolbar and select all the text you want to copy within the PDF file. Then open your word processor and paste the copied text there e.g. in Microsoft Word, click on the Edit menu or use the keyboard shortcut (Ctrl+V) in order to Paste the text into your document.

## Copy & Paste Images



If you want to copy and paste an image, use the “Snapshot Tool” from the toolbar menu and paste the picture into the designated programme (e.g. word processor or an image processing programme).

# Terms and Conditions

With the usage of the EOD service, you accept the Terms and Conditions. EOD provides access to digitized documents strictly for personal, non-commercial purposes.

Terms and Conditions in English: <http://books2ebooks.eu/odm/html/ubw/en/agb.html>

Terms and Conditions in German: <http://books2ebooks.eu/odm/html/ubw/de/agb.html>

# More eBooks

More eBooks are available at <http://books2ebooks.eu>

INSTITUT FÜR BYZANTINISTIK  
DER UNIVERSITÄT WIEN

20278









*Bergz. Zmt.*

# PROPHETEN-

UND

# APOSTELLEGENDEN

NEBST

## JÜNGERKATALOGEN

DES DOROTHEUS UND VERWANDTER TEXTE

BEARBEITET

VON

**D. THEODOR SCHERMANN**

PRIVATDOZENT A. D. UNIVERSITÄT MÜNCHEN



LEIPZIG

J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG

1907

20278





TEXTE UND UNTERSUCHUNGEN  
ZUR GESCHICHTE DER  
ALTCHRISTLICHEN LITERATUR

ARCHIV FÜR DIE VON DER KIRCHENVÄTER-COMMISSION

DER KGL. PREUSSISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UNTERNOMMENE

AUSGABE DER ÄLTEREN CHRISTLICHEN SCHRIFTSTELLER

HERAUSGEGEBEN VON

ADOLF HARNACK UND CARL SCHMIDT

DRITTE REIHE — ERSTER BAND

(Heft 3)

DER GANZEN REIHE XXXI. BAND



LEIPZIG

J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG

1907



## Vorwort.

Veranlassung zu dieser Veröffentlichung wurde ein anonymes griechisches Apostel- und Jüngerverzeichnis syrischer Heimat, auf das ich im Herbst 1902 in zwei Handschriften der Vatikanischen Bibliothek gestoßen war (vgl. *Oriens christianus* II 1902, 315 A). Dieser legendarische Katalog war noch nicht veröffentlicht und wich stark von den verwandten sog. Dorotheus- und Hippolytustexten ab, so daß ich an eine Ausgabe dachte, stellte aber den Plan mit Rücksicht auf eine Publikation, welche Professor Gelzer angekündigt hatte, zurück. Zufällig traf es sich, dass der nunmehr verstorbene Geh. Hofrat D. Dr. Gelzer im Februar 1903 nach Rom kam. Als ich ihm den neuen Text vorlegte, welcher auch ihm unbekannt war und bis heute geblieben ist, bot er mir, da ihm andere Arbeiten nicht zu seiner geplanten Ausgabe Zeit liessen, die von ihm gemachten oder von einigen seiner Freunde, wie M. Bonnet, G. Gundermann, E. Preuschen, ihm überlassenen handschriftlichen Studien und Kollationen der verwandten Dorotheus- und Hippolyttexte zu einer etwaigen Ausgabe an.

Über die Art des Materials, welches Gelzer mir zur Verfügung stellte, kann ich mich hier kurz äußern. Die genauere Beschreibung ist in dem Vorwort zur Ausgabe, welche gemäß früherer Vereinbarung im Teubnerschen Verlag (noch diesen Herbst) erscheint, zu ersehen. Seine Papiere enthielten durchweg fast ganze Abschriften; er hatte nur die Dorotheustexte nach der Ausgabe des *Chronicon paschale* verglichen. Ein Versuch, einen Apparat zu entwerfen, war noch nicht gemacht, auch kein Anhaltspunkt zur Auffindung weiterer einschlägiger Literatur gegeben. Unter diesen Umständen war es dringend nötig, eine Bearbeitung des ganzen Stoffes in Angriff zu nehmen, welche ich hier nun vorlege.

Die Arbeit zerfällt in zwei Teile: Propheten- und Apostellegenden mit Jüngerverzeichnissen. Ihr Zusammenhang ist ein



rein äußerlicher, indem er nur durch gleiche Verfasseramen hergestellt ist oder in den Handschriften durch Aufeinanderfolge der beiden Serien zutage tritt. Die Prophetenlegenden, weit älter als die Apostel- und Jüngerlisten, wurden dazu verwendet, um jüngere Legendenbildung mit teilweise tendenziöser politischer oder religiöser Bedeutung unterzubringen. Befördert und erleichtert war diese Verbindung dadurch, daß der Grundstock der legendarischen Apostellisten sich in der Heimat der Prophetenlegenden bildete, in dem für die christliche Roman- und Legendenbildung so fruchtbaren Syrien.

• Die Prophetenlegenden erheischen in sprachlicher wie religionsgeschichtlicher Beziehung besonderes Interesse; nicht nur reichen sie in ihrer jetzigen Gestalt in die ersten christlichen Jahrhunderte zurück, sondern ihre ursprüngliche jüdische Abfassung kann nicht in Abrede gestellt werden. Daher waren bei ihnen ähnliche Fragen aufzuwerfen und zu beantworten wie bei den in mancher Hinsicht verwandten Testamenten der 12 Patriarchen und andern Stücken jüdisch-palästinensischer Literatur wie dem Martyrium Isaiae und einigen Stücken des 2. Makkabäerbuches. Vielleicht dürfen jetzt diese vitae prophetarum beanspruchen, in die Literaturgeschichten der jüdisch-hellenistischen Zeit aufgenommen zu werden.

Der 2. Teil, die legendarischen Apostelkataloge mit Jüngerlisten, mußte zunächst auf Kriterien einer sicheren Datierung geprüft werden. Das im sog. Dorotheustexte angegebene Datum, welches bisher fast ausschließlich bestimmend war, diese Verzeichnisse in das 5.—6. Jahrhundert zu verlegen, erwies sich als unhaltbare Fälschung. Andere Kriterien veranlaßten eine neue Aufstellung der Datierungs- und Abhängigkeitsverhältnisse, welche die einzelnen Texte in jüngere Zeit verwies. Neben der zeitlichen Fixierung waren aber lokale Einflüsse zu berücksichtigen, welche sich in den mannigfachen Apostelreihen, in den Überlieferungen über die Missionen und die Todesarten der Apostel, in den Namen der 70 Jünger äußerten. Sowohl in den legendarischen Apostelverzeichnissen wie in den Jüngerlisten machte Syrien den Anfang, dessen Produkte in Ägypten und der byzantinischen Landeskirche Aufnahme fanden, wo sie zweckentsprechend umgestaltet und mit neuen Traditionen versehen wurden.

Daher wurden die syrischen Texte, soweit bisher bekannt, zur Bearbeitung sowohl der Propheten- wie Apostel- und Jüngerlegenden beigezogen. Einige von ihnen waren in modernen Übersetzungen zugänglich, einen Text bei Agn. Sm. Lewis [Studia Sinaitica I] übersetzte mir mein Freund Hofstiftsvikar Dr. C. Julius, als ich noch nicht der syrischen Sprache soweit mächtig war, um korrekt übersetzen zu können; zwei andere übertrug ich dann selbst (die vitae prophetarum in Nestles Ausgabe, und jene in der phototypischen Wiedergabe des codex Syro-Hexapl. Ambrosianus). Da aber noch nicht alle handschriftlich bekannten syrischen Texte ganz ediert sind, so wäre es eine verdienstvolle Aufgabe der Patrologia Syriaca, sich ihrer zu bemächtigen.

München, Juli 1907.

Th. Sch.



# Inhaltsverzeichnis.

	Seite
<b>I. Teil. Prophetenlegenden . . . . .</b>	<b>1</b>
<b>1. Kapitel. Überlieferungsgeschichte der Texte . . . . .</b>	<b>2</b>
§ 1. Die erste Epiphaniusrecension in Paris. gr. 1115 . . . . .	2
§ 2. Der Dorotheustext . . . . .	6
§ 3. Die zweite Epiphaniusrecension . . . . .	14
§ 4. Der anonyme Text in Vatic. gr. 2125 und dessen Genossen . .	15
§ 5. Die sog. Scholienrecension . . . . .	19
§ 6. Die Recension in den griechischen Menologien und Synaxarien	21
§ 7. Lateinische vitae prophetarum . . . . .	22
§ 8. Die dem Epiphanius von Cyprien zugeschriebenen syrischen vitae prophetarum . . . . .	24
§ 9. Andere syrische Zeugen von vitae prophetarum . . . . .	35
§ 10. Die Reihenfolge der Propheten . . . . .	39
§ 11. Die Namenerklärungen der Propheten . . . . .	42
<b>2. Kapitel. Recensionstypen und Reconstruction einer         etwaign Grundschrift . . . . .</b>	<b>43</b>
§ 12. Osee (46). § 13. Joel (48). § 14. Amos (51). § 15. Abdias (53). § 16. Jonas (55). § 17. Michaeas (60). § 18. Nahum (61). § 19. Habakuk (62). § 20. Sophonias (67). § 21. Aggaeus (68). § 22. Zacharias (70). § 23. Malachias (72). § 24. Isaias (74). § 25. Jeremias (81). § 26. Ezechiel (89). § 27. Daniel (93). § 28. Nathan (99). § 29. Achias (102). § 30. Joath (Joad), Joam (104). § 31. Zacharias, Joadae filius (105). § 32. Azarias (108). § 33. Elias (109). § 34. Elisaeus (112). § 35. Homo Dei anonymus (114). § 36. Symeon (114). § 37. Joannes Baptista (115). § 38. Anhang (115). <b>3. Kapitel. Alter und Wert der einzelnen Recensionen . . .</b>	116
§ 39. Christlich-messianische Tendenz der Texte . . . . .	116
§ 40. Verhältnis der vitae prophetarum zur jüdischen Literatur . .	118
§ 41. Verhältnis der verschiedenen Recensionen zu einander . . .	126
<b>II. Teil. Die Apostellegenden und Jüngerverzeichnisse     nebst den geschichtlichen Fälschungen des Doro-     theustextes . . . . .</b>	<b>133</b>
<b>4. Kapitel. Die Überlieferungsgeschichte der Texte . . .</b>	<b>133</b>
§ 42. Der Pseudo-Epiphaniustext . . . . .	134
§ 43. Der sog. Dorotheustext . . . . .	144
§ 44. Anhang: Über die Taufe der Apostel und Mariä . . . . .	149
§ 45. Der sog. Hippolytttext . . . . .	153
§ 46. Ein anonym griechischer Text syrischer Heimat . . . . .	160
§ 47. Der Text in der Chronik des Ps. Symeon Logotheta . . . . .	161

	Seite
§ 48. Der Text in den griechischen Menologien und Synaxarien . .	163
§ 49. Anhang: Über Judas Iscarioth . . . . .	165
§ 50. Mischtextezwischen Ps.Dorotheus, Ps.Epiphanius u. Ps.Hippolytus	165
§ 51. Kleinere griechische Texte in Reim und Prosa . . . . .	168
§ 52. Lateinische verwandte Texte . . . . .	169
§ 53. Syrische und arabische Apostel- und Jüngerverzeichnisse . .	172
<b>5. Kapitel. Die geschichtlichen Einlagen des Dorotheustextes</b>	<b>174</b>
§ 54. Der sog. Prolog. Die Persönlichkeit des Märtyrers und Bischofs Dorotheus . . . . .	174
§ 55. Des Epilogs 1. Teil. Die Gründung d. Kirche v. Byzanz durch Andreas	182
§ 56. Des Epilogs 2. Teil. Die Bischofsliste von Byzanz . . . . .	187
§ 57. Die im Epilog angegebene Datierung des Dorotheustextes . .	194
§ 58. Der Nachtrag zum Dorotheustexte . . . . .	197
<b>6. Kapitel. Namen und Reihenfolge der 12 Apostel</b> . . .	<b>198</b>
§ 59. Die Apostellisten in den kanonischen Schriften des N. T. . .	198
§ 60. Ägyptische außerkanonische und kanonische Apostellisten . .	204
§ 61. Syrische Apostellisten . . . . .	207
§ 62. Lateinische Apostellisten . . . . .	216
§ 63. Griechisch-byzantinische Apostellisten . . . . .	230
<b>7. Kapitel. Die legendarischen und geschichtlichen Nach- richten über die 12 Apostel und die Evangelisten in den verschiedenen Texten und Recensionen</b> . . . .	<b>239</b>
§ 64. Simon Petrus (240). § 65. Andreas (247). § 66. Jacobus Zebedaei (253). § 67. Johannes Evangelista (257). § 68. Philippus (266). § 69. Bartholomäus (269). § 70. Thomas (272). § 71. Matthäus (276). § 72. Jacobus Alphaei (278). § 73. Simon Zelotes (Cana- näus) und Simon Judas (280). § 74. Thaddäus Lebbäus und Judas Jacobi (282). § 75. Matthias (283). § 76. Judas Iscarioth (285). § 77. Marcus der Evangelist (285). § 78. Lucas der Evangelist (288). § 79. Paulus (290).	
<b>8. Kapitel. Die Reihenfolge der 70 Jünger in griechischen, lateinischen wie orientalischen Verzeichnissen</b> . . .	<b>292</b>
§ 80. Clemens Alexandrinus und Eusebius über die 70 Jünger . .	293
§ 81. Die Ausbildung der Jüngerkataloge im 4., 5. und 6. Jahrh. .	298
§ 82. Die palästinensisch-syrischen Kataloge . . . . .	300
§ 83. Byzantinische und lateinische 70 Jüngerverzeichnisse . . .	312
§ 84. Arabische Jüngerverzeichnisse . . . . .	318
<b>9. Kapitel. Die Jünger und ihre Bischofsitze nn. 1—142</b> .	<b>321</b>
<b>10. Kapitel. Alter, Entwicklungsgeschichte und Wert der einzelnen Apostel- und Jüngerkataloge</b> . . . . .	<b>349</b>
Register: 1. Handschriftenverzeichnis . . . . .	355
2. Stellenverzeichnis . . . . .	356
3. Namen- und Sachregister . . . . .	361
Nachträge und Berichtigungen . . . . .	354

## 1. Teil: Die Vitae prophetarum.

Wer sich über den Stand hagiographischer Probleme unterrichten will, wird zunächst nach der Bibliotheca hagiographica der Bollandisten greifen. In unserem Falle sind in der griechischen Abteilung<sup>1</sup> dieses hervorragenden Orientierungsmittels vier Textgruppen, welche über Prophetenlegenden handeln, unterschieden. Die erste jedoch ist auszumerzen. Sie ist nämlich die Schrift des Eusebius über die Namen und den teilweisen Inhalt der Prophetenbücher<sup>2</sup>, welche in Cod. Vatic. gr. 2125 erhalten ist. Sie enthält nichts Biographisches oder Legendarisches. In der zweiten Gruppe, welche unter dem Namen des Epiphanius von Cypern steht, sind anscheinend vier Texte untergebracht, von denen aber die unter a) und c) aufgezählten identisch sind. Beiden liegt eine HS Paris. gr. 1115 zugrunde. Der letzte Herausgeber Eb. Nestle hatte nur die Reihenfolge der Propheten gegenüber seiner Vorlage umgeändert. In dieser Rubrik hat noch fälschlicherweise ein Text Unterkunft gefunden, welcher zwar durch C. Tischendorf mit dem sog. kürzeren Epiphaniustext c) zugleich veröffentlicht, aber in der HS Coisl. 224 nicht ihm beigelegt wurde. Als dritte Recensionsgruppe unterscheiden die Bollandisten jene des Chronicon Paschale, welche aber mit der vierten des Dorotheus, welche Fabricius aus ebendemselben Chronicon mit Hilfe einer bekannten lateinischen Übersetzung rekonstruierte, identisch ist.

1) Bruxelles 1895, S. 115.

2) Ἐκ τῶν Εὐσεβίου τοῦ Παμφίλου περὶ τῆς τοῦ βιβλίου τῶν προφητῶν ὀνομασίας καὶ ἀπὸ μέρους τί περιέχει ἕκαστος. (Migne Patr. gr. 22, 1261 f.)



## 1. Kapitel. Überlieferungsgeschichte der Texte.

In der Anordnung der folgenden Texte waltete nicht etwa die Rücksicht auf etwaige Abhängigkeit derselben untereinander und demgemäß auf eine stufenmäßige Entwicklung, vielmehr ist eine solche erst das Resultat mühsamer Untersuchungen, sondern die Bezugnahme auf die frühere oder spätere Aufmerksamkeit, welche den Texten geschenkt wurde.

### § 1. Die erste Epiphaniusrecension in Paris. gr. 1115.

Am frühesten erhielt dieser Text Verbreitung durch die Ausgaben von Alb. Torinus 1529, von Joachim Zehner 1612, von Petavius 1622, wiederholt 1682, welch letztere dann in der Sammlung von Migne (Patr. gr. 43, 393—413) abgedruckt wurde. All diese Ausgaben gehen auf die einzige HS Cod. Paris. gr. 1115 (anni 1276) zurück, eine andere dieses Textes wurde bis jetzt nicht ausfindig gemacht. Auch Eb. Nestle<sup>1</sup> hatte nochmals den Text nach einer Abschrift von Jeanjean und nochmaligem Vergleich von Sam. Berger herausgegeben. Auf neue wurde die Handschrift von H. Gelzer zu der geplanten Ausgabe, ohne daß er eine der bisherigen Ausgaben gekannt hätte, abgeschrieben. H. A. Hamaker<sup>2</sup> hatte in seinem gelehrten Werk über etwaige Quellen dieses Textes auch denselben in ausgedehnter Weise an den geeigneten Stellen mitgeteilt. Während in sämtlichen Ausgaben die Anordnung nach der einzigen HS eingehalten wurde, beginnend mit *α'*. *Νάθαν* und schließend mit *ζε'*. *Ἰωάννης βαπτιστής*, hatte Eb. Nestle die Ordnung anders gestaltet, so daß er die vier großen Propheten voranstellte, denen die 12 kleinen folgen und dann erst der Anhang mit Nathan, Achias, Joam, Azarias, Elias, Elisaeus, Sy-

1) Marginalien und Materialien Tübingen 1893, II. Abhandlung. Die dem Epiphanius von Cypern zugeschriebenen vitae prophetarum. Vgl. über die früheren Ausgaben J. A. Fabricius, *Bibl. graeca*, ed. Harless, Hamburg 1802, VIII 271.

2) *Commentatio in libellum de vita et morte prophetarum* [Commentationes Latinae tertiae classis, instituti Regii Belgici Vol. V.] Amstelodami 1833. Bereits A. Reland, *Palaestina ex monumentis veteribus illustrata* Trajecti 1714 hatte öfters auf ihn bezug genommen, namentlich in topographischer Beziehung.

neon, Johannes Baptista, Zacharias und der abschließende Nachsatz. Es scheint, daß Nestle nach einem syrischen Paralleltexte neuredigierte, wenn ihm nicht diese Anordnung bereits durch den Abschreiber Jeanjean zugeschickt wurde, wodurch vielleicht die sonderliche Zählung und verwirrende Angabe der Blätter der HS verursacht war.

Zunächst sei das Verhältnis der drei frühesten griechischen Ausgaben näher untersucht. Die dritte Ausgabe, von Petavius<sup>1</sup> besorgt, weicht so sehr von der bekannten HS Paris. 1115 ab, daß man zweifeln kann, ob Petavius dieselbe kannte. Zwar gesteht Petavius selbst, daß er noch einen codex Augustanus benutzte, welcher aber offenbar einer andern Recension angehörte; allein durch ihn konnte er nicht zu so fehlerhaften Varianten und Lesarten verleitet worden sein. Des Rätsels Lösung liegt offenbar darin, daß Petavius die HS Paris 1115 selbst gar nicht einsah, sondern nur aus den beiden früheren Ausgaben schöpfte, welche in ihrer Art zur Gestaltung des Textes beigetragen hatten, Torinus<sup>2</sup> in seiner ersten Ausgabe durch eine Unmasse von falschen Lesarten und Druckfehlern, Zehner<sup>3</sup> durch sachliche Textveränderungen. Jeder der drei Herausgeber hatte eine eigene lateinische Übersetzung beigegeben. Die fehlerhafte Ausgabe von Torinus benutzte Hamaker<sup>4</sup>, welcher den eigenen Zusatz des Torinus in der Vita des Zacharja; Jojadae filii, daß das Blut des Propheten bis an die Vortüren des Tempels gespritzt sei, als

1) Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἐπιφανίου ἐπισκόπου Κωνσταντίας τῆς Κίπρου . . . τόμος δεύτερος. S. P. N. Epiphanius Constantiae tom. secund. Dionys. Petavius Aurelian. S. J. Parisiis 1622 pag. 235—250. Die Ausgabe wiederholt 1632, Migne Patr. gr. 43, 393—413. In der Ausgabe des Petavius 1622 ist die Seitenzahl fälschlich 135 und 150 gedruckt.

2) Epiphanius episcopi Cypri de prophetarum vita et interitu commentarius graecus, una cum interpretatione e regione latina, Albano Torino interprete. In derselben Ausgabe finden sich dann noch Stücke von Sophronius, Hieronymus, Gennadius. Basileae, apud Andr. Cratandrum, An. 1520. Der Text p. 6—39.

3) Divi Epiphanius (ut vulgo nominatur) liber de vitis prophetarum Graece. Intra LXXXIII annorum spacium nuspiam excusus, nunc autem locis pluribus quam trecentis repurgatus a Joachimo Zehnero, superintendente Hennenbergico ac Pastore Schleusingensi. Impressus Schleusingae. Sumptibus Thomae Schüreri, typis Sebastiani Schmuccij. Anno 1612, p. 10—150.

4) Hamaker a. a. O. p. 217.

dieser Recension eigen betrachtet. Torinus kannte offenbar noch eine zweite Recension, wohl jene des Dorotheus, aus dessen Lesart καὶ ἐξέχεε τὸ αἷμα αὐτοῦ κτλ. er ἐξέχετο τὸ αἷμα αὐτοῦ κτλ. aufnahm. Schon Nestle<sup>1</sup> hat noch einige andere solcher Lesarten namhaft gemacht, welche er „aus der Freiheit, welche sich ein Herausgeber des 16. Jahrhunderts seiner Vorlage gegenüber genommen hat“, erklärte. Diese Abweichungen von der Handschrift gingen teilweise auch in die Ausgabe von Zehner über, trotzdem er den Cod. Paris. 1115 sehr sorgfältig verglich, ebenso in jene des Petavius, der aber auch einige Druckfehler aus Torinus, wie μητέρι in der Vita des Jonas, mitherübernahm. Allen drei Ausgaben ist die jedesmalige von Torinus<sup>2</sup> herrührende Überschrift: ὁ βίος τοῦ . . . προφήτου καὶ ποῦ κεῖται eigen.

Über die Verfasserschaft des Epiphanius sind die Gelehrten von jeher, solange wir Zeugnisse aufweisen können, schwankend. Das älteste Zeugnis liegt bei dem Monophysitischen Patriarchen Jakob von Edessa (c. 640—708) vor. Nach einer syrischen HS des britischen Museums, welche W. Wright<sup>3</sup> bearbeitete, belehrt Jakob einen seiner Korrespondenten, die Nachricht, daß Jonas der Sohn der Witwe von Sarepta sei, finde sich nur in unglaublichen Schriften, welche Epiphanius von Cypern zugeschrieben werden. So würde also um die Wende des 7. Jahrhunderts<sup>4</sup> unsere oder eine ihr ähnliche Schrift mit dem Namen des Epiphanius Verbreitung gefunden haben, deren Autorschaft aber Zweifel erregte.

Eine Kenntnis einer solchen Epiphaniusschrift unter den Lateinern verrät Kardinal Hugo (c. 1240) in seinem Danielkommentar (c. 4 v. 22)<sup>5</sup>, wo er den Verfasser Epiphanius sive Magister nennt, indem er also dahingestellt sein läßt, ob er sie

1) Margin. u. Material. II 46.

2) Stets gedruckt: ὁ τοῦ βίος . . . προφήτου κτλ.

3) W. Wright, Catalogue of syriac manuscripts in the British Museum. London 1871 (p. 601) nach cod. Syriac. 707 saec. IX (Add. 12172). Eb. Nestle, Marginalien und Materialien II, S. 56. Jacob verrät auch sonst Kenntnis unserer vitae, z. B. ist ihm Abdias der 3. Führer von Fünfzig, 2 Kg. 1, 13. Zacharias (Mt. 23, 35; Lc. 11, 51) ist nach ihm der Vater des Johannes Baptista.

4) Rub. Duval, La littérature Syriacque [Anciennes littératures chrétiennes II] Paris 1899, 376.

5) Nach Nestle, Marginalien S. 2.

dem Epiphanius oder einem andern Historiographen beilegen will. Seither ist diese Frage nach der Echtheit des Textes nur nebenbei behandelt worden, wobei man allzumeist von dem Gesichtspunkte ausging, ob die Abfassung solcher Legenden eines Epiphanius würdig wäre. Einen inneren Widerspruch zwischen der Vita des Elias unseres Textes und dem Panarion des Epiphanius adv. haeres. 55 (früher 35) contra Melchisedecianos<sup>1</sup> bemerkte J. Zehner, da in der ersteren Schrift als Vater des Propheten Sobach genannt werde, in der letzteren dagegen Achimaam. Fr. Delitzsch<sup>2</sup> erkannte aber den Widerspruch nicht an, da Epiphanius in seiner ketzerbestreitenden Schrift einer andern Überlieferung folge: *ἃ ἐν παραδόσει κατελήφμεν*.

Von weitem Forschern traten gegen die Verfasserschaft des Epiphanius auf: Petavius († 1652), Sirmond († 1651), Dan. Huetius<sup>3</sup> (1679), Labbé (1680), Papebroch (1714), Ellies du Pin (1719), Oudin (1752), Ceillier (1761), für dieselbe Bellarmin, H. A. Hamaker<sup>4</sup>, besonders wiederum Delitzsch<sup>5</sup>, dessen Urteil dahin ging: die Schrift sei nicht so albern, überhaupt nicht so gestaltet, daß sie nicht den treuerherzigen Epiphanius zum Verfasser haben könnte. Die neuern Forscher, O. Bardenhewer<sup>6</sup>, N. Bonwetsch<sup>7</sup> entschieden sich zumeist gegen Epiphanius, ohne jedoch genauere Untersuchungen angestellt zu haben.

Von einer andern Seite suchte die Echtheitsfrage Joach. Zehner<sup>8</sup> (1612) zu betrachten, welcher an eine hebräische Grundschrift des Epiphaniustextes dachte. Epiphanius könnte ja wohl infolge seiner sprachlichen Kenntnisse als Übersetzer ins Griechische in betracht kommen. Die ganze stilistische Durchführung verrate ein hebräisches Original. Diese These

1) Migne Patr. gr. 41, 977 A.

2) De Habacuci prophetae vita atque aetate adiecta diatribe de Pseudodorotheo et Pseudepiphanio. Lipsiae 1842 pag. 96.

3) Demonstratio evangelica, Parisiis 1679, Propositio IV nennt den Verfasser Epiphanius *ὑποβολιμαῖος*.

4) Commentatio a. a. O. S. 710.

5) Der Prophet Habakuk, Leipzig 1843 pag. IV. Derselbe, De Habacuci proph. vita S. 80.

6) Patrologie. 2. Aufl. Freib. 1901, 274.

7) Artikel Epiphanius in HRE V<sup>3</sup>, Leipzig 1898, 421.

8) Divi Epiphanii (ut vulgo nominatur) liber etc. S. 2.



verfolgte H. A. Hamaker<sup>1</sup> weiter, welcher neben guten sprachlichen Beobachtungen sogar die hebräische Grundschrift zu rekonstruieren versuchte. Man kann sich aber des Eindruckes der Gezwungenheit nicht erwehren, trotzdem er Textverderbnisse mit Hilfe des Hebräischen beseitigen konnte. Z. B. liest unser Epiphaniustext in der Vita des Nathan: *Νάθαν ἐν ἡμέραις Δαυὶδ ἐκ φυλῆς Θώκ. Οὗτος κτλ.* Eine andere Recension dagegen: *Νάθαν . . ἐκ φυλῆς ἱερωσύνης ἦν.* Das rätselhafte *Θώκ* (für welches auch *Θωή* gelesen wurde), führt Hamaker auf eine Lesart *מִתּוֹךְ* (e medio) zurück, welche im Texte oder am Rande neben *מִשְׁבֵּט הַכֹּהֲנִים* (e tribu sacerdotum) stand. In derselben Vita entspricht nach Hamaker *παράβηται ἐν* = *בְּמַעַל*<sup>2</sup>; solche einzelne Phrasen, welche eine hebräische Parallele haben können, sind bei Hamaker fast auf jeder Seite zu finden.

In anderer Weise suchte Isaac H. Hall<sup>3</sup> die Frage zu beantworten, welcher nicht ein hebräisches, sondern ein syrisches Original annahm. Auf Grund grammatikalisch-stilistischer Beobachtungen wird es sich bei der engen Verwandtschaft der beiden semitischen Sprachen nicht entscheiden lassen, ob eine etwaige hebräische (aramäische) oder syrische Grundschrift vorhanden war. Bevor wir den Wert der griechischen Epiphaniusrecension in Vergleich mit den andern griechischen Texten nicht erkannt haben, ist die Beantwortung einer solchen Frage nutzlos. Vorerst läßt sich nur feststellen, daß syrische Zeugen, welche Epiphanius eine Abfassung von vitae prophetarum zuschreiben, in höheres Alter, bis in das siebente Jahrhundert, zurückreichen, als unser Cod. Paris. 1115 und andere HSS der zweiten Epiphaniusrecension (C).

## § 2. Der Dorotheustext.

1. Die Gruppe von Texten, welche unter dem Namen eines Dorotheus, Bischofs von Tyrus, bekannt sind, wurden zuerst zugänglich in einer lateinischen Übersetzung, welche Wolfgang

1) Commentatio in libellum de vita et morte prophetarum etc.

2) Hamaker p. 22 f.; p. 29; vgl. p. 32, 35 usw.

3) Siehe unter § 8: Die syrischen vitae prophetarum des Epiphanius von Cyprien.

Musculus 1557<sup>1</sup> zum erstenmal veröffentlichte. Die griechische Handschrift, nach welcher Musculus in der Hauptsache seine Übersetzung fertigte, war zweifellos Cod. Vindob. theol. gr. 77 (ol. 40). J. B. Cotelerius<sup>2</sup> hatte dann in den Noten zur Ausgabe der apostolischen Väter, beziehungsweise der apostolischen Konstitutionen, Exzerpte aus dem Dorotheustexte beigelegt, welcher ihm „graece in Mss“ bekannt sei, während er eine lateinische Übersetzung, offenbar jene des Musculus, mit „latina vulgata“ bezeichnet. Die Notizen, welche Cotelerius hier wiedergab, betreffen Achias und Joath. Da bis jetzt nur die einzige griechische Hs dieser Prophetenleben bekannt ist, so ist auf die Mitteilung des Cotelerius, er kenne sie aus mehreren Handschriften (Mss), größeres Gewicht zu legen. Es lohnt sich daher, den von ihm zu den beiden Propheten mitgeteilten Text mit jenem des Vindob. in Parallele zu setzen:

Vindob. theol. gr. 77 fol. 266:	Coteler. pag. 296:
Εἰς τὸν Ἀχία. Οὗτος Ἀχίας ἦν ἐν Σιλώμ ὅπου ἦν ἡ σκηνὴ ἢ παλαιὰ ἐκ πόλεως Ἡλί, καὶ ἀπέθανε καὶ ἐτάφη σύνεγγυς τῆς θυνὸς Σιλώμ· ὁ δὲ αὐτὸς καὶ Ἀδωνίας λέγεται.	Περὶ τοῦ Ἀχιάς ἐκ Σιλώμ ὅπου ἦν ἡ σκηνὴ ἢ πάλαι ἐκ τῆς πόλεως Ἡλί. καὶ ἀπέθανε καὶ ἐτάφη ἐγγὺς τῆς θυνὸς Σιλώμ· οὗτος δὲ καὶ Ἀδωνίας καλεῖται.

Vindob. theol. gr. 77 fol. 266 <sup>v</sup> :	Coteler. pag. 295 (graece in mss):
Εἰς τὸν Ἰωάθ. Οὗτος Ἰωάθ ἦν ἐκ γῆς Σαμαρίν· ἐπάταξε δὲ αὐτὸν ὁ λέων, καὶ ἀπέθανε καὶ ἐτάφη ἐν Βεθῆλ ἐγγὺς τοῦ ψευδοπροφήτου τοῦ πλανήσαντος αὐτόν.	Περὶ τοῦ Ἰωάθ· οὗτος ἦν ἐκ γῆς Σαμαρείας· ἐπάταξε δὲ αὐτόν ὁ λέων, καὶ ἀπέθανε καὶ ἐτάφη ἐν Βαιθῆλ ἐγγὺς τοῦ ψευδοπροφήτου τοῦ πλανήσαντος αὐτόν.

Diese beiden Proben überzeugen nicht davon, dass Cotelerius noch eine andere Hs dieses Dorotheustextes kannte, viel-

1) Mir stand die achte Ausgabe vom Jahre 1677 zu Diensten: in Maxima Bibliotheca Veterum Patrum et antiquorum scriptorum Tom. III, Lugduni 1677 p. 422 ss. 2<sup>o</sup>.

2) SS. Patrum, qui temporibus Apostolicis floruerunt, Barnabae, Clementis, Hermiae, Ignatii, Polycarpi, opera edita et inedita . . I. B. Cotelerius. Accesserunt in hac nova editione notae integrae aliorum virorum doctorum . . recensuit et notitias aliquot adpersit Joannes Clericus Vol. I, Antverpiae 1700 p. 295 nota.

mehr mochte er die geringen Änderungen nach einer andern bekannten Recension der vitae vorgenommen haben.

Jo. Alb. Fabricius<sup>1</sup> versuchte eine Rekonstruktion des griechischen Originals der lateinischen Übersetzung des Musculus mit Hilfe des zweiten griechischen Zeugen der Dorotheusrecension, des Chronicon Paschale. Die vitae des Zacharias, Achias, Joath, Azarias, Jephthe, welche im Chronicon Paschale keine Parallelüberlieferung haben, übersetzte er eigenmächtig aus dem Lateinischen. Den Text des Chronicon nahmen auch Hamaker, Delitzsch u. a. in Ermangelung der Originalhs zu Diensten, dessen Kompilation in den Anfang des siebenten Jahrhunderts verlegt wird (629).

Bevor wir auf das Verhältniß unserer Hs und des Paralleltextes im Chronicon Paschale eingehen, müssen wir noch einige Fragen über die lateinische Übersetzung des Musculus beantworten. Die Übersetzung weist nicht nur verschiedene Fehler<sup>2</sup> auf, sondern auch gegenüber Vindob. theol. gr. 77 Abweichungen kleinerer Art, aus welchen R. A. Lipsius schon auf eine zweite Vorlage schloss. Als solches Hilfsmittel kann nur das Chronicon Paschale oder die topographia christiana l. V<sup>3</sup> des Kosmas Indicopleustes, welche die prophetischen Exkurse des Dorotheustextes ebenfalls bietet, in Betracht kommen. Der Satz über die Bedeutung des Elias, als des hervorragendsten unter den Propheten, ist in beiden sekundären Zeugen vorangestellt, in der lateinischen Übersetzung aber der Vita des Elias an der ihr zukommenden Stelle beigegeben. Dieser Satz fehlt aber in cod. Vindob. So fragt es sich, hat Musculus denselben aus einem der zwei andern Zeugen aufgenommen? Da die erste Ausgabe des Chronicon im Jahre 1615 aus einem cod. Augustanus durch Rader erfolgte, also 50 Jahre nach der Übersetzung des Musculus, so müsste man annehmen, daß der Übersetzer vielleicht eine Hs des Chronicon kannte. In der Tat hat er aber die topographia des Kosmas

1) De vita et morte Mosis, libri tres. Cum observationibus Gilb. Gaulmini. Accedunt I Pseudodorothei Tyrii et aliorum veterum apocrysmata cur. J. A. Fabricio. Hamburgi 1714, 414—469.

2) Z. B. in der Vita des Daniel ist *ἐν νότῳ* mit in morbo wiedergegeben, *ἀπὸ μέσων ἐπὶ τοῦ Ἑλάμ* in der Vita des Zacharias mit sub Elam. Vgl. Delitzsch, De Habacuci vita pap. 54 nota 1.

3) Migne Patr. gr. 88, 260 ff.



benützt, mit welcher er auch einen Fehler gemein hat, indem er ein Zitat (Jerem. 31, 31—34) auf den Römer- statt Hebräerbrief des Paulus zurückgeführt hat. Da der Umfang der latein. Übersetzung durch die auch in cod. Vindob. vorhandenen Vitae des Zacharias, Achias usw. das Chronicon überragt, und sonst in Abweichungen mit dem codex Vindob. übereinstimmt, so ist an der Identität der Vorlage des Musculus und der genannten Hs kein berechtigter Zweifel zu erheben.

Wie ist die gegenseitige Abhängigkeit der Texte des Cod. Vindob. und des Chronicon paschale aufzufassen? Sind beide direkt von einander abhängig oder gehen sie auf eine gemeinsame Vorlage zurück? Zur Beantwortung dieser Frage trägt das Verhältnis des Vindob. zu den übrigen Dorotheushss wesentlich bei. Cod. Vindob., eine verhältnismässig junge HS (saec. XIII.), überliefert allein unter mehr als 20 HSS, welche die dem Dorotheus unterschobenen Apostel- und Jüngerlisten bieten und bis in das IX.—X. Jahrhundert zurückgehen, diese Recension der Prophetenleben unter des Dorotheus Namen. Von diesen HSS enthält z. B. Cod. Coisl. 205 (saec. XI.) unmittelbar vor den Texten über die 12 Apostel und 72 Jünger, welche ausdrücklich dem Dorotheus beigelegt werden, Prophetenviten, und zwar die anonyme (als D bezeichnete) Recension, wobei allerdings dieser Text stark durch jene des Dorotheus, wie wir nun einmal die des Vindob. theol. gr. 77 und des Chronicon Paschale nach traditioneller Ansicht nennen wollen, beeinflusst ist. In Cod. Coisl. 224 und Vatic. 1974 (saec. XII.—XIII.), beide HSS eng verwandt, folgen den Apostel- und Jüngerlisten die anonymen vitae Prophetarum der D-Recension, welche mit jenen der Dorotheusrecension vermischt sind.

Eine andere Gruppe von Dorotheushss bilden Paris. 1085, Coisl. 258, Napol. II A 27, welche in unmittelbarer Aufeinanderfolge Epiphaniustext II (C) über die Propheten, den Ps. Hippolytus über die Apostel und Jünger des Herrn, dann den Prolog, die Apostel- und Jüngerlisten und den Epilog des Dorotheus bieten. Immerhin können noch andere HSS aufgefunden werden, welche die Prophetenlisten in irgend welcher Verbindung mit dem Dorotheustexte über Apostel und Jünger des Herrn enthalten. Vorerst hat nur Vindob. theol. gr. 77 und die darauf beruhende Übersetzung des Musculus die vitae prophetarum, welche



das Chronicon paschale anonym überliefert, als dorotheanisch bezeichnet und mit den Apostel- und Jüngerverzeichnissen in Verbindung gebracht. Das Ansehen der genannten Hs wird durch die Singularität der Bezeugung immerhin fraglich, zumal diese Hs gegenüber dem Chronicon paschale einen weniger guten Text bietet, wobei allerdings Schreibversehen eine besondere Rolle spielen, z. B.: in der Vita des Joël ἐξ γῆς] ἐγγύς Vindob.

Nachdem die Gründe gegen die Selbständigkeit und besonders hohe Wertschätzung des Vindob. gesammelt sind, mögen auch jene für eine eigene Einschätzung der Hs vorgebracht werden. Zunächst muss eine Beobachtung wiederholt werden, daß hier der Umfang der Prophetenleben größer ist als im Chronicon paschale, und zwar um den Anhang von Zacharias, Achias, Joath, Azarias, Jephthe, David und Samuel. Die Textgestalt nähert sich hierin am meisten der von D d. h. der anonymen Recension, ohne daß aber an die direkte Abhängigkeit gedacht werden darf; vielmehr zeigen die Vitae des Cod. Vindob. eigene Lesarten, welche einen wesentlichen Unterschied von D besagen, wozu auch die Erwähnung von Jephthe, David und Samuel gehört, deren Namen man sonst nirgends findet. Eine zweite Beobachtung ist ebenfalls schon gestreift worden: jene Hss, die des Dorotheus Apostel- und Jüngerlisten überliefern und welche die anonyme Recension (D) der Prophetenleben damit verbinden, zeigen in den letzteren eine starke Mischung mit der Dorotheusrecension, ja sie nehmen ganze Teile direkt herüber. Ist diese Mischung vielleicht darauf zurückzuführen, daß ursprünglich die Dorotheusrecension an dieser Stelle stand, welche später durch die anonyme Recension verdrängt wurde? Hier ist ein wunder Punkt in der Überlieferung, über den vorerst kein helles Licht verbreitet werden kann, und der, solange wir nicht mehr HSS besitzen, welche die Dorotheusrecension der Prophetenleben mit jenen andern Dorotheustexten überliefern, nicht aufgeklärt wird. Jedenfalls bieten jene HSS mit der Mischung einen starken Vorstoß für Annahme weiterer separater Überlieferung der Dorotheusrecension der Prophetenleben, wenn sie auch nicht vor das X. Jahrhundert fallen.

Darauf führt uns ferner eine Angabe in dem Prologe des Pseudodorotheus, welcher die Vita des angeblichen Verfassers enthält. Von den vielen handschriftlichen Zeugen des Prologs

hat ein großer Teil bei der Schilderung der schriftstellerischen Tätigkeit des Dorotheus die Angabe aufbewahrt: *ἐν οἷς καὶ τὰ περὶ τῶν ὁ μαθητῶν τοῦ σωτῆρος ἱστορήσῃ, καὶ ἔνθα ὁ καθεὶς τῶν προφητῶν καὶ ἀποστόλων τὸν βίον ἐτέλῃσῃ*. Cod. Vindob. hat hierin eine kleine Umstellung und nennt zuerst die 12 Apostel, dann die 70, endlich (*ἀλλὰ δὴ καὶ*) aber auch die Propheten, trotzdem er in der Aufzählung die umgekehrte Ordnung einhält.

Ich vermute, daß in dieser Angabe der wahre Umfang der Dorotheusschriften angegeben war: er umfaßte die vitae prophetarum, die Apostel- und Jüngerlisten. Da letztere sichtlich in gleicher Zeit mit dem Prolog gefälscht wurden, um einer kirchenpolitischen Rechtssache auf die Beine zu helfen, wie noch gezeigt wird, so ist in den angeführten Worten des Prologs der Jüngerkatalog an die Spitze gestellt als das wichtigste Dokument, in welchem Stachys als von Andreas dem *πρωτόκλητος* eingesetzter 1. Bischof von Byzanz gefeiert ist. Eine größere Rolle spielte hierin noch der Apostelkatalog, da in der Vita des Andreas dessen Reise vom Pontus nach Thracien erwähnt wird, während die Vitae prophetarum, vielleicht als eigentlichstes und ursprüngliches Dorotheusstück, fast ganz unbeachtet und unerwähnt blieben, da sie nichts zu dem unmittelbaren Zwecke des Rechtsstreites beitrugen. Ursprünglich mochte demnach unter dem Namen des Dorotheus eine Schilderung des Lebens und Heimanges der Propheten überliefert gewesen sein, wovon die Kunde nur noch in spärlichsten Worten der erdichteten Lebensbeschreibung erhalten blieb. Ehemals wohl das einzig Greifbare, was von Dorotheus überliefert ward, wurde es durch die daran geknüpfte Fälschung ganz in den Hintergrund gedrängt und beinahe der Vergessenheit anheimgegeben.

Natürlich dürfen wir zur Bekräftigung dieser Annahme nicht von der gefälschten Vita des Dorotheus ausgehen, wie sie im Prolog geschildert wird, sondern von den historischen greifbaren Notizen des Euseb. h. e. VII 32, welche die Anhaltspunkte zur Umdichtung abgaben, wie später ausführlich dargetan wird. Eusebius berichtet dort von einem sprachkundigen Presbyter Dorotheus von Antiochia, welcher als Vorstand der kaiserlichen Purpurfärberei in Tyrus unter Diokletian fungierte. Eusebius schildert ihn als der hebräischen Sprache mächtig, in der Auslegung der hl. Schrift nicht ungewandt und als guten Prediger.

Damit streifen wir ein anderes Problem, welches bereits bei der I. Epiphaniusrecension aufgeworfen wurde, ob diesen Prophetenleben des Dorotheus ein hebräisches Exemplar zugrunde lag, so daß, wie im Prologe des falschen Dorotheus erwähnt wird, Dorotheus Übersetzer aus dem Hebräischen wäre. Die Beantwortung kann erst nach der Wertschätzung und Ausscheidung eines jüdischen und christlichen Gehaltes erfolgen. Jedenfalls kommen bei einer solchen judaistischen Grundschrift die Auszüge aus den Propheten, welche nach messianischem Gesichtspunkte zusammengestellt sind, nicht in betracht, sondern nur die eigentlichen *Vitae prophetarum*.

2. Die prophetischen Exkurse des Dorotheustextes finden sich auch bei Kosmas Indicopleustes, *topographiae christianae* I. V (Migne Patr. gr. 88, 260 ff.). Es fehlen hier aber die eigentlichen *Vitae*. Damit entsteht zugleich die Frage, waren erstere ursprünglich getrennt und wann sind sie angefügt worden? Da unser erster Zeuge für die vereinigten Bestandteile des Dorotheustextes das *Chronicon Paschale* ist, welches ungefähr 80 Jahre jünger ist (c. 629)<sup>1</sup> als die Abfassung der christlichen Topographie durch Kosmas (547—549)<sup>2</sup>, so mußte in dieser Zeit die Vereinigung vor sich gegangen sein. Betrachten wir aber die Möglichkeit der Abfassung solcher messianischer Florilegien aus den Propheten, so könnten wir in die Zeit der christlichen Apologeten hinabsteigen. Da zudem die *vitae prophetarum* der Dorotheusrecension als die ursprünglichsten und ältesten erscheinen, so mag zugleich mit der Abfassung oder Übersetzung derselben aus einer (hebräisch)-aramäischen Vorlage der in der biblischen Wissenschaft heimische Dorotheus, auch Verfasser dieser messianischen Blütenlese gewesen sein. Weshalb Kosmas die *vitae* wegließ, läßt sich nicht leicht einsehen; höchstens mußte ihn der pseudepigraphische Charakter daran gehindert haben. Die Möglichkeit ist immerhin nicht abzuleugnen, daß diese prophetischen Züge auch für sich im Umlauf waren. Eine etwaige Verfasserschaft des Kosmas ist ausgeschlossen. Er übernahm das prophetische Florilegium aus einer unbenannten Quelle; dafür bürgt der jedesmal von Kosmas beigegebene kurze

1) K. Krumbacher, *Geschichte der byzantinischen Literatur*. 2. Aufl. München, 1897, 337.

2) Ebenda S. 412.



Kommentar, *παράγραφη* betitelt, wodurch er den Inhalt und die Bedeutung der vorausgeschickten Exzerpte zu erklären sucht. Vom Davidischen Psalter geht Kosmas fast ganz vermittlungslos zu Elias über als dem *πρῶτος ἀνθρώπων*, ebenso wie auch das Chronicon Paschale ihn vorausschickt. Es scheint demnach, daß Kosmas und das Chronicon damit eine ursprünglichere Form aufweisen, als unsere HS Vindob. theol. gr. 77, welche das Vorausschicken des Elias unterläßt. Die lateinische Übersetzung des Musculus hatte diesen Text der vita des Elias beigegeben. Kosmas verfolgt folgende Ordnung in der Aufzählung: Elias (260 B), 1) Osee (260 D), 2) Joel (261 B), 3) Amos (264 A), 4) Abdias (264 C), 5) Jonas (264 D), 6) Isaias (265 A), 7) Michaeas (265 D), 8) Nahum (268 B), 9) Habakuk (268 C), 10) Jeremias (268 D), 11) Sophonias (269 C), 12) Ezechiel (269 D), 13) Daniel (272 B), 14) Aggaeus (272 C), 15) Zacharias (272 D), 16) Malachias (273 C), 17) Johannes (276 D), 18) Zacharias (277 C). Die Ordnung, wie sie hier<sup>1</sup> Kosmas bietet, war nicht jene seiner Vorlage. Denn nach Mitteilung der prophetischen Exzerpte aus Malachias fährt er mit Dorotheus fort: *λοιπὸν ἐπὶ τοὺς τέσσαρας τοὺς μεγάλους βαδιοῦμεν*, welche er doch schon zuvor unter die sog. kleinen Propheten eingereiht hatte. Wir haben demnach trotz seiner eigenen Umstellung bei Kosmas das früheste Zeugnis der Anordnung unseres Dorotheustextes. Zwar war Isaias bereits unter die kleinen Propheten bei ihm gestellt, dennoch läßt er den Schluß des Übergangs mit den Worten auslauten: *προφέρομεν τοίνυν τὸν μεγαλοφωνότατον Ἰωάννην*, führt aber sofort eine Charakteristik des Johannes Baptista ein. Ob dieser letztere zum ursprünglichen Programm gehörte, läßt sich nicht sicher entscheiden. Nach der Einleitung<sup>2</sup>,

1) Die Ausgabe von Montfaucon beruhte auf der späteren HS Laurent. plut. IX 28, wozu Sinait. 1186 saec. XI tritt, welche aber beide von der ältesten und besten HS Vatic. gr. 699 saec. VIII—IX auch in der Anordnung abweichen; s. B. E. Winstedt, A note on Cosmas and the Chronicon paschale in The Journal of theological studies vol. VIII. 1906, 101—103.

2) *Δέον ἐν συντόμῳ μνημονεύσαι καὶ τῶν προφητῶν καὶ δεῖξαι αὐτοὺς περὶ τοῦ κατὰ Χριστὸν μυστηρίου προειρηκότας, καὶ ὅτι πάντες ἀπὸ τοῦ πρωτοπλάστου Ἀδὰμ μέχρις Ἰωάννου τοῦ βαπτιστοῦ εἰς τὴν μέλλουσαν κατάστασιν ἀφορῶσιν.*

welche das Chronicon paschale vorausschickt, würde er zum ursprünglichen Umfange der prophetischen Zeugen über den Messias gehört haben. Denn „es sollen die Propheten genannt werden, welche über das Mysterium Christi Weissagungen gegeben haben“ und zwar von Adam bis Johannes Baptista. Allein diese Einführung kann auch von dem Verfasser des Chronicon herrühren.

### § 3. Die zweite Epiphaniusrecension.

Einen Text, der sich unter *τοῦ αὐτοῦ* einer dem Epiphanius beigelegten Aufzählung der Namen der 70 Propheten und Prophetinnen anschließt, edierte zuerst Const. Tischendorf<sup>1</sup> aus der HS Coisl. 120. Bereits früher aber hatte Petavius<sup>2</sup> aus einem codex Augustanus einige Proben als Varianten zu dem I. Epiphaniustexte mitgeteilt. Die Zahl der bekannten HSS wurde inzwischen vermehrt, welche fast sämtlich nach den *vitae prophetarum* den sog. Hippolyttext über die Apostel bieten. Durch diese Verbindung gewinnt aber unser Text nicht gerade an Ansehen wegen der noch später zu besprechenden sekundären Bedeutung des sog. Hippolyttextes. Die älteste HS, der von Tischendorf benützte Coisl. 120, gehört dem 10. Jahrh. an; daran reihen sich zwei HSS des 11. Jahrh., von denen erstere Laur. pl. IV 6 unvollständig ist. Sie schließt bereits in der *vita* des Elias mit *τὸν πλῆσιον αὐτοῦ* und hat nach der *vita* des Jeremias das Stück: *Paralipomena Hieremiae prophetae* beginnend *ἐγένετο ἡνίκα αἰχμαλωτεύθησαν* — des. *ἐν τῇ ἐπιστολῇ Βαρούχ*<sup>3</sup> eingeschoben. Die 2. HS des 11. Jahrh. Paris. 1085 zeigt viele Schreibfehler, wie auch jene des 12. Jahrh. Coisl. 258, welche mit Paris. 1085 direkt verwandt ist. Daneben ist die weitere bekannte HS Baroc. 206, welche in dem von Prof.

1) *Anecdota sacra et profana* 1845, p. 110; abgedruckt Migne P. gr. 43, 415 ff.

2) *S. Patris nostri Epiphanii Constantiae episc. opp. omn.* Tom. II. Dionys. Petavius .. recensuit, Parisiis 1622 p. 235—250; abgedruckt bei Migne P. gr. 43, 395 in den Noten.

3) Herausgegeben von I. R. Harris, Cambridge 1889. Vgl. Alb. Ehrhard, *Die altchristl. Literatur und ihre Erforschung*, Freiburg 1900, 117. Erich Klostermann, *Analecta zur Septuaginta*, Leipzig 1895, 32 beschreibt diese HS.

Gundermann verglichenen Hippolyttexte mit demselben Stücke des Laur. plut. IV 6 verwandt ist, noch nicht verglichen.

Eine gewisse Ausnahmestellung unter den HSS beansprucht Vindob. theol. gr. 89 (Nessel 184) saec. XIII.—XIV., indem sie weder die Reihe der 70 Propheten und Prophetinnen vorausschickt, noch den Hippolyttext über die Apostel nachfolgen läßt, daher nicht den übrigen HSS beizuzählen ist.

Mit Paris. 1085 stimmt in der Recensionsgattung überein Napol. II A 27; ferner sind Marcian. 498 saec. XIV, Paris. 2496 und wie es scheint, ein cod. Leidensis Voss. 23<sup>1</sup> noch nicht verglichen.

In welchem Verhältnis diese Recension zur I. Epiphaniusrecension steht, läßt sich vorerst nicht entscheiden. Auch darüber, ob die syrischen Texte auf dieser Epiphaniusrecension aufgebaut sind und die Bezeugung durch Jakob von Edessa ihr gilt, kann ein Urteil erst nach sorgfältigem Vergleich gefällt werden.

#### § 4. Der anonyme Text in Vatic. gr. 2125 und dessen Genossen.

Schon A. Mai<sup>2</sup> hatte den Prophetenviten des Cod. Marchalianus (Vat. 2125) Aufmerksamkeit geschenkt, und daraus die vita und miracula des Elisaeus „exemplo gustuique“ mitgeteilt. Der erste, welcher den ganzen Text veröffentlichte, war Eb. Nestle<sup>3</sup>, nach Abschriften von F. Börger und H. Dopffel. Gleichzeitig fast war eine phototypische Wiedergabe der ganzen Handschrift unter dem Vizebibliothekar Cozza-Luzi<sup>4</sup> besorgt worden. Die damit angekündigte commentatio critica

1) Casim. Oudini, Commentarius de scriptoribus ecclesiae antiquis illorumque scriptis . . . Francof. 1722 tom. I 1382, wenn diese (Epiphanius)? Recension nicht die anonyme (D) ist.

2) Nova Patr. Biblioth. IV 1847, 318—320.

3) Marginal. und Materialien, Tübingen 1893, II S. 16 ff.

4) *Προφηται* — Prophetarum codex gr. Vatic. 2125, vetustate lectionum, notationibus unicus aequae et insignis phototypice editus auspice Leone XIII. Pont. Maximo curante Josepho Cozza-Luzi abate Basiliano S. Rom. ecclesiae Vicebibliothecario. Accedit commentatio critica Ant. Ceriani Ambrosianae Bibl. Praefecti. Romae, E Bibliotheca Vaticana. Agente photographo Danesi 1890.

des Ant. Ceriani scheint nicht erschienen zu sein, wenigstens stand sie mir auf keiner der Bibliotheken zur Verfügung. Der Text beginnt auf S. 11—15 mit den Viten der vier großen Propheten, S. 17 folgen sich Osee, Michaeas, Amos, Joel, Abdin, Jonas, Nahum, Habakuk, Sophonias, Aggaeus, Zacharias, Malachias, S. 20: Nathan, Achia, Joad, Azarias, Elias, Elisaetus und S. 24 Zacharias. S. 1—9 ist der Traktat des Eusebius über die Inhaltsangabe der Bücher der einzelnen Propheten (Migne P. gr. 22, 1264 ff.) vorangeschickt.

Wohl hat Nestle Recht, wenn er sagt, daß in dieser HS der „weitaus älteste griechische Zeuge“<sup>1</sup> vorliegt; er glaubt seinen Stammbaum durch wenige Mittelglieder auf Origenes zurückführen zu können, wie die Unterschrift vor Isaia<sup>2</sup> und Ezechiel dartut: unsere HS geht demnach auf das Exemplar des Coenobiarchen Apollinarius zurück, das selbst oder wenigstens dessen Vorlage von Eusebius glossiert und von Pamphilus korrigiert worden war. Dieses Exemplar war aus der Hexapla und Tetrapla des Origenes hervorgegangen.

Eine Ähnlichkeit zeigt mit Vatic. 2125 der codex syrohexaplaris Ambrosianus vom Jahre 617, welcher ebenfalls durch Unterschrift zu Isaia bekannt gibt: Genommen und verglichen aus dem Exemplar des Eusebius und Pamphilus, welches sie aus der Bibliothek des Origenes korrigiert haben. Was aber diese Verwandtschaft für unseren Zweck besonders interessant macht, besteht darin, daß der Syrus Hexaplaris ebenfalls Prophetenviten bietet, allein nur zu neun derselben, und diese Notizen hinter den betreffenden Büchern einreicht, während sie der Vatic. gr. 2125 vor dem griechischen Text der einzelnen Propheten als ein Ganzes zusammenstellt. Über das Verhältnis des Textes der syrischen Hexapla und unserer griech. HS läßt sich vorerst soviel sagen, daß sie inhaltlich nicht wesentlich abweichen.

1) Margin. usw. S. 46.

2) fol. 84r (pag. 171): μετελήφθη ὁ Ἡσαίας ἀπὸ ἀντιγράφου τοῦ Ἀπολλινάριου τοῦ κοινοβιάρχου . . . Μετελήφθη ὁ Ἡσαίας ἐκ τῶν κατὰ τὰς ἐκδόσεις ἑξαπλῶν . . . ἀντεβλήθησαν γὰρ πρὸς τετραπλοῦν Ἡσαίαν. Fol. 280v (pag. 56S) . . . μετελήφθη ὑπὸ τῶν . . . ἑξαπλῶν καὶ διορθώθη (sic) ἀπὸ τῶν Ὠριγένους αὐτοῦ τετραπλῶν ἅτινα καὶ αὐτοῦ χειρὶ διώρθωτο καὶ ἐσχολιογράφη τε ὅθεν Εὐσέβειος ἐγὼ τὰ σχόλια παρέθηκα. Πάμφιλος καὶ Εὐσέβειος διωρθώσαντο.



Ferner wollen wir uns mit der Frage begnügen: Wie verhalten sich die übrigen griechischen Texte zu dem des Marchalianus? Sie wird weiter unten eingehender behandelt.

Dieser Text fand sich ebenfalls anonym in Coisl. 205, Vatic. 1974, Coisl. 224, welchen bereits Tischendorf<sup>1</sup> veröffentlichte, in Ambros. 445, in Leyd. Voss. 46, dessen Varianten zu einigen vitae Hamaker<sup>2</sup> in seiner Commentatio in libellum de vita et morte prophetarum mitteilte: S. 24 zu Nathan; S. 31 f. zu Achias; S. 148 zu Osee, S. 149 zu Amos; S. 163 zu Joel; S. 168 zu Jonas; S. 185 zu Nahum; S. 191 zu Habakuk; S. 206. 208 zu Aggaeus; S. 217 zu Zacharias Jojadae filius; in Paris. 1712 jener Chronik des Pseudo-Symeon Logotheta, dessen Lesarten bereits Ducange<sup>3</sup> zu dem Dorotheustexte des Chronicon Paschale anmerkte. Die Chronik wird in die zweite Hälfte des 10. Jahrh. verlegt<sup>4</sup>.

Alle die jüngeren HSS haben durch Vermischung mit dem Dorotheustexte ihre Integrität eingebüßt, nicht eine einzige erhielt ihre Vorlage von Vatic. 2125 unversehrt. Als Zeichen der Neuredaktion seien folgende Beispiele angeführt; aus der Vita des Ezechiel:

Vatic. 2125: καὶ διὰ τεραστίων φο- βηθέντες ἐπαύσαντο.	Alle anderen HSS von D: σημεῖον (ση- μεῖα) ποιήσας (+ ἐπ' αὐτοὺς σκότους) ἐπα- σε (ἐθράυνσε) τοὺς πο- λεμίους καταπλήξας αὐτοὺς (αὐτοῖς) οὐρα- νόθεν.	Dorotheus: σημεῖα ποιήσας ἐπαύσε τοὺς πολεμίους καταπλή- ξας αὐτοὺς οὐρανό- θεν.
--	--	--

1) Tischendorf, Anecdota sacra et profana. Lipsiae 1855, ed. alt. 1861 pag. 110. Migne Patr. gr. 43, 415.

2) Commentationes latinae tertiae classis, Instituti Regii Belgici Vol. V. Amstelod. 1833. Wohl gehört dieser Recension der Text des Baroc. 131 saec. XIV fol. 73v an: περὶ τῶν ἁγίων προφητῶν πόθεν ἕκαστος αὐτῶν ἦν καὶ ποῦ τετελείωται. Inc. Ἡσαίας ἦν ἐξ Ἱερουσαλήμ, auf den Nestle, Marginalien und Mater. S. 12 aufmerksam machte.

3) Migne 92, 362 ff.

4) Ferd. Hirsch, Byzant. Studien, Leipzig 1876, 53 und 303 ff. vgl. Osc. v. Gebhardt, Die ascensio Isaiae in Zeitschr. für wissensch. Theologie 12, 1878, 335.



In derselben Vita:

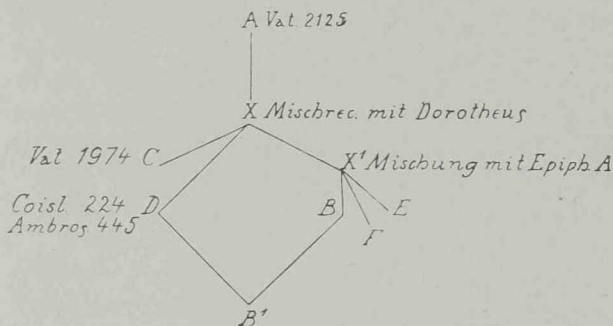
Οὗτος . . εἶδεν . . περίτειχος πλατύ, καθὼς εἶπεν καὶ ὁ Δανιήλ ὅτι κτισθή- σεται.	Alle andern HSS von D: Οὗτος . . εἶ- δεν τὸ τεῖχος καὶ τὴν πύλην, ἐν ᾗ κύριος εἰσελεύσεται (καὶ ἐξε- λεύσεται) καὶ ἔσται ἡ πύλη κεκλεισμένη (καὶ εἰς αὐτὸν ἐλ- πιούσι πάντα τὰ ἔθνη HSS BB <sup>1</sup> E).	Dorotheus: Οὗτος .. εἶδε τὸν τύπον . . καὶ πύλην ἐν ᾗ κύ- ριος εἰσελεύσεται καὶ ἐξελεύσεται καὶ ἔσται ἡ πύλη κεκλεισμένη καὶ εἰς αὐτὸν ἐλπι- οῦσι πάντα τὰ ἔθνη.
---	--	---

Die HSS Coisl. 205 (B), Philadelph. 1141 (B<sup>1</sup>) und Paris. 1712 (E) und Leid. Voss. (F) zeigen noch weiterhin eine Neuredaktion mit Hilfe der ersten Epiphaniusrecension (A), besonders in den Viten des Nathan, Achias und der folgenden. Da der Dorotheustext hier sich einer ausnahmsweisen Kürze bedient, so wurde er von dem Redaktor nicht beigezogen, dagegen die erste Epiphaniusrecension in dieser Weise verwertet. Dies können wir in der vita des Zacharias Jojadae filius feststellen, wo Epiphanius mit den HSS BB<sup>1</sup>E des anonymen Textes die Verwechslung mit dem Vater des Johannes des Täuflers eingeht. Diese drei HSS hatten auch in der vita des Jonas nach andern offenbar chronologischen Gesichtspunkten eine andere Ordnung vorgenommen, als sie in Vatic. 2125, 1974, Coisl. 224 und dem Dorotheustexte vorliegt. Demgemäß können wir eine dreifache stufenweise Überlieferung dieses anonymen Textes feststellen: Der unversehrte Text ist allein im Vatic. 2125 erhalten; er wurde mit Dorotheus verglichen, wofür alle andern HSS Zeuge sind. Dabei behielt der anonyme Text die Oberhand, wofür besonders Vatic. 1974, Coisl. 224 und dessen Konsorten sprechen. In den andern HSS BB<sup>1</sup>EF dagegen ging eine dritte Redaktion durch, welche sich den ersten Epiphaniustext zum Vorbilde nahm.

Die Zeit der letzten Neuredaktion ist durch das Alter der Chronik saec. X (deren HS Paris. 1712 saec. XIV), durch Leyd. Voss. saec. X und Coisl. 205 saec. XI bestimmt.

Da der syrische Paralleltext nur die Viten von 9 kleinen Propheten aufbewahrte, so ist das Vergleichungsmaterial geringer; immerhin läßt sich feststellen, daß neben kleinen stilistischen

Unterschieden keine nennenswerte Variante gegenüber der HS Vatic. 2125 vorliegt. Durch folgendes Stemma soll die Abhängigkeit dargestellt werden:



### § 5. Die sog. Scholienrecension.

Mit Unrecht wurde diese Recension einem Hesychius von Jerusalem beigeschrieben, da der erste Herausgeber Dav. Hoeschelius seine handschriftliche Vorlage, welche jetzt als Cod. Monac. gr. 472 gezählt wird<sup>1</sup>, nicht getreu wiedergab. Vielleicht scheint sie anonym verbreitet gewesen zu sein, so daß manche der Exegeten und Erklärer der Propheten sie ihren Ausführungen anhängten oder daß manche Abschreiber sie freier Hand beifügten. Deshalb wäre diese Recension richtiger genannt: Recension der Scholien, denn als solche mochte sie ursprünglich ihren Platz behauptet haben.

David Hoeschelius<sup>2</sup> hatte bei seiner Ausgabe, welche er den Fragmenten der Isagoge in sacras scripturas des Ἀδριανὸς beigab, einige Verwirrung angerichtet. Aus seiner Handschrift, einem codex Augustanus, jetzt Monac. gr. 472 saec. XI, hatte er nur die Kapitelzusammenstellung des einzelnen Propheten

1) Vgl. M. Faulhaber, Hesych. Hierosol. interpret. Isaiae prophetae, Freib. 1900, S. XXXII.: die Ausgabe bei Migne gehe auf diese HS zurück; erstere aber, wie zu ersehen, auf jene des Hoeschelius.

2) D. Hoeschelius, Adriani Isagoge in sacras litteras, August. Vindel. 1602. Mir stand die Ausgabe zur Verfügung in Tractatum biblicorum hoc est Variarum in diversas materias biblicas commentationum volumen prius, sive Criticorum sacrorum tom. VI, Francof. 1696, S. 28 ff. Vgl. Nestle, Marginal. u. Material. S. 7.

mitgeteilt und den nachfolgenden griechischen Text unterdrückt. Dadurch waren nun diese vitae, welche durch Maiuskelschrift vom vorhergehenden Text unterschieden waren, an die capitulationes, welche Eigentum des Hesychius genannt werden, angehängt worden, so daß sie ebenfalls als des letzteren Arbeit erscheinen<sup>1</sup>. In der HS dagegen sind von den *στίχοι* Hesychii unsere Vitae durch den Text getrennt und daher eigentlich anonym: zu Osee fol. 20<sup>v</sup>, zu Joel fol. 25<sup>v</sup>, zu Amos fol. 35<sup>v</sup>, zu Abdias fol. 37<sup>r</sup>, zu Jonas fol. 40<sup>v</sup>, zu Michaeas fol. 48<sup>v</sup>, zu Nahum fol. 51<sup>v</sup> (zu Habakuk fehlt fol. 55<sup>v</sup>), Sophonias fol. 58<sup>v</sup>, Aggaeus fol. 62<sup>r</sup>, Zacharias fol. 77<sup>v</sup>, Malachias fol. 82<sup>v</sup>.

Hoeschelius hatte ferner als Ergänzung aus der Epiphanius-recension I die ersten Sätze der vitae der ersten drei großen Propheten<sup>2</sup> beigefügt, welche aber in der Ausgabe bei Migne<sup>3</sup>, die auf dem Text des Hoeschelius fußt, weggelassen wurden.

Zum zweitenmal benützte Joh. Lud. Schulze<sup>4</sup> unsere Handschrift, der im Vorwort zum 2. Bande seiner Ausgabe der Werke des Theodoret von Cyrus einen Cod. August. membr. in 4<sup>o</sup> s. IX. vel X. namhaft macht. Dieselben vitae, welche in dieser HS sich fanden, entdeckte Schulze in einem „Cod. Florentin. [Laur. plut. IX cod. 4 saec. XV] (Bandini, Catal. codd. mss. Bibl. Med Laur. t. I S. 499)“, die er denn auch in den Noten zu den exegetischen Erklärungen der kleinen Propheten abdrucken ließ. Seine Ausgabe ist bei Migne P. gr. 81 wiederholt, so daß sich die Vita zu Osee befindet S. 1362; zu Joel 1633 C; zu Amos 1664 C; zu Abdias 1709 C; zu Jonas 1724 D; zu Michaeas 1741 D; zu Nahum 1789 D; zu Habakuk fehlt; zu Sophonias 1837 C; zu Aggaeus 1861 D; zu Zacharias 1876 D; zu Malachias 1961 D.

Auch in HSS der Commentare des Cyrill von Alexandria zu den kleinen Propheten<sup>5</sup> scheinen sich dieselben Vitae nach

1) Relandus schreibt sie ebenfalls dem Presbyter Hesychius zu, Nestle S. 5.

2) In der angegebenen Ausgabe der Tractatum biblicorum etc. S. 37. 42. 49.

3) Migne P. gr. 93, 1348 ff.

4) Migne P. gr. 81, S. 10—11.

5) Cyrill. Alex. *εἰς Ὡσηὲ καὶ ἑβ' προφήτας* in Athous Esphigm. 103 (Lampros I 2116) saec. XIII und Athous Panteleem. 710 (Lampros I 6227) saec. XIX fol. 83.

einer Notiz bei Migne P. gr. 93, 1347 Nota 4 zu finden, welche bisher aber noch nicht veröffentlicht wurden.

Ebenso hat Theophylakt dieselben Vitae seinen Kommentaren zu den 12 kleinen Propheten beigegeben, von denen aber vorerst nur fünf veröffentlicht sind: zu Osee (Migne Patr. gr. 126, 817 C—D); zu Habakuk (904 B—D, aus der Epiphaniusrecension II genommen); zu Jonas (968 B—D); zu Nahum (1048 C) und Michaeas (1189 D).

Auch in zwei HSS der Ambrosiana<sup>1</sup> sind den Texten einzelner Propheten vitae angehängt, ohne vorerst verglichen worden zu sein: Ambros. 433 (H 45 sup.) saec. IX zu Joel, Abdias, Jonas, Habakuk, Sophonias, und Ambros. 260 (D 96 sup.) saec. X—XI zu Sophonias, Aggaeus, Zacharias.

All diese Exegeten übernahmen die vitae aus einer gemeinsamen Quelle, deren Archetypus der Cod. Monac. gr. 472 am besten wiedergibt. Es war eine griechische Textausgabe der kleinen Propheten, in welcher schon frühe jedenfalls vor Theophylakt, saec. VI—VII, die vitae anonym beigelegt waren.

## § 6. Die Recension in den griechischen Menologien und Synaxarien.

Eb. Nestle<sup>2</sup> hat die Gedenktage der Propheten nach den Acta Sanctorum, dem Martyrologium Romanum, nach dem griechischen Menologium des Kaisers Basilius und dem äthiopischen Synaxarium zusammengestellt. Da es für uns sich zunächst nur um die griechischen Vitae prophetarum handelt, so haben wir an der Neuausgabe des griechischen Synaxariums durch Hippolyte Delehay<sup>3</sup> das zuverlässigste Hilfsmittel. Demnach findet sich Osee am 17. Okt. (Delehay 143, 15 f.). 2. Joel am 19. Okt. (149, 5). 3. Amos am 15. Juni, in einigen Menologienhss auch am 16. und 17. Juni (749, 27). 4. Abdiu am 19. Nov. (235, 37), in anderen Hss auch am 18. Nov. und 31. Dez. 5. Jonas am 21. (22.) Sept. (63, 8). 6. Michaeas am (21. (22.) April, 5. Januar)

1) Catalogus codicum graecorum Bibl. Ambros. Digesserunt Aemidius Martini et Domin. Bassi tom. I. Mediol. 1906, S. 522. 291.

2) a. a. O. II, S. 59 ff.

3) Synaxarium ecclesiae CPolitanae e' codice Sirmondiano nunc Berolinensi [Propylaeum ad Acta Sanctorum Novembris] Bruxelles 1902.



14. August (889, 17). 7. Nahum am 1. Dez. (569, 4). 8. Habakuk am 21. Dez. (271, 7). 9. Sophonias am 3. Dez. (275, 3). 10. Aggaeus am 16. (17.) Dez. (313, 5). 11. Zacharias am (8. Febr.) 16. (15.) Mai (689, 17). 12. Malachias am 3. Januar (367, 20).

1. Isaias am 9. Mai (665, 26). 2. Jeremias am 1. Mai (645, 4 ff.). 3. Ezechiel am 21. Juli (831, 17). 4. Daniel mit den drei Jünglingen am 17. Dez. (317, 16).

1. Nathans Vita ist an die Davids angeschlossen am Sonntag nach Weihnachten (347, 32 ff.). 2. Achias am 9. Januar (380, 25), auch am 12. Nov. (217, 54). Joam am 31. März (573, 13). 4. Azarias am 5. Febr. (446, 23). 5. Elias am 20. Juli (831, 4). 6. Elisaeus am 14. Juni (747, 22).

Den meisten dieser vitae prophetarum ist eigen, daß sie am Schlusse derselben oft eine Beschreibung der Gestalt des Propheten beifügen. Auffallenderweise folgen diese vitae nicht einem bestimmten Typus, sondern sind aus verschiedenen zusammengewürfelt; am meisten berühren sie sich mit der sogenannten Hesychius- oder Scholienrecension.

Die Vitae prophetarum im Menologium Basilii Porphyrogeniti<sup>1</sup>, an denselben Tagen wie im Synaxarium CPolitanum mitgeteilt, folgen nicht einer unserer Recensionen, sondern haben deren legendarischen Gehalt, namentlich messianischer Tendenz, frei mit dem Inhalt der Prophetenbücher selbst verschmolzen, so daß sie als Parallelzeugen nicht in Betracht kommen können.

## § 7. Lateinische vitae prophetarum.

Die lateinischen Viten umfassen Übersetzungen und eigene Bearbeitungen.

Die bereits erwähnte lateinische Übersetzung der Dorotheusrecension der Prophetenleben besorgte ein gewisser Wolfgang Musculus, welche zum erstenmal mit einer Ausgabe des Eusebius 1557 in Basel erschien und oftmals wieder gedruckt wurde<sup>2</sup>.

Eine lateinische Übersetzung macht ferner Eb. Nestle<sup>3</sup> in Paris. lat. 4986 (n. 2) namhaft, welche einem gewissen Theodor

1) Migne Patr. gr. 117.

2) Eb. Nestle, Marginal. u. Material., Tübingen 1893, II, S. 8.

3) Ebenda S. 12.



zugeschrieben wird. Welcher Text hier übersetzt ist, bleibt vorerst unbekannt.

Eine eigene Bearbeitung dagegen liegt in der Schrift des Isidor Hispalensis vor: „de ortu et obitu prophetarum“, welche die zweite Abteilung der größeren „de ortu et obitu patrum, qui in scriptura laudibus efferuntur“<sup>1</sup> ausmacht. Hier kommen die Kapitel 35—57 in Betracht, welche in folgender Reihe die Prophetenleben bieten, zunächst 1. Elias Thesbites (c. 34; 140 C). 2. Elisaeus (c. 36; 141 B). Dann 1. Isaias (c. 37; 141 D—142 C). 2. Jeremias (c. 38; 142 C). 3. Ezechiel (c. 39; 143 A—B). 4. Daniel (c. 40; 143 B—144 A). 1. Osee (c. 41; 144 A). 2. Joel (c. 42; 144 A). 3. Amos (c. 43; 144 B—C). 4. Abdias (c. 44; 144 C). 5. Jonas (c. 45; 144 C—145 A). 6. Michaeas (c. 46; 145 A)<sup>2</sup>. 7. Nahum (c. 47; 145 A). 8. Habakuk (c. 48; 145 B). 9. Sophonias (c. 49; 145 C). 10. Aggaeus (c. 50; 145 B). 11. Zacharias (c. 51; 145 C). 12. Malachias (c. 52; 145 C).

1. Nathan (c. 53; 145 C). 2. Achias (c. 54; 145 D). 3. Addo (c. 55; 146 A). 4. Azarias (c. 56; 146 A). 5. Zacharias filius Jojadae (c. 57; 146 B).

In den lateinischen Kalendarien haben die Propheten erst spät Einlaß gefunden. Das Martyrologium Hieronymianum<sup>3</sup> nennt nur Aggaeus (4. Jan.), Habakuk (15. Jan.), Iob (9. Jan.) und Elisaeus (29. Aug.). Ob die Namen schon bei Abfassung des Martyrologium Hieronymianum aufgenommen wurden oder erst später eindringen, will Duchesne nicht entscheiden.

Die Verteilung der Propheten auf einzelne Tage des Kirchenjahres, wie sie in den Acta SS. und im Martyrologium Romanum aufgezählt sind, hat bereits Nestle<sup>4</sup> zusammengestellt.

Hieronymus<sup>5</sup> schickt zwar in seinen Kommentaren zu den

1) Migne Patr. lat. 83, nach der Ausgabe von Faustinus Arevalus. Auch gedruckt in De vita et morte Mosis libri tres. Cum observationibus Gilb. Gaulmini. Accedunt I. Pseudo-Dorothei, Tyrii et aliorum veterum apospasmata cur. I. A. Fabricio, Hamburgi 1714, p. 512—551. Über die Echtheit s. Nestle S. 5.

2) Hamaker p. 10 glaubt, dass Micha fehle; offenbar nur in einer lückenhaften HS.

3) De Rossi et L. Duchesne. Martyrologium Hieronymianum. AA. SS. Novembris tom. II pag. LXXX.

4) Marginal. u. Material. a. a. O. S. 59. 60.

5) Migne Patr. lat. 25 (Tom. 5. 6.).

kleinen Propheten jedesmal eine Einleitung voraus, wo er hätte unserer Texte Erwähnung tun können, allein er berücksichtigt sie nirgends. Auch Nestle, welcher Spuren davon suchte, fand nichts Bemerkenswerthes. Ob sie unter die *factae revelationes omnium patriarcharum et prophetarum* fallen, von denen Hieronymus gegen Vigilantius Erwähnung tut, läßt sich nicht ausmachen<sup>1</sup>.

Einen armenischen Textzeugen haben wir in Cod. Monac. armen. 13 S. 102—118: „Tod der Propheten“<sup>2</sup>.

### § 8. Die dem Epiphanius von Cypern zugeschriebenen syrischen vitae prophetarum.

Eb. Nestle hatte in seiner ersten Auflage der syrischen Grammatik (1881) nur die Leben der vier großen Propheten veröffentlicht, in der zweiten<sup>3</sup> dagegen einen ganzen syrischen Epiphaniustext aus drei Hss des Britischen Museums, add. 12178. 14536. 17193. Die Varianten hierzu gab er in seinen Marginalien und Materialien<sup>4</sup>. Darnach beläuft sich der Umfang der vitae prophetarum zunächst auf die vier großen, dann die 12 kleinen Propheten: Osee, Amos, Joel, Micha, Abdiah, Jonas, Nahum, Habakuk, Zephania, Aggai, Zacharias, Malachias. Es folgen Nathan, Achias, Joam, Azarias, Elias, Elisaeus, Zacharias, Iob. Damit hört der Epiphaniustext auf<sup>5</sup>: „Vollständig sind die Erklärungen der Propheten, welche von Epiphanius, Bischof von Cypern, gemacht sind.“ Es sind dann noch glossenartig eine Reihe von Namen beigefügt, Propheten, welche keine Bücher geschrieben haben.

Eine zweite Recension dieses Epiphaniustextes liegt in zwei Hss vor, Cod. Sachau 131, welche Fr. Baethgen<sup>6</sup> beschrieb, und

1) Vgl. Al. Berendts, Studien über Zacharias-Apokryphen und Zacharias-Legenden, Leipzig 1895, 23.

2) Von Eb. Nestle, Marginal. p. 15 angegeben.

3) Eb. Nestle, Syrische Grammatik [Porta linguarum Orientalium. Pars V.] Zweite Aufl. Berlin 1888, S. 22 bis 32.

4) Tübingen 1893, II. Die dem Epiphanius zugeschriebenen vitae prophetarum, S. 36—43.

5) Nach eigener Übersetzung.

6) Beschreibung der syrischen Handschrift „Sachau 131“ auf der k. Bibliothek zu Berlin in Zeitschrift für die alttestam. Wissenschaft. VI. Jahrg. Giessen 1886, 197.

einer Handschrift des Union Theological Seminary in New York<sup>1</sup>, beide sehr jungen Datums, die erstere aus dem J. 1862. Beide gehen, wie der Übersetzer des Textes der letzteren, Isaac H. Hall, angibt und nach der ausführlichen Beschreibung von Baethgen zu schließen ist, auf ein und dieselbe Vorlage zurück, repräsentieren also nur einen Text. Die vitae werden genannt: „der Propheten Triumphe“<sup>2</sup>, welche von dem heil. Epiphanius von Cypern verfaßt sind. Der Umfang ist größer als jener der bei Eb. Nestle edierten vitae. Vorausgeschickt ist ein kurzer Katalog derjenigen, welche die alttestamentlichen Bücher geschrieben haben, was offenbar nicht zu unsern vitae gehörte. Dann beginnt unter der Rubrik „Von ebendemselben Heiligen“ mit Hiob der erste der Propheten. Es folgt Moses, dann Josua, dann Samuel, David, Salomon, Elias, Elisaeus, Isaias, Osee, Amos, Micha, Obadiah, Joel, Jonah, Nahum, Habakuk, Zephaniah, Haggai, Zechariah, Maleachi, Daniel, Ezechiel, Jeremiah, Nathan, Ahijah, Jojakim, Azariah, Hanan, Hezâël, Jehu. Wie aus der eigentümlichen Stellung des Isaias hervorgeht, ist wohl die Ordnung nicht die ursprüngliche.

Eine dritte Recension, erst bekannt seit wenigen Jahren, liegt vor in der Chronik Michaëls des Syrsers<sup>3</sup>, jakobitischen Patriarchen (1166—1199), welcher dem 4. Buche die vitae prophetarum des Epiphanius einverleibte: l. IV c. 11 teilt er die Vita des Achias mit; c. 12 des Jojada, Jehu; c. 13: Elias, Abdias; Michaeas, Elisaeus; c. 14: Zacharias, Amos, Nahum; c. 15: Jonas, Osee; c. 18: Isaias; c. 19: Jeremias, Sophonias; c. 20: Ezechiel, Daniel, Habakuk; c. 21: Aggaeus, Zacharias, Malachias.

Von allen drei syrischen Epiphaniusrecensionen deckt sich der Umfang der einen mit der andern nicht vollständig, geschweige denn mit den beiden griechischen des sogenannten Epiphanius.

---

1) Isaac H. Hall, The Lives of the Prophets in Journal of the Society of Biblical Literature and Exegesis Vol. VII 1, June 1887. Boston, S. 28—38.

2) Sachau übersetzte „Ermahnungen“, Hall und Baethgen übereinstimmend Triumphe, s. Baethgen S. 197, Anm. 1. Vgl. Eb. Nestle, Margin. u. Material. S. 14.

3) Chronique de Michel le Syrien, Patriarche Jacobite d'Antioche (1166—1199), éditée par la première fois et traduite en français par I. B. Chabot, tome premier, fasc. I. Paris 1899, p. 63—101.

In der ersten syrischen ist gegenüber den griechischen ein Plus mit Job; in der zweiten ist ebenfalls Job vertreten, mit Moses Josua, Samuel, David, Salomon; am Schlusse der mit den griechischen Recensionen sich deckenden Namen sind Hanan, Hezâel und Jehu beigelegt. Unter diesen in den syrischen Verzeichnissen gegenüber dem griechischen Texte überschüssigen Namen verdienen jedenfalls die vitae des Job und Jehu, weil sie in zwei syrischen Recensionen vertreten sind, Beachtung. Es ist daher fraglich, ob sie nicht zu einem ursprünglichen Grundstock gehörten, den der Grieche schmälerte.

Andererseits scheinen aber auch die Notizen über Moses, Josua schon früh zu der dem Epiphanius beigelegten Schrift gehört zu haben; denn in den kurzen Vitae des Cod. Sinait Syr. 10 saec. IX, welche dem Epiphanius und Cornelius zugeschrieben werden, sind ebenfalls Moyses, Samuel und David neben Nathan, Ahias, Joad, Elias, Elisaëus und den 4 großen und 12 kleinen Propheten mit geschichtlichen Angaben bedacht.

Unter den übrigen syrischen Zeugen von vitae prophetarum, welche Epiphanius zugeschrieben werden und Nestle namhaft machte<sup>1</sup>, scheinen nur die genannten der Öffentlichkeit übergeben worden zu sein. Es wäre daher sehr wünschenswert, wenn die verschiedenen syrischen Texte vielleicht in der Patrologia orientalis nach Recensionstypen geschieden ediert würden.

Für uns erhebt sich zunächst die Frage: Sind diese Zeugen geeignet, zur Herstellung eines zuverlässigen griechischen Textes der ersten Epiphaniusrecension, für welche wir nur eine griechische Handschrift haben, beigezogen zu werden? Die Frage scheint größere Wichtigkeit zu erhalten, seitdem Is. H. Hall schlechte Lesarten der griechischen Recension auf eine Übersetzung aus syrischer Vorlage zurückführte<sup>2</sup>. Wer die Varianten betrachtet, welche Eb. Nestle zu seiner Ausgabe der Prophetenleben aus Brit. Mus. add. 17193<sup>3</sup> und noch mehr aus 12178<sup>4</sup> anmerkt,

1) Marg. u. Material., S. 13.

2) Notes on the „Lives of the Prophets“ in Journal of the Society of Biblical Literature and Exegesis VI 2, December 1886. Boston, S. 97. Juniheft 1887, S. 38 f.

3) Die dem Epiphanius zugeschriebenen vitae prophetarum in doppelter griech. Recension in Marginal. und Materialien S. 37.

4) Ebenda S. 39.



wird die Unmöglichkeit eine einheitliche<sup>1</sup> syrische Epiphanius-recension herstellen zu können, ersehen. Dieses Urteil wird noch mehr bestätigt, wenn man den von Is. H. Hall in englischer Übersetzung gebotenen Text vergleicht. Wir wollen daher wenigstens versuchen, die Recensionsgattung der einzelnen syrischen „Epiphaniustexte“ festzustellen. Nur ein Beispiel der Parallelisierung der syrischen Epiphaniustexte mit dem griechischen des Paris. 1115 mag angeführt werden, um Unterschiede erkennen zu lassen.

Ἀχίας .. εἶπε περὶ Σαλομῶν τοῦ υἱοῦ Δαβὶδ, ὅτι προσκρούσει τῷ θεῷ. Οὗτος ἤλεγξε καὶ τὸν Ἱεροβοάμ, ὅτι ἐὰν βασιλεύσῃ δόλῳ πορεύεται μετὰ κυρίου. Εἶδε γὰρ ὀπτασίαν ζεύγος βοῶν καταπατοῦν τὸν λαόν· καὶ κατὰ τῶν ἱερέων ἐπιτρέχον[τα]· καὶ προσεῖπε τῷ Σαλομῶν, ὅτι γυναῖκες αὐτὸν ἐκστήσουσιν ἀπὸ τοῦ κυρίου καὶ τῷ Ἱεροβοάμ εἶπεν· ὅτι διὰ τῶν δύο δαμαλέων σου προσκρούσεις τῷ κυρίῳ καὶ εἰς δουλείαν ἔσται τὸ γένος σου. Ἀπέθανε δὲ Ἀχίας καὶ ἐτάφη σύνεγγυς τῆς δρυὸς τῆς οὔσης ἐν Σηλώμ.

S = Michael Chron. IV 11 (Chabot I 1, 63): Achias prophétisa de Salomon qu'il irriterait le Seigneur. Il reprit Jeroboam qui agissait insidieusement avec le Seigneur. Il vit dans une vision un couple de boeufs qui piétinaient le peuple et se précipitaient sur les prêtres. Il prédit à Salomon que les femmes l'éloigneraient du Seigneur. Il dit aussi à Jéroboam: par tes deux veaux d'or, tu seras un scandale pour tout Israël. Il mourut et fut enseveli devant le chêne de Silo.

S<sup>1</sup> = Nach der Ausgabe von Nestle, Syr. Gramm., (Zeile 341—347): Achiah war von Silo, wo das Zelt von altersher war, von der Stadt Heli. Er sprach zu Salomon, daß er den Herrn zum Zorn reizte. Und er sah ein Gespann Ochsen, welche das Volk des Herrn zertraten und gegen die Priester rannten. Und er sagte Salomon voraus, daß die Frauen ihn und sein ganzes Geschlecht betrügen. Er starb und wurde neben der Eiche von Silo begraben.

S<sup>2</sup> = Übersetzung von Is. H. Hall der Hs in dem Union Theological Seminary (Journ. of the Soc. of Bibl. Lit. and Exeg. VII 1, June 1887, 37): Ahijah the prophet was from Shiloh, from

1) Nach der Überschrift ist der Text der HS Brit. Mus. add. 12178, ein sekundärer, aus zwei andern zusammengearbeitet, s. Eb. Nestle, S. 39, Anm. 1.

the place where the tabernacle formerly was. He prophesied against Salomon, because he angered God, and woman made him a fool, and he was perishing thereby. He reproved Jeroboam for walking deceitfully with the Lord; and he saw a yoke of oxen that trod the people of Lord, and ran against the priests. And he died, and was buried beside the terebinth of Shiloh.

Zunächst seien einige Bemerkungen über den Text bei Michael dem Syrer gemacht. Er fügte gleichsam als Glossen die einzelnen Abschnitte des Epiphaniustextes dem jeweils von ihm behandelten Propheten bei. Dadurch mag es sich auch erklären, daß einige Propheten wie Nathan und Joel sich nicht bei ihm vorfinden. Aber auch in dem Inhalt der einzelnen Viten liegen manche Verschiedenheiten vor, welche teils in Auslassungen, teils in Zusätzen bestehen. Der Text zu Achias scheint von Michael dem Syrer durch Auslassung der Schilderung der Persönlichkeit des Propheten, wie durch freiere Wiedergabe der Weissagung an Jeroboam nicht getreu wiedergegeben zu sein. Auch in der Vita des Joam (Chabot S. 65), welchen der Syrer Jojada nennt, hat derselbe abgekürzt und den Ps. Propheten Abiathan genannt, ein Name, den der Griechen nicht angibt. In den Viten des Azarias (Chabot S. 76) und Elias (S. 68) besteht zwischen den Texten in Paris. 1115 und bei Michael dem Syrer kein großer Unterschied; in der letzteren hat Michael am Schluß ein Stück weggelassen. Da darin aus 3 Reg. 18, 38; 3 Reg. 17, 1 und 4 Reg. 2, 11 geschichtliche Tatsachen erzählt werden, so wäre übrigens auch eine spätere Beifügung beim Griechen als möglich anzunehmen, so daß vorerst mit dem Urteil abgewartet werden muß. Joachim Zehner<sup>1</sup> hatte die Bestimmung ἐκ γῆς Ἀραβίων, welche zu der Heimat Thesbe und zur Zugehörigkeit des Propheten zum Stamme Aaron nicht wohl paßt, als Verderbnis betrachtet, hervorgegangen aus falscher Lesart des Ἀαράων; allein auch der Syrer bietet: dans le pays des Arabes. Ebenso zeichnet sich die syrische Vita des Eliseus (Chabot S. 69) durch Umstellungen und durch starke Abkürzung aus. Auffallend ist wiederum, daß der in S fehlende Schluß geschichtliche Fakta wiedergibt. In dem Abschnitt über Isaias ist die syrische und griechische Vita so ziemlich dieselbe mit Ausnahme von zwei Abweichungen. Der S

1) Divi Epiphanii usw., S. 24.

Chabot S. 87) läßt Isaias avec une scie de bois (mit einer Holzsäge) zersägt sein, eine Bestimmung, welche erst später aus falscher Interpretation des hebräisch-syrischen Ausdruckes für Baumsäge entstand und sich in unserem griechischen Texte noch nicht findet. Am Schlusse der Isaiasvita hat S noch einen Zusatz aufbewahrt, welchen der Dorotheustext der Prophetenviten im Unterschiede von unserm Epiphaniustext bietet. Aus dieser Verwandtschaft des S mit Dorotheus lassen sich vorerst noch keine weiteren Schlüsse ziehen; die Vermutung liegt nahe, dass Dorotheus hierin ein griechischer Text, welcher mit dem S des Epiphanius näher verwandt war als die jeweiligen griechischen, zugrunde lag. Darin wird man bestärkt durch die Wahrnehmung, daß auch bei Jeremias S des Epiphanius mit dem griechischen Dorotheus ein Stück über den griechischen Epiphaniustext hinaus gemeinsam hat. Bei Ezechiel (Chabot S. 94) ist wiederum die Wahrnehmung zu machen, daß der Schlußteil des griechischen Textes in S fehlt. Die syrische Vita des Daniel (Chabot S. 96) zeigt neben kleineren Umstellungen keine wesentlichen Unterschiede vom griechischen Texte. Auch bei Osee (Chabot S. 78) fehlt in S ein Stück der Prophetie am Schlusse. Bei Amos (Chabot S. 75) hat S die fälschliche Bestimmung, als ob er der Vater des Isaias gewesen wäre, weggelassen. Den Propheten Michaeas (Chabot S. 69) läßt S gleich dem griechischen Texte von einem Felsen gestürzt werden. Joel fehlt in S. Die Vita des Abdias (Chabot S. 69) zeigt in S Umstellungen und am Schlusse einen beträchtlichen Zusatz über die Frau und die Kinder des Propheten, welcher offenbar spätere Glosse ist. Ebenso weist die Vita des Jonas (Chabot S. 76) kleine Erweiterungen auf; dagegen deckt sich S des Nahum (Chabot S. 75) fast wörtlich mit dem griechischen Texte, ebenso in der Vita des Habakuk (Chabot S. 97), bei welcher in S das Schlußstück fehlt; in der Vita des Sophonias (S. 89) fehlt in S ein Satz mit der Weissagung über die Ankunft des Herrn, bei Aggaeus (S. 101) eine offensichtliche Glosse des griechischen Textes über den sogenannten Hymnus des Aggaeus und Zacharias, während die Vita des Zacharias (S. 101) keine wesentlichen Unterschiede beiderseits zeigt. In der Vita des Malachias (S. 101) läßt S wiederum die prophetische Andeutung über die Ankunft des Herrn vermissen. Die Vita des Zacharias Jojadae filii (S. 70) ist frei von der Verwechslung mit



dem Vater des Johannes des Täufers, welche der griechische Text aufweist, unterscheidet sich aber sonst nicht wesentlich von letzterem. Der Anhang Symeon und Johannes Baptista fehlt in S.

Vergleichen wir nun S<sup>1</sup>, die bei Nestle edierte syrische Recension, mit unsern griechischen Texten. Um den Unterschied zwischen S<sup>1</sup> und der ersten griechischen Epiphaniusrecension (A) hervortreten zu lassen, seien S<sup>1</sup>, A und andere griechische Recensionen einander gegenübergestellt.

S<sup>1</sup>: Joel war vom Lande Ruben, von dem Acker Bethmaron; er starb im Frieden und wurde dort begraben. (Nestle, Zeile 213—215.)

A: Ἰωὴλ .. ὁ προφήτης. Οὗτος ἦν ἐξ ἀγροῦ Βηθὼμ ἐκ τῆς γῆς 'Ρουβίμ· πολλὰ δὲ προεφήτευσε περὶ Ἱερουσαλὴμ καὶ τέλους ἐθνῶν. Ὁρῶν δὲ ἀπέθανεν ἐν εἰρήνῃ καὶ ἐτάφη Βηθὼμ ἐν τῇ γῇ αὐτοῦ ἐνδόξως.

BCDE: Ἰωὴλ ἐκ γῆς ἦν τοῦ 'Ρουβὴν ἀγροῦ καὶ Βεθομορῶν καὶ ἀπέθανεν ἐν εἰρήνῃ καὶ ἐτάφη ἐκεῖ.

D<sup>1</sup>(Hss BB<sup>1</sup>D): Ἰωὴλ ... προφήτευσας περὶ λιμοῦ καὶ ἐπιθλίψεως θνητῶν καὶ πάθους προφήτου δικαίου καὶ δι' αὐτοῦ ἀναικτισθῆσθαι τὴν κτίσιν εἰς σωτηρίαν .... Hieraus geht hervor, daß S<sup>1</sup> nicht von dem Griechen A beeinflusst ist. Vielmehr scheint es, daß S<sup>1</sup> mit dem syrischen Paralleltext zu D, welcher in hohes Alter, vielleicht in die Zeit des Origenes zurückreicht, größtenteils übereinstimmt. Leider ist der syrische Paralleltext in Cod. Ambrosianus Syro-Hexaplaris nur zu neun Propheten erhalten. Ich stelle daher einige auffallende Übereinstimmungen von S<sup>1</sup> mit D zusammen. Das Ende der Vita des Jonas lautet beiderseits:

D: καὶ ἔδωκε τέρας ἐπὶ Ἱερουσαλὴμ καὶ ὅλην τὴν γῆν, ὅτε ἴδωσι λίθον βοῶντα οἰκτρῶς, ἐγγίξει τὸ τέλος· καὶ ὅτε ἴδωσι ἐν Ἱερουσαλὴμ πάντα τὰ ἔθνη, ὅτι ἡ πόλις ἕως ἐδάφους ἡφάνισται ὅλη.

S<sup>1</sup>(nacheigener, wörtlicher Übersetzung): Und er gab ein Zeichen über Jerusalem und die ganze Erde, daß, wenn sie sehen einen Stein bitterlich schreiend, das Ende naht und daß, wenn sie sehen in Jerusalem alle Völker, dann die Stadt bis auf den Erdboden zerstört werden wird, sie ganz. (Nestle, Zeile 270—273.)



Ferner in der Vita des Habakuk:

D: Ἐδωκε δὲ τέρας τοῖς ἐν τῇ Ἰουδαίᾳ, ὅτι ὄψονται ἐν τῷ ναῷ φῶς· καὶ οὕτως ἴδωσι τὴν δόξαν τοῦ ναοῦ. Καὶ περὶ συντελείας τοῦ ναοῦ προείπεν ὅτι ἀπὸ ἔθνους δυτικοῦ γενήσεται.

S<sup>1</sup>: Er gab aber ein Zeichen in Juda, daß sie sehen in dem Tempel ein Feuer; und so sollen sie sehen den Ruhm des Tempels; und über das Ende des Tempels sagte er voraus, daß es von einem Volke von Westen her kommen wird. (Nestle, Zeile 285—289.)

In der Vita des Jeremias:  
D: Καὶ ἐν νυκτὶ νεφέλῃ ὡς πῦρ γίνεται κατὰ τὸν τύπον τὸν ἀρχαῖον (andere Hss τόπον), ὅτι οὐ μὴ παύσεται ἡ δόξα τοῦ θεοῦ ἐκ τοῦ νόμου αὐτοῦ. Καὶ ἔδωκεν ὁ θεὸς τῷ Ἰερεμίᾳ χάριν, ἵνα τὸ τέλος τοῦ μυστηρίου αὐτοῦ αὐτὸς ποιήσῃεν, ἵνα γένηται συγκοινωνὸς Μωϋσέως, καὶ ὁμοῦ εἰσὶν ἕως σήμερον.

S<sup>1</sup>: Und in der Nacht war eine Wolke wie Feuer gemäß der früheren Art, auf daß nicht aufhört der Lobpreis Gottes von seinem Gesetze. Und deshalb gab Gott Gnade dem Jeremias, daß er mache das Ende dieses Geheimnisses, damit er werde Mitgenosse des Moses; und sie sind zusammen bis zum heutigen Tage. (Nestle, Zeile 90—95.)

Ich habe hier Beispiele gewählt, in welchen D von den übrigen griechischen Recensionen abweicht. Eine wörtliche Übereinstimmung zwischen D und S<sup>1</sup> findet sich auch sonst sehr oft. Man vergleiche folgendes Beispiel:

D: Ὡς ἔ· οὗτος ἦν ἐκ Βελεμὼθ τῆς φυλῆς Ἰσάχαρ καὶ ἐτάφη ἐν τῇ γῇ αὐτοῦ ἐν εἰρήνῃ καὶ ἔδωκε τέρας ἥξειν κύριον ἐπὶ τῆς γῆς, ἐὰν ἡ δρυς ἡ ἐν Σηλὼμ μερισθῇ ἀφ' ἑαυτῆς, καὶ γένωνται δρῦες δώδεκα.

S<sup>1</sup>: Oseas. Dieser war von Belmoth vom Stamme Isachar und er wurde begraben in seinem Lande im Frieden. Und er gab ein Zeichen, daß kommen wird der Herr auf die Erde, wenn die Terebinthus, welche in Silo ist, gespalten wird in 12 Teile von selbst und 12 Terebinthen entstehen. (Nestle, Zeile 201—205.)

Da D bei Osee trotz seines hohen Alters bereits christianisiert ist, so hat S<sup>1</sup> dieselbe christliche Form ohne Weiterbildung bewahrt.

Abgesehen von den kleineren Abweichungen ist besonders auffallend, daß S<sup>1</sup> mit den andern griechischen Recensionen nur selten, manchmal mit der 2. Epiphaniusrecension, aber besonders mit der anonymen (D) geht; wie in der Vita des Jeremias, wo der Schluß von S<sup>1</sup> sich ganz mit D deckt; ebenso in der Vita des Jonas; ebenso finden sich in der Vita des Habakuk beiderseits Anklänge, so daß es nicht rätlich ist, diese Textgestalt S<sup>1</sup> als Zeugen zur Textherstellung einer etwaigen Epiphaniusgrundschrift einspringen zu lassen. Ebenso wenig ist dies ratsam betreffs S<sup>2</sup>, der in Cod. Sachau 131 und der HS des Union Theological Seminary in New York vorhandenen Textgestalt, welche die griechischen Viten an Ausführlichkeit übertrifft. Sie ist aus zweisyrischen Texten geflossen, jenem von S<sup>1</sup> bei Nestle, aber auch jenem der vitae prophetarum bei Sb = Salomon von Basrah „Buch der Biene“ c. 32. Ferner hat S<sup>2</sup> bei Osee, Amos und Michaeas eine etwaige Datierung dieser Propheten vor Christus angegeben. Es läßt sich öfters feststellen, daß S<sup>2</sup> manche vita geradezu aus S<sup>1</sup> und Sb zusammensetzte. Als Beispiel diene folgende Gegenüberstellung:

S <sup>2</sup> : Habakkuk was of the country of Beth Sachôth, of the tribe of Simeon, of the land of Zoar (Soir). This one prophesied concerning Christ, that he should come and destroy the laws of the Jews; and before he saw the captivity, also concerning the subjugation of Jerusalem. And he mourned much.	Sb: Habakuk e tribu Simeon de terra Zoar (Sûâr).  Hic prophetavit de Christo, eo veniente legem Judaeorum cessaturum esse.	S <sup>1</sup> : Habakuk war vom Stamme Simeon, von dem Acker Beth-Suchar.  Ehe er die Gefangenschaft sah, (erkannte er) über die Einnahme Jerusalems. Und er war sehr betrübt. (Nestle, Z. 270—273.)
--	--	--

Solcherlei Fälle ließen sich noch öfters in S<sup>2</sup> nachweisen. Sb scheint ihm namentlich in spezifisch christlichen Zusätzen

Quelle gewesen zu sein, wie folgende Gegenüberstellung zeigt, deren Inhalt sonst in keinem bekannten griechischen noch syrischen Zeugen sich findet:

<p>S<sup>2</sup>: Zephaniah.. he prophesied concerning Christ, that he should suffer, and the sun would become dark, and the moon be hid.</p>	<p>Sb: De Christo passuro prophetavit; solem tenebris obrutum, lunam opertum iri.</p>
---	---

Ebenso ist in der Vita des Aggaeus die Weissagung über Christus aus Sb, die andere über die Rückkehr des Volkes aus Babylon aus S<sup>1</sup> genommen. In der Vita des Zacharias trat in S<sup>2</sup> eine Verschmelzung ein zwischen jener des Barachiae filius und jenem Jojadae filius, und zwar nur aus S<sup>1</sup> entnommen. Dagegen bot Sb dazu die Veranlassung, welcher den elften Propheten nicht näher charakterisierte (durch das Attribut Barachiae filius), so daß der Kompilator beide in S<sup>1</sup> getrennte Zacharias für eine Person hielt. Diese und ähnliche Fälle zeigen, daß S<sup>2</sup> eine spätere Kompilation<sup>1</sup> aus Sb und S<sup>1</sup> ist und zur Herstellung oder Einschätzung einer syrischen Grundschrift nicht in Betracht kommen kann, zumal auch starke Kürzungen darin vorkommen, namentlich in den vitae der großen Propheten. Da Sb nur sehr kurze Notizen über dieselben hat, so konnte S<sup>2</sup> diese nicht als Grundlage nehmen, vielmehr mußte S<sup>1</sup> dazu dienen, wobei auch andere Elemente mitwirken konnten. In der vita des Isaïas ersetzen z. B. nur S<sup>1</sup> und S<sup>2</sup> das griechische *πολέμοι*, welche die Israeliten bedrängen, mit „Philister“, während S<sup>1</sup> im weiteren Verlauf dieser vita, wie auch jener des Jeremias, ebenso des Ezechiel stark abgekürzt mit Umstellungen in S<sup>2</sup> wiedergegeben ist. Daneben findet man auch Zusätze in S<sup>2</sup> der vita des Jsaïas<sup>2</sup>,

1) Vgl. Nestle a. a. O. S. 39 A. 1 zu Brit. Mus. add. 12178.

2) Z.B.: Griech. Synax.(F): *θεῖος δὲ ὑπῆρχε τοῦ βασιλέως Μαρασῆ υἱοῦ Ἐζεζίου. Ἐλέγχων δὲ αὐτὸν ἐν ταῖς ἀνομίαις αὐτοῦ ἐπρίσθη εἰς δύο μετὰ ξυλίνου πρίονος.* S<sup>2</sup>: And because he reprov'd Marnasch the son of Hezekiah, because he did evil and sacrificed to idols, he sawed him in two with a wood-saw.

Das gesperrt Gedruckte hat F allein gegen alle andern griechischen Zeugen der vitae prophetarum.

Texte u. Untersuchungen etc. 31,3

welche er mit dem Text der griechischen Synaxarien gemeinsam hat. Wenn wir diese drei syrischen „Epiphanius“recensionen vergleichen, so finden wir die auffallendsten Gegensätze: Während S die christlichen Geist verratenden Zusätze über die Ankunft des Herrn ausläßt, deckt sich in der Mitteilung solcher messianischer Weissagungen S<sup>1</sup> öfters mit der griechischen Epiphanius-recension (A); dagegen ist S<sup>2</sup> bedacht, diesen christlichen Gehalt zu vermehren. Während S hierdurch öfters an die griechische Dorotheusrecension anklingt, zeigt S<sup>1</sup> manchmal Berührungen mit der griechischen anonymen Recension des Vatic. 2125, und S<sup>2</sup> gar mit dem Text der griechischen Synaxarien und Menologien, welche uns in spätere Zeit hineinführen.

Was durch eine solche Vergleichung gewonnen werden kann, ist nicht besonders hoch anzuschlagen; immerhin wurde gezeigt, daß wir keine syrische einheitliche Epiphaniusrecension besitzen, daß manche auch späteren Einflüssen unterlagen und daß in der von dem Patriarchen Michaël mitgeteilten am ehesten eine etwaige unverfälschte syrische Grundschrift vorliegt. Auch Nestles Versuch, die Vita des Nahum einheitlich zu rekonstruieren, war undurchführbar.

Angesichts dieser Tatsache ist die von Isaac H. Hall ausgesprochene Meinung, daß der von Nestle edierte syrische Text das Original für die griechischen Epiphaniusrecensionen, ja auch für die übrigen<sup>1</sup> sei, ganz in der Luft hängend. Hall hatte einen griechischen Text in der HS Philadelph. 1141 (der anonymen griechischen Recension D angehörend) mit dem Text bei Nestle verglichen, dabei herausgefunden, daß der Grieche öfters schlechter überliefere, wobei er aber nicht bemerkte, daß dies auf Kosten des HSSchreibers auch zu setzen ist. Hall läßt seine HS in der vita des Jeremias überliefern, daß der Prophet in der Nähe τῆς Κήσεως Φαραῶ<sup>2</sup> begraben wurde. Trotzdem die syrische Parallele liest: ܠܒܝܬܐ (= des Hauses), wird der Herausgeber nicht zu der Korrektur <ol>κῆσεως veranlaßt. Mit seinem einmal auf Grund ungenügenden Vergleichungsmaterials vorgefaßten

1) Notes on the „Lives of the Prophets“ in Journal of the Society of Biblical Literature and Exegesis VI 2, December 1886, Boston p. 97; vgl. VII 1, June 1887, p. 38 f.

2) Journal usw. VI 1, Juniheft 1886, S. 30.



Urteil polemisiert Hall des weiteren gegen Baethgen<sup>1</sup>, welcher an der griechischen Originalität unserer Viten nicht zweifelt.

Die uns bekannten syrischen Epiphaniusrecensionen sind nicht geeignet, eine Grundschrift für unsere griechischen Texte darzustellen; vielmehr unterlagen sie verhältnismäßig mehr als unsere griechischen spätern Einflüssen.

### § 9. Andere syrische Zeugen von vitae prophetarum.

1. Agnes Sm. Lewis hatte in dem Catalogue of the Syriac Mss in the Convent of S. Catharine on Mount Sinai<sup>2</sup> aus HS 10 (saec. IX.) Prophetenviten veröffentlicht, welche sich in kurzer Form nur über Zeitalter der Propheten, über Stammesangehörigkeit und Begräbnisort verbreiten. Sie werden dem Epiphanius von Cypern und Cornelius von Jerusalem zugeschrieben, haben aber für unsern Zweck fast kein Interesse.

2. In der römischen Ausgabe der Werke Ephrems des Syrers<sup>3</sup> finden sich Scholien zu den vier großen und einer Reihe kleinerer Propheten, welchen manchmal vitae, kurze Lebensbeschreibungen vorausgeschickt sind. Sie haben aber fast nichts mit unsern syrischen Texten gemeinsam. Z. B. die Nachricht über Isaias<sup>4</sup> ist eine bloße Inhaltsangabe seiner Weissagungen, ebenso enthält jene des Ezechiel<sup>5</sup> nur historische Daten, bei Daniel<sup>6</sup> findet sich kein derartiges Scholion. Dagegen zeigt die kurze Lebensbeschreibung des Jeremias<sup>7</sup> einige Berührung mit unsern Legenden; sie lautet in lateinischer Übersetzung: *Jeremias, patria Anathotites, Taphnis Aegypti urbe a populo lapidibus oppressus interiit. Situs est in eo loco, ubi Pharaon quondam domicilium habuit: hoc nimirum honore Aegypti acceptorum ab ipso beneficiorum memores, eius reliquias prosecuti sunt. Postmodum Alexandriam translatae ibidem magnifice collocatae fuerunt. Duobus supra quadraginta annis prophetavit,*

1) Zeitschr. für die alttest. Wissensch. VI. Jahrg. 1886, 197. Vgl. Hall, Journal of the Society etc. VI 2, December 1886, Boston p. 102.

2) Studia Sinaitica Nr. I. London 1894, p. 7.

3) Sancti Patris nostri Ephreми Syri opera omnia, quae exstant Graece, Syriace, Latine, in sex tomos distributa. Nunc primum sub auspiciis Benedicti XIV P. M. e Bibliotheca Vaticana prodeunt. Syriacum textum recensuit Petrus Benedictus S. I. Tom. II. Syriace et latine. Romae 1740.

4) ibidem p. 20. 5) p. 165. 6) p. 203. 7) p. 98.

sexaginta vero supra quingentos Christi in carne adventum antecessit.

Von den kleinen Propheten sind Osee (p. 234), Joel (p. 249), Amos (p. 255) und Malachias (p. 312) mit kurzen vitae ausgezeichnet, wovon jene des Osee, Joel und Malachias mit den legendarischen vitae prophetarum in manchen Angaben übereinstimmen; auch jene des Abdias, welche sich bei Ephrem andersorts findet<sup>1</sup>.

Ein Vergleich der Vita des Osee mit S<sup>1</sup> gestaltet sich also:

Ephrem: Hoseae Prophetae patria fuit Beelmoth in tribu Issachar, in eaque mortuus in pace sepultus est. Dominum in terras venturum praedixit et eius adventum expresso signo praemonstravit . . .

S<sup>1</sup>: Osee. Er war von Beelmoth vom Stamme Isachar. Und er wurde begraben in dem Lande im Frieden. Er gab ein Zeichen, daß der Herr auf die Erde kommen wird, wenn die Terebinthus . . . sich spaltet in zwölf Teile . . .

Das Gemeinsame in der vita des Malachias umfaßt in S<sup>1</sup> und Ephrem die Notiz über das engelreine Aussehen des Propheten und die daraus entsprungene Verehrung des Volkes. Im übrigen erklärt Ephrem den angelus Malach. 3, 1 und den Elias Malach. 4, 5 als Johannes Baptista. Besondere Schlüsse lassen sich weiter nicht ziehen, als daß legendarische vitae prophetarum von Ephrem benützt wurden.

3. Weitere vitae prophetarum finden sich in cap. 32 des „Buches der Biene“ von Salomon von Basrah (c. 1222), auf welche schon Jos. Sim. Assemani aufmerksam machte. Neben einer lateinischen Übersetzung, durch J. M. Schönfelder<sup>2</sup> besorgt, haben wir jetzt die Ausgabe nach einer syrischen und arabischen HS von Ern. A. Wallis Budge<sup>3</sup> gefertigt. Salomon von Basrah bietet eine Neubearbeitung mit Vermehrung der messianischen Andeutungen und Verringerung und Streichung des übrigen legendarischen Stoffes. Die Prophetenreihe ist folgende: Isaias,

1) Fr. Delitzsch, De Habacuci vita etc. S. 60, Anm. 1.

2) Bamberg 1866, S. 51 ff.

3) The Book of the Bee [Anecdota Oxoniensia, Semitic Series Vol. I. part. II] Oxford 1886, p. 69 ff.

die 12 kleinen Propheten, ferner Jeremias, Ezechiel, Daniel, Achia, Esra, Zacharia Barachiae filius, Simon und Nathan.

4. Besonders von Interesse sind die vitae zu neun der kleinen Propheten in Cod. Syriac. Ambrosianus Hexaplaris. H. A. Hamaker<sup>1</sup> hatte in dem öfters zitierten Werke einige Biographien bereits zum Vergleich mit den griechischen vitae prophetarum herangezogen.

Dieser Codex Syro-Hexaplaris gibt in einer Unterschrift<sup>2</sup> an, daß die syrische Übersetzung des alten Testamentes<sup>3</sup> auf eine griechische Handschrift zurückgehe, welche aus der Tetrapla des Origenes in der Bibliothek in Caesarea abgeschrieben von Eusebius<sup>4</sup> und Pamphilus verglichen und verbessert wurde. Die Übersetzung sei im März 617 vollendet worden. Und zwar sollen Job, Daniel und die 12 kleinen Propheten auf dem Tetraplertext beruhen. Der Codex Marchalianus-Vatic. gr. 2125 enthält, wie bereits bemerkt, ebenfalls die vitae prophetarum als geschlossenes Ganze (Recension D). Er wird durch Unterschrift hinter Ezechiel auf Origenes zurückgeführt. So glaubten Hamaker und Nestle, daß sowohl die griechischen vitae des Codex Marchal., wie die syrischen des Ambros. entweder von Origenes selbst herrühren oder schon

1) Commentatio p. 150 zu Amos, p. 186 zu Nahum. Nestle, Margin. und Material., S. 5.

2) Vgl. Matth. Norberg, Codex Syriaco-Hexaplaris Ambrosiano Mediolensis. Editus et latine versus, Londini 1787, Tom. I. Praefatio Editoris p. VIII f.

3) Unterschrift zu Isaias in: Codex Syro-Hexaplaris liber quartus Reg. e cod. Parisiensi, Jesaias, duodecim Prophetae etc. e cod. Mediolanensi. Ed. Henr. Middeldorpf. Berolini 1835. Pars. II, Commentarii p. 508: Explicit prophetia Jesaias secundum interpretationem Septuaginta. — Desumptus est et appositus (Jesaias) ex Eusebii et Pamphili codice, quem illi etiam correxerant e bibliotheca Origenis.“ Unterschrift zu Amos (ibid. p. 530). Propheta Amos, opus [graece] versum secundum Hebraicum [Syrus secundum graecum].

4) Unterschrift zu Malachias (ibid. p. 568): Die Vorlage des syrischen Übersetzers war ein altes Exemplar, in welchem geschrieben war: III. „Desumti sunt duodecim prophetae ex exemplari, quod erat secundum versiones quattuor columnarum (i. e. secundum Tetrapla). Pamphilus et Eusebius sedulo correxerant. IV. Conversus autem est hic liber syriace in Alexandriae urbe mense Canuni posterioris anni vicesimi octavi Alexandri, indictione quinta.“



von ihm gekannt sind. Beide HSS, die griech. und die syrische, welche hier in Betracht kommen, zeigen aber darin eine Verschiedenheit, daß in der griech. sämtliche vitae vorausgeschickt sind, in der syrischen aber die vita dem einzelnen Propheten jeweils beigegeben ist, und zwar nur zu neun derselben. Das Verhältnis mag hier ähnlich sein, wie bei der Recension E der griechischen Prophetenviten, welche bald den capitula des Hesychius beigegeben sind, bald dem griechischen Text der Prophetenbücher, bald den Kommentaren des Theophylakt angehängt wurden. Dabei ist wohl anzunehmen, daß sie von einem einheitlichen Ganzen erst nachträglich verteilt wurden. Die Fragen, welche Nestle fernerhin aufwarf, warum nur zu den neun kleinen Propheten sich die Notizen fänden, auf wen die syrische Übersetzung zurückgehe, wer Verfasser einer etwaigen Grundschrift der vitae prophetarum sei, ob dabei Origenes ein Anteil zufalle, all diese Fragen bleiben nach wie vor noch unbeantwortet.

Nach Nestle's Urteil ist<sup>1</sup> „das Syrische des Ambrosianus jedenfalls Übersetzung aus dem Griechischen“.

Die vitae prophetarum sind aus dem Codex Syro-Hexaplaris noch in keiner der Ausgaben, weder in der von Norberg (1787), noch in jener von Middeldorpf (1835), trotzdem der letztere daraus die 12 kleinen Propheten eigens publizierte, veröffentlicht worden. Weshalb er die am Schlusse des einzelnen Prophetentextes stehenden vitae nicht edierte, dafür ist kein Grund einzusehen. Nach der nun phototypisch durch Ceriani besorgten Wiedergabe der HS steht die Vita des Osee fol. 99v, des Amos fol. 101v, des Michah (fol. 103v), des Joel (fol. 104v), des Obadjah (fol. 105), des Jonas (fol. 106), des Nahum (fol. 106v), Habakuk (108), Sophonias (fol. 108v). Die vitae der weiteren Propheten fehlen.

Die Recension der syrischen Vitae deckt sich mit der griechischen anonymen Recension (D) des Vatic. gr. 2125; nur geringe Unterschiede sind wahrzunehmen, welche aber mehr dem Übersetzer zur Last fallen; z. B. in der Vita des Amos lautet die syrische Übersetzung so, als ob der den Propheten tötende Amasias sein Sohn gewesen wäre: Amos fuit e Thecoa, et Amasias filius eius . . . occidit eum, zudem konnte der griechische Wortlaut von D dazu Veranlassung werden: Ἀμὼς ἦν ἐκ

1) Margin. und Material. S. 46.



Θεονέ. καὶ Ἀμασίας .. αὐτὸν τυμπανίσας, τέλος ἀνείλεν αὐτὸν ὁ υἱὸς αὐτοῦ .. Inhaltlich ist zwischen der syrischen Recension und der griechischen anonymen nicht der geringste Unterschied wahrzunehmen. So ist es wohl möglich, daß die syrische Übersetzung direkt aus einer Quelle floß, welche zugleich jene der Prophetenvitae des Vatic. gr. 2125 war, nur daß erstere die vitae jedesmal an den Schluß des einzelnen Prophetentextes stellte und sie aus der ursprünglichen Einheitlichkeit zerteilte.

### § 10. Die Reihenfolge der Propheten.

Die fünf zuerst genannten griechischen Recensionen weichen in der Anordnung der verschiedenen Gruppen, große und kleine Propheten, und solche, welche nichts Schriftliches hinterlassen haben, unter einander ab. Namentlich die Stellung der letzteren Gruppe weist große Verschiedenheit auf, sogar in HSS ein und derselben Recension, so daß selten gewisse Prinzipien darin erblickt werden können. Bald steht die Reihe Nathan, Achias, Joad, Azarias an erster Stelle, wie in Paris. 1115 der Epiphanius-recension, und es sind dann Elias, Eliseus angereiht, bald an letzter Stelle mit noch weiterem Anhang: Zacharias, Symeon, Johannes Baptista.

Im allgemeinen lassen sich drei Gruppen in der Anordnung unterscheiden:

a) jene, in welcher diejenigen Propheten, welche nichts Schriftliches hinterlassen haben, dagegen in den historischen Büchern des A. T. erwähnt werden, an die erste Stelle gesetzt werden, wie dies in der griechischen Epiphaniusrecension<sup>1</sup> I des Paris. 1115 der Fall ist, ebenso in dem syrischen Texte des Cod. Sinait. syr. 10, der Epiphanius von Cypern und Cornelius von Jerusalem zugeschrieben wird. Letzterer erweitert die erste Gruppe durch Moses und David, und verfährt historisch, indem er zu Nathan, Achias, Joad, auch Elias, Abdias, Jonas, Eliseus einreicht und dann erst die vier großen und die 10 übrigen kleinen Propheten erwähnt. Diese historische Ordnung ist auch bereits

1) Der syrische Text beginnt in den HSS mit den großen Propheten. Eb. Nestle, Syrische Grammatik 2. Aufl. [Porta Linguarum orientalium Pars V.] Berlin 1888, S. 22.

durch die Überschrift angegeben: „quibus temporibus fuerunt prophetae“ und durch die Unterschrift zu Aggaeus und Malachias: „fueruntque prophetae ultimi“. Derselben Ordnung folgte Eusebius<sup>1</sup> in seiner Schrift *de vitis prophetarum*, welche in Cod. Marchal.-Vat. 2125 erhalten ist. Er zählt zuerst Propheten auf, von denen nichts Schriftliches überliefert ist: Samuel, Nathan und Gad zur Zeit Davids; zur Zeit Jeroboams aber Abia, Asa und Achias, Samaias, Addo, Azaria, Anania, unter Josaphat und Achab: Elias, Elisaeus und einige Namenlose, ferner Jehu, Oziel und Eliada: *ἀλλ' οὐ φέρεται τούτων ἰδίᾳ συγγράμματα*, sondern es sind nur einige Aussprüche oder Worte von ihnen in den Büchern der Könige oder in den Paralipomena erhalten. Dann gibt Eusebius eine vorläufige Datierung der übrigen großen und kleinen Propheten, indem er als die ersten Osee und Isaias nennt, dann aber die kleinen, dann die großen Propheten weiterzählt.

Einen äußeren Grund für die Voranstellung des Nathan und Genossen glaubte H. A. Hamaker<sup>2</sup> geltend machen zu können, indem er gemäß seiner Scheidungsthese zwischen einer hebräischen und griechischen Grundschrift der *vitae prophetarum* annahm, daß eine ursprüngliche hebräische Grundschrift nur diese Viten umfaßt habe. Allein diese Scheidung würde zu einem undurchdringlichen Wirrsal von hebräischer oder griechischer Grundlage der einzelnen *vitae* führen. Viel eher ließe sich die Überbrückung von dieser ersten zur zweiten Gruppe auf technische Weise erklären.

b) Die zweite Gruppe stellt dieselben Propheten an letzte Stelle nach den großen und kleinen. Es wäre nicht undenkbar, daß alle Recensionen auf eine Grundschrift, auf einem Rotulus geschrieben, zurückgingen, dessen eines Ende mit Isaias oder Osee begann, dessen Kehrseite aber die Reihe Nathan usw. aufwies. Der eine Abschreiber mochte mit Isaias, ein anderer mit Nathan beginnen, zweierlei Ordnungen, welche dann später bei wiederholter Bearbeitung und Abschrift noch mehr Verbindungen und Veränderungen eingehen mußten. Zu dieser Gruppe gehört vor allem die Dorotheusrecension, welche die Dreiteilung deutlich

1) Bei Migne P. gr. 22, 1264 ff. Die Schrift enthält eigentlich exegetische Exkurse über den Inhalt der Prophezien.

2) *Commentatio in libellum de vita et morte prophetarum*, p. 10 ff.

angibt: kleine Propheten, Übergang zu den großen (λοιπὸν ἐπὶ τοὺς τέσσαρας μεγάλους βαδιοῦμεν πληρώσαντας σὺν θεῷ τοὺς 13) und der Anhang: hactenus de prophetis qui libros conscripserunt iam consequenter et de illis dicendum est, quorum nulli libri circumferuntur (Übers. d. Musculus), wobei Elias, Elisaeus, Zacharias, Nathan, Achia, Joath, Azarias mit Jephthe, David und Samuel genannt werden. Ferner hat diese Anordnung Isidor von Sevilla in de ortu et obitu patrum, qui in scriptura laudibus efferuntur c. 34—57 [Migne P. lat. 83, 140 f.]; auch die Reihenfolge in dem „Buch der Biene“ c. 32 des Salomon von Basrah kann mit größern Umstellungen auf diese Gruppe zurückgeführt werden.

c) Eine dritte Gattung von Texten hat weitere mehr oder weniger prinzipienlose Anordnungen: so die HS Paris. 1712 des Ps. Symeon Logotheta, welche die vier großen Propheten durch Nathan, Elias, Achias, Joad, homo Dei, Elisaeus von den kleinen trennt. Ebenso hat Michaël der Syrer die einzelnen Viten des Epiphaniustextes als Glossen dem Texte seiner Chronik der geschichtlichen Folge<sup>1</sup> der letzteren entsprechend angereiht.

Aufmerksamkeit verdient noch die Reihenfolge der kleinen Propheten innerhalb ihrer Gruppe.

Die zwei Ordnungen, die hebräische und die alexandrinische der LXX, welche die erstere abänderte<sup>2</sup>, wechseln auch in unsern Texten. Die vier letzten Namen sind stets dieselben; es handelt sich demnach nur um die Stellung der acht ersten. Wenn wir sehen, daß Theodoret in dem Vorwort zu seiner ἐρμηνεία<sup>3</sup> der Propheten eine andere Ordnung befolgt als im eigentlichen Kommentar, so kann uns dasselbe Unbeständige in unsern Texten nicht verwundern.

a. Die alte hebräische Ordnung: 1. Osee. 2. Joel. 3. Amos. 4. Abdias. 5. Jonas. 6. Michaeas. 7. Nahum. 8. Habakuk be-

1) Eine geschichtlich-chronologische Anordnung findet sich in der Aufzählung des röm. Chronographen vom Jahre 354; s. Theodor Mommsen, Über den Chronographen vom J. 354 in Abhandlungen der kgl. sächs. Gesellschaft der Wissensch. (philol.-hist. Klasse) II. Bd. Leipzig 1850, 640.

2) Hieronymus, in prooem. Joelis, Migne P. lat. Tom. 25, 993 A. Vgl. C. von Orelli, Das Buch Ezechiel und die 12 kleinen Propheten. Nördlingen 1888, 197 f.

3) Migne P. gr. 81, 1548 D.

folgen Eusebius (Migne P. gr. 22, 1261—1272); Theodoret, Kommentar (Migne 81, 1551 f.), Hesychiusrecension (Migne 93, 1348 ff.); Paris. 1712 des Ps. Symeon Logotheta-Textes, Coisl. 205 und 224 der sog. anonymen Recension; Salomon v. Basrah, Buch d. Biene c. 32; Isidor v. Sevilla (Migne P. lat. 83, 140 ff.) de vita proph. c. 41—52.

b. Die Ordnung der LXX: 1. Osee. 2. Amos. 3. Michaeas. 4. Joel. 5. Abdias. 6. Jonas. 7. Nahum. 8. Habakuk befolgen die Dorotheusrecension, die anonyme in Vatic. 2125 aber mit Umstellung von 2. Michaeas. 3. Amos; ferner die Epiphaniusrecension I des Paris. 1115; ferner die Epiphaniusrecension II des Coisl. 120<sup>1</sup>.

### § 11. Die Namenerklärungen der Propheten.

Manche Textzeugen schicken den einzelnen vitae Namenerklärungen der Propheten voraus. Dazu gehört das Chronicon paschale (B), die Ps. Hesychiusrecension (E), einige HSS der anonymen Recension (D), ferner der Text der griechischen Synaxarien (F) nach der Ausgabe von Hip. Delehaye. Von lateinischen Zeugen ist zuerst Hieronymus (H) zu nennen, welcher zweierlei Erklärungen bietet, die einen im Kommentar zu Joel<sup>2</sup>, wo alle Prophetennamen gedeutet werden, die andern im Eingang zu jedem einzelnen Propheten. Beide Deutungen weichen meist von einander ab, je nachdem er die griechische mehr symbolische Erklärung oder die etymologische, wie er sie in seiner Schrift de nominibus hebraicis<sup>3</sup> gab, die Oberhand gewinnen ließ. Martinaeus<sup>4</sup> hatte beide Reihen daher einander gegenübergestellt.

Auch Isidor von Sevilla (Li) scheint einer zweifachen Tradition gefolgt zu sein, teils in seiner Schrift „allegoriae quaedam sacrae scripturae“ (Migne Patr. lat. 83, 113 f.), teils in der andern: „in libros Veteris et Novi Testamenti prooemia“ (Migne Patr. lat. 83, 166 f.). Um nun die Verschiedenheit der Deutungen

1) Zehner a. a. O. p. 89 f. zählt noch mehr Beispiele aus Amphilochius usw. auf; Dan. Huetius, Demonstrat. evangel. Parisiis 1679, propositio IV, pag. 232.

2) Migne Patr. lat. 25 (tom. 6) 993 B.

3) Migne Patr. lat. 23, 817 ff.

4) Migne Patr. lat. 23, 1623 C—D.



und deren teilweise Abhängigkeit erkennen zu lassen, sollen einige Beispiele angeführt werden, wobei die in Klammern gesetzten Siglen zur Verwendung kommen. Z. B.: Joel: ἀνθαίρετος ἰσχύς (B), ἀγάπη κυρίου ἢ ἀρχὴ (EF), incipiens H Li (sive Dominus Deus H [Migne 25, 1, 615 A]).

Michaeas: στρατηγός (B), ταπεινώσις ἢ ταπεινούμενος E (< F), quis iste? (Li), τίς ὥς = quis quasi aut quis velut (H), (humilitas H [Migne 25, 1207 B]).

Sophonias: σκοπεύων (B), σκοπιὰ κυρίου EF, ἢ συνιὲς κρυπτά (F), speculator mysteriorum Domini et abscondens (Li), κεικρυμμένος κυρίου = arcanus Domini (H).

Aus den Abweichungen der einzelnen Recensionen in diesen drei Beispielen ist ersichtlich, daß B eigene Wege geht, während E und F miteinander größtenteils übereinstimmen. Ebenso scheinen Li und H gegenseitig abhängig zu sein oder auf eine gemeinsame Quelle zurückzugehen.

## 2. Kapitel. Recensionstypen und Rekonstruktion einer etwaigen Grundschrift.

Wie aus den bereits angedeuteten Kontroversen zu ersehen ist, stehen sich zwei große Fragen gegenüber: Waren die beiden christlichen Schriftsteller, unter deren Namen die vitae prophetarum im Umlauf sind, Epiphanius und Dorotheus, Verfasser oder nur Übersetzer? Diejenigen Gelehrten, welche sich bis jetzt eingehender mit den Viten beschäftigten, H. A. Hamaker<sup>1</sup>, I. H. Hall<sup>2</sup> und Eb. Nestle<sup>3</sup> schwanken zwischen hebräischer oder syrischer Grundschrift, während Baethgen<sup>4</sup> an dem griechischen Original festhält.

1) Commentatio in libellum de vita et morte prophetarum in Commentationes latinae tertiae classis, Instituti Regii Belgici vol. V. Amstelod. 1833.

2) Journal of Society of Bibl. Literature and Exegetical 1886, 1887. p. 28—40; 97—102.

3) Marginal. u. Materialien S. 43 f.

4) Zeitschrift für die alttest. Wissenschaft VI, 1886, 197.

Seitdem Hamaker und auch Delitzsch<sup>1</sup> der Frage nach einer Grundschrift oder einem Grundtypus näher traten, hat „sich uns eine Reihe ihnen noch verschlossener Quellen eröffnet.“<sup>2</sup> Eb. Nestle<sup>3</sup> konnte „leider eine Vergleichung all der verschiedenen Recensionen und die Zurückführung auf die ursprünglichste Form und sodann die sachliche Erklärung und Würdigung dieser Traditionen“ wegen anderweitiger Überhäufung mit Arbeit nicht machen; dagegen gibt er eine einzige Probe von der vita des Propheten Nahum. Dabei mußte er manche in der Sache liegende Schwierigkeiten mit in Kauf nehmen. Da er infolge der mangelhaften Bezeugung, welche ihm zur Hand war, die Recensionen noch nicht scheiden konnte, so hatte er jegliche Varianten selbst der Ausgaben des Torinus und Zehner, die an sich noch mehr als ihre Grundhs Paris. 1115 fehlerhaft waren, in den Apparat aufgenommen; ebenso von Einzelhss, welche ein und derselben Recension angehörten. So mußte er zu folgender Überzeugung kommen<sup>4</sup>: „Es ist klar, daß die Arbeit so . . . nicht weitergeführt werden kann, da so nicht einmal das erreicht wird, daß das Verhältnis der Texte zueinander klar ins Licht tritt.“ In der Tat müssen wir mit Beiseitelassung der unwesentlichen Varianten einzelner HSS, welche übrigens öfters von einer Recension auch zur andern überspielen, unser Augenmerk auf einen etwaigen Grundtypus richten. Die Einzelvarianten gehören in die Ausgabe.

Trotzdem manche Recensionen teilweise wörtliche Übereinstimmung zeigen, bot keine Textgruppe hinlängliche Sicherheit zur Rekonstruktion einer gemeinsamen Grundlage, oder um ein annäherndes Bild eines Urtypus zu gewinnen; vielmehr müssen zwei Gruppen geschieden werden, eine ausführlichere (christlich erweiterte) und eine kürzere; jene des Epiphanius I und diese des Dorotheus. Letztere scheint die ursprünglichere, mehr an ein hebräisches oder syrisches Original anklingende Grundschrift darzustellen, wenn wir nur die Lebensbeschreibungen der Pro-

---

1) Fr. Delitzsch, *De Habacuci prophetae vita et aetate adiecta diatribe de Ps. Dorotheo et Ps. Epiphania* Lipsiae 1842.

2) Nestle, *Marginalien* S. 6.

3) Ebenda S. 43 ff.

4) Ebenda S. 45 f.

pheten in Betracht ziehen. Öfters aber — und dies bei denjenigen vitae besonders, welche einen größeren Umfang haben, z. B. bei Habakuk, Zacharias, auch bei Nahum, dann aber bei den großen Propheten, ferner bei Elias und Eliseus — zeigten sich bei Dorotheus keine wesentlichen Differenzpunkte gegenüber Epiphanius I und den übrigen Recensionen, so daß ein Grundstock hergestellt werden konnte.

Am entschiedensten läßt sich die Frage nach einer Grundschrift bei den großen Propheten bejahen, wobei sogar die beiden Repräsentanten eines Urtypus Epiphanius I und Dorotheus gegenseitige stilistische Abhängigkeit und wörtliche Übereinstimmung verraten.

Demgemäß werden folgende Klassen unterschieden und verglichen:

- A = recensio Epiphanii I (Paris. 1115),
- B = recensio Dorothei,
- C = recensio Epiphanii II,
- D = recensio Anonymi,
- D<sup>1</sup> = recensio Anonymi (Coisl. 205, Paris. 1712,  
Leid. Voss., Philad. 1141),
- E = recensio Hesychii,
- F = recensio Synaxariorum Graecorum.

Zum weiteren Vergleiche werden dann noch beigezogen:

Li = Isidor Hispalensis, de ortu et obitu Patrum c. 34—57 (Migne P. lat. 83, 144 f.).

Sb = Salomon von Basrah (c. 1222), Buch der Biene c. 32. Ern. A. Wallis Budge, The Book of the Bee [Anecdota Oxoniensia, Semitic Series, Vol. I part. II] Oxford 1886, S. 69 und I. M. Schoenfelder, Salomonis episcopi Bassorensis liber Apis, Bamberg 1866, S. 51 ff.

Ss = Cod. Sinait. syr. 10 (s. IX). Agn. Sm. Lewis, Catalogue of the Syriac Mss in the Convent of S. Catharine on Mount Sinai [Studia Sinaitica I] London 1894, 4 ff. In lateinischer Übersetzung mir von Dr. C. Julius besorgt.

## § 12. Osee.

(Σωζόμενος BEF σκιάζων D<sup>1</sup>F ἢ φύλαξ F)

Οὗτος Ὡσηὲς ἦν ἐκ Βελεμῶθ τῆς φυλῆς Ἰσάχαρ καὶ ἐτάφη ἐν τῇ γῇ αὐτοῦ ἐν εἰρήνῃ (B).

- 5 Ὡσηὲς ὁ προφήτης· υἱὸς Βεηρεί. Οὗτος ἐγεννήθη ἐν Βελεμῶθ ἐκ τῆς φυλῆς Ἰσάχαρ. Οὗτος ἔδωκε τέρας ἥξιν τὸν κύριον ἐξ οὐρανοῦ ἐπὶ τὴν γῆν· καὶ τοῦτο τὸ σημεῖον τῆς παρουσίας αὐτοῦ· ὅταν ἡ δρὺς ἢ ἐν Σιλῶμ μερισθῇ ἅφ' ἐαυτῆς εἰς δώδεκα μέρη καὶ γένωνται δρύες δώδεκα. Οὕτως καὶ ἐγένετο.
- 10 Πολλὰ δὲ προφητεύσας περὶ τῆς πορνείας τοῦ λαοῦ αὐτοῦ, ἀπέθανεν ἐν εἰρήνῃ καὶ ἐτάφη ἐν τῇ γῇ αὐτοῦ (A).

1. Osee de tribu Issachar ortus in Belemoth. Hic praenuntians dedit signum: Veniet Dominus in terram suam, si quercus quae est in Silo, ex semetipsa in duodecim divisa fuerit partes totidemque quercus effecerit. Hic in terra sua sepultus placida quiete dormivit Li.

2. Osee filius Beeri de tribu Issachar, de vico Beelmuth (Bee'lmath, Budge p. 69). In mysterio de DNJ Chr. venturo

5 Osee 1, 1 — 7 cfr. testament. XII patriarchar. Simeon c. 6 — 10 Osee 5, 4

3 [BCD] οὗτος < C Ὡσηὲς + υἱὸς Βεηρεί C τῆς < C καὶ + θανὼν C | 4 εἰρήνῃ + Καὶ ἔδωκεν τέρας ἥξιν τὸν κύριον ἐπὶ τῆς γῆς. ἐάν φησιν (< D) ἡ δρὺς ἢ ἐν Σιλῶμ μερισθῇ εἰς ἑβ' (< D) ἅφ' ἐαυτῆς καὶ γένωνται δρύες ἑβ' CD

5 [AD<sup>1</sup>EF] ὁ — Βεηρεί < E ὁ προφ.] οὗτος ἦν F Βεηροῦ F Οὗτος ἐγενν. < F ἐν Βελεμῶθ F οὗτος] Εὐλαβῆς δὲ ὢν καὶ τὸν θεὸν τοῦ οὐρανοῦ καὶ τῆς γῆς σεβόμενος καὶ τοὺς τῶν ἔθνων θεοὺς μισῶν καὶ ἀποστρεφόμενος καὶ τῶν ὁμοφύλων Ἰουδαίων τὰ σφάλματα καὶ τὰς ἁμαρτίας ἐλέγχων καὶ διορθούμενος ἐδέξατο χαρίσματα προφητείας καὶ πολλὰ προφητεύσας κατὰ τε τοῦ Ἰσραὴλ καὶ τῶν ἔθνων F οὗτος] καὶ E | 7 ἐξ οὐρανοῦ < EF τὴν γῆν] τῆς γῆς EF γῆς + ἀνθρώποις συναναστρεφόμενον (testam. Dan c. 5) D<sup>1</sup>EF τοῦτο — ὅταν < D<sup>1</sup>E τοῦτο — ὅταν] ὅτε δύνει ὁ ἥλιος ἐν Σιλῶμ καὶ F | 8 μερισθήσεται D<sup>1</sup>E ἅφ' ἐαυτῆς < D<sup>1</sup>EF | 9 γενήσονται D<sup>1</sup>E γενήθησονται F δώδεκα + ἦτοι οἱ δώδεκα ἀπόστολοι καὶ διδάξουσι πάντα τὰ ἔθνη πιστεῖν εἰς τὸν Χριστόν F δώδεκα + ἐπακοῦσαι (ἀκολονθῆσαι D<sup>1</sup>) [αὐ] τῷ ἐπὶ γῆς φανέντι θεῷ D<sup>1</sup>E + καὶ δι' αὐτοῦ σωθήσεται πᾶσα ἡ γῆ D<sup>1</sup>EF Οὗτος — λαοῦ αὐτοῦ] ταῦτα προφητεύσας F Οὗτος — εἰρήνῃ καὶ < E | 11 καὶ + οὕτως θανὼν E αὐτοῦ + Ἦν δὲ λευκὸς τὴν τρίχα οὐκ εἰς βάθος, ἀλλὰ στρογγύλον ἔχων τ γένειον· ἐμφερῆς τῷ Ἰωακείμ ἢ μᾶλλον τῷ Ἰωσήφ F



prophetavit: quando natus erit, quercus illa quae in Silo est, in duodecim partes dividetur. Et gubernabit duodecim (Arab. et accipiet duodecim discipulos) ex Israel. Mortuus est in pace et in regione sua sepultus Sb.

15. Osee fuit tempore Oziae ex tribu Issachar sepultusque est in terra sua Ss.

Die Vita des Osee läßt zwei bis dreierlei Recensionen unterscheiden, die kürzeste des Dorotheustextes<sup>1</sup> (B), welche nur persönliche Angaben macht, die längste des Epiphaniustextes I (A), welche ihm messianische Weissagungen in den Mund legt<sup>2</sup>, und eine dritte Gruppe (CD), welche sich aus beiden zusammensetzt. Die beiden übrigen griechischen Texte (EF) können keine eigene Bedeutung inhaltlich beanspruchen; auch eine zweite Textgestalt von D (D<sup>1</sup> = Ps. Logotheta in Paris. 1712 und Coisl. 205<sup>3</sup>) sind eng mit A verwandt. Ein prinzipieller Unterschied zwischen den beiden führenden Recensionen A und B liegt zweifellos in der prophetischen Erweiterung von A, welche alle übrigen griechischen in dieser oder jener Form ebenfalls teilen. Der Inhalt ist folgender: Die Ankunft des Messias (κύριος) werde nach der Weissagung des Propheten durch die Eiche in Silo dadurch angekündigt werden, daß sie sich von selbst in 12 Teile spalte, aus welchen 12 neue Eichen entstehen. Weder bei Osee, noch sonst im A. T. ist von einer derartigen Eiche die Rede.

H. A. Hamaker<sup>4</sup> sucht eine Erklärung dieser Erfindung zu geben, indem er durch Genes. 49, 10 unsere Stelle beeinflusst sein läßt. Hier spricht Jakob von dem שילה der da kommen soll, Worte, die schon von altersher auf den Messias gedeutet wurden. So mochte Silo durch die Wortähnlichkeit zu der fälschlichen Weissagung Anlaß gegeben haben, welche noch weiter durch

1) Βελεμώθ, wohl Βεελμώθ = Βελαμών Jos. 13, 17 (cfr. Judith 8, 3) (?); s. Aug. Knobel, Der Prophetismus der Hebräer. II. Teil. Breslau 1837, 154.

2) Übereinstimmend mit testament. XII patriarch. Simeon c. 6 (Migne Patr. gr. 2, 1052 A): κύριος ... φαινόμενος ἐπὶ γῆς ὡς ἄνθρωπος.

3) Weist eine Erweiterung des christl. Gehaltes, vgl. testam. XII patriarch. Dan. c. 5 (Migne 1104 A) auf: κύριος (ἐν μέσῳ αὐτῆς) τοῖς ἀνθρώποις ἀναστρεφόμενος. Vgl. F. Schnapp's Übersetzung der Testamente der zwölf Patriarchen in E. Kautzsch, Die Apokryphen und Pseudepigraphen des Alten Testaments. Zweiter Band. Tübingen 1900, p. 465—485.

4) Commentatio a. a. O. p. 148.

die Symbolisierung der 12 neuerstandenen Eichen verchristlicht wurde, durch welche wohl nicht auf die zwölf Stämme Israels angespielt wird, sondern auf die Apostel, wie manche spätere Texte erklären. E und D<sup>1</sup> fügen ausdrücklich bei: die neuher-vorgekommenen Eichen werden dem erschienenen Gotte gehorchen und nachfolgen, ja F erklärt die 12 Eichen ἡτοι οἱ δώδεκα ἀπό-στολοι; ebenso nennt der arabische Text von Sb 12 Jünger. Text A referiert nicht bloß diese Prophetie und überläßt die Entscheidung über deren Erfüllung dem frommen Gemüte des Lesers, wie dies die übrigen Texte tun, sondern fügte noch eine Tatsachenbestätigung bei: οὕτως καὶ ἐγένετο. A hat noch weiteres aus etwaigen Weissagungen über den Götzendienst (πορνεία) des Volkes mitgeteilt; diese Worte sind in keinen andern Text über-gegangen und machen nicht den Eindruck der Ursprünglichkeit.

Demgemäß gibt B eine etwaige außerchristliche Grundschrift (hebräische) am unverfälschtesten wieder, welche nur Angaben über die Persönlichkeit des Propheten enthielt, wie auch Ss. Dies mochte auch der Grundbestand der Texte C und D sein, welche die nachträgliche Beifügung der messianischen Prophetie dadurch verraten, daß sie nach der abgeschlossenen Vita, welche sie gleich Dorotheus bieten, erst die angebliche Weissagung an-fügen, während AED<sup>1</sup> letztere organisch verbinden und zwischen die Angabe der Geburt und des Todes des Propheten einschieben; ebenso Li und Sb.

### § 13. Joel.

(Αὐθαίρετος ἰσχύς B ἀγάπη κυρίου ἢ ἀρχή EF ἢ ἀγάπη θεοῦ ἢ ἀπαρχή θεοῦ F).

Ἰωὴλ ἐκ γῆς ἦν τοῦ Ρουβὴν ἀγροῦ τοῦ Βεθμορῶν καὶ 5 ἀπέθανεν ἐν εἰρήνῃ καὶ ἐτάφη ἐκεῖ (B).

Ἰωὴλ ὁ προφήτης· οὗτος ἦν ἐξ ἀγροῦ Βηθὼμ ἐκ τῆς γῆς Ρουβὴν· πολλὰ δὲ προεφήτευσεν περὶ Ἰερουσαλὴμ καὶ τέλωνς ἐθνῶν. Ὁρῶν δὲ ἀπέθανεν ἐν εἰρήνῃ· καὶ ἐτάφη Βηθὼμ ἐν τῇ γῇ αὐτοῦ ἐν δόξῳς (A).

7 Joel c. 3, 1. 9. 12. 20

4 [BCDE] Ἰωὴλ + νῖδς Βαθουήλ C ἐκ — τοῦ] ἐκ τῆς φυλῆς CE | Βεθμορῶν E Θεβορῶν C

Ἰωὴλ ὁ προφήτης. Οὗτος ἦν ἐκ σπέρματος Ρουβίμ, ἀγροῦ Μεθομόρων καὶ προφητεύσας περὶ λιμοῦ καὶ ἐκλείψεως θυσίων καὶ πάθους προφήτου δικαίου, ὃν καὶ ἐκ παρθένου μέλλειν τεχθῆσθαι ἔφησε καὶ δι' αὐτοῦ ἀνακαινίζεσθαι εἰς σωτηρίαν πᾶσαν τὴν κτίσιν, ἔτι δὲ καὶ περὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος ὃ ἔλαβον οἱ ἀπόστολοι ἐν τῇ μεγάλῃ ἑορτῇ τῆς Πεντεκοστῆς εἰπὼν ὅτι „τάδε λέγει κύριος· καὶ ἔσται ἐν ταῖς ἐσχάταις ἡμέραις, ἐκχέω ἀπὸ τοῦ πνεύματός μου.“ καὶ ἔξῃς, ἐν εἰρήνῃ ἐκοιμήθη καὶ ἐν τῇ ἰδίᾳ γῇ ἐτάφη (F).

2. Joel. Hic fuit de tribu Ruben, natus in agro Betheron, ubi etiam in pace mortuus est atque sepultus Li.

3. Joel, filius Phatuel (Bethuel, Budge p. 69) de tribu Ruben. Mortuus est hic in pace in terra sua. Secundum alium Ochozias filius Amasiae, virga caput eius percussit; cumque [adhuc viveret, eum in terram proiecerunt (apportaverunt) et post duos dies mortuus est Sb.

22. Et Joel ex ea Ruben Ss.

Auch in der vita dieses Propheten bietet B nur persönliche Notizen, CD, diesmal mit E, folgen ihm. C hat mit dem Syrer Sb die Angabe filius Bathuel gemeinsam. Nur A und F mit D<sup>1</sup> bieten prophetische Exkurse. Nach A enthielten seine Weissagungen die Ankündigung über Jerusalems Ende und den Untergang des Heidentums (c. 3). Bei diesen Gesichtern starb er: ὁρῶν δὲ ἀπέθανεν. Über diese seltsame Lesart sind bis jetzt zwei Ansichten laut geworden. Relandus<sup>1</sup> erklärte sich diese offenbar fälschliche Lesart durch ein Schreibversehen verursacht, das folgendermassen entstanden sein könnte:

— — — — — ἐξ ἀγροῦ Βηθὼμ  
ορῶν  
ἐκ τῆς Ρουβίμ. πολλὰ δὲ προφητεύσας περὶ . . . ἀπέθανε.

2 Joel 1, 9—20 — 3 cfr. Isa. 7, 14 — 4 Joel 2, 22ss — 5 Joel 3, 1ss — 7 Act. 2, 17

1 [D<sup>1</sup>F] ἐκλείψεως] ἐκθλίψεως D<sup>1</sup> | 3 καὶ + ὥς D<sup>1</sup> ὅν—ἔφησε < D<sup>1</sup> | 4 ἀνακαινισθῆσθαι D<sup>1</sup> | 5 πᾶσαν—8 ἐξῃς] ἀπέθανεν D<sup>1</sup> | 8 ἐκοιμήθη—ἐτάφη] ἐτάφη Βηθὼμ ἐν τῇ γῇ αὐτοῦ ἐνδόξως D<sup>1</sup>

1) Bei Hamaker a. a. O. p. 163 f.

Der Abschreiber würde dabei das entweder zur Ergänzung oder nachträglich zur Verbesserung von *Βηθὼμ*<sup>1</sup> beigefügte *ορὼν* als eigenes Wort gefaßt haben. Hamaker dagegen glaubt, daß der Interpolator von A einen Text wie B vor Augen hatte. Als er nun die kurzen prophetischen Angaben einschob, teilte er *Βηθὼμ ορὼν*, ursprünglich ein einziges Wort in *Βηθὼμ* (Lesart bei A) und ein vermeintliches *ὄρῶν* und schob zwischen beide Bestandteile seine Zugaben ein. Erstere Auffassung scheint mir die wahrscheinlichere zu sein, da Hamaker mit einer späteren Umstellung der Worte *ἐκ τῆς γῆς Πουβλίμ*, das ursprünglich wie in E vor *ἐξ ἄγροῦ Βηθὼμ* gestanden haben müßte, rechnet. Jedenfalls liegt eine verdorbene Textgestalt in A vor.

D<sup>1</sup> dagegen und F haben andere prophetische Notizen eingeschaltet, wonach Joel über Hungersnot, über Verdrängung (Ausfall) der Opfer, über die Leiden eines gerechten Propheten (welcher aus einer Jungfrau geboren werden soll F), durch den die Welt erneuert werden wird *εἰς σωτηρίαν*, weissagte, Gedanken, deren erster Teil Joel c. 1, 9—20 entspricht, während der letztere stark christliche Erfindungsgabe verrät. F hat die Worte von D<sup>1</sup> noch mehr christianisiert und verdeutlicht. Hamaker möchte hier wiederum eine Verbesserung anbringen, indem er *ἀνακαινισθήσεσθαι τὴν γῆν καὶ εἰς σωτηρίαν* in *εἰς τριταίαν* verwandelt, was er aus einer unrichtigen Auflösung von *εἰς σωτηρίαν* erklärt. Allein da durch keine weiteren Worte eine Anspielung auf die Auferstehung des Herrn ausgesprochen ist, so muß man die von Hamaker vorgeschlagene Lesart für gezwungen und willkürlich erklären.

Von den übrigen Angaben ist noch hervorzuheben, daß die Lesarten des Heimatsorts des Propheten *θεβορῶν, βεθομορῶν, μεθομῶν, βηθὼμ*, Betheron teilweise auf unrichtiger Auflösung der Sigle *μηθὼμ* beruhen, teilweise auf Verwechslung von u (= β) und μ. Hamaker will Betheron (בֵּית הַרְרִי Num. 32, 36; Jos. 13, 27) als die richtige Lesart erweisen. Der Syrer Sb berichtet noch von einer zweiten Tradition, wonach der Prophet nicht ruhig ge-

1) Bethoron s. Eusebius, Onomastikon der bibl. Ortsnamen, hrsg. v. Erich Klostermann, Leipzig 1904 [Die griech. christl. Schriftsteller, Eusebius III. Bd] S. 46, 21; Hieronymus ebenda S. 47, 18 und Anm. Andererseits wird Bethramtha als Heimat bezeichnet. Vgl. Aug. Knobel, Der Prophetismus der Hebräer II, 132.



storben sei, sondern zunächst von Ochozias mit einem Holze erschlagen, aber noch am Leben seiend in seine Heimat gebracht wurde, wo ihn der Tod erlöste, was offenbar auf Verwechslung mit Amos beruht.

### § 14. Amos.

(Στερεώσεις BE ἢ ἰσχύς E, καρτερός, πιστός, δράκτης, λαός, σκληρός, στερεός ἢ ἰσχύς F).

Ἀμὼς ἦν ἐκ Θεκουέ, καὶ Ἀμασίας συχνῶς αὐτὸν ἐτυμπάνισε. Τέλος ἀνείλεν αὐτὸν ὁ υἱὸς αὐτοῦ ῥοπάλῳ πλῆξας τὸν 5  
κρόταφον. Καὶ ἔτι ἐμπνέων ἦλθεν εἰς τὴν γῆν αὐτοῦ καὶ  
μεθ' ἡμέρας δύο ἀπέθανεν καὶ ἐκεῖ ἐτάφη (B).

Ἀμὼς δὲ ὁ προφήτης· οὗτος ἐγεννήθη ἐν Θεκουὲ ἐκ γῆς  
Ζαβουλὼν· ἔστι δὲ πατὴρ Ἡσαίου τοῦ προφήτου. Ἀμασίας δὲ  
ὁ ἱερεὺς Βεθλὴλ συχνῶς αὐτὸν τυμπανίσας ἐνέδρα αὐτὸν ἐλοι- 10  
δόρει, εἰς τέλος δὲ ἀνείλεν αὐτὸν ὁ υἱὸς Ἀμασίου [ἐν] ῥοπάλῳ  
πλῆξας αὐτὸν κατὰ τοῦ κροτάφου, ὅτι ἤλεγχεν αὐτὸν περὶ τῆς  
ἐνέδρας τῶν δύο δαμαλέων τῶν χρυσῶν. Καὶ ἔτι ἐμπνέων  
ἦλθεν εἰς τὴν γῆν αὐτοῦ· καὶ ἀπέθανε καὶ ἐτάφη ἐκεῖ μετὰ  
τῶν πατέρων αὐτοῦ (A).

15

3. Amos . . . Hic autem fuit ex oppido Thecue . . . Amos, unus de numero pastorum, quem Dominus ablatum inde misit ad populum Israel praecipiens ei, ut in Samariam pergeret, et ibi quae ventura erant, prophetaret quem Amasias rex frequenter plagis affecit; novissime Ozias filius eius, vecte per tempora transfixo, crudeli morte necavit. Post haec semivivens evector in terram suam post aliquot dies dolore nimio vulneris animam cunctanter efflavit, sepultusque est cum patribus suis Li.

4 Amos 1, 1; 7, 10 — 9 cfr. Amos 7, 10. 13 — 13 cfr. 3 Reg. 12, 29; 13, 1

4 [BCDD<sup>1</sup>E] καὶ — 5 πλῆξας] καὶ ἀνῆρέθη ὑπὸ τοῦ υἱοῦ Ἀμασίου πλῆξας αὐτὸν ἐν ῥομφαίᾳ κατὰ C τυμπανίσας DE ἐν ῥοπ. D | 5 ὁ — 6 ἐμπνέων] ξίφει ἐμπνέοντος αὐτοῦ E ἐμπνέων] ὁμῶς ὀλιγοπνευχῶν D | 7 ἀπέθανεν καὶ] τελευτήσας C

8 [AF] δὲ — προφήτου] Οὗτος ἦν πατὴρ Ἡσαίου τοῦ προφήτου καὶ ἐγεννήθη ἐν Θεκουὲ ἐν γῇ Ζαβουλὼν· καὶ προεφήτευσεν ἔτη πεντήκοντα F | 9 Ἀμασίας F | 10 ἐνέδρα] F Hamaker p. 150 corrigit ἐνέδρας cfr. Amos 7, 10 | 13 δύο < F | 14 ἀπέθανε] μετὰ δύο ἡμέρας ἐκοιμήθη F

4. Amos de regione Thecue. Cruciavit eum sacerdos de Bethel et tunc occidit. Juxta alium hic est, quem Ochozias filius Amasiae virga sua percussit et occidit Sb.

17. Amos fuit de Thecue; occiditque eum Amasias sacerdos Bethel Ss.

Die vita dieses Propheten ist am weitschweifigsten in A erzählt, mit verschiedenen Irrtümern behaftet. F folgt diesmal fast Wort für Wort diesem Texte. Von B dagegen weichen CDD<sup>1</sup> und E fast nur stilistisch ab, C scheint eine Annäherung an A zu verraten. Nach diesen letzteren Zeugen würde die vita außer den Angaben der Herkunft<sup>1</sup> sich also gestalten. Amasias bedrängte den Propheten hart<sup>2</sup>. Dessen Sohn suchte ihn schließlich durch einen Keulenschlag an die Schläfe aus dem Wege zu schaffen. Noch am Leben kam der Prophet in seine Heimat, wo er nach zwei (drei) Tagen starb und dort begraben wurde. Statt der Keule nennt C einen Säbel (*δόρυφαία*) und E ein *ξίφος*, mit welchem der Sohn des Amasias ihn zu töten suchte.

Die Erweiterungen, welche A (F) aufweist, beginnen bereits mit der Lokalisierung von Thecue, welches nach Zabulon verlegt wird. Hamaker<sup>3</sup> will diesen Irrtum folgendermaßen erklären: Er glaubt, daß Epiphanius ein hebräisch-lateinisches Glossar zur Verfügung stand, in welchem Thecua<sup>4</sup> in terra sabulorum oder sabulonis gestanden haben soll, d. h. in der Einöde (Wüstenei), woraus dann *Ζαβουλὼν* geworden wäre. Eine zweite Möglichkeit liegt nach Hamaker in der Verwechslung von ז and נ, da Thecue zu תְּכֻעָה gehörte. Beide Erklärungsversuche scheinen gezwungen zu sein, vielmehr mag eine geographische Täuschung des Verfassers von A vorliegen.

Die zweite Erweiterung in A und F, wonach der Prophet Vater des Isaias war, ist jedenfalls auf Verwechslung von עמרם

1) S. hierüber Nestle, Marginalien S. 55.

2) Nach Amos 7, 10 ss wird der Prophet von dem Oberpriester Amasia aus Bethel vertrieben.

3) a. a. O. S. 151.

4) Eusebius-Hieronymus, Onomastikon der bibl. Ortsnamen, hrsg v. Erich Klostermann S. 86, 13. Zu Eusebius Zeit wurde dort das Grab des Amos noch gezeigt.

der Schreibart unseres Propheten mit **יְהוֹשָׁפָט**, jener des Vaters des Isaias, zurückzuführen<sup>1</sup>.

Die weitere Ausschmückung in A, insbesondere die Angabe des Grundes, weshalb Amasias den Propheten peinigen ließ, scheint auf Amos 7, 10 zu beruhen, wo auch Amasias Priester von Bethel genannt und des Götzendienstes geziehen wird<sup>2</sup>. Etwas unklar ist das Wort *ἐνέδρα*, welches Hamaker auf das Hebräische **מַצְוֵה** (Ärgernis) zurückführt. A folgte demnach einem historischen Anhaltspunkte; dennoch scheint dieser Gedanke der ursprünglichen vita fremd gewesen zu sein. Denn auch in keiner der syrischen vitae, auch nicht jener des Codex Syro-Hexaplaris Ambrosianus<sup>3</sup> ist hiervon die Rede, vielmehr stimmt letztere wesentlich mit Dorotheus (B) überein; nur ist hier eine verhängnisvolle Umstellung vorgenommen, wonach des Amos eigener Sohn Amasias seinen Vater ermordet hätte, als ob der griechische Text lauten würde: ... *Ἀμασίας ὁ υἱὸς αὐτοῦ σὺν ὅνῳ αὐτὸν τυμπαρίσας ἀνείλεν*.

### § 15. Abdias.

(*Δουλεύων κυρίῳ* B *δοῦλος κυρίου* F ἢ *ἐξομολογούμενος* F *δοῦλος ἐξομολογητός* E).

*Ἀβδιοῦ ὁ προφήτης· οὗτος ἦν ἐκ τῆς Συγχέμ ἐξ ἀγροῦ Βηθθαράμαρ. Οὗτός ἐστιν ὁ τρίτος πεντηκόνταρχος, οὗ ἐφεί- 5  
σατο Ἡλίας ὁ Θεσβίτης καὶ κατέβη πρὸς τὸν βασιλέα. Μετὰ δὲ ταῦτα ἀπολιπὼν τὴν βασιλικὴν αὐτοῦ τάξιν, προσεκολλήθη τῷ προφῆτῃ Ἡλίᾳ καὶ ἐγένετο αὐτοῦ μαθητής. Καὶ πολλὰ*

5 4 Reg. 1, 13 ff. — 7 3 Reg. 18, 3 ff. Ista traditio apud Hieronymum, Ephraem Syrum, Kimchi, Abarbanel vide Budge p. 70 nota 1

1) Cfr. Hieronymus, Commentar. in Amos prophetam, Migne P. lat. 25, 1037 A. Weitere Literatur, worin diese Verwechslung berichtigt wird s. P. Dan. Huetii, Demonstratio evangelica, Parisiis 1679, p. 205. Der Irrtum findet sich auch bei Clem. Alex. Strom. I; bei dem Rabbiner R. Dav. Ganz und in der Vulgata zu Isa. 37, 2; 38, 1. Vgl. Aug. Knobel, Der Prophetismus der Hebräer II, 144.

2) Cfr. 3 Reg. 12, 29; 13, 1 ff. Der Götzenpriester Amasias zeigte Amos, der gegen die Abgötter predigte, beim Könige Jeroboam an und hieß ihn nach Juda zurückkehren; s. Aug. Knobel, Der Prophetismus der Hebräer II, 146.

3) Hamaker p. 149.

ὑπομείνας δι' αὐτὸν περιεσώζετο καὶ θανὼν ἐτάφη ἐν ἀγρῷ Βηθθαχάμαρ μετὰ τῶν πατέρων αὐτοῦ (A).

Ἀβδιοῦ ἦν ἐκ γῆς Συχέμ ἀγροῦ Βιθαχαράμ. Οὗτος ἦν μαθητὴς Ἡλία καὶ πολλὰ ὑπομείνας δι' αὐτὸν περιεσώζεται. 5 Οὗτος ἦν ὁ τρίτος πεντηκόνταρχος οὗ ἐφείσατο Ἡλίας καὶ κατέβη πρὸς Ὀχοζίαν. Καὶ μετὰ ταῦτα ἀπολιπὼν λειτουργίαν τοῦ βασιλέως προεφήτευσεν καὶ ἀπέθανε ταφείς μετὰ τῶν πατέρων αὐτοῦ (B).

4. Abdias de terra Sichem, ortus in agro Bethacaram. Iste est ille, qui sub Ochozia, rege Samariae, centum pavit prophetas. Iste est tertius ille dux, cui pepercit Elias<sup>1</sup>, qui postmodum relicto Ochoziae regis ministerio Eliae factus discipulus prophetavit. Quique etiam morte propria obiit, sepultus cum patribus suis in Sebastia civitate, ubi et Elisaeus propheta et Joannes Baptista venerabiliter requiescunt Li.

5. Abdias de terra Sichem, princeps erat de quinquaginta qui Achab serviebant. Fuit discipulus Eliae et multa ab Achab sustinuit; dereliquerat enim illum et post Eliam abierat. Mortuus est in pace. Ex quo Eliae adhaerebat, prophetia dignatus est Sb.

8. Abdias ex tribu Ephraim, isque erat praefectus copiarum Achab, isque abscondit centum prophetas in spelunca, eratque discipulus Eliae prophetae Ss.

Der Geburtsort des Propheten wird verschieden gelesen, bald *Βηθαράμ*, bald *Βηθθαχάμαρ*. Vielleicht ist *Βηθχώρ*<sup>2</sup> (1 Reg. 7, 11) zu lesen. Die Erzählung, daß Abdias Haushofmeister des Königs Achab war und derjenige, welcher 100 Jahwepropheten vor

3 [BCDEF] *Βηθαχαράμ* DF ἀγρ. Βιθ. < CE οἷτος—5 ἦν δ] ὁ καὶ CE οἷτος—4 Ἡλία] μαθητεύσας δὲ Ἡλία τῷ μεγάλῳ προφήτῃ F | 4 περιεσώζετο D | 5 ὁ—7 βασιλέως] ὁ τριστάτης ἑκατόνταρχος ὁ τρίτος Ὀχοζίου καὶ δευτεῖς τοῦ Ἡλίου καὶ διασωθεὶς παραδόξως ἐγένετο λειτουργός· πολλὰ δὲ παθὼν καὶ ὑπὸ τοῦ Ἀχαάβ διὰ τὸν Ἡλίαν τέλος καταφρονήσας θανάτου, καταλιπὼν τὸν βασιλέα ἠκολούθησε τῷ Ἡλίᾳ καὶ D<sup>1</sup>E | 7 ἀποθανὼν EF

1) Hieronymus, commentar. in Abdiam prophetam, Migne P. lat. 25, 1151 B; nennt aber statt Ochozias: Achab.

2) Eusebius, Onomastikon der bibl. Ortsnamen, hrsg. von Erich Klostermann S. 56, 5.



dem Grimm der Isebel schützte, dann plötzlich auf den Propheten Elias stößt und dessen Begegnung mit Achab vermittelt, ist auf 3 Reg. 18, 3 ff. aufgebaut; eine Tradition, welche sich bei Josephus, im Targum zu 4 Reg. 4, 1 und Talmud, Sanhedrin<sup>1</sup> vorfindet.

Unsere Texte dagegen, ebenso Ephrem der Syrer, und Theodoret identifizieren unsern Propheten mit dem dritten von Achazias zu Elia geschickten und von diesem verschonten Hauptmanne 4 Reg. 1, 13. Ephrem der Syrer und Hieronymus combinieren beide Traditionen. Weiter nehmen unsere Texte die Episode auf, Abdias habe des Königs Dienst (offenbar als Haushofmeister) verlassen und sei Schüler des Elias geworden, wobei sich die Prophetengabe auf ihn übertragen habe.

Mehr Aufmerksamkeit ist diesmal den Texten D<sup>1</sup> und E zu schenken. E nennt Abdias *ὁ τριστάτης ἐκατόνταρχος ὁ τρίτος Ὁχοζίου*, wobei *τριστάτης*, wie Hamaker erklärt<sup>2</sup>, auf eine Verwechslung des hebräischen Zahlwortes *שָׁלֹשׁ* mit *שְׁלִישׁ* = tribunus zurückzuführen sei.

### § 16. Jonas.

(*Δέησις κυρίου, ὁ αὐτός βαπτιστής B ὑφίστου πονοῦντος ἢ περιστέρᾳ E*).

*Ἰωνᾶς ὁ προφήτης· οὗτος οὖν ἐκ γῆς Καριαθμασὺν πλησίον Ἀζώτου πόλεως Ἑλλήνων κατὰ θάλασσαν. Ἦν τότε Ἡλίας ὁ προφήτης ἐλέγχων τὸν Ἀχαάβ βασιλέα Σαμαρείας καὶ καλέσας λιμὸν μεγάλην ἐπὶ τὴν γῆν ἔφυγεν ἐν τῇ ἐρήμῳ· καὶ ἔτρεφετο ἐκ τῶν χοράκων· καὶ ἔπινεν ὕδωρ ἐκ τοῦ χειμάροῦ, καὶ ὅτε ἐξηράνθη ὁ χειμάρος ἐπείνασε. Καὶ ἦλθεν εἰς Σαρεφθὰ τῆς Σιδονίας πρὸς γυναῖκα χήραν πενιχράν, ἣτις ἦν μήτηρ τοῦ Ἰωνᾶ, καὶ εἰσῆλθεν εἰς τὸν οἶκον αὐτῆς· καὶ ἐποίησεν αὐτῷ ὡς προσέταξεν αὐτῇ. καὶ ἔφαγε καὶ εὐλόγησεν αὐτῇ σίτῳ*

6 3 Reg. 17, 1; 3 Reg. 21, 17. 20. 28 — 7 3 Reg. 17, 6 — 9 3 Reg. 17, 9 — 12 3 Reg. 17, 12. 15

10 [AD<sup>1</sup>] *τῆς Σιδονίας* < D<sup>1</sup> πρὸς — 12 *ἔφαγε*] *εὐρὼν τὴν χήραν μετὰ τοῦ υἱοῦ αὐτῆς Ἰωνᾶ* D<sup>1</sup>

1) C. P. Caspari, Der Prophet Obadja, Leipzig 1842, 1, 3. Vgl. über diese Fabeln „entstanden aus der Sucht, gleichnamige Personen zu identifizieren“ Aug. Knobel, Der Prophetismus der Hebräer II, 325.

2) a. a. O. S. 164.

καὶ ἐλαίῳ καὶ ἔμεινε μετ' αὐτῆς. Οὐ γὰρ ἡδύνατο μείναι μετὰ τῶν ἀπεριτμήτων· καὶ θανόντα τὸν υἱὸν αὐτῆς Ἰωνᾶν ἀνέστησεν ὁ θεὸς διὰ τοῦ Ἡλίας καὶ ἀπέδωκεν αὐτὸν ζῶντα τῇ μητρὶ αὐτοῦ διὰ τὴν φιλοξενίαν. Καὶ γενόμενος ἡλικίας ὁ 5 Ἰωνᾶς ἀπεστάλη εἰς Νινευὶν πρὸς τοὺς Ἀσσυρίους. Καὶ ἐξήτησεν Ἰωνᾶς ἀποδράσαι κύριον καὶ κατεπόθη ὑπὸ τοῦ κήτους, πορευθῆναι βουλούμενος εἰς Θαρσεῖς· ἐξελθὼν δὲ ἐκ τοῦ κήτους ἐκήρυξε τὴν ἀπώλειαν Νινευί. Καὶ μετενόησαν οἱ Νινευίται τῷ θεῷ καὶ ἡλεήθησαν. Καὶ ἐλυπήθη Ἰωνᾶς καὶ ἀνακάμψας 10 οὐκ ἔμεινεν εἰς τὴν γῆν αὐτοῦ· ἀλλὰ παραλαβὼν τὴν Σούρ χῶραν τῶν ἀλλοφύλων. Ἔλεγε γὰρ ὅτι· οὕτως ἀφῶμαι τὸν ὀνειδισμόν, ὅτι ἔψευσάμην προφητεύσας κατὰ Νινευί. Καὶ κατοικήσας ἐν γῇ Σαῶρ ἐκεῖ ἀπέθανε καὶ ἐτάφη ἐν τῷ σπηλαίῳ τοῦ Κενεζίου κριτοῦ. Ἐπροφήτευσεν δὲ ὅτι· ὅταν ἴδωσιν 15 ἐν Ἱερουσαλὴμ ἔθνη πολλὰ ὑπὸ δυτικῶν, ἕως ἐδάφους ἀφανισθήσεται (Α).

Ἰωνᾶς ἦν ἐκ γῆς Καριαθμαοῦς πλησίον Ἀζώτου πόλεως Ἑλλήνων κατὰ θάλασσαν. Καὶ ἐκβρασθεὶς ἐκ τοῦ κήτους καὶ ἀπελθὼν ἐν Νινευὶ ἀνακάμψας οὐκ ἔμεινεν εἰς τὴν γῆν αὐτοῦ, 20 ἀλλὰ παραλαβὼν τὴν μητέρα αὐτοῦ παρώκησε τὴν Σούρ χῶραν ἀλλοφύλων ἐθνῶν. Ἔλεγε γὰρ ὅτι· οὕτως ἀφέλω τὸ ὀνειδός μου, ὅτι ἔψευσάμην προφητεύσας κατὰ Νινευὴ πόλεως τῆς μεγάλης.

Ἦν δὲ τότε Ἡλίας ἐλέγχων καὶ τὸν οἶκον Ἀχαάβ καὶ κα- 25 λέσας λιμένα ἐπὶ τὴν γῆν ἔφυνγεν. Καὶ ἐλθὼν ἤρε τὴν χῆραν μετὰ τοῦ υἱοῦ αὐτῆς καὶ ἔμεινε παρ' αὐτοῖς. Οὐ γὰρ ἡδύνατο

3 3 Reg. 17, 17. 20 — 5 Jona 1, 2; 3, 2 — 6 Jon. 2, 1; 4, 2 — 9 Jon. 3, 10 — 12 Jon. 4, 1 s — 25 3 Reg. 17, 1 s

2 ἀνέστησεν] ἡγειρεν D<sup>1</sup> | 12 Νινευί + τῆς μεγάλης πόλεως Ἀσσυρίων, ἡθέλησε γὰρ ὁ θεὸς δεῖξαι αὐτῷ, ὅτι οὐ δύναται ἀποδράσαι θεόν D<sup>1</sup> | 14 κριτοῦ + οὗτός ἐστιν Ἰωνᾶς ὁ γενόμενος εἰς τίπον τῆς τοῦ κυρίου ἀναστάσεως καὶ ἔδωκεν τέρας ἐπὶ Ἰσραὴλ λέγων ὅτι ὅτε D<sup>1</sup> | 15 ὑπὸ δυτικῶν] τότε ἢ πόλις D<sup>1</sup>

17 [BCDEF] ἦν + υἱὸς Ἀμαθί CF + ἀπὸ Γέτιθ F Καριαθμαοῦ CF Καριαθίμ E | 18 ἐκβρασθεὶς E | 19 Νινευί F Νιν. + καὶ κηρύξαι καὶ F | ἐν τῇ γῇ F | 20 ἐν τῇ Ἀσσοῦρ χῶρα EF | 21 ἐθνῶν < F | 23 μεγάλης + Οὗτός ἐστιν ὁ υἱὸς τῆς χήρας, ὃν ἡγειρεν Ἡλίας ὁ προφήτης F | 24 ἦν (sic) B οἶκον < F ἐλθὼν + εἰς Σαραφθα E εἰς Σάροιθα τῆς Σιδονίας F | 26 καὶ — αὐτοῖς C

μένειν μετὰ ἀπεριτμήτων. Καὶ ἠυλόγησεν αὐτήν. Θανόντα τὸν Ἰωνᾶν πάλιν ἤγειρεν ἐκ νεκρῶν ὁ θεὸς διὰ τοῦ Ἡλία. Ἡθέλησε γὰρ δεῖξαι αὐτῷ, ὅτι οὐ δύναται ἀποδρᾶσαι θεόν. Καὶ ἀναστὰς Ἰωνᾶς μετὰ τὴν λιμὸν ἦλθεν ἐν γῇ Ἰούδα, καὶ ἀποθανοῦσαν τὴν μητέρα αὐτοῦ κατὰ τὴν λιμὸν ἔθαπεν αὐτήν, 5 ἐχόμενα τῆς Λιβάνου βαλάνου.

Ἐν γῇ Σαὰρ ἀπέθανεν καὶ ἐτάφη ἐν σπηλαίῳ Κενεζίου κριτοῦ γενομένου μιᾶς φυλῆς ἐν ἡμέραις τῆς ἀναρχίας. Καὶ ἔδωκε τέρας ἐπὶ Ἱερουσαλὴμ καὶ ὅλην τὴν γῆν· ὅταν ἴδωσι λίθον βοῶντα οἰκτρῶς, ἐγγίζει τὸ τέλος, καὶ ὅταν ἴδωσιν ἐν Ἱερου- 10 σαλὴμ πάντα τὰ ἔθνη, τότε ἡ πόλις ἀφανισθήσεται (B).

5. Jonas, columba et dolens, filius Amathi, qui fuit de Geth, quae est in Opher<sup>1</sup>, ad gentium praeconia mittitur, missus contemnit, contemnens fugit, fugiens dormit: propter quem periclitabatur navis, sed magister navis latentem reperit, cetus abiectum devoravit, orantem removuit; reiectus praedicavit subversionem. Sed contristatus in poenitentia urbis et saluti gentium invidit; gaudet etiam sub hederæ virentis umbraculo, et dolet subito

#### 10 Habac. 2, 11

1 αὐτήν + διὰ τὴν ξενοδοχίαν αὐτῆς EF + ἦν γὰρ γινώσκων αὐτήν ἐκ πρώτης F ἥς καὶ θανόντα F θανόντα τὸν υἱὸν αὐτῆς CDF | 2 ἐκ—θεός] ὁκονόμησε δὲ ὁ θεὸς τὸν Ἡλίαν πεινάσαντα ξενισθῆναι ὑπὸ τῆς χήρας, ὥστε εὐξασθαι λυθῆναι τὸν ἀνχμόν· ὁ καὶ γέγονεν F | 4 Ἰωνᾶς < D | εἰς γῆν EF Ἰουδαίαν E καὶ—5 λιμὸν] κατὰ οὖν τὴν ὁδὸν τέλος λαβούσης τῆς αὐτοῦ μητρὸς F καὶ ἀποθ.—βαλάνου < C Λιβάνου < DEF βαλ. + Λεββώρας DE Λεβώρας F | 7 Αὐτὸς δὲ κατόκησεν ἐν γῇ Σενάαρ (Σαραῖο E) EF ἐνθα καὶ ἀποθανὼν ἐτάφη F ἐν σπηλ.—8 ἀναρχίας] ἐκεῖ C | 8 καὶ—9 γῆν] λέγων C | 9 καὶ] ἐν δὲ τῷ μέλλειν τελευτᾶν F | 10 οἰκτρῶς + λεπτὴν φωνὴν καὶ F + κἀνθαρον ἀπὸ ξύλου πρὸς θεὸν φεγγόμενον, τότε ἐγγίξει EF τὸ—11 ἀφαν.] τὴν σωτηρίαν· τότε ὄφονται τὴν Ἱερουσαλὴμ ἠφαρισμένην ὅλην ἕως θεμελίων καὶ εἰς αὐτήν πάντα τὰ ἔθνη (ἥξει) ἐν προσκυνήσει κυρίῳ (τῷ κυρίῳ E) καὶ μεταθήσουσι τοὺς λίθους αὐτῆς κατὰ δισμὰς ἡλίου καὶ ἐκεῖ ἐστὶν (ἔσται E) ἡ προσκυνήσις τοῦ ἡλειμμένου διὰ τὸ τὴν Ἱερουσαλὴμ βδελυχθῆναι ἐν ἐρημώσει θηρίων (καὶ πάσης ἀκαθαρσίας E) [cf. Habac. 2, 14; Zach. 6, 15; S, 20; 14, 16 ff.] καὶ τότε ἥξει τὸ τέλος πάσης πνοῆς EF | 11 ὅτι ἡ πόλις ἕως ἐδάφους ἠφάνισται ὅλη D ἐδαφισθήσεται C

1) 4 Reg. 14, 25 cf. Hieronymus, comment. in Jonam prophetam, Migne P. lat. 25, 1172 A.



arescente. Tradunt Hebraei, hunc esse viduae filium quem a mortuis suscitavit Elias. Cuius sepulcrum in quodam urbium Geth a viculo demonstratur, quod est in secundo milliario a Sephorim, in itinere quo pergitur Tiberiadem Li.

8. Jonas filius Matthaei (Amittai, im Syr. Matthai) de Gadaphor (Gath-hepher) e vico Adamos (Kûryath-Adâmôs), qui prope ad Ascalon et Gazam et littus maris est. Qui cum Ninivitis tempore regis Sardana (Surdânôs vgl. Budge p. 70) prophetasset, in terra sua non remansit, quia Judaei ei invidebant, sed cum matre sua abiit et in Athur (Assuria) habitavit. Timebat enim invidiam Judaeorum, quia prophetaverat, et prophetia eius non stetit (non est stabilita, eventu probata). Accusavit autem Achab regem et famem super terram vocavit. Venit ad viduam Eliae eique benedixit quia ipsum susceperat, et iterum in terram Juda reversus est. Mater eius itinere defuncta est; sepelivit eam apud sepulcrum Debborae et habitavit in terra Sarid (Seridâ). Secundo anno postquam populus de Babel migravit, mortuus et in spelunca Cainan (Kainân) sepultus est. Prophetavit Christo veniente urbes Judaeorum destruendas esse Sb.

9. Jonas fuit ex Geth Opher (gdhfr), filius Amathi, eumque salvavit Elias propheta, cum fugeret tempore Oziae regis Ss.

Sonderbarerweise ist in der vita des Jonas die Recension D<sup>1</sup> ganz von A abhängig, welches so ziemlich vereinzelt dasteht. Zwar ist die Kluft zwischen A und B nicht so groß, wie bereits bei andern vitae festzustellen war, vielmehr sind sogar wörtliche Berührungen wahrzunehmen, allein die Anordnung der Ereignisse in A weicht doch von B und Konsorten ab. Diese vita scheint bereits dem Verfasser (Ps. Athanasius) der quaestiones ad Antiochum bekannt gewesen zu sein; denn c. 64 wird erzählt *ὡς γὰρ ἀρχαῖος φέρεται λόγος*<sup>1</sup>, daß er der Sohn der Witwe war, welchen Elias von den Toten auferweckte. Die geschichtliche Möglichkeit dieser Erzählung wird von Zehner<sup>2</sup> entschieden bestritten; auch Hamaker<sup>3</sup> weist in der vita geographische wie chronologische Verstöße nach, darunter daß Kariathmaum nicht *κατὰ θάλασσαν*

1) Ebenso von Hieronymus, commentar. in Jonam prophetam, Migne P. lat. 25, 1172 B: tradunt.. Hebraei.

2) a. a. O. S. 101 f.

3) Commentatio p. 176 ff.



gelegen sei, wie sämtliche Recensionen angeben<sup>1</sup>. Hamaker vermutet, daß hier eine Kombination mit dem Gedanken vorliege „Jona per mare aufugere cupiente“. Ferner führt Hamaker die Schreibweise Ἀσσοῦρ (EF) statt Σούρ, der Heimat der Mutter des Propheten, auf den hebräischen Artikel הַצִּיֹּר zurück und stellt chronologische Unrichtigkeiten fest, darunter auch jene, daß Jonas mit seiner Mutter erst nach der Hungersnot nach Judaea gekommen sei.

Was die in der vita erwähnten Weissagungen des Propheten anlangt, so hat A die kürzeste Form erhalten, worin nur von einer kommenden Zerstörung Jerusalems die Rede ist, welche durch einen Zug vieler Völker von Westen her eingeleitet und angedeutet werde. Dieser Grundgedanke ist in B, CD und noch mehr in EF durch Habac. 2, 11 erweitert. Es wurden noch weitere Anzeichen beigelegt: λιθὸν βοῶντα οἰκτροῶς (Habac. 2, 11 „denn die Steine schreien aus der Wand“) in BCD, in EF καὶ ξάνθαρον ἀπὸ ξύλου πρὸς θεὸν φθεγγόμενον (Habac. „und die Sparren aus dem Holz ... antworten“). E schließt dann mit einer eschatologischen Weissagung ab, welche an Habac. 2, 14 oder Zach. 6, 15; 8, 20; 14, 16 ff. erinnernd die Anbetung des Herrn auf der ganzen Welt in Aussicht stellt, dabei aber sichtlich auf Rom als das neue Jerusalem anspielt: „sie werden die Steine nach Westen versetzen, wo dann die Anbetung des Gesalbten (ἡλειμμένον) sein wird, da Jerusalem zur Einöde für wilde Tiere und jeglichen Schmutz geworden ist und Ekel erregt.“ Wie dieser Zusatz, so ist auch jener in D<sup>1</sup>, wo Jonas als Vorbild der Auferstehung des Herrn gepriesen wird, sicherlich als ausschließlich christlicher Gedanke später beigelegt. Auffallenderweise ist Li und Ss ganz von der Mitteilung von Weissagungen frei, Sb dagegen läßt in allgemeinerer Form die Zerstörung der Städte Judaeas bei der Ankunft Christi ankündigen.

1) Die syrischen Zeugen verlegen die Heimat gemäß 4 Reg. 14, 25 nach Gath in Hepher. Das Kariathmaus geben CF mit Καριαθαρίμ wieder (s. Eusebius-Hieronymus, Onomastikon der bibl. Ortsnamen, hrsg. von Erich Klostermann S. 48, 22. 24).

## § 17. Michaeas.

(Στρατηγός B ταπείνωσις ἢ ταπεινούμενος E).

Μιχαίας ἦν ἀπὸ Μωραθι ἐκ φυλῆς Ἐφραΐμ· πολλὰ ποιή-  
 σας τῷ Ἀχαβ ὑπὸ Ἰωράμ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ ἀνηρέθη ἐν κορυμνῷ.  
 5 οἱ ἤλεγχεν αὐτὸν ἐπὶ ταῖς ἀσεβείαις τῶν πατέρων αὐτοῦ· καὶ  
 ἐτάφη ἐν τῇ γῇ αὐτοῦ μόνος, σύνεγγυς πολυανδρίου Ἐναχείμ.

6. Michaeas de tribu Ephrem in Morathi ortus est. Hic quoniam peccantem Achab saepius arguebat, sub Joram filio eius de praecipitio magno provectus occubuit. Sepultus est in terra sua iuxta Polyandrum quod est prope Naim Li.

9. Michaeas Morathites e tribu Ephraim. Joram filius Achab eum occidit. Prophetavit hic de excidio templi Judaeorum et cessatione Paschae per mortem Christi. Mortuus est in pace (et sepultus in Anikām Arab.) Sb.

16. Michaeas fuit in diebus Joram filii Achab, ex tribu Ephraim. Ss.

In dieser Vita hat keine einzige der Recensionen messianische Weissagungen auch nur angedeutet, trotzdem später aus der Prophezie des Michaeas die bekannte Stelle: Auch du Bethlehem (5, 1) usw. Gemeingut der Dogmatik in messianischer Hinsicht geworden ist. Daher unterscheiden sich alle Texte inhaltlich nicht, sondern nur durch geringe Zusätze, so daß ein Grundtext, den wiederum B am besten wiedergibt, erkennbar ist. Die Hei-

3 Mich. 1, 1 | Jerem. 26, 18 — 4 3 Reg. 22, 8 s

3 [ABCDEF] Μιχ. + ὁ προφήτης A ἦν ἀπὸ υἱὸς Ἰεραμῶς (3 Reg. 22, 8) ὁ Μωραθίτης γέγονεν ἐκ C οὗτος ἐγεννήθη ἐν Μωραθί A ἀπὸ Μωρ- υἱὸς τοῦ Ἰωράμ | γεννηθεὶς ἐν Μωραθί F ὁ Μωραθί D Ἐφραΐμ + καὶ προσεφίτευσεν ἐτη ὀγδοήκοντα τέσσαρα, προέλαβε δὲ τὴν ἔλension τοῦ Χριστοῦ (cfr. Mich. 4, 1—4; 5, 1) ἔτη ἑξακόσια ἑξ, καὶ F | 4 ἐποίησεν οὗτος A Ἀχαβ + βασιλεὺς Ἰούδα AF ὑπὸ + δὲ A ἀναιρεῖται AF κορυμνωθεὶς A 5 ἀσεβ. + αὐτοῦ καὶ A | αὐτοῦ + ὧν ἐποίησεν A καὶ + θανάτων ἐν Μωραθί AF | 6 μονότατος A | μόνος—Ἐναχείμ < C Ἐναχείμ < A Ἐμμαχείμ D<sup>1</sup> Ἐν. + καὶ ἐστὶν ὁ τάφος αὐτοῦ εὐγνωστός (γνωσκόμενος F) ἕως (μέχρι F) τῆς σήμερον ἡμέρας (< F) AF

mat des Propheten ist wohl Morašti<sup>1</sup> zu lesen; in C wird Michaeas υἱὸς Ἱεραμῶς (3 Reg. 22, 8) genannt, wobei der Name aus Jimla<sup>2</sup> korrumpiert ist. Das Martyrium des Propheten bestand nach allen Texten darin, daß er von einem Felsen hinabgestürzt wurde. Sie wissen nichts von der Tradition, welche die syrischen Philippusakten<sup>3</sup> weiterzählen, daß er mit Backenstreichen wie ein Knabe mißhandelt worden sei. Unsere Texte berichten aber auch nicht die Wiederauffindung der Gebeine des Propheten in Berathsatia unter Bischof Zebenus von Eleutheropolis, von welcher Sozomenus<sup>4</sup> vom Hörensagen her (ὡς ἐπυθόμην) Kunde erhielt und Nikephorus<sup>5</sup> nach ihm weitererzählt.

### § 18. Nahum.

(Παράκλησις B παράκλητος E παράκλησις ἐγὼ πᾶσιν ἢ φρόνημα ἢ ὑπόληψις F).

Ναοὺμ ἦν ἀπὸ Ἑλκεσεὶ πέραν τοῦ Ἰορδάνου εἰς Βηγαβὰρ ἐκ φυλῆς Συμεὼν. Οὗτος μετὰ τὸν Ἰωνᾶν τέρας ἔδωκεν ἐπὶ 5 Νινεὺ, ὅτι ὑπὸ ὑδάτων γλυκέων καὶ πυρὸς ὑπογαίου ἀπολεῖται ὁ καὶ γέγονεν. Ἡ γὰρ περιέχουσα αὐτὴν λίμνη κατέκλυσεν αὐτὴν ἐν σεισμῷ καὶ πῦρ ἐκ τῆς ἐρήμου ἐπελθὼν πάντα τὰ

4 Nah. 1, 1 — 5—6 cfr. Nah. 2, 9 ss — 7 Nah. 1, 8 — 8 cfr. Nah. 3, 15

4 [ABCDEF] N. + δὲ ἡ προφήτης· οὗτος A ἦν—Βηγ.] υἱὸς Ἑλκεσαίου ἦν ἀπὸ Ἰεσβῆ C Ἑλκεσεὶ F Ἑλκεσὶ DE Ἑλκεσιν A Ἰορδ. < BCDEF εἰς Βηγ.] Ἰσβηγαβαρὶν D Βαταβαρὶν B Βιγαβὸι (Ἰηνβαρεῖν) E | 5 οὗτος] καὶ C Ἰωνᾶν + τῇ Νινεὺ CDF ἐπὶ N. < BCDF | 6 ὑπὸ] ἀπὸ B | ὑπογείου B ἐπιγείου A ἀπολεῖται + ἡ Νινεὺ E | 7 δ] ὅπερ C κατέκλυσεν C | 8 συσσεισμῷ F σεισμῷ + καὶ ἀπώλεσε B πυρὶ A ἐπελθὼν A ἐπελθὼν] ἐξῆλθεν καὶ C πάντα < B τὸ ὑψηλότερον ... μέρος BCF

1) Hamaker a. a. O. S. 156; Nestle a. a. O. S. 55.

2) In unserer Vita tritt also eine Identification des Propheten Michaeas unter König Ahab (3 Reg. 22, 8 ss) ein mit dem Verfasser des Buches M. Vgl. Aug. Knobel, Prophetismus bei den Hebräern II, 200.

3) Wright, ed. Apocryphal Acts of the Apostles p. 83 f. der englischen Übersetzung.

4) h. e. VII c. 29 (Migne Patr. gr. 67, 1505 C).

5) h. e. XII c. 48 (Migne 146, 916 B). Über seinen Begräbnisort Enacim (Jos. 11, 21) vgl. Eusebius-Hieronymus, Onomastikon der bibl. Ortsnamen, ed. Klostermann, Leipzig 1904, S. 84, 27.

ὑψηλότερα αὐτῆς ἐνέπρησε μέρη. Ἀπέθανε δὲ Ναοὺμ ἐν εἰ-  
ρήνῃ, ἐτάφη δὲ ἐν τῇ γῇ αὐτοῦ.

7. Nahum de tribu Simeon, in Helcesi trans Betharim natus, ibique mortuus suo iacet in tumulo Li.

10. Nahum de vico Elcosch, de tribu Simeon. Hic post obitum Jonae de Ninivitis prophetavit: aquis alternantibus et igne ascendente Niniveh periturum esse; eo populos superventuros esse, propter quod eum interficere voluerunt. Hic prophetavit Christi morte faciem portae templi in duas partes scissum iri et spiritum sanctum ex eo migraturum esse. Mortuus in pace in regione sua sepultus est Sb.

18. Nahum fuit ex tribu Simeon Ss.

Sämtliche Recensionen stimmen auch in dieser vita wesentlich überein. Nur A und einige HSS von E verlegen Elkese<sup>1</sup>, die Geburtsstadt des Propheten πέραν τοῦ <Ἰορδάνου>, was wohl nur das unverständliche τοῦ in BCDEF ergänzen sollte. Der Name Βηγαβήρ mußte sich alle möglichen Entstellungen gefallen lassen; der Syro-Hexaplaris liest Βηθγαβρή<sup>2</sup>. Die Angaben, daß Ninive durch Überschwemmung ὑδάτων γλυκέων, worunter Hamaker den Tigris versteht<sup>3</sup>, und πυρὸς ὑπογαίου (nicht wohl ἐπιγείου wie A) zerstört werde, mögen teilweise aus Nahum 2, 9 ss geflossen sein.

#### § 19. Habakuk.

(Περίληψις B πατήρ ἐγέρεως E δεδιζαιωμένος ἢ πατήρ ἐγείρων F).

Ἀμβαζοῦμ ἦν ἐξ ἀγοῦ Βηζζουχάρ ἐκ φυλῆς Συμεών.

1 ἐνέπρησε C ἀπέθανε—εἰρήνῃ < C Ναοὺμ < BDEF | 2 αὐτοῦ  
+ Γηγηβάρ (sic) A

4 [ABCDE] Βεθησονχαρεί F (Βαθζαχαρία, 1 Macch. 6, 32) Βηθιτον-  
χάρ B Βιθζουχάρ C Βηθζουχάρ D

1) Eusebius-Hieronymus, Onomastikon der bibl. Ortsnamen, hrsg. von Erich Klostermann S. 90, 12; cfr. Cyrill Alex. ad Nah. 1, 1; s. Aug. Knobel, Der Prophetismus bei den Hebräern II, 209.

2) Nestle, Marginalien S. 56 und derselbe in Zeitschrift des deutschen Palästinavereins I, 224.

3) Commentatio p. 188.



Οὗτος εἶδε πρὸ τῆς αἰχμαλωσίας περὶ τῆς ἀλώσεως Ἱερουσαλήμ, καὶ ἐπένθησε σφόδρα ἐπὶ τῇ πόλει καὶ τῷ λαῷ· καὶ ὅτε ἦλθεν Ναβουχοδοноόσορ εἰς Ἱερουσαλήμ τοῦ πορθῆναι αὐτήν, οὗτος ἔφηνεν εἰς Ὀστρακινήν· καὶ ἦν ἐκεῖ πάροικος εἰς γῆν Ἰσμαήλ. Ὡς δὲ ὑπέστρεψαν οἱ Χαλδαῖοι ἀπὸ τῆς Ἱερουσαλήμ εἰς τὴν 5 γῆν αὐτῶν λάφυρον αὐτήν ποιήσαντες, καὶ οἱ κατάλοιποι οἱ ὄντες ἐν Ἱερουσαλήμ κατέβησαν εἰς Αἴγυπτον· αὐτοὺς δὲ ἀνῆλθεν εἰς τὴν γῆν αὐτοῦ καὶ ἐλειτούργει τοῖς θεισταῖς τοῦ ἀγροῦ αὐτοῦ· ἐσπείρει γὰρ κριθόν. Ὡς δὲ ἦπεν αὐτοῖς ἐδέσματα, ἐπροφήτευσεν τοῖς ἰδίοις εἰπὼν· „πορεύομαι ἐγὼ εἰς γῆν 10 μακρὰν καὶ τάχιον ἐπανελεύσομαι· ἐὰν δὲ βραδύνω, ἀπενέγκατε φαγεῖν τοῖς θεισταῖς.“ Καὶ γενόμενος ἐν Βαβυλῶνι καὶ δοὺς τὸ ἄριστον τῷ Δανιήλ εἰς τὸν λάκκον τῶν λεόντων ὑποστρέψας παρέστη τοῖς θεισταῖς ἐσθίουσι καὶ οὐδενὶ εἶπε τὸ γινόμενον. Συνῆκε δὲ ὅτι τάχιον ἐπιστρέψει ὁ λαὸς ἐκ Βαβυλῶνος 15 εἰς Ἱερουσαλήμ. Ἐδωκε δὲ τέρας τοῖς ἐν τῇ Ἰουδαίᾳ, ὅτι ὅσονται ἐν τῷ ναῷ φῶς μέγα διαλάμψαν· καὶ οὕτως ἴδωσι τὴν δόξαν τοῦ θεοῦ καὶ περὶ τῆς συντελείας τοῦ ναοῦ προεῖπεν, ὅτι ὑπὸ ἔθνους οὐτικοῦ γενήσεται· τότε τὸ ἄπλωμα τοῦ Δαβὴρ εἰς δύο μέρη ῥαγήσεται καὶ τὰ ἐπίκρανα τῶν δύο στυλῶν 20 ἀφαιρεθήσεται· καὶ οὐδεὶς γνώσεται ποῦ ἔσονται. Αὐτὰ δὲ ἐν

1 Hab. 1, 6 ss c. 2 — 7 cf. Jer. 40, 11. 12 — 13 Dan. 14, 32 ss

1 περὶ—ἀλώσ.] τὴν ἐρήμωσιν τοῦ ναοῦ καὶ F | 2 ἐπὶ—λαῷ < BCF | σφόδρα < B | 3 Ναβ. ὅτε ἦλθεν B εἰς ἐν D τοῦ—οὗτος < BCDF | 4 εἰς] ἐν BCD | 5 ἀπὸ—6 ποιήσαντες < BCDF | 7 αὐτοὺς—8 εἰς] ἦν παροικῶν BCDF | 8 λειτουργῶν C καὶ < A | 9 ἀγροῦ] λαοῦ C ἐσπ.—κριθόν < BCDF ἤψησε A ἔλαβε BCDF ἐδεσμα BCDF + ἀπενέγκαι τοῖς ἐργάταις C | 10 ἐπροφ.] προεῖπε F εἰπὼν] λέξας F ταχέως BCDF | 11 εἰ δὲ βραδύνῃ B | 12 φαγεῖν < B φαγεῖν] τὸ ἄριστον CF καὶ—Βαβυλ.] ταῦτα εἰπὼν ὑπὸ ἀγγέλου ἀπήχθη εἰς Βαβυλῶνα μίλια τριακόσια ἐξήκοντα πέντε F | 13 εἰς—ὑποστρέψας < BCD ἐν τῷ λάκκῳ F | 14 παρέστη] ἐπέστη BCDF | οἰδὲν .. τῶν γινομένων B γεγονός CD | 15 δὲ + ὁ προφήτης A + ἐξ αὐτοῦ C ἐξ] ἀπὸ B ἐπὶ DF | 16 εἰς Ἱερουσαλήμ] καὶ πρὸ δύο ἐτῶν ἀποθνήσκει τῆς ἐπιστροφῆς (ἐπιστροφῆς F) καὶ ἐτάφη ἐν ἀγρῷ ἰδίῳ (μόνος ἐν τῇ Ἰουδαίᾳ B) BCDF Ἐδωκε—18 θεοῦ < B ὅτι + προφήτης ἀναστήσεται καὶ F | 17 μέγα διαλάμψαν < CDF | 18 θεοῦ] ναοῦ CD μονογενοῦς· οἱ δὲ ὑπακούσαντες αὐτοῦ ἔσονται ἐν σκότει F | 19 γενήσεται] ἀλώσεται F γενήσεται + ἡ πόρθσις τοῦ ναοῦ Ἱερουσαλήμ A | 20 δύο μέρη] μικρὰ CDF + ῥήγματα F ῥαγήσεται + ἐξελεθόντος ἐξ αὐτοῦ ναοῦ τοῦ ἁγίου πνεύματος F | 21 ἀφαιρεθήσονται A ἔσονται] εἰεν F

τῇ ἐρήμῳ ἀπενεχθήσονται ὑπὸ ἀγγέλων ὅπου ἐν ἀρχῇ ἐπάγη ἡ σκηνὴ τοῦ μαρτυρίου. Καὶ ἐν αὐτοῖς γνωσθήσεται ἐπὶ τέλει κύριος, καὶ φωτίζει τοὺς διωκομένους ὑπὸ τοῦ ὄψεως ὥσπερ ἐξ ἀρχῆς. [Καὶ διασώσει αὐτοὺς κύριος ἐκ σκότους καὶ σκιᾶς 5 θανάτου· καὶ ἔσονται ἐν σκηνῇ ἁγιά. Οὗτος ὁ προφήτης περὶ τῆς ἐλεύσεως τοῦ κυρίου πολλὰ προεφήτευσεν· πρὸ δύο ἐτῶν περὶ τῆς ἐπιστροφῆς τοῦ λαοῦ τῆς ἀπὸ Βαβυλῶνος ἀπέθανε· καὶ ἐτάφη ἐν τῷ ἰδίῳ αὐτοῦ ἀγρῷ ἐνδόξως A].

8. Habacuc de tribu Simeon, in agro Bethsachar ortus est; hic ante biennium regressionis filiorum Israel de captivitate in agro Sabarith, qui est in Ceila, a vita decessit Li.

11. Habacuc e tribu Simeon de terra Zoar (Sûâr). Hic prophetavit de Christo: Eo veniente legem Judaeorum cessaturum esse. Ipse cibum Danieli dispositione divina Babel deportavit. Judaei eum Jerosolymis lapidaverunt Sb.

19. Habacuc fuit tempore captivitatis, ex tribu Simeon. Isque attulit pulmentum Danieli, fuitque in lacu leonum Ss.

Zunächst verdient die Tatsache bemerkt zu werden, daß E (Ps. Hesychius) keine vita des Habakuk bietet, während der weitere Zeuge dieser Recension Theophylakt (= E<sup>1</sup>) dieselbe wörtlich von C (Epiphanius II) herübernahm. Zur Einschätzung der einzelnen Recensionen sind besonders zwei Erweiterungen in A und anderen Texten dienstlich. Die erste zeigt sich in der Gegenüberstellung folgendermaßen:

A	B	CDE <sup>1</sup> F
ἐπιστρέφει ὁ λαὸς ἐκ Βαβυλῶνος εἰς Ἱερουσαλήμ. Ἔδωκεν δὲ τέρας τοῖς ἐν τῇ	ἐπιστρέφει ὁ λαὸς ἐκ Βαβυλῶνος· καὶ πρὸ δύο ἐτῶν ἀποθνήσκει τῆς ἐπιστροφῆς καὶ	ἐπιστρ. ὁ λ. ἐκ Βαβ. καὶ πρ. δ. ἐτῶν τῆς ἐπιστροφῆς θανὼν ἐτάφη καὶ ἐν ἀγρῷ

3 ss cf. Habac. 3, 4 ss

1 ἀγγέλου F ἐν—4 ἀρχῆς] καὶ τοῖς ἐπὶ τέλει γνωσθήσεται κύριος CE<sup>1</sup> τέλους B | 3 καὶ] ὅτι A φωτίσονται AD τοῖς διωκομένοις A | ὄψεως + ἐν σκότει B + καὶ ἀποκαταστήσει αὐτοὺς ὡς F | 4—8 < BCDE<sup>1</sup> 4—8 Ταῦτα εἰπὼν ἐν εἰρήνῃ ἀνεπαύσατο καὶ ἐτάφη ἐν ἀγρῷ ἰδίῳ μόνος. [Ἦν δὲ στρογγύλον ἔχων τὸ γένειον, μικρὸν τι προφαίνων τῆς κόμης καὶ οὐκ ἐν χρῷ κορυφῆς, οὐκ ἐν τῇ τρίχῳ τοῦ μετώπου ἔχων, ἐπὶ τῆς κεφαλῆς καὶ τοῦ πώγωνος λευκαῖς κατεσπαρμένους θριξί] F

<p>Ἰουδαία, ὅτι ὄψονται ἐν τῷ ναῷ φῶς μέγα διαλάμψαν· καὶ οὕτως ἴδωσι τὴν δόξαν τοῦ θεοῦ. Καὶ περὶ τῆς συντελείας κτλ.</p> <p>.. finis προεφάρτευσεν· πρὸ δύο ἐτῶν περὶ τῆς ἐπιστροφῆς τοῦ λαοῦ τῆς ἀπὸ Βαβυλῶνος ἀπέθανε καὶ ἐτάφη ἐν τῷ ἰδίῳ αὐτοῦ ἀγρῷ ἐν δόξῳ.</p>	<p>ἐτάφη ἐν ἀγρῷ ἰδίῳ· μόνος ἐν τῇ Ἰουδαίᾳ· καὶ περὶ τῆς συντελείας κτλ.</p>	<p>ἰδίῳ. Ἔδωκε δὲ τέρας τοῖς ἐν τῇ Ἰουδαίᾳ, ὅτι ὄψονται ἐν τῷ ναῷ φῶς καὶ οὕτως ἴδωσι τὴν δόξαν τοῦ ναοῦ. Καὶ περὶ τῆς συντελείας κτλ.</p>
--	--	--

Wie aus dieser Zusammenstellung hervorgeht, haben BCDE<sup>1</sup>F die eigentliche Biographie des Propheten mit dem Bericht über dessen Tod abgeschlossen. A dagegen stellte ihn ganz an den Schluß und hatte die folgenden Mitteilungen über etwaige Weissagungen des Propheten mit der vorausgehenden Biographie verwoben. Die übrigen Zeugen lassen in sekundärer Weise dagegen nach Abschluß der Biographie die Partien prophetischen Inhalts folgen. Wir dürfen hier wohl annehmen, daß A die ursprüngliche Anordnung verlassen und eigenmächtig geändert hat, indem er den Todesbericht ganz an den Schluß rückte. Auffallend muß es fernerhin erscheinen, daß B nach der Nachricht vom Tode des Propheten weiterfährt mit καὶ περὶ τῆς συντελείας κτλ. προεῖπεν, als ob bereits eine prophetische Mitteilung erfolgt wäre. Tatsächlich bieten alle Zeugen mit Ausnahme von B vorher eine solche, welche über Wundererscheinungen im Tempel und deren Deutung auf die zukünftige Verherrlichung Gottes handelt. Es scheint, daß diese Erzählung in B ausfiel; denn es liegt diese Annahme näher als jene, wonach diese an und für sich unbedeutende Mitteilung erst später in den Text hereingekommen wäre.

Einen weiteren Zusatz hat A allein am Schlusse beigefügt, messianische und eschatologische Gedanken enthaltend, deren Fehlen in sämtlichen andern Zeugen die spätere Abfassung von A bestärkt und betätigt.



Über die biographischen Notizen hat Fr. Delitzsch<sup>1</sup> eingehende Studien gemacht; er mußte bekennen, daß die Geschichtsbücher des A. T. nicht eine einzige, das Leben Habakuks betreffende Bemerkung aufbewahrt haben, daß fernerhin die Quellen, woraus jene Geschichten des Dorotheus usw. geschöpft sind, ob aus jüdisch volkstümlicher Überlieferung oder nicht, sich nicht nachweisen lassen.

Unsere Texte, welche vielleicht die synagogalkirchliche Sage wiedergeben, wissen demnach zu erzählen, daß er in Βηζζουχάρ<sup>2</sup> geboren sei, dann als Nebukadnezar gen Jerusalem zog, sich nach Ostrakine flüchtete<sup>3</sup>), nach dem Abzuge der Chaldäer und der Auswanderung der Juden nach Ägypten in die Heimat zurückkehrte, hier Ackerbau trieb und zwei Jahre vor der Rückkehr des Volkes aus Babylon auf heimatlichem Boden gestorben und begraben sei. Dabei ist in die Darstellung die apokryphe Erzählung (Dan. 14, 32 ff.) von der Entrückung<sup>4</sup> Habakuks durch den Engel zu Daniel nach Babylon eingewoben. Unsere Texte lassen Habakuk aus dem Stamme Simeon sein, nach der Aufschrift der LXX über die apokryphen Stücke von Bel und dem Drachen ist er aber ἐκ τῆς φυλῆς Λευί<sup>5</sup>.

Über das Grab des Propheten berichten Eusebius und Hieronymus<sup>6</sup>, daß es zwischen Keila und Gabatha gezeigt wurde, während Sozomenus<sup>7</sup> und nach ihm Nikephorus<sup>8</sup> von dessen Auffindung in Kela oder Keila infolge eines Traumgesichtes des Bischofs Zebenus von Eleutheropolis erzählen.

Der Name Habakuk ist nach Delitzsch von חַבְכּוּק συμπηγνύει

1) De Habacuci prophetae vita atque aetate, adiecta diatriba de Ps. Dorotheo et Pseudepiphanio, Lipsiae 1842, 80; und derselbe, Der Prophet Habakuk, Leipzig 1843, S. II ff.

2) Vgl. Sozomenus h. e. IX, 17 (Migne 67, 1628 C): χαράρ Ζαχαρία.

3) Delitzsch, De Habacuci vita pag. 19 f. 21 f. Beth-Sacharja (1 Macc. 6, 32); s. Eb. Nestle, Margin. und Material. II S. 57.

4) Vgl. C. Julius, Die griech. Danielzusätze und ihre kanon. Geltung. Freiburg 1901, S. 15. Über den Ort der Entrückung s. Nestle, Margin. S. 57.

5) Delitzsch, Der Prophet Habakuk S. 3. Vgl. Aug. Knobel, Der Prophetismus der Hebräer II 292.

6) Onomastikon (ed. Er. Klostermann) S. 114, 15.

7) h. e. VII, 29 (Migne Patr. gr. 67, 1505 C).

8) h. e. XII, 48 (Migne 146, 916 B).



abzuleiten, nicht von  $\text{רָצִי}$ , wie Hieronymus durch *luctator fortis ac rigidus* zu erkennen giebt<sup>1</sup>.

### § 20. Sophonias.

(*Σχοπεύων* B *σκοπιὰ κυρίου* EF ἢ *συνιείς κρυπτά* F).

*Σοφονίας ὁ προφήτης· οὗτος ἦν ἐκ φυλῆς Συμεὼν ἀπὸ ὄρους Σαραβαθᾶ· ἐπροφήτευσεν δὲ περὶ τῆς πόλεως Ἱερουσαλὴμ, ὅτι οἰκοδομηθήσεται ἐπὶ κρείττον εἰς μῆκος καὶ πλάτος, καὶ 5 περὶ τέλους ἐθνῶν καὶ αἰσχύνης ἀσεβῶν· καὶ περὶ τῆς τοῦ κυρίου παρουσίας· ἀπέθανε δὲ [ἐν ἀποκαλύψει κυρίου] καὶ ἐτάφη ἐν τῷ ἄρῳ αὐτοῦ μονώτατος.*

*Σοφονίας ἦν ἐκ φυλῆς Συμεὼν ἐξ ἄρου Ὑβαρθαθᾶ. Οὗτος προεφήτευσεν περὶ τῆς πόλεως καὶ περὶ τέλους Ἰσραὴλ 10 καὶ αἰσχύνης ἀσεβῶν καὶ θανῶν ἐτάφη ἐν ἄρῳ αὐτοῦ.*

9. Sophonias de tribu Simeon, filius Chusi, in agro Saraboth ortus et gloriosa maiorum suorum stirpe progenitus prophetavit, mortuusque est atque sepultus in agro suo Li.

12. Sophonias de tribu Simeon. De Christo passuro prophetavit; solem tenebris obrutum, lunam opertum iri. Mortuus est in pace in patria sua Sb.

20. Sophonias porro ex eadem tribu (Simeon) erat Ss.

Hamaker<sup>2</sup> glaubt, daß mit Sabarthatha nicht ein Ort zwischen Jerusalem und Sichem gemeint ist, sondern das heutige Tripolis, welches diesen Namen getragen habe. Da aber alle

4 cfr. Zachar. c. 14, 10 — 6 Zachar. 14, 12. 18 — 6 Sophon. c. 2, 11; c. 3, 9. 10. 14. 15. 19 — 10 Soph. 1

3 [AEF] *Σοφ.* + *νὸς Χουσῆ* F | 4 *Σαβάρθαθα* F *Σαρώθ* (*Σαβαρώθ*) E *Σαβ.* + *καὶ* EF δὲ < EF | 5 *ὅτι—πλάτος* < EF 6 *τέλους* + *Ἰσραὴλ καὶ ἀντισταγωγῆς καὶ σωτηρίας τῶν* (Sophon. 3, 9) EF *ἀσεβῶν* + *καὶ δόξης τῶν δικαίων καὶ τοῦ κυρίου πάσης πνοῆς* EF *καὶ περὶ—8 μονώτατος]* καὶ θανῶν ἐτάφη ἐν ἄρῳ αὐτοῦ EF

9 [BCD] *Σοφονίας* CD + *νὸς Χουσί* C *Σαβαρθά* CD ἐν βαρθά D<sup>1</sup> | 10 *οὗτος* < CD *Ἰσραὴλ]* τῶν ἐθνῶν CD | 11 *θανῶν]* τελευτήσας C

1) Delitzsch, Der Prophet Habakuk S. I.

2) a. a. O. S. 202 ff.

Texte ihn aus dem Stamme Symeon geboren sein lassen, so muß es doch wohl die Ortschaft septem puteorum sein. Eine Differenz zwischen den einzelnen Recensionen verursachen wiederum die beigefügten Weissagungen; B, C, D bieten den kürzesten Text, A verrät wiederum am meisten christliche Tendenz, während E und F die aus Sophonias c. 2 und 3 angedeuteten Stellen weiter verfolgt<sup>1</sup>. Übrigens gehört die Weissagung über den Wiederaufbau Jerusalems (bei A) nicht Sophonias, sondern wohl Zacharias an. Einiges Kopfzerbrechen machten die Worte ἀπέθανε . . . ἐν ἀποκαλύψει κυρίου. Hamaker sieht diesen Ausdruck als Dublette des Hebräischen הָיָה בְּחִלּוּקֵי אֱלֹהִים an, das bereits mit περιτῆς τοῦ κυρίου παρουσίας wiedergegeben sei. Allein selbst wenn beide Ausdrücke auf dieselbe hebräische Grundform sich zurückführen ließen, so wäre immerhin die Verschiedenheit der Wiedergabe durch einen Übersetzer noch nicht erklärt; ein doppelter Zweifel entsteht dadurch, daß es fraglich ist, ob der christliche Gedanke von der Weissagung der Ankunft des Herrn, welcher sich sonst in keinem Texte findet, auf eine hebräische Grundschrift zurückgeht. Auch der Beisatz in EF, daß Sophonias über den κυτὸς πάσης πνοῆς geweissagt habe, ist der christlichen Eschatologie entnommen. Ganz mit christlichen Zusätzen durchsetzt ist Sb, wonach Sophonias über das Leiden Christi geweissagt hätte.

### § 21. Aggaeus.

(Εορτή BF ἐορτάζων EF ἢ ἐορταζόμενος F).

Ἀγγαῖος ὁ προφήτης· ὅτι νέος ὢν ἐπανῆλθεν ἐκ Βαβυλῶνος εἰς Ἱερουσαλὴμ καὶ φανερώς περὶ τῆς ἐπιστροφῆς τοῦ λαοῦ  
 5 ἐπροφήτευσεν· (καὶ εἶδε τὴν οἰκοδομὴν τοῦ ναοῦ Ἱερουσαλὴμ καὶ αὐτὸς ἔψαλλεν ἐκεῖ πρῶτος ἀλληλούϊα· ὃ ἐρμηνεύεται· αἰνέσωμεν τῷ ζῶντι θεῷ, ἀμήν· ὃ ἐστι γένοιτο· γένοιτο). Ἐκεῖ οὖν ἀπέθανε καὶ ἐτάφη πλησίον τῶν ἱερέων ἐνδόξως· (διὸ λέγομεν· ἀλληλούϊα· ὃ ἐστιν ὕμνος Ἀγγαίου καὶ Ζαχαρίου).

5 Agg. 1, 8; 2, 10 — 6 Titulus psalm. 137. 145—148 (LXX); Ps. 125. 126 (sec. Pesitho); Ps. 111 (sec. Vulgat.)

5—8 [AD<sup>1</sup>] D<sup>1</sup> refert etiam illam lunulis inclusam glossam.

1) Über andere Traditionen s. Aug. Knobel, Der Prophetismus der Hebräer II 246.

Ἀγγαῖος νέος ἦλθεν ἐκ Βαβυλῶνος εἰς Ἱερουσαλὴμ καὶ φανερώς περὶ τῆς ἐπιστροφῆς τοῦ λαοῦ προεφήτευσεν. Καὶ εἶδεν ἐκ μέρους τὴν οἰκοδομὴν τοῦ ναοῦ καὶ θανῶν ἐτάφη πλησίον τοῦ τάφου τῶν ἱερέων ἐνδόξως ὡς αὐτοί.

10. Aggaeus, natus in Babylonia, juvenculus Jerusalem venit, aedificationem templi aspexit, ac iuxta sacerdotum monumenta gloriose sepultus requiescit Li.

13. Haggaeus, juvenis Babel Hierosolymam migravit. Prophetavit de Christo: finem faciet sacrificiis Judaeorum. Mortuus est in pace Sb.

21. Aggaeus ex tribu Levi Ss.

Auch hier hat Hamaker<sup>1</sup> infolge seiner beliebten These von einer hebräischen Grundschrift Textverbesserungen angebracht. Sämtliche Recensionen überliefern eine Weissagung des Aggaeus περὶ τῆς ἐπιστροφῆς τοῦ λαοῦ. Da bei Aggaeus nun nicht von der Rückkehr des Volkes, wohl aber von dem Aufbau des Tempels die Rede sei, so sucht Hamaker λαοῦ in ναοῦ zu verbessern, da das Wort שׁוּב ebenso restaurare wie ex captivitate educere bedeute. Der Übersetzer, durch die häufigere Bedeutung (educere) getäuscht, habe λαοῦ beigelegt. Diese Lösung scheint einige Wahrscheinlichkeit für sich zu haben, da auch Li den Propheten über den Aufbau des Tempels weissagen läßt. Auf welche Grundlage hier Li zurückgeht, läßt sich nicht ausmachen.

A und D<sup>1</sup> berichten noch von der Verfasserschaft des Alleluja durch Aggaeus und Zacharias. Ursprünglich mochten diese Zusätze wohl Glossen sein und verschiedener Zeit angehören, da sie in der Mitte und am Ende der vita zu stehen kommen. Letztere Glosse ἀλληλουῖα ὃ ἐστὶν ὕμνος Ἀγγαίου καὶ Ζαχαρίου

3 Agg. 1, 8; 2, 10

1 [BCDEF] Ἀγγαῖος + ὁ καὶ ἄγγελος τάχα D + οὗτος ἐτέθη ἐν Βαβυλῶνι ἦν δὲ ἐκ φυλῆς Λευὶ καὶ ἔτι νέος ὢν EF ἦχθη F ἐκ] ἀπὸ E καὶ + προεφήτευσεν μετὰ Ζαχαρίου ἐτη τριᾶκοντα ἕξ· προέλαβε δὲ τὴν σάρκασιν τοῦ Χριστοῦ (cfr. Agg. 2, 8) ἐτη τριακόσια ἑβδομήκοντα F | 3 ἴδεν C | ἀποθανῶν F ἐτάφη + ἐν Ἱερουσαλὴμ F | 4 πλησίον] ἐνώπιον C αὐτοὶ + ἐπειδὴ (< E) καὶ αὐτὸς ἦν ἐκ γένους ἱερατικοῦ EF

1) a. a. O. S. 206 f.

ρührt wohl von der Benennung der Ps. 145—148 bei den griechischen Alexandrinern als Ἀλληλοῦϊα Ἀγγαίου καὶ Ζαχαρίου her.

## § 22. Zacharias.

(Μνήμη θεοῦ BF μνήμη ὑψίστου ἢ νικητῆς λεόντων E).

Ζαχαρίας ὁ προφήτης· οὗτος ἦν υἱὸς Βαραχίου· οὗτος ἦλθεν ἀπὸ τῆς Χαλδαίων ἥδη προβεβηκὼς καὶ ἐκεῖ ὧν πολλὰ  
5 τῷ λαῷ προεφήτευσεν· καὶ τέρατα πολλὰ ἔδωκεν εἰς ἀπόδειξιν.

Οὗτος εἶπε τῷ Ἰωσεδέκ, ὅτι γεννήσει υἱὸν καὶ ἐν Ἱερουσαλὴμ ἱερατεύσει τῷ κυρίῳ. Οὗτος καὶ τὸν Σαλαθιὴλ εὐλόγησεν ἐπὶ υἱῷ λέγων· ὅτι γεννήσεις υἱὸν καὶ καλέσεις τὸ ὄνομα Ζοροβάβηλ. Καὶ ἐπὶ Κύρου τοῦ βασιλέως Περσῶν τέρας ἔδωκεν εἰς νίκος περὶ Κροίσου τοῦ Λυδίων βασιλέως· καὶ περὶ Ἀστυάγους τοῦ τῶν Μήδων βασιλέως καὶ περὶ τῆς λειτουργίας αὐτοῦ ἐπροφήτευσεν, ἣν ποιήσει Κύρος ἐπὶ Ἱερουσαλὴμ καὶ ὑψόγησεν αὐτὸν σφόδρα· τὰ δὲ τῆς προφητείας αὐτοῦ τῆς ἐν Ἱερουσαλὴμ καὶ περὶ τέλους ἐθνῶν καὶ περὶ τῆς τοῦ ναοῦ  
15 Ἱερουσαλὴμ οἰκοδομῆς· καὶ ἀργίας προφητῶν καὶ τῶν ἱερέων καὶ διπλῆς κρίσεως ἐξέθετο.

Ἀπέθανε δὲ εἰς τὴν Ἰουδαίαν ἐν γήρει μακροῦ καὶ ἐτάφη σύνεγγυς Ἀγγαίου τοῦ προφήτου (A). [Ἐτάφη ἐγγὺς Ἐλεν-

3 Zachar. 1, 1 — 14 Zachar. 9, 8; 14, 12 — 15 Zachar. 1, 16; 4, 9; 6, 12—15 — 15—16 Zachar. 13, 2—22 — 16 cfr. e. 11, 8. 17

3 [ABCDEF] ὁ προφήτης—οὗτος<sup>2</sup> < B υἱὸς—ἦλθεν] ἐκ γένους Ἰσραὴλ, φυλῆς Δαυὶδ, ἐγεννήθη δὲ ἐν Γαλαὰδ EF καὶ ἦλθεν E ἦλθεν + δὲ F | 4 τῆς < B Χαλδαίων + εἰς Ἱερουσαλὴμ C | 6 οὗτος] ὅς καὶ C | γεννήσεις CF | 7 τῷ κυρίῳ < B κυρίῳ + εἰς τύπον τοῦ ἀληθῶς (ἀληθινοῦ F) ἀρχιερέως EF + καὶ περὶ τῆς λειτουργίας αὐτοῦ προεφήτευσεν ἣν ποιήσει ἐν Ἱερουσαλὴμ καὶ εὐλόγησεν αὐτὸν σφόδρα F | 8 λέγων—καλέσεις] καὶ B 9 Ζοροβ. + ἐπέθηκε B τοῦ βασ. Περσῶν < BCD | 10 εἰς νίκος < F περὶ—11 Μήδων βασιλέως < BCD καὶ—11 βασιλέως < F | 11 καὶ περὶ—13 σφόδρα < F | 12 ἐπροφ.] προηγόρευσεν B Κύρος < BCDF | 13 προφ.] προφήσεως F προθήσεως E αὐτοῦ τῆς] εἶδεν BCDEF ἐν < EF | 14 ἐθνῶν + καὶ Ἰσραὴλ CDEF περὶ τῆς < BCD | 15 Ἱερουσαλὴμ οἰκοδ. < BCD Ἱερ. οἰκ.] ἕως θεμελίων καταστροφῆς EF ἱερέων + καὶ σαββάτων EF ἱερ. + προεφήτευσεν C | 16 καὶ διπλ.—18 προφήτου] καὶ ἐκλειπὼν ἐτάφη DE | Ἀπέθ.—Ἰουδαίαν] καὶ ἕτερα πολλὰ προφητεύσας ἐκοιμήθη F | 17 εἰς τὴν Ἰουδαίαν < B | 18 τοῦ προφήτου] Ἀλληλοῦϊα, Ἀγγαίου καὶ Ζαχαρίου εἶπεν ὁ πνευματικὸς προφήτης Δαυὶδ ἐν τοῖς τελευταίοις ψαλμοῖς· τουτέστιν αἰνεῖτε τὸν θεὸν ἐν ψαλμοῖς καὶ χοροῖς περὶ τῆς ἐπαρόδου ἀπὸ Βαβυλῶνος D<sup>1</sup>



θερουπόλεως ἀπὸ σταδίων τεσσαράκοντα ἐν ἀγρῷ τοῦ Νοεμᾶν ἐν χρόνοις Ἐφίδου ἐπισκόπου ἐμφανισθεὶς ὅτι αὐτός ἐστι Ζαχαρίας υἱὸς Βαραχίου, οὗ μέμνηται Ἡσαΐας· ὄνομα δὲ τῷ ἀγρῷ, ἐνθα κείται, Βεθζαρία, μήκοθεν Ἱερουσαλήμ ἀπὸ σταδίων ρν' (B).]

5

[Ἀπέκτεινε δὲ αὐτὸν Ἰωᾶς βασιλεὺς Ἰούδα μεταξὺ τοῦ ναοῦ καὶ τοῦ θυσιαστηρίου, παραινοῦντα αὐτῷ τε καὶ τῷ λαῷ ἀνέχεσθαι τῆς ἀσεβείας καὶ ἐπιστρέφειν πρὸς θεόν· καὶ λαβόντες αὐτὸν οἱ ἱερεῖς ἔθαψαν μετὰ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ. Καὶ ἀπὸ τότε ἐγίνοντο τέρατά τε ἐν ναῷ πολλὰ φαντασιώδη καὶ οὐκ ἴσχυον· 10 οἱ ἱερεῖς εἶδον ὀπτασίαν ἀγγέλων θεοῦ, οὔτε δοῦναι χρησμούς ἐκ τοῦ Λαβήρ, οὔτε διὰ τῶν δῆλων ἀποκριθῆναι ἐν τῷ λαῷ ὡς τὸ πρὶν (C).]

11. Zacharias de regione Chaldaeorum valde senex in terram suam reversus est, in qua et mortuus est ac sepultus iuxta Aggaeum quiescit in pace Li.

14. Zacharias filius Jojadae de Babel in senectute sua reversus signa in populo fecit. Mortuus est in summa senectute et iuxta sepulcrum Aggaei sepultus Sb.

Deest in Ss.

Die Varianten der Recensionen in dieser Vita sind nicht derart, daß wie bisher öfters, zwischen einem kürzern und einem längern mehr christianisierten Text-Typus geschieden werden mußte. Nur A hat wiederum die vollere Form bewahrt, welche D<sup>1</sup> bis ins Einzelne übernommen hat, z. B. *Κύρου + τοῦ βασιλέως Περσῶν, νίκος + περὶ Κροίσου τοῦ Αυδίου*. Dagegen haben B und E beachtenswerte Zusätze am Schlusse.

Der Inhalt der mitgeteilten Weissagungen läßt sich in zwei Teile scheiden, in einen apokryphen<sup>1</sup>, dessen Quellen nicht nachgewiesen werden können, die Weissagungen des Zacharias im Exil über die Geburt eines Sohnes des Josedek und dessen

<sup>4</sup> Sozom. h. e. IX 17 (Migne Patr. 67, 1629 B); Nicephor. l. XIV c. 8 (Migne Patr. 146, 1081 B).

<sup>1</sup> Alex. Berendts, Studien über Zacharias-Apokryphen und Zacharias-Legenden, Leipzig 1895, S. 20 ff. glaubt, daß dieser Teil nur „eine für unser Gefühl fremdartige und willkürliche Deutung der cc. 1—8 des Zacharias-Buches ist“. Allein die Namen sind für ihn störend!

künftiges priesterliches Amt, über die Namengebung des Sohnes Salathiels, über des Kyrus Sieg über Krösus und Astyages und über desselben Bemühungen um Jerusalem. Der andere Teil der angeführten Weissagungen über das Ende der Heiden (c. 9, 8; 14, 12), über den Wiederaufbau des Tempels (c. 1, 16; 4, 9; 6, 12—15); über die Untätigkeit der Propheten und Priester (c. 13, 2) und über das doppelte Gericht (c. 13, 8—9) beruht auf prophetischen Mitteilungen des Zachariasbuches.

Was B und C darüber hinaus berichten, wird ebenso von Zacharia dem Sohn des Jojada ausgesagt und mag auf einer spätern Vermengung<sup>1</sup> beider beruhen; wie z. B. wenn C berichtet, daß der Prophet von Joas, dem Könige von Juda vor dem Altare ermordet wurde, als gerade Zacharias eine Mahnpredigt an das Volk hielt.

Der eine Zeuge des Dorotheustextes B, das Chronicon paschale, fügt am Schlusse noch den Bericht der Wiederauffindung der Gebeine des Propheten bei Eleutheropolis unter Bischof Ephidus bei, welcher ursprünglich Glosse sein mochte; denn in dem zweiten Zeugen desselben Textes, Vindob. theol. gr. 77, ist davon nichts erhalten. Sozomenus h. e. IX 17<sup>2</sup> hat darüber einen Parallelbericht, welchen Nicephorus h. e. XIV 8 fast wörtlich nachschrieb. Alex. Berendts<sup>3</sup> hat die aus den verschiedenen Angaben sich ergebende Datierung dahin bestimmt, daß die Wiederauffindung der Reliquien nach dem Chronicon paschale in das Jahr 415, nach Theodorus Lektor ungefähr in das Jahr 427, nach Sozomenus c. 423 fallen würde.

### § 23. Malachias.

(*Ἀγγελος* BEF).

*Μαλαχίας· οὗτος μετὰ τὴν ἐπιστροφὴν τίκτεται ἐν Σοφῶ καὶ ἔτι πᾶνν νέος ὢν καλὸν βίον ἔσχηκε καὶ ἐπειδὴ πᾶς ὁ*

4 cfr. Malach. 3, 1

3 [BCDEF] οὗτος < C ἐπιστροφὴν + τοῦ λαοῦ F Σοφαῖς F Σοφῶ D Σοφιοῦ E Σωχά C Σ. + ὢν ἐκ φυλῆς Δαυὶ F + ἐκ γένους Δαυὶ E | 4 καὶ—πᾶνν] ὅς C βίον εἶχε καλὸν πᾶνν E πᾶνν—ὢν] νεώτερον F

1) Dieselbe findet sich auch bei Sozomenus, Berendts S. 19, in den syrischen Philippusakten (W. Wright, Apocryphal Acts of the Apostles p. 83 f.), Lipsius, Die apokryphen Apostelgeschichten und Apostellegenden II 2, 35.

2) Migne Patr. gr. 67, 1629 B. 3) a. a. O. S. 13.

λαὸς ἐτίμα αὐτὸν ὡς ὅσιον καὶ προῶν, ἐκάλεσαν αὐτὸν Μαλα-  
 χίαν, ὃ ἐρμηνεύεται ἄγγελος. Ἦν γὰρ τῷ εἶδει εὐπρεπής. Ἀλλὰ  
 καὶ ὅσα εἶπεν αὐτὸς ἐν προφητείᾳ, αὐτῇ τῇ ἡμέρᾳ ὀφθεῖς  
 ἄγγελος κυρίου ἐπεδευτέρωσεν ὡς ἐγένετο ἐν ἡμέραις ἀναρχίας,  
 ὡς γέγραπται ἐν Σφερτελλείμ, τουτέστιν ἐν βίβλῳ κριτῶν. Καὶ 5  
 ἔτι νέος ὢν προσετέθη πρὸς τοὺς πατέρας αὐτοῦ ἐν ἁγρῷ αὐτοῦ.

Μαλαχίας ὁ προφήτης ἦν ἐκ φυλῆς Ζαβουλών· οὗτος  
 μετὰ τὴν ἐπιστροφὴν τοῦ λαοῦ τὴν ἀπὸ Βαβυλῶνος τίκεται  
 ἐν Σοφῳ, ἐν γῇ Ζαβουλών. Καὶ ἔτι νέος ὢν καλὸν βίον ἔσχε,  
 πολλὰ δὲ προεφήτευσεν περὶ τῆς τοῦ κυρίου ἐπιδημίας καὶ περὶ 10  
 κρίσεως νεκρῶν, καὶ ὅτι τὰ ἔθνη Μουσέως πληρωθήσονται  
 καὶ ἀλλαγῇσονται. Καὶ ἐπειδὴ πᾶς ὁ λαὸς ἐτίμα αὐτὸν ὡς  
 ὅσιον καὶ προῶν, ἐκάλεσαν αὐτὸν Μαλαχί, ὃ ἐρμηνεύεται ἄγγε-  
 λος. Ἦν γὰρ καὶ τῷ εἶδει πάνν εὐπρεπής. Ἀλλὰ καὶ ὅσα  
 εἶπεν αὐτὸς ἐν προφητείᾳ, αὐτῇ τῇ ἡμέρᾳ ἄγγελος ὀφθεῖς 15  
 ἐπεδευτέρωσεν αὐτοῦ τὴν προφητείαν, ὥσπερ ἐγένετο ἐν ταῖς  
 ἡμέραις τῆς ἀναρχίας, ὡς γέγραπται ἐν Σφαρρωθείμ, τουτέστιν  
 ἐν βίβλῳ κριτῶν. Νέος δὲ ὢν ὁ προφήτης ἀπέθανε καὶ προσ-  
 ετέθη πρὸς τοὺς πατέρας αὐτοῦ ἐν τῷ ἁγρῷ αὐτοῦ (Α).

12. Malachias post egressionem populi in Sophia est genitus, vir iustus et aspectu decorus, quem Judaei Malachiam i. e. angelum Domini vocant; ideo asserunt vocitatem, quia quaecumque prae-dicebat, confestim angelo de coelis veniente confirmabatur. Hic autem admodum iuvenis moritur, atque in agro proprio sepelitur Li.

15. Malachias post reditum populi natus est. Propter pulchritudinem suam angelus nominabatur. In terra sua in pace mortuus est Sb.

10 Malach. c. 3 u. 4 — 13 Malach. 3, 1 — 17 Judic. 2, 4ff.

1 ὅσιον] ἄμειπτον E πρᾶν E ὅσιον—προῶν] ἄγιον C Μαλαχί D  
 2 ἔρμ.] ἐστιν CE εἶδει] ἰδεῖν D τὸ εἶδος F ἄλλὰ καὶ] καὶ τῷ λόγῳ  
 πληρωτῆς C | 3 ὅσα + γὰρ C | 4 κυρίου] θεοῦ E ἐπεδευτέρω + τοὺς  
 λόγους αὐτοῦ· τὸν δὲ ἄγγελον οὐδεὶς ἀνάξιος ἐθεώρει, ἀλλ' ἢ τὴν (ἦτοι E)  
 φωνὴν αὐτοῦ ἤκουον (ἤκουεν E) μόνον, οἱ δὲ ἄξιοι καὶ τὸ εἶδος αὐτοῦ  
 ἐθεώρουν (ἐβλεπον E) EF ἐπεδ.] ἐβεβαίωσεν C ὡς ἐγέν.] ἤκμασε δὲ F |  
 5 ὡς—κριτῶν < C σχωφετείμ Ἐφᾶρ Φωτείμ E σφαρρωτίμ D σφαρ-  
 φωτείμ F βιβλίω F | 6 προσετέθη—αὐτοῦ] ἐτελειώθη καὶ ἐτάφη ἐν C |  
 αὐτοῦ + ἐν βίῳ ἄμειπτο (ἀγαθῷ E) καὶ ἐτάφη (+ μετὰ τῶν πατέρων  
 αὐτοῦ E) EF

23. Malachias autem ex eis qui ascenderant a Babylone, natus est Ss.

Der Geburtsort des Malachias heißt bald Sopha, bald Sophira, bald Socha und wird von A in den Stamm Zabulon, von C in den Stamm Levi verlegt. Vielleicht ist שפיר (Mich. 1, 11) zwischen Eleutheropolis und Ascalon gemeint oder Socha, das bei Jos. 15, 48<sup>1</sup> u. a. erwähnt wird. In die Schilderung der Jugend hat A wiederum eine Angabe des Inhalts einiger Weissagungen (c. 3 und 4) eingeschoben. Da sie sonst in keiner Recension vorkommt, so dürfte A hierin wiederum spätere Einflüsse aufweisen.

Die Fabel von dem Engel, welcher die einzelnen Weissagungen des Propheten wiederholte (und bekräftigte C), gehört zum Grundbestand aller Texte<sup>2</sup>. Nach der einen Ansicht dürfte sie aus der Erklärung des Namens Malachias mit ἄγγελος abgeleitet sein, nach der andern durch falsche Interpretation von מַלְאָכִי בֶרֶךְ in c. 1, 1 und 3, 1, wo von einem Engel, dem Vorläufer des Messias, die Rede ist, entstanden. Text E schildert noch die Mitteilungsweise, wie dieser Engel die Weissagungen des Malachias kundtat. Das Sepher Šophthim (Buch der Richter) mußte sich alle möglichen Verballhornungen gefallen lassen; die Lesart in Sphertelleim in B mochte auf Verwechslung mit Sepher tehilim beruhen. Die Anspielung bezieht sich auf die Erscheinung des Engels des Herrn in Judic. 2, 1.

#### § 24. Isaias.

Ἰσαίας ὁ προφήτης, υἱὸς Ἀμώς, ἐγένετο μὲν ἐν Ἱερουσα-

<sup>2</sup> Jes. 1, 1; 4 Reg. 14, 10—15; Isa. c. 20, 2

<sup>2</sup> [ABCD<sup>2</sup>FQ] ὁ + μεγαλοφωνότατος F ὁ—ἐν] ἦν ἀπὸ B ὁ + μέ-  
γας D ὁ προφ. < C υἱὸς—ἐν] ἦν ἀπὸ DF ἐγένετο—ἐν] ἦν ἀπὸ C

1) Vgl. Eusebius-Hieronymus, Onomastikon der bibl. Ortsnamen, hrsg. von Er. Klostermann S. 156, 25.

2) Die Ansicht, daß Malachias, dessen Vater nirgends genannt wird, ein Engel in Menschengestalt gewesen sei, wovon Origenes, Hieronymus und Cyrillus, letztere zwei ohne ihr beizutreten, berichten, kennen unsere Texte nicht. Vgl. Aug. Knobel, Der Prophetismus der Hebräer II p. 386, Anm. 2.



λήμ ἐκ φυλῆς Ἰούδα· θνήσκει δὲ ὑπὸ Μανασσῇ τοῦ βασιλέως Ἰούδα, πρισθεὶς εἰς δύο καὶ ἐτέθη ὑποκάτω θρόνου Ῥωγῆλ ἐχόμενα τῆς διαβάσεως τῶν ὑδάτων, ὧν ἀπόλεσεν Ἐζεκίας ὁ βασιλεὺς χάσας αὐτά.

Ὁ δὲ θεὸς τὸ σημεῖον τοῦ Σιλωὰμ διὰ τὸν προφήτην 5 ἐποίησεν, ὅτι πρὸ τοῦ ἀποθανεῖν ὀλιγορήσας προσήψατο πειν ὕδωρ· καὶ εὐθέως ἀπεστάλη αὐτῷ ἐξ αὐτοῦ. Διὰ τοῦτο ἐκλήθη τὸ ὄνομα Σιλωὰμ ὃ ἐρμηνεύεται ἀπεσταλμένος. Καὶ ἐπὶ Ἐζεκίου τοῦ βασιλέως πρὸ τοῦ ποιῆσαι αὐτὸν τοὺς λάκκους καὶ τὰς κολυμβήθρας ἐπὶ εὐχῇ τοῦ προφήτου, Ἡσαΐου 10 μικρὸν ὕδωρ ἐξελήλυθεν, ὅτι ἦν ὁ λαὸς ἐν συγκλεισμῷ τῶν ἀλλοφύλων, καὶ ἵνα μὴ διαφθαρή ἡ πόλις ὡς μὴ ἔχουσα ὕδωρ.

Ἡρώτων γὰρ οἱ πολέμοι πόθι πίνουσιν; οὐ γὰρ εἶδον· ἔχοντες δὲ τὴν πόλιν παρεκαθίζοντο τῷ Σιλωὰμ. Ὅτε οὖν οἱ Ἰουδαῖοι ἤρχοντο ἀντλεῖν, ἐξήρετο αὐτοῦ ὕδωρ καὶ ὑδρεύοντο; 15 οἱ δὲ ἀλλόφυλοι, οὐχὶ εὕρισκον· ἔφηνε γὰρ τὸ ὕδωρ. Διὸ καὶ ἕως τῆς σήμερον αἰφνιδίως ἐξέρχεται, ἵνα δειχθῇ τὸ μυστήριον.

1 f ascensio Isaiæ aethiop. c. 5; graece c. 3, 19 u. 4 (Q). Osg. v. Gebhardt in Zeitschrift f. wissenschaft. Theologie XXI, Leipzig 1878, 350 ff. — 2 cfr. Hebr. 11, 37; Justin. dial. c. Tryph. c. 120, Tertullian de patientia c. 14; scorpiace c. 8; andere patrist. Belege bei Schürer, Gesch. des israel. Volkes III<sup>3</sup> 283 — 3 2 Chron. 32, 3; Sir. 48, 17 — 7 Joa. 9, 7 — 10 cfr. Is. 22, 9—11 vide Hamaker p. 79—94.

1 ἐκ—Ἰούδα < BCDF θνήσκει—δύο] θεὸς δὲ ἐπύρχε τοῦ βασιλέως Μανασσῇ υἱοῦ Ἐζεκίου. Ἐλέγχων δὲ αὐτὸν ἐπὶ ταῖς ἀνομίαις αὐτοῦ ἐπρίσθη εἰς δύο μετὰ ξυλῆνον πρίονος FQ τοῦ—2 Ἰούδα < BC τοῦ Ἰούδα] βασιλέως υἱοῦ Ἐζεκίου D θνήσκει—2 καὶ] ἀναιρεθεὶς δὲ ὑπὸ Μ. πρισθεὶς εἰς δύο C | 2 Ῥωγῆλ B Ἀρωῆλ FQ | 3 f ὁ βασ. < C | 4 καταχώσας D αὐτὰ + διὰ τοὺς πολεμίους F | 5 Καὶ ὁ θεὸς BCDF | 6 θανεῖν A | 7 αὐτοῦ + ζῶν ὕδωρ FQ | 8 τὸ ὄνομα BCDF καὶ ἐπὶ—περὶ αὐτοῦ < F | Καὶ—9 αὐτὸν] Ἐζεκίας ἐπὶ τῶν εὐχῶν τοῦτου ἐποίησεν C τοῦ βασιλέως < BD | 10 ἐπὶ—Ἡσαΐου < C | 11 μικρὸν + γὰρ ἦν ὕδωρ ἐξεληλυθός C ὁ λαὸς] ἡ πόλις τῶν < BCD συγκλεισμῷ τῶν ἀλλοφύλων] σκατῆς Μωάβ ἀλλοφύλων B | 12 ὕδωρ + ἐποίησεν τοῦτο C | 13 ἠρώτων—Σιλ.] καὶ ὅταν οὖν ἤρχοντο οἱ πολέμοι ἀντλήσαι, οὐκ ἤρχετο ὕδωρ, ὅταν δὲ Ἰουδαῖοι ἤρχοντο, ἤρχετο καὶ τὸ ὕδωρ. Ὅταν ἕως C οὐ—14 δὲ οὐ χαράκωσαντες B ἐχαράκωσαν D περιεκαθίζοντο D<sup>1</sup> ὅτε—15 αὐτοῦ] ὅταν οὖν ἤρχοντο σὺν τῷ Ἡσαίᾳ οἱ Ἰουδαῖοι, ἐξήρχετο τὸ BCD | 15 καὶ—16 ὕδωρ < BC καὶ—ὕδωρ] ἐπὶ δὲ οἱ ἀλλόφυλοι ἤρχοντο, οὐκ ἐξήρχετο τὸ ὕδωρ D | 17 ἐξέρχεται + καὶ κατὰ τὴν ὥραν ἣν ἤρχετο Ἡσαίας τότε σὺν τοῖς Ἰουδαίοις DQ τὸ + μέγα τοῦτο BC

Καὶ ἐπειδὴ διὰ τοῦ Ἡσαίου τοῦτο γέγονε μνήμης χάριν καὶ ὁ λαὸς πλησίον αὐτὸν ἐπιμελῶς ἐθάψατο καὶ ἐνδόξως, ἵνα διὰ τῶν εὐχῶν αὐτοῦ ἕως τέλους ἔχουσιν τὴν ἀπόλαυσιν τοῦ ὕδατος. Χρησμός γὰρ ἐδόθη αὐτοῖς περὶ αὐτοῦ.

- 5 "Ἔστι δὲ ὁ τάφος Ἡσαίου τοῦ προφήτου ἐχόμενα τοῦ τάφου τῶν βασιλέων ὀπίσω τοῦ τάφου τῶν ἱερέων, ἐπὶ τὸ μέρος τὸ πρὸς νότον. Σολομῶν γὰρ οἰκοδομῶν Ἱερουσαλὴμ ἐποίησε τοὺς τάφους τῶν βασιλέων τοῦ Δαβὶδ διαγράψαντος αὐτούς. "Ἔστι δὲ κατ' ἀνατολὰς τῆς Σιών, ἣτις ἔχει εἴσοδον ἀπὸ Γα-  
10 βαθὲ μῆκοθεν τῆς πόλεως σταδίου κ'. Καὶ ἐποίησε σκολιὰν σύνθετον ἀνυπονόητον καὶ ἐστὶν ἕως σήμερον τοῖς πολλοῖς ἀγνοουμένη (Α).

- Ἐκεῖ εἶχεν ὁ βασιλεὺς [Σολομῶν] τὸ χρυσίον τὸ ἐξ Αἰθιο-  
πίας καὶ τὰ ἀρώματα. Καὶ ἐπειδὴ ἔδειξεν Ἐζεκίας τὸ μυστή-  
15 ριον Δαβὶδ καὶ Σολομῶν τοῖς ἔθνεσι καὶ ἐμίανεν ὅστ' αὐτῶν προπατόρων αὐτοῦ, διὰ τοῦτο ὁ θεὸς ἐπηράσατο εἰς δουλείαν ἔσεσθαι τὸ σπέρμα αὐτοῦ τοῖς ἐχθροῖς αὐτοῦ. Καὶ ἄκαρπον αὐτὸν καὶ ἄγονον ἐποίησεν ὁ θεὸς ἀπὸ τῆς ἡμέρας ἐκείνης (Β).

Isaias<sup>1</sup>, filius Amos, non Amos prophetae, sed alterius qui simili nuncupatus est nomine: ille enim ex numero pastorum

13 4 Reg. 20, 13 ff; 2 Chron. 32, 27 — 17 4 Reg. 20, 18

2 λαὸς + τῶν Ἰουδαίων B αὐτὸν + τοῦ Σιλωὰμ ἔθαψαν BCDQ | ἐθάψατο < BCD | 3 τῶν—τέλους] ὁσίων αὐτοῦ προσευχῶν καὶ μετὰ θάνατον αὐτοῦ ὡσαύτως BCD | 4 οὕτω καὶ χρησμός B γὰρ < B αὐτοῦ] τοῦ ὕδατος CDQ αὐτοῦ + τοῦ ποιῆσαι οὕτως B

5 Ἡσαίου < BCD ἐχόμενα + τῆς ὁδοῦ D | 6 βασιλέων] Ἰουδαίων βασ. + Δαβὶδ καὶ Σολομῶντος F ὀπίσω—ἱερέων < BD | 7 οἰκοδομῶν Ἱερ. < BCDFQ | 8 τῶν βασιλέων < BCDF διαγράψας B αὐτούς—9 δὲ < BCDFQ | 9 Γαβῶν FQ | 10 κ'] εἰκοσι BF σύνθεσιν AC καὶ σύνθετον τὴν εἴσοδον D | 11 ἀνυπονόητον + τὴν εἴσοδον τοῖς πολλοῖς FQ ἀνυπ. + τοῖς πολλοῖς D ἐστὶν + ἡ εἴσοδος B | 12 ἀγνοουμένη + τῶν ἱερέων καὶ ὅλων τῶν λαῶν BDFQ

13—18 ἐκείνης < A Σολομῶν < CDF | 14 Ἐζεκίας ὁ βασιλεὺς DF μυστήριον + τοῦ F | 15 Σολομῶντος FQ τοῖς ἔθνεσι < C | ἔθν. + τοῖς Βαβυλωνίοις DFQ τῶν προπατ.] τοῦ τόπου τῶν πατέρων DF πατέρων C | 16 ἐπαράσατο C | 17 ἔσεσθαι < C | 18 καὶ ἄγονον < DF

1) Cod. Montecass. 117 pag. 1 (Bibliotheca Casinensis tom. III 1877, 58) hat eine kurze vita vor dem Prologe des Hieronymus in Isaiam:

fuit de oppido Thecue, hic autem genere nobili ortus in Jerusalem. Quem etiam aiunt Hebraei socerum fuisse Manasse. In quo tanta fuit sanctitatis et vitae excellentia, ut unam tantum dicatur habuisse tunicam, et hanc cilicinam, quaeque etiam postmodum pro delicto populi abiecta, sacco membra cooperuit. 5

Sed et hoc ad extremum deposito, iuxta Domini imperium nudo corpore nudoque vestigio in conventu populorum versatus est, sicque ferrorem aestivum hiemisque pruinas atque imbrium tempestates sustinuit, ut et Dei praeceptis obediret, et populi deploraret delicta. 10

Hic quindecim gradibus ascendentem umbram retrodescendere iussit. Huius oraculo rex Ezechias mortis dilatationem promeruit. Hunc autem Manasses extensum a vertice per medium secuit, atrociisque supplicio excruciatum exstinxit.

Tradunt autem Hebraei duabus ex causis interfectum fuisse 15 Isaiam: una quod eos appellaverit principes Sodomorum et populum Gomorrhæ; altera quod testante Domino ad Moysem: „non poteris videre faciem meam“, iste ausus est exclamare: „Vidi Dominum sedentem super solium excelsum et elevatum“, non animadvertentes caecati mente Judaei, quod in sequentibus faciem 20 et pedes Dei Seraphim texisse narraverat, ac media tantum eius vidisse propheta ascribat. Iacet sub quercu Rogel, iuxta decursus aquarum, quas Ezechias rex Juda mole constructa terrae exposuerat Li.

1. Isaias. Manasses Ezechiae filius, serra lignea eum inter- 25 fecit. Depositus ante canalem, quem Ezechias ad ripam Siloa fodit Sb.

11. Isaias fuit in diebus Oziae et Joathan et Achaz et Ezechiae regum Juda, eratque ex tribu Juda et mortuus est ac sepultus in Jerusalem Ss. 30

Für die großen Propheten haben wir nur fünf Textzeugen, da E (die Scholienrecension) keine Viten überliefert. Auch in

19—20 Isidorus interdum nominativum pro ablativo absoluto exhibuit: non animadv. Jud.

Isaias in Hierusalem nobili genere natus est. Ibique prophetavit sub Manasse rege sectus in duas partes occubuit. Sepultus est sub quercu Rogel, iuxta transitum aquarum, quam olim Ezechias rex iacto obstruxerat pulvere.



der vita des Isaias machte Hamaker<sup>1</sup> verschiedene Vorschläge zu Textverbesserungen. So möchte er statt der *δρυς Πωγήλ* eine *πηγή Π.* korrigieren, da wohl eine Verwechslung von *γρ* (arbor) und *γρ* (fons) vorliege, welch letztere aus Itinerarien bekannt sei. Auch in manch andern Lesarten der griechischen Texte sieht Hamaker Hebraismen<sup>2</sup>, welche er zu rekonstruieren sucht; namentlich auch in dem Ausdruck *ἐν συγκλεισμῷ τῶν ἀλλοφύλων*: als das israelitische Volk in der „Umschließung fremder Völker“ (Assyrier) war. Auffallend dürfte die Lesart von B sein, welche statt dessen liest *ἐν συκαῖς Μωάβ*<sup>3</sup> *ἀλλοφύλων*, daher auch die Übersetzung des Musculus: nam erat populus in campestribus Moabitarum alienigenarum. Hamaker erklärt diese Lesarten durch einen technischen Irrtum des Schreibers, dessen Vorlage also lauten mochte: *ΣΥΓΚΛΕΙΣ ΜΩΤΩΝ ΑΛΛΟΦΥΛΩΝ*, wobei er das *μωτων* als Abkürzung für *Μωαβιτων* gehalten hatte und dann *συγκλεις*, weil unverständlich in *συκαῖς* abänderte. Ein Zweifel an dieser sehr gefälligen Erklärung wird nur durch die Lesart *Μωάβ* in B statt *Μωαβιτων* verursacht. Ebenso führt Hamaker die Differenz im zweiten Teile der vita zwischen (*τάφον τῶν*) *ιερέων* (in AC) gegen *Ἰουδαίων* (B) auf verschiedene Auflösung der Sigle *ΙΩΝ* zurück.

Inhaltlich unterscheiden sich unsere griechischen Recensionen nicht in einer Weise, daß man gezwungen wäre, zweierlei Typen anzunehmen. Vielmehr zeigen die sonst am meisten entgegengesetzten Texte A und B weithinige wörtliche Verwandtschaft; dabei ist eine gewisse stilistische Abhängigkeit in ACD zu bemerken, während B wiederum eigene Wege geht.

Quelle unserer Texte ist teilweise die apokryphe ascensio Isaiæ, deren Entstehung Em. Schürer<sup>4</sup> dem ersten Jahrhundert zuweist. Die zweifache Überlieferung der ascensio gewährt uns einen Einblick in die verschiedenartige Ausbildung der Legende.

1) a. a. O. S. 63, 75 ff.

2) S. 65, 68.

3) Cfr. Isa. 15, 1. 2.

4) Geschichte des jüdischen Volkes im Zeitalter Jesu Christi III. Bd. 3. Aufl. Leipzig 1898, S. 283. Vgl. O. Zöckler, Die Apokryphen des Alt. Testaments nebst einem Anhang über die Pseudepigraphenliteratur, München 1891, 439 ff.



Die äthiopische Überlieferung, durch Aug. Dillmann<sup>1</sup> veröffentlicht, gibt das ursprüngliche Buch im wesentlichen wieder, von welcher sich der griechische Text, von Osk. von Gebhardt<sup>2</sup> veröffentlicht, stark unterscheidet. Letztere Textgestalt, eine Bearbeitung der visio als christliche Heiligenlegende, nähert sich unsern Texten ganz bedeutend, ja mag mit ihnen aus derselben Bearbeitung hervorgegangen sein. Unsere Texte bieten nicht den vollen Inhalt, z. B. verraten sie nirgends Anspielungen auf die eigentliche visio Isaiae, die visionäre Reise des Isaías durch die sieben Himmel; andererseits haben sie Zusätze, welche in der äthiopischen ascensio nicht überliefert werden, z. B. die kurze Erzählung, welche den Quell Siloah durch das Gebet des Propheten hervorsprudeln läßt, sie wird auch in der griechischen ascensio erwähnt. Osk. v. Gebhardt glaubte, daß diese Erzählung vom griechischen Bearbeiter erfunden sei; „wenigstens scheint sie sonst weder in der jüdischen noch in der christlichen Literatur vorzukommen“.

Leider wissen wir über die Entstehungszeit und über eine etwaige Grundschrift unserer Texte nichts Gewisses; dennoch dürfen wir vorerst als erste Zeugen dieser Überlieferung unsere Texte betrachten, aus welchen sie dann erst in die griechische ascensio übergang. Unsere Texte zeigen überhaupt nur in der Schilderung des Martyriums des Isaías Verwandtschaft mit der äthiopischen ascensio Isaiae, mit welcher die griechische sonst inhaltlich übereinstimmt. Dies ist wohl nur dadurch erklärbar, daß eben die griechische ascensio Isaiae aus unsern Texten diese neuen Stücke aufnahm, und zwar in einer Bearbeitung, wie sie einer unserer spätesten Textzeugen aufweist, nämlich jener der griechischen Synaxarien und Menologien (F).

Osk. v. Gebhardt hatte bereits unsere Texte auf die Verwandtschaft mit der griechischen ascensio angesehen und herausgefunden<sup>3</sup>, daß die Erzählung der griechischen Menaeen am

1) *Ascensio Isaiae Aethiopice et Latine cum prolegomenis adnotationibus criticis et exegeticis additis versionum latinarum reliquiis edita* ab Aug. Dillmann, Lipsiae 1877.

2) Die ascensio Isaiae als Heiligenlegende in *Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie* XXI. Jahrg. Leipzig 1878, 331.

3) a. a. O. 334; im griech. Text c. IV beginnend S. 351.



meisten damit harmoniere, daß die übrigen Recensionen, namentlich jene des Dorotheus, sich bei diesem Gesichtspunkt im Nachteil befinden, d. h. minderwertig seien. In der Tat ist das Verhältnis umgekehrt. F, der Text der Menaeen, ist nach allen Proben der andern Viten der jüngste und am wenigsten ursprüngliche, seine Redaktion überragt nicht das 10. Jahrhundert, daher ist auch der griechische Text der ascensio Isaiae, weil am meisten damit verwandt, nicht als Maßstab zur Einschätzung der übrigen Textzeugen aufzustellen.

Was nun die Schilderung des Martyriums des Propheten anlangt, so weiß kein einziger unserer älteren Zeugen etwas von der spätern Ausschmückung, wonach ein Versuch, die Todesstrafe<sup>1</sup> am Propheten mittels einer eisernen Säge zu vollstrecken, sich als erfolglos erwies, „damit die einem hölzernen Instrumente geltende Vorherbestimmung wahr werde“, sondern sie berichten einfachhin *πισθεις εις δ'υο*. Nur F und Q (c. 3, 15) überliefern diese Legende. Wenn Nestle<sup>2</sup> meint, daß diese Erzählung auf einem mißverstandenen Hebraismus *משור עץ* Holz- d. h. Baumsäge, welche dann als hölzerne Säge gedeutet wurde, beruhe, so mögen vielleicht die syrischen Philippusakten<sup>3</sup> zur Verbreitung dieses Irrtums weitergeholfen haben, welche den Isaias von Juden mit einer Säge von Buchsbaumholz zersägen lassen. Die Kunde von der Zersägung ist wohl schon in Hebr. 11, 37 gemeint und in der patristischen Literatur oftmals schon seit dem 2. Jahrh. bezeugt; „wahrscheinlich stammt sie aus der ascensio Isaiae“<sup>4</sup> (äth. Text c. 5).

Isaias wurde nach unsern Texten unter der Eiche Rogel

1) E. Kautzsch, Die Apokryphen und Pseudepigraphen des Alt. Testaments. Zweiter Band, Tübingen 1900, S. 126; c. 5, 2 der deutschen Übersetzung nach dem von Dillmann veröffentlichten äthiopischen Texte.

2) Marginalien und Materialien II 47.

3) Wright ed. Apocryphal Acts of the Apostles p. 83. Vgl. C. von Orelli, Der Prophet Jesaja, 3. Aufl. München 1904, 2, wo von der weiteren Ausschmückung in der judaistischen Literatur, Gemara Jebamoth und Sanhedrin, die Rede ist.

4) Schürer a. a. O. III S. 283; Klostermann in HRE VI<sup>3</sup> über die Todesart und den Todestag; Zehner a. a. O. S. 46.

bei der Quelle Siloë begraben<sup>1</sup>; Kaulen<sup>2</sup> weiß von einer andern „besser beglaubigten“ Nachricht zu erzählen, wonach Isaias Grab später zu Paneas in Basan gezeigt wurde, von wo seine Gebeine 442 unter Theodosius II. nach CPel gebracht wurden.

Nach dem eigentlichen Abschluß der vita des Propheten bringen sämtliche Zeugen außer A, also BCDFQ noch einen geschichtlichen Vorgang, welcher aus 4 Reg. 20, 13. 14. 18 entnommen ist und von der Grabschändung des Königs Hiskia handelt, weil er den Heiden in die Grabkammern des David und Salomo Eintritt gewährte. B hat den Namen Salomo beigefügt, der ebenda auch die Goldschätze und Spezereien aus Äthiopien verbarg. Die Strafe traf Hiskia und sein Volk, welche ihm der Herr durch Isaias verkünden ließ; jenes traf Unterjochung durch Babylon, ihn<sup>3</sup> selbst Unfruchtbarkeit. Wir haben keinen Grund diese Stelle als spätern Zusatz zu betrachten.

### § 25. Jeremias.

Ἰερεμίας ὁ προφήτης ἦν ἐξ Ἀναθώθ καὶ ἐν Τάφναις Αἰγύπτου λιθοβοληθεὶς ὑπὸ τοῦ λαοῦ ἐτελεύτησεν. Κεῖται δὲ ἐν τόπῳ τῆς οἰκήσεως Φαραώ, ὅτι οἱ Αἰγύπτιοι ἐδόξασαν αὐτὸν εὐεργετηθέντες ὑπ' αὐτοῦ. Ἀσπίδες γὰρ καὶ τῶν ὑδάτων 5

2 Jerem. 1, 1; 43, 8 — 3 cfr. Hebr. 11, 37; Tertull. scorp. c. 8 — 4 cfr. Jerem. 43, 9

2 [ABCDF] ὁ προφ.] ἐκ μήτρας ἡγιάσθη F Ἀναθώθ χώρας τῆς Ἰουδαίας F Τάφν. + τῆς CF | 3 λίθοις βληθεὶς CDF ἐτελεύτησεν] ἀποθνήσκει BCDF κεῖται δὲ] καὶ τίθεται F | 4 τόπῳ τ. οἰκ.] πλησίον τῆς οἰκίας C | 5 αὐτοῦ + ἠΐχeto γὰρ αὐτοῖς B ἀσπίδες—ὑδάτων] ἠΐχeto γὰρ καὶ αἱ ὀλοθρεύουσαι αὐτοὺς ἀσπίδες ἀπέθανον καὶ οἱ ἐν τοῖς ὕδασι DF ἠΐχeto γὰρ καὶ αἱ ἀσπίδες αὐτοὺς εἶασαν καὶ τῶν ὑδάτων οἱ θῆρες CD ἀσπίδες γὰρ καὶ < B τῶν + γὰρ B θῆρες + ἡνόχλουν αὐτὸν B

1) Damit auch fernerhin nach seinem Tode διὰ τῶν ἐνχῶν αὐτοῦ die Quelle sprudle. Grynæus übersetzte diese Stelle: per sanctos illius preces, quas videlicet semel cum viveret, ad Deum effuderat. Zehner a. a. O. p. 51 f. fügt bei: Grynæus . . . veritus procul dubio, ne pontificii hoc testimonio abuterentur ad stabiliendam sanctorum invocationem.

2) Einleitung ins A. T. 3. Aufl. 352 aus den Acta SS. Bolland. Juli II p. 250; s. Nestle, Margin. II 48.

3) Hamaker p. 69 glaubt, daß diese Strafe auch auf seine Nachkommenschaft auszudehnen und αὐτὸν im Texte zu streichen sei.



ῥῆρες, οὓς καλοῦσιν οἱ Αἰγύπτιοι Νεφώθ, Ἕλληνες τοὺς χρο-  
 κοδείλους, ἦσαν αὐτοὺς θανατοῦντες. Καὶ ἐνῆσαν τοῦ προ-  
 φήτου Ἰερεμίου ἐκωλύθη ἐκ τῆς γῆς ἐκείνης ὁ θυμὸς τῶν  
 5 ἄσπίδων καὶ ἐκ τοῦ ποταμοῦ ὡσαύτως τὸ ἔνδρον τῶν θη-  
 ρίων. Καὶ ὅσοι εἰσὶν πιστοί, ἕως σήμερον εὐχονται ἐν τῷ  
 τόπῳ ἐκείνῳ, καὶ λαμβάνοντες τοῦ χοῦς δῆγμα ἄσπίδων θερα-  
 πεύουσιν, καὶ αὐτὰ τὰ θηρία φρυγαδεύουσιν. Ἡμεῖς δὲ ἠκούσα-  
 μεν ἐκ τῶν παίδων Ἀντιγόνου καὶ Πτολεμαίου γερόντων  
 10 ἀνδρῶν, ὅτι Ἀλέξανδρος ὁ τῶν Μακεδόνων ἐπιστὰς τῷ τόπῳ  
 τοῦ προφήτου καὶ ἐπιγνὼς τὰ εἰς αὐτὸν μυστήρια, εἰς Ἀλε-  
 ξάνδρειαν μετέστησεν αὐτοῦ τὰ λείψανα, περιθεὶς αὐτὰ ἐνδό-  
 ξως κύκλῳ· καὶ ἐκωλύθη ἐκ τῆς γῆς ἐκείνης τὸ γένος τῶν  
 ἄσπίδων καὶ ἐκ τοῦ ποταμοῦ ὡσαύτως καὶ οὕτως ἐνέβαλεν  
 τοὺς ὄφεις τοὺς λεγομένους ἀργολάους, ὁ ἔστιν ὀφιομάχος,  
 15 οὓς ἠνεγκεν ἐκ τοῦ Ἄργους τοῦ Πελοποννησιακοῦ, ὅθεν καὶ  
 ἀργόλαοι καλοῦνται, τουτέστιν Ἄργους δεξιοί, λαλιὰν δὲ ἔχου-  
 σιν ἡδυτάτην καὶ πανευώνυμον.

Οὗτος ὁ προφήτης σημεῖον ἔδωκε τοῖς Αἰγύπτου ἱερεῦσιν  
 λέγων, ὅτι δεῖ σεισθῆναι πάντα τὰ εἰδωλα αὐτῶν καὶ συμπε-

2 cfr. 2 Macchab. 15, 14; Origenes in Joan. t. XIII c. 57 etc.; Schürer  
 III 3, 362 — 19 Isa. 19, 1

1 Αἰγύπτιοι + μὲν D μὲννεφώθ B Ἕλλ. + δὲ B | 2 ἦσαν—4f  
 θηρίων < BDF | 3 Ἰερεμίου < C ἐκωλύθησαν C ὁ θυμὸς] τὸ γένος C |  
 5 ἕως + τῆς F σήμερον] τοῦ νῦν C | 6 ἐκείνῳ] ὅσον κεῖνται C τοῦ  
 χοῦς] τὸν χοῦν F χοῦς + τοῦ τόπον δῆγματα ἀνθρώπων B καὶ | 7 καὶ +  
 πολλοὶ B καὶ—8 ἀνδρῶν] Φασὶν δὲ F αὐτὰ < C θηρία + ἐν τῷ ὕδατι  
 B τὰ τοῦ ὕδατος CD Ἡμεῖς—17 πανενώνυμον < A | 9 ἀνδρῶν] τινων C |  
 τῶν Μακεδ.] Μακεδόν CF τόπῳ] τάφῳ F | 10 ἐπιγνὼς—μυστήρια] μαθὼν  
 τὰ κατ' αὐτοῦ F | 11 (Hamaker p. 100 corrigiτ παραθεῖς ... πνέλω) περι-  
 θεῖς—17 πανενώνυμον] καὶ ταῦτα πανταχοῦ τῆς πόλεως κατασπείρας καὶ  
 κύκλῳ ταύτης αὐτὰ περιθεῖς τὰς μὲν ἄσπιδας ἐκείθεν ἀπεδίωξεν, ἀντιση-  
 γαγε δὲ τοὺς ὄφεις τοὺς λεγομένους ἀργολάους, οὓς ἐκ τοῦ Ἄργους ἠνεγκεν  
 ἐκείθεν ἔχοντας τὴν προσηγορίαν F περιθεῖς] περιστείλας C | 12 ἐκείνης  
 < CD | 13 ὡσαύτως + τὰ θηρία C ὡσαύτως + τοὺς χροκοδείλους D καὶ  
 οὕτως—17 πανενώνυμον < C | 14 ἀργολας D ἀργόλαι | 16 δεξιοί mutat  
 Hamaker p. 101 in διψίου λαλιὰν—17 πανενώνυμον] λαλιὰν γὰρ λέγον-  
 σιν πᾶν εὐώνυμον D + τὸ δὲ Ἄργος ὄρον ἀνατολικόν D<sup>1</sup> (Hamaker corri-  
 git p. 102 τὸ δὲ ἀργαῖον ὄρος).

18 προφ.] Ἰερεμίας BD Δέδωκε δὲ ὁ προφ. F δέδωκε CD ἱερα-  
 τεῦσιν C | 19 λέγων < BCDF πάντα < CF



σεῖν τὰ χειροποίητα πάντα, ὅταν ἐπιβῇ ἐν Αἰγύπτῳ παρθένος  
 λοχεύουσα σὺν βρέφει θεοειδεῖ. Καὶ ἐγένετο αὐτοῖς. Διὸ καὶ  
 νῦν τιμῶσι παρθένον λοχοῦν καὶ βρέφος ἐν φάτνῃ τιθέντες  
 προσκυνοῦσι· καὶ Πτολεμαῖος τῷ βασιλεῖ πυνθανομένῳ τὴν  
 αἰτίαν ἔλεγον, ὅτι· πατροπαράδοτον ἡμῖν ἐστὶ μυστήριον ὑπὸ 5  
 ὁσίου τοῦ προφήτου τοῖς πατράσιν ἡμῶν παραδοθὲν καὶ ἐκ-  
 δεχόμεθα τὸ πέρας τοῦ μυστηρίου ἡμῶν.

Οὗτος ὁ προφήτης πρὸ τῆς ἀλώσεως τοῦ ναοῦ ἤρπασεν  
 τὴν κιβωτὸν τοῦ νόμου καὶ τὰ ἐν αὐτῇ πάντα καὶ ἐποίησεν  
 αὐτὰ καταποθῆναι ἐν πέτρᾳ καὶ εἶπεν τοῖς ἱερεῦσι τοῦ λαοῦ 10  
 καὶ τοῖς πρεσβυτέροις παρεστῶσιν· ἀπεδήμησεν κύριος ἐκ Σινᾶ  
 εἰς τοὺς οὐρανούς, καὶ πάλιν ἐλεύσεται ἐν δυνάμει ἁγία. Καὶ  
 τοῦτο σημεῖον ἔσται τῆς αὐτοῦ παρουσίας, ὅτε ξύλον πάντα  
 τὰ ἔθνη προσκυνήσουσιν. Εἶπε δὲ αὐτοῖς, ὅτι τὴν κιβωτὸν  
 ταύτην οὐδεὶς ἀναπτύξει ἔτι ἱερέων ἢ προφητῶν εἰ μὴ Μωϋσῆς 15  
 ὁ ἐκλεκτὸς τοῦ θεοῦ· τὰς ἐν αὐτῇ πλάκας οὐδεὶς ἀναπλώσει  
 εἰ μὴ Ἀαρὼν. Καὶ ἐν ἀναστάσει πρῶτον ἡ κιβωτὸς ἀναστή-  
 σεται καὶ ἐξελεύσεται ἐκ τῆς πέτρας, καὶ τεθήσεται ἐν τῷ ὄρει  
 Σινᾶ καὶ πάντες οἱ ἅγιοι πρὸς αὐτὸν συναχθήσονται ἐκεῖ ἐκ-  
 δεχόμενοι τὸν κύριον, καὶ τὸν ἐχθρὸν φεύγοντες ἀνελεῖν αὐ- 20  
 τοὺς θέλοντα.

Καὶ ἐσφράγισε τὴν πέτραν τῷ δακτύλῳ τὸ ὄνομα κυρίου

8 2 Macchab. 2, 4—8

1 τὰ—2 αὐτοῖς] διὰ σωτήρος παιδίων γεννωμένου ἐν φάτνῃ F διὰ  
 σωτήρος παιδὸς ἐκ παρθένου γενομένου, ἐν φάτνῃ δὲ κειμένου B διὸ  
 —7 ἡμῶν < A διὸ] καὶ διὰ τούτου F καὶ + ἕως BCDF | 3 τιμῶσι] θεο-  
 ποιῶσι BDF λοχὸν BDF καὶ] διάτοι καὶ F | 4f τὴν αἰτίαν < B |  
 5 ἡμῖν < BD | 6 καὶ ἐκδεχ.—7 ἡμῶν < B | 7 πέρας + φησὶν C ἡμῶν  
 < F | 8 Οὗτος ὁ προφ.] λέγεται δὲ περὶ τοῦ προφήτου ὅτι F προφ. +  
 Ἱερεμίας B | 10 αὐτὰ + ὑπὸ πέτρας F καταποθῆναι] κατατεθῆναι B |  
 ἐν πέτρᾳ < F ἱερεῦσι—11 πρεσβυτ. < BCDF καὶ εἶπεν] λέγων C |  
 11 ἐκ Σιών C ἐν Σινᾶ CF | 12 εἰς—οὐρανούς < C τὸν οὐρανὸν BDF |  
 ἐλεύσεται + νομοθέτης ἐκ Σιών B νομοθετήσῃ ἐν Σινᾶ F ἁγία < BCDF |  
 τούτο < BCDF | 13 ἔστω BCD | 14 εἶπε—ὅτι < C αὐτοῖς < BDF τὴν  
 + δὲ C | 15 οὐδεὶς + ἐκβαλεῖ (ἐκβάλλει) CD εἰ μὴ Ἀαρὼν καὶ τὰς ἐν  
 αὐτῇ πλάκας οὐδεὶς ἀναπτύξει οὐκέτι BCDF | 16—17 Ἀαρὼν < BCDF |  
 17 ἀναστήσεται] τῇ ἡμέρᾳ τῆς ἀναστάσεως B πρώτη BF κιβ. + τοῦ  
 θεοῦ C | 18 ἐκ τ. πέτρας < F καὶ + τότε C | 20 κύριον] τὸν Χριστὸν C |  
 τὸν—21 θέλοντα < C

22 καὶ—ἐν] Ἐν δὲ τῇ πέτρᾳ BCDF + ἐκεῖνῃ B κυρίου] τοῦ θεοῦ BCDF

καὶ γέγονεν ὁ τύπος ὡς γλυφὴν σιδήρου καὶ νεφέλην ἐσκέπασε  
 τὴν πέτραν καὶ οὐδεὶς νοεῖ τὸν τόπον ἐκεῖνον, ἀλλ' οὕτως  
 ἀναγνῶναι δύναται τὸ ὄνομα ἕως τῆς ἡμέρας ταύτης καὶ ἕως  
 τῆς συντελείας τοῦ αἰῶνος τούτου. Καὶ ἐστὶν ἡ πέτρα ἐν τῇ  
 5 ἐρήμῳ ὅπου ἡ κιβωτὸς πρῶτον γέγονε, μετὰ τῶν δύο ὄρεων,  
 ἐν οἷς κεῖνται Μωϋσῆς καὶ Ἀαρὼν. Ἐν δὲ ταῖς νυξὶ νεφέλην  
 ὡς πῦρ γίνεται ἐν τῷ τόπῳ ἐκεῖνῳ κατὰ τὴν τύπον τῶν  
 ἀρχαίων, ὅτι οὐ μὴ παύσεται ἡ δόξα τοῦ θεοῦ ἐκ τοῦ νόμου  
 αὐτοῦ. Διὰ τοῦτο ἔδωκεν ὁ θεὸς τῷ Ἰερεμίᾳ χάριν, ἵνα τὸ  
 10 τέλος τοῦ μυστηρίου αὐτοῦ αὐτὸς ποιήσῃ, ἵνα γένηται συγ-  
 κοινωνὸς Μωϋσέως καὶ Ἀαρὼν καὶ ὁμοῦ εἰσὶν ἕως σήμερον,  
 ἐπειδὴ καὶ ὁ Ἰερεμίας ἐστὶν ἐκ σπέρματος ἱερατικοῦ.

Jeremias ex tribu sacerdotali ortus, in vico Anathot qui est  
 tribus millibus ab Jerusalem, sacerdos in Judaea positus, pro-  
 15 pheta in gentibus consecratus, antequam plasmaretur agnitus,  
 antequam procederet sanctificatus, et ut virgo permaneret, ad-  
 monitus. Hic praedicare puer coepit, arguens populum ob de-  
 licta et saepius cohortans ad poenitentiam, sed plebis perfidae  
 saevientis crudelitate afficitur saepe atque ligatur, in carcerem  
 20 etiam mittitur, proicitur in lacum, catenis cingitur, ad ultimum  
 apud Taphnas in Aegypto a populo lapidatur.

Sepultus est in eo loco, ubi Pharao rex Aegypti habitavit.  
 Verumtamen quia precibus suis serpentibus ab eo loco effugatis  
 Aegyptios a noxio aspidum morsu eripuit, insigni cum venera-  
 25 tione amplissimoque honore iidem Aegyptii colunt, sepulcrumque  
 eius insigni cultu hactenus venerantur Li.

2 2 Macchab. 2, 7 — 6—7 2 Macchab. 2, 8

1 γέγονεν] ἐγένετο BF γλυφίς F νεφέλην + φωτεινὴν BF | 2 τὴν  
 πέτραν] τὸ ὄνομα BCDF νοήσει F ἐκεῖνον < BC ἐκεῖνον — 3 ταύτης  
 καὶ < C οὐδὲ ἀναγνῶναι αὐτὸν δύναται τις ἕως σήμερον καὶ B | 3 δυνή-  
 σεται ἕως τῆς ἡμέρας ἐκείνης F | 4 τοῦ αἰῶνος τούτου < BF Ἔστι δὲ BF |  
 5 ὅπου + πρῶτον CF πρῶτως D πρῶτον < BCDF | 6 ἐν οἷς] ἐνθα F |  
 Καὶ ἐν νυξὶ BCDF | 7 ἐν τῷ — 8 ἀρχαίων < B ἐν — 8 ἀρχ.] κατὰ τὸν τύ-  
 πον τὸν ἀρχαίων CD ἐπὶ τὸν τόπον κατὰ τὸν τύπον τὸν ἀρχαίων F | 9 οὕ-  
 — 13 ἱερατικοῦ < F | 9 διὰ τοῦτο] καὶ CD Διὰ — 12 ἱερατικοῦ < A |  
 10 ποιήσειεν D | 11 καὶ Ἀαρὼν < D καὶ Ἀαρὼν — 12 ἱερατικοῦ C |  
 12 ἐπειδὴ — ἱερατικοῦ < D

21 Jeremiam lapidibus obrutum fuisse narrat Tertull. scorp. 8.

Jeremias, filius Helciae. Judaei eum in Aegypto lapidarunt; accusaverat enim eos, quod idola adorarent. Aegyptii eum prope palatium Pharaonis sepelierunt. Amabant enim eum valde: quia orabat, et animalia, quae de Nilo ascendebant et homines devorabant, moriebantur. Haec animalia crocodili nominabantur. Cumque Alexander Philippi Macedonis filius veniret, sepulcrum eius exquisivit eumque secum Alexandriam tulit. Hic vivus Aegyptiis dixerat: Puer h. e. Christus, de Virgine nascetur et in praesepio ponetur et idola commovebit et destruet. Ex illo tempore usque ad nativitatem Christi Aegyptii virginem et infantem in praesepio erigebant illumque adorabant; quia eis dixerat: „in praesepio ponetur“ Sb.

12. Jeremias fuit ex tribu Levi, filius Helciae sacerdotis, sororque eius Susanna erat. Fuitque tempore quo descendit capitivitas in Babylonem. Lapidatus autem est a Judaeis, qui remanserant, cum irent Memphim quae est in Aegypto, et mortuus est ac sepultus ibidem Ss.

Der erste Teil der vita des Jeremias ist allen Recensionen gemeinsam und handelt von dem wunderbaren Einfluß, welchen seine Gebeine, in den Bauten des Pharao geborgen, auf die giftigen Nattern und Wassertiere ausübten, so daß die Aegypter, welche davon geplagt waren, auf die Fürbitte des toten Propheten hin heil davonkamen und gegen den Biß der Nattern geschützt waren, wenn sie von dem Schutte des Grabes nahmen. Offenbar ist damit eine Lokalsage wiedergegeben, deren Entstehung wohl vorchristlicher Zeit angehört. Im 2. Makkabäerbuch 15, 14<sup>1</sup> wird ein Satz der vita des Jeremias zitiert: ὁ πολλὰ προσευχόμενος περὶ τοῦ λαοῦ καὶ τῆς ἁγίας πόλεως Ἱερουσάλημ, welcher zwar nicht in dieser Fassung sich in unsern Texten befindet, insbesondere fehlt die Beziehung auf Jerusalem, wohl aber ebenfalls die Fürbitte des Propheten erwähnt. Es wäre nicht unmöglich, daß mit εὐξαμένον τοῦ προφήτου Ἱερουσάλημ unserer Texte auf denselben Ausdruck des 2. Makkabäerbuches,

1) Übersetzung von A. Kamphausen in E. Kautzsch, Die Apokryphen und Pseudepigraphen des Alten Testaments. Erster Band, Tübingen 1900, 117. O. Zöckler, Die Apokryphen des Alt. Testaments nebst einem Anhang über die Pseudepigraphenliteratur. München 1891, S. 137.



das auf ein Werk eines Jason von Cyrene (c. 161 v. Chr.) zurückgeht, angespielt wird. Bekanntlich wurde jene Stelle öfters Gegenstand der Kontroverse — namentlich Origenes fand in ihr die Fürbitte der Heiligen ausgedrückt<sup>1</sup> —, demselben Interessenkreis gehört auch die Stelle unserer Viten ob ihrer Verwandtschaft an.

Die Schlangen heißen (N)Ephoth, B überliefert *μεννεφώθ*, was aber nur eine Zusammenziehung von *μὲν νεφώθ* im Gegensatz zu dem griechischen Namen *δὲ χροκοδείλου* ist. B zeigt fernerhin noch Abweichungen gegenüber den übrigen Texten, indem er nur von Wassertieren, nicht von den Nattern spricht. In der Tat war aber auch in B von den *ἀσπίδες* die Rede; denn das sinnlose *δήγματα ἀνθρώπου* (Menschenbisse), welche auf des Jeremias Hilfe geheilt wurden, rührt sicherlich nur von einer falschen Auflösung *ἀπὼν* her, das die übrigen Recensionen mit *ἀσπίδων* wiedergeben. In dieser vita scheint der Vorzug wirklich A und C gegen B zuerkannt werden zu müssen, welche fast als einheitliche Recension auftreten. Der Kern der Erzählung knüpft an die historische Tatsache von dem Aufenthalt des Propheten in Taphne an, wo er am Tore des Palastes des Pharao weissagen sollte (Jerem. 43, 9).

Als Abschluß dieser Schlangenlegende<sup>2</sup> wird in allen Texten außer A noch eine geschichtliche Erzählung zweier Greise, Antigonos und Ptolemaeus, eingeführt, welche noch von Alexander dem Großen wußten, daß er die Gebeine des Propheten nach Alexandria bringen ließ, wodurch die Nattern und eine Art Schlangen, welche *ἀργόλαοι* hießen und ein gar süßes und wohlklingendes Zischen hatten, ausgerottet wurden. An der Glaubwürdigkeit dieser Erzählung zweifelt Hamaker<sup>3</sup> und meint, daß der Fälscher sie beigefügt habe, um seiner Erfindung einen geschichtlichen Anstrich zu geben. Das Urteil ist wohl zu hart; es liegt wohl nur eine arglose Wiedergabe einer alexandrinischen Sage vor.

1) Em. Schürer, Geschichte des jüdischen Volkes im Zeitalter Jesu Christi III. Bd. 3. Aufl. Leipzig 1898, S. 360, 362.

2) Über die Schlangen, Literatur bei Eb. Nestle, Marginal. a. a. O. p. 50 f.; zu Argolaoi v. Suidas ed. Bernhardt I 695, 15—21, wo unsere Texte benützt sind.

3) a. a. O. p. 100.



Der zweite Teil der vita berichtet von einer Weissagung des Jeremias an die ägyptischen Priester, daß alle ihre Götzenbilder zusammenfallen, wenn eine Jungfrau mit ihrem gottähnlichen Kinde nach Ägypten komme. Daher sollen die Priester (bis heute) eine Jungfrau, die gebar, und ein Kind in der Krippe verehren. Als Ptolemäus sich nach der Ursache erkundigte, gaben sie ihm zur Antwort, daß dieses Geheimnis von dem Propheten überliefert ist [und daß sie das Ende des Geheimnisses abwarten CD]. Auch hier hat A wiederum den letzteren Zusatz von der Verehrung der Jungfrau und ihres Kindes durch die Priester weggelassen, ebenso die Anfrage des Ptolemäus. Ist vielleicht der Grund darin zu suchen, daß BCDF die alexandrinisch-ägyptische Redaktion darstellen? Hamaker vermutete, daß gerade in dieser vita eine längere und kürzere Recension, welche schon bei Beginn der Sammlung so gestaltet war, von jeher im Umlauf war.

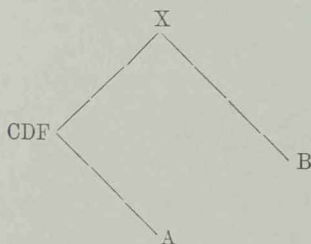
Die Quelle der hier verwendeten Sage und Legende ist strittig. Ob in der Erzählung von der Weissagung des Jeremias ein apokryphes Evangelium benutzt ist, wie Hamaker annimmt, bleibt vorerst dahingestellt. Erwähnenswert ist, daß der Verfasser dieses Abschnittes es als etwas Sonderliches darstellt, daß die Ägypter eine solche Jungfrau-Mutter und ihr Kind verehrten. Hätte ein Christ dies geschrieben, so würde er dies nicht als auffallenden Zug berichten. Vielmehr scheint hiermit auf einen in den Mysterien<sup>1</sup> und bei den Gnostikern üblichen Kultus angespielt zu sein, worin in nächtlicher Procession *βρέφος ἐν φάτνῃ τεθέν* in unterirdischen Grotten herumgetragen wurde, dessen jungfräuliche Gebärerin — die Kore — ebenfalls Verehrung genoß.

Der dritte Teil der vita berichtet von dem Raub der Bundeslade durch Jeremias vor der Einnahme des Tempels und wie er dieselbe in einem Felsen verbarg. Dabei soll Jeremias eine Weissagung an die umstehenden Priester und Ältesten gerichtet haben, worin er die Bedeutung der Entfernung der Bundeslade in messianischem und eschatologischem Sinne erklärte. Moses und Aaron, zu denen sich dann Jeremias gesellt, sind als Wächter bis zum Weltende berufen. Auch Eusebius zitiert in praeparat.

1) Cfr. Epiphan. adv. haer. 51, 22 (ed. Dindorf II. Bd. 483, 12—29) H. Usener. Religionsgeschichtl. Untersuchungen. Erster Teil. Das Weihnachtsfest, Bonn 1889, S. 27, 31.

evang. IX 39 aus einem alten Schriftsteller Eupolemus<sup>1</sup>: Nebukadnezar, durch die Weissagung des Jeremias aufgestachelt, habe Krieg mit den Juden angefangen, Jerusalem eingenommen, Gold, Silber und Erz aus dem Tempel genommen *χωρίς τοῦ κιβωτοῦ καὶ τῶν ἐν αὐτῇ πλάκων· ταύτην δὲ τὸν Ἱερεμίαν κατασχεῖν*. Darin mag der Grundbestand unserer erweiterten Fassung und jener des 2. Makkabäerbuches c. 2, 4—8<sup>2</sup>, das hierin wohl auch von dem wahrscheinlich hebräisch schreibenden Palästinenser Eupolemus, der c. 158—157 v. Chr. schrieb, abhängt. Über den Tod des Propheten berichten unsere Texte, daß er in Taphne gesteinigt wurde. Die syrischen Philippusakten<sup>3</sup> dagegen erzählten streng historisch, daß Jeremias in eine Schlammgrube (Jerem. 38, 6) geworfen wurde.

Text A scheint gegen die sonstige Gewohnheit den kürzeren Typus zu vertreten, während CD in der Ausdehnung mit B übereinstimmen, dagegen in der stilistischen Form mehr mit A als mit B harmonieren. Infolgedessen mag A die Vorlage (von CD) abgekürzt haben, B den erweiterten alexandrinischen Grundstock vertreten. Demgemäß dürfte in dieser vita folgendes Stemma die Abhängigkeit veranschaulichen.



1) „Das Fragment ist nach der Lesart der bessern HSS anonym, darf aber aus innern Gründen dem Eupolemos zugeschrieben werden.“ Schürer, Gesch. d. jüd. Volkes III<sup>3</sup> 352. Huetius, Demonstr. evang. Parisiis 1679, p. 211 weist es Alexander Polyhistor zu.

2) E. Kautzsch, Die Apokryphen und Pseudepigraphen des A. T. I. Band, Tübingen 1900, S. 88.

3) Wright, Apocryph. acts of the Apostles p. 83 f. Cfr. Tertullian scorp. 8 (CSEL XX Vindob. 1890, 161, 2); Hippolyt de Antichristo (Ausgabe von H. Achelis, Leipzig 1897, 2. Teil S. 20, 15). Ebenso Hieronymus adv. Jovin. II 19. J. Dan. Huetii, Demonstratio evangel. S. 208 stellt die abweichende rabbin. Überlieferung über das Lebensende zusammen. Vgl. Aug. Knobel, Der Prophetismus der Hebräer II 261, Anm. 5.

Über Jeremias und die Rettung der Bundeslade durch ihn hat der Dorotheustext nach den Apostel- und Jüngerverzeichnissen nochmals berichtet und am Schlusse des Apostelverzeichnisses neben andern Apokryphen auch dieses Apokryphon angefügt. Als die Prophetenlisten in späterer Zeit aus ihrer Verbindung mit den Apostel- und Jüngerlisten weggelassen wurden, wollten manche vielleicht diese kurze Notiz als wichtige Sache retten und hatten sie dem Texte angehängt. „Was hier über den Propheten Jeremias erzählt wird, findet sich wirklich in der dem Dorotheus beigelegten vita prophetarum“<sup>1</sup> und ist ein Zeichen der ursprünglichen Anlage des Dorotheuskomplexes.

### § 26. Ezechiel.

Ἰεζεκιήλ ὁ προφήτης υἱὸς Βουζή. Οὗτος ἦν ἐκ γῆς Σα-  
 ριρᾶ ἐκ τῶν υἱῶν τῶν ἀρχιερέων Λευίτης· ἀπέθανε δὲ ἐν τῇ  
 γῇ τῶν Χαλδαίων ἐπὶ τῆς αἰχμαλωσίας πολλὰ προφητεύσας  
 περὶ τῆς ἐπιστροφῆς τοῦ λαοῦ καὶ περὶ τῆς ἐπανόδου τῶν 5  
 υἱῶν Ἰσραὴλ καὶ τῆς τοῦ κυρίου παρουσίας. Ἀπέκτεινε δὲ  
 αὐτὸν ὁ ἡγούμενος τοῦ λαοῦ ἐν τῇ παροιζία αὐτοῦ ἐν Βαβυ-  
 λῶνι, ἐλεγχόμενος ὑπ' αὐτοῦ ἐπὶ εἰδώλων σεβάσμασι. Καὶ  
 ἔθαψαν αὐτὸν ἐν τῷ ἄρῳ Μαούρ, ἐν τῷ τάφῳ Σῆμ καὶ  
 Ἀρφαξὰδ πατέρων Ἀβραάμ. Καὶ ἐστὶν ὁ τάφος ἕως σήμερον 10  
 σπήλαιον διπλοῦν. Καὶ γὰρ Ἀβραάμ ἐν Χεβρών πρὸς τὴν  
 ὁμοιότητα αὐτοῦ ἐποίησεν τὸν τάφον. Σάρρας τῆς γυναικὸς

2 Ezech. 1, 3 — 5 cfr. Ezech. 28, 25 — 6 cfr. Ezech. 17, 18 s — 11 Genes.  
 23, 2 — 12 cfr. Genes. 23, 9. 19

2 [ABCDF] ὁ — Σαριρᾶ] οὗτος ἐστὶν ἐξ Ἀριρά BF | 3 ἐκ τῶν — Λευί-  
 τῆς] ἐκ (< BF) τῶν ἱερέων BCDF ἀπέθανε — S. 90 Z. 3 τέρας ἔδωκε]  
 καὶ προεφήτευσεν ἔτη 4, προέλαβε δὲ τὴν σάρκωσιν τοῦ Χριστοῦ ἔτη τρια-  
 κόσια ἐβδομήκοντα ἑπτά. Καὶ ἐπὶ τῆς αἰχμαλωσίας ἐν γῇ Χαλδαίων καὶ  
 πολλὰ προφητεύσας τοῖς ἐν τῇ Ἰουδαίᾳ καὶ F ἀπέθ. — 7 Βαβυλῶνι] ἀπο-  
 κτείνας αὐτὸν ἡγούμενος τοῦ Ἰσραὴλ ἐν τῇ γῇ τῶν Χαλδαίων ἐπὶ τῆς  
 αἰχμαλωσίας C | 5 περὶ — 6 παρουσίας] τοῖς ἐν τῇ Ἰουδαίᾳ B | 7 ἐν τῇ —  
 Βαβυλῶνι] Ἰσραὴλ ἐκεῖ B | 9 ἔθαψεν ὁ λαὸς B Σῆμ] Ἰωσήφ B | 10 πα-  
 τερ. Ἀβρ.] προφητεύσαντα τοῖς ἐν τῇ Ἰουδαίᾳ C ἕως σήμερον < BCD |  
 11 Καὶ γὰρ] ὅτι καὶ C

1) Lipsius, Die Apostelleg. u. Apostelgesch. I 196.

αὐτοῦ. Διπλοῦν γὰρ λέγεται, ὅτι ὀρυκτόν ἐστι καὶ ἀπόκρυφον ἐξ ἐπιπέδου, καὶ ὑπερῶόν ἐστι ἐπὶ γῆς ἐν πέτρᾳ κρεμάμενον.

- Οὗτος οὖν ὁ προφήτης τέρας ἔδωκε τῷ λαῷ, ὥστε προσ-  
 5 εἶναι τῷ ποταμῷ Χοβάρ, ὅτι· ὅταν ἐκλείπῃ τὸ ὕδωρ αὐτοῦ,  
 ἔλπιζεν τὸ δρέπανον τῆς ἐρημώσεως εἰς πέρας τῆς γῆς· καὶ  
 ὅταν πλημμυρήσῃ αὐτοῦ τὸ ὕδωρ, τὴν εἰς Ἱερουσαλὴμ ἐπάνο-  
 δον αὐτῶν σημαίνει· ὃ καὶ γέγονεν. Καὶ εἰς γῆν τῶν Συρίων  
 κεῖται ὁ ὅσιος, καὶ πολλοὶ πρὸς τὸν τάφον αὐτοῦ συνεστρέ-  
 10 φοντο ἐπὶ προσευχὴν καὶ ἰκεσίαν. Καὶ τότε πλήθους τῶν  
 Ἰουδαίων συνελθόντος ἐκεῖ ἐπὶ τὴν μνήμην αὐτοῦ δεδιότες οἱ  
 Χαλδαῖοι μὴ ἀντάρῳσιν, ἔμελλον ἐπελθεῖν αὐτῶν καὶ ἀναιρεῖν  
 αὐτούς. Ἐποίησεν δὲ ὁ προφήτης στήναι τὸ ὕδωρ τοῦ ποτα-  
 μοῦ, ἵνα ἐκφύγῳσιν οἱ υἱοὶ Ἰσραὴλ εἰς τὸ πέραν γινόμενοι. Οἱ δὲ  
 15 τολμήσαντες τὸν λαὸν ἐπιδιώξαι ὀπίσω αὐτῶν κατεποντίσθησαν.  
 Οὗτος ὁ προφήτης διὰ προσευχῆς αὐτομάτως αὐτοῖς δα-  
 ψιλῇ τροφὴν ἰχθύων παρέσχετο, ὅτι λιμῷ διεφθείροντο, καὶ  
 ἐκ τοῦ πλήθους τῶν ἰχθύων διетράφησαν καὶ πολλοὶς ἐκλεί-  
 πονσι ζωὴν ἔλθειν ἐκ θεοῦ παρεκάλεσαν. Οὗτος ὁ προφήτης  
 20 ἀπολλυμένου τοῦ λαοῦ ὑπὸ τῶν ἐχθρῶν προέστη τοῖς ἡγου-  
 μένοις αὐτῶν καὶ παρηνόχλησεν αὐτοὺς διὰ τερατίων, καὶ  
 φοβηθέντες ἐπαύσαντο οἱ πολέμιοι. Τότε ἔλεγεν τῷ λαῷ ὁ

3 cfr. Ezech. 1, 3 — 18 cfr. Ezech. 47, 9

1 ὀρυκτόν] εἰλικτόν BD εἰλικιώδες C καὶ — 2 κρεμάμενον] ὑπερῶον C  
 3 Οὗτος — ἔδωκε] ἔδωκε τὸ τέρας C | 4 Χοβ. + καὶ C ὅταν — 6 αὐτοῦ]  
 ὅτε ἐκλείποι BF ὅτε πλημμυρήσει BF | 6 εἰς < C | 7 αὐτῶν — 12 αὐτούς]  
 καὶ γὰρ ἐκεῖ κατῴκει ὁ ὅσιος καὶ πολλοὶ πρὸς αὐτὸν συνήγοντο (συνε-  
 στρέφοντο DF) καὶ (συνήρχοντο ὥστε φωβεῖσθαι τοὺς Χαλδαίους C) πότε  
 πλήθους συνόντος αὐτῷ ἔδιδαν οἱ Χαλδαῖοι (τοὺς Ἑβραίους B) μὴ ἀντάρῳσι,  
 (διὸ C) καὶ ἐπῆλθον (ἐπέλθωσιν B) αὐτοῖς εἰς ἀναιρέσιν BCDF | 12 Καὶ  
 ἐποίησεν BCDF διαστήναι B τοῦ ποταμοῦ < BCDF | 13 οἱ — Ἰσρ. <  
 BCDF γινόμενοι < BCD | 14 κατατολμήσαντες B | Καὶ οἱ < δὲ CDF |  
 τὸν — αὐτῶν] τῶν ἐχθρῶν (ἐπιδιώξαντες B) ἐπιδιώξαι BCDF

15 ὁ προφ. < CDF | 16 τροφὴν + ἐξ F παρέσχε B ὅτι — διетρά-  
 φησαν < BCDF | 17 πολλῶν ἐκλείπόντων B ἐκλείπουσι CD | 18 ἔλθειν <  
 BC ἔλθειν + αὐτοῖς B ἐκ — παρεκάλεσαν] ἐχαρίσατο C ὁ προφ. <  
 BCDF | 19 ὑπὸ — 21 τότε] σημεία ποιήσας ἔπαυσε τοὺς πολεμίους κατα-  
 πλήξας αὐτοὺς οὐρανόθεν· ὅτε B ἐχθρῶν] ἐθνῶν F προέστη] προσῆλθε  
 CDF | 20 αὐτῶν < CDF παρηνόχλησεν αὐτοὺς < CDF τερατίων CDF |  
 καὶ < CDF | 21 φοβήσας F ἐπαύσ. — πολέμιοι] αὐτοὺς κατέπαυσε F οἱ  
 πολέμιοι < C τῷ — S. 91 Z. 1 Ἰεζ.] αὐτοῖς CD τῷ λαῷ < BF



Ἰεζεκιήλ, ὅτι διαπεφωνήκαμεν, ἀπώλετο ἡ ἐλπὶς ἡμῶν· καὶ ἐν τέρασι τῶν ὀστέων τῶν νεκρῶν ἔπεισεν αὐτούς, ὅτι ἐστὶν ἐλπὶς τῷ Ἰσραήλ, καὶ ὧδε καὶ ἐν τῷ μέλλοντι αἰῶνι. Οὗτος ἐκεῖ ὢν ἐν τῇ χώρᾳ τῶν Χαλδαίων ἠρμήνευσεν τῷ λαῷ πάντα τὰ ἐν Ἱερουσαλὴμ καὶ ἐν τῷ ναῷ γινόμενα. Οὗτος ὁ προφήτης ἡρπάγη ἐκ τῆς χώρας τῶν Χαλδαίων καὶ ἠνέχθη εἰς Ἱερουσαλὴμ εἰς ἔλεγχον τῶν ἀπίστων.

Οὗτος ὁ Ἰεζεκιήλ εἶδε κατὰ τὸν Μωϋσῆν τὸν τόπον τοῦ ναοῦ κυρίου τὸ τεῖχος τε πλατύ, καθὼς εἶπεν καὶ ὁ Δανιήλ ὅτι κτισθήσεται. Οὗτος ἐν Βαβυλῶνι ἔκρινεν τὴν φυλὴν Δὰν καὶ Γάδ, ὅτι ἠσέβουν πρὸς τὸν κύριον διώκοντες τοὺς τὸν νόμον φυλάσσοντας καὶ ἐποίησεν αὐτοῖς τέρας μέγα, ὅτι οἱ ὅφεις ἀνῆλθον τὰ βρέφη αὐτῶν καὶ πάντα τὰ κτήνη αὐτῶν. Προέλεγεν δέ, ὅτι δι' αὐτοὺς οὐκ ἐπιστρέψει ὁ λαὸς εἰς Ἱερουσαλὴμ, ἀλλ' ἐν Μηδαίᾳ ἔσονται ἕως συντελείας πλάνης αὐτῶν. 15 Ἐξ αὐτῶν γὰρ ἦν καὶ ὁ ἀνελὼν αὐτόν· ἀντέκειντο γὰρ αὐτῷ ἕως ἡμέρας τελευτῆς αὐτοῦ.

Ezechiel sacerdos, filius Buzi, genitus in terra Sarira, in typo Christi filius hominis nuncupatur. Hic captivus cum Joachim in Babyloniam ductus, ad concaptivos prophetavit, corri-

1 Ezech. 37, 11 — 7 Ezech. c. 8—11 — 9 Exod. 25, 9 — 9 Dan. 9, 25 cfr. Ezech. c. 40; 43, 2; 44, 2; 46, 1. 2. 8. 14 — 11 cfr. Genes. 49, 16—19

1 ἀπώλωλεν B | 2 ἐστὶν] ἔσται F | 3 ὧδε]\* ἐνταῦθα C αἰῶνι < C | ἐπὶ τοῦ μέλλοντος B | 4 ἐν τῇ—ἡρμην.] ἐδείκνυε CDF λαῷ + Ἰσραήλ CDF πάντα < BCDF | 5 ὁ προφήτης < BCDF | 6 ἐκ—Χαλδαίων] ἐκεῖθεν BCDF ἐκ—ἠνέχθη < C ἠνέχθη] ἦλθεν BCF Ἱερουσαλὴμ + κατ' αὐτὴν τὴν ὥραν BF | 7 ἀπίστων] ἀπειθοῦντων τῷ θεῷ B

8 ὁ Ἰεζεκιήλ < BCDF τύπον BCDF | 9 κυρίου < BCDF καὶ τὸ B | τὲ < BCF καθὼς—10 κτισθήσεται] καὶ περικτεῖχος καὶ τὴν πύλιν, ἐν ᾗ κύριος εἰσελεύσεται καὶ ἐξελεύσεται. Καὶ ἐστὶν ἡ πύλη κεκλεισμένη καὶ εἰς αὐτόν ἐλπιούσι πάντα τὰ ἔθνη BD<sup>1</sup> Οὗτος ἔκρινεν BCDF Δὰν καὶ < C | 11 τοῦ Γάδ BCDF πρὸς] εἰς BCDF διώκοντες—12 φυλάσσοντας] δοκοῦντες τὸν νόμον φυλάττειν F | 12 αὐτοῖς—3 ἀνῆλ.] τοὺς ὅφεις ἀναλίσκειν C | 13 αὐτῶν + διὰ τὴν ἀσεβείαν αὐτῶν B | 14 προέλ. δε] λέγων C καὶ προεῖρηκεν BDF Ἱερουσαλὴμ] τὴν γῆν αὐτοῦ BCDF | 15 ἀλλ'—8 αὐτοῦ] ἐξ ὧν καὶ ἀνῆρθε C Μήδοις F | 16 ἐξ—αὐτόν] ὕθεν καὶ ἐξ' αὐτῶν ἀνῆρθε F ἀντέκειτο—17 τελευτῆς] πάσας τὰς ἡμέρας τῆς ζωῆς B | 17 ἕως—τελευτῆς] πάσας τὰς ἡμέρας DF + ἀπέκτεινε δὲ αὐτόν ὁ ἡγοούμενος—καὶ ἐστὶν ἐπὶ γῆς ἐν πέτρᾳ ἐκτισμένον (S. 89, 6—90, 2) F

piens eorum offensiones, et zelo Dei motus cuncta eorum crimina turpitudinesque arguens. Quem dux populi Israel interfecit, pro eo quod severitate et auctoritate pontificati corriperetur ab eo ob impietatem sacrilegii. Sepultus est a populo in agro Maurim, in sepulcro Sem et Arphaxat Li.

17. Ezechiel filius Buzi e tribu sacerdotum de terra Sarid (Seridâ). Princeps Judaeorum, qui in terra Caldaeorum erat, eum interfecit: quia ipsum de adoratione idolorum accusaverat. In sepulcro Arphaxad, filii Sem, filii Noë, sepultus est Sb.

13. Ezechiel fuit in captivitate, quam cepit Nabuchodonosor, eratque ex tribu Levi, mortuusque est in captivitate ac sepultus ibidem Ss.

Der erste Teil der vita behandelt in kurzen Zügen die Biographie des Propheten, seine Abstammung, wesentlichsten Inhalt seiner Weissagungen, seine Ermordung und sein Grab. Die vollendetere stilistische Form vertritt wiederum A, das auch einige Zusätze hat. Er spricht von ihm als einem Leviten und erweitert die allgemeinlautende Angabe in B, Ezechias habe den Israeliten prophezeit, mit dem spezialisierenden Inhalt über die Rückkehr des Volkes und die Ankunft des Messias, was F noch weiter führt. Bei dem Bericht über die Ermordung des Propheten<sup>1</sup> durch den israelitischen Führer in Babylon wird jene Nachricht der syrischen Philippusakten<sup>2</sup> nicht erwähnt, wonach Ezechiel an den Füßen geschleift wurde, bis seine Hirnschalen zerschmettert waren. Die Erzählung von dem Grabe des Propheten schreitet in allen Recensionen gleichmäßig fort.

Im weiteren Verlauf werden eine Reihe von Weissagungen und Wundern des Propheten eingeführt, durch welche er die Verwüstung Jerusalems durch die Chaldäer ankündigt und seinem Volke noch nach dem Tode, als es zu seinem Grabe wallfahrte, Hilfe gegen diese Feinde erbat<sup>3</sup>. Offenbar war

1) Über andere Nachrichten bei Athanasius s. Aug. Knobel, Der Prophetismus der Hebräer II 302.

2) Wright, ed. Apocryphal Acts of the Apostles p. 83 f.

3) Die Hilfe des Propheten, welche er seinem Volke dadurch verschaffte, daß bei dessen Übergang über den Fluß derselbe ausgetrocknet war, während die nachfolgenden Feinde durch den Ansturm der Wellen darin umkamen, wird in Parallele gesetzt zu Zaratus (Zoroaster) Zug von China nach Persien: Clem. Alex. strom. I. Huetius a. a. O. p. 220.

dieser Abschnitt dazu geschaffen, den hoffnungs- und treulosen Israeliten neue Kraft einzuflößen und zum letzten Kampfe aufzufordern; wir stehen hier in der Zeit von Nationalkämpfen, wo die Parole erklingt: *ἐστὶν ἐλπίς τῷ Ἰσραήλ* und wo zum letztenmal noch der Prophet vor Augen geführt wird gleichsam als lebendiger Zeuge, nachdem sein Leichnam aus Chaldäa nach Jerusalem gebracht war *εἰς ἔλεγχον τῶν ἀπίστων*.

Noch in einer wuchtigen Schlußansprache wird der Wiederaufbau des Tempels, wie ihn Ezechiel vorher verkündigt, in Aussicht gestellt und der Prophet als Richter über Dan und Gad, die treulosesten Stämme des Volkes, ausgespielt, aus denen auch der Mörder des Propheten hervorging<sup>1</sup>.

Diese ganze Schilderung ist nichts anderes als ein Kriegsaufruf gegen die Feinde Israels. Wir könnten annehmen, daß die Entstehungszeit der grobenteils fabelhaften Prophezeiungen und Wunder, welche von dem Propheten ausgesagt werden, die Zeit der Makkabäerkämpfe wäre, wenn nicht auf den Wiederaufbau des Tempels nach der Schilderung Ezechiels angespielt wäre. Es könnte sich auch hier um einen letzten Aufruf nach der Zerstörung des Tempels und der Stadt durch Titus handeln.

Weshalb Dan und Gad als Beispiele treuloser Stämme eingeführt werden, dafür findet Hamaker<sup>2</sup> den Grund in Genes. 49, 16. 19. Damit mag eine Tradition vermischet sein, gemäß welcher der Antichrist aus dem Stamme Dan wäre.

### § 27. Daniel.

*Δανιήλ ὁ προφήτης. Οὗτος ἦν ἐκ φυλῆς Ἰούδα γένους τῶν ἐξόχων τῆς βασιλικῆς ὑπηρεσίας, ἀλλ' ἔτι νήπιος ὢν ἤχθη εἰς Βαβυλῶνα ἐκ τῆς Ἰουδαίας. Ἐγεννήθη δὲ ἐν Βεθβεροῦ*

3 Dan. 1, 3 cfr. 4 Reg. 20, 18; Isa. 39, 7

2 ἦν + ἐκ Βεθόρων τῆς ἀνωτέρας C γένους < B | 3 ἐξεχόντων BDF ἐξοχωτάτων C ὑπηρ. + ἐγεννήθη δὲ ἐν Βηθαροῦ τῷ ἀνωτέρῳ F | 4 εἰς Βαβυλῶνα] ἐν τῇ αἰχμαλωσίᾳ D ἤχθη—Ἰουδ.] ἀνῆλθεν C Ἰουδαίας + εἰς γῆν Χαλδαίων BCDF ἔγεν.—S. 94 Z. 1 Ἱερουσαλήμ < C Βεθόρων C Βεθωρόμ BD Βηθαροῦ F

1) Vgl. von Orelli, Das Buch Ezechiel und die zwölf kleinen Propheten. Nördlingen 1882, S. 2.

2) a. a. O. p. 118.



τῇ ἀνωτέρᾳ, πλησίον Ἱερουσαλὴμ. Καὶ ἦν ἀνὴρ σώφρων ὥστε δοκεῖν τοῖς Ἰουδαίοις αὐτὸν εἶναι σπάδοντα. Πολλὰ ἐπένησεν οὗτος τὴν Ἱερουσαλὴμ καὶ ἐν νηστείαις ἴσχυσεν ἀπὸ πάσης τροφῆς ἐπιθυμητῆς· καὶ ἦν ἀνὴρ ξηρότατος τῇ ιδέᾳ, ἀλλ' ὥραιος  
5 ἐν χάριτι θεοῦ.

Πολλὰ δὲ ἠΰξατο οὗτος περὶ τοῦ Ναβουχοδονόσορ, ὅτε ἐγένετο θηρίον καὶ κτῆνος, ἵνα μὴ ἀπόληται. Ἦν γὰρ τὰ ἐμπρόσθια αὐτοῦ ὡς βοῦς σὺν κεφαλῇ καὶ οἱ πόδες αὐτοῦ σὺν τοῖς ὀπισθίοις ὡς λέων. [Ἀπεκαλύφθη δὲ τῷ ὁσίῳ περὶ τοῦ  
10 μυστηρίου τούτου, ὅτι κτῆνος γέγονε διὰ τὴν ἄλογον αὐτοῦ φιληδονίαν καὶ σκληροτραχηλίαν, καὶ ὅτι ὡς βοῦς ὑποζύγιον γενήσεται τοῦ Βελίαρ, λέων δὲ διὰ τὸ ἀρπακτικὸν καὶ τυραννικὸν καὶ θηριῶδες τοῦ τρόπου.] Ταῦτα γὰρ ἔχουσιν οἱ δυνάσται ἐν τῇ νεότητι [αὐτῶν, τὸ ὡς βοῦς ὑπὸ ζυγοῦ γενόμενοι  
15 τοῦ Βελίαρ διὰ τῆς φιληδονίας]· ἐπὶ τέλει θῆρες γινόμεναι ἀρπάζοντες, ὀλοθρεύοντες, πατάσσοντες. Ἔγνω οὖν ὁ ἅγιος οὗτος, ὅτι ὡς βοῦς ἦσθιε χόρτον, καὶ ἐγένετο αὐτῷ ἀνθρωπίνης φύσεως τροφήμα. Διὰ τοῦτο ὁ Ναβουχοδονόσορ μετὰ τὴν πέμψιν τοῦ μάστιγος αὐτοῦ, ἐν καρδίᾳ ἀνθρώπου γενόμενος,  
20 ἔκλαιε καὶ ἤξιον τὸν θεὸν πᾶσαν ἡμέραν καὶ νυκτὸς τεσσαρακοντάκις δεόμενος τοῦ θεοῦ Βεημῶν, ὁ ἔστιν τοῦ θεοῦ

4 cfr. Dan. 1, 8. 13 — 16 Dan. 4, 23. 30

1 πλησίον Ἱερουσ. < BCDF | 2 σπάδ. + καὶ προεφῆτησεν ἔτη ἑβδομήκοντα, προέλαβε δὲ τὴν γέννησιν τοῦ Χριστοῦ ἔτη νξ' F οὗτος + τὸν λαὸν καὶ ἐπὶ τὴν πόλιν I. B οὗτος—[Ἱερ.] ἐπὶ τῆς γῆς F | 3 ἴσχυσεν] ἡσκησεν BCDF | 4 ἐπιθυμ. + σπέρμα γῆς ἐσθίων B καὶ ἦν—5 θεοῦ < C | ἀνὴρ < F ξηρὸς τὴν ιδέαν DF ξηρὸς + καὶ σπανὸς B | 5 θεοῦ] ὑψίστου C | 6 περὶ] ὑπὲρ BCD Ναβουχ. + παρακαλοῦντος αὐτὸν Βαλτάσαρ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ BCD | 7 ἐμπροσθεν B | 9 ὤπισθεν B ὡς < B ἀπεκαλ.—13 τρόπον < A ὁσίῳ] ἁγίῳ C | 10 κτῆνος] θηρίον μὲν C τὴν—11 φιληδονίαν] τὸ φιληδονοῦν αὐτοῦ καὶ σκληροτραχηλίαν CD καὶ δι—13 τρόπον] κτῆνος δὲ ὅτι ὑπὸ ζυγὸν ἦν τοῦ Βελίαρ καὶ ὑπήκοος καὶ ὡς μὲν βοῦς ἦσθιε χόρτον· ἐγένετο δὲ αὐτῷ ἀνθρωπίνης φύσεως τροφή C καί—τρόπον < D | 14 αὐτῶν—15 φιληδονίας < BCDF | 15 ἐπὶ—S. 95, 2 ἀνθρωπος < C θῆρες] δὲ B γίνονται B πατάσσοντες + ἀναιροῦντες, τυραννοῦντες, ἀσεβοῦντες, τὰς δὲ τούτων ἀμοιβὰς παρὰ τοῦ δικαιοκροῦτος θεοῦ ἀπολαμβάνοντες B | 17 καὶ + ὅτι οὐκ B ἐγένετο B | 18 τροφήμα] τροφῆς ἐπιθυμία B τροφή D | 19 πέμψιν—αὐτοῦ] πέψιν τῆς τροφῆς B ἀνθρωπίνῃ B | 20 τὸν θεὸν] κύριον B | 21 τοῦ θεοῦ—S. 95 Z. 1 Σατάν] Δαίμων (βεημῶθ D) δὲ ἐπεγένετο αὐτῷ BD



Ἰσραήλ. Ἐπεγίνετο γὰρ αὐτῷ πνεῦμα Σατὰν καὶ ἐλάνθανεν αὐτόν, ὅτι γέγονεν ἄνθρωπος καὶ γλῶσσα αὐτοῦ ἐδεσμεύετο λαλεῖν καὶ φωνὴ θηρίου ἐδίδοτο αὐτῷ καὶ ἐγίνοντο οἱ ὀφθαλμοὶ αὐτοῦ ὡς κρέας ἀπὸ τοῦ κλαίειν. Καὶ πολλοὶ δυνάσται καὶ πολῖται ἐξίοντες ἐκ τῆς πόλεως ἐθεώρουν αὐτόν. Δανιὴλ δὲ μόνος οὐκ ἠθέλησεν ἰδεῖν αὐτόν, ὅτι πάντα τὸν χρόνον τῆς ἀλλοιώσεως αὐτοῦ ἐν ταῖς προσευχαῖς ἦν περὶ αὐτοῦ καὶ ἔλεγεν, ὅτι „πάλιν ἄνθρωπος γενήσεται, καὶ κρατήσῃ τῆς βασιλείας αὐτοῦ“ καὶ ἠπίστουν αὐτῷ.

Τὰ ἑπτὰ ἔτη ἃ εἶπεν αὐτῷ Δανιὴλ, ἑπτὰ καιροὺς ἐποίησε 10 γενέσθαι ἑπτὰ μῆνας δεόμενος περὶ αὐτοῦ πρὸς κύριον. Τὸ μυστήριον τῶν ἑπτὰ καιρῶν ἐτελέσθη ἐπ' αὐτόν, ὅτι ἀποκατέστησεν ἑπτὰ μεσότης. Ἐξ οὖν ἔτη καὶ ἑξ μῆνας ὑπέπιπτεν κυρίῳ τῷ θεῷ, καὶ ἐξωμολογεῖτο τὴν ἀσέβειαν αὐτοῦ. Καὶ μετὰ τὴν ἄφρσιν τῆς ἀνομίας αὐτοῦ ἀπέδωκεν αὐτῷ ὁ θεὸς 15 τὴν βασιλείαν. Καὶ οὔτε κρέα ἔφαγεν οὔτε οἶνον ἔπιεν ἐξωμολογούμενος τῷ θεῷ, ὅτι Δανιὴλ αὐτῷ προσέταξεν ἐν ὁσπρίοις ἢ χλωροῖς ἢ βρεκτοῖς ἐξιλεώσασθαι τὸν κύριον. Διὰ τοῦτο καὶ ὁ Ναβουχοδονόσορ ἐκάλεσεν τὸν Δανιὴλ Βαλτάσαρ κατὰ τὸ ὄνομα τοῦ μονογενοῦς υἱοῦ αὐτοῦ καὶ ἠθέλησεν αὐτόν 20 συγκληρονόμον ἀποκαταστήσαι τῶν τέκνων αὐτοῦ, ἀλλ' ὁ ὅσιος

15 Dan. 4, 33

2 ἐδεσμεύετο] τοῦ μὴ BCD | 3 καὶ + ροῶν εὐθὺς ἐδάκρυεν B καὶ φωνὴ] ἤρθη [ἐκρατήθη C] δὲ ἡ γλῶσσα BCD καὶ—αὐτῷ καὶ] παρεκάλει τὸν θεὸν κατὰ νοῦν πᾶσαν ἡμέραν καὶ ὥραν C ἐγίνοντο—4 κλαίειν] αὐτοῦ γεγόνασιν κρεώδεις ἐκ πολλῶν δακρύων C | 4 αὐτοῦ + ἦσαν ὡς νεκρὸν B ἀπὸ τοῦ] ἐν τῷ B δυνάσται—5 πολῖται] < BCD | 5 ἐξίοντες—ἐθεώρουν] τῆς πόλεως ἑώρων αὐτόν καὶ ἐθαύμαζον C Ὁ δὲ Δαν. BCD | 6 δι] ἀλλὰ C | 7 ταῖς προσευχαῖς] προσευχῇ BCD αὐτοῦ + δεόμενος τοῦ θεοῦ C | 8 καὶ—9 αὐτοῦ] καὶ τότε θυρομαι αὐτόν B καὶ—αὐτόν < CD

10 ἃ εἶπεν—Δανιὴλ] ἤτησεν γενέσθαι οὓς εἶπεν καιροὺς προσενχόμενος πρὸς τὸν ὕψιστον ἐποίησεν γενέσθαι ἑπτὰ μῆνας B αὐτῷ Δανιὴλ < CD Ὁ δὲ Δανιὴλ οὖν CD | 12 δι—16 βασιλείαν] μετὰ τὴν ἄφρσιν τῆς ἀνομίας αὐτοῦ. Καὶ ἀπέδωκεν πάλιν αὐτῷ ὁ θεὸς τὴν βασιλείαν αὐτοῦ, οὔτε δὲ ἄρτον C ἀποκατέστ.—13 μεσότης.—13 μεσότης] ἀποκαταστάς ἐν ἑπτὰ μηνῖν, ὡς ἦν τὸ πρῖν B ἑξ] πέντε B | 15 μετὰ < B ὁ θεὸς B | 16 βασιλ. + αὐτοῦ B οὔτε + ἄρτον οὔτε BCD | 17 τῷ θεῷ] κυρίῳ BD ὁσπρ. + βρεκτοῖς B | 18 καὶ χλόαις BCD κύριον] θεὸν C | 19 καὶ ὁ Ναβ. < BCD | κατὰ—20 αὐτοῦ καὶ] ὡς τὸν υἱὸν αὐτοῦ B ἠθέλησεν + δὲ BD

εἶπεν· Ἰλεώς μοι ἀφείναι με κληρονομίαν πατέρων μου καὶ κολληθῆναι κληρονομία ἀπεριτμήτων. Καὶ ἐν τοῖς βασιλεῦσι Περσῶν πολλὰ ἐποίησε τεράτια, ὅσα οὐκ ἐγράψαμεν ἐν τῇ βίβλῳ ταύτῃ· εἰσὶν δὲ γεγραμμένα ἐν τῇ βίβλῳ τοῦ Δανιήλ.

5 Οὗτος ὁ προφήτης ἔδωκεν τέρας ἐν τοῖς ὑψηλοῖς ὄρεσι Βαβυλῶνος λέγων, ὅτι· ὅταν ἴδῃτε καπνιζόμενον τὸ ἐκ βορέᾶ ὄρος, ἦξει τὸ τέλος Βαβυλῶνος·

ὅταν δὲ ἴδῃτε αὐτὸ ὡς ἐν πυρὶ καιόμενον, ἦξει τὸ τέλος πάσης τῆς γῆς. Ἐὰν δὲ ἐν νότῳ ὄρος ῥεύσῃ ὕδατα, ἐπιστρέφει ὁ λαὸς ἐν τῇ γῇ αὐτοῦ, καὶ οἰκοδομηθήσεται Ἱερουσαλὴμ πλατεία καὶ εὐρύχωρος· ὡς περ καὶ ἐγένετο διὰ τοῦ Ἰησοῦ ἀρχιερέως καὶ Ζοροβάβελ τοῦ υἱοῦ Σαλαθιήλ (A).

[Ὅτε δὲ κατ' ἀνατολὰς ὕδωρ καθαρὸν ἐξελεύσεται, τότε ὁ θεὸς ἐπὶ γῆς φανεῖς ὡς ἄνθρωπος ἀναδέξεται πάσας τὰς ἀνομίας τοῦ κόσμου εἰς ἑαυτὸν ἐν τῷ ἀνασκολοπιῶσθαι αὐτὸν ὑπὸ τῶν ἱερέων τοῦ νόμου. Καὶ εὐθὺς πνεύματος χάρις ἐπὶ γῆς εὐχυθήσεται εἰς πάντα τὰ ἔθνη.] Ὅτε δὲ ἐν πυρὶ καίεται, τότε τέλος ἔσται τῆς γῆς. Ἐὰν δὲ ἐν τῷ νότῳ ῥεύσῃ ὕδατα, ὑποστρέφει ὁ λαὸς εἰς τὴν γῆν αὐτοῦ (B).

4 Dan. 13 — 8 cfr. Ezech. 47, 1 ss — 10<sup>2</sup> Testam. XII patriarch. Simeon c. 6 (Migne 2, 1051 A); Aser c. 7; Benjamin c. 6. 10

1 ἀφείναι κληρονομίας A καὶ] μετέπειτα δὲ C | 3 τεράτια BCD. | ἐγράψαν BD ἐγράψαμεν + δεύτερον δὲ ἐβλήθη ἐν τῷ λάκκῳ τῶν λεόντων ὑπὲρ εὐσεβείας καὶ ἀγάπης θεοῦ. Τὸ μὲν γὰρ πρῶτον ἐπειδὴ τῶν Βαβυλωνίων προσενχομένων Δαρείῳ τῷ βασιλεῖ μόνος αὐτὸς τῷ θεῷ προσήνετο. Τὸ δὲ δεύτερον διότι τοῦ Βῆλ κατέστρεφεν καὶ τὸν δράκοντα ἐφόνευσεν ἐπὶ Κύρου τοῦ βασιλέως καὶ αὐτὸς μὲν διεσώθη, καὶ ἀβλαβὴς ἀπὸ τῶν λεόντων ἀνῆλθεν ἐκ τοῦ λάκκου. Οἱ δὲ ἐβουλεύσαντες αὐτῷ ἐβλήθησαν εἰς τὸν λάκκον τῶν λεόντων καὶ εὐθὺς κατεβρώθησαν ὑπ' αὐτῶν. Μετὰ δὲ ταῦτα γηράσας καὶ τελευτήσας ἐν εἰρήνῃ ἐτάφη ἐκεῖ ἐν τ. σπ. τ. β. C ἐν τῇ—4 Δανιήλ < BCD ἐν—4 Δανιήλ] Οὗτος δὲ ἀπέθανε καὶ ἐτάφη ἐν τῷ σπηλαίῳ τῷ βασιλικῷ μόνος ἐνδόξως BD | 5 οὗτος ὁ προφ.] καὶ αὐτὸς BD < C Ἐδωκεν + δὲ C τοῖς ὑψηλοῖς < BCD ὄρ. τοῖς ὑπεράνω τῆς B | 6 ὅτι—καπν.] ὅταν καπνισθῇσεται BCD | 7 ὄρος < CD

8 ὅτε δὲ (B)—17 ἔθνη < CD | 18 ἔσται (B) + πάσης CD | 19 δὲ + τὰ C | 20 ῥεύσωσιν C ἐπιστρέφει C | 21 αὐτοῦ] αὐτῶν C

Ἐὰν δὲ αἶμα ῥεύσῃ τὸ ὄρος, φόνος ἐστὶ τοῦ Βελίαρ ἐν πάσῃ  
τῇ γῇ· [ἡξεῖ ὁ κύριος ἐπὶ γῆς ἐνανθρωπήσας]. Ἐκεῖ οὖν ἐκοι-  
μήθη ὁ ὅσιος Δαυὶδ ἐν Βαβυλῶνι ἐν εἰρήνῃ καὶ ἐτάφη ἐν τῷ  
σπηλαίῳ τῷ βασιλικῷ ἐνδόξως· καὶ ἐστὶν ὁ τάφος αὐτοῦ ἕως  
τῆς σήμερον ἡμέρας πᾶσιν γνωστότατος ἐν Βαβυλῶνι. 5

Daniel de tribu Juda in Bethoron superiore natus, genere nobilis, princeps omnium Chaldaeorum regumque prosapia et florens patriae nobilitate. Hic sub Joachim rege Juda post ex-cidium Jerusalem, cum tribus pueris admodum puer in Baby-lonem translatus et princeps Chaldaeorum effectus est, vir glo-rius et aspectu decorus, .... qui continuatis ieiuniis et orationis instantia futura praenosceret sacramenta.

Hic inter cetera mysteriorum mysteria his virtutibus gestis atque signis effulsit. Principio sceleratorum senum mendacium reprehendens, castitatem feminae revelavit. Tribus hebdomadis dierum exorans pro populo ieiunavit. Simulacrum Bel divinae aspirationis argumentis elisit; draconem Babyloniae numen eius-dem gentis, offa pice et adipe et capillis confecta, divinae mentis instincta, incredibili admiratione dirupit; in lacum quoque mis-sus rabiem mitigavit ferarum atque virtute animi fortis inter frementes securus epulatur leones.

Hunc Darius postquam Babylonium subvertit imperium, honore maximo habitum secum tulit et in Medos abduxit. Qui etiam fertur dedisse signa in montibus super Babyloniam, dicens: Dum montes a Borea fumaverint, finem instare Babyloniae, dum visi fuerint incendiis conflagrare, finis erit totius mundi. Item dum ad partem Noti refluxerit Tigris, regressio erit populi ad Jerusalem. Vixit autem usque ad tempus Darii regis Persarum, annis centum et decem, sepultusque est iam senex in spelunca regia, solus in captivitate cum gloria Li<sup>1</sup>.

2 cfr. Testam. XII patriarch. Aser c. 7 (Migne 2, 1124 C), Beniam. c. 10 (1148 C)

1 ἔσται BCD τῷ τῷ BCD | 2 ἡξεῖ — ἐνανθρ. < BCD ἐκεῖ οὖν] καὶ B Ἐκεῖ — 3 Βαβυλῶνι < C | 3 ὁ ὅσιος — 5 Βαβυλῶνι] ἐν εἰρήνῃ ὁ ὅσιος (τοῦ Θεοῦ B) BD

1) Beachtenswertes zur vita des Daniel aus Hieronymus hat Nestle, Margin. p. 55 zusammengestellt.

Texte u. Untersuchungen etc. 31, 3



18. Daniel de tribu Juda, in Beth-Huran superiori natus est. Fuit vir a mulieribus se continens; quamobrem Judaei eunuchum eum existimabant<sup>1</sup>; facies enim eius absque barba erat, filiosque non habebat. Oravit pro Babyloniis. Mortuus est Aelam, in urbe Huzitarum (Hôzâyê, arab. Al-Ahwâz, hodie Khûzistân), et in castro Susae (Shôshan) sepultus. De reditu populi propheta-  
vit Sb.

14. Daniel erat de tribu Juda et mortuus est ac sepultus in Susis castro Ss.

Die vita des Daniel ist die umfangreichste. In der Beschreibung der Jugend und der Persönlichkeit des Propheten, welche sich zumeist auf das erste Kapitel des Buches Daniel beschränkt<sup>2</sup>, faßt sich C am kürzesten, welchem D fast gleichkommt, während A und B weitschweifigere Weiterbildungen zur Verdeutlichung des geschichtlichen Bildes haben. Die Trauer des Daniel über Jerusalem, nachdem er nach Babel weggeführt war, die Schilderung seiner dortigen Ascese, seines Ansehens, welche sich ja auf Dan. 1, 4 ss stützt, erwähnen A und B mit breiter Behaglichkeit, D dagegen abgekürzt, noch mehr aber C.

Der zweite Teil knüpft teilweise an Daniel c. 4 an, an die Traumgesichte Nabuchodonosors, welche sagenhaft ausgestaltet werden. Der Traum Nabuchodonosors von dem herrlichen Baum, welcher auf göttlichen Befehl umgehauen wurde, so daß nur der Wurzelstumpf unter wilden Tieren noch für sieben Jahre weiter vegetierte, wird hier umgedeutet und in Wirklichkeit übertragen. Die Deutung Daniels, daß Nabuchodonosor sieben Jahre lang fern von menschlicher Gesellschaft zubringen müsse, hatte dazu den Schlüssel gegeben. Nabuchodonosor wurde demnach selbst ein wildes Tier und erträgt alles, was er dann nachträglich Dan. 4, 30 f. schilderte.

Die Tiergestalt, in welche Nabuchodonosor gehüllt wird, mit einem Stierkopf, während der Hinterteil einem Löwen gleicht, wird auf die Herrsch- und Genußsucht der jungen Herrscher gedeutet.

1) Huetius, Dem. ev. p. 224 stellt die rabb. und patristische Literatur zusammen.

2) Über die Wegführung des Daniel im Alter von 12 Jahren s. Ps. Ignat. ad Magnes. 3, 2 (ed. Funk, Patr. ap. II, Tüb. 1901 p. 78, 23).



Auf das Gebet Daniels hin wird die Zeit der sieben Jahre, in welchen Nabuchodonosor in dieser Gestalt verharren sollte, zu sieben Monaten abgekürzt. Der Herrscher erhält Verzeihung und wird wiederum vom Gotte Israels<sup>1</sup> (cf. Dan. 4, 33) in seine Herrschaft eingesetzt.

Die weitere Erzählung, daß Daniel infolgedessen vom Könige den Namen Balthasar erhielt, widerspricht Dan. 1, 7, wonach der Eunuchenoberste ihm den Namen gab.

Zum Schlusse dieses historischen Teiles unserer vitae wird ferner erzählt, daß Daniel noch mehr Wunder gewirkt habe, welche aber im Buche Daniel aufgezeichnet seien. Nur C spricht dann von den deuterokanonischen Zusätzen des c. 13 des Danielbuches<sup>2</sup>.

Der nun folgende prophetische Teil eschatologischen Inhalts, welchen Daniel von den hohen Bergen Babyioniens ausgesprochen hat, ist auf Ezechiel 47, 1 s aufgebaut. B dagegen hat messianische Weissagungen eingestreut, daß bei bestimmten Zeichen ὁ θεὸς ἐπὶ γῆς φανείσῃ ὡς ἀνθρώπος alle Sünden wegnehmen wird, während A diese messianische Andeutung ἡξίει ὁ κύριος ἐπὶ γῆς ἐνανθρωπήσας an den Schluß verlegt.

A fügte den Weissagungen einiges über den Wiederaufbau Jerusalems bei, wie dies auch durch den Hohenpriester Jesus und durch Zorobabel, den Sohn Salatiels, stattgefunden habe.

Während B und D durch die Mitteilung des Todes und Begräbnisses Daniels den sog. geschichtlichen und prophetischen Teil scheidet, hat A diese Notiz reichlicher ausgestaltet an den Schluß gestellt. Hamaker<sup>3</sup> stellt in dieser vita auffallend viele Hebraismen fest.

## § 28. Nathan.

Ναθὰν ὁ προφήτης ἐγένετο ἐν ἡμέραις Δαυὶδ ἐκ φυλῆς Ὠών. Οὗτος δὲ ἦν ἐκ Γαβὰθ καὶ αὐτός ἐστιν ὁ διδάξας τὸν

3 2Reg. 7, 2; Sir. 47, 1

3 [AD<sup>1</sup>, deest in CE] Ὠών] AeviD<sup>1</sup> οὗτος δὲ ἦν] ἐγεννήθη δὲ ἐν Γαβαῶν D<sup>1</sup>

1) Über Βεημὼν als Namen des Gottes Israels im textus receptus s. Literatur bei Nestle, Margin. u. Material. II S. 55.

2) C. Julius, Die griechischen Danielzusätze und ihre kanonische Geltung [Biblische Studien VI 3 u. 4. Heft]. Freiburg 1901.

3) a. a. O. p. 122, 129, 131, 134.

Δαυὶδ τὸν νόμον τοῦ κυρίου. Καὶ ἔγνω Ναθάν, ὅτι ὁ βασιλεὺς Δαυὶδ ἐν τῇ Βηρσαβεὲ παρέβη. Καὶ σπεύδοντα ἔλθειν ἐκ Γαβὰθ εἰς Ἱερουσαλὴμ καὶ κωλύσαι τὸν Δαυὶδ ἀπὸ τῆς ἀνομίας ταύτης ἐκόλυσεν αὐτὸν ὁ Βελίαρ· ὅτι κατὰ τὴν  
 5 ὁδὸν εὗρε νεκρὸν κείμενον γυμνόν, καὶ ἐπέμεινε τοῦ θάψαι αὐτὸν ἐκεῖ, ἵνα μὴ ὑπὸ θηρίων ἀναλωθῇ. Καὶ τῇ νυκτὶ ἐκείνῃ ἔγνω, ὅτι ἐποίησε Δαυὶδ τὴν ἁμαρτίαν, καὶ ἐπέστρεψε πενθῶν εἰς Γαβὰθ. Καὶ ὡς ἀνείλε Δαυὶδ Οὐρίαν τὸν ἄνδρα τῆς Βηρσαβεῆ, ἀπέστειλεν ὁ θεὸς τὸν Ναθάν καὶ ἤλεγξε τὸν  
 10 Δαυὶδ περὶ τῆς ἁμαρτίας αὐτοῦ. Καὶ ἐφοβήθη Δαυὶδ τὸν κύριον, ὅτι ἠλέγχθη ὃ ἐποίησε. Καὶ ἔγνω Δαυὶδ ὅτι πνεῦμα θεοῦ ἅγιον ἐπὶ Ναθάν τὸν προφήτην ἐστὶ· καὶ ἐτίμησεν αὐτὸν ὡς ὅσιον θεοῦ· καὶ αὐτὸς πάνν γηράσας ἀπέθανε καὶ ἐτάφη ἐν Γαβὰθ ἐν τῇ γῇ αὐτοῦ (A).

15 Οὗτος Ναθάν ὁ προφήτης ἦν ἐκ Γαβαὼν ἐπὶ Δαυὶδ καὶ αὐτὸς ἦν ὁ διδάξας αὐτὸν τὸν νόμον τοῦ κυρίου καὶ εἶδεν ὅτι Δαυὶδ ἐν τῇ Βηρσαβετ παραβήσεται. Καὶ σπεύδοντι ἔλθειν καὶ ἀναγγεῖλαι αὐτῷ ἐνεπόδισεν ὁ Βελίαρ. Ἐρχόμενος δὲ κατὰ τὴν ὁδόν, εὗρε νεκρὸν κείμενον γυμνὸν ἐσφαγμένον· καὶ  
 20 ἀπέμεινε δι' αὐτὸν ἐκεῖ. Οὗτος ἀπέθανε καὶ ἐτάφη εἰς τὴν γῆν αὐτοῦ ἐν Γαβαὼν (B).

1f 2 Reg. 12, 1 ss

1 [AD<sup>1</sup>] καὶ γινὼς ὅτι D<sup>1</sup> | 2 Βηρσαβεὲ—4 ὅτι] Βηρσαβελ παραβήσεται ὁ Δαυὶδ ἔσπενσε τοῦ ἔλθειν καὶ ἀναγγεῖλαι αὐτῷ, ὥστε φυλάξασθαι ἀπὸ τῆς ἀνομίας καὶ ἐνεπόδισεν αὐτὸν ὁ Βελίαρ. Ἐρχόμενος γὰρ εἰς Ἱερουσαλὴμ D<sup>1</sup> | 5 κείμ.] παρσεσενασμένον D<sup>1</sup> γυμνόν + καὶ ἀποδυσάμενος τὸ παλιν καὶ περιβαλὼν αὐτῷ D<sup>1</sup> | 10 περὶ—14 γῇ αὐτοῦ] ἐπειδὴ γὰρ εἶδεν ὁ θεὸς παθοῦντα τὸν Ναθάν· ἔλεγεν γάρ, ὅτι δι' ἐμοῦ γέγονεν ἡ ἁμαρτία αὐτοῦ. Καὶ προσέσχεν ὁ θεὸς ἐπὶ τὸν στεναγμὸν αὐτοῦ καὶ εἶπεν πρὸς αὐτόν. Ἐπειδὴ διὰ σοῦ νομίζεις γεγενῆσθαι τὸ τραῦμα· διὰ σοῦ καὶ ἡ θεραπεία γενήσεται. Ἀπελθὼν οὖν ἤλεγξεν αὐτὸν ἐπὶ κεκοιμημένοις καὶ αὐτὸς πάνν γηράσας ἀπέθανε. Οὗτος οὖν εἰς βαθὺ γῆρας ἐλάσας καὶ ἐν πολλῇ ἀγαθῇ ἐκοιμήθη ἐν εἰρήνῃ καὶ ἐτάφη εἰς τὴν γῆν αὐτοῦ ἐν Γαβαῶν D<sup>1</sup>

15 [BDF] Οὗτος—16 εἶδεν] Δαβὶδ ... ἐδίδαξεν Ναθάν ὁ προφήτης τὸν νόμον τοῦ κυρίου καὶ προεφήτευσεν ἔτη τεσσαράκοντα· προέλαβε δὲ τὴν σάρκωσιν τοῦ Χριστοῦ ἔτη ἑνακόσια ἑνενήκοντα ἑννέα· καὶ ἦν ἐκ Γαβᾶ καὶ εἶδε Ναθάν F | ἦν—Δαυὶδ] Δαυὶδ ἦν ἐκ Γαβᾶ D | 16 τὸν <D> τοῦ <D> | 17 σπεύδων F | 18 ἐνεποδίσθη παρὰ τοῦ Βελίαρ· εὗρε γὰρ κτλ. F | 20 ἀπέμεινε—21 Γαβαὼν] ἐπέμεινε ἐκεῖ (θέλων θάψαι τὸν νεκρὸν F), καὶ τῇ νυκτὶ ἐκείνῃ ἔγνω, ὅτι ἐποίησε τὴν ἁμαρτίαν (Δαβὶδ F) καὶ ὑπέ-

Nathan propheta ex Gabaonitis, qui David regem legem Dei docuit, et peccatum quod esset in Bethsabée praevaricatus manifestavit. Hic etiam quod non aedificaret David Domino templum praedixit. Hic Salomonem ungens in principem consecravit. Obiit autem senex in terra sua, sepultusque est cum dignitate Li.

Nathan in pace mortuus est Sb.

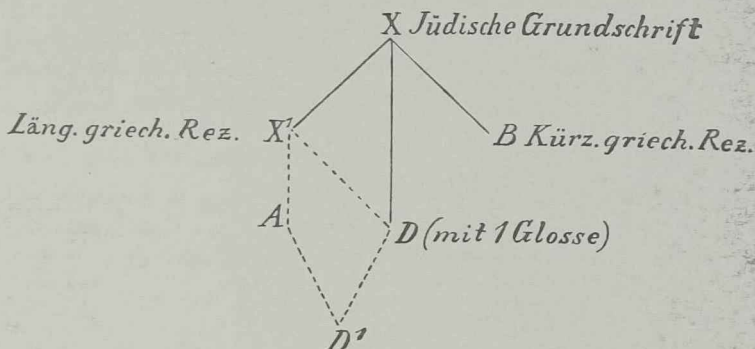
4. Nathan ex Gabaon; et mortuus est ac sepultus in Gabaon [in] diebus Roboam regis Ss.

Für die folgende Reihe von vitae prophetarum haben wir nur noch A, B, D, F als Zeugen. C und E überliefern diese Viten nicht. Dagegen spaltet sich D in zwei Recensionen D und D<sup>1</sup>, welche letztere bei Ps. Symeon Logotheta, in Cod. Leidensis und Coisl. 205 vertreten ist. Beide D und D<sup>1</sup> gehen im einzelnen mit B, wie die stilistischen Varianten im Gegensatz zu A zeigen. Für das hebräische Wort נָתַן liest A ἐκώλυσεν, B, D, D<sup>1</sup> dagegen gemeinsam ἐνεπόδισεν. Andererseits aber haben D und D<sup>1</sup> manche Erweiterungen, welche A hat, ebenfalls, D allerdings nur einen einzigen solchen Zusatz, welcher als Glosse betrachtet werden kann. D<sup>1</sup> dagegen übernimmt die Neuredaktion von A ganz und erzählt daher die weitere Entwicklung des Falles Davids. D<sup>1</sup> berichtet sogar über A hinaus von der Begnadigung Davids.

Hamaker geht hier offenbar zu weit, wenn er in derselben vita Hebraismen und Latinismen zugleich finden will. Gemäß der gefälschten vita des Dorotheus, daß derselbe lateinisch und griechisch seine συγγραμματα verfaßt habe, vermutet er, daß dem griechischen Dorotheustexte eine lateinische Grundschrift unterliege, worauf der Ausdruck γυμνὸς καὶ παρεσχενασμένος (D<sup>1</sup>) = iacens clausis oculis, membris extensis hinweise, während παραβαίνειν ἐν den Hebraismus נָתַן mit ב wiedergebe. Von einer lateinischen Grundschrift unserer vitae kann keine Rede sein, es kann sich nur um die Berechtigung der Aussage, daß Dorotheus hebräisch verstand und daher aus dem Hebräischen übersetzte, handeln. Das Verhältnis der HSS mit Annahme einer jüdischen Grundschrift mag sich folgendermaßen gestalten:

---

στρεψε πενθῶν· καὶ ὡς ἀνείλεν τὸν ἄνδρα αὐτῆς (ὁ Δαβὶδ F), ἔπεμψε κήριος (τὸν προφήτην Ναθάν F) ἐλέγξαι αὐτόν· πολλὰ δὲ πενθήσας ὁ Δαβὶδ (καὶ αὐτὸς F) καὶ πάνν γηράσας ἀπέθανε καὶ ἐτάφη εἰς τὴν γῆν αὐτοῦ DF



## § 29. Achias.

Οὗτος Ἀχίας ἦν ἐν Σιλωμ ὅπου ἦν ἡ σκηνὴ ἡ παλαιὰ ἐκ πόλεως Ἡλί, καὶ ἀπέθανε καὶ ἐτάφη συνέγγυς τῆς θυρῶς Σιλωμ, ὃ δὲ αὐτὸς καὶ Ἀδωνίας λέγεται (B).

5 Ἡλεὶ ὁ καὶ Σηλώμ· οὗτος ἐγεννήθη ἐν Σηλώμ ποῦ ἦν ἡ σκηνὴ κυρίου, Σηλώμ δὲ ἐκλήθη Ἡλεὶ κατὰ τὸ ὄνομα τῆς πόλεως· οὗτος ὁ Ἡλεὶ ἐν ἀρχῇ τῆς ἱεροσύνης εἶπε κτλ. Z. 10 (D<sup>1</sup>)

Ἀχίας δὲ ὁ Σηλωνίτης· οὗτος ἦν ἀπὸ Σηλώμ ἐκ φυλῆς Ἰούδα, ὅπου ἦν ἡ σκηνὴ τῆς κιβωτοῦ τὸ παλαιόν· ἐκ πόλεως  
10 Ἀρμαθεὶμ Ἡλεὶ τοῦ ἱερέως· οὗτος ὁ προφήτης εἶπε περὶ Σολομῶν τοῦ υἱοῦ Δαβίδ, ὅτι προσκρούσει τῷ θεῷ. Οὗτος ἤλεγξε καὶ τὸν Ἱεροβοάμ, ὅτι ἐὰν βασιλεύσῃ δόλῳ πορεύσεται μετὰ κυρίου. Εἶδε γὰρ ὀπτασίαν ζεύγος βοῶν καταπατοῦν τὸν λαὸν καὶ κατὰ τῶν ἱερέων ἐπιτρέχον· καὶ προσεῖπε τῷ Σολομῶν,

10f 3 Reg. 11, 29; 12, 15; 15, 29 — 12 Ap. Const. IV 7, 2 (cfr. 3 Reg. 14, 2 ss)

8 [ADD<sup>1</sup>F] δὲ—ἦν < DF    ἐκ—9 Ἰούδα < D + ἐκ πόλεως Ἡλεῖ (Ἡλί D) DF | 9 τῆς κιβωτοῦ < DF    ἐκ—10 ἱερέως < DF | 10 ὁ προφήτης < DF    εἶπε] προσεφίτηνσεν D<sup>1</sup> Σολομῶντος D<sup>1</sup>F | 11 τῷ θεῷ] κυρίῳ DF + διὰ τὰς γυναῖκας· ἐκστήσουσιν γὰρ αὐτὸν αἱ γυναῖκες καὶ ἀποτρέψουσιν αὐτὸν ἀπὸ τοῦ κυρίου F    οὗτος] καὶ DF περὶ τοῦ Ἱερ. εἶπεν D<sup>1</sup> | 12 ἐὰν βασιλ. < DD<sup>1</sup>F    πορεύσεται DD<sup>1</sup>F | 13 ὀπτασίαν < DD<sup>1</sup>F    πατοῦντα D | 14 ἐπιτρέχοντα A    προσεῖπε—S. 103 Z. 3 Ἀχίας] καὶ ὅτι παραβήσεται ὁ Σολομῶν τὸν νόμον κυρίου καὶ ταῦτα προσεῖπεν Ἡλεὶ πρὸς τοὺς υἱοὺς αὐτοῦ ἱερατεῦσαι· καὶ οἷτος ὁ προφήτης ἀπέθανε ἐν γῇ ἐν βαθυτάτῳ οὐκ ἀγαθῷ D<sup>1</sup>    τῷ Σολ.] περὶ τοῦ Σολομῶντος F



ὅτι γυναῖκες αὐτὸν ἐκστήσουσιν ἀπὸ τοῦ κυρίου καὶ τῷ Ἱεροβοὰμ εἶπεν· ὅτι διὰ τῶν δύο θαλάσῶν σου προσκρούσεις τῷ κυρίῳ, καὶ εἰς δουλείαν ἔσται τὸ γένος σου. Ἀπέθανε δὲ Ἀχίας καὶ ἐτάφη σύνεγγυς τῆς θρῶνός τῆς οὔσης ἐν Σηλώμ (A).

Achias Silonites de civitate Heli sacerdotis, ubi primum tabernaculum et arca Dei erat, Salamoni regi praedixit, quod per mulieres gentium a mandatis Dei dilanaret, et divisionem populi in prole non tacuit. Mortuus est ergo Achias atque sepultus iuxta quercum in Silo Li.

Achias de Silo. Hunc prophetam leo necavit. Iuxta quercum quae in Silo Samariae est, sepultus est Sb.

Achias porro fuit in diebus Jeroboam Ss.

Was die gegenseitige Abhängigkeit der Texte anbelangt, so mag dasselbe Verhältnis wie bei der vorigen zutreffen. B erzählt nur Aufenthalt und Sterbeort des Propheten. A, D, D<sup>1</sup> berichten noch über eine Weissagung des Achias an Salomon und Jeroboam (3 Reg. 11, 29 ff.)

Die Benennung dieses Propheten ist eine sehr verschiedene. In dem Dorotheustexte befindet sich am Schlusse eine Scholie, wonach derselbe Achias auch Adonias<sup>1</sup> genannt worden sein soll.

In D<sup>1</sup> dagegen wird er Eli qui et Selom genannt, offenbar aus Verwechslung mit den Angaben, daß Achias in Selom aus der Stadt Helis war.

Achias wird in Sb mit der Nachricht 3 Reg. 13, 24. 29 bedacht, wonach er der anonyme Prophet war, welcher vom Löwen getötet wurde. Darauf scheint B hinzuweisen, wenn er nach dessen Glosse mit Adonias identifiziert wird. Allein in der christlichen Literatur wird er stets davon unterschieden; in den Apost.

2 3 Reg. 12, 28

1 ἀπὸ — κυρίου < DF | καὶ — 3 σου] καὶ πᾶν τὸ γένος αὐτοῦ DF |  
3 καὶ ἀπέθ. DF Ἀχίας < DF | τῆς οὔσης < DF

1) Vgl. SS. Patrum qui temporibus apostolicis floruerunt, Barnabae, Clementis, Hermiae, Ignatii .. opera edita et inedita .. J. B. Cotelerius ... Accesserunt in hac nova editione notae integrae aliorum virorum doctorum. Recensuit Joan. Clericus Vol. primum, Antverpiae 1700, p. 296 Nota 6.

Constitut. I. IV c. 7, 2<sup>1</sup>, bei Lucifer von Cagliari, de regibus apostaticis c. 4 (ed. Gul. Hartel, CSEL XIV, Vindob. 1886, 44); Gregor Magn. hom. I in Ezech., Anastas. Sinait. quaest. s. Cotelier.

### § 30. Joath (Joad) -Joam.

Οὗτος Ἰωὰθ ἦν ἐκ γῆς Σαμαρίν, ἐπάταξε δὲ αὐτὸν ὁ λέων, καὶ ἀπέθανε, καὶ ἐτάφη ἐν Βεθ-ἡλ ἐγγὺς τοῦ ψευδοπροφήτου τοῦ πλανήσαντος αὐτόν (B).

- 5 Ἰωὰμ ὁ προφήτης ἐγεννήθη ἐν Σαμαρείᾳ· οὗτός ἐστιν ὃν ἐπάταξεν ὁ λέων ἐν τῇ ὁδῷ καὶ ἀπέθανεν, ὅτι ἤλεγξε τὸν Ἱεροβοὰμ ἐπὶ ταῖς χρυσαῖς δαμάλεσιν αὐτοῦ, ἃς ἐποίησεν ὅτε καὶ κατηράσατο τὴν θυσίαν Ἱεροβοὰμ, καὶ ἐξέτεινε τὴν χεῖρα τοῦ κακῶσαι αὐτόν, καὶ ἐξηράνθη ἡ χεὶρ τοῦ Ἱεροβοὰμ καὶ μετὰ  
10 ταῦτα ἡπατήθη ὑπὸ τοῦ ψευδοπροφήτου, καὶ ἐβιάσατο αὐτόν φαγεῖν ἄρτον καὶ πιεῖν ὕδωρ. Καὶ ἐξελθόντα αὐτόν ἐπάταξεν ὁ λέων, καὶ τὴν ὄνον αὐτοῦ οὐκ ἠδίκησε. Καὶ ἐτάφη ἐν Βε-  
15 θ-ἡρ σύνεγγυς τοῦ ψευδοπροφήτου. Καὶ ὕστερον ἀποθνήσκων ὁ ψευδοπροφήτης ὥρκεισε τοῖς ἱερεῦσιν, ὅτι μετὰ τοῦ Ἰωὰμ τοῦ προφήτου με θάψετε· ὅτι ἡπάτησα αὐτόν. Καὶ ἐν τῇ

3 3 Reg. 13, 24. 29 — 7 3 Reg. 12, 28 — 9 3 Reg. 13, 4 s — 10 ibid. v. 18 cfr. Apost. Constit. IV 6, 5 — 11 3 Reg. 13, 24 — 12 3 Reg. 13, 28 — 14 ibid. v. 31

2 [BD, deest in CE] Οὗτος—Σαμαρ.] Ἰωὰθ ἐκ τῆς Σαμαρείμ. Οὗτός ἐστιν ὃν D | 3 ἀπέθανε + ὅτε ἤλεγξε τὸν Ἱεροβοὰμ ἐπὶ ταῖς δαμάλεσι D

5 [AD<sup>1</sup>F] Ἰωὰμ—ἐστιν] Ἰωὰθ . . . ἦν ἐκ γῆς Σαμαρείας F | 6 ἐν—ὁδῷ < F ἀπέθ. ὅτι] ἐθανάτωσεν αὐτόν. ὅτι παρήκονσε κυρίον· οὗτος D<sup>1</sup> | 7 χρυσαῖς < F αὐτοῦ—17 μνημείῳ] Προσέταξε γὰρ αὐτῷ ὁ θεὸς ἀπελθεῖν μὲν καὶ ἐλέγξαι, μὴ φαγεῖν δὲ ἄρτον μηδὲ πιεῖν ὕδωρ, ἀλλ' ὑποστρέψαι ταχέως. Ἀπελθὼν δὲ καὶ ἐδὼν τὸν Ἱεροβοὰμ θύοντα ἐπεκάλεσεν ἐν λόγῳ κυρίον καὶ εἶπε (3 Reg. 13, 2) καὶ ἐτείνας Ἱεροβοὰμ τὴν χεῖρα κρατῆσαι αὐτόν, ἐξηράνθη ἡ χεὶρ αὐτοῦ. Καὶ παρακαλέσαντος τοῦ Ἱεροβοὰμ καὶ τοῦ προφήτου δεηθέντος ἀπεκατέστη ἡ χεὶρ αὐτοῦ καθὼς τὸ πρότερον. Ὁ δὲ προφήτης ὑποστρέφων παρεπείσθη παρὰ ψευδοπροφήτου συμφαγεῖν αὐτῷ ἄρτον. Καὶ διὰ τὴν παρακοὴν συνεχώρησεν αὐτῷ ὁ θεὸς παταχθῆναι μὲν καὶ ἀποκτανθῆναι ὑπὸ θηρίου λέοντος, μὴ βρωθῆναι δέ· ἐτάφη γὰρ ἐν Βεθ-ἡλ ἐγγὺς τοῦ ψευδοπροφήτου Ἐνβὲ τοῦ πλανήσαντος αὐτόν F

1) F. X. Funk, Didascalia et Constitutiones Apostolorum Vol. I. Paderbornae 1906, p. 227, 26. Adonias 227, 6.

ἀναστήσει δίκας εἰσπραξόμεθα καὶ ἀμφοτέροι κείνται ἐν ἐνὶ  
μνημείῳ (A).

Addo in Samaria natus est. Hic est qui ad Jeroboam immolantem vitulum missus in sermone Domini venit eumque arguit immolantem. Hunc ad propria revertentem propter inobedientiam leo in via strangulavit sepultumque tenet Bethel, et prophetam illum qui eum fefellerat Li (deest in Sb).

Joad erat ex Samaria eumque occidit leo in diebus Jeroboam regis sepultusque est in Bethel Ss.

Auch hier zeichnen sich B und D durch ihre Kürze aus. AD<sup>1</sup>F erzählen den ganzen Vorgang des anonymen Propheten, wie er in 3 Reg. 12, 28; 13, 4—31 sich abspielt. Der Name des Propheten wird in der jüdischen wie christlichen Literatur verschieden bezeichnet. Flavius Josephus antiqu. VIII 8, 5 nennt ihn Jadon, Hieronymus Addo (2 Chron. 13, 22), auch wird er Sameas und in unsern Texten Joath oder Joam genannt. Die Apost. Konstit. I. IV c. 6, 5 nennen den vom Löwen Getöteten Adonias<sup>1</sup>.

D und D<sup>1</sup> unterscheiden von diesem Joath noch einen Jaddok, oder einen anonymen Mann Gottes, von welchem das in 3 Reg. 13, 1—4 erzählt wird. Hierzu gab 4 Reg. 23, 17 Veranlassung, wo Josias sich nach einem Grabe erkundigt und ihm die Bürger antworteten: „Es ist das Grab des Mannes Gottes, der von Juda gekommen und die Dinge verkündigt hat, welche du getan am Altare Gottes.“

### § 31. Zacharias, Joiadae filius.

Ζαχαρίας ἄλλος προφήτης καὶ ἱερεὺς. Οὗτος ἦν υἱὸς Ἰωδαῆ

2 2 Chron. 24, 20

2 [A(D)D<sup>1</sup>F] Ζαχ. + πατήρ Ἰωάννου τοῦ προδόμου καὶ βαπτιστοῦ F | ἄλλος—ἱερεὺς] ἐξ Ἱερουσαλὴμ DD<sup>1</sup>

1) Cotelerius, SS. Patrum qui temporibus Apostolicis floruerunt opera edita et inedita . . J. B. Cotelerius . . illustravit. Recensuit . . Joa. Clericus. Vol. primum, Antverpiae 1700, 294 f. Vgl. Aug. Knobel, Der Prophetismus der Hebräer II 64.

ιερέως [πατὴρ δὲ Ἰωάννου τοῦ βαπτιστοῦ]. Τοῦτον ἀπέκτεινεν  
 [Ἡρώδης] ὁ βασιλεὺς ἐχόμενα τοῦ θυσιαστηρίου καὶ τοῦ οἴκου  
 κυρίου. Οὗτος δὲ ἦν ἐξ Ἱερουσαλὴμ ἐξ οἴκου Δαβίδ, ἀνὰ μέσον  
 τοῦ Ἑλάμ ἐξ οἴκου κυρίου. Οὗτος ἐπροφήτευσεν περὶ Χριστοῦ  
 5 γεννηᾶς. Ἐκεῖ οὖν ἔθαψαν ἐν οἴκῳ θεοῦ ἐχόμενα ναοῦ κυρίου.  
 Ἐκτοτε ἐγίνοντα τέρατα πολλὰ ἐν τῷ ναῷ καὶ φαντασίαι· καὶ  
 οὐκ ἴσχυον οἱ ἱερεῖς ἰδεῖν οὐκέτι ὁπτασίαν ἀγγέλων· οὐδὲ  
 δοῦναι χρησμοὺς τῷ λαῷ ἐν Δαβείρ, οὔτε ἐρωτῆσαι ἐν τῷ  
 Ἐφρονδ οὔτε διὰ τῶν δήλων ἀποκριθῆναι ἕως τὸ πρὶν ἕως τῆς  
 10 ἡμέρας ἐκείνης (A).

Ζαχαρίας υἱὸς Ἰωδαὲ τοῦ ἱερέως. Οὗτος ἦν ἐξ Ἱερουσαλὴμ  
 καὶ ἀπέκτεινεν αὐτὸν Ἰωᾶς ὁ βασιλεὺς Ἰουδα ἐχόμενα τοῦ  
 θυσιαστηρίου, καὶ ἐξέχεε τὸ αἷμα αὐτοῦ ὁ οἶκος Δαβὶδ ἀνὰ  
 μέσον ἐπὶ τοῦ Ἑλάμ. Καὶ λαβόντες αὐτὸν οἱ ἱερεῖς ἔθαψαν  
 15 μετὰ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ (B).

Zacharias propheta atque sacerdos, filius Joiadae sacerdotis  
 qui et Barachias cognominatus est, quem congregatus in atrio  
 domus Domini populus iuxta Joas regis imperium missis in  
 eum lapidibus exstinxit. Hunc sublevatum continuo sacerdotes  
 iuxta patrem suum sepelierunt in Jerusalem Li.

Zacharias filius Barachiae, sacerdos Hierosolymitanus Joas  
 rex eum inter gradus altaris interfecit et sanguinem eius ad  
 cornua altaris sparsit. Sacerdotes eum deposuerunt. Ex hoc die  
 Deus templum dereliquit neque angeli amplius in eo visi sunt Sb.

Zacharias des Jojada Sohn (2 Chron. 24, 20). Diese vita  
 fehlt in C. B liefert hierin eine gute Probe der Unversehrtheit.  
 Während A und einige Handschriften von D, besonders

2 2 Chron. 24, 21 — 3 Mt. 23, 35; Lc. 11, 51; cfr. Sozomen. h. e. IX  
 17; Niceph. Call. h. e. XIV 8 — 5 cfr. Lc. 1, 67—79

1 πατὴρ—τοῦτον] ὅν D<sup>1</sup> πατὴρ—τοῦτον] ἔγγονος μὲν Ἀβιάθαρ τοῦ  
 ἐν εὐαγγελίοις ἀναγεγραμμένον ἀρχιερέως, υἱὸς δὲ Ἰωδαὲ ἱερέως, ὅν καὶ  
 ἐκάλον Βαραχίαν. Ὅτινα Βαραχίαν ἀπέκτεινε Ἰωᾶς ὁ β. F | 2 Ἡρώδης  
 < D<sup>1</sup> Ἡρώδης] Ἰωᾶς D Ἰωᾶς F καὶ—3 κυρίου < DF | 7 ἀγγέλων +  
 θεοῦ DF | 8 τῷ λαῷ < DF ἐκ τοῦ Δαβὴρ (3 Reg. 6, 9) DF | 9 ἕως—  
 ἐκείνης < DF

11 [BD] Ἀλάμ D | 15 αὐτοῦ + ἔκτοτε (Z. 6)—ἕως τὸ πρὶν (= A) D



F eine Verwechslung mit dem Vater des Johannes Bapt.<sup>1</sup> begehen, hat B, auch D sich davon unberührt erhalten. Dagegen scheint D wiederum die Grundlage von A teilweise gewesen zu sein, da beide Texte den Schlußsatz fast wörtlich gleich bieten.

Den vorkommenden Namen *Ἐλάμ* erklärt Hamaker<sup>2</sup> als irrtümliche Auffassung von *אֵילָם* (porticus), da damit eine lokale Bezeichnung gegeben ist. Einige HSS lesen *Ἀδάμ*, was aus *A<sub>1</sub>AM* (wie D Vatic. 2125) zeigt, sich erklären läßt.

Auf diesen Zacharias wird das Martyrium von Mt. 23, 35, Lc. 11, 51 angewandt, gemäß einer alten Tradition, deren erster Zeuge nach Hieronymus<sup>3</sup> im Evangelium, das die Nazaräer gebrauchten, vorliegt; denn dort war statt Barachiae filius, Jojadae geschrieben. Aber auch der Vater des Johannes wurde schon bei Tertullian scorp. c. 8<sup>4</sup> und später<sup>5</sup> in dem zwischen dem Altar und dem Heiligtum ermordeten Zacharias (Mt. 23, 35) erkannt.

Die Nachricht, dieser Zacharias habe über die Geburt Christi geweissagt, mag aus zweierlei Traditionen erklärt werden. Hieronymus<sup>6</sup> erzählt nach einigen apokryphen Träumereien, daß das Motiv der Ermordung des Zacharias darin bestand, weil er die Ankunft des Erlösers vorher verkündigt habe. Diese Mitteilung steht vereinzelt da, deckt sich aber am besten mit unsern Texten. Aus einer andern Überlieferung schöpfte Origenes<sup>7</sup> und eine Homilie auf die Geburt Christi, fälschlicherweise dem Basilius von Cäsarea<sup>8</sup> beigelegt, wonach Zacharias Maria auch nach der Geburt an dem für die Jungfrauen im Tempel bestimmten Platze eingereiht habe,

1) Ebenso der syrische Epiphaniustext, den Jacob von Edessa kannte; W. Wright, Catalogue of Syriac Manuscripts in the Brit. Museum, part. II, London 1871, 601 nach cod. Syriac. 707 saec. IX.

2) Commentatio in libellum de vita etc. 216 f.

3) Hieronym. com. in Mt. 23, 35. Erw. Preuschen, Antilegomena, 2. Aufl. Giessen 1905, S. 7.

4) ed. Reifferscheid-Wissowa in CSEL XX Vindob. 1890 pag. 161, 5. 6.

5) Bei Chrysost. Migne Patr. gr. 58, 681.

6) In Matth. com. l. IV (Migne Patr. lat. 26, 180B). Vgl. A. Berendts, Studien über Zacharias-Apokryphen und Zacharias-Legenden, Leipzig 1895, 25 f.

7) Berendts S. 25 f.

8) Migne Patr. gr. 31, 1468, Berendts S. 28.

weshalb er von den Juden wegen dieser angeblichen Gesetzesübertretung zwischen dem Tempel und dem Heiligtum ermordet wurde.

A. Berendts<sup>1</sup> vermutet, daß diejenigen unserer Texte, welche Zacharias von Herodes getötet sein lassen und berichten: ἐξεχέετο τὸ αἷμα αὐτοῦ εἰς τὰ πρόθυρα τοῦ ναοῦ κυρίου auf das Protoevangelium Jacobi (letztere Stelle c. 23, 3) zurückgehen, da eine Zacharias-Legende den Herodes der Ermordung des Propheten zeihet, welche mit dem Protoevang. Jacobi in enger Beziehung steht.

Nach dem Tode des Propheten geschahen im Tempel viele Wunder<sup>2</sup> und Gesichte. Die Priester hatten nicht mehr die Macht Engellerscheinungen zu haben, noch dem Volke im Allerheiligsten Orakel zu erteilen, noch das Ephod<sup>3</sup> zu erfragen noch in bekannter Weise wie zuvor zu antworten.

### § 32. Azarias.

Ἀζαρίας ὁ προφήτης οὗτος ἦν ἐκ τῆς Συμβαθα̃. Οὗτός ἐστιν ὁ ἀποστρέψας τὴν αἰχμαλωσίαν Ἰούδα εἰς Ἰσραὴλ διὰ προσευχῶν. Πολλὰ δὲ προφητεύσας περὶ τῆς ἐλεύσεως τοῦ  
5 Χριστοῦ ἐκοιμήθη ἐν τῇ πατρίδι αὐτοῦ (A).

Οὗτος Ἀζαρίας ἦν ἐκ γῆς Συναθα̃, ὃς ἀπέστρεψεν ἐξ Ἱερουσαλὴμ τὴν αἰχμαλωσίαν Ἰούδα καὶ θανὼν ἐτάφη ἐν ἀγρῷ αὐτοῦ. [Ὁ δὲ Ἱερθὰς καὶ Λαβιδ καὶ Σαμωνὴλ ἕκαστος ἐν τῇ ἑαυτοῦ πόλει ἀπέθανε καὶ ἐτάφη].

2 2 Chron. 15, 1. 8 — 3 2 Chron. 28, 9 ss — 4 cfr. 2 Chron. 15, 3 — 8—9 Hamaker p. 39 glossa librarii

6 [BDF] ἦν + νῖδς Ἀδδῶ F Συβαθα̃, Σεμβαθα̃ F | 7 Ἱερουσα̃.] Ἰσραὴλ (sic) F | 8—9 < DF

1) a. a. O. S. 37. 48 f.

2) Berendts S. 17 glaubt, daß „diese unbestimmte Haltung der auszugartigen Angaben es nicht unwahrscheinlich erscheinen lassen, daß unter den „Wundern“ auch der rasche Tod des Königssohnes verstanden ist“, welcher in dem Zacharias-Apokryphon bei Sozomenus erwähnt wird. Hierzu berechtigt nicht der geringste Anhaltspunkt.

3) A. Maecklenburg, Ephod in Israel in Zeitschrift für wiss. Theologie 49 (N. F. 14) 1906, 433 ff.

Azarias in terra oritur Sabatha mortuusque est ac sepultus in agello suo Li.

Deest in Sb et Ss.

Der Grundbestand dieser vita ist in 2 Chron. 28, 8 ff. enthalten, wo erzählt wird, daß ein Prophet namens Oded den Israeliten riet, die von ihnen gefangenen Brüder aus Jerusalem und Juda wieder freizugeben. Da Azarias 2 Chron. 15, 1 (8) der Sohn Odeds genannt wird, so mochte die Weissagung vom Vater auf den Sohn übertragen worden sein. Die Mitteilung, daß Azarias über die Ankunft des Herrn weissagte, mochte sich auf 2 Chron. 15, 3 ff stützen.

### § 33. Eliās.

Ἡλίας ὁ προφήτης· οὗτος ἦν ἐκ Θεσβῶν, ἐκ γῆς Ἀράβων, ἐκ φυλῆς Ἀαρών, οἰκῶν ἐν Γαλαάδ, ὅτι ἡ Θεσβίς δόμα ἦν τοῖς ἱερεῦσι δεδομένη. Καὶ ὅτε ἔτεκεν αὐτὸν ἡ μήτηρ αὐτοῦ, εἶδε Σωβὰκ ὁ πατὴρ αὐτοῦ ὀπτασίαν, ὅτι ἄνδρες λευκοφανεῖς αὐτῷ 5 προσηγόρευον· καὶ ὅτι ἐν πυρὶ ἐσπαργάνουν καὶ φλόγα πυρὸς ἐδίδουν αὐτῷ φαγεῖν. Καὶ ἐλθὼν εἰς Ἱερουσαλὴμ ἀνήγγειλε τοῖς ἱερεῦσι· καὶ εἶπεν ὁ χρηματισμὸς· μὴ δειλιάσῃς· ἔσται γὰρ ἡ οἰκησις τοῦ παιδὸς φῶς καὶ ὁ λόγος αὐτοῦ ἀπόφασις καὶ κρινεῖ τὸν Ἰσραὴλ ἐν ῥομφαίᾳ καὶ ἐν πυρὶ. [Οὗτός ἐστιν Ἡλίας 10 ὁ τὸ πῦρ τρίτον ἐξ οὐρανοῦ κατενέγκας καὶ τὸν ὑετὸν τῇ ἰδίᾳ γλώσσει βασιτάσας· καὶ νεκροὺς ἐγείρας καὶ εἰς οὐρανοὺς ἀναληφθεὶς ἐν λαίλαπι πυρός]. [Καὶ γὰρ ζηλωτὴς καὶ φύλαξ τῶν

2 3 Reg. 17, 1; 21, 17 | 4 Reg. 1, 3. 8 — 10 cfr. Isa. 66, 16 — 11 3 Reg. 18, 38; 17, 1 | Sirach. 48, 3. 5. 9 — 15 4 Reg. 2, 11; 1 Macch. 2, 58

2 [ABCDEF] προφήτης] Θεσβίτης BCD ἦν + υἱὸς Σωβὰκ F ἐκ Θεσβῶν <BCD Θεσβη F | 3 δῶμα B | 4 ὅτε δὲ C ὅταν ἔμελλεν (εἶχε D) τεχθῆναι (τίκτεσθαι C) BCD αὐτὸν—μήτηρ αὐτοῦ] <BCD | 5 Σωβὰκ B σοβακᾶ CD πατὴρ] μήτηρ C ὀπτασίαν <BCD ἄνδρες] ἄγγελοι BD αὐτῷ αὐτὸν BCD | 6 ὅτι <C | 7 ἐλθὼν + ὁ πατὴρ αὐτοῦ Ἀσώμ C εἰς Ἱερ. <C | 8 τοῖς ἱερεῦσι <BCD χορηγός BCD μὴ δειλιάσῃς] θάρσει C | 9 τοῦ παιδὸς <BCD | 10 ἐν—πυρὶ] καὶ ἀναληφθήσεται ἐν σπασεῖσιν ἐκ τῶν οὐρανῶν (4 Reg. 2, 1. 11) D<sup>1</sup> πυρὶ + οὗτος οὖν προεφῆτευσεν ἔτη εἴκοσι πέντε καὶ προέλαβε τὴν ἔλension τοῦ Χριστοῦ ἔτη δεκατόσια δεκαεῖς F | 10—finis <BD 10—13 <C | 12 ἐγείρας + καὶ πεντήκοντα δισσοὺς καταφλέξας καὶ ἐν τῷ Χωρὲ ὅρι ὡς ἀνθρώπων ἰδεῖν δυνατόν, Θεὸν ἰδὼν καὶ τὸν Ἰσοδάνην τῇ μηλωτῇ σχίσας F | 13 λαίλαπι] ἔρματι F 13—finis <AF

τοῦ θεοῦ ἐντολῶν ἀκριβῆς γεγονὼς καὶ μεγίστων μυστηρίων  
καὶ χαρισμάτων θείων ἀξιωθεὶς ἀνελήφθη ἐν ἄρματι πυρίνῳ,  
ὃς πάλιν ἐλεύσεται πρὸ τῆς συντελείας, ὥς φησιν ὁ θεὸς διὰ  
Μαλαχίον· „ἰδοὺ ἐξαποστελῶ ὑμῖν Ἡλίαν τὸν Θεσβίτην πρὶν  
5 ἐλθεῖν τὴν ἡμέραν κυρίου τὴν μεγάλην καὶ ἐπιφανῆ, ὃς ἀπο-  
καταστήσει καρδίαν πατρὸς πρὸς υἱὸν καὶ καρδίαν ἀνθρώπου  
πρὸς τὸ πλησίον αὐτοῦ, μὴ ἐλθὼν πατάξω τὴν γῆν ἄρδην“].

Elias Thesbites . . . Trienni namque siccitate clausit imbribus coelum. Oravit sursum et coelum dedit pluvias, mortuumque mulieris filium suscitavit. Cuius virtute hydria farinae non defecit, vas olei perpetuo fonte manavit. Cuius verbo super sacrificium ignis de coelo descendit. Hic duos quinquagenarios cum militibus coelesti igne combussit. Jordanem transiens tactu melotis abrupit. Post igneo curru in coelum raptus ascendit, venturus iuxta Malachiam prophetam in fine mundi ac praecessurus Christum nuntiaturus ultimum eius adventum cum magnis virtutibus prodigiisque signorum: ita ut etiam in terra bellum gerat Antichristus adversus eum, vel qui cum eo venturus est, et occidet eos, cadavera quoque eorum in plateis insepulta iacebant.

Dehinc suscitati a Domino regnum Antichristi plaga magna percutient<sup>1</sup>. Post haec veniet Dominus et interficiet Antichristum gladio oris sui et eos qui adoraverunt eum. Et regnabit Dominus cum omnibus sanctis suis in gloria sempiterna.

Item<sup>2</sup>. Elias Thesbites de terra Arabum, de tribu Aaron, cum esset in utero matris suae Galaath, Sobac pater eius somnium vidit, quod nascentem Eliam viri candidis vestibus salutabant, igneisque eum vestimentis (al. institis) obvolvebant atque pro cibo igneum ei ad nutriendum subministrabant. Hoc visum pater eius prophetis in Jerosolymis indicavit, hocque ab eis accepit responsum: Ne timueris inquirunt, erit enim natio eius lumen, verbumque eius fixis sententiis. Iudicabit enim Israel in gladio et igne Li.

6. Elias igneus ex familia Aaron de Thesbe, vico Levitarum.

4f Malach. 4, 5. 6 (3, 23. 24)

1) Tertullian. de anima c. 35 u. 50 de Elia et Henoch: „morituri reser-  
vantur, ut Antichristum sanguine suo extinguant“.

2) In tribus Mss Isidori; cfr. Texte B, D.



Cum nasceretur, pater eius somnium vidit, nasciturum esse hominem et pro pannis igne eum circumdari; darique ei de hoc igne, ut comedat. Venitque pater eius Jerusalem et sacerdotibus visionem, quam viderat, narravit. Dixerunt ei nobiles populi: Ne timeas; ignis — filius tuus erit; verbum eius non cadet super terram, et inflammabit peccatores zelo suo sicut ignis, et zelus eius acceptus erit coram Domino. Assumptus est curru in coelum. Secundum quosdam pater eius Šobach (Shôbâkh) nominatus est Sb.

7. Elias erat a Thesbi ex tribu Levi in diebus Achab regis et [in diebus] hic in coelos evectus est Ss.

Für die vitae des Elias und Elisaeus tritt wiederum C als Zeuge auf. Die Entwicklung des Gedankenganges ist in ABCDD<sup>1</sup> dieselbe. BDD<sup>1</sup> haben nur äußerst wenige Varianten, so daß wir sie als direkt verwandt bezeichnen können. C bietet einen eigenen Zusatz am Schlusse, worin mit Zuhilfenahme von Malach. 4, 5, 6 von der eschatologischen Bedeutung der Auffahrt des Elias die Rede ist. Auch A hat aus Sir. 48, 3, 5, 9 eine Erweiterung aufgenommen. Wir können diese beiden Zusätze, weil sie nur vereinzelt auftreten, als spätere Glossen oder Beifügungen erklären und sind nicht gehindert, für alle Texte eine Grundschrift anzunehmen.

Früheren Versuchen, die Bezeichnung ἐκ γῆς Ἀραβων für die Heimat des Elias durch ein Schreibversehen zu erklären oder als Duplikat eines etwaigen ἐκ γῆς Ἀραβων, wie dies Hamaker wiederum versuchte, trat schon Petavius<sup>1</sup> entgegen, welcher nachwies, daß von Tertullian adv. Marc. l. III c. 13 Damaskus nach Arabien verlegt wird, und zu Hieronymus Zeit noch Baasan und Galaaditis zu Arabien gezählt wurde. Der Name Arabien umfaßte also auch Syrien. In C scheint ein Irrtum obzuwalten, indem der Vater des Elias Asom genannt wird, seine Mutter Sobach(a), welch letzteren Namen alle andern Recensionen dem Vater des Propheten beilegen, ohne ersteren Namen anzuführen<sup>2</sup>. Am Schlusse des allen Recensionen gemeinsamen Teiles schreiben einige HSS statt ὁ λόγος αὐτοῦ ἀποφασίς: ὁδός, was aus der Schreibweise OAOO wohl zu erklären ist.

1) Migne Patr. gr. 41, Parisiis 1863 p. 976 nota 81.

2) Epiph. adv. haeres. 55, 3 (adv. Melchisedec.) eine andere Tradition.

## § 34. Elisaeus.

Ἐλισσαῖος ὁ προφήτης. Οὗτος ἦν ἐξ Ἀβελμαοὺθ ἐκ τῆς γῆς Ρουβίμ· καὶ ἐπὶ τούτῳ γέγονε τεράστιον. Ὅτι ἤρিকা ἐτέχθη ἐν Γαλγάλοις ἡ δάμαλις ἡ χορσὴ ἡ ἐν Σηλώμ ὅξυν ἐβόησεν, ὥστε ἀκονοθῆναι ἐν Ἱερουσαλήμ. Καὶ εἶπεν ὁ ἱερεὺς διὰ τῶν δῆλων, ὅτι προφήτης ἐτέχθη σήμερον, ὃς καθελεῖ γλυπτὰ καὶ συνθλάσσει τὰ χωνευτά.

Καὶ θανὼν ἐτάφη ἐν Σαμαρείᾳ.

[Πολλὰ δὲ τεράστια ἐποίησεν ὁ θεὸς διὰ χειρὸς Ἐλισσαίου· καὶ θανὼν ἐτάφη ἐν Σαμαρείᾳ, ἐν Σεβαστοπόλει. Οὗτος ἐπροφήτευσεν περὶ τῆς τοῦ κυρίου παρουσίας· καὶ τὰ ὕδατα Ἱεριχώ ἀτεκνα ὄντα ἤγουν ἀλμυρά, ἴσατο εἰπών· τάδε λέγει κύριος· ἴαμαι τὰ ὕδατα ταῦτα. Καὶ ἰάθησαν ἕως τῆς σήμερον ἡμέρας· καὶ νεκροὺς ἤγειρε· καὶ λεπρὸν ὄντα Νεεμάν τὸν Σύρον ἔκα-  
15 θάρισε τῆς λέπρας. Καὶ τὸν Γιεζῆ τὸν ὑπηρέτην αὐτοῦ λεπρὸν ἐποίησε γενέσθαι. Καὶ νεκρὸς ὢν νεκρὸν ἤγειρεν].

[Καὶ γὰρ ἐπαναπανοσάμενον ἐπ' αὐτὸν τὸ πνεῦμα διπλοῦν γέγονεν ἐν αὐτῷ διπλὰ ἐν πνεύματι καὶ τὰ χαρίσματα καὶ τὰ ἐνεργήματα· ὁθεν οὐ μόνον ἐν τῇ ζωῇ αὐτοῦ ἐθαυματούργει,  
20 ἀλλὰ καὶ θανὼν καὶ ταφείς ἐν Σαμαρείᾳ ἐξόριφεν νεκρὸς μονό-  
ζωος ἐν τῷ τάφῳ αὐτοῦ καὶ εὐθὺς ἀνέζησεν ὁ νεκρός].

2 3 Reg. 19, 16 — 4 cfr. Cyrill. Alex. comment. in Oseam laudans versionem graecam 3 Reg. 12, 29 — 6 Is. 48, 5 — 12 4 Reg. 2, 19ss — 14 4 Reg. 5, 1 ss — 15 ibid. v. 20ss — 16 ibid. 13, 21 — 17 4 Reg. 2, 15 — 20 4 Reg. 13, 21

2 [ABCD<sup>1</sup>F] ἦν + νίδος Σαφάτ F Ἀβελμαοὺθ BF | 3 γῆς + τοῦ BCDF Ρουβίμ F Ρουβίν B + φυλῆς Δευέ, νίδος Ἰωσαφάτ C ἐπὶ—δι] οὗτος δὲ C | 4 ἡ ἐν Σηλ. < BCD ὅξυν A ἐβόησεν + εἰς Βεθὴλ D<sup>1</sup> | 5 εἰς Ἱερουσαλήμ] σήμερον AD<sup>1</sup> ἐν] εἰς BD Ἱερ.] Ἰσραήλ D | 6 σήμερον < D<sup>1</sup> καθελεῖται A | 7 συνθλάσσει < BCD (Hamaker corrigat p. 61 συγ-  
κλάσει) συνθλάσσει συντρίψει F χων. + αὐτῶν C | 8 καὶ—Σαμαρ. < ACDD<sup>1</sup>F | 9 Πολλὰ—21 ἤγειρεν < BCDD<sup>1</sup> | 12 ἀτεκνοῦντα F ἄλμ. + ὄντα F | 16 γενέσθαι + διὰ τὴν φιλαργυρίαν αὐτοῦ καὶ τὴν παρακοήν F | ἤγειρε + καὶ τὰ Ἰορδάνεια ῥεῖθρα τῇ τοῦ Ἡλιοῦ μηνωτῇ πατάξας διέβόησε (4 Reg. 2, 14); καὶ περὶ τῆς τοῦ κυρίου παρουσίας προεφήτευσεν F | 17—21 solum in C | 20 Hamaker p. 62 ita corrigat ἀλλὰ καὶ θανὼν ἐτάφη ἐν Σαμαρείᾳ· ἐξόριφεν νεκρὸς καὶ μονόζωος κτλ.

Elisaeus, Eliae discipulus ex Abel Meula oppido, ex tribu Ruben, in cuius ortu aurea vitula in Galgalis mugitum dedit eiusque vox in Jerusalem personavit. Tunc quidam praesagus vates praedixit: Hodie in Israel natus est propheta, qui cuncta eorum destruet idola.

[Hic genuino Eliae glorificatus spiritu plurimis atque magnis virtutum signis emicuit. Jordanem transitu suo divisum refrenatis undis retro convertit; aquas Jericho steriles demerso vasculo ad fecunditatem perduxit; pueros insultantes sibi verbo tradidit bestiis repente vorandos; sanguineas aquas in necem hostium decurrere fecit; inter haec sterilem conceptionem verbo fecundavit eiusque filium mortuum suscitavit; ciborum temperat amaritudinem; denique ex decem panibus plebe refecta reliquias collegit.

Et Naaman leprae stigmatibus lavacro Jordanis purgavit; lepra quoque maledictum aspersit discipulum; ferrum securis in Jordane mersum, ligno in aquas misso, supernatare fecit. Hostes Syriae caecitate percussit, mortem incredulo praedixit, fragore quadrigarum fugavit hostem, obsidionem dispersit, famem repulit. Postremo post mortem exanimis cadaveri vitam dedit; cfr. A u. Vat. 2125].

Cuius sepulcrum usque hodie in Sebastia civitate ostenditur honore satis dignum et digna habitum veneratione Li.

Elisaeus eiusdem discipulus de Mahul-Ebil (Âbèl-Mélôlâh) e tribu Ruben. Die illo quo natus est, magnum miraculum in Israel factum est. Taurus enim ille, qui in Gulgala erat quemque adorabant, clamavit, et vox eius Jerosolymis audita est. Dixeruntque sacerdotes magni qui in Jerusalem erant: propheta magnus hoc tempore natus est; ipse simulacra et sculpturas confringet. Mortuus in pace in Samaria sepultus est Sb.

10. Elisaeus fuit ex tribu Ruben eratque discipulus Eliae Ss.

Auch in dieser Vita stimmen B und D miteinander überein. Eine Lesart, wie sie A und D<sup>1</sup> haben, indem sie statt *εἰς Ἱερουσαλὴμ* (*Ἱεροσόλη*) *σήμερον* bieten, führt Hamaker<sup>1</sup> auf die Schreibweise *בֵּיּוֹם* (in Jerusalem) und *בֵּיּוֹם* (*σήμερον*) zurück. Allein es ist immerhin sehr fraglich, ob diese Recensionen, welche sonst stets ein späteres Alter verraten, auf eine hebräische Grundschrift

1) a. a. O. p. 48 f.

zurückgehen. D<sup>1</sup> erweist sich vom griechischen D und A meist als abhängig, so könnte es sich nur betreffs A um eine hebräische Grundschrift handeln, welche übrigens in diesem Falle auch eine syrische sein könnte. A hat einen umfangreichen Anhang, die Wunderbegebenheiten nach 4 Reg. c. 2, c. 4, c. 5; 13 schildernd.

Ebenso dürfte auf eine Glosse zurückgeführt werden ein Zusatz in C, 4 Reg. c. 2 und 13 entnommen. In A scheint die Erklärung von Samareia mit Sebastopolis eine griechische Scholie zu sein, trotzdem Sam. bei Griechen und Römern nur Sebaste hieß.

### § 35. Homo Dei anonymus.

Ὁ ἄνθρωπος τοῦ θεοῦ, ὁ ἐλθὼν ἐκ γῆς Ἰούδα εἰς Ἱερουσαλήμ πρὸς Ἱεροβοάμ, Ἰαδὼν ἐκαλεῖτο. Οὗτος προεφῆτευσεν περὶ Ἰωσία τοῦ βασιλέως Ἰούδα, ὅτι τὰ ὁστὰ τῶν ἱερέων τοῦ  
 5 Βαάλ κατακαύσει ἐπὶ τοῦ θυσιαστηρίου, ἔνθα Ἱεροβοάμ ἔθυσεν τῷ Βαάλ· καὶ προφητεύοντος αὐτοῦ ἐξέτεινεν ὁ βασιλεὺς τὴν χεῖρα αὐτοῦ συλλαβεῖν αὐτόν, καὶ ἐξηράνθη ἡ χεὶρ τοῦ βασιλέως παρὰντίκα (Vat. 2125 [D] u. Paris. 1712 [D<sup>1</sup>]).

Diese beiden Zeugen scheinen einen weiteren anonymen Propheten zu unterscheiden, welcher aber mit dem Joam, Joath genannten identisch ist und auf 3 Reg. 13, 1—4 zurückgeht. Diese weitere Ausbildung mochte zuerst in D als Ergänzung der kurzen Mitteilung über den Propheten, welchen der Löwe tötete, vielleicht als Scholie gestanden haben, woraus sie in D<sup>1</sup> überging.

15

### § 36. Symeon.

Συμεὼν ὁ ἱερεύς. Οὗτος ἦν ἐκ φυλῆς Ἀαζών· οὗτος ἐχορηματίσθη ὑπὸ πνεύματος ἁγίου τοῦ μὴ ἰδεῖν θάνατον ἕως ἂν ἴδῃ τὸν Χριστὸν ἐν σαρκί. Οὗτος ἐβάστασε τὸν κύριον εἰς τὰς ἰδίας ἀγκύλας. Καὶ ἐδόξασε τὸν θεὸν εἰπὼν· εἶδον οἱ  
 20 ὀφθαλμοί μου τὸ σωτήριόν σου· νῦν ἀπολύεις τὸν δοῦλόν σου

2 4 Reg. 23, 17 — 4 3 Reg. 13, 1 | ibid. v. 2 — 7 ibid. v. 3

18 Le. 2, 26—30 ἀγκάλας

2 Videtur esse duplicata vita Joam in codd. Vat. 2125 (D) et Paris. 1712 (D<sup>1</sup>-Sym. Logoth.).

15 [in A solum]



δέσποτα, κατὰ τὸ ῥῆμά σου ἐν εἰρήνῃ. Ἀπέθανε δὲ καὶ ἐτάφη πλησίον τῶν ἱερέων πρεσβύτερης πλήρους ἡμερῶν (Α).

Σίμων ὁ υἱὸς τοῦ Κλωπᾶ, ὁ ἀνέσιος τοῦ κυρίου συκοφαντηθεὶς ὑπὸ τῶν αἰρέσεων κατηγορήθη ἐπὶ Ἀττικοῦ ὑπατιχοῦ. Καὶ ἐπὶ πολλὰς ἡμέρας αἰκιζόμενος ἐμαρτύρησεν ὥς 5 πάντας ὑπερθανμάσαι καὶ τὸν ὑπατικόν, πῶς ῥα' ἐτῶν τυγῆανων ὑπέμεινε τὰς αἰκίας, καὶ ἐκέλευσεν αὐτὸν σταυρωθῆναι

Symeon filius Sira in pace in vico suo defunctus est Sb.  
Pro Symeon D et D<sup>1</sup> praebent Simeonis Cleophae vitam.

### § 37. Joannes Baptista.

10

Ἰωάννης ὁ βαπτιστὴς υἱὸς Ζαχαρίου καὶ Ἐλισάβετ. Οὗτος ἦν ἐκ φυλῆς Δευτ. Οὗτος ἐδήλωσεν ἡμῖν τὸν ἀμνὸν τοῦ θεοῦ τὸν υἱὸν τοῦ πατρὸς τὸν ἄραντα τοῦ κόσμου τὴν ἁμαρτίαν. Οὗτος εἰσοδος ἡμῖν ἐγένετο τῆς τοῦ θεοῦ βασιλείας· οὐδεὶς γὰρ ἐν γεννητοῖς γυναικῶν μείζων ἐστὶν Ἰωάννου τοῦ βαπτιστοῦ. 15 Ἀπέθανε δὲ τμηθεὶς τὴν κεφαλὴν παρὰ Ἡρώδου διὰ Ἡρωδιάδα τὴν γυναῖκα Φιλίππου τοῦ ἀδελφοῦ αὐτοῦ.

### § 38. Anhang.

Καὶ ἄλλοι προφηταὶ ἐγένοντο, ὧν τὰ ὀνόματα ἐγγέγραπται ἐν ταῖς αὐτῶν γενεαῖς ἐν βίβλῳ ὀνομάτων Ἰσραὴλ, ὧν 20 οὐκ ἐμνημονεύσαμεν. [Ἐγράφοντο γὰρ πᾶν τὸ γένος Ἰσραὴλ κατ' ὄνομα τῶν προφητῶν καὶ ὁσίων ἀνδρῶν καὶ ὁ θάνατος αὐτῶν καὶ τὰ ἀξιώματα αὐτῶν καὶ πότε ἀπέθνησκον καὶ ἦν εἰς μνημόσυνον τῶν ἱερέων καὶ βασιλέων καὶ προφητῶν καὶ 25 τῶν μεγιστάνων καὶ ὁσίων ἀνδρῶν].

Diesen Schluß führt Hamaker auf eine hebräische Grundschrift zurück, welche er a. a. O. p. 224 wiederherzustellen sucht. Zehner dagegen meint, daß unter dem Buch der jüdischen „Namen“

11 Lc. 1, 5 — 13 Joa. 1, 29 — 15 Lc. 7, 28; Mt. 11, 9 — 17 Mt. 14, 2—5; Mc. 6, 14. 16—20; vgl. Lc. 3, 19. 20; 9, 7. 9

19 [AD] ἐγέν. + κρυπτοὶ D ἐγγέγραπται D | 20 γενεαλογίας D ἐπὶ βίβλων D ὧν—21 ἐμφημ. < D | 21 Ἐγράφ.—25 ἀνδρῶν < A



Genealogien wie 1 Esr. 2, 59 (cfr. 1 Tim. 1, 4; Tit. 3, 9) gemeint seien, oder öffentliche Volkslisten, welche Herodes verbrennen ließ. Delitzsch<sup>1</sup> denkt an ein apokryphes Buch, welches zu Zeiten des Epiphanius noch im Umlauf war und woraus die Väter manchmal geschöpft haben. Vielleicht stamme daher auch die Genealogie des Elias, welche Epiphanius aus einer Tradition gegen die Melchisedecianer nahm. Epiphanius A hat diesen Schluß wohl aus D entnommen, von dem es auch sonst abhängig ist. Die Wendung ist zu allgemein, als daß man auf ein eigenes apokryphes Buch schließen dürfte.

### 3. Kapitel. Alter und Wert der einzelnen Recensionen.

Wie jetzt die Texte vor uns liegen, verraten so ziemlich sämtliche eine christliche Tendenz, indem sie mehr oder weniger die angeführten Propheten als Herolde des Messias preisen. Die einzelnen Recensionen sind nicht in gleicher Weise bei Verteilung dieser Rolle bedacht worden; namentlich Recension B (Dorotheus) überliefert die vitae der kleinen Propheten fast ganz ohne diesbezügliche Bemerkungen, da messianische Weissagungen, welche aus den einzelnen Propheten als solche gedeutet und ausgezogen werden konnten, vorausgeschickt sind. Die vita blieb infolgedessen fast ganz frei von Zusätzen. Bei den großen Propheten ist dagegen in B eine gegenteilige Bemerkung zu machen; diese vitae unterlagen wie bei allen andern Recensionen auch in B christlichem Einflusse. Da uns infolge mangelnder Kenntnis der Quellen der Legenden und Fabeln nicht viele Kriterien zur Einschätzung des Wertes und Alters geboten sind, so muß zuerst die Frage behandelt werden: Müssen infolge der christlich messianischen Tendenz unsere Texte in verhältnismäßig späte Zeit verlegt werden?

#### § 39. Christlich-messianische Tendenz der Texte.

Der Dorotheustext (B) führt prophetische Exzerpte den Messias betreffend mit der Formel ein *προεἶπεν* (*προειπεῖν*) *περὶ τῆς ἐλευσέως τοῦ δεσπότου Χριστοῦ*. Als erster christlicher

1) De Habacuci Prophetæ etc. p. 97.

Zeuge für eine solche christliche Sammlung darf wohl der 1. Korintherbrief des Klemens gelten c. 17, 1, in welchem bei Gelegenheit der Erwähnung der Propheten, den Vorbildern in der Demut und Bescheidenheit, ihrer gedacht wird als *κηρύσσοντες τὴν ἐλπίδα τοῦ Χριστοῦ*; wobei er namentlich Elias und Eliseus<sup>1</sup>, aber auch Ezechiel und dazu jene, „über welche ein Zeugnis vorliegt“, nennt. Nicht ohne Grund ist Elias und Eliseus genannt, welche auch in unsern Texten erwähnt werden, ja im Chronicon paschale wird Elias an erster Stelle als vortrefflichster genannt. Jedenfalls spielt hiermit Klemens von Rom am Schlusse des ersten Jahrhunderts auf eine Sammlung an, in welcher Zeugnisse aus Propheten mit messianischer Tendenz vereinigt waren. Auch anderwärts konnte man die Beobachtung machen, daß in der ur- und altchristlichen Literatur eine gewisse Tradition in der Heranziehung alttestamentlicher Schriftstellen zur Beleuchtung dogmatischer wie ethischer Wahrheiten herrscht. Durch Zusammenstellung von Zitaten aus Klemens Romanus, Barnabas, Justin wurde wahrscheinlich gemacht<sup>2</sup>, „daß im ersten und zweiten Jahrhundert als ein Erbe der hellenistischen Synagoge kurze Handbücher im Umlauf waren, die sachlich geordnete Auszüge aus dem A. T. enthielten“. Dies konnte anbetragt der Messiaserwartung<sup>3</sup> auch für unsern Stoff zutreffen; doch ist es damit noch nicht genügend erwiesen, daß die Christen sich diese Sammlungen zunutze gemacht hätten und in dieser Weise christlich ex eventu umgedeutet und verwertet. Dennoch brauchen wir für solche christliche Produkte nur die Apologeten des zweiten Jahrhunderts zu betrachten, um zu erkennen, daß messianische Weissagungen in der christlichen Apologie eine große Rolle spielten. Athenagoras<sup>4</sup>, Ariston von Pella<sup>5</sup> in seiner altercatio Jasonis et

1) *Λέγομεν δὲ Ἑλίαν καὶ Ἐλισαί, ἔτι δὲ καὶ Ἰεζεκιήλ τοὺς προφῆτας, πρὸς τοῖτοις καὶ τοὺς μεταρτυρημένους.*

2) R. Knopf, Der erste Klemensbrief [T. u. U. N. F. V.] Leipzig 1901, 184 f. Vgl. die messianische Erwartung in den Psalmen Salomons, welche im 1. Jahrh. vor Christus verfaßt sein sollen.

3) R. Kittel, Die Psalmen Salomons in Die Apokryphen und Pseud-epigraphen des Alt. Test. hrsg. von E. Kautzsch. II. Band. Tübingen 1900, 129.

4) c. 9 erwähnt „Moses, Isaias, Jeremias und die andern,“. Bardenhewer, Die altkirchl. Literatur I 271.

5) c. 135—175 verfaßt. Bardenhewer I 186, 188; Justin S. 203.

Papisci, Justinus martyr in seiner ersten Apologie (c. 30—53) suchten auf Grund messianischer Weissagungen zu beweisen, daß Jesus Christus allein der Sohn Gottes sei.

Aus dieser Umgebung heraus beurteilt zwingt kein Grund, unsere Texte wegen dieser messianischen Anspielungen, welche auch in die Lebensskizze verwoben sind, weiter als bis in das zweite bis dritte Jahrhundert hinabzurücken, wenn keine weiteren Gründe vorliegen. Im Gegenteil spricht die Übereinstimmung oder gar die Identität eines Jeremias-Apokryphons mit der Stellensammlung unseres Dorotheustextes (s. meine Ausgabe in d. Bibl. Teubn. p. 43, 8) in bezug auf Zuteilung von Mt. 27, 9 an Jeremias für ein hohes Alter, da Hieronymus (c. 398) ein solches volumen einer „Nazarenersekte“ mit diesem Zitat unter des Jeremias Namen von einem „Hebräer“ erhielt<sup>1</sup>.

Dadurch ist aber nur ein Teil des legendarischen Inhalts erklärt, ein anderer betrifft die Lebensskizze des Propheten selbst, wozu wir daher die judaistische Literatur der vor- und nachchristlichen Zeit zum Vergleiche beiziehen müssen.

#### § 40. Verhältnis der vitae prophetarum zur jüdischen Literatur.

1. Die Verwertung des Martyriums Isaiæ in sämtlichen Recensionen der vita dieses Propheten steht außer Zweifel. Auch ist es nicht fraglich, daß unsere Texte aus der äthiopisch am vollkommensten erhaltenen Himmelfahrt Isaiæ geschöpft<sup>2</sup> haben. Kein einziger unserer Zeugen verrät von dem zweiten Teil des erhaltenen Textes<sup>3</sup>, welcher christlichen Ursprungs ist, irgendwelche Spur. So sehr es dem Verfasser oder einem Redaktor hätte nahe gelegen sein können, auch von dem visionären Teil des Isaiasmartyriums einiges zu verwerten, so ist gerade dieser Mangel ein gutes Zeichen für die Grundlage unserer Texte. Sie

1) Ad. Harnack, Die Chronolog. d. altchristl. Liter. I. Leipzig 1897, 579. O. Bardenhewer II 1903, 651; Em. Schürer, Geschichte des jüdischen Volkes im Zeitalter Jesu Christi. 3. Aufl. 3. Bd. Leipzig 1898, 272. Die Nachricht des Hieron. ist zu unbestimmt gehalten.

2) G. Beer, Das Martyrium Jesajæ in E. Kautzsch, Die Apokryphen und Pseudepigraphen des Alt. Testaments. II. Bd. Tübingen 1901, S. 122.

3) Ebenda S. 121. Schürer III 282. Vgl. besonders die Neuauflage von R. H. Charles 1900 u. H. Flemming, bei Edg. Hennecke, Handb. d. neutet. Apokryphen. Tüb. 1904, 323 ff.



bewahrten also hierin noch ganz das jüdische Gepräge, welches auch sonst sämtliche unserer vitae beherrscht. Da aber doch die Angaben unserer Texte über jene eines Justin c. Tryph. c. 120, eines Tertullian de patientia c. 14 hinausgehen, und die Zeichnung der Situation, unter welcher Isaias das Martyrium erlitt, ganz mit dem „Martyrium“ übereinstimmt, so dürfen wir annehmen, daß der Verfasser der Grundschrift unserer Texte nur das jüdische Martyrium gekannt hat. Damit ist für die Datierung<sup>1</sup> allerdings nicht viel gewonnen. Die Kritiker Dillmann, Harnack, Schürer, Charles u. a. haben sogar auf Grund der unsern Texten parallel laufenden Überlieferung des „Martyriums Isaiae als Heiligenlegende“<sup>2</sup> die auch durch andere Kriterien veranlaßte Ausscheidung solcher Teile, welche jüdischen Ursprungs sind, wie des Martyriums des Propheten, und anderer, welche christlichen Ursprungs sind, vorgenommen. Unsere Texte zeigen durchwegs noch eine ursprünglichere Form als der von Gebhardt edierte Text. Somit mag die Schilderung des Martyriums Isaiae in unsern Texten noch vorchristlicher Zeit oder dem 1. christl. Jahrh. angehören.

2. Die vita des Jeremias unserer Recensionen hat aus einer Überlieferung geschöpft, welche in dem 2. Makkabäerbuch sich vorfindet. Es ist die Erzählung von der Verbergung der Arche und der andern hl. Gerätschaften durch Jeremias, deren Parallele in 2 Macchab. 2, 4—8 vorhanden ist, welches seinerseits wiederum auf das Werk eines gewissen Jason von Cyrene zurückgeht. Unsere Texte haben die Legende weiter ausgeführt und verchristlicht. Zur Vergegenwärtigung diene folgende Parallele:

2 Macch. 2, 7 <sup>3</sup> : Jeremiassprach: Der Ort soll unbekannt bleiben, bis Gott sein Volk wieder zu- sammenbringen und sich gnädig erweisen wird. Alsdann wird der Herr diese Dinge sichtbar wer-	Unsere Texte: ἀπεδήμησεν κύ- ριος ... καὶ πάλιν ἐλεύσεται ἐν δυνάμει ἁγία. Καὶ τοῦτο ση- μείον ἔσται τῆς αὐτοῦ παρου- σίας, ὅτε ξύλον πάντα τὰ ἔθνη προσκυνήσουσιν. ... καὶ ἐν ἀνα-
--	--

1) Beer a. a. O. 121 läßt den zweiten Teil der Visionen des Isaías im 2. Jahrh. entstanden sein.

2) Osc. v. Gebhardt in Zeitschr. f. wissensch. Theologie 1878, 350—353; wieder abgedruckt bei R. H. Charles, The Ascension of Isaiah S. 141—148.

3) Nach der Übersetzung von A. Kamphausen, in E. Kautzsch, Die Apokryphen und Pseudepigraphen des Alt. Testaments. I. Bd. Tübingen 1900, S. 88.

den lassen und die Herrlichkeit des Herrn wird in der Wolke erscheinen, wie sie zur Zeit Moses sich zeigte.

στάσει ... πάντες οἱ ἅγιοι πρὸς αὐτὸν συναχθήσονται ἐκεῖ ἐκδεχόμενοι τὸν κύριον, καὶ τὸν ἐχθρὸν φεύγοντες ἀνελεῖν αὐτοὺς θέλοντα.

Wir können hierin nur zu deutlich die christliche Umfärbung in unseren sämtlichen Texten erblicken: auch B nimmt daran teil. Wenn demnach das 2. Makkabäerbuch älter ist als Philo<sup>1</sup>, so kann keiner unserer Texte an dieser Datierung partizipieren; sondern sie müssen samt und sonders in die christliche Zeit des ersten oder des zweiten Jahrhunderts verwiesen werden. Hierin ein hebräisches Original zu vermuten, ist ganz unstatthaft, nachdem sowohl das Werk Jasons wie auch der Auszug im 2. Makkabäerbuch ursprünglich griechisch geschrieben sind. Es scheint überhaupt, daß B nur, was die kleinen Propheten anbelangt, die reine biographische Grundschrift erhalten hat. In unsern Texten wurde die Jeremiasepisode herausgegriffen, da mit ihr „der feste Glaube an Unsterblichkeit, Auferstehung und Weltgericht“<sup>2</sup> verbunden werden konnte, welche im eigentlichen Makkabäerbuch an den 7 Märtyrern, den sog. Makkabäischen Brüdern, demonstriert wurden.

3. Einige unserer Texte haben auch Beziehungen zu den christlichen Zusätzen in den „Testamenten der zwölf Patriarchen“. Text A (Pseudo-Epiphanius) verrät in der vita des Osee einige Verwandtschaft:

A: ἦξεν τὸν κύριον ἐξ οὐρανοῦ ἐπὶ τὴν γῆν.

A: Vita des Daniel: ἦξει ὁ κύριος ἐπὶ γῆς ἐνανθρωπήσας.

Texte D<sup>1</sup>EF: ἐπὶ γῆς + ἀνθρώποις συναναστρέφόμενον.

Testam. Simeon. c. 6 (Migne Patr. gr. 2, 1052 A): κύριος ὁ θεὸς μέγας τοῦ Ἰσραὴλ φαινόμενος ἐπὶ γῆς ὡς ἀνθρώπος. cfr. Testam. Aser c. 7 (Migne 1124 C); Beniam. c. 10 (1148 C). Testam. Dan. c. 5 (Migne 1104 A): κύριος .. τοῖς ἀνθρώποις συναναστρέφόμενος.

1) Schürer, Geschichte des jüdischen Volkes im Zeitalter Jesu Christi. 3. Aufl. III. Bd. Leipzig 1898, 361.

2) Kamphausen a. a. O. S. 84.

B (Vita des Daniel): ὁ θεὸς cfr. Testam. Simeon. c. 6 καὶ  
ἐπὶ γῆς φανεὶς ὡς ἄνθρωπος καὶ ὁ θεὸς . . φαινόμενος  
πολλὰ ἀναδέξεται, πάσας τὰς ἐπὶ γῆς ὡς ἄνθρωπος.  
ἀνομίας τοῦ κόσμου εἰς αὐτὸν  
ἐν τῷ ἀνασκολοπιζέσθαι αὐτὸν  
ἐπὶ τῶν ἱερέων τοῦ νόμου.

Das sind die hauptsächlichsten Parallelen. So gering sie sind, so sind sie doch nicht ohne Bedeutung, da sie sich meist wörtlich berühren und eine gegenseitige direkte Beeinflussung oder gemeinsame Quelle voraussetzen. Es wäre ja nicht unmöglich, daß derselbe, welcher die Testamente der 12 Patriarchen mit christlichen Zusätzen versah<sup>1</sup>, auch unsere Texte interpoliert hätte. Die letztere Parallele von B zeigt auch etwas von der patripassianischen Christologie<sup>2</sup>, welche in den christlichen Zusätzen der Testamente der 12 Patriarchen ausgeprägt erscheint. Allerdings sind in unsern Texten derlei Stellen zu wenig, um weitere Schlüsse ziehen zu können.

Dagegen verdient die Kritik, welche an den Testamenten geübt wurde, für unsere Texte eine gewisse Berücksichtigung. Denn dieselben Fragen lassen sich hier wiederholen. Fr. Schnapp, welcher sich am eingehendsten damit beschäftigte, schied die christlichen Zusätze aus, ebenfalls die weissagenden alttestamentlichen und eschatologischen Partien, so daß als Grundbestand der Testamente die bloßen Biographien übrig blieben. In gleicher Weise ist es zweifellos, daß die christlichen Sätze in unsern vitae prophetarum nicht zur ursprünglichen Grundschrift gehörten. Dafür bürgen manche Texte, welche dieselben vermissen lassen, insbesondere B, dessen vitae der kleinen Propheten fast nur biographische Tendenz haben. Anders dagegen scheint es mit den eschatologischen Excursen zu sein, welche meist mit ἔδωκε δὲ τέρας eingeführt sind. Sie finden sich in den Viten: des

1) Dieselben zusammengestellt bei O. Zöckler, Die Apokryphen des A. T. nebst einem Anhang über die Pseudepigraphenliteratur. München 1891, 474. F. Schnapp, Die Testamente der 12 Patriarchen in E. Kautzsch, Die Apokryphen und Pseudepigraphen des Alt. Testaments. II. Bd. Tübingen 1900, S. 465 ff., hervorgehoben durch Fettdruck.

2) Em. Schürer, Geschichte des jüdischen Volkes im Zeitalter Christi. 3. Aufl. III. Bd. Leipzig 1898, 254 Anm. 60f. S. 256 f. Vgl. Ad. Harnack, Geschichte der altchristl. Literatur II 1, Leipzig 1897, 566—570.

Habakuk (am Schlusse beigefügt), des Jonas, des Jeremias (Prophetie an die ägyptischen Priester über die Jungfrauengeburt), des Daniel (über die Zeichen des Weltendes). Bei des letzteren vita ist es nicht schwer, diesen eschatologischen Teil abzutrennen, da die besten Zeugen (B und D) den Bericht von dem Tode des Daniel vorher bringen und damit die eigentliche Biographie abschließen, dann erst die verschiedenen Weissagungen über das Ende Babylons, der Welt, über die Rückkehr des Volkes, über den Mord des Satan anführen. Übrigens ist auch in den Testamenten der 12 Patriarchen die Ausscheidung ähnlicher Teile nicht so zwingend, wie Schnapp annahm<sup>1</sup>. Auch in unsern Texten läßt sich nicht streng die Absonderung vollziehen, zumal B hierin mit den andern Zeugen übereinstimmt, ja selbst mit christlichen Zusätzen interpoliert zu sein scheint.

Ein weiterer Berührungspunkt zwischen den Testamenten und unsern Texten betrifft die Sprache einer etwaigen Grundschrift. Nachdem nun einmal beide Produkte ursprünglich jüdisch sind, „worauf auch ihr ganzer Inhalt hinweist, so entsteht die Frage, ob die Ursprache nicht doch eine hebräische gewesen ist“<sup>2</sup>. Trotzdem das Testament Nephthalis auch in hebräischer Sprache existiert, so ist ein „unbedingt sicherer Beweis“ doch nicht zu erbringen. Das gleiche Urteil müssen wir, so sehr Hebraismen den griechischen Text durchsetzen, auch auf unsere vitae ausdehnen. In Syrien-Palästina mag das griechische Sprachidiom immer mit Hebraismen versehen gewesen sein, so daß die vielen Anklänge, welche Hamaker feststellte, eigentlich nur Zeugen der syrisch-palästinensischen Heimat sind.

4. Beachtung verdient ferner das Verhältnis unserer vitae zu der judaistischen Literatur, Flavius Josephus und den Rabbinen, da es sich hier nur um den biographischen Teil, also um den Grundbestand unserer vitae handelt. Das Urteil mag dahin abgegeben werden, daß unsere vitae nicht viel Zusammenhang zeigen, ja öfters eine andere Tradition bei den letzteren wahrzunehmen ist. Fr. Delitzsch<sup>3</sup> glaubte zwar, daß die vitae mit der synagogalen Tradition übereinstimmen, daneben sagt er allerdings<sup>4</sup>,

1) S. Schürer S. 255. 258.

2) F. Schnapp bei E. Kautzsch II S. 459.

3) De Habacuci vita S. 60.

4) p. 89 s.



daß die Dorotheus- und Epiphaniusrecension ganz von der Natur der altjüdischen Literatur abweiche und in der Hagada keine Einzelparallelen zu finden seien. Wir wollen daher einige Fälle prüfen.

Flavius Josephus, antiquit. iud. IX 11, 3<sup>1</sup> spricht von den Weissagungen des Nahum auf Grund von Nah. II 8, auf welche unsere vitae ebenfalls ihre Mitteilungen aufbauen, ohne aber weitere Berührungen damit zu zeigen. Allerdings spricht Josephus noch von vielen andern Weissagungen, welche der Prophet über Ninive gemacht habe, was er aber nicht anführen wolle. Schwerlich wird man dafür halten, daß der jüdische Geschichtsschreiber damit auf unsere Texte oder deren Vorlage anspielt, wo er auch sonst keine Kenntnis verrät.

Antiquit. iud. VIII 8, 5<sup>2</sup> schildert Josephus in Parallelberichten zu unsern Texten die Ereignisse unter Jeroboam (3 Reg. 12, 28 ff.) und nennt den anonymen Propheten Ἰαθών; unsere Texte dagegen Ἰωάθ oder Ἰωάμ.

Einen Unterschied zwischen Flavius Josephus antiqu. iud. X 10, 1<sup>3</sup> und unsern Texten können wir darin feststellen, daß nach der Überlieferung, welcher Ps. Epiphanius und Dorotheus folgen, Daniel nur zu den vornehmen Juden gehörte, nach Josephus aber aus königlichem Geschlechte und aus der Verwandtschaft des Königs Sakchius war.

Die rabbinische Literatur zeigt ebenfalls andere Traditionen als unsere Texte. Z. B. ist die sich dort findende Überlieferung, daß Habakuk ein Sohn der Sunamitin gewesen sei, was „etymologisierende Rabbinen“ aus 4 Reg. 4, 16 herausgelesen haben, unsern Texten ganz fremd. Abarbanel<sup>4</sup>, welcher ebenfalls diese Kunde verrät, weiß übrigens nichts von den Lebensverhältnissen des Propheten, kennt also wohl auch nicht jene unsrer Texte.

Teilweise Übereinstimmung zeigen beiderlei Traditionen über Abdias, daß er als der dritte Hauptmann von Elias verschont

1) Flavii Josephi opera edidit et apparatu critico instruxit Benedictus Niese. Vol. II. Berolini 1885, p. 316, 21 ss (n. 239).

2) Ebenda 226, 20 ss (n. 230).

3) Ebenda S. 370, 15 ff. (n. 186—188). Vgl. Aug. Knobel, Der Prophetismus der Hebräer. II. Teil. Breslau 1837, 394 Anm. 5.

4) Knobel a. a. O. S. 291.

wurde (4 Reg. 1, 13)<sup>1</sup>; daneben hat aber die rabbinische Literatur Weiterbildungen, nach welchen er sich der von Jezabel verfolgten Jahwepropheten im geheimen annimmt.

Die Todesart des Jeremias scheint der jüdischen Tradition nicht so bekannt gewesen zu sein, wie sie unsere Texte berichten, nämlich die Steinigung in Taphne. Hieronymus ad Jes. 30, 6 kennt die jüdische Tradition, wonach Jeremias und Baruch der bevorstehenden Gefangenschaft durch Nebukadnezar infolge ihres Todes in Ägypten entkamen, ohne daß weiterhin eine Todesart genannt wäre. Dagegen sollen „nach Seder Olam und Jarchi Jeremias und Baruch von Nebukadnezar, als er Ägypten erobert hatte, mit nach Babylon geführt worden sein“<sup>2</sup>.

Betreffs der Todesart des Isaias scheinen unsere Zeugen von den zwei talmudischen Überlieferungen abzuweichen, der babylonischen und der hierosolimitanischen. Die Tradition der babylonischen Juden ging dahin, daß Manasse den Isaias ums Leben brachte<sup>3</sup>. Der jerusalemische Talmud dagegen schildert die Zersägung des Propheten in der Weise, „daß sich Isaias vor Manasse in einer Ceder verbarg. Die Fransen seines Gewandes, die aus dem Baume hervorguckten, verrieten ihn. Manasse ließ den Baum zersägen“<sup>4</sup>.

5. Eine gewisse Bedeutung für die Einschätzung unserer Texte haben noch zwei Aussagen des Hieronymus, welche sich auf „iudaisierende“ Texte beziehen. Es handelt sich um den terminus ἡλειμμένος = Messias-Christus und um den Namen des Vaters des Zacharias, der inter altare et templum ermordet wurde. Der terminus ἡλειμμένος kommt in einigen Recensionen der Vita des Jonas (D [3 HSS] EF) am Schlusse vor, wo von der Erwartung desselben die Rede ist. Hieronymus<sup>5</sup> kommentiert die Stellen Malach.

1) Ebenda S. 325. C. P. Caspari, Der Prophet Obadja, Leipzig 1842, 1. 3. Knobel erwähnt als Literatur Talm. Tr. Sanhedrin fol. 39, 2; Jarchi ad Obad. 1; Abarbanel ad Ezechiel fol. 153.

2) Knobel II 261 Anm. 4.

3) Im babylonischen Talmud Sanhedrin 103b (vgl. A. Wünsche, Der babyl. Talm. II, 3, Leipzig 1889, S. 233); ebenso Jebamoth 49b; G. Beer, Das Martyrium Jesajae bei E. Kautzsch, Die Apokryphen und Pseudepigraphen des Alt. Testam. Zweiter Band. Tübingen 1900, S. 122, Anm. d.

4) Vgl. M. Schwab, Le talm. de Jérusal. XI 1889, p. 49. G. Beer S. 112; ebenda Beispiele anderer Variationen der Legende.

5) Commentar. in Malach. prophet. lib. Migne Patr. lat. 25 [tom. 6] pag. 1642 A—B.

3, 1 ecce ego mitto angelum meum und Malach. 4, 5: Ecce ego mitto vobis Eliam prophetam, antequam veniet dies Domini magnus et horribilis. Hierzu schreibt Hieronymus, daß die Juden Malach. 3, 1 ebenfalls auf Elias beziehen, und den folgenden Satz „sogleich wird der Herrscher zu seinem Tempel kommen, welchen ihr sucht und der Engel des Bundes, nach welchem ihr verlangt“ auf den ἡλειμμένος h. e. Christum suum, quem dicunt ultimo tempore esse venturum. Und noch einmal erwähnt Hieronymus<sup>1</sup>, daß Judaei et judaizantes haeretici glauben, daß vor ihrem ἡλειμμένος Elias kommen und alles herstellen werde. Damit erklärt Hieronymus ἡλειμμένος als terminus jüdischer oder judaisierender Auffassung, woran demnach unsere Schriften partizipieren.

In dem Kommentare zu Mt. 23, 35, wo von der Ermordung des Zacharias, des Sohnes des Barachias, die Rede ist, bemerkt Hieronymus, daß in dem Evangelium, das die Nazaräer gebrauchen, anstatt Sohn des Barachias: filius Jojadae gelesen werde. Erw. Preuschen<sup>2</sup> hat dieses Zeugnis für das Hebräerevangelium in Anspruch genommen. Wie dem immer sei, unsere Texte nennen den ermordeten Zacharias ebenfalls Sohn des Jojada und vertragen demnach dieselbe Tradition, wie das in judenchristlichen Kreisen mehr gebrauchte Evangelium.

6. Demgemäß scheinen die vitae prophetarum minorum in ihrer ersten Form rein doktrinäres Interesse verfolgt zu haben. Manche vitae der großen Propheten dagegen, namentlich jene des Ezechiel, haben ein agitatorisches Gepräge. Die vita des letzteren ist geradezu ein Aufruf an das Volk zu neuer Erhebung und zu einem letzten Freiheitskampf. Wann dieser Appell, ob zur Zeit der Makkabäerkämpfe, oder nach der Zerstörung Jerusalems durch Titus seine Verwirklichung erfahren sollte, ist nicht sicher zu erkennen.

Es scheint fast, als ob die letztere Epoche anzunehmen ist. Die in der vita des Zacharias, Jojadae filii, angekündigten „Wunder“, die Vernichtung der Herrschaft der Priester und das Aufhören ihrer Verrichtungen scheint wirklich in diese Zeit zu passen, wo der Opferdienst aufhörte und das Synedrium aufge-

1) Ebenda p. 1654 C.

2) Antilegomena. Zweite Auflage. Gießen 1905, 7. Vgl. oben S. 118 Mt. 27, 9 in quodam Hebraico volumine . . Nazaraenae sectae.

hoben war<sup>1</sup>, eine Zeit, in welcher die messianischen Hoffnungen neu rege waren, welche sich auch in unseren Viten aussprechen.

Die Schilderung der Schand- und Greueltaten eines maßlosen Herrschers und seiner Strafe wird in der vita des Daniel an Nebukadnezar vor Augen geführt, wobei man nur zu sehr an eine Persönlichkeit denkt, welche in dem neuen Falle die Rolle des Nebukadnezar spielt, vielleicht Trajan, unter dem neue Kriege und Aufstände der Juden (115—117) entbrannten, oder Hadrian, welcher den letzten großen Aufstand (132—135) niederschlug. Unter Trajan erhoben sich die Juden in Ägypten und Cyrene<sup>2</sup>, eine Situation, welche zur Jeremiasvita<sup>3</sup> sich vortrefflich eignete.

Daß übrigens dieselbe Sammlung nicht schon im ersten Jahrh. vor Christus bei ähnlicher Gelegenheit veranstaltet war und immer wieder neue Verbreitung erhielt, ist nicht auszuschließen.

#### § 41. Verhältnis der verschiedenen Recensionen zueinander.

Nach diesen Gesichtspunkten wollen wir nun unsere einzelnen Texte betrachten.

Die erste Epiphaniusrecension (A) darf wenig Anspruch auf Originalität erheben. Nicht bloß ist sie durch und durch christlich und fügt sogar den Propheten noch Zacharias, den Vater des Johannes, ferner Symeon und selbst Johannes Baptista bei, sondern ist auch bemüht, den legendarischen Inhalt durch biblische Aussagen zu ergänzen. Man vergleiche den Schluß der vita des Elisaeus. Daneben zeigen sich auffallende Textverderbnisse, welche die Abhängigkeit von einer griechischen Vorlage voraussetzen. Allerdings mag daran auch der Schreiber der einzigen HS dieser Recension Paris. 1115 eine Schuld treffen. A steht auch in der Erklärung des Namens Siloë in Abhängigkeit von Joa. 9, 7, was als ursprüngliche Glosse erklärt werden kann.

1) Emil Schürer, Geschichte des jüdischen Volkes. I. Bd. 3. und 4. Aufl. 652, 653.

2) Schürer I. Bd. 662. Vgl. Aug. Bludau, Juden und Judenverfolgungen im alten Alexandria. Münster 1906, 88 ff.

3) Hier wird ein Ptolemäus *ὁ βασιλεὺς* ohne weitere Charakteristik genannt; über Judenverfolgungen unter Ptolemäern in Ägypten s. Bludau S. 60; 62. 65. Zu 2 Macchab. 2, 4—8 s. ebenda S. 25.



In die Lebensskizze beinahe eines jeden Propheten ist ein Zusatz auf das Erscheinen des Messias abzielend eingeschoben; z. B. weist die vita des Osee jene Fabel von der Eiche Siloë auf, deren Zwölftteilung mit *οὕτως καὶ ἐγένετο* bekräftigt wird. In der vita des Joel ist jene Textverderbnis, wonach der Prophet *ὁρῶν ἀπέθανε*, auf eine griechische Vorlage zurückzuführen. Daneben zeigt auch A stilistisch die weitschweifigste Form<sup>1</sup>.

Die zweite sogenannte Dorotheusrecension (B) bewahrte am besten eine von christlichen Zusätzen freie Textgestalt der vitae der kleinen Propheten auf. Dies erklärt sich am leichtesten aus dem Umstande, daß Auszüge aus den einzelnen Propheten, welche messianische Weissagungen enthielten, vorausgeschickt waren, denen eine Biographie in kürzester Form beigegeben wurde. Der eine Zeuge dieser Recension, das Chronicon Paschale, schickte eine Charakteristik des Elias allen Propheten voraus, als des Bekämpfers des Antichrists und daher hervorragendsten seiner Kollegen, ein Gedanke, der sich bei Tertullian de anima c. 35 und 50 über Elias und Henoch findet: *morituri reservantur, ut Antichristum sanguine suo exstinguant*. Hierin verrät dieser Zeuge vielleicht christliche Tendenz<sup>2</sup>, ohne jedoch die vitae der kleinen Propheten nach dieser Seite hin „verbessert“ zu haben. Anders steht es mit den vitae der großen Propheten. Hier kann B nicht wohl die erste Stelle beanspruchen, sowohl was Textgestalt als auch Integrität anbelangt. Es finden sich darin manche Weiterbildungen, welche christliche Hand verraten; z. B. die Ausgestaltung der wertvollen religionsgeschichtlichen Mitteilung von der Verehrung der Jungfrau und ihres Kindes, welche in den ägyptischen Mysterien und bei den Gnostikern<sup>3</sup> heimisch

1) Über das Verhältnis von Ps. Epiphanius und Dorotheus s. Fr. Delitzsch, *De Habacuci prophetae vita atque aetate. Accedit diatribe de Pseudodorotheo et Pseudepiphanio* Lipsiae 1842, p. 81 ss. 93s: *Epiphaniū opusculum ex Dorotheano compilatum vel potius exscriptum est. Huius exemplum, nescio qua fortuna ipsi oblatum, Epiphanius passim correxit, auxit, aliter disposuit.*

2) Trotzdem nach Hieronymus, *comm. in Malachiam* 4, 5. 6 (Migne *Patr. lat.* 25, 1654 C) *Judaei et iudaizantes haeretici* auch den Elias als Wiederhersteller der Welt vor ihrem „Christus“ erwarten.

3) Vgl. A. Meyer, bei Henneke, *Handb. d. neut. Apokr.* Tüb. 1904, S. 98. Ebenda S. 101 über den Umsturz der Götterbilder im arab. Kindheitsevang. (= S. o. Vita des Jeremias S. 82, 19).

war. Immerhin ist nur zu deutlich in dem Dorotheustexte das christliche Interesse bemerkbar. Das *Chronicon Paschale* hat ferner einen Zusatz in den Dorotheustext aufgenommen, welcher ursprünglich wohl Glosse war. Er handelt von der Auffindung des Grabes des Propheten Zacharias unter Bischof Ephidus in der Nähe von Eleutheropolis um 415.

Die zweite Epiphaniusrecension (C) zeigt mit der ersten (A) große Verwandtschaft. Die enge Berührung von C mit D nötigt fast, C vor A die Priorität zuzuerkennen. A mochte die bereits mit Glossen in C versehene Form noch mehr erweitert haben. Gegenseitige Abhängigkeit oder jedenfalls von einer gemeinsamen griechischen Vorlage ist Voraussetzung der oft zahlreichen wörtlichen Berührungen.

Die vierte Recension (D) zerfällt öfters in zwei Gruppen, in eine ältere, vorhanden in Vat. 2125, und eine jüngere, welche nach Dorotheus neuredigiert wurde, aber auch in den jüngsten Zeugen mit A Verwandtschaft zeigt. Die Recension D besitzt selbständigen Wert<sup>1</sup> und mochte für (A und) C auch die griechische Grundschrift, die bereits christianisiert war, abgegeben haben. D<sup>1</sup> dagegen nimmt die spätern Zusätze von A auf und gibt uns die Form eines Zeugen (Ps. Logotheta) des 10. Jahrhunderts wieder.

Der fünfte Zeuge E nähert sich C, überliefert aber nur die Viten der kleinen Propheten.

Unser sechster Zeuge F, die in den griechischen *Menaeen* und *Synaxarien* vorhandenen *vitae* sind eine Mischung der verschiedensten genannten Recensionen, welche abwechselungsweise teils wörtlich, teils in Neuredaktion zur Verwendung kamen.

Sie schließen sich also nicht einem Typus an, so daß sie eine einheitliche Recension darstellen würden, vielmehr sind sie aus verschiedenen zusammengewürfelt. Z. B. folgt in der *vita* des Osee dieser Text der Recension E; die *vita* des Joël ist Erweiterung von D<sup>1</sup>; jene des Amos stimmt wiederum fast wörtlich mit A überein; Abdias dagegen mit B; bei Jonas vertritt F wiederum die Recension E. Bei ein und derselben *vita* des Michaeas, welche geteilt ist, geht die erste Hälfte, am 14. Aug. erwähnt, mit A und teilweise mit B; die zweite Hälfte aber am

1) Abgesehen von den Viten des Simon Cleophae, den D statt Symeon einsetzt, und Joa. Baptista.

22. April zeigt große Verwandtschaft mit D. Die vita des Nahum ist auf B und D aufgebaut. Habakuks vita geht auf A und C zurück. Jene des Sophonias stellt eine Mischung aus C und E dar, die des Aggaeus stimmt wesentlich mit E überein; ebenso jene des Zacharias. Dieselbe vita findet sich im Synaxarium Sirmondianum am 8. Febr. und 16. Mai; auch in der vita des Malachias folgt F der Recension E.

In den Viten der großen Propheten ist F von A abhängig, manchmal auch Spuren von B aufweisend.

In der Biographie des Nathan, welche F an jene Davids anschließt, war Recension D Quelle; ebenso für jene des Achias, Joam, bei welcher F am ausführlichsten berichtet, und Azarias, in welcher letzterer BDF sich vollständig decken. Dagegen folgt F in der vita des Elias gegen BCD ganz und gar A, ebenso bei Elisaeus. In der vita des Zacharias, Joiadae filius, tritt in F wie in A und D die Verwechslung mit Zacharias, dem Vater des Johannes Baptista, ein. Den Viten der Synaxarien ist fernerhin eigen, daß sie am Schlusse jeder einzelnen eine phantastische Personalbeschreibung bieten, welche aber von keinem Werte ist.

Der uns unter dem Namen des Isidor von Sevilla überlieferte lateinische Text ist teilweise Übersetzung eines griechischen (D). Er kürzt die legendarischen Erzählungen bedeutend ab und ersetzt sie öfters mit historischen Notizen oder lobenden Aussprüchen.

Die syrischen Texte können insofern größere Aufmerksamkeit beanspruchen, als in ihnen nach der Annahme von Hall eine etwaige Grundschrift versteckt sein soll.

Der Text, welcher am meisten diese Rolle spielen könnte, ist jedenfalls jener des Codex Syro-Hexaplaris Ambrosianus (a. 617), welchen Hamaker und Eb. Nestle zugleich mit unserer griechischen D-Recension bei zwar unsicherer Bezeugung in die Zeit des Origenes hinaufdatieren. In der Tat stimmen beide Texte wesentlich überein. Da aber der syrische Zeuge nur die Viten der neun kleinen Propheten überliefert, so läßt sich jedenfalls der Syrer nicht als vollgiltige Grundschrift betrachten.

Wie steht es nun mit dem Verhältnis unserer griechischen ersten (A) und der syrischen Epiphaniusrecensionen? Kann eine der letzteren die Priorität beanspruchen?

Während auf griechischer Seite nur eine HS Paris. 1115 vorhanden ist, überliefern einen verwandten Epiphaniustext eine An-



zahl syrischer HSS und Michael der jakobitische Patriarch. Hamaker vermutete und erkannte im griechischen Texte (A) öfters „Hebraismen“, welche wohl ebensogut „Syriacismen“ sein können. Da der einzige Paris. 1115 vorerst so vielen syrischen Zeugen gegenübersteht, so ist nicht zu leugnen, daß die mehrseitige syrische Verbreitung auf Grund einer syrischen Grundschrift zustande kommen konnte, während eine etwaige spätere griechische Übersetzung fremd blieb. Dabei ist nicht ausgeschlossen, daß der griechische Epiphaniustext C bei einer nicht ganz unwahrscheinlichen Übertragung Grundlage bildete.

Die syrischen vitae, welche Salomon von Basrah bietet, sind weit kürzer als die bereits genannten griechischen wie syrischen. In der Angabe der Heimat und des Begräbnisortes der Propheten stimmen sie mit den griechischen Angaben überein. Aber all die legendenhaften Erzählungen über die Weissagungen der Propheten sind stark abgekürzt und bieten, soweit sie mitgeteilt sind, meist die Andeutungen über die Ankunft des Messias. Hatten die griechischen vitae diese messianischen Gedanken nicht deutlich genug ausgesprochen, so hat der Syrer nachgeholfen. Während z. B. bei Osee die Spaltung der Eiche in Silo in 12 Teile, welche die Ankunft des Messias vorher verkünden soll, nicht weiter erklärt, hat Salomon von Basrah beigefügt, daß diese 12 Teile die 12 Jünger aus Israel bedeuten sollen. In der vita des Joel ist beigefügt, daß nach einer zweiten Überlieferung Joel von Achazias, dem Sohne des Amasias, getötet wurde, was offenbar auf Verwechslung mit dem nachfolgenden Amos beruht. Auch der Name Achazias, des Sohnes des Amasias, findet sich nur bei Salomon, nicht auch in den griechischen Texten. In der vita des Michaeas hat Sb ein Plus gegenüber sämtlichen griechischen Texten mit den Angaben über die Weissagungen des Michaeas von der Zerstörung des Tempels, dem Aufhören des Passahmahles bei dem Tode des Messias. In der vita des Nahum hat Sb weitere christliche Zusätze über den Tod des Messias, über die Zerteilung des Vorhanges im Tempel und dessen Verlassenheit. Die Nachricht von der Steinigung des Habakuk durch die Juden in Sb findet sich nicht im Griechischen. Ebenso zeigt die vita des Sophonias und Aggaeus eine Weiterbildung in messianischem Sinne.

Die Biographien der großen Propheten in Sb berichten meist



nur vom Geburts- und Begräbnisort; allein die vita des Jeremias hat die legendarischen Züge der griechischen Viten, jedoch in weitschweifigerer Form, aufgenommen.

Die Viten des Nathan, Zacharias, Barachiae filius genannt, des Elias und Elisaeus haben in Sb große Ähnlichkeit mit den griechischen Recensionen A und D, welche bekanntlich syrische Parallelviten haben, wenn auch letztere nicht in vollem Umfange.

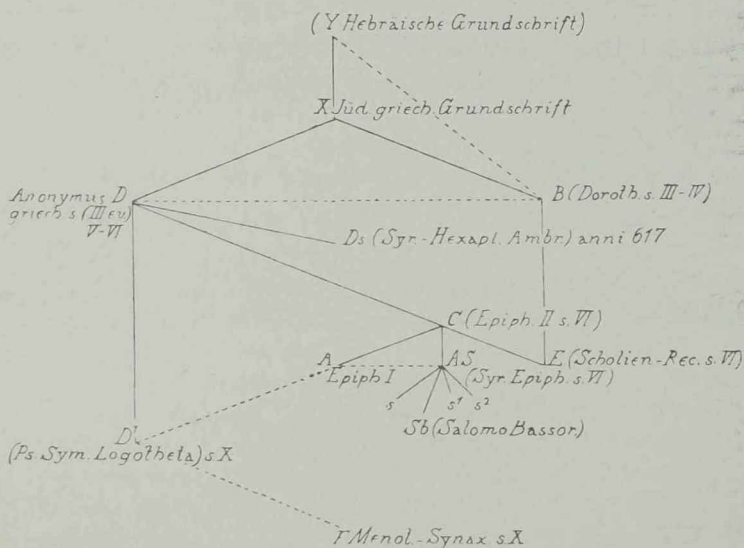
Aus diesem Vergleiche geht hervor, daß die griechischen vitae prophetarum mit diesem syrischen Texte des Salomon von Basrah die Angaben über Geburt, Sterbe- und Begräbnisort in gleicher Weise überliefern. Daneben hat Sb meist die messianischen Prophetien erweitert, während er die legendarischen Erzählungen aus dem A. T., namentlich bei den großen Propheten, kaum in der Überlieferung berücksichtigt. Es kann jedenfalls dieser syrische Text nicht Grundlage der andern syrischen gewesen sein, auch nicht älter, da diese alttestamentlichen Zusätze nicht erst später in diese Texte dazugekommen sein können. Höchstwahrscheinlich war eine unserer syrischen Epiphanius-recensionen für Salomon Quelle, vielleicht in ungeordneter Weise auch die Viten der 9 kleinen Propheten des Codex Syro-Hexaplaris Ambrosianus.

Der letzte syrische Zeuge Ss des Cod. Sinait. syr. 10 ist ganz frei von Legendarischem, bietet überhaupt nur biographische Notizen in kürzester Form, mag daher hohes Alter beanspruchen.

Eb. Nestle<sup>1</sup> hatte eine Probe mit der vita des Nahum veranstaltet und sämtliche syrische wie griechische Texte verglichen. Dennoch mußte er gestehen, daß damit die Grundschrift noch nicht sicher bestimmbar, zumal in der Frage nach deren sprachlichen Seite, ob ursprünglich hebräisch oder syrisch, keine Entscheidung zu treffen war. Wir haben nun nicht bloß eine vita daraufhin untersucht, sondern alle durchgesehen, ohne eine Gewißheit zu erzielen. Die große Meinungsverschiedenheit, welche früher über den Verfasser der am meisten behandelten Epiphanius-recension (A) herrschte, kann auch über die Verfasser der andern Recensionen nicht ganz beseitigt werden. Während auf der einen Seite Epiphanius wohl als Verfasser angesehen wurde, hielt eine andere Partei die Schrift für ein rabbinisches Produkt, mit Tal-muderklärungen versehen.

1) Marginalien II 46.

Nur um Geringes sind wir trotz der Kenntniss so vieler Textzeugen weiter gekommen, da unter den griechischen Recensionen die Mehrzahl keine eigene Rolle in der Rekonstruktion eines hebräischen (oder syrischen) Exemplars beanspruchen kann, sondern infolge der wörtlichen Übereinstimmung öfters gegenseitige Abhängigkeit gesichert ist. In der That zeigten sich weitgehende stilistische Übereinstimmungen sogar bei jenen griechischen Recensionen, welche von Hamaker und Hall als die unmittelbaren griechischen Abkömmlinge aus einem semitischen Original angesehen wurden.



Hamaker ließ sich wohl aus Liebe zu seiner These öfters hinreißen, griechische Wendungen als Semitismen zu bezeichnen; am meisten Gewicht dürfen jedenfalls jene Versehen oder Fehler des griechischen Textes beanspruchen, welche, wie Hamaker in ziemlich großer Zahl nachweist, aus einer falschen Lesart oder aus Mißverständnis eines hebräischen Wortes hervorgegangen sein können. Damit müßte man, da diese Fehler öfters in eine Gruppe von Recensionen übergangen, eine griechische Grundübersetzung annehmen. Inhaltlich verdient jedenfalls B an erster Stelle und am ehesten als Zeuge einer außerchristlichen Grundschrift genannt zu werden, da die vitae der kleinen Propheten

gar keine christlichen Züge, oder nur solche, welche als spätere Glossen leicht erkennbar sind, aufweisen. Selbst in der Form, wie jetzt die Texte vorliegen, ist ihre syrische Heimat nicht zu leugnen, trotzdem die Nachrichten der syrischen Philippusakten über den Tod mancher Propheten unsern Texten nicht bekannt sind.

Die Abhängigkeit der Recensionen mag durch das Stemma auf S. 132 veranschaulicht werden, wobei jeweils die möglichst späte Datierung angesetzt ist.

## 2. Teil. Die Apostellegenden und Jüngerverzeichnisse nebst den geschichtlichen Fälschungen des Dorotheustextes.

### 4. Kapitel. Die Überlieferungsgeschichte der Texte.

Bis heute galten Ps. Dorotheus und Ps. Hippolyt als jene Schlagworte, welche man zur Hand hatte, um griechische mit Legenden und historischen Notizen ausgestattete Apostel- und Jüngerlisten zu bezeichnen. R. A. Lipsius<sup>1</sup>, dessen Studien in den letzten Jahrzehnten am meisten Beachtung fanden, unterschied zwei Dorotheusrecensionen A und B, von denen die eine die alexandrinische Gruppe, die andere den vulgärgriechischen Typus darstellte. Beide aber entsprangen nach seiner Ansicht der offenbaren Fälschung des Dorotheustextes, dessen Datierung in dem damit zusammenhängenden Exkurs über die Geschichte der Gründung des Bischofssitzes Byzanz durch Andreas auf das Jahr 525 angegeben war, was Glauben fand. So wurde dieser Zeitpunkt als normangebend für das früheste Aufkommen solcher Verzeichnisse betrachtet.

Einen geringen Zweifel an dieser scheinbar so sichern Datierung und Zurechtlegung der Sachlage verursachte eine Handschrift (Paris. 1115), welche der ägyptischen Recension offenbar angehörte, aber nur die Apostel- und Jüngerverzeichnisse aufwies, sonst aber von der geschichtlichen Umkleidung der Dorotheustexte, welche die Persönlichkeit des angeblichen Verfassers Doro-

---

1) Die apokryphen Apostelgeschichten und Apostellegenden I, Braunschweig 1883, 202.

theus, die Entstehungsursache des Textes, den Bischofskatalog von Byzanz aus den ersten drei Jahrhunderten aufwies, ganz frei war und den Namen des Epiphanius trug. Wie nun das Unglück wollte, war aber die zweite HS dieser Gruppe (Vindob. theol. gr. 77) bereits mit dem Mäntelchen der byzantinischen Geschichtsfälschung des Ps. Dorotheus umhangen, welche dann, obwohl nicht älter als die erste HS, den Typus Dorotheus A am besten repräsentieren sollte. Der erstgenannte Zeuge konnte ja mit einem neuen „Aushängeschild“ versehen worden sein.

Lipsius hatte damit die einfache Lösung früherer, insbesondere eines Cave übernommen, welche aber die Entwicklungsgeschichte und die psychologische Seite, welche die Dorotheusfälschung hat, ganz unberücksichtigt läßt oder vielmehr nicht zu erklären vermag. Schon Osk. von Gebhardt<sup>1</sup> hatte gegen die Annahme Bedenken getragen, als ob der in Cod. Vindob. theol. gr. 77 enthaltene Text die ursprünglichste Form darstelle. In der Tat wurde das Apostel- und Jüngerverzeichnis dieser HS ungerechterweise Dorotheus A genannt, wie die folgenden Ausführungen zeigen sollen.

#### § 42. Der Pseudo-Epiphaniustext.

1. Wir nennen den von Lipsius Dorotheus A benannten Text wohl mit Recht Ps. Epiphaniustext, weil er unter diesem Namen längere Zeit in Umlauf war. Allerdings ist er nur in einer HS, dem genannten Paris. 1115 anni 1276<sup>2</sup>, unter *τοῦ αὐτοῦ* den vitae prophetarum des Epiphanius von Cypern angereiht; allein wir haben ein anderes litterarisches Zeugnis aus dem Anfange des 9. Jahrhunderts<sup>3</sup> bei dem Mönche Epiphanius, der in seiner Schrift über den Apostel Andreas zweimal auf unsern Text unter

1) Hieronymus de viris illustribus in griechischer Übersetzung (Der sogenannte Sophronius) [T. u. U. XIV 1b] Leipzig 1896, S. IX.

2) Die in der Unterschrift gemachte Angabe, daß die HS eine Abschrift einer Apostolischen des Jahres 750 sei, erstreckt sich nicht mit Sicherheit auf unsern Text fol. 228, wie Ducange und Fr. Delitzsch, De Habacuci prophetae vitae atque aetate. Accedit diatribe de Pseudodorotheo et Pseudepiphanio, Lipsiae 1842, 78 f., meinen, da bereits in den vorhergehenden Traktaten Stücke späteren Datums vorkommen.

3) Fr. Diekamp, Hippolytos von Theben. Texte und Untersuchungen, Münster 1898, S. 145.



ausdrücklicher Nennung des Epiphanius von Cypern als Verfassers Bezug nimmt. Da aber Epiphanius Monachus in derselben Schrift *περὶ τοῦ βίου καὶ τῶν πράξεων καὶ τέλους Ἀνδρέου* auch von Ps. Dorotheus Kenntnis verrät<sup>1</sup>, so lohnt es sich die korrespondierenden Texte bei Epiphanius dem Mönch<sup>2</sup>, jenem von Cypern und bei Dorotheus in Parallele zu setzen.

Epiph. monach.	Epiph. Cypr.	Dorotheus
[Τοῦ δὲ ἁγίου Ἐπιφανίου ἐπισκόπου Κύπρου λέγοντος]	ὡς οἱ πρὸ ἡμῶν παρα-	Ἀνδρέας . .
ὡς ἐκ παραδόσεως	δεδώκασι, ἐκήρυξε	πᾶσαν τὴν παραλίαν
ἔχειν, τὸν μακάριον	Σκύθαις καὶ Σογδι-	τῆς Βιθυνίας τε καὶ
ἀπόστολον Ἀνδρέαν	ανοῖς καὶ Γορσίνοις	Πόντου, Θράκης τε
διδάξαι Σκύθας, Κο-	καὶ ἐν Σεβαστοπόλει	καὶ Σκύθας διήλθεν
σογδιανούς καὶ Γορ-	τῇ μεγάλῃ ὅπου ἐστὶν	εὐαγγελιζόμενος τὸν
σίνους, ἐν Σεβαστο-	ἡ παρεμβολὴ Ἀφρα-	κύριον· μετέπειτα δὲ
πόλει τῇ μεγάλῃ	καὶ Ὑσσον λιμὴν καὶ	ἐπορεύθη ἐν Σεβα-
ὅπου ἐστὶν ἡ παρεμ-	Φᾶσις ποταμός, ἔνθα	στοπόλει τῇ μεγάλῃ,
βολὴ Ἀψάρου καὶ	οἰκοῦσιν Αἰθίοπες	ὅπου ἡ παρεμβολὴ
Ὑσσον λιμὴν καὶ	ἐσώτεροι . . .	Ἀφρατος καὶ ὁ Φᾶσις
Φᾶσις ποταμός· ἐν-		ποταμός, ἔνθα οἱ
θα οἰκοῦσιν Ἰβηρες		ἐσώτεροι Αἰθίοπες
καὶ Σοῦσοι καὶ Φοῦ-		οἰκοῦσιν . .
στοι καὶ Ἀλιανοί.		

Durch Vergleich der drei Kolumnen wird klar, daß der Mönch Epiphanius nicht den jetzt Dorotheus benannten Text mit seinem Zitat meinen konnte, sondern unsern dem Epiphanius von Cypern auch in Cod. Paris. 1115 beigelegten Text darunter verstand, welcher demnach als eigener bekannt war. Die wesentliche Übereinstimmung des Zitates mit Epiph. Cypr. wird nicht durch die zuletzt aufgezählten Völkerschaften<sup>3</sup> beeinträchtigt, da sie nur „eine geographische Erläuterung der *Αἰθίοπες ἐσώτεροι*“ sind. Ps. Dorotheus kann hier bei Feststellung der etwaigen Quelle

1) Alb. Dressel, *Epiphaniï monachi et presbyteri edita et inedita*, Parisiis et Lipsiae 1843, p. 68, 27 wird erzählt von der Einsetzung des Stachys zum Bischof von Byzanz durch Andreas.

2) In derselben Ausgabe p. 49, 23.

3) Lipsius a. a. O. I 569 Anm.

überhaupt nicht in Betracht kommen, da bei ihm bereits die pontische und thrakische Andreassage in den Vordergrund tritt, wodurch die Namen der Völkerschaften Sogdianer und Gorsiner verdrängt wurden. Übrigens zitiert Epiphanius Monachus nochmals unsern Text: „Wir haben Stadt und Land durchwandert, die Schrift des Epiphanius von Cypern in den Händen“<sup>1</sup>.

Eng verwandt mit Cod. Paris. 1115 ist die zweite HS ägyptischer Heimat Vindob. theol. gr. 77 (al. 40) chartac. saec. XIII exeunt, welche bereits unter dem Namen des Dorotheus, Bischofs von Tyrus, unsern Text überliefert, da sie mit der Kappe, welche dem sog. Dorotheustexte eigen ist, umkleidet wurde. Dennoch mußte schon äußerlich der Umstand, daß in dieser HS nicht das 70 Jüngerverzeichnis wie bei Dorotheus, sondern der Apostelkatalog an erster Stelle stand, den Unterschied vom Dorotheustexte bemerkbar machen, eine wesentliche Abweichung, zumal da unter ungefähr 20 HSS des Dorotheustextes nur zwei voneinander abhängige gewaltsam und leicht erkennbar die Stellung änderten. Die Anlage des Textes, der im Cod. Vindob. vorliegt, mußte demnach von Anfang an eine verschiedene gewesen sein, welchem erst später die gefälschten Angaben des Dorotheus beigegeben wurden.

Trotz dieser späteren Überarbeitung hat diese HS die Merkmale ihrer ägyptischen Heimat wesentlich bewahrt, wodurch ihre Verwandtschaft mit Paris. 1115 noch mehr zutage tritt. In beiden HSS tragen die Monatsnamen neben der griechischen die ägyptische Bezeichnung<sup>2</sup>. Z. B. ist das griechische Datum des Martyriums des Petrus also angegeben:

Paris. 1115. . . *Ῥώμη πρὸς τριῶν* Vindob. theol. gr. 40: . . . *Ῥώ-  
Καλανδῶν Ἰουλίῶν ὁ ἐστὶν Ἐπι- μὴ μὲν Ἐπιφί ε', ὁ ἐστὶν πρὸς  
φί ε', Παῦνιδεὶς, ὁ ἐστὶν Ἰούνιος. τριῶν Καλανδῶν Ἰουλίῶν.*

Das Martyriumsdatum des Markus, welcher nebst Paulus den Aposteln beigegeben ist, wird also bezeichnet:

Paris. 1115: *Φαρμοῦθι ἐν ἔριε* Vindob. th. gr. 40: *μὲν Φαρ-  
ὁ ἐστὶν Ἀπρίλλιος. μοῦθι λ'.*

1) Vgl. Diekamp, Hippolytos a. a. O. S. 141.

2) Ein Fragment einer solchen Monatsliste s. B. P. Grenfell, Arth. S. Hunt and D. G. Hogarth, Fayûm Towns and their papyri [Egypt. Exploration fund] part. I, London 1900, p. 290, papyrus CXXXV verso (s. IV). Vgl. G. Steindorff, Koptische Grammatik. 2. Aufl. Berlin 1904, 231.

Das  $\alpha'$  (Zahl 20), welches übrigens von der Angabe des Vindob. abweicht, hat der Schreiber der ersteren HS zu  $\alpha\upsilon\tau\eta\varsigma$  gemacht. Gerade das Martyrium des Markus ist in beiden HSS besonders ausführlich behandelt, da ihnen wohl eine alexandrinische Lokaltradition zugrunde liegt.

Ein Parallelzeuge zu der Wiener HS liegt in einer lateinischen Übersetzung vor, welche von einem Wolfgang Musculus gefertigt und im Jahre 1557<sup>1</sup> zum erstenmal veröffentlicht wurde: *Ecclesiasticae historiae auctores. Eusebi, Pamphili, Rufini, Socratis, Theodoreti, Sozomeni, Theodori, Evagrii et Dorothei episcopi Tyri Synopsis Apostolorum ac Prophetarum vitas complectens eodem (sc. Musculo) interprete, nunc primum in Lucem aedita. Basil. MDLVII.* Seitdem man in Vindob. th. gr. 77 dieselbe Anordnung und Recension wie in der lateinischen Übersetzung (versio vulgata) fand, ist die Frage noch nicht zur Ruhe gekommen, ob beide Zeugen auf eine gemeinsame griechische Vorlage zurückgehen oder die versio vulgata ohne Zwischenglied auf dem griechischen Vindob. beruhe, wobei der Übersetzer einige Änderungen vornahm?

Die Ungleichheit der griechischen HS und der lateinischen Übersetzung zeigt sich in den 4—5 letzten Apostelnamen. Das unkanonische Verzeichnis, das in Paris. 1115 vorliegt und ebenso dem Schreiber des Vindob. zugrunde lag, suchte der Redaktor der letzteren HS dadurch zu ergänzen, daß er nach den lukianischen Verzeichnissen Simon Zelotes einschob und dadurch die Zahl 13 der Apostel erzielte: 9. Jacob. Alph.; 10. Simon Zelotes; 11. Judas Jacobi Thaddaeus; 12. Simon Judas; 13. Matthias. Zu dieser Manipulation mochte der Redaktor auch durch die ihm bekannte Liste des Dorotheustextes verursacht worden sein,

1) Nicht wie Lipsius, *Die apokr. Apostelgesch.* I 194, angibt, i. J. 1570. Vgl. O. v. Gebhardt, *Hieronym. de viris illustr. a. a. O.* S. IX Anm. 6. Die weiteren Ausgaben dieses lat. Textes verzeichnet Fr. Delitzsch, *De Habac. proph. vita etc.* S. 54; Eb. Nestle, *Margin. u. Material.* II, Tübingen 1893. . Lambecius, *Commentar. de Aug. Bibl. Caes. Vindob. lib. III.* Editio altera studio . . Ad. Fr. Kollarii, Vind. 1776, p. 130 u. Cas. Oudin, *Commentar. de script. eccl. antiquis illorumque scriptis.* Francof. 1722, p. 1379 f. schreiben die Übersetzung fälschlicherweise Jacob Faber zu, da er sie 1560 in die Ausgabe des Sulpicius Severus Aquitanus aufnahm: fol. 120—155v.

2) Vgl. Fr. Delitzsch a. a. O. S. 54 nota 1.



welche nun auch der seinigen neuredigierten näher kam als jene in seiner Vorlage (= Paris. 1115) stehende. Denselben Weg scheint auch die *versio latina* (oder deren Vorlage) gegangen zu sein, nur noch einen Schritt weiter. Offenbar durch die Überzahl eines Apostelnamens veranlaßt, hatte (der Redaktor oder) der Übersetzer noch mehr den Dorotheustext zum Vorbild genommen und gleich dem hier fehlenden Jacobus Alphaei ihn auch aus seiner Liste gestrichen. Somit hatte er eine Zwölfzahl erreicht, sich aber dabei von seiner ursprünglichen Vorlage entfernt. Diese Vereinfachung ist einem Übersetzer des 16. Jahrh. wohl zuzutrauen, ebenso wie einige Namensumstellungen in dem Jüngerverzeichnis, so daß an die Identität der griechischen Vorlage der sog. *versio latina vulgata* und des Cod. Vindob. theol. gr. 77 hierin wohl gedacht werden kann.

Außer diesen Zeugen, welche die ägyptische Gruppe dieses Textes darstellen, fanden sich aber noch weitere, welche ihn zumeist anonym überliefern und den vulgärgriechischen Typus repräsentieren: hiezu gehören vor allem die HSS Cod. Pii II gr. 47 (s. XII); Baroc. 142 (s. XIV); Matr. 105 (s. incerti)<sup>1</sup>. Letztere zwei HSS sind für die Geschichte unseres Textes deswegen von größerer Bedeutung, weil sie den 12 Apostelkatalog anonym überliefern, dagegen das unmittelbar nachfolgende Jüngerverzeichnis im Titel auf Dorotheus zurückführen.

Besonders häufig hat sich das legendarische Apostelverzeichnis unseres Textes in HSS der Öcumenius- und Arethaskommentare zum N. T. erhalten, an deren Anfang es sich zumeist findet<sup>2</sup>, wodurch der anonyme Charakter bewahrt bleibt: Cod. Bodl. Canonic. 34 (saec. XVI)<sup>3</sup>. Auch in Cod. Vatop. 635 (saec. XI) ist diese Recension vertreten, woselbst der Apostelkatalog fol. 7—10<sup>v</sup> unter dem Titel *διατάξεις τῶν ἀποστόλων τοῖς ἔθνεσιν ἀποσταλεῖσθαι* eingetragen ist. Nach Mitteilung von Ph. Meyer<sup>4</sup>

1) Regiae Bibliothecae Matritensis codices graeci manuscr. Joannes Iriarte ... excussit, recensuit, notis etc. illustravit. Vol. I. Matriti 1749, 415.

2) *Ἐξηγήσεις παλαιαὶ καὶ λίαν ὠφέλιμοι κτλ.* Expositiones antiquae ac valde utiles .. ex diversis sanctorum patrum commentariis ab Oecumenio et Aretha collectae. Veronae 1532 ist die erste Ausgabe.

3) Catalogus codicum manuscr. Bibl. Bodleianae, pars III, codices Graec. et Latin. Canonic. continens. Confecit Henr. O. Coxe, Oxonii 1854, p. 38.

4) Bei R. A. Lipsius, a. a. O. Ergänzungsheft, Braunschweig 1890, 3.



weicht diese HS von der Recension der Öcumeniushss nur durch Einschlebung von Marcus nach Matthäus ab.

Viel genannt wurde die Sophroniusrecension, welche als eigene und früheste Textgestalt öfters betrachtet wurde, da sie in die ersten Kapitel der angeblich von dem Zeitgenossen des Hieronymus, Sophronius, gefertigten griechischen Übersetzung der *virii illustres* eingestreut war. Eine andere Gruppe solcher, die sich mit unsern Texten beschäftigten, versetzten die hier mitgeteilte Textgestalt in das 16. Jahrhundert, weil der erste<sup>1</sup> Herausgeber dieser griechischen Version Erasmus (i. J. 1516) zugleich als Übersetzer galt, der seine eigene Arbeit unter klangvollem Namen ausgeben wollte. In diesem Verdachte wurde man bestärkt, da die ihm vorliegende HS nicht aufgefunden wurde. Damit hatte man aber diesmal Erasmus Unrecht getan; denn seine Vorlage wurde in Codex C. 11 (s. XIV) der Stadtbibliothek von Zürich durch Carl Alb. Bernoulli entdeckt und von Osk. von Gebhardt veröffentlicht<sup>2</sup>. Zwischen die Kapitel 1 und 10 des lateinischen Textes des hieronymianischen Schriftstellerkataloges sind im griechischen Texte mit  $\beta'$ ,  $\epsilon'$ ,  $\zeta'$ ,  $\eta'$ ,  $\theta'$ ,  $\iota'$ ,  $\kappa'$ ,  $\lambda'$ ,  $\mu'$ ,  $\nu'$  jene Apostel eingeschaltet, welche nicht schriftstellerisch tätig waren, d. h. aus unserm Verzeichnisse entnommen sind. Außerdem sind noch Timotheus, Titus, Crescens und der Eunuch der Königin Kandace angehängt. Osk. v. Gebhardt<sup>3</sup> erkannte für den ganzen Text keine Nötigung, „aus sprachlichen Gründen über das 7. Jahrhundert herabzusteigen“, und erklärt<sup>4</sup> sich mit Lipsius für einverstanden, die Urgestalt der darin verwerteten Apostelliste

1) *Omnium operum Divi Eusebi Hieronymi Stridonensis tomus primus . . cum argumentis et scholiis* Des. Erasmi Roterodami . . . Basil. [1516] fol. 119—138; die 2. Ausgabe 1524 p. 265—305. Bis zur Ausgabe bei Migne P. lat. XXIII, Paris. 1845, 602—702 waren noch fünf weitere erschienen. Erasmus gab die HS selbst in die Druckerei, weshalb schon die erste Ausgabe durch öftere Versehen des Setzers fehlerhaft war.

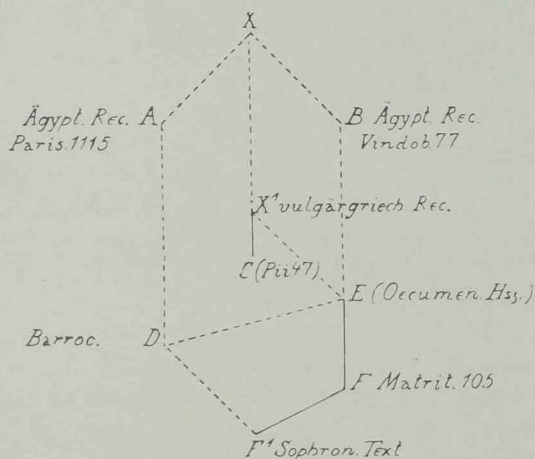
2) *Hieronymus de viris illustribus in griechischer Übersetzung*. (Der sogenannte Sophronius) [T. u. U. XIV 1b] Leipzig 1896. Der Text befindet sich S. 663—716. Die HS ist „169“ im Katalog der fortlaufenden schweizerischen griech. HSS von Omont nummeriert, der sie dem 13. Jahrh. zuweist. v. Gebhardt spricht für den Teil des Sophroniustextes, der sich durch Schrift und Format vom ersten unterscheidet, für das 14. Jahrh.

3) p. VIII.

4) p. X (Lipsius I 199).

frühestens an den Anfang des 5. Jahrh., spätestens jenem des 6. Jahrh. zuzuweisen. Beide Gelehrte haben sicherlich zu hoch gegriffen, da die hier mitgeteilte Textgestalt eine späte, ja verhältnismäßig junge Recension darstellt, welche jener des Cod. Matrit. gleicht und auch eng mit der sog. Öcumeniusgruppe und dem Baroc. verwandt ist. Namentlich mit letzterer HS betrifft die Übereinstimmung auch den Anhang, die Fragmente über Timotheus, Titus usw., wenn auch in etwas anderer Form.

In den 4—5 letzten schwankenden Namen der Apostelliste vertritt der sog. Sophroniustext ebenfalls die neuredigierte Gestalt, deren ältesten Zeugen wir in Cod. Pii 47 und in den



Öcumeniushss haben, welche die unkanonischen, und teils überschüssigen Namen der ägyptischen Gruppe ausläßt und Jacobus Alphaei, Thaddäus Lebbäus, Simon (Judas) Cananäus, Matthias als Normalliste übernimmt.

Die neuredigierte vulgargriechische Textgestalt hat Cod. Pii 47 am reinsten aufbewahrt. Die andern HSS und Texte unterlagen späteren Einflüssen, welche auch in der HS Vindob. theol. gr. 77 der ägyptischen Recension auftreten und von dorthier weiter verbreitet sein mögen. Hierzu gehört der Anhang über Timotheus, Titus, Crescens und den Eunuchen der Königin, welcher sich in Vindob., Vatop. 635, in der Ausgabe der Öcumeniuskommentare, bei Ps. Sophronius und in Baroc. 142 findet;

in beiden letzteren ist Timotheus allein vertreten. Auch einige HSS des folgenden Dorotheustextes weisen den Anhang auf, so daß man auf eine gemeinsame Quelle schließen kann. Sie mag in Vindob. theol. gr. 77 oder in der ältesten HS Vatop. 635 saec. XI der sog. Öcumeniusrecension vorliegen.

Eine Übereinstimmung mit Paris. 1115 zeigt noch Baroc., welche beide nach den Aposteln noch Paulus, Markus, Lukas einführen, wohl eine Eigenheit der ersteren HS, welche auf die letztere überging. Demgemäß mag das Stemma auf S. 140 die Abhängigkeit der Texte in dem Apostelkataloge veranschaulichen.

2. Die Frage, gehörte ein Jüngerkatalog zu dem Apostelverzeichnis des Ps. Epiphaniustextes, verdient noch Beachtung. In den HSS Barroc. 142 und Matrit. 105 ist der anonymen Apostelliste ein Jüngerkatalog nachfolgend, der aber ausdrücklich dem Dorotheus, Bischof von Tyrus, zugeschrieben wird. In den andern HSS und Texten Pii 47, Öcum., Sophron. fehlt ein solcher. Die HS Paris. 1115 (A) hat nur ein Fragment eines solchen, welchen Vindob. (B) und dessen lateinische Übersetzung (b) nach dem Ps. Dorotheus ergänzte. Die ersten 24 Namen, welche Bb bietet, fehlen in A. Dabei könnte man vermuten, daß durch irgendwelchen bibliographischen Fehler diese Nummern in A weggefallen wären. Diese Ansicht läßt sich aber mit Hilfe Bb nicht zuversichtlich erhärten, da Bb auch die folgenden Namen im Gegensatz zu den bei A parallel stehenden nach Ps. Dorotheus neuredigierte und umänderte, so daß wir von B aus keinen Schluß auf die ursprüngliche Gestalt von A oder deren Vorlage ziehen können. Immerhin ist es wahrscheinlich, daß durch irgendwelches Versehen eines Abschreibers ein Teil am Anfang ausfiel, da ja A die Tendenz zu einem ersten Ansatz eines möglichst vollständigen Jüngerverzeichnisses verrät. Bestärkt werden wir in dieser Ansicht durch das literarische Zeugnis des Epiphanius Monachus<sup>1</sup> (saec. IX ineuntis), der von einer *ἀναγραφὴ τῶν ἐβδόμηζοντα μαθητῶν* des Epiphanius von Cyprien zu berichten weiß, worin letzterer als seine Quelle die Tradition nenne. Der Mönch ergänzt diese Angabe noch dadurch, daß darunter natürlich nicht die hl. Schrift gemeint sein könne, sondern apokryphe Historiographen, Enkomiasien und andere Überlieferungen. Zu

1) ed. Alb. Dressel p. 45, 17.

dem Zeugenverhör kommt noch Cod. Pii 47 in Betracht, welcher keinen Rest eines Jüngerkataloges aufweist. Da vielleicht dessen Vorlage ebenfalls wie in A korrupt war oder auch nur fragmentarische Ansätze enthielt, so mochte der Schreiber sie nicht der Mühe oder der Erhaltung wert erachten, um dieselben eigens beizufügen.

3. Dieselben Einwände, welche von den verschiedensten Gelehrten gegen Epiphanius von Cypern als Verfasser der *vitae prophetarum* gerichtet waren, übertrugen sich auch auf diese Kataloge, soweit sie nicht mit den Dorotheustexten als eine Textgruppe betrachtet wurden. Dies war meistens der Fall, da nur der einzige Zeuge Paris. 1115 überhaupt den Namen Epiphanius damit verband. Nur zwei Ausnahmen verdienen erwähnt zu werden, welche auch die Apostel- und Jüngerlisten einem Epiphanius zuschreiben.

Die eine Ansicht, welche Oudin<sup>1</sup> vertritt, geht dahin, daß nicht Epiphanius von Cypern, sondern Epiphanius der Patriarch von CPel (520—525) als Verfasser zu gelten habe. In der Angabe des Ps. Dorotheustextes sei der Anhaltspunkt dafür zu suchen, wo der Presbyter Procopius aussage, daß er im Jahre 525 das Werk aus dem Nachlaß des angeblichen Dorotheus niedergeschrieben habe; in demselben Jahre, wo nach derselben Quelle Papst Johannes nach CPel kam und damals noch Epiphanius Patriarch war. So sei es nicht zu verwundern, daß das Werk, im Auftrage des Epiphanius von CPel von Prokopius verfaßt, irrtümlicherweise jenem von Cypern zugeschrieben wurde.

Gegen diese geistreiche These wandte sich schon Fr. Delitzsch mit Gründen, welche durchschlagend sind. Nicht nur nenne Procopius mit keinem Worte einen Epiphanius als Verfasser, sondern es fehle auch im Epiphaniustexte der Hauptzankapfel, die vornicänische Bischofsliste, durch welche die Apostolizität des CPolitanischen Bischofsitzes erwiesen werden sollte. Diese ist nur dem Dorotheustexte eigen. Ferner sei es unmöglich, daß man später statt des Epiphanius von CPel einfachhin Epiphanius von Cypern nenne. Diesen Gründen ist

1) Cas. Oudini, *Commentarius de scriptoribus ecclesiae antiquis illorumque scriptis tam impressis quam manuscriptis* ... Francof. 1722, tom. I, p. 1387. Vgl. Fr. Delitzsch, *De Habacuci prophetae vita atque aetate. Accedit diatribe de Pseudodorotheo et Pseudepiphanio*. Lipsiae 1842, 86 ff.



ein weiterer beizufügen, welchen Delitzsch ohne genaue Kenntniss der Streitfrage noch nicht einschätzen konnte. In den Mittheilungen über Andreas hatte der Dorotheustext im Gegensatz zu jenem des Epiphanius, wie bereits erwähnt, darauf hingearbeitet, die Reise des Andreas über Pontus nach Thracien zu schildern, um es wahrscheinlich zu machen, daß Andreas nach Byzanz kam und dort Stachys zum Bischof einsetzte. Dies wird aber im Dorotheustexte schon bei Nennung des Stachys im Jüngerkataloge antizipiert, so daß das korrespondierende Glied, die Mittheilung über Andreas, danach redigiert werden mußte. Hätte nun unser Epiphaniustext dem Zwecke dienen sollen, den Oudin vermutet, so wäre er in nichts behilflich gewesen, da er nichts von der Absicht einer solchen Fälschung weder bei Andreas, noch im reinen Jüngerverzeichnis<sup>1</sup> aufweist. Außerdem bezeichnet Epiphanius Monachus den Bischof von Cyprien ausdrücklich als Verfasser des Textes in seiner heutigen Gestalt. Oudin hatte vielmehr die Tendenz des Dorotheustextes bereits auf den Epiphaniustext übertragen, welcher überhaupt nur den ersten Versuch einer legendarisch ausgebildeten Apostelreihe und einer Sammlung der 70 Jünger darstellt, ohne eine weitere Absicht zur Schau zu tragen.

Eine zweite Meinung, welche Delitzsch<sup>2</sup> vorträgt, verdient Erwähnung. Ebenso wie keine gewichtigen Gründe nach ihm dagegensprechen, die Verfasserschaft der vitae prophetarum durch Epiphanius zu bestreiten, ebensowenig könne man die Abfassung der Apostel- und Jüngerlisten in Abrede stellen, zumal auch Delitzsch als Verfasser des Hippolyttextes wirklich an Hippolyt von Rom denkt. Gegen Delitzschs Annahme sprechen diesmal innere Gründe. Die einzelnen Legenden, welche über die Apostel in dem Texte erwähnt werden, lassen eine verhältnismäßig so frühe Abfassungszeit am Schlusse des 4. Jahrhunderts nicht zu, ebensowenig die Jüngerliste, welche doch schon die Sitze, welche die einzelnen Jünger nach der Handauflegung durch die Apostel erhalten haben sollen, enthält. Die Anzeichen einer solchen entwickelten Form verraten eine weit spätere Zeit, wie sich noch zeigen wird. Wir dürfen demnach überhaupt nicht an Epiphanius

---

1) Stachys findet sich nur in dem Jüngerkatalog des nach Dorotheus redigierten Vindob. theol. gr. 77.

2) De Habacuci proph. vita etc. S. 97. 79. 77f.

von Cypern als Verfasser denken. Die ihm zugeschriebenen Apostel- und Jüngerkataloge entstanden in Syrien, wo unter seinem Namen schon die vitae prophetarum im Umlauf waren, denen solche ursprünglich anonyme Apostellegenden unter τοῦ αὐτοῦ angehängt wurden.

### § 43. Der sog. Dorotheustext.

1. So ziemlich in allen HSS und gedruckten Texten wird als Verfasser ein Märtyrer Dorotheus, Bischof von Tyrus in der ersten Hälfte des 4. Jahrh. lebend, angegeben, über dessen Persönlichkeit wir bei Gelegenheit des geschichtlichen Exkurses, welcher im Texte eingestreut ist, zu sprechen kommen. Vorerst ist nur eine HS bekannt, welche die Autorschaft einem andern, nämlich Kosmas Indikopleustes zuweist: Cod. Athous Ivron. 60 (s. XII) f. 191. Die dem Dorotheustexte vorangehende übliche Einleitung wird auch hier wiedergegeben mit der Abänderung, daß einfachhin statt des Namens Dorotheus Kosmas Indikopleustes eingesetzt wurde<sup>1</sup>.

2. Die handschriftliche Bezeugung geht bis in das 10. Jahrh. zurück. Alle HSS und gedruckten Texte haben das Apostelverzeichnis erst an zweiter Stelle nach dem 70 Jüngerkataloge und dem beigefügten sog. geschichtlichen Exkurs über die Geschichte des Bistums CPel; nur zwei HSS weichen davon ab: Coisl. 224 (saec. XI) (B) und Vindob. th. gr. 34 (Nessel 302) (saec. XI) (B<sup>1</sup>), welche aber einen Text darstellen und darin eine eigenmächtige Änderung aufweisen. Hierfür spricht die dritte HS B<sup>2</sup> = Baroc. 206 (s. XIII) derselben Recension, und besonders b = Vallic. 47 anni 1425, welche mit BB<sup>1</sup> sonst genau übereinstimmt, also wohl die Vorlage von BB<sup>1</sup> wiedergibt; dafür spricht ferner die Angliederung der 12 Apostelliste an den sog. Prolog, in welchem BB<sup>1</sup> gegen alle andern Textzeugen also liest:

Alle HSS außer BB<sup>1</sup>: ἐν πρώτοις τοῖς μὲν τοὺς ὁ μαθητὰς εἶναι λέγει. B: καὶ πρῶτον μὲν λέγει περὶ τῶν ιβ', ἔπειτα περὶ τῶν ὁ'.

Demnach repräsentiert BB<sup>1</sup> nicht vielleicht eine frühere Gestalt

<sup>1</sup>) Nach Mitteilung von Ph. Meyer bei R. A. Lipsius, Ergänzungsheft S. 3.

analog dem sog. Epiphaniustexte, sondern ist eine spätere freie Redaktion des Dorotheustextes, verursacht womöglich durch den Schreiber der HSS selbst. Schon bei der ersten Ausgabe des Dorotheustextes durch den Fälscher war die Anordnung getroffen, daß das Jüngerverzeichnis vorangestellt werde, da in ihm sich das Ausschlaggebende vorfinden sollte, die Einsetzung des Stachys zum ersten Bischof von Byzanz durch Andreas. Erst daran konnte sich die weitere Bischofsliste in den geschichtlichen Einlagen anschließen.

Dadurch wird aber auch die von H. Gelzer<sup>1</sup>, Fr. Fischer und R. A. Lipsius verfochtene These, daß die Recension im Cod. Vindob. theol. gr. 77 die eigentliche Grundschrift des ganzen Dorotheustextes darstelle mit Ausnahme des eingeschobenen Bischofskataloges von Byzanz, umgestoßen. Wie bereits erwähnt, gehört der Apostelkatalog der in Frage stehenden HS gar nicht dieser Textgruppe an, sondern wurde erst später mit der Einleitung des Dorotheustextes versehen. Auch das Jüngerverzeichnis wurde danach redigiert, wobei aber das fragmentarische des Epiphaniustextes wohl noch zu erkennen ist. Da Cod. Vindob. eine späte HS (saec. XIII exeunt.) ist, so wäre es höchst auffallend, wenn sie unter der sonst guten Bezeugung von 20 HSS eine Ausnahme machen würde und der beste Zeuge wäre. H. Gelzer spaltet den jetzigen Dorotheustext auf Grund seiner Annahme in zwei Teile: einer Grundschrift des sog. Prologes, des 70 Jünger- und Apostelkataloges, welche in Cod. Vindob. theol. gr. 77 vorliege, und in den Teil eines Fälschers, der die Bischofsliste von Byzanz beifügte und zwischen Jünger- und Apostelliste einschob. An der Einheitlichkeit des Dorotheustextes ist aber nicht zu zweifeln, da die Tendenz, welche auf den Beweis der apostolischen Gründung des Bischofssitzes Byzanz abzielt, alle Teile in gleicher Weise umfaßt. Der am meisten nach dieser Richtung in die Augen springende Teil ist allerdings die eingeschobene Bischofsliste, welche in Vindob. nicht aufgenommen wurde. Dieses Fehlen ist aber nur ein zufälliges; denn gleich nach dem Dorotheustexte wird in derselben HS die Patriarchenliste von Stachys bis Kosmas Hierosolymitanus 1081 wiedergegeben<sup>2</sup>, was

1) In Fr. Fischer, *De patriarcharum CPolitan. catalogis* [Commentat. philol. Jenens. t. III]. Lipsiae 1884, 273.

2) Fischer a. a. O. 274.



die Kenntniss des ganzen Dorotheustextes verrät, da die Patriarchenliste ja auf dem dorotheanischen Bischofskataloge aufgebaut ist. Ferner macht Gelzer und nach ihm Fischer geltend, daß der Titel oder vielmehr der sog. Prolog am besten in Vindob. mit dem folgenden Textkomplexe übereinstimme; denn darin werde des Bischofskataloges nicht Erwähnung getan, sondern nur des Jünger- und Apostelkataloges. Allein dieses argumentum ex silentio ist nicht zwingend, so daß man annehmen müßte, daß den eigentlichen Text nur die *ο' μαθηταί* und die *ἀπόστολοι* ausmachen würden; vielmehr mochte der Fälscher bewußt die Ankündigung der zwischen beiden Reihen stehenden Bischofsliste unterlassen haben, um umsoweniger die erste Aufmerksamkeit darauf zu lenken. Ein gewichtiger Grund dafür, daß Vindob. erst später nach Ps. Dorotheus redigiert wurde und nicht eine Grundschrift darstellt, liegt dann wiederum in der Reihenfolge der Apostel- und Jüngerliste, welche in der Ordnung des Epiphaniustextes beibehalten wurden, so daß der sog. Prolog des Dorotheustextes danach geändert werden mußte.

<p>Doroth.: Σύγγραμμα ἐκζη- σιαστικὸν περὶ τῶν ο' μαθη- τῶν. Δωροθέου κτλ.</p>	<p>Vindob.: Δωροθέου.. σύνοψις εἰς τοὺς βίους καὶ τὰ τέλη τῶν ἀποστόλων καὶ τῶν προφητῶν.</p>
--	---

Ein weiterer Grund, der widerstreitet, in Vindob. th. gr. 77 die Grundschrift des Dorotheustextes zu erblicken, besteht in dessen Verwandtschaft mit Cod. Baroc. 142 (saec. XIV), welcher nach der anonym eingeführten Apostelliste des sog. Epiphaniustextes den Prolog des Ps. Dorotheus, die Jüngerliste und den Bischofskatalog von Byzanz mitteilt. Beide HSS haben die geschichtliche Tatsache, daß Dorotheus unter Diokletian gemartert wurde, welche sich auf Euseb. h. l. VIII 1, 13 stützt, an die Spitze gestellt, während sie in den Dorotheushandschriften bedeutungslos nachfolgt. Eine weitere Verwandtschaft liegt in der Anordnung der Texte in beiden HSS und wurde schon in dem Epiphaniustexte festgestellt. Daraus ist allerdings noch nicht der Schluß zu ziehen, daß Cod. Vindob. und Baroc. unmittelbar voneinander abhängen; denn Baroc. hört mit dem sog. Prolog schon vor der Schwesterhs Vindob. auf, welche noch die Überleitung zu der Apostelliste in stark verkürzter Form gegenüber



den übrigen Dorotheushss bringt. Dennoch kann man sich denken, daß beide HSS auf eine gemeinsame dritte HS zurückgehen, in welcher die Apostelliste des Epiphaniustextes vorausgeschickt war, dann der dorotheanische Prolog mit dem Jüngerverzeichnis folgte. Der Redaktor von Cod. Vindob. stellte nun noch den Prolog mit entsprechender Abänderung vor die Apostelliste. Jedenfalls ist die nahe Beziehung des Vindob. zu dem verhältnismäßig jungen Baroc. kein gutes Zeichen für eine Ursprünglichkeit des Prologes bei ersterem Textzeugen.

Immerhin bedarf eine dadurch gestellte Frage erneuter Aufmerksamkeit: ob der geschichtliche Exkurs über die vornicaenischen Bischöfe von Byzanz schon bei Ausgabe des Dorotheustextes über die Jünger und Apostel des Herrn demselben beigegeben war, nachdem im Prologe seiner nicht Erwähnung geschieht und nur eine sehr geringe Anzahl von HSS (4 von 21) denselben überliefern? Die Frage muß entschieden bejaht werden, wenn auch die frühe Verbreitung dieses Teiles durch die *Chronographia brevis* des Patriarchen Nikephorus (c. 806—828) infolge der zweifelhaften Autenticität der letzteren nicht sicher bestimmt werden kann. Dagegen zeigen die HSS, daß sie öfters nur der Kürze halber den mittleren Teil auslassen, da sie an den verschiedensten Stellen derselben abbrechen, um dann vor Beginn des Apostelkataloges wieder einzusetzen. Diese fragmentarischen Anfangs- und Schlußstücke sind sichere Zeichen dafür, daß den HSSschreibern der ganze geschichtliche Exkurs vorlag. Da derselbe im vorausgeschickten Programm nicht genannt war, so mochten sie sich um so eher berechtigt fühlen, denselben zu unterdrücken. Lassen nun HSS des 10. Jahrhunderts bereits diesen Teil vermissen, so konnte die Anzahl solcher späteren HSS eine ziemlich beträchtliche werden. Ein Zweifel, ob die HSSklasse Aaa<sup>1</sup> [und C<sup>1</sup>] (Paris. 237; Casanat. 334; Athous Laur. 34 K; Monac. 211) wirklich schon den Exkurs in der Vorlage hatte, wäre berechtigt, weil sie an einer Stelle abbrechen, welche ein abgeschlossenes Ganze ohne die Bischofsliste von CPel darstellt, und an einer Stelle beginnen, welche einzig zum folgenden Apostelkatalog überleitet, wenn nicht Aa<sup>1</sup> lesen würde: *ὑποκατιὼν δὲ . . . μετὰ τὴν τῶν ἐπισκόπων τοῦ Βυζαντίου ἀπαρίθμῳσιν* κτλ., was allerdings C<sup>1</sup> nicht enthält. Da aber letztere HS mehrere Recensionsgenossen mit der Bischofs-

liste hat, so kann auf ihre Zeugenschaft verzichtet werden. Damit ist aber nicht ausgeschlossen, daß der Bischofskatalog auch separat überliefert und die erste Anregung wurde, ihn mit Aufzählung der Bischöfe nach dem Nicaenum später weiterzuführen.

3. Die HSS sind in der Textwiedergabe ziemlich übereinstimmend. Neuredaktionen wie bei Ps. Epiphanius, wo in dem Apostelverzeichnis neue Namen eingeführt, andere ausgelassen wurden, gibt es hier nicht. Auch die bisherigen Ausgaben weichen nicht stark ab; beinahe alle beruhen auf der ersten Ducange's<sup>1</sup>, welche die HSS „Reg. 2760 und 2819“ benützte, von welchen die eine heute unter Coisl. 224 (B) registriert ist, während die andere HS nicht sicher bestimmbar, nach den angegebenen Varianten zwischen Coisl. 205 (C) oder 209 (D<sup>1</sup>) oder 258 (e) schwankend ist. Gleichzeitig hatte Guil. Cave<sup>2</sup> größere Proben des Textes aus zwei HSS Baroc. 142 und 206 mitgeteilt. Während Jo. Alb. Fabricius<sup>3</sup> unsern Text aus dem Anhang des *Chronicon Paschale* i. J. 1714 abdruckte, hatte L. Dindorf bei Neuauflage des *Chronicon Paschale* noch einen Cod. Leidensis Voss. 46 [?] (saec. X—XI) benützt, dessen Varianten ihm Geelius mitgeteilt hatte. Eine zweite Kollation dieser HS, durch E. Preuschen vorgenommen, zeigte aber, daß die verschiedenen Lesarten nicht immer richtig angegeben waren.

Die HSS lassen sich in fünf Klassen einteilen, von denen die Grundhss der ersten vier auf den Prototypus zurückgehen, während der fünften Klasse keine Selbständigkeit zukommt. Die HSS A, C, E überliefern nur die Apostelliste, wobei C und E ausdrücklich den angeblichen Dorotheus als Verfasser nennen, D<sup>1</sup>D<sup>2</sup> nur die Jüngerliste.

A = Paris. 237 saec. X fol. 242<sup>v</sup>,

— a = Casanat. 334 saec. XV—XVI fol. 325,

a<sup>1</sup> = Athous Laur. 34 K saec. ignoti fol. 247,

1) Im Anhang der Ausgabe des *Chronicon Paschale*, Lutet. 1688 p. 426—436; wiederholt Venedig 1729, 342—350.

2) Guil. Cave, *Scriptorum ecclesiasticorum Historia literaria a Christo nato usque ad saec. XIV*. Londini 1688, I. Vol. p. 144 ff ad annum 303.

3) *De vita et morte Mosis libri tres cum observationibus* Gilb. Gaulmini. Accedunt I Pseudodorothei Tyrii et aliorum apospasmata etc. Cum praefatione Jo. Alb. Fabricii, Hamburgi 1714, p. 470—488.

- 2l = Ottobon. 167 saec. XIV fol. 147,  
 B = Coisl. 224 saec. XI fol. 8<sup>v</sup>,  
 B<sup>1</sup> = Vindob. theol. gr. 34 (Nessel 302) saec. ~~X~~—XI, —  
 B<sup>2</sup> = Baroc. 206 saec. XIII fol. 124,  
 b = Vallic. 47 anni 1425 fol. 69,  
 C = Coisl. 205 saec. XI fol. 258,  
 C<sup>1</sup> = Monac. 211 saec. XI fol. 218,  
 C̄ = Vatic. 1974 saec. XII—XIII fol. 4<sup>v</sup>, —  
 D = Leidens. Voss. 46 saec. X—XI fol. 46, ✓  
 D<sup>1</sup> = Coisl. 209 saec. XI fol. 260,  
 D<sup>2</sup> = Laurent. plut. IV 32 saec. XI fol. 3,  
 D̄ = Baroc. 142 saec. XIV fol. 288,  
 D̄<sup>1</sup> = Matritens. 105 saec. ignoti fol. 37<sup>v</sup>,  
 D̄<sup>2</sup> = Ambros. 484 (L. 49 sup.) saec. XIII fol. 118,  
 d = Ivron. 60 saec. XII fol. 191,  
 d<sup>1</sup> = Napol. II C 34 saec. XV fol. 137, ×  
 δ = Ottob. 408 saec. XVI fol. 144<sup>v</sup> (copia cod. d<sup>1</sup>),  
 d<sup>2</sup> = Athous Laur. 38 Ω saec. ignoti,  
 d<sup>3</sup> = Athous Dionys. 120 saec. XIV,  
 d<sup>4</sup> = Athous Esphigm. 87 saec. XV fol. 506,  
 d<sup>5</sup> = Ambros. 445 (H 104 sup.) anni 1434 fol. 157,  
 E = Paris. 1085 saec. XI fol. 267,  
 e = Coisl. 258 saec. XII fol. 212,  
 e<sup>1</sup> = Napol. II AA 27 saec. XVI fol. 315<sup>v</sup>,  
 C̄ = Ottob. 268 saec. XVI fol. 43,  
 V = Vindob. theol. gr. 77 saec. XIII fol. 259 (prolog. et  
 epilog.),  
 p = editio Chronici paschalis per L. Dindorf, Bonnae  
 1832 Vol. II 120 ff,  
 c = Guil. Cave, script. eccl. hist. liter. a Christo nato  
 usque ad saec. XIV. Londini 1688 I 114 f (prolog.  
 epilog. index XII apostolorum,  
 f = editio Fabricii, De vita et morte Mosis libri tres  
 cum observationibus Gilb. Gaulmini. Cum prae-  
 fatione Jo. Alb. Fabricii 1714, 477—480.

#### § 44. Anhang: Über die Taufe der Apostel und Mariä.

In Cod. Coisl. 224 (saec. XI) folgt fol. 12<sup>v</sup> einem Teile des Dorotheustextes über die Apostel ein Fragment, welches über

die Taufe der Apostel und der Gottesmutter handelt. Es wird einem Sophronius beigeschrieben: *εὐρομεν οὖν ἐν τοῖς ὑπομνήμασι τοῦ ἁγίου Σωφρονίου*. In einer zweiten HS Vindob. theol. gr. 34<sup>1</sup>, welche mit der ersten auf dieselbe Vorlage zurückgeht oder sogar mit derselben direkt verwandt ist, findet sich ebenfalls dieser Text.

Es handelt sich hier um eine Zusammenstellung von Antworten auf zuvor gestellte Fragen. Die Antworten wurden aus *ὑπομνήματα* des Sophronius genommen, welche als Fragment eines Enkomiums auf Johannes Evangelista, das dem Patriarchen Sophronius von Jerusalem zugeschrieben wird, in den Menaeen<sup>2</sup> und Synaxarien<sup>3</sup> zum 8. Mai aufbewahrt sind. „Der vollständige Text der Lobrede ist noch nicht aufgefunden.“<sup>4</sup>

Die erste Ausgabe unseres Textes veranstaltete Ducange<sup>5</sup> aus Cod. Paris. gr. 1712, wo er der Chronik des Ps. Symeon Logotheta unter dem Lemma *τοῦ ἐν ἁγίοις Θεοδορίτου ἐπισκόπου Τύρου* einverleibt ist. Der Herausgeber und ebenso J. A. Fabricius<sup>6</sup>

1) Petri Lambecii Hamburgensis, *Commentariorum de augustissima Bibliotheca Caesarea Vindobonensi*, liber tertius. Editio altera studio et opera Adami Francisci Kollarii, Vindobonae 1776, 138 f. Wiederum beschrieben in Casimiri Oudini, *Commentarius de scriptoribus ecclesiae utriusque illorumque scriptis tam impressis quam manuscriptis*, Francof. 1722, 1382–1388. Bereits von Cotelier erwähnt: *SS. Patrum, qui temporibus Apostolicis floruerunt . . . opera*. J. B. Cotelierius . . . Nov. edit. . . Joa. Clericus, editio altera. Vol. I. Amstelod. 1724 p. 120. Teilweise Ausgabe des Encomiums p. 280 nota 5 und p. 119 e cod. „2216“ fol. 124.

2) *Menologium Graecorum* tom. II *Βιβλίον τοῦ Μάϊος μηνὸς περιέχον τὴν πρόπονσαν αὐτῷ ἅπασαν ἀκολουθίαν*. Ἐνετήσων, ἀφ᾽ ἧς (1588) fol. δ (p. 35) unter dem Lemma *Σωφρονίου*.

3) Hipp. Delehaye, *Synaxarium CPolitan*. [Propylaeum ad Acta Sanctorum Novembris] p. 663, 8 f.

4) Diekamp, Hippolytos a. a. O. S. XXXI gibt noch weitere Ausgaben und HSS des Auszuges des Encomiums an. Derselbe ist auch in einer schon im 10. Jahrh. bezeugten Redaktion der Chronik des Hippolytos von Theben (Text IV c. 3, 5–13; Diekamp p. 20, 5–21, 2) aufgenommen. Weitere HSS auch bei Cotelier p. 120, wo auch jene im *Chronicon* des Ps. Symeon Logotheta als „cod. ms 2363“ erwähnt ist.

5) *Chronicon Paschale* p. 438. ed. alt. L. Dindorf Vol. II. Bonnae 1832, 144. (Migne Patr. gr. 92, 1076.)

6) *De vita est morte Mosis*, Cum praefatione Jo. Alb. Fabricii, p. 552



glaubten, um der Wirklichkeit gerecht zu werden, *Τύρον* in *Κύρον* abändern zu müssen. In der Tat hatten sie sich damit von der Vorlage ihrer Handschrift mehr entfernt, als sie ahnten. Da in der HS der Chronik offenbar die Quelle mit der besagten Bezeichnung angegeben werden sollte, so war *θεοδωρήτου* doch wohl nur eine Verstümmelung von *Δωροθέου*, welcher ja nach dem vorausgeschickten Martyrium Bischof von Tyrus war. Nachdem nun einmal Ps. Symeon Logotheta das Apostelverzeichnis und die Jüngerliste aus unserem Dorotheus gekannt und umgestaltet hatte, diente ihm dieselbe Quelle zur Herübernahme der Beantwortung der Fragen über die Taufe der Apostel und der Gottesmutter.

Während das Fragment des Encomiums sich „als eine knappe, excerptartige Zusammenfassung aller Nachrichten über Johannes bis zu seiner Übersiedlung nach Ephesus“<sup>1</sup> darstellt, hatte unser Kompilator ein anderes Interesse. Ihm war es darum zu tun, die mit den vorhergehenden Apostel- und Jüngerverzeichnissen zusammenhängenden Fragen, von wem und wie die Apostel getauft und geweiht wurden, und wie sie diese Gnaden auf andere (die Jünger) übertragen konnten, zu beantworten. Dabei war ihm das Encomium des Sophronius sehr erwünscht; allein er mußte die Notizen aus demselben seinem Zwecke entsprechend ausheben und zusammenzustellen. Während in dem Encomium das Verwandtschaftsverhältnis des Theologen zum Herrn voranstand, dann dessen und der andern Apostel Taufe Erwähnung fand, ferner von der dreifachen Sohnschaft des Johannes, von der Taufe der Madonna durch Petrus und Joannes die Rede war, hatte unser Kompilator die Taufe der Apostel und Mariä zusammengestellt, dann den Titel, daß Johannes ein Vetter (*ἀνεψιός*) des Herrn sei, mit der folgenden Verwandtschaftsreihe begründet und am Schlusse die absurde Erwähnung, daß Johannes drei Mütter gehabt habe, beigelegt. Die Sätze wurden daher aus dem Encomium frei ausgehoben und von dem Kompilator meist mit *οἷτι* (= :) wörtlich angeführt.

---

mit lateinischer Übersetzung nach dem Kataloge von Lambecius (erste Auflage tom. III p. 53). Vgl. Kollarius in der Neuauflage des Lambeciuschen Kataloges tom. III p. 138 nota A.

1) Diekamp p. XXX f.

Lambecius<sup>1</sup> hatte bei seiner Ausgabe unseres Textes an-  
gemerkt, daß eine Verwandtschaft mit der Chronik des Hippolyt  
bestehe. Diese kann sich aber offenbar nur auf solche Texte  
der Chronik erstrecken, welche mit den Fragmenten des Sophro-  
nius interpoliert sind. Das ist die vierte von Diekamp aufge-  
zählte und edierte Textgestalt, in welcher in c. 3, 5—13 (Die-  
kamp p. 20) das Stück wohl zum Zweck der Korrektur der  
Hippolyteischen Sätze eingeschoben ist. Lambecius mag dem-  
nach diese Gestalt der Chronik, welche schon im zehnten Jahr-  
hundert bezeugt ist, im Auge gehabt haben.

Allerdings hat unser Text oder der des Sophronius mit den  
echten Fragmenten der Chronik Berührungen, welche aber bei  
näherem Vergleich ebensoviele<sup>2</sup> Differenzen wie Gemeinsames auf-  
weisen, z. B. in der Aufzählung der Kinder Josefs, wo zwar jeweils  
[chron. Hipp. I c. 6, 1—2 (Diekamp S. 7, 6—9)] die vier Söhne  
gleichmäßig benannt werden, während das Encomium noch drei  
Töchter, Hippolyt aber nur zwei ihm zuschreibt. An solche Parallelen  
dachte wohl Lambecius nicht, wohl auch nicht an den interpo-  
lierten Text V<sup>3</sup> (c. 2, 5, Diekamp p. 27, 5), woselbst die Mit-  
teilung über die Taufe der Apostel und der Jungfrau aus einem  
Briefe, „Licht“ betitelt, des angeblichen Evodius<sup>4</sup>, Bischofs von  
Antiocheia, gemacht wird. Auch hier sind, wenn auch geringe,  
Unterschiede mit unserm Texte wahrzunehmen, noch mehr bei dem  
zweiten Zeugen, Nikephorus<sup>5</sup> Callisti Xanthopulus, der in seine  
Kirchengeschichte (l. 2, 3) dieses pseudonyme Fragment mit einem  
Stück der Chronik des Hippolyt aufnahm. Der sog. Sophronius  
hatte seine Sätze über die Taufe der Apostel nicht aus Ps. Evodius<sup>6</sup>

---

1) Commentar. usw. tom. III p. 138 A.

2) Hierbei weiß Hippolyt nichts von Salome, der Tochter Josephs,  
auch nennt er überhaupt nicht die Mutter der Zebedaiden. s. Diekamp,  
p. 119.

3) „Die durchgreifendste Überarbeitung“ der Chronik in Cod. Barocc.  
142 s. Diekamp p. XXXIV.

4) Über die Stellung des Fragmentes zur Evodiusliteratur s. Die-  
kamp p. XXXVI ff.

5) Migne P. gr. 145, 757; vgl. Lipsius II 1, 10. Der Ps. Evodius text  
hier verderbt; s. Diekamp p. XXXVII Anm. 2.

6) Hier einige Unterschiede mit Sophronius s. Diekamp S. 121 f.

genommen, sondern nach aller Wahrscheinlichkeit aus des Johannes Moschus<sup>1</sup> pratum spirituale c. 176.

Demgemäß müssen wir annehmen, daß Lambecius die Verwandtschaft zwischen unserm Appendix und der Chronik des Hippolyt nur auf Grund der Aufnahme des Encomiumsfragmentes des sog. Sophronius in den interpolierten Hippolyttext IV feststellen konnte.

#### § 45. Der sog. Hippolyttext.

Der erste Zeuge dieses Textes liegt in der Chronik des Georgius Monachus Hamartolus (c. 866 abgefaßt) vor, der unter dem Namen des Hippolyt von Rom die vita des Joannes des Evangelisten mitteilt. Allerdings könnte man darüber streiten, ob ihm unser Text vorlag; denn der Unterschied der beiderseitigen Viten ist beträchtlich, wie die folgende Gegenüberstellung zeigt:

Hipp. de XII apost.: Ἰωάννης ἐν Ἀσίᾳ ὑπὸ Δομετιανοῦ τοῦ βασιλέως ἐξορισθεὶς ἐν Πάτμῳ τῇ νήσῳ, ἐν ᾗ καὶ τὸ εὐαγγέλιον συνεγράψατο, καὶ τὴν ἀποκάλυψιν ἐθεάσατο, ἐπὶ Τραιανοῦ ἐκοιμήθη ἐν Ἐφέσῳ, οὗ τὸ λείψανον ζητηθὲν οὐχ εὑρέθη.

Georg. Mon. chron. (ed. C. de Boor II 447, 22—448, 6): Ἰωάννης ὁ ἀδελφὸς Ἰακώβου καὶ ῥύσσων ἐν τῇ Ἀσίᾳ τὸν λόγον ἐξορίσθη ἐν Πάτμῳ τῇ νήσῳ ὑπὸ Δομετιανοῦ βασιλέως Ῥωμαίων, κατέκειτο πάλιν εἰς Ἐφεσον ἐκ τῆς ἐξορίας ἀνακληθεὶς ὑπὸ Νέρωνα καὶ τὸ κατ' αὐτὸν εὐαγγέλιον συγγραψάμενος, ἐνθα καὶ τὴν ἀποκάλυψιν θεασάμενος ἐτελεύτησεν, οὗ τὸ λείψανον οὐχ εὑρέθη.

Der Unterschied liegt nicht bloß im Umfang, sondern auch im Inhalt. Nach der Stelle des Hippolyt in der Chronik des Georgius Monachus schrieb Johannes erst nach der Rückkehr von Patmos, welche unter Nerva stattfand, in Ephesus das Evangelium und die Apokalypse, nach unserm Texte dagegen auf Patmos während der Verbannung. Da jedoch Georgius Monachus

1) Migne Patr. gr. 87, 3, 3045 D, der seinerseits als Quelle das 5. Buch der Hypotyposen des Klemens angiebt, s. Diekamp p. 120 u. Anm. 2.

ausdrücklich bemerkt, daß er die Schilderung der Mission und des Todes der Apostel<sup>1</sup>, welche Hippolyt von Rom gab, vor sich habe, so muß er den Bericht des Hippolyt mit andern Nachrichten vermischt haben, trotzdem er die ganze Stelle durch *ἐφη* als wörtliches Zitat einführt. Auch die übrigen Paralleltexte des Dorotheus usw. berühren sich nicht mit den Zusätzen bei Georgius.

Die Mehrzahl der HSS des sog. Hippolyttextes<sup>2</sup>, darunter eine, welche die Entstehungszeit des Traktates fast erreicht — Coisl. 120 saec. X —, bezeichnen den Verfasser einfachhin mit Hippolyt, ohne ihn durch ein Beiwort zu kennzeichnen. Nur zwei späte HSS des 16. bis 18. Jahrhunderts nennen ihn Martyrer. Dagegen hat ein Mischtext aus Ps. Dorotheus und unserm Hippolyt, dessen ältester Zeuge Cod. Petropol. 254 (anni 1111), Hippolyt von Rom als Verfasser genannt. Die ersten Herausgeber schienen auch das Apostelverzeichnis, welches vorerst nur bekannt war, ihm zuschreiben zu wollen: Fr. Combefis, Steph. le Moyne, J. A. Fabricius; später dachte Gallandi daran, unter die Schriften des Hippolyt von Theben die Kataloge einzureihen. In neuerer Zeit sprach sich Delitzsch<sup>3</sup> wiederum für Hippolyt von Rom aus: „ego vero eos a Portuensi Hippolyto confectos esse posse .., contendere non vereor“. Die Berechtigung und Begründung seiner Behauptung, daß man im Hippolyttexte die Grundlage der dorotheanischen Synopsis zu betrachten habe, wird alsbald besprochen werden. Unter den Forschern der letzten Zeit Bardenhewer, Diekamp, Harnack, Lipsius, dachte keiner mehr ernstlich an Hippolyt von Rom; Harnack, Lipsius, Lightfoot<sup>4</sup> dagegen andererseits an Hippolytus von Theben, dessen dunkle Gestalt durch Diekamp's<sup>5</sup> Untersuchungen inzwischen in helleres

1) ὁ . . Ἰππόλυτος Ῥώμης περὶ τοῦ κηρύγματος καὶ τῆς τελειώσεως τῶν ἀποστόλων διεξίον.

2) Fr. Delitzsch, De Habacuci prophetae vita atque aetate. Lipsiae 1842, 77 nennt fälschlicherweise als Zeugen unseres Textes Georgios Kedrenos, Theodoros Metochita und Michael Glycas, was teilweise für die Chronik und einzelne Redaktionen derselben des Hippolyt von Theben gilt. Vgl. Diekamp, Hippolytos von Theben, Texte und Untersuchungen, Münster 1898, XLI.

3) Vgl. Diekamp p. LIX.

4) Ebenso Max Treppner, Das Patriarchat von Antiochien von seinem Entstehen bis zum Ephesinum 431, Würzburg 1891 S. 212.

5) Fr. Diekamp, a. a. O. p. LIX f u. 42 f.



Licht gestellt wurde. Derselbe Forscher, der zwar nur nebenbei unsern Text in den Bereich seiner Studien zog, konnte noch eine HS Cod. Mosq. bibl. synod. 186 (Vladimir 430) s. XII namhaft machen, welche ihn ausdrücklich dem Thebaner zuschrieb: ἑξήγησις Ἱππολύτου Θεβαίου περὶ τῶν μαθητῶν κτλ. Vielleicht wäre noch eine zweite HS zu nennen, Cod. Escorial. Q—IV—16, wenn wir die Notiz des Kataloges<sup>1</sup> zu fol. 206: „Extrait de la chronique d'Hippolyte le Thébain sur les disciples du Seigneur“ als wörtliche Übersetzung des griechischen Titels nehmen dürften. Trotz der sonst zahlreichen Bezeugung dieses Textes ist vorerst keine weitere HS<sup>2</sup>, welche in diesem Falle zu Rate gezogen werden könnte, ausfindig zu machen. Auf den Verfasser und demnach die Abfassungszeit des Textes nach äußern Kriterien zu schließen, dafür sind nicht genügend Anhaltspunkte vorhanden.

Innere Kriterien zur Einschätzung des Hippolyttextes stehen uns zwei zu Gebote: dessen Verhältnis zur Chronik des Thebaners, soweit aus den Fragmenten der letzteren sich ein solches feststellen läßt, und dessen Beziehung zu dem sog. Dorotheustexte. Erstere Untersuchung führte schon Diekamp, der sich aus den wenigen Anhaltspunkten nicht entschließen konnte, dem Thebaner Hippolyt in der nun vorliegenden Fassung den Apostel- und Jüngerkatalog zuzuschreiben. „An den wenigen Punkten nämlich, an denen die Verzeichnisse sich mit der Chronik Hippolyts berühren, sind Differenzen zu konstatieren“, in der Datierung der Bekehrung und Taufe des Saulus und in den Umständen des Todes oder der Selbstbestattung des Apostels Johannes. Diekamps Hoffnung auf etwaige Auffindung eines Textes, welcher mit den Angaben der Chronik mehr harmonisierte, erfüllte sich vorerst nicht.

In der Bestimmung des Verhältnisses des Ps. Hippolyt zum sog. Dorotheustexte kann es sich nur um zwei Möglichkeiten handeln: ist Hippolyt von Dorotheus abhängig oder umgekehrt, da eine dritte Möglichkeit, beide gehen auf einen gemeinsamen Text, ev. den sog. Epiphaniustext, zurück, ausgeschlossen ist.

1) E. Miller, Catalogue des manuscrits grecs de la bibliothèque de l'Escorial. Paris 1848, 491.

2) Gallandi, Bibliotheca Veterum Patrum antiquorumque scriptorum ecclesiasticorum Tom. XIV stellt die indices apostolorum discipulorumque unter den Namen des Hippolyt von Theben p. 117, ohne sich auf HSS stützen zu können.

Den Ausschlag gibt das Jüngerverzeichnis. Ps. Epiphanius hat keinen ausgebildeten 70 Jüngerkatalog, in der Tendenz des Ps. Dorotheus lag es fernerhin, unter den 70 Jüngern Stachys als Bischof von Byzanz aufzuführen, wobei wohl auch die Vollzahl von 70 Jüngern erreicht werden sollte. Die Jüngerliste des Hippolyt schreitet aber mit der dorotheanischen gleichmäßig fort, nur daß die letztere den Quellennachweis der Erwähnung des einzelnen Jüngers in den paulinischen Briefen oder andern neutestamentlichen Schriften zwischen den Namen des Jüngers und dessen Bischofssitz einreicht, d. h. die vollere Form hat. Der Hippolyttext hat dies offenbar, weil überflüssig, weggelassen, dagegen bewahrt er den springenden Punkt ruhig bei; er nennt Stachys ἐπίσκοπος Βυζαντίου. Da wohl ein griechisches Jüngerverzeichnis vor dem des Ps. Dorotheus nicht in der Vollzahl existierte und der Hippolyttext mit jenem des Dorotheus zweifellos den für letzteren charakteristischen Satz: Stachys Bischof von Byzanz, gemeinsam hat, so ist in diesem Teil des Hippolyttextes eine Abhängigkeit von Ps. Dorotheus sehr wahrscheinlich.

Anders verhält es sich mit dem legendarischen Apostelverzeichnisse. Eine auffallende Erscheinung ist es schon, daß im Hippolyttexte im Gegensatz zu Ps. Dorotheus der 12 Apostelkatalog an erster Stelle steht und die 70 Jüngerliste nachfolgt. Ferner deckt sich das Apostelverzeichnis des Hippolyt nicht ganz mit dem des Dorotheus, und scheint hierin fremden Einflüssen, wohl syrischen, hauptsächlich in den letzten vier Apostelnamen, unterlegen zu sein. Im übrigen ließ sich nicht ein einziges Mal eine ursprünglichere Fassung gegenüber Ps. Dorotheus nachweisen, welche nötigen würde, vielleicht Ps. Epiphanius als erste Quelle des Hippolyt anzunehmen; sondern auch hier ist Hippolyt von Dorotheus abhängig, wie ebenfalls die kurze Nachricht über Andreas, daß er den Skythen und Trakern gepredigt habe, bestätigt. Wenn nach Diekamps Datierung die Chronik des Hippolyt von Theben in die Zeit von 650—750 zu verlegen, ja eher sogar die letztere Hälfte dieser Periode zu wählen ist, so erreicht das Alter unseres Hippolyttextes noch nicht diese Abfassungszeit, da dessen Hauptquelle Ps. Dorotheus nicht vor dem Beginn des 9. Jahrh. anzusetzen ist. Also ist an Hippolytus von Theben als Verfasser der hippolyteischen Verzeichnisse nicht zu denken.

2. Die handschriftliche Überlieferung des Textes ist durch-

weg nicht so feststehend, wie bei dem Dorotheustexte. Der erste Herausgeber, Fr. Combefis<sup>1</sup>, kannte aus seiner HS „Cod. Reg. 1520“ nur das dem Hippolyt beigelegte Apostelverzeichnis. Trotzdem Baronius zweimal einige Zitate aus dem Jüngerkatalog des Hippolyt anführte<sup>2</sup>, glaubte Combefis, daß hier eine Verwechslung mit dem dorotheanischen Texte vorliege. Eine kleine Differenz, welche darin bestand, daß Narcissus nach der aus dem hippolyteischen Jüngerverzeichnisse von Baronius mitgeteilten Stelle Bischof von Athen gewesen sein soll, während er nach jenem des Dorotheus Bischof von Paträ war, hielt Combefis nicht für beachtenswert. Auf weitere HSS dieses Textes machte dann Montfaucon<sup>3</sup> aufmerksam. J. A. Fabricius hatte die Ausgabe des Combefis zweimal (1714<sup>4</sup> und 1716<sup>5</sup>) mit Verwertung der Anmerkungen des ersten Herausgebers und des Stephanus le Moine abdrucken lassen.

Während die bisherigen Herausgeber zweifelten, ob Hippolyt von Rom Verfasser des Traktates sei, hatte Andr. Gallandi ihn unter der Rubrik Hippolyt von Theben<sup>6</sup> untergebracht, zugleich aber das Jüngerverzeichnis aus cod. Baroc. 206 beigelegt. Das Alter setzte er c. 935 an. Diese Ausgabe<sup>7</sup> wurde dann bei Migne Patr. gr. 10, 951—958 wiederholt.

1) *Historia haeresis Monothelitarum . . . Diversorum item antiqua ac medii aevi, tum historiae sacrae, tum dogmatica, graeca Opuscula. Opera ac studio Fr. Combefis*, Paris. 1648 [Biblioth. PP. Graecorum. Combefis T. II] p. 831.

2) *Anal. ad ann. 44 num. 38 und ann. 58 n. 56*; s. Combefis p. 834.

3) Die HSS Coisl. 258 und 296; *Bibliotheca Bibliothecarum manuscriptorum nova. Ubi quae innumeris pene manuscriptorum bibliothecis continentur, ad quodvis literaturae genus spectantia et notatu digna describuntur et indicantur. Auctore Bernardo de Montfaucon. Tomus secundus*, Parisiis 1739, p. 1061 und 413.

4) *De vita et morte Mosis libri tres cum observat. Gilb. Gaulmini. Accedunt I Pseudo Dorothei Tyrrii etc. apospasmata. Cum praef. Jo. Alb. Fabricii* 1714 p. 508.

5) In der Ausgabe der Werke des Hippolyt, Hamburg 1716. Tom. I. Appendix p. 30 et 41.

6) *Bibliotheca Veterum Patrum antiquorumque scriptorum ecclesiasticorum . . . Cura et studio Andreae Galandii. Tom. XIV, Venetiis 1781 p. 117 f.*

7) Nicht jene des Combefis, wie Dickamp, Hippolytos von Theben S. LXI Anm. 2 angibt.

Wie Ad. Harnack<sup>1</sup> mitteilt, hatte H. Achelis bereits HSS der verschiedenen Recensionen — er vermischt Ps. Hippolyt und Ps. Dorotheus — in römischen Bibliotheken vorgefunden und verglichen; doch scheint er nichts hierüber veröffentlicht zu haben. A. Baumstark<sup>2</sup> hatte zu dem arabischen Verzeichnis der 70 Jünger von Abūl-l-Barakāt die HSS Vat. 1177 und 1226 vergleichend beigezogen. Auch Fr. Diekamp<sup>3</sup> machte einige HSS namhaft. Zu der Neuausgabe hatte Max Bonnet sämtliche Pariserhss verglichen und H. Gelzer zur Verfügung gestellt, von welchem ich sie überkam.

Zweifellos stellt die älteste HS (A) Coisl. 120 (s. X) den besten Text dar, den Archetypus aller übrigen Redaktionen, trotzdem diese wohl nicht auf sie direkt zurückgehen, da die HS nicht frei von Verderbnissen und Lücken ist. Ein späterer Korrektor hat manchmal unwesentlich nachgeholfen. Mit dieser HS stimmt wesentlich überein die zweite Klasse, vertreten in Paris. 1085 (B), Coisl. 258 (b), während Coisl. 296 (C) eine eigene Redaktion verrät, ebenso Vatic. 1506 (D), welche am meisten textliche Veränderungen, sachliche Korrekturen und sprachliche Verbesserungen mit sichtlicher Anlehnung an Ps. Dorotheus aufweist. Alle jüngern HSS, welche unter das 14. Jahrhundert hinabgehen, lassen sich in zwei Klassen scheiden, solche, welche sich mehr an den Typus A halten, das ist die Gruppe E, und solche, welche den Text des Archetypus in Einzelheiten frei korrigieren, Gruppe F. Manche dieser jüngern HSS sind direkt voneinander abhängig, z. B. e<sup>6</sup> von e<sup>5</sup>; e<sup>2</sup> von e<sup>1</sup>. Fff<sup>1</sup>f<sup>2</sup> zeichnen sich demnach durch willkürliche Abänderungen und Zusätze aus. Zu bemerken ist noch, daß HSS, welche im Apostelkataloge derselben Gruppe angehören, im Jüngerverzeichnisse einer andern Redaktion folgen; z. B. vertritt die HS b in letzter Beziehung eine eigene Redaktion, während e<sup>1</sup> öfters mit B geht.

Demgemäß wurden folgende HSS zur Textherstellung benützt:

A = Coisl. 120 (saec. X) fol. 223,

B = Paris. 1085 (saec. XI) fol. 256,

b = Coisl. 258 (saec. XII) fol. 207<sup>v</sup>,

1) Altchristl. Literaturgesch. I 2, 644.

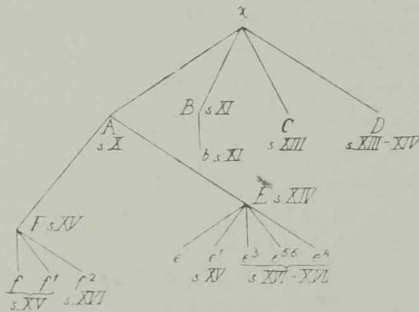
2) Oriens christianus II 1902, 313.

3) Hippolytos von Theben a. a. O. p. LX f.



- C = Coisl. 296 (saec. XIII) fol. 32,  
 D = Vat. 1056 (saec. XIII—XIV) fol. 78<sup>v</sup>,  
 E = Paris. 1555 A (saec. XIV) fol. 186<sup>v</sup>,  
 e = Ath. Esphigm. 131 (saec. XVI) fol. 247<sup>v</sup>,  
 e<sup>1</sup> = Napol. II C 34 (saec. XV) fol. 72,  
 e<sup>2</sup> = Ottob. 408 (saec. XV) fol. 77,  
 e<sup>3</sup> = Vat. 1226 (saec. XVI—XVII) fol. 35,  
 e<sup>4</sup> = Vat. 1862 (saec. XVI—XVII) fol. 19,  
 e<sup>5</sup> = Vat. 1177 (saec. XVI—XVII) fol. 468,  
 e<sup>6</sup> = Vallic. 126 (saec. XVI—XVII) fol. 125,  
 F = Vallic. 47 (a. 1425) fol. 59,  
 f = Laurent. plut. 56, 13 (saec. XV) fol. 12,  
 f<sup>1</sup> = Vat.-Barber. 306 (saec. XVI) fol. 150,  
 f<sup>2</sup> = Napol. II AA 27 (saec. XVI) fol. 312,  
 c = editio Combefis 1648,  
 g = editio Gallandi 1781.

Das Abhängigkeitsverhältnis der HSS ist folgendes:



Außerdem überliefern noch folgende HSS den Text, deren Kollation mir nicht zur Verfügung stand:

Mosq. bibl. synod. 186 (Vladimir 430) s. XII: Ἐξήγησις Ἰππολύτου Θηβαίου περὶ τῶν μαθητῶν τοῦ κυρίου, ποῦ ἕκαστος αὐτῶν ἐκήρυξε καὶ ἐτελειώθη. Vgl. Fr. Diekamp, Hippolytos von Theben, Texte und Untersuchungen, Münster 1898, p. LX.

Baroc. 206 (s. XIII) membr. ff 131, binis columnis exaratus, codex palimpsestus. f 121: Ἰππολύτου περὶ τῶν δώδεκα ἀποστόλων ποῦ ἕκαστος αὐτῶν ἐκήρυξε καὶ ποῦ ἐτελειώθη. f. 122:

τοῦ αὐτοῦ περὶ τῶν ὁ' ἀποστόλων. Vide: Catalogi codicum Manuscriptorum Bibl. Bodl. pars prima recensionem codicum Graecorum continens, confecit Henr. O. Coxe, Oxonii 1853, p. 366. Den Katalog der 70 Jünger hat daraus Gallandi abgedruckt.

Escorial. Ω—IV—16 s. XVI. (E. Miller, Catalogue des Manuscrits grecs de la Bibliothèque de l'Escorial. Paris 1848, 491).

Athous Ivron. 388 (Lampros II 4508) s. XVI f. 844.

Athous Hag. Paulu 22 (Lampros I 149) s. XVII n. 5.

#### § 46. Ein anonym griechischer Text syrischer Heimat.

In den HSS Vat. gr. 2001 (saec. XII) und Vat. 1506 (saec. XIII—XIV), welche aus Basilianerklöstern in die apostolische Bibliothek kamen, ist ein Text aufbewahrt, über dessen Herkunft man nicht im Zweifel sein kann. Denn den Aposteln ist jedesmal die palästinensisch-syrische Heimat beigefügt. Auch das Jüngerverzeichnis zeichnet sich durch manche Namen aus, welche nur syrischem Boden angehören und daher in den byzantinischen Listen nicht vorkommen. Der in letztern eine große Rolle spielende Stachys fehlt überhaupt. So ist der Kontrast ein in die Augen fallender, wenn wir die ältere der beiden von mir aufgefundenen und verglichenen HSS zugrunde legen. Anders dagegen steht es bei der zweiten HS, welche zwar unmittelbar aus der ersten geflossen ist, aber vielerlei spätere Neuerungen aufweist. Manche der palästinensischen Namen sind darin verschwunden, wie Lucius Cyren., Jason, Nikolaos, Simon Cleophae, Simon Cyrene, auch eine nachfolgende Reihe desselben Charakters, und mit römischen (italischen) Namen ersetzt worden, welche meistens aber auch den byzantinischen Listen gemein sind. Deshalb ist die 2. HS eine italienische Redaktion der ersten, welche letztere mit den erhaltenen ost- und westsyrischen übereinstimmt. Dieser griechische Zeuge ist überhaupt der Vertreter der ältesten Jüngerlisten mit legendarischen Notizen, wie er sich zuerst in Syrien bildete, bevor ein byzantinischer Typus geschaffen ward. Die Nachrichten zu den einzelnen Aposteln erstrecken sich meist nur auf Mitteilung der Art des Martyriums, worin der folgende Text in der Chronik des Ps. Symeon Logotheta ihm gleicht oder sogar von ihm abhängig ist.

### § 47. Der Text in der Chronik des Pseudo-Symeon Logotheta.

Schon Ducange hat diesen Text gekannt, und zwar wohl nur in der einzigen bis jetzt die Chronik des Ps. Symeon Logotheta ganz überliefernden HS Paris. 1712<sup>1</sup>. Nach den Untersuchungen von Ferd. Hirsch<sup>2</sup> soll ihre Abfassungszeit in die zweite Hälfte des 10. Jahrhunderts zu verlegen sein.

In welchem Verhältnis steht dieser Text zu den vorhergenannten? Eine gewisse Ähnlichkeit zwischen dem anonymen syrisch-griechischen Apostelverzeichnis tritt schon darin zutage, daß beide Texte nur von der Art und Weise des Martyriums der einzelnen Apostel berichten, nicht auch von deren Missions-tätigkeit, und zwar in einer Form, daß manchmal ihre gegenseitige Abhängigkeit außer Zweifel steht. Ich wähle solche Beispiele, in welchen die legendarischen Zusätze meist von den bisher besprochenen Texten abweichen.

Sym. Log.: Ἰούδας ὁ .. ἀδελ- φὸς .. Ἰακώβου .. ἐν Ῥεβέκτῃ τῇ πόλει παρὰ τῶν βλεμμύων ἀναρτηθεὶς καὶ τοξευθεὶς τε- λειοῦται.	Anonym. Syrus: Ἰούδας ὁ ἀδελφὸς Ἰακώβου ἐν Ῥεβέκ τῇ βλεμμοίῳ ἀναρτηθεὶς καὶ το- ξευθεὶς τελειοῦται.
---	--

Ἰάκωβος ὁ .. θεολόγος ξίφει ὑπὸ Ἡρώδου ἀνηγέθη.	Ἰάκωβος ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ .. ὑπὸ Ἡρώδου τελειοῦται ξίφει.
--	--

Diesen und ähnlichen noch weiter aufzuzählenden Parallelen gegenüber sind aber auch solche entgegenzustellen, durch welche

1) Verglichen von A. Schöne und H. Gelzer, fol. 64 beginnend. Gelzer, Sextus Jul. Africanus und die byzant. Chronogr. II 357—384.

2) Byzantinische Studien, Leipzig 1876, 303 ff., der HSS, welche die echte Chronik des Sym. Logotheta überliefern, aufzählt. Die Chronik in Paris. 1712 hat mit Symeon Logotheta nichts zu tun und muß daher als Pseudo-Symeon bezeichnet werden; s. K. Krumbacher, Gesch. d. byzant. Literatur. 2. Auf. München 1897, 359 f. In der Ausgabe des letzten Teiles, von Leo dem Armenier bis Nikephorus Phokas reichend, aus Paris. 1712 durch Combefis (1685) veranstaltet, welche von J. Bekker (Bonn 1838) und von Migne, Patr. gr. 109, 663—822 wiederholt wurde, ist unser Traktat nicht inbegriffen. Vgl. über die Chronik M. D. Serruys, Autour d'un fragment de Philippe de Side in Mélanges d'archéol. et d'histoire XXVI 1906, 345 ff.

Texte u. Untersuchungen etc. 31, 3

beide Texte abweichen: schon die Reihe der Apostelnamen, welche der Logothettext, wenn auch in anderer Ordnung, mit dem sog. Hippolyttexte gemein hat. Der anonyme Syrer dagegen hat Paulus die zweite Stelle eingeräumt. Jedenfalls ist der Logothettext eine Mischung aus einem byzantinischen und dem griechisch-syrischen Texte.

Das gleiche Verhältnis mag in der 70 Jüngerliste zutreffen. Die enge Berührung zwischen dem anonymen Syrer und unserm Texte wird durch die Gegenüberstellung folgender beiderseitiger Schlußreflexion dargetan:

Ps. Logothet: καὶ τῶν μὲν οὐ  
ἀποστόλων τὰ ὀνόματα ἐν-  
ταῦθα οὕτως ἀνεγράφησαν,  
ἐν δὲ τοῖς θείοις εὐαγγελ-  
ίοις εἰς τινὰ μὲν ἀντί-  
γραφα περιέχει, ὡς οὐ  
ὑπάρχον, εἰς ἕτερα οὐ, οἳ καὶ  
ἠγωνίσαντο γενναίως ἐν τοῖς  
ψευδαποστόλοις καὶ λοιποῖς  
ἀντιθέτοις τοῦ ὁρθοῦ τῆς ἀλη-  
θείας δόγματος καὶ κηρύγματος.  
Διὰ τοῦτο καὶ ὁ μακάριος Παῦ-  
λος τοὺς οὐ τοὺς Χριστοῦ μα-  
θητὰς συνεργοὺς καλεῖ.

Anonym. Syrus: τούτων τῶν  
προγεγραμμένων .. μαθητῶν τὸ  
ὄντως ἐστὶν ἀκριβῶς εἰδέναι  
ἐκάστου τὴν προσωνυμίαν.  
τοῦτο μὲν ἐκ τῶν ἁγίων γρα-  
φῶν, τοῦτο .., τῶν δὲ λοι-  
πῶν κατὰ τὰ ὀνόματα εὗρομεν  
ἐν ἀντιγράφῳ τινί .. Οἱ ..  
ἀποστατήσαντες ὅτι αὐτοὺς ..  
αἰρεσιάρχης ἐκ τῶν οὐ μαθη-  
τῶν ὑπάρχων ....

Ἐν τοῖς ἁγίοις δὲ εὐαγ-  
γελίοις, εἰς τινὰ μὲν ἀντί-  
γραφα περιέχει οὐ, εἰς δὲ  
ἕτερα οὐ μόνον καὶ πάλιν  
οὗτοι γενναίως τοῖς ψευδαπο-  
στόλοις ἀντηγωνίζοντο, διὰ  
τοῦτο ὁ μακάριος Παῦλος συρ-  
εργοὺς αὐτοὺς ἐν Χριστῷ  
καλεῖ.

Teilweise wörtliche Übereinstimmung ist außer Zweifel. Da an dem originalsyrischen Aufbau des anonymen Griechen im ganzen Jüngerverzeichnis mit all den Einzelabteilungen, welche den syrischen Verzeichnissen eigen sind, nicht zu rütteln ist, so muß die Abhängigkeit auf seite des sog. Logothettextes liegen, wie auch der Einzelvergleich mancher Jüngernamen, wie Ignatius Antiochenus, Simon Cyrenäus, Nathanael, dardut. Daneben tritt aber wieder eine andere Quelle auf, welche unzweideutig byzan-



tinisch-dorotheanischer Färbung ist. Da der Syrer lokal beschränkt blieb, gewann die Dorotheusfälschung mehr und mehr die Oberhand. Dies tritt auch hier zutage. Denn im Jüngerverzeichnis des Logothet ist Stachys (23) eingereiht mit der Nachricht, daß ihn Andreas bei seiner Pontusreise zum Bischof von Byzanz in Argropolis gemacht habe. Somit stellt Pseudo-Logothet eine Mischrecension zwischen syrischen und byzantinischen Typen dar. In dem Apostelverzeichnis herrscht der letztere vor, in dem Jüngerkataloge der erstere. Jedenfalls ist der Text des Pseudo-Logotheten zeitlich erst nach beiden entstanden.

#### § 48. Der Text in den griechischen Menologien und Synaxarien.

Die älteste Form des Apostelverzeichnisses, wie es am 30. Juni<sup>1</sup> in den Menologien und Synaxarien aufbewahrt wird, ist uns in dem sog. Menologium<sup>2</sup> des Kaisers Basilius II. (976—1025) erhalten, dessen erste Konzeption aber jedenfalls früher anzusetzen ist. Die entwickelste Form tritt uns in dem Synaxarium Constantinopolitanum entgegen, welches nun Hippolyt Delehaye<sup>3</sup> mit Zugrundelegung des Codex Sirmondianus, nunc Berolinensis 219 (saec. XV) herausgab. Der ursprüngliche Umfang betraf die 12 Apostel und 12 Jünger, deren Legenden mit den griechisch-syrischen Verzeichnissen verwandt sind. Erst in späterer Zeit wurde die Zwölfzahl der Jünger durch den Jüngerkatalog des Dorotheus ergänzt, so daß zwei ursprünglich geschiedene Teile zu einem Mischtext verwoben wurden, welcher nun im Synaxarium Constantinopolitanum vorliegt. Mit dieser Aufnahme ging dann die Neuredaktion des ursprünglichen syrischen Apostelkataloges Hand in Hand. Zwar hat das Menologium Basilii auch sonst schon dorotheanischen Einfluß aufgenommen, allein schon der

1) In alten Kalendarien (Vat. syr. 37) auch am 29. Dezember gefeiert. N. Nilles, *Kalendarium manuale utriusque ecclesiae orientalis et occidentalis* tom. I. ed. alt. Oeniponte 1896, 196.

2) Zuerst herausgegeben von Card. Albani 1727, abgedruckt nach der Einteilung der drei Bände der ersten Ausgabe bei Migne Patr. gr. 117, s. Heinr. Kellner, *Heortologie oder die gesch. Entwicklung des Kirchenjahrs und der Heiligenfeste*. 2. Aufl. Freiburg 1906, 274 ff.

3) *Synaxarium Ecclesiae Constantinopolitanae e codice Sirmondiano nunc Berolinensi* [Propylaeum ad Acta SS. Novembris] Bruxelles 1902.

Satz in der vita des Andreas: *ὑποστρέψας διὰ τοῦ Πόντου καὶ Βυζαντίδος* läßt an solchem Einfluß keinen Zweifel aufkommen.

Während in den Menaen<sup>1</sup> die *μνήμη καὶ σύναξις τῶν ἑβδομήκοντα ἀποστόλων* am 3. bzw. am 4. Januar angesetzt wird, haben frühere Redaktoren bereits die Jünger den Fasti des Menologiums Basilii imp. eingereiht, woraus sie dann in die entwickelten späteren Menologien und Synaxarien übergingen; so werden am 8. April Herodion, Agabus und Ruphus gefeiert; am 4. November Patrobas, Hermas, Linus, Gaius, Philologus; am 10. November Olympas, Rhodion, Sosipatros, Tertius, Erastus, Quartus, am 8. Dezember Sosthenes, Apollo, Kephass, Tychicus, Epaphroditus, Cäsar, am 22. Januar Markus, Jesus, Artemas. All diese Notizen bieten keinen selbständigen Text, ja der Verfasser des Menologiums, welcher aus Dorotheus schöpfte, hatte mit großer Flüchtigkeit gearbeitet oder eine fehlerhafte HS zur Verfügung. Denn am 8. Dezember ist *Καῖσαρ ἐπίσκοπος Κορώνης* genannt, während nach Dorotheus Cäsar Bischof von Dyrrhachium ist und der erst nach vier weiteren Namen genannte Onesiphorus als Bischof von Coronia bezeichnet wird.

Von den Menologien und Synaxarien gingen diese Namen in die griechischen Kalendarien über, auch das römische Martyrologium nimmt daran teil. Ja zum 31. Oktober<sup>2</sup>, wo das griechische Kalendarium verzeichnet: *τῶν ἁγίων ἀποστόλων, ἐκ τῶν ἑβδομήκοντα Στάχρος, Ἀπελλοῦ* und anderer, hatte das römische Martyrologium die Geschichte der Gründung des Bistums Byzanz durch Andreas und die Einsetzung des Stachys als ersten Bischof aufgenommen, also die Fälschung des Dorotheus, welche zum Kampfe gegen Roms Primat gemacht war.

Aug. Thenn<sup>3</sup> glaubte ein ineditum aus zwei Münchner HSS Monac. gr. 255 und 551 herauszugeben, indem er einen Apostelkatalog mit den sich anschließenden 12 Jüngern zum Abdruck bringen ließ. In der Tat war dies der bereits bekannte Text der Synaxarien, worauf ihn die Umgebung und das Lemma *Μηνὶ Ἰουνίῳ* ἂ hätten führen sollen. Zwei weitere HSS Paris. gr. 1587 und 1588 (saec. XII) verglich auch Gelzer, eine davon benützte Delehaye bei

1) Delehaye, Synaxarium Eccl. CPolit. p. XXXVIII.

2) Nilles, Kalendarium manuale a. a. O. tom. I S. 311 f.

3) Vitae omnium XIII Apostolorum, item XIII patr. apostolic. in Zeitschrift für wissenschaftl. Theologie XXIX. Leipzig 1886, 442—455.

Ausgabe unseres Abschnittes im Synaxarium Constantinopolitanum. Eine weitere HS Paris. 1575 saec. XII hat den Text abgekürzt<sup>1</sup>.

#### § 49. Anhang. Über Judas Iscarioth.

In den Synaxarien ist meist ein Exzerpt über das Ende Judas des Verräters dem fragmentarischen Jüngerkataloge angehängt, das sich auch als Auszug aus einer Schrift eines Apollinarius in Katenen zur Apostelgeschichte findet, der es wiederum seinerseits aus dem vierten Buche des Papias von Hierapolis der ἐξηγήσεις τῶν κυριακῶν λόγων entnahm. Sowohl Fr. X. Funk (1901), wie Osk. v. Gebhardt, Ad. Harnack und Th. Zahn (1878) haben diesen Auszug in ihre Ausgabe der apostolischen Väter nach der Textgestalt von Hilgenfeld in Zeitschrift für wissenschaft. Theologie 1875, 262—265, aufgenommen.

#### § 50. Mischtexte zwischen Ps. Dorotheus, Ps. Epiphanius und Ps. Hippolytus.

1. Ein Mischtext, aus Dorotheus und Hippolyt zusammengewürfelt, ist handschriftlich in Cod. Petropol. gr. 254 (anni 1111) fol. 147<sup>v</sup> (= A) überliefert, woraus ihn P. A. de Lagarde<sup>2</sup> zuerst mitteilte, ferner in Cod. Ottob. 333 (saec. XVI—XVII) f. 176<sup>v</sup> (= B) und in einer dritten HS Cod. Athous Dionys. 186 (Lampros I 3720) saec. XIV, deren Abschrift ich nicht besitze. Während die zweite HS (B) keine Überschrift hat, weisen die erste A und die dritte den Text dem Hippolytus ἐπίσκοπος Ῥώμης und Dorotheus ἐπίσκοπος Τύρου καὶ ἱερομάρτυς zu. Auch der Text selbst läßt diese Mischung erkennen, dennoch enthält er einige Züge, die sich in keiner von beiden Quellen finden und daher eine Weiterbildung bedeuten. Zur Probe mögen folgende Biographien gelten:

1. Ps. Dorotheus:	2. Ps. Hippolyt:	3. Mischtext a. beiden
Πέτρος μὲν ὁ ἀπόστολος ἐν Γαλλίᾳ καὶ ἐν τοῖς μεσογείοις Πόντου καὶ	Πέτρος μὲν ἐν Πόντῳ καὶ Γαλατίᾳ καὶ Καπποδοκίᾳ καὶ Βιθυνίᾳ καὶ Ἰταλίᾳ	Πέτρος· οὗτος ἐξήρξεν ἐν Γαλιλαίᾳ καὶ ἐν τοῖς μεσογείοις Πόντου καὶ

1) Über abgekürzte Menologien mit βίου ἐν συντόμῳ siehe Hipp. Delehaye, Les Ménologes Grecs in Analecta Bollandiana XVI 1897, 325.

2) Nochmals herausgegeben bei F. X. Funk, Didascalia et Constit. Apostol. Vol. I. Paderborn 1906, p. XXX s.

ἐπιπᾶσαν τὴν Καππα-  
δοκίαν καὶ Βιθυνίαν  
κηρύξας τὸ εὐαγγέ-  
λιον μετὰ τὸ ἐπανα-  
ξεῦξαι αὐτὸν ἀπὸ  
Ἀντιοχείας, ὕστερον  
δὲ καὶ ἐν τῇ Ἰταλίᾳ  
πάσῃ καὶ Ῥώμῃ,  
ἐνθα καὶ ὑπὸ Νέ-  
ρωνος σταυρω-  
θεὶς ἐν αὐτῇ τῇ Ῥώμῃ  
θάπτεται πρὸ τριῶν  
Καλανδῶν Ἰουλίων.

Ἀνδρέας ὁ ἀδελ-  
φὸς αὐτοῦ πᾶσαν  
τὴν παραλίαν τῆς  
Βιθυνίας τε καὶ  
Πόντου, Θράκης  
τε καὶ Σκυθίας  
διῆλθεν εὐαγγελιζό-  
μενος τὸν κύριον.  
Μετέπειτα δὲ ἐπο-  
ρεύθη ἐν Σεβαστο-  
πόλει τῇ μεγάλῃ,  
ὅπου ἡ παρεμβολὴ  
Ἀφαρος καὶ ὁ Φᾶ-  
σις ποταμός, ἐνθα  
οἱ ἐσώτεροι Αἰ-  
θίοπες κατοικοῦ-  
σιν. Ἐτάφη ἐν  
Πάτραις τῆς  
Ἀχαιᾶς σταυρω-  
θεὶς ὑπὸ Αἰγεά-  
του.

καὶ Ἀσία κηρύξας  
τὸ εὐαγγέλιον, ὕστε-  
ρον ὑπὸ Νέρωνος  
ἐν Ῥώμῃ σταυροῦται  
κατὰ κεφαλῆς, οὕτως  
αὐτοῦ ἀξιώσαντος  
παθεῖν.

Ἀνδρέας Σκυθίας,  
Θράκαις κηρύξας  
ἐσταυρώθη ἐν Πά-  
τραις τῆς Ἀχαιᾶς ἐπὶ  
ἐλαίας ὄρθιος καὶ  
θάπτεται ἐκεῖ.

Γαλατίας καὶ  
Ἀσίας καὶ Βιθυ-  
νίας καὶ Ῥώμης,  
ἐνθα καὶ ἐσταυ-  
ρώθη ὑπὸ Ἀγρίππα  
πρεφέκτου, ἐν χρό-  
νοις Νέρωνος, βα-  
σιλέως Ῥωμαίων.

Ἀνδρέας ὁ ἀδελ-  
φὸς Πέτρου· οὗ-  
τος ἐκήρυξε πάσῃ  
τῇ παραλίᾳ Βι-  
θυνίας τε καὶ  
Πόντου, Θράκης  
καὶ Σκυθίας, μετ-  
έπειτα δὲ ἐπο-  
ρεύθη ἐν Σεβα-  
στοπόλει τῇ με-  
γάλῃ, ὅπου παρ-  
εμβάλλει Φάρος  
καὶ Φᾶσις ποτα-  
μός, οὗ ἐσώτεροι  
οἱ Αἰθίοπες οἰκοῦ-  
σιν· ἔπειτα ἐν Πά-  
τραις τῆς Ἀχαιᾶς  
καὶ ἐσταυρώθη  
ὑπὸ Αἰγεάτου ἀν-  
θυπάτου καὶ ἐτέθη  
ἐν Πάτραις τῆς Ἑλ-  
λάδος, μετετέθη δὲ  
ἐν Κωνσταντινουπό-  
λει μετὰ Λουκᾶ τοῦ  
εὐαγγελιστοῦ καὶ Τι-  
μοθέου.



Aus diesen zwei Beispielen geht hervor, daß der Mischtext mehr aus Ps. Dorotheus ergänzt wurde als aus Ps. Hippolyt; jedenfalls wurde gerade dasjenige, was Ps. Hippolyt an Legendarischem über Ps. Dorotheus bietet, z. B. die Würdigung der Todesart des Petrus, die Art und Weise der Kreuzigung bei Andreas nicht berücksichtigt. Auf Abhängigkeit des Mischtextes von dem Martyr. Petri c. 4 u. 12 (ed. Lipsius I 1891, p. 84 u. 100) macht uns die Datierung des Todes des Petrus unter dem „Präfecten“ Agrippa aufmerksam; ebenso die nähere Präzisierung des Nero „als Königs von Rom“. Die Abfassung des Mischtextes war wohl für Palästina berechnet. Hierauf weisen uns noch verschiedene andere Merkmale hin. Paulus steht entsprechend den hierosolymitanischen Diptychen an zweiter Stelle nach Petrus; es wird zunächst erwähnt, daß er von Jerusalem ausging; sein Martyrium erfolgte mit Petrus ἐν τῇ εἰρημένῃ πόλει Ρώμῃ, eine Aussage, die wenig Kenntnis von Rom oder die weite Entfernung von dem Lande des Schreibers vermuten läßt. Dann folgt Jakobus Zebedäi als Apostel der 12 Stämme Israels in der Diaspora; Joannes lebt noch mit Henoch und Elias im Fleische. Als Apostel ist aufgenommen der Herrenbruder Jakobus, der erste Bischof von Jerusalem und am Schlusse ist Philippus mit seinen weissagenden Töchtern beigelegt. Dieser Text hat aber mit dem Anonymus Syrus fast nichts gemeinsam; er ist vielmehr eine Einführung und Zurechtmachung des Ps. Dorotheus für Palästina.

2. Ein zweiter Mischtext, hervorgegangen aus diesem ersten und Ps. Epiphanius, findet sich in den HSS Vindob. hist. gr. 73 (ol. 46) (saec. XI—XII) und 64 (ol. 47) (saec. XVI), welche beide Lagarde<sup>1</sup> mitteilte. An der Abstammung aus dem ersten Mischtext ist nicht zu zweifeln. Wiederum findet sich die Datierung unter dem Präfecten Agrippa, ferner die Überführung des Apostels Andreas nach CPel unter Konstantin. Dagegen erhielt Paulus wohl durch Vergleich mit Ps. Epiphanius eine andere Stelle, indem er am Schlusse beigelegt ist, ebenso Jakobus der Herrenbruder. Die Abhängigkeit zu dem Epiphaniustexte tritt darin hervor, daß Andreas zu den Skythen und Sogdianern geht, und die Apostelliste

1) Constitutiones Apostolorum Lipsiae 1862, 281 als Scholium zu apost. constitut. VIII 4. Vide Jo. Alb. Fabricius, Codicis apocr. N. T. pars III, Hamburgi 1719, 593.

nach der harmonisierenden Gruppe der HSS des Epiphaniustextes (CDEFF<sup>1</sup>) redigiert ist, wobei Matthäus allerdings wegfiel.

### § 51. Kleinere griechische Texte in Reim und Prosa.

1. Ein ganz fabelhaftes<sup>1</sup> Machwerk stellt ein Text dar, welcher von der Abstammung der Apostel, deren Verwandtschaftsverhältnis und Eltern erzählt. Die handschriftliche Bezeugung reicht bis in das 11. Jahrh. zurück. Aus einem „Reg. 1026“ hatte bereits Cotelier den Text herausgegeben<sup>2</sup>. Mit einigen Varianten des Cod. Baroc. 206 veröffentlichte ihn wiederum Fabricius<sup>3</sup>, auch der Ausgabe des Chronicon Paschale<sup>4</sup> ist er beigegeben, von wo er nochmals in die Sammlung von Migne P. gr. 91, 1076 übergang. Der Titel des Textes wechselt; *τὰ ὀνόματα τῶν ἐβ' ἀποστόλων καὶ τῶν γεννησάντων αὐτούς* dürfte der meist bezeugte sein.

Zur Textesherstellung standen mir folgende HSS zugebote:

A = Paris. 1085 (anni 1001) fol. 272;

B = Paris. 1115 (anni 1276) fol. 235;

C = Coisl. 296 (saec. XII) fol. 31<sup>v</sup>;

D = Baroc. 206 (saec. XIII) fol. 130<sup>v</sup>;

E = Ottob. 268 (saec. XVI) fol. 42.

Folgende HSS sind noch nicht verglichen: Iviron. 329 fol. 113 (Lampros II 4449); Panteleem. 829 fol. 2<sup>v</sup> (Lampros II 6336); Bodl. Canonic. 19 (saec. XV—XVI) fol. 127.

2. Ein Gedicht auf die 12 Apostel in der Sammlung des Johannes Euchaïtes Mauropus (saec. XI), welche J. B. Pitra aber Michael Psellus zuschrieb. Matthäus Bust 1610<sup>5</sup> edierte dasselbe aus

1) R. A. Lipsius, Die apokr. Apostelgesch. und Apostelleg. I, Braunschweig 1883, 206.

2) SS. Patrum qui temporibus Apostolicis floruerunt, Barnabae, Clementis etc. opera J. B. Cotelierius. Accesserunt in hac nova editione notae integrae aliorum virorum doctorum . . recensuit Joa. Clericus. Vol. II p. 272; abgedruckt bei Migne I 755.

3) Codicis Apocryphi Novi Testamenti pars III, nunc primum edita curante Jo. Alb. Fabricio, 590 ff.

4) Corpus script. Historiae Byzantinae. Chronicon paschale ad exemplar Vatican. recensuit Ludov. Dindorfius. Vol. II. Bonnae 1832, p. 142.

5) Abgedruckt bei Migne Patr. gr. 120, 1196 A—B; getrennt bei Jo.

einer HS der Gedichte des Johannes Euchaïtes. Von den mir zugebote stehenden HSS nennt keine einen Verfasser: Ottob. 167 fol. 147v, Paris. 1310 fol. 34v, Escorial y—III—9 fol. 6, Baroc. 197 fol. 581. In die Apostelliste sind die Evangelisten aufgenommen.

3. Unter dem Namen des Johannes Chrysostomus ist eine Homilie *εἰς τοὺς ἁγίους ἀποστόλους*<sup>1</sup> erhalten, welche zuerst Gerhard Voß herausgab; es werden in ihr die Apostel mit Angabe ihrer lokalen Wirksamkeit aufgezählt, welche aber mit Ps. Dorotheus nichts gemein haben. H. Gelzer verglich diesen Teil der Homilie in Paris. gr. 1453 saec. X.

## § 52. Lateinische verwandte Texte.

Wenn wir von der gallisch-fränkischen Passionensammlung der Apostel, welche unter dem Namen eines Crato oder Abdias ausgegeben wurde, absehen — sie wird hier nicht weiter berücksichtigt —, so kommen für uns noch lateinische Texte in Betracht, welche Apostellegenden in einer Reihe als geschlossenes Ganzes bieten.

1. In HSS der *passiones apostolorum*<sup>2</sup> ist gar oft der *passio* des einzelnen Apostels eine kurze biographische Notiz vorangeschickt, welche gesammelt auch eigens überliefert werden<sup>3</sup> und unter dem Titel: *Breviarium apostolorum ex nomine vel locis, ubi praedicaverunt, orti vel obiti sunt*, auch in einzelnen HSS an der Spitze des Martyrologiums Hieronymianums stehen. Dieser Text existiert in kürzerer und längerer Rezension. Erstere ist vertreten in Paris. lat. 2316 und scheint die ursprünglichere

Alb. Fabricius, *Codicis apocryphi Nov. Test. pars III.* Hamburgi 1719, 593. J. B. Pitra, *Spicilegium Solesmense complectens SS. Patrum scriptorumque ecclesiasticorum anecdota hactenus opera* tom. IV, Parisii 1858, S. 496 aus Paris. 1782, fol. 77. In der Ausgabe von P. de Lagarde, *Johannis Euchaïtensis Metrop. quae in cod. Vatic. gr. 676 supersunt.* Gottingae 1882 (E volum. comment. a societ. reg. Gotting. editor. duodetriges. repetita) ist unser Gedicht nicht enthalten.

1) Migne Patr. gr. 59, 495.

2) L. Duchesne, *Les anciens recueils de légendes apostoliques* in *Compte rendu du troisième Congrès scientifique internationale des Catholiques* 1894, Bruxelles 1895, V. section, sciences historiques pag. 75 f.

3) R. A. Lipsius, *Die Apostelgesch. und Apostellegenden* a. a. O. I 212 f und *Ergänzungsheft* S. 17. Vgl. *Bibl. hag. lat. edd. Bollandiani* I 1899, 105.

zu sein. Mit dem Text dieser HS ist jener von Cod. Paris. S. Genovefae H. l. 10 eng verwandt, sie wurde von einer Hand des 15. Jahrh. nach Paris. 2316 korrigiert. Die längere Recension findet sich in Cod. Sangall. 110 saec. IX, welcher aber nur unvollständig den Text überliefert, da er in der Vita des Simon Zelotes abbricht; ferner in Monac. lat. 6382 (saec. IX) fol. 41, Paris lat. 12604 (saec. XII) fol. 88<sup>v</sup>; Paris 2543 saec. XIII fol. 91<sup>v</sup>. Ediert wurde der Text schon von Lucas d'Achery<sup>1</sup> nach dem Martyrologium Gellonense (c. 804), von Martène und Durand<sup>2</sup> nach einer „sehr alten HS S. Germani Autissiodorensis“, von Gerbert<sup>3</sup> nach einem cod. Rhenaugiens. saec. VIII.

2. Das Martyrologium Hieronymianum hat am Eingang ein weiteres Apostelverzeichnis, welches die Herausgeber zum ältesten Bestand des Martyrologiums rechnen. Vielleicht hatte der Verfasser selbst aus den Kalendertagen die einzelnen Merkwürdigkeiten der Apostel zusammengetragen und unter dem Titel *notitia de locis s. apostolorum* an die Spitze gestellt. Die HSS weichen aber in der Anordnung stark voneinander ab, so daß R. A. Lipsius die Erstlingsform zu rekonstruieren suchte<sup>4</sup>. Duchesne und de Rossi<sup>5</sup> legten bei ihrer Neuausgabe Cod. Epternac., jetzt Paris. lat. 10837 saec. VIII zugrunde, den Max Bonnet nochmals verglich. Die früheren Herausgeber Chr. Brower, Florentinius und Vallarsi<sup>6</sup> hatten noch Cod. Corbeiensis und Codd. Luccenses verglichen.

3. Mit dem *Breviarium apostolorum* ist ein *laterculus* verwandt, den bereits Theodor Zahn<sup>7</sup> aus Cod. Marcian lat. class.

1) *Spicilegium sive Collectio veterum aliquot scriptorum qui in Galliae bibliothecis delituerant*. Olim editum opera ac studio D. Lucae d'Achery. Nova editio priori accuratior . . per Lud. Fr. Jos. de la Barre. Tom. II. Parisiis 1723 pag. 25.

2) *Thesaurus novus anecdotorum*. Tom III, studio et opera D. Edm. Martène et Ursini Durand., Lutet. Paris. 1717 pag. 1549.

3) *Monumenta veteris liturg. alemannicae*. Pars I, San Blas. 1773, 453.

4) a. a. O. I 210 Anm. 4.

5) *Acta Sanctorum Novembris*. Tom. II pars prior. Praemissum est Martyrologium Hieronymianum ed. J. B. de Rossi et L. Duchesne. Bruxelles 1894 p. LXXV. Mit Varianten aus Bernensis und Corbeiensis.

6) *Bibl. hag. lat.* I 105, AA. SS. Febr. tom. III 431 [6. Kal. Martias p. 92]: *Vet. occid. eccl. Martyr. Luccae* 1688. Vallarsi, bei Migne P. l. 30, 499 D.

7) *Forsch. z. Gesch. des nt. Kanons u. der altkirchl. Literatur*. III. Teil.



XXI cod. 10 (saec. XIII) edierte, in dem ein Zitat aus den Hypotyposen des Clemens Alexandrinus sich zu befinden schien. Eine andere HS dieses Textes liegt in Paris. lat. 9562 (saec. XII—XIII) fol. 142<sup>v</sup> vor.

4. Versus memoriales sind in Paris. lat. 8069 (saec. XI) fol. 3 aufbewahrt, deren Quellen teils in der Passionensammlung, teils im Breviarium apostolorum verborgen sind.

5. Sehr enge mit dem Breviarium berührt sich der wohl „relativ ältere“ Text bei Isidor Hispalensis<sup>1</sup> in der Schrift *de vita et obitu sanctorum utriusque testamenti*, über deren Echtheit man strittig ist. Freculph von Liscieux hat diese Apostellegenden in seine Chronik (c. 824—830) fast wörtlich hinübergenommen<sup>2</sup>.

6. Auch in des Venantius Fortunatus<sup>3</sup> Gedicht „*de virginitate*“ *carm. misc. VIII 6*, zwischen 559—574 verfaßt<sup>4</sup>, ist eine legendarische Apostelreihe aufgenommen. Verglichen wurde Cod. Montepesul. 39 (saec. XII).

7. In dem sog. Cold. Fuldensis<sup>5</sup> geht der Praefatio zur Apostelgeschichte ein laterculus voraus: *quibus locis singuli apostoli iaceant* der auch in Cod. Sangall. 682 (saec. IX) fol. 409 aufbewahrt wird.

8. In Paris lat. 12604 (saec. XII) fol. 91<sup>v</sup> ist ein laterculus „*divisio apostolorum*“ erhalten.

Die Benützung der Passionensammlung oder des sog. Abdias-textes durch Gregor von Tours († 595) in *de gloria martyrum* c. 27—33, im *Martyrologium Hieronymianum* und anderen Martyrologien hat schon Lipsius<sup>6</sup> herausgehoben. Duchesne<sup>7</sup> machte

---

Suppl. Clementin. Erlangen 1884 p. 70. Erstausgabe bei J. Valentinelli *Bibl. manuscr. ad. S. Marc. V* 1872, 214. Vgl. R. A. Lipsius a. a. O. *Ergänzungsheft III* 17.

1) Baronius sprach ihm diese Schrift ab, Papebroch ihm zu; s. Eb. Nestle, *Margin. p. 5*. O. Bardenhewer, *Patrologie*. 2. Aufl. Freib. 1901, 584.

2) Duchesne a. a. O. p. 75 f. Die Ausgabe der Schrift des Isidor Hispal. nach jener des Faustinus Arevalus abgedruckt in: *De vita et morte Mosis, libri tres cum observationibus* Gilb. Gaulmini. *Accedunt I Pseudodorothei Tyrii et aliorum apospasmata etc. Cum praefatione* Jo. Alb. Fabricii, Hamburgi 1714 S. 512—551 und bei Migne P. lat. LXXXIII.

3) Migne P. lat. 88, 270. Lipsius I 168.

4) H. Kellner, *Sterbeort und Translation des Evangelisten Lukas und des Apostels Bartholom.* in *Theol. Quartalschr.* 87, 1905. 606 f.

5) E. Ranke, *Codex Fuldensis*, Marb. et Lipsiae 1868 S. 332.

6) Lipsius a. a. O. I 215 f. 7) a. a. O. p. 77 f.

auf die Benützung in den Altarinschriften von Aldhelm von Malmesbury<sup>1</sup> († 709) aufmerksam. Diese letzteren Texte gehören aber nicht mehr zu unserem Stoffe.

Über den lateinischen Text des Wolfg. Musculus<sup>2</sup>, der Vin. theol. gr. 77 (al. 40) übersetzte, ist schon öfters gesprochen worden.

### § 53. Syrische und arabische Apostel- und Jünger-verzeichnisse.

R. A. Lipsius [die apokryphen Apostellegenden I 218 u. III (Ergänzungsband) 19 f.] hat die Quellen über die syrischen Apostelakten zusammengestellt. Für uns kommen nur in Betracht vollständige Apostel- und Jüngerverzeichnisse mit jeweilig beigefügten biographischen Notizen.

Die Zeugen syrischer Listen sind folgende:

In Cod. Sinait. syr. 10 ist unter dem Namen des Irenaeus eine Liste der 70 Jünger geboten, welche Agn. Sm. Lewis, *Studia Sinaitica* No. I (Catalogue of the Syriac Mss.), London 1894, 8—11 mitteilt. Dr. Casp. Julius hat sie mir in lateinischer Übersetzung wiedergegeben. Das Verzeichnis ist sehr kurz gehalten, und bietet nebst Notizen über den Tod mancher Jünger fast nur die Namenreihe. Der Titel lautet: Porro nomina septuaginta apostolorum composita ab Irenaeo episcopo Lugduni. R. Harris (ibid. in beigefügten Noten) glaubt, daß die Verfasser-schaft irrtümlich dem Irenaeus beigelegt werde, daß vielmehr irgendwelches Stück des Irenaeus in einer andern Vorlage vorangegangen sei, welcher dieses Verzeichnis anonym beigegeben war. Später sei ersteres ausgelassen worden, sodaß nur noch dieses den Titel trage.

Zwei verschiedene Texte hat Michael der Syrer seiner Chronik einverleibt. Im fünften Buch c. 10<sup>3</sup> bietet er eine Zwölfapostelreihe, wobei er von jedem einzelnen den Stamm, die Missions-

1) Bei Migne P. I. 89, 291. „Nach all dem ist die Abfassungszeit der gallofränkischen Passionensammlung des Abdias nicht über die 2. Hälfte des 6. Jahrh. hinabzurücken.“

2) Eb. Nestle, *Marginal. u. Material.* p. 7 f.

3) *Chronique de Michel le Syrien, Patriarche Jacobite d'Antioche* (1166—1199), éditée pour la première fois et traduite en français par J. B. Chabot, tome premier, fascie. II Paris 1900, 140.

stationen und den Begräbnisort angibt. Michael beruft sich hier auf keine Quelle. Er scheint also einer eigenen Tradition zu folgen.

Dagegen ist als Anhang zu Buch V der Chronik<sup>1</sup> ein Apostel- und Jüngerkatalog aus dem Matthäuskommentar (X 2—4; Bibl. nat. m. syr. 67, f. 85<sup>v</sup>) des Dionysius Bar-Salibi aufgenommen.

Eine 70 Jüngerliste gibt Michael noch l. VI c. 1 seiner Chronik<sup>2</sup>.

Salomon von Basrah (c. 1222) hat in sein „Buch der Biene“<sup>3</sup> ebenfalls zweierlei Apostel- und Jüngerkataloge einverleibt: in c. 48 und 49, einen ausführlichen und einen kürzeren. Letzterer in c. 49 berührt sich stark mit dem Texte des Cod. Sinait. Syr. 10.

Wie Assemani angibt, findet sich eine wohl ganz ähnliche Liste wie cap. 49 der Biene in einer Abhandlung eines anonymen Syrsers in Cod. Vat. syr. 159, olim Beroeensis primus. Assemani behandelt sie mit c. 49 als einen Text. (Jos. Sim. Assemani, Biblioth. oriental. Clement.-Vatic. t. III pars I, Romae 1725 p. 319 f; Eb. Nestle, Margin. u. Material. S. 15). Im Jüngerverzeichnisse bricht die HS mit num. 59 ab.

Ein Jüngerverzeichnis findet sich bei dem großen Monophysiten Bar-Ebrâjâ (1226—1286) in seinem thesaurus mysteriorum<sup>4</sup>, welches aber fast ganz mit jenem 3. Michaels des Syrsers (chronic. l. VI c. 1) sich in der Reihenfolge deckt.

Derselbe Bâr-Ebrâjâ gibt auch ein Apostelverzeichnis in seinem „Chronicum ecclesiasticum“<sup>5</sup>.

Ein syrisches Apostelverzeichnis aus d. J. 874 in Cod. Add. 17193 Mus. Brit. fol. 80 ist ungedruckt, ebenso Add. 14601 fol. 163<sup>v</sup>. Im syrischen Kalendarium sind nicht alle Aposteltage<sup>6</sup>

1) Ebenda p. 147—151. 2) p. 154 ff.

3) Ern. A. Wallis Budge, The Book of the Bee [Anecdota Oxoniensia, Texts, Documents and Extracts, Semitic Series Vol. I—Part. II] Oxford 1886, c. 48 p. ١٠٠ (der engl. Übersetzung p. 103) und c. 49 p. ١٠١ (der engl. Übers. p. 113). J. M. Schönfelder, Salomonis episcopi Bassorensis liber Apis, Bambergae 1886, 77—83.

4) Commentare zum A. u. N. T. Ausgaben verzeichnet bei Rub. Duval, Anciennes littératures chrétiennes II, La Littérature syriaque Paris 1899, p. 81 note 2.

5) ed. Abbeloos et Lamy T. I. Lovanii 1872. Lipsius I 218.

6) Vgl. Wright, Katalog der syrischen Handschriften des Brit. Museums I 280 u. 318 f. Nilles, Calendarium II 613 f.

aufgeführt, nur jene von Simon und Petrus, Thomas und Philippus, Petrus und Paulus, Jakobus Alphaei und Jakobus dem Herrnbruder.

In der ägyptischen Kirche ist neben den Passionssammlungen in koptischer Sprache und den Notizen im koptisch-arabischen Synaxarium eine zweifache 70 Jüngerliste überliefert, welche unter dem Namen des Abul-l-Barakât bekannt, eine griechische und eine nichtgriechische Liste, Ant. Baumstark, Oriens Christianus I Romae 1901, 240—275; u. II 1902, 312—343 edierte. Sie sind beide neben den griechischen und syrischen Zeugen ziemlich wertlos.

## 5. Kapitel. Die geschichtlichen Einlagen des Dorotheustextes.

Wir hatten bis jetzt von der Untersuchung die zwei geschichtlichen Traktate, welche das Jüngerverzeichnis des Dorotheustextes umgeben, ausgeschlossen. Vorausgeschickt ist als geschichtliche Einleitung — wir nennen sie Prolog — eine Biographie des angeblichen Verfassers. An die Jüngerliste dagegen ist eine Übersicht über die Kirchengeschichte von Byzanz, insbesondere die ununterbrochene Reihenfolge der vornicänischen byzantinischen Bischöfe angeschlossen, welche wir den sog. Epilog nennen. Es ist nun unsere Pflicht, die angegebenen Tatsachen im sog. Prologe und Epiloge auf ihre Wirklichkeit zu prüfen.

### § 54. Der sog. Prolog.

Die Persönlichkeit des Märtyrers und Bischofs Dorotheus, des angeblichen Verfassers des Textes, wird von einem gewissen Presbyter Procopius, welcher die literarischen Erzeugnisse unseres Helden aufgefunden haben will, beschrieben. Nach diesen Mitteilungen war Dorotheus (geboren 255) literarisch hochgebildet, der lateinischen wie griechischen Sprache mächtig. Unter Diokletian und wiederum unter Licinius (also c. 284—305 und c. 308 bis 323) hatte er Verfolgungen zu ertragen. Nach beider Tod kehrte er dann jedesmal (wohl aus der Verbannung) in seine Diözese Tyrus zurück und leitete sie bis zum zweiten



Jahre Julians des Tyrannen (362). Da Julian wiederum die Christen geheim verfolgte, floh Dorotheus nach Odysopolis, wo er aber aufgespürt und seines Glaubens wegen gemartert wurde. Unter den Martern starb er im Alter von 107 Jahren.

Auf den ersten Blick macht dieser Bericht nicht den Eindruck der Unwahrscheinlichkeit, trotzdem gewisse Lücken vorhanden zu sein scheinen; z. B. muß man eine erste Verbannung unter Diokletian aus der folgenden Mitteilung entnehmen, daß Dorotheus *τὴν ἰδίαν παροικίαν* nach des Verfolgers Tod übernahm. Die Mehrzahl der Gelehrten, welche sich mit dem Texte abgaben, sprachen sich nachteilig über ihn aus und hielten diese Biographie, wie die übrigen ausschließlich dorotheanischen Teile für eine plumpe Fälschung: Marg. de la Bigne (1589), Molanus (1585), Bellarmin (1621), Possevin (1686), Ducange (1688), Tillemont (1698), Vales. Labbé (1680), Ellies du Pin (1719), Natalis Alexander (1724), Banduri (1711), Voss, Cave (1688), Papebroch (1714), Cuperus (1741)<sup>1</sup>, Hergenröther, Nilles, Jocham<sup>2</sup>, Lipsius. Daneben gab es Stimmen, welche an der Echtheit und Wahrscheinlichkeit des Berichtes festhielten, und zwar gehören sie neben jener des Karmeliter Ambros. Gardebose (1715) meist der neueren Zeit an, darunter Fr. Delitzsch,<sup>3</sup> M. Treppner,<sup>4</sup> W. Christ<sup>5</sup> und K. Krumbacher.<sup>6</sup>

Bevor wir jedoch über unsern Text bei Dorotheus urteilen können, müssen wir eine zweite Biographie unseres Helden in der Chronographie des Theophanes, welche in den Jahren 810/11 abgefaßt ist, zum Vergleiche beiziehen.

Ps. Dorotheus, Prolog:

Theophanes, Chronographia  
ed. C. de Boor, Vol. I, Lipsiae  
1883, S. 24 Z. 20—32 (Migne  
P. gr. 108 p. 108 B—C) ad annum  
316 p. Chr.:

1) Über diese älteren wird gehandelt in Acta SS. Juni tom. I pag. 392, 435 ff, Augusti tom. I pag. 1 ff, Octobris tom. XIII 688 ff.

2) Kirchenlexicon von Wetzer und Welte III<sup>2</sup> Sp. 1996.

3) Der Prophet Habacuc 1843 S. IV.

4) Das Patriarchat von Antiochien, Würzburg 1891, 212.

5) Geschichte der griech. Literatur, München 1898, 922 f.

6) Geschichte der byzant. Literatur. 2. Aufl. München 1897, 391.

Οὗτος ὁ προλεχθεὶς . . ἀνὴρ  
(Δωρόθεος ἐπίσκοπος Τύρου)  
συγγράμματα διάφορα κατα-  
λέλοιπε Ῥωμαϊκὰ τε καὶ Ἑλλη-  
5 νικά, ἐπειδήπερ καὶ ἐκατέρων  
τῶν γλωσσῶν ἔμπειρος ὑπῆρχε,  
γέγονε δὲ καὶ πολυτίτῳ δι-  
εὐφύναν.

10

Μετὰ δὲ τὴν τελευτὴν Διοκλη-  
τιανοῦ καὶ Δικινίου κατέλαβε  
καὶ αὐτὸς τὴν ἰδίαν παροικίαν,  
15 καὶ ἦν ἰθύνων τὴν ἐν Τύρῳ  
ἐκκλησίαν μέχρις Ἰουλιανοῦ  
τοῦ τυράννου. Καὶ ἐπειδήπερ  
οὐκ αὐτοφανῶς, ἀλλὰ κρυπ-  
τῶς διὰ τῶν ἀρχόντων Ἰου-  
20 liανὸς ἀνῆρει τοὺς Χριστι-  
ανούς, πάλιν ὁ Δωρόθεος κατέ-  
λαβε τὴν Ὀδυσσοῦπολιν, ἔνθα  
καὶ συσχεθεὶς ὑπὸ τῶν Ἰου-  
λιανοῦ ἀρχόντων καὶ πολλοὺς  
25 αἰκισμοὺς ὑπομείνας ἐν βαθυ-  
τάτῳ γήρῳ διὰ τὴν εἰς Χρι-  
στὸν ὁμολογίαν ταῖς βασάνοις  
ἐναπέθανεν ἑκατὸν καὶ ἑπτὰ  
ἔτων ἤδη τυγχάνων.

Τότε καὶ Δωρόθεος ἐπίσκο-  
πος Τύρου, ὁ ἐπὶ Διοκλητια-  
νοῦ πολλὰ κακοπαθήσας καὶ  
ἐξορίας καὶ βάσανα ὑπομείνας  
ἤκμαζεν, πλείστα συγγράμματα  
καταλιπὼν Ῥωμαϊκὰ καὶ Ἑλλη-  
νικά, ὡς ἀμφοτέρων γλωσσῶν  
ἐμπειρότατος καὶ πολυτίτῳ  
δι' εὐφύναν γενόμενος. Οὗτος  
ἀκριβῶς καὶ περὶ τῶν ἐπισ-  
κόπων τοῦ Βυζαντίου καὶ ἄλ-  
λων πολλῶν τόπων διεξῆλθεν.  
Ὁ αὐτὸς ἐπανελθὼν ἐκ τῆς  
ἐξορίας καὶ ἐν τῇ συνόδῳ εὗρε-  
θεὶς καταλαβὼν τὴν ἰδίαν πα-  
ροικίαν διήρκεσεν ἕως Ἰουλια-  
νοῦ τοῦ παραβάτου. Καὶ ἐπει-  
δήπερ οὐ προφανῶς, ἀλλὰ  
κρυπτῶς διὰ τῶν ἀρχόντων ὁ  
μιαρὸς ἀνὴρ εἰς τοὺς Χριστι-  
ανούς παροίνοι, πάλιν ὁ μακά-  
ριος Δωρόθεος κατέλαβε τὴν  
Ὀδυσσοῦπολιν, ἔνθα καὶ συσχε-  
θεὶς ὑπὸ τῶν ἀρχόντων Ἰου-  
λιανοῦ καὶ πολλοὺς ὑπομείνας  
αἰκισμοὺς ἐν βαθυτάτῳ γήρῳ  
διὰ τὴν εἰς Χριστὸν ὁμολογίαν  
ταῖς βασάνοις ἐναπέθανεν ρζ  
ἔτων ἤδη τυγχάνων.

Da Anastasius Bibliothecarius in seine historia tripartita eine lateinische Übersetzung dieser Partie des Theophanes aufnahm, so habe ich ihre Varianten unter t<sup>1</sup> im Apparat beigefügt<sup>1</sup>. Sie sind nur geringe und ohne größere Bedeutung. Auch die HSS des Dorotheus unterschieden sich unwesentlich in ihren

6 Latina simul et t<sup>1</sup> | 12 διεξῆλθεν] historiam texuit t<sup>1</sup> | 13 αὐτὸς — 14 ἐξορίας < t<sup>1</sup> | 15 statt ἰδίαν 1 HS οἰκίαν | 16 statt ἕως eine HS μέχρι | 23 Edissopolim 1 HS

1) Nach C. de Boor, Theophanis Chronographia, Vol. II 84, 31—85, 4.

Lesarten. Theophanes kommt aber zum zweitenmal auf Dorotheus, den *πολύαθλος ἐπίσκοπος Τύρου* zu sprechen<sup>1</sup>, wo er von ihm berichtet, daß er *πολλὰς ἱστορίας ἐκκλησιαστικὰς* verfaßt habe und ein guter Prediger gewesen sei (*ἐν λόγοις διαπρέπων*), daß er unter Diokletian und wiederum unter Licinius Bekenner geworden sei, woran sich sein Martyrium unter Julian in beinahe denselben Worten, wie in der ersten Schilderung, anschließt. In dem Texte des Ps. Dorotheus wird noch zur Vermittlung mit der nun folgenden Jüngerliste weiter erzählt, daß unter dem literarischen Nachlaß sich die Geschichte der 70 Jünger und eine Lebensbeschreibung der Propheten gefunden habe. Zuerst habe er über die Jünger gehandelt, von denen die meisten Bischöfe in verschiedenen Diözesen geworden seien.

Ps. Dorotheus und Theophanes sind von einander in dem Prologe zweifellos wörtlich abhängig; dennoch ist es schwer, sich für die Priorität des einen oder andern zu entscheiden. Theophanes bietet mehr als Ps. Dorotheus, er teilt mit, daß der Märtyrer und Bischof an der Synode (wohl von Nicaea) teilgenommen habe; und was dessen Schriftstellerei anbelangt, so erwähnt Theophanes das reine Gegenteil zu Ps. Dorotheus. Theophanes<sup>2</sup> weiß nur von der Abfassung der Bischofsliste von Byzanz und anderer Orte durch Dorotheus, Ps. Dorotheus dagegen erwähnt allein die Abfassung der Jünger und Prophetenliste.

Die Entwicklung des Biographischen schreitet bei Theophanes normal fort; bei Dorotheus tritt die Mitteilung über die Rückkehr des Dorotheus in seine Diözese nach dem Tode Diokletians ganz unvermittelt und abgerissen auf, nachdem zuvor von seiner großen Gelehrsamkeit und schriftstellerischen Tätigkeit im allgemeinen die Rede war, welche hervorgehoben werden sollte. Daher ergeben manche Notizen eine Lücke im Gedankengang, so daß man zur Überzeugung kommen könnte, die *vita* des Dorotheustextes sei aus Theophanes oder aus einer beiden zugrundeliegenden Vorlage geflossen. J. Hergenröther<sup>3</sup>

1) Ebenda Vol. I p. 48, 27—49, 3.

2) Tillemont urteilt darüber: la narration de Théophane se détruit évidemment d'elle même; s. Fr. Delitzsch, De Habacuci prophetae vita p. 64 Anm. 1.

3) Photius, Patriarch von KPeI I S. 7 Anm. 28 u. S. 650.  
Texte u. Untersuchungen etc. 31, 3

vermutete, um die beiden Berichte in Einklang zu bringen, daß der Satz οὗτος ἀκριβῶς καὶ περὶ τῶν ἐπισκόπων τοῦ Βυζαντίου καὶ ἄλλων πολλῶν τόπων διεξῆλθεν ein späteres Einschiesel bei Theophanes wäre, da letzterer von dem Bischofskataloge keinen Gebrauch mache, obwohl er die Bischöfe und Patriarchen KPels von der Zeit Diokletians an verzeichne. Nach der Ausgabe von C. de Boor aber fehlt in keiner HS dieser Satz. Vielmehr vermag er gerade das Rätsel der Abhängigkeit beider Berichte von einem dritten zu lösen. Sehr wahrscheinlich ist es, daß ursprünglich in dem Streite zwischen Rom und Byzanz, dessenwegen wohl die ganze Fälschung gemacht wurde, nur die Bischofsliste unter des Dorotheus Namen mit den damit zusammenhängenden historischen Fälschungen, der Gründung des Bistums Byzanz durch Andreas usw., ausgegeben war, welcher dann später — wohl schon kurz darauf — zur Unterstützung des Gesagten, die Jünger- und Apostelliste mit den entsprechenden Zusätzen beigegeben wurde. Nur so läßt sich die unvollständige, lückenhafte Biographie unseres Ps. Dorotheus erklären, während Theophanes ohne Hintergedanken seine Vorlage unverfälscht und daher lückenlos übernahm.

Woher stammen aber die Nachrichten, welche Ps. Dorotheus und Theophanes über den Märtyrer und Bischof von Tyrus bringen? Unter den verschiedenen Dorothei, welche in der hagiographischen Literatur<sup>1</sup> vorkommen, kann nur die Biographie jener 2 Dorothei in Betracht kommen, welche Eusebius in seiner Kirchengeschichte als Märtyrer der diokletianischen Verfolgung beschreibt. Theophanes<sup>2</sup> erwähnt noch einen Dorotheus in Alexandria unter Valens (364—378), welcher in der Verfolgung durch die Arianer litt, aber keine Lebenszüge mit unserm Dorotheus gemeinsam hat. Dagegen scheint in der vita des Ps. Dorotheus ein wahrer Kern verborgen zu sein, der in Euseb. h. e. VII 32<sup>3</sup> vorliegt. Dort ist die Rede von einem Dorotheus, der als Presbyter von Antiocheia sprachenkundig war, sogar

1) Janningius unterscheidet ungefähr 6 Dorothei, Acta SS. Juni t. I p. 383—387; 429—430. N. Nilles, Kalendarium Manuale utriusque ecclesiae orient. et occident. I, Oeniponte 1896, 174.

2) C. de Boor ed. I 66, 4, und Register s. v. Δωρόθεος II p. 589. Vgl. Streber im Kirchenlexikon von Wetzer und Welte III<sup>2</sup> Spalte 1994 f.

3) Migne P. gr. 20, 721 B.



Hebräisch verstand. Kaiser Diokletian hatte ihn als besonders auffallende Tat (*οἶόν τι παράδοξον*) in sein Hausgesinde aufgenommen und ihn mit der Fürsorge der Purpurfärberei in Tyrus betraut. In dieser Stellung hatte er aber auch in der Kirche, wohl in der Predigt, die hl. Schrift nicht ungewandt ausgelegt. Diese vita hatte Nikephorus Callisti h. e. VI 35<sup>1</sup> aus Eusebius aufgenommen, seine Quelle aber nicht verschwiegen, indem er berichtet, daß Eusebius ihn selbst gehört habe. Diese Eigenschaft des Dorotheus als Prediger in Tyrus findet sich in den Parallelviten des Ps. Dorotheus und Theophanes nicht, wohl aber an der Stelle, wo Theophanes zum zweitenmal von Dorotheus spricht und ihn als *ἐν λόγοις διαπρέποντα* feiert, wodurch in unserer vita sein Bischofsamt gepriesen wird, da in der alten Kirche es hauptsächliche Pflicht der Bischöfe war zu predigen. Aus der Sprachenkenntnis, die ihm schon als Presbyter von Antiocheia zukam, mochte leicht durch tendenziöse Entstellung unser Text, der ihn des Griechischen ebenso wie des Lateinischen kundig sein läßt, konstruiert werden. Von einem Martyrium eines Hofbeamten Dorotheus unter Diokletian spricht wiederum Eusebius h. e. VIII 6<sup>2</sup>, der aber nicht sicher mit dem Presbyter von Antiocheia identifiziert werden darf. Denn dieser Dorotheus und sein Leidensgenosse Gorgonius, waren am Hoflager in Nikomedeia, wie Eusebius schon h. e. VIII c. 1<sup>3</sup> berichtet. Da nach unserer fälschlichen vita Dorotheus auch nur Bekenner unter Diokletian war und sich durch Flucht dem Martyrium entzog, so hat er mit diesem Märtyrer nichts gemein; nur die leise Andeutung eines christlichen Dulders unter Diokletian mag davon herrühren.

Damit haben wir einen sicheren geschichtlichen Kern herausgeschält, an dem die Fälschung Anhaltspunkte zur weiteren Entfaltung hatte. Eine Reihe von Einzelheiten, welche aber in der vita unseres Dorotheus erwähnt werden, haben bei Eusebius

1) Migne P. gr. 145, 1200 C.

2) Migne P. gr. 20, 753 A; übernommen von Nikephorus Callisti h. e. VII 5 (Migne P. gr. 145, 1214 C).

3) Migne P. gr. 20, 740 C—D; im Chronicon Paschale ad ann. 303, XIX Dioclet. Augusti wiederum verwertet; ed. L. Dindorf a. a. O. I 515, 16 f (Migne P. gr. 92, 689 B).

noch keine Bestätigung gefunden, müssen daher aus einer andern Quelle stammen oder als Fälschung erklärt werden.

Fr. Delitzsch<sup>1</sup>, welcher am meisten von der Echtheit der Fälschung überzeugt war, hält an jedem einzelnen Punkte fest, sieht überhaupt nur die Schwierigkeit in dem Schweigen des Eusebius und Hieronymus über unsern Schriftsteller. Selbst die Frage, ob unser Dorotheus wirklich auf „der Synode“<sup>2</sup>, welche die meisten mit ihm für jene von Nicaea hielten, anwesend sein konnte, weiß er glücklich zu beantworten, trotzdem in den Unterschriften der Akten des Konzils ein Zeno von Tyrus<sup>3</sup> sich nennt. Allerdings herrscht hier ein gewisser Widerspruch, da Theodor von Mopsuestia, dessen Zeugnis Niketas Akominatus Choniates<sup>4</sup> uns aufbewahrt hat, erzählt, daß Paulinus von Tyrus mit acht andern Bischöfen die Dekrete der ersten Sitzung der nicänischen Synode nicht unterschrieben habe. Diese Verschiedenheit mag davon herrühren, daß Paulinus als Eindringling Bischof von Tyrus war, wie schon Eusebius<sup>5</sup> berichtet, welchen die orthodoxe Partei nicht anerkannte, so daß sie an seiner statt einen andern Bischof wählte.

Delitzsch<sup>6</sup> versuchte aber der Erzählung des Dorotheusprologes dadurch gerecht zu werden, indem er zunächst annahm, daß der Presbyter Dorotheus von Antiocheia als Bischof nach Tyrus gewählt wurde und zwar während eines zweijährigen Intervalls, das zwischen dem Tod des früheren Bischofs Tyrannis († 309) und zwischen Paulinus, der schon geraume Zeit vor 315 Bischof von Tyrus wurde, sich herausstellte. In diesem Zeitraum muß aber auch nach Delitzsch noch die Wahl des Methodius als Bischof erfolgt sein, von welchem Hieronymus berichtet. Um hier Wandel zu schaffen, läßt Delitzsch den Dorotheus alsbald verbannt werden und wieder gegen Ende seines Lebens

1) De Habac. proph. vita a. a. O. S. 68, 74, 85.

2) Wie Theophanes berichtet.

3) Max Treppner, Das Patriarchat v. Antioch. S. 72. H. Gelzer, H. Hilgenfeld, O. Cuntz, Patrum Nicaenorum nomina, Lipsiae 1898 (Bibl. Script. Graec. et Lat. Teubner. [Scriptores sacri et profani fasc. II]) S. 13. 63. 82. 100. 191.

4) Thesaur. orthod. fidei l. V c. 7 (c. 1204—1210 abgefaßt), Migne P. gr. 139, 1368. Vgl. Theodoret. h. e. I 6; Sozomenus h. e. II 18.

5) h. e. l. X Delitzsch S. 70.

6) De Habacuci proph. vita S. 70—74.

zurückkehren, währenddessen eine ganze Reihe anderer Bischöfe ihres Amtes in Tyrus walteten. Allein seine ganze Konstruktion scheitert daran, daß damit nicht der Widerspruch zwischen der Mitteilung des Theophanes, Dorotheus habe der Synode (dem Nicaenum) beigewohnt, und dem Tatsachenbestande, daß andere Bischöfe von Tyrus, wohl ein arianischer wie ein orthodoxer, anwesend waren, aufgehoben wird, geschweige denn, daß in einer glaubhaften Quelle ein Dorotheus jemals als Bischof von Tyrus dieser Zeit genannt wird.

Eine andere Lösung versuchte Hamaker<sup>1</sup>, der in Abrede stellte, daß Eusebius dieses Dorotheus überhaupt hätte Erwähnung tun können, da er ja erst nach des Eusebius Tod unter Julian das Martyrium erlitten habe. Auch drei Jahre vor seinem Tode (359) habe Dorotheus nicht mehr Bischof sein können, da Uranius bereits dem semiarianischen Konzil von Seleukia assistiert habe. So sei wohl an Bischof Dorotheus Vitalis, den Vorgänger des Uranius zu denken, der 347 noch lebte und auf dem Konzil von Sardika unterschrieb. Allein auch auf diese Weise läßt sich die Geschichtlichkeit der Erzählung nicht halten, welche abgesehen von dem historischen Kern, der Existenz eines sprachkundigen Presbyters Dorotheus von Antiocheia, in das Reich der Fabel zu verweisen ist.

Die weitere Erzählung, Dorotheus habe die überlieferten Schriften lateinisch und griechisch abgefaßt, hält auch Delitzsch<sup>2</sup> für unrichtig. Dennoch sucht er auch hier einen Funken von Wahrheit herauszufinden. Wie verschiedene Schriften des christlichen Altertums ursprünglich griechisch abgefaßt, aber nur in einer früh angefertigten Übersetzung vorhanden seien, so habe das gleiche Schicksal auch die Schriften unseres Dorotheus getroffen. Procopius der Herausgeber habe wohl nur noch die lateinische Übersetzung angetroffen, und sie dann in seiner eigenen Rückübersetzung veröffentlicht. Mit diesen Hypothesen, worin ihm wohl niemand folgt, glaubte Delitzsch, daß in den Apostel-, Jünger- und Bischofslisten echte Produkte des Dorotheus vorliegen.

---

1) H. A. Hamaker, *Commentatio etc.* [Commentationes Latinae tertiae classis instituti Regii belgici Vol. V] Amstelod. 1833 p. 15.

2) a. a. O. p. 76. 85. 86. 88.

Heute teilen die wenigsten die Ansicht von der Echtheit der passio; dennoch hatte eine bedeutende Zahl von Vorgängern die Biographie des Dorotheus für bare Münze genommen und weitererzählt. Hierzu gehörte schon Georgius Monachus<sup>1</sup>, welcher in seiner Chronik zum J. 1816 der Welt (316 Christi) und unter Julian unseres Dorotheus gedenkt, ferner Anastasius Bibliothecarius, dessen Notiz in seiner historia tripartita wir bereits erwähnt haben; dann aber eine Reihe von Kalendarien<sup>2</sup>, das Menologium Basilii zum 9. Oktober, das Synaxarium CPol. zum 6. Juni, das Typicum S. Sabae und selbst das Martyrologium Romanum, welches zum 5. Juni schreibt<sup>3</sup>: Tyri passio S. Dorothei presbyteri, qui sub Diocletiano multa passus et usque ad Juliani tempora superstes sub eo annum agens septimum supra centesimum, venerandam senectam martyrio honestavit.

#### § 55. Des Epilogs 1. Teil. Die Gründung der Kirche von Byzanz durch Andreas.

Der Hauptzweck des ganzen Dorotheustextes spricht sich am deutlichsten in dem hier vorgetragenen Gedanken aus, daß der Apostel Andreas den Bischofssitz Byzanz begründet und als ersten Inhaber Stachys eingesetzt habe. Hieran reiht sich dann, um die ununterbrochene Nachfolge in der bischöflichen Amtsgewalt zu beweisen, ein Katalog von byzantinischen Bischöfen bis in die Zeit Konstantins des Großen, in welcher Metrophanes residierte.

Die Erfindung dieser Begebenheiten wurde durch die meisten Forscher, welche gegen die Dorotheanische Fälschung Stellung nahmen, meist durch argumenta ex silentio dargetan. Bevor wir jedoch die Reihe der vorgebrachten Zeugnisse prüfen, darf eine bis jetzt in diesem Zusammenhange noch ganz unbeachtete Quelle oder Parallele zu Dorotheus nicht unerwähnt gelassen werden. Nach den Akten des Andreas, welche bei den Priscillianisten viel gelesen wurden, aber größtenteils verloren sind, und beson-

1) Delitzsch a. a. O. S. 63.

2) Acta SS. Juni tom. I p. 434 f.

3) N. Nilles, Kalendarium Manuale a. a. O. tom. I ed. alt. 173. Delitzsch a. a. O. S. 75 nota 40.



ders nach den noch erhaltenen katholischen Bearbeitungen<sup>1)</sup> nach den acta Andreae et Matthiae und acta Petri et Andreae, soll der Apostel Andreas auf der Durchreise nach Griechenland (Achaia) auch Thracien berührt haben, sodaß man einen Aufenthalt in Byzanz anschließen kann. Philastrius (haer. 88) bezeichnet daher die gnostischen Akten als „actus quos Andreas fecit veniens de Ponto in Graeciam.“ Diese Erzählung<sup>2)</sup> wurde noch weiterhin wach gehalten durch die Überführung der Gebeine des Andreas nach CPel im J. 357 im 20. Regierungsjahre des Kaisers Konstantius, welche nebst den Reliquien des Lukas und Timotheus in der Apostelkirche beigesetzt wurden. Daneben spielte noch eine zweite alte Tradition mit, wonach eine Kirche auf der Akropolis<sup>3)</sup>, der benachbarten Anhöhe von Byzanz, von Andreas erbaut sei. Der Fälscher entstellte den Namen der Burg und nannte sie Argyropolis, sodaß sich die Legende bei Dorotheus folgendermaßen gestaltete: Als Andreas „nach dem Pontus“ übersetzte, wurde er in Byzanz an einer beabsichtigten Predigt durch die Grausamkeit des Tyrannen Zeuxippus<sup>4)</sup> verhindert, welcher jeden Christen, der die Stadt betrat, an Händen und Füßen gefesselt, ins Meer werfen ließ. Andreas sei daher bei Byzanz vorbeigefahren und habe ein Stadium weit entfernt in Argyropolis seinen Wohnsitz aufgeschlagen, dort zwei Jahre

1) O. Bardenhewer, Geschichte der altkirchl. Literatur. I. Bd. Freiburg 1902, 432 ff.

2) Lipsius a. a. O. I 607 Anm. 1; Die Überführung nach CPel bei Hieronymus, de vir. illustr. c. 7; Chronicon zum 20. Jahre des Konstantius; adv. Vigilantium ed. Vallarsi t. II p. 122; Socrates h. e. I 40; Philostorg. h. e. III 2; Georgius Monach. Hamart. I. III c. 122 u. I. IV c. 188 (Migne P. gr. 110, 444 A u. 657 B).

3) Epiph. Monach. vita Andreae ed. Dressel p. 68, 27: *εἰς τὴν ἀκρόπολιν τοῦ Βυζαντίου καθέλωσεν ἐκτίλιον τῆς ἀγίας θεοτόκου, ὃ ἐστὶ μέγρι τῆς σήμερον*. Niketas David Paphl. († 880) bei Migne P. gr. 105, 68 C. Vgl. A. v. Gutschmid, Die Königsnamen in d. apokr. Ap.-Gesch. in Rhein. Mus. f. Philol. N. F. XIX, Frankf. 1864, 393: „Die Behauptung der Byzantiner, Andreas habe das Bistum Byzanz gegründet, ist eine notorische Fälschung; sie setzt aber das pontische Apostollat dessen als etwas allgemein Angenommenes voraus“.

4) Der Name Zeuxippus wird im Chronicon Paschale bei Erwähnung der Gründungsgeschichte von Byzanz einem von Severus eingerichteten öffentlichen Bad gegeben. Migne Patr. gr. 92, 649 A.

lang gepredigt, 2000 Seelen bekehrt, danach den Stachys zum Bischof geweiht und seine Reise nach Sinope fortgesetzt.

Die letzten Mitteilungen, daß Andreas die Christengemeinde von Byzanz begründet, sind eine Weiterbildung des Fälschers auf Grund der Andreasakten; ferner läßt sich bis zum Beginn des 9. Jahrh. kein Zeugnis beibringen, welches von einer Einsetzung des Stachys zum ersten Bischof von Byzanz Kunde geben würde. Stachys „der Geliebte“ (Rom. 16, 9) wird von Origenes in seinem Kommentar zum Römerbrief<sup>1</sup> mit Ampliatus apostolici operis particeps genannt. Auch Ps. Ambrosius<sup>2</sup> spricht im Kommentar zu demselben Paulusbrief in ähnlicher Weise von ihm. Auch Chrysostomos, Theodoret, Primasius und Sedulius<sup>3</sup> erwähnen ihn lobend, ohne von seinem Amte als erstem Bischof zu sprechen.

Weit mehr Bedeutung als bei diesen Gelegenheitszeugen erlangt das argumentum ex silentio bei Eusebius, welcher im ersten Buch seiner Kirchengeschichte (c. 1) die Succession der apostolischen Bischofssitze beschreibt, ohne jener von Byzanz Erwähnung zu tun. Gregor von Nazianz (or. 33)<sup>4</sup> gibt von einigen Aposteln die Missionsgebiete an, Lukas in Achaja, Andreas in Epirus, Johannes in Ephesus, Thomas in Indien, Markus in Italien. Auf den Konzilien von CPol. (381)<sup>5</sup> und Chalcedon<sup>6</sup> (451) hatten sich die CPolitaner für ihren Vorrang nicht auf die Gründung durch Andreas berufen, sondern nur *διὰ τὸ εἶναι αὐτὴν νείαν Πόλιν*. Leo I. hatte in seinem Briefe an Kaiser Marcian (450—457) die Gelüste des Anatolius, welche der Kaiser ihm in einem Schreiben darlegte, dahin zurückgedämmt, daß<sup>7</sup> „Anatolius von KPel sich begnügen solle, Bischof der Residenzstadt zu sein; zu einem apostolischen Sitze könne er diese doch nicht machen“. Auch andere Briefe Leos I.<sup>8</sup> sprechen sich da-

1) l. X n. 23 (Migne P. gr. 14, 1281 A).

2) Migne P. lat. 17, 179.

3) Die genauen Nachweise ihrer Angaben s. Acta SS. Octobris tom. XIII, Parisiis 1883, 687 nota 7—10.

4) n. 11, Migne Patr. gr. 36, 228 C.

5) can. 3; C. J. Hefele, Conciliengeschichte II<sup>2</sup>, Freiburg 1875, 17 f. 32.

6) can. 28; Hefele p. 528.

7) Hefele ebenda S. 530, Mansi T. VI p. 191.

8) Hefele ebenda S. 530 f.

gegen aus, daß CPel rechtshalber, weil nicht von einem Apostel begründet, nicht den Anspruch auf Bevorzugung vor Alexandria und Antiocheia machen könne. Es scheint aber aus diesen Entgegnungen hervorzugehen, daß von CPel aus der Versuch gemacht wurde, die Gründung auf einen Apostel zurückzuführen, trotzdem nichts weiter darüber bekannt ist. Auch Joh. Chrysostomus<sup>1</sup> nennt CPel die Stadt der Apostel, allerdings aus dem Grunde, weil in ihr die berühmte von Konstantin<sup>2</sup> gegründete Apostelkirche war. Allein dieser Ehrentitel, ἡ πόλις τῶν ἀποστόλων, den sich CPel alsbald beilegte, mochte zu dem Nimbus der Stadt als einer Apostelgründung beigetragen haben. Die Übertragung dieses Gedankens auf Andreas war leicht gefunden, als seine Gebeine dorthin überführt worden waren. Im Jahre 396 ließ Arcadia, die Tochter des Arcadius, ihm zu Ehren eine Kapelle erbauen, wie das Chronicon Paschale<sup>3</sup> berichtet, welches aber bei Erzählung der Gründungsgeschichte von Byzanz nichts von der Andreassage weiß<sup>4</sup>. Noch im 9. Jahrhundert scheint man von dieser byzantinischen Fälschung in Rom nicht Notiz genommen oder nichts gewußt zu haben, denn Nikolaus I. (858 bis 867) spricht in responsis ad consulta Bulgarorum c. 92<sup>5</sup> nur von der Apostolizität der Patriarchate von Rom, Alexandria und Antiocheia, während die Bischöfe von CPel und Jerusalem für ihre Patriarchentitel keine solche Auktorität in Anspruch nehmen könnten. Denn die CPol. Kirche habe weder einer der Apostel gegründet, noch sei auf der Synode von Nicaea irgendwie derselben Erwähnung geschehen; sondern nur weil CPel Neurom genannt werde, sei der Bischof mehr durch die Gunst der Fürsten, als durch einen Rechtsgrund Patriarch genannt worden. Derselbe Papst schrieb im Jahre 860 in der Sache des Photius an Michael III.<sup>6</sup>

1) Homilia ad eos qui ecclesia relicta ad circenses ludos et ad theatra transfugerunt (Migne P. gr. 56, 264). Es wird in der Anmerkung von Montfaucon (?) aufmerksam gemacht, daß auch Konstantin und Helena ἱσαπόστολοι genannt wurden, wobei ἀπόστολος im weitesten Sinne gebraucht ist.

2) Georg. Monach. Hamart. Chronicon ed. C. de Boor, Vol. II, Lipsiae 1904 pag. 501, 3—4.

3) Migne P. gr. 92, 777 B; ed. L. Dindorf I, Bonnae 1832, 566, 13.

4) Migne 92, 648 B; ed. Dindorf I 494, 12 f und 507, 20 f.

5) Labée VIII 545 ff und Acta SS. Octobr. XIII 687.

6) Mansi XV 190 A—Bf. Migne P. lat. 119, 769. Acta SS. Octobris



(842—867), daß CPel nur durch Beute und Gewalt bereichert worden sei, wobei er sich auf den Brief Leos I. an Kaiser Marcian beruft.

Daraus, daß in Rom zu Nikolaus I. Zeit noch nichts von der Fälschung bekannt gewesen zu sein scheint, ist aber nicht der Schluß zu ziehen, daß sie in CPel und den damit harmonierenden Landesteilen gleichzeitig nicht schon gemacht und verbreitet war. Der erste Zeuge ist Epiphanius Monachus<sup>1</sup>, der die neue Erfindung von der Einsetzung des Stachys zum Bischof von Argyropolis und die ältere Tradition von der durch Andreas auf der Akropolis erbauten Marienkirche nebeneinander feil bietet: Als Andreas von Sinope nach Byzanz kam, war Argyropolis eine blühende Stadt. Er setzte ihnen den Stachys zum Bischof ein und erbaute auf der Akropolis von Byzanz einen Gebetsraum zur hl. Gottesgebälerin, welche noch bis heute steht. Das eigentlich an erster Stelle<sup>2</sup> zu nennende Zeugnis der *chronographia brevis* des Patriarchen Nikephorus von CPel (758 geb., 806 Patriarch, 815 verbannt, † 828) ist nicht unumstritten, da deren Echtheit äußere wie innere Gründe wankend machen. Von der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts an mehren sich die Zeugnisse, welche sich

---

tom. XIII, 687 comment. historic. ad 31 octob. de SS. Stachy, Ampliato, Urbano et Narcisso.

1) Vita Andreae, c. 800—815 abgefaßt. Diekamp, Hippolytos von Theben S. 145. ed. Dressel p. 68, 27.

2) Migne P. gr. 100, 1042 D. Der Biograph des Patriarchen, Diakon Ignatius, erwähnt nichts von chronologischen Studien (vide AA. SS. Octob. XIII 688), auch nicht Photius Bibl. cod. 66 (Migne P. gr. 103, 163 A—B), trotzdem ihm gerade die Cronik ob dieser Notiz über Andreas und Stachys hätte erwünscht sein können. Nach der neuesten Ausgabe von C. de Boor, Nicephori archiepisc. CPolitani opuscula historica (*χρονολογιαικὸν σύντομον* Leipzig 1880 p. 112) schreiben alle 10 griech. HSS, welche in zwei Redaktionen zerfallen, das chronol. Compendium dem Patriarchen zu. Dagegen fehlt die Bischofsliste von Byzanz in der *Historia tripartita* des Anastasius Bibliothec. (in der Ausgabe von C. de Boor, Theophanis *Chronographia* Vol. II 185, 52), der also seine Quelle nicht getreu wiedergibt. Auf andere Schwierigkeiten machte Petavius aufmerksam, da nach dem angebl. Verfasser noch weitere 16 Patriarchen bis Ignatius aufgezählt sind. Der neuste Herausgeber C. de Boor scheint dafür zu sprechen, daß dieses Werk nur in einer Überarbeitung veröffentlicht ist, welche unter Michael III. um das Jahr 850 veranstaltet wurde. Vgl. K. Krumbacher, *Gesch. d. byzant. Literatur*, 2. Aufl. S. 350.



meist in den Bischofslisten von Byzanz vorfinden; in dem Panegyrikus des Niketas David Paphlago († 880) auf Andreas<sup>1</sup>, der auch von der Muttergotteskirche auf der Akropolis erzählt, in der Rechtsammlung des X. Jahrh., dem *ius Graeco-Romanum*<sup>2</sup>, und in denjenigen Chroniken, welche die Bischofsliste von Byzanz mit jener des Dorotheustextes gemein haben und alsbald zur Sprache kommen. Auch das *ὑπόμνημα* in den griechischen Menaeen und Menologien, jenem des Kaisers Basilius (saec. X)<sup>3</sup>, in dem Synaxarium CPolit. haben die Einsetzung des Stachys als ersten Bischof von Byzanz aufgenommen. Selbst das römische Martyrologium zeigt in der seit 1583 ihm einverleibten Notiz zum 31. Oktober Byzanz gegenüber großes Entgegenkommen: CPoli sancti Stachys episcopi, qui a beato Andrea Apostolo primus eiusdem civitatis episcopus ordinatus est<sup>4</sup>. Übrigens findet sich kein Jüngernamen der Dorotheusliste, auch nicht Stachys, im ältesten CPolitanischen Kalendarium<sup>5</sup>.

#### § 56. Des Epilogs 2. Teil. Die Bischofsliste von Byzanz.

In ausführlicher und eingehender Weise gab sich Fr. Fischer<sup>6</sup> mit den Bischofs- und Patriarchenkatalogen von Byzanz ab, ohne daß es ihm gelungen wäre, die Liste des Dorotheustextes<sup>7</sup> ordentlich einzureihen. Wer einen Einblick in die dabei schwebende Frage hat, ob überhaupt vor Konstantin d. Gr. berechtigterweise ein Katalog aufgestellt werden kann oder ob erst die mit Metrophanes beginnenden Bischofslisten von CPel der geschichtlichen Tatsache entsprechen, wird nicht wie Fischer die Gruppierung

1) Migne P. gr. 105, 68 C.

2) Migne P. gr. 119, 909 C—D.

3) Lipsius a. a. O. I 549 Anm. u. 608 Anm. 1.

4) Martyrologium Romanum, auctore C. Baronio, secunda editio Antverpiae 1589, 481. Vgl. AA. SS. Octobr. tom. XIII 687.

5) Steph. Ant. Morcelli, Kalendarium Eccl. CPolit. t. II Romae 1788 p. 243. Vgl. H. Kellner, Heortologie oder die geschichtl. Entwickl. des Kirchenjahrs und der Heiligenfeste. 2. Aufl. Freib. 1906, 273.

6) De Patriarcharum CPolitanor. catalogis [Commentat. philolog. Jenenses t. III] Lipsiae 1884. Dissertat.

7) In der Datierung der Kaiser wimmelt das Ganze von Anachronismen, s. Ducange in der Ausgabe (Migne P. gr. 92, 1068); Hergenröther, Photius I 661.

der in verhältnismäßig reicher Anzahl vorhandenen Listen nach deren äußeren Form, ob in Prosa oder Reim abgefaßt, treffen, und ebensowenig nach ihrem Endziel, ob sie mit einem Patriarchen des 13. oder 17. Jahrhunderts abschließen. All diese äußern Kriterien und Zutaten, welche für die Geschichte gewiß nicht belanglos sind, bieten aber für unsern Zweck keine Merkmale, welche eine ihnen etwa zugrundeliegende Vorlage beurteilen lassen. Ein weiterer Widerspruch liegt darin, daß Fischer, trotzdem er den vornicänischen Dorotheuskatalog der byzantinischen Bischöfe wie Banduri<sup>1</sup>, Cave, H. Gelzer, Lipsius u. a. als Fälschung<sup>2</sup> betrachtet, ihn dennoch auf die kirchlichen Diptychen zurückführt, ja ihn als unverfälschten Repräsentanten derselben anzunehmen scheint; dabei sollen die übrigen spätern Kataloge darnach interpoliert worden sein. Dadurch ist sein Stemma, durch welches die gegenseitige Abhängigkeit der Listen dargetan wird, ein höchst kompliziertes geworden, welches die zwei Gruppen, die von Andreas resp. Stachys<sup>3</sup> beginnende und jene mit Metrophanes z. Z. Konstantins anhebende zu verschmelzen sucht. Bevor wir auf diese zwei Gruppen eingehen, mag noch eine 3. vorher zur Sprache kommen.

1. Ps. Symeon Logotheta<sup>4</sup>, dessen Chronik unter Nikephorus Phokas (963—969) vollendet worden zu sein scheint, und Georgius Kedrenus<sup>5</sup> erwähnen vor Konstantin drei, resp. Metrophanes eingerechnet, vier Bischöfe von Byzanz: z. Z. des Caracalla (211 bis 217) Bischof Philadelphus als ersten, der drei Jahre lang regierte; vor ihm stand ein Presbyter der Kirche vor. Im 3. Jahre des Gordianus (238—244) sei ein Eugenius Bischof geworden, welcher 25 Jahre lang den Sitz inne hatte; unter Numerian (284) sei ein dritter Bischof namens Rufinus der Kirche vorgestanden; und unter Konstantin wird als 4. Bischof Metro-

1) Anselm Banduri, Imperium orientale tom. II Parisii 1711 p. 888.

2) De patriarch. CPol. catal. S. 273. 295.

3) K. Krumbacher, Geschichte der byzant. Literatur 2. Aufl., München 1897 S. 1148 gibt den Katalog der Bischöfe von Stachys (38—54) bis Probus (303—315) nach der Datierung des Dorotheus.

4) Ans. Banduri, Imper. oriental. tom. II p. 888. Vgl. K. Krumbacher, Gesch. d. byzant. Literatur a. a. O. S. 358 f.

5) Synopsis historic. (Migne P. gr. 121, 520 D) *πρώτος ἐπίσκοπος κατέστη Φιλάδελφος ἔτη τρία πρῶτον γὰρ τῆς ἐκκλησίας ἢ πρεσβύτερός τις.*

phanes<sup>1</sup> genannt. Der letztere Schriftsteller übernahm diese Notizen der Chronik, wobei er aber den als dritten angeführten Bischof Rufinus nicht nennt. Nur diese zwei Zeugen haben uns drei Bischöfe von Byzanz vor Konstantin genannt, welche sonst nirgends erwähnt werden. Daraus hat nun Guil. Cuperus<sup>2</sup> geschlossen, daß bei Ps. Symeon in der Charakterisierung der Männer als „Bischöfe“ ein Irrtum vorliege. Da zudem die angegebene Regierungszeit der einzelnen „Bischöfe“ nicht den Zeitraum von Caracalla († 217) bis Konstantin ausfüllt und zwischen den einzelnen Hierarchen große Intervallen frei blieben, welche ein halbes Jahrhundert Interregnum auf dem bischöflichen Stuhl von Byzanz darstellen, so würde diese auffallende Erscheinung am besten durch die Annahme einer Verwechslung gehoben, wonach diese drei Männer als Leiter der byzantinischen Christengemeinde im Auftrage des Bischofs von Heraklea, welchem Byzanz unterstand<sup>3</sup>, zu gelten hätten (im Sinne von chorepiscopi). Fischer<sup>4</sup> nahm auch hierin eine eigentümliche Stellung ein. Er glaubt, daß die drei Bischofsnamen, welche Ps. Symeon Logotheta und Georgius Kedrenus nennen, Fragmente aus einem „chronicon vetustum aliquod Constantinopolitanum“ seien, welches z. Z. des Sokrates schon in Vergessenheit geraten wäre. Allein auch Eusebius erwähnt sie mit keinem Worte. So wäre es höchst eigentümlich, daß ihre Namen bis zum 9. Jahrh. ganz verschwunden, auf einmal wieder auftauchten. Ps. Symeon hatte, um Byzanz etwas in den Vordergrund zu stellen, aus seiner Quelle, welche ein nach Verfolgungen geordnetes Martyrologium sein mochte, die Vorstände *ἐπίσκοποι* genannt, ein terminus, der gerade in alter Zeit weite Ausdehnung hatte, so daß es nicht unmöglich ist, daß sie in seiner Vorlage bereits so genannt waren.

2. Die zweite Gruppe der byzantinischen Bischofs- und Patriarchenlisten beginnt mit Metrophanes, d. i. dem Bischofe

1) Im 9. Jahre Konstantins. Vgl. St. Ant. Morelli, *Kalendarium eccl. Constantinop.* Vol. II p. 121.

2) *Tractatus praeliminaris de patriarchis CPolitanis* in *Acta SS. Augusti* tom. I, Venetiis 1750 pag. 1 ff.

3) Janningius, *Acta SS. Junii* tom. I p. 383—387; 429—430. N. Nilles *Kalendarium Manuale a. a. O.* tom. I, ed. alt. 172.

4) a. a. O. S. 296.

unter Konstantin, dessen Regierungsantritt verschieden angesetzt wird. Die ältesten Zeugen sind Sokrates h. e. I 37 und das Chronicon Paschale, welches c. 630—640 abgefaßt wurde. Letzteres<sup>1</sup> berichtet zum 8. Jahre der 1. Indiktion, dem 4. Jahre<sup>2</sup> des Konstantin und dem 3. des Licinius: *τῆς ἐν τῷ Βυζαντίῳ ἐκκλησίας ἡγείται πρῶτος Μητροφάνης ἔτη ι´*. Ein weiterer Zeuge ist Theophanes, welcher zwar in der Biographie des Märtyrers Dorotheus von unserm pseudonymen Text abhängig zu sein scheint, dennoch aber nicht den angegebenen Bischofskatalog von Byzanz übernahm, welcher mit Stachys beginnt. Dies ist umso auffallender, als Theophanes ausdrücklich erwähnt, daß Dorotheus *ἀκριβῶς καὶ περὶ τῶν ἐπισκόπων Βυζαντίου καὶ ἄλλων τόπων διεξῆλθεν*. Dennoch beginnt er die Bischofsliste von Byzanz erst mit Metrophanes i. J. 5810 der Welt<sup>3</sup>. Der verdiente Herausgeber C. de Boor<sup>4</sup> gab als Grund für des Theophanes Handlungsweise an, weil erst „dieser Sitz durch die Wahl von Byzanz zur Residenz den übrigen 4 oekumenischen Sitzen an Bedeutung gleichgestellt wurde“. Allein wir können dieser Begründung nicht beipflichten, ebensowenig einer etwaigen Vermutung, es möchte Theophanes, da er das Werk erst von Diokletian bis Michael I. (813) bearbeitete, die früheren Bischöfe von Byzanz nicht genannt haben. Offenbar bot die von ihm hier benützte Vorlage den uns auch sonst bekannten, erst mit Metrophanes beginnenden Katalog, welcher die geschichtliche Grundlage der ersten Einsetzung des Metrophanes zum Bischof von Byzanz vertrat. Daher haben auch zwei Theophanes-HSS eine Glosse am Rande zum J. 5802: *τοῦτ' ὅτι Μητροφάνης ἐπίσκοπος τοῦ Βυζαντίου ἐχειροτονήθη*, eine Bemerkung<sup>5</sup>, welche „freilich ebensogut von einem Leser,

1) ed. Lud. Dindorf I, Bonnae 1832, 522, 15.

2) Vol. II 368 ist angemerkt, daß nach allen Fasten zu lesen sei: dem 3. Jahre. Im ältesten konstantinopol. Kalender ist auch nicht ein Name der Bischöfe vor Metrophanes aufgenommen. Morcelli, Kalend. eccl. CPolit. tom. II, 121. H. Kellner, Heortologie S. 273.

3) C. de Boor, Theophanis Chronographia t. I, p. 16.

4) Ebenda II 512.

5) Über den Anfang der Regierungszeit des Metrophanes als Bischof läßt sich aus den vorhandenen Quellen keine Sicherheit gewinnen; s. Fr. Fischer a. a. O. in Commentat. philol. Jenens. Vol. III. Lipsiae 1844. p. 298—333. N. Nilles, Kalend. Manuale I, 172.



welcher 9 Jahre rückwärts zählte, als von Theophanes selbst herühren kann“. Obwohl Antiocheia, Jerusalem, Alexandria auch keine Residenzstädte sind und dennoch ihre Bischöfe gleich den römischen der ersten drei Jahrhunderte von Theophanes verzeichnet werden, so muß der Grund, warum Byzanz erst mit Metrophanes zu Beginn des 4. Jahrh. bei ihm eintritt, ein anderer gewesen sein, als der von C. de Boor aus der neuen Bedeutung der Stadt geschöpfte. Wie vielmehr de Boor aus andern Anzeichen schließt, muß für Theophanes ein sorgfältiger Katalog zugrunde gelegen haben, welcher „in Bezug auf den Beginn der Liste“, sowie auf die Erhebung der Bischöfe zu Patriarchen und auf die Zeit der Namensänderung der Stadt (erst vom J. 5817 wird statt *ἐπίσκοπος Βυζαντίου: ἐπ. Κωνσταντινουπόλεως* geschrieben) korrekt war. Demnach hatte die von ihm benützte Bischofsliste von Byzanz wohl erst mit Metrophanes begonnen, weil er in dieser Vorlage als erster Bischof bezeichnet war<sup>1</sup>.

Von dieser Gruppe sind noch verschiedene Kataloge anonym überliefert, teilweise schon gedruckt oder handschriftlich erhalten, von denen Anselm Banduri<sup>2</sup> einige gesammelt hat und weitere Carolus a. S. Paulo namhaft macht<sup>3</sup>. Auch Baronius ad an. 536 n. 59 u. 60 berichtet von einem wahrscheinlich dem 6. Jahrh. angehörenden Anonymus, der mit Metrophanes die Reihe beginnen lasse.

Die wertvollsten und handschriftlich am besten überlieferten Kataloge dieser Gattung sind in Prosa abgefaßt: jener aus einem Cod. Vat.-Column. s. XI (bisher noch nicht aufgefunden) zuerst von A. Mai<sup>4</sup> ediert, welcher von Metrophanes bis Methodius (842) reicht; ferner jener aus Vindob. hist. gr. 76 f. 136<sup>v</sup> von Fr. Fischer<sup>5</sup> edierte, von Metrophanes bis Polyuctus (956); ferner jener von Metrophanes bis Cyprian (1706) reichende, welchen Guil.

1) *Βυζαντίον ἐπισκόπων πρότον Μητροφάνους ἔτος ι'.* (9<sup>e</sup>.) Vgl. C. de Boor II 512.

2) *Imperium Orientale* t. I l. VIII pag. 201.

3) *Geographia sacra cum not.* Holstenii, Amstelod. 1734, 209.

4) *Script. VV. nova coll.* t. I p. II p. 1—40 (alias *Nova Bibl. PP.* IV 1 p. 49); nach dieser Ausgabe wiederholt bei Alf. Schoene, *Euseb. Chronic.* app. IV p. 59—101.

5) *De patriarch. CPol. catalogis* a. a. O. p. 270.

Cuperus<sup>1</sup> edierte. In Reimen abgefaßt sind ebenfalls einige überliefert, welche teilweise auf Theodorus Prodromus (saec. XII) zurückgeführt werden, wie jener in Cod. Paris „Reg. 1637“; in Laurent. plut. 87 cod. 16. Diese metrischen Kataloge scheinen beliebt gewesen zu sein, so daß die späteren Patriarchen immer wieder nachgetragen wurden. Einige reichen bis zum Patriarchen Isaias (1333); andere bis zum Patriarchen Joseph (1439) oder Philotheus (1534), über deren handschriftliche Erhaltung Fr. Fischer in der öfters erwähnten, auf die Aufmunterung von H. Gelzer begonnenen Dissertation (p. 272 ff.) pünktlich Aufschluß erteilt.

3. Die dritte Gruppe von Bischofskatalogen von Byzanz ist jene des Ps. Dorotheus<sup>2</sup>, welche zuerst in dem *χρονολογιαζόν σύντομον* des Patriarchen Nikephorus von CPel (c. 806—815, † 829) entgegentritt, gegen dessen Echtheit einige Gründe vorgebracht werden. Ferner tritt dann die Dorotheusliste handschriftlich auch in zahlreichen Katalogen auf, dann in der Kirchengeschichte des Nikephorus Callisti Xanthopulus, welcher im Anfange des 14. Jahrhunderts ein zu Beginn des 10. Jahrh. abgefaßtes<sup>3</sup>, bis zum Jahre 920 geführtes Werk umarbeitete und in 18 Büchern veröffentlichte. Nikephorus handelt an zwei Stellen von den byzantinischen Bischöfen<sup>4</sup>: h. e. VIII c. 6<sup>5</sup>, wo er die ganz auf Dorotheus fußende Liste überliefert, und h. e. XIV c. 24<sup>6</sup>, wo er einer andern Quelle gefolgt zu sein scheint. Bei letzterer Gelegenheit schreibt nämlich der Kompilator, daß Argyropolis erst im 5. Jahrhundert diesen Namen von Bischof Attikus von CPel (406—425) wegen der prachtvollen Lage erhalten habe, was auch Sokrates h. e. VII c. 25<sup>7</sup>, der zeitgenössische Geschichtsschreiber des Attikus, bestätigt. Nike-

1) Acta SS. Augusti tom I, Venetiis 1750, praefatio. Vgl. St. Ant. Morcelli, Kalendarium eccles. CPolit. Vol. II, 232.

2) Von den Bischofsnamen des Ps. Dorotheus ging nicht ein einziger in die CPol. Synaxarien, deren Komposition ins 10. bis 13. Jahrhundert angesetzt wird, über; s. Delehaye, Propylaeum ad AA. SS. Novembris, Synaxarium eccl. CPolit., Bruxelles 1902 p. LXXIII f.

3) K. Krumbacher, Gesch. d. byzant. Literatur S. 291.

4) G. Grosch, De codice Coislin. 120. Dissert. chronol. Jenae 1886.

39. G. Cuperus a. a. O. AA. SS. Augusti tom. I p. 2\*.

5) Migne P. gr. 146, 28 C.

6) Migne P. gr. 147, 450. AA. SS. Junii tom. I p. 393.

7) Migne P. gr. 57, 796 B.

phorus gerät daher in Widerspruch mit seiner früheren Angabe in l. VIII c. 6, wo er nach Dorotheus berichtet, daß schon der Apostel Andreas dort eine Kirche erbaut habe<sup>1</sup>. So dürfen wir eine zweifache Quelle bei Nikephorus annehmen. In letzterem Falle verarbeitete er offenbar nur seine Vorlage des anonymen Chronisten des 10. Jahrh., welcher aus Sokrates schöpfte, während er die Bischofsliste wohl direkt aus Ps. Dorotheus nahm, um sie dem achten Buche seiner Kirchengeschichte einzuverleiben.

Es ist selbstverständlich, daß die späteren Chronisten die Bischofsliste des Dorotheus, welche ja nur die ersten drei Jahrhunderte umfaßt, bis auf ihre Zeit weiterführten, so daß sie mit jener Gruppe, die erst mit Metrophanes beginnt, von Konstantin d. Gr. an wesentlich übereinstimmen<sup>2</sup>. Diese Kataloge zerfallen wieder in zwei Gruppen, in Prosatexte und versifizierte. Erstere sind vertreten in den HSS Vindob. theol. gr. 77 (Nessel 40) fol. 266<sup>v</sup> bis Cosmas Hierosolym. (1081); in Vindob. theol. gr. 34 (Nessel 302) fol. 356 bis Johannes Xiphilinus (1063)<sup>3</sup>, andere reichen bis Josephus<sup>4</sup> (1268), oder Neophytus (1636), welcher letzterer Katalog Matthaeus Cigala zugeschrieben wird<sup>5</sup>, mit welchem ein anderer im Chronicon des Philippus Cyprius<sup>6</sup> eng verwandt ist.

Die versifizierten Kataloge mit Ps. Dorotheanischer Grundlage werden zwei byzantinischen Chronisten zugeschrieben. Ephrem Monachus<sup>7</sup> hatte im Anhang seiner gereimten Chronik „als kirchengeschichtliches Supplement“ ein Verzeichnis der Bischöfe und Patriarchen von Byzanz bis Isaias (1313) (Vers 9565—10392) beigegeben, während einen andern Katalog, der

---

1) Daß nach der älteren Tradition bei Epiph. Monach. und bei Niketas David Paphlago der Ort Acropolis hieß, ist bereits bemerkt worden.

2) Fr. Fischer, *De patriarch. CPol. catalogis* a. a. O. p. 278.

3) Von Fischer p. 282 herausgegeben.

4) Joa. Leunclavius, *Ius Graeco-Romanum* (ed. Marquard Freherus) Francof. 1596; abgedruckt in Anselm Banduri, *Imperium Orientale* tom. I l. VIII, p. 201.

5) Gedruckt bei Ans. Banduri a. a. O. 209.

6) *ibid.* p. 218.

7) A. Mai, *Script. Veter. nova coll. t. III, Romae* 1828, part. 1, p. 383; p. 226—245. Migne P. gr. 143, 349 C—352 C.

aber bis Josephus II. (1416) fortgesetzt ist, K. Krumbacher<sup>1</sup> dem Nikephorus Callisti Xanthopulus (Anfangs des 14. Jahrh.) zuschreibt. Die Aufzählung derjenigen Kataloge, welche nach Ps. Dorotheus die Bischöfe der ersten drei Jahrhunderte einschließen, läßt sich noch vermehren, wenn die in HSS verborgenen von Fr. Fischer namhaft gemachten Bischofslisten mitgeteilt werden.

### § 57. Die im Epilog angegebene Datierung des Dorotheustextes.

Der Herausgeber der dorotheanischen Hinterlassenschaft Procopius erzählt gleichsam in einer Nachschrift zum byzantinischen Bischofskatalog, daß *ἐν ὑπατείᾳ Φιλοξένου καὶ Πρόβου* Papst Johannes nach CPel kam und dort zur Weihnachtszeit den Vortritt in liturgischer Beziehung vor dem Patriarchen verlangte. Damals sei nun zum erstenmal der Dorotheustext zur Geltung gekommen und dem Papst vorgelegt worden<sup>2</sup>. Letzterer erkannte das Dokument als beweiskräftig für den Streitpunkt an, daß der Bischofssitz von CPel älter sei als jener Roms, da Andreas zugleich der *πρωτόκλητος* war; dagegen suchte er doch den Vorzug von Rom mit dem Hinweis zu wahren, daß eben seine Hierarchie durch den *χορυφαϊότητα* der Apostel begründet sei. An der hier gebotenen Datierung der *σύνορις* in das Jahr 525 hielten die meisten Forscher fest, Cave<sup>3</sup>, Oudin, Ducange, Bellarmin, Possevin, Baronius<sup>4</sup>, Lipsius<sup>5</sup> und Fr. Fischer<sup>6</sup>; H. A.

1) Krumbacher a. a. O. S. 292. Labbaeus, Protrept. hist. Byzant. ed. Venet. p. 34 ff.

2) Darauf zielt die Mitteilung im Prologe ab, daß der Dorotheus ursprünglich lateinisch und griechisch geschrieben gewesen sei, was Fr. Delitzsch, De Hub. proph. vita p. 56. 58 und H. A. Hamaker a. a. O. p. 16 für bare Münze nehmen. Latinismen seien: *πρὸ τῶν Καλανδῶν Ἰουλίου*. *Ἀνδρέας ἐπορεύθη ἐν Σεβαστοπόλει τῇ μεγάλῃ* = in urbem Sebastam magnam; *ἰάσωβος ἀναιρεῖται μαχαίρᾳ* = gladio perimitur.

3) Script. ecclesiast. hist. liter. a Christo ad saec. XIV, Londini 1688 p. 114.

4) All diese aufgezählt und gewürdigt in Acta SS. Octobr. t. XIII. Parisiis 1883, 687.

5) Die apokr. Apostelgesch. I 195. 197.

6) De catalogis Patr. CPol. a. a. O.



Hamaker<sup>1</sup> setzt die Ankunft des Papstes Johannes in das Jahr 523, (anno Justiniani senioris sexto).

Daneben wurden aber auch Stimmen laut, welche diese feste Datierung und das Vorkommen des Papstes Johannes in CPel ebenfalls als Erfindung ausgaben, da von einem solchen Streite mit dem Patriarchen Epiphanius nichts bekannt sei. Diese Ansicht vertraten Morcelli<sup>2</sup>, G. Cuperus<sup>3</sup>, Hergenröther<sup>4</sup>, Nilles<sup>5</sup> und der Bollandist des 13. Oktoberbandes der AA. SS<sup>6</sup> und L. Duchesne<sup>7</sup>. Manche dachten an die Zeit Justinians I. (527—565), in welcher die Dorotheusfälschung entstanden wäre, bei Gelegenheit, als vielleicht bei der Restauration der Apostelkirche unter diesem Herrscher die Gebeine von Andreas, Lukas und Timotheus, welche unter Konstantius dorthin verbracht waren, wieder aufgefunden<sup>8</sup> worden seien. Jedenfalls mußte nach der Begründung Hergenröthers<sup>9</sup> die Fälschung damals bekannt gewesen sein, als das Chronicon paschale entstand, da sich in ihm sichere Spuren einer Benützung fänden. Mit Recht beruft er sich auf die vitae prophetarum. Dennoch hat dieses Zeugnis in diesem Falle keine Beweiskraft, da die vitae als ursprünglich ganz unabhängig von der Fälschung existierten und wohl als einzig echtes Dorotheusstück zu gelten haben. Vielmehr konnten wir die Beobachtung machen, daß das Chronicon Paschale in den

1) Commentatio in libellum de vita et morte prophetarum a. a. O. p. 14.

2) Corollar. de auctor. fastorum eccl. CPolit. n. 4—6 p. 242—247 und in Kalendar. Eccl. CPolit. t. II p. 243: fabulosum esse ipsum Procopium censeo et litem ipsam commentatitiam.

3) Acta SS. Augusti t. I Venetiis 1750, tractatus praelim. de patriarch. CPolit.

4) Photius a. a. O. I 660.

5) Kalendarium Manuale a. a. O. I 192.

6) Acta SS. Oct. t. XIII p. 687 ff.

7) Les anciens recueils de légendes apostoliques in Compte rendu du troisième Congrès scientifique international des catholiques tenu à Bruxelles 1894, Bruxelles 1895: Cinquième section, sciences historiques p. 74 f. Nach D. kam Papst Johannes nicht an Weihnachten, sondern an Ostern nach CPel. cfr. lib. Pontif. t. I p. 277.

8) Nach dem Metaphrasten (zum 22. Jan. vita Timothei) hieß Justinian die Reliquien in der Mitte der Kirche beisetzen (Migne 114, 771 C).

9) Photius I 661. Vor ihm schon Casim. Oudin in Commentarius de scriptoribus ecclesiae antiquis illorumque scriptis tam impressis quam manuscriptis ... Francof. 1722 tom. I p. 1380.

geschichtlichen Angaben, die sich mit dem Dorotheustexte berühren, von ihm abweicht. Von dem byzantinischen Bischofskataloge findet sich noch keine Spur; vielmehr wird Metrophanes als erster Bischof von Byzanz eingeführt. Das Jüngerverzeichnis der Paschalchronik (I 399) ist ein von Ps. Dorotheus wesentlich verschiedenes; der Märtyrer Dorotheus unter Diokletian ist identisch mit dem bei Eusebius genannten und ist noch nicht mit der dorotheanischen Sage umwoben. Ein Einwand, den J. Hergenröther noch erhebt, daß die Andreassage von der Gründung des Bischofssitzes CPel auf die Zeit Justinians zurückgehe, also älter als Photius sei, beruht offenbar auf Verwechslung mit der Kunde von einem Aufenthalt des Andreas in Byzanz auf dessen Reise von Griechenland nach dem Pontus, die sich schon an die Andreasakten knüpfen mochte. Allein von der Fassung des Dorotheustextes ist in der Zeit Justinians noch keine Kenntnis vorhanden.

L. Duchesne aber glaubte aus innern Gründen, welche die legendarischen Notizen über die einzelnen Apostel boten, die Abfassung nicht früher als in das 7. Jahrh. setzen zu sollen. Die Berechtigung einer solchen Datierung werden wir erst nach einer Untersuchung über die Apostellegenden beurteilen können.

Vorerst kann einige Sicherheit zu einer Datierung nur die nachweisbare Benützung des Dorotheustextes schaffen, welcher ja Byzanz höchst erwünscht sein mußte.

Bis jetzt haben wir folgende Anhaltspunkte gewonnen: Der sog. Prolog, die Biographie des angeblichen Märtyrers und Bischofs Dorotheus, findet sich zuerst in der Chronographie des Theophanes c. 810/811, worin zugleich die byzantinische Bischofsliste der ersten drei Jahrhunderte als ein Werk des Dorotheus genannt wird. Dieser Satz ist aber nicht, wie Hergenröther vermutete, ein späteres Einschießel, sondern gehört der ursprünglichen Niederschrift des Theophanes an. Theophanes ist somit ein sicherer Zeuge für die Existenz des Prologes und Epiloges.

Die Sage von der Einsetzung des Stachys durch Andreas zum ersten Bischof von Byzanz findet sich zuerst bei Epiphanius Monachus in dessen *vita Andreae*, deren Abfassung Diekamp in die Jahre 800—815 verlegt, fast gleichzeitig in der *Chronographia brevis* des Patriarchen Nikephorus von CPel (c. 806

Patriarch, 815 verbannt), deren Echtheit jedoch nicht unumstößlich feststeht.

Das sind vorerst die Anhaltspunkte zur Datierung dieser Teile des Textes, welche also an den Anfang des 9. Jahrh. (c. 800—810) oder höchstens noch an das Ende des 8. Jahrh. verlegt werden können.

### § 58. Der Nachtrag zum Dorotheustexte.

Nach Abschluß der 12 Apostelliste werden noch Bruchstücke eingeführt, die Dorotheus sogar aus „hebräischen und griechischen Vorlagen“ entnahm und dann ins Lateinische übersetzte. Es wird darunter aufgezählt, daß Simon von Cyrene für Christus gekreuzigt wurde; fernerhin wird über des Propheten Jeremias Weissagung von Jerusalems Gefangenschaft berichtet, von der Verwahrung der Bundeslade und den darin befindlichen Dingen, ferner über das Schicksal der Tochter der Herodias, der letzteren selbst und des Herodes.

Von diesen Stücken gehört das zweite den Prophetenlegenden des Dorotheus an, aus welchen gerade des Jeremias Weissagung und dessen Verbergung der Bundeslade, wie sie ja aus dem 2. Makkabäerbuche c. 2, 4—8 und dessen Quelle bekannt ist, als besonders bemerkenswert herausgehoben wurde. Jedenfalls stellt dieser letzte Rest und die Bemerkung, daß Dorotheus ἐξ Ἑβραίων nahm, den Zusammenhang mit dem wirklichen Dorotheus von Antiocheia am Schlusse des 3. Jahrh., des mutmaßlichen Übersetzers der *vitae prophetarum* aus einer hebräischen (-aramäischen) Vorlage ins Griechische, und dem gefälschten Dorotheus her, und läßt den wahren Grundstock, der fast verloren ging, noch ahnen.

Woher die übrigen Notizen stammen, läßt sich vorerst noch nicht nachweisen. Hamaker<sup>1</sup> vermutete, daß eine *vita* des Johannes Baptista ursprünglich den Dorotheusviten der Propheten angehörte, welche dann mit der weiteren phantastischen Ausbildung von dem Schicksal der Salome und der Herodias an den Schluß des ganzen Komplexes gestellt wurde. Allein es findet sich keine *vita* des Johannes Baptista unter den *vitae*

1) H. A. Hamaker, *Commentatio in lib. de vita et morte prophetarum* a. a. O. p. 16.

prophetarum des Dorotheus, auch nicht in dessen bestem Zeugen, dem Chronicon Paschale. Nur eine spätere Recension der vitae, der Epiphaniustext I, welcher auch sonst mehr christliche Zusätze als andere Recensionen aufweist, bietet eine solche, welche aber auch keinerlei Anzeichen zu der von Hamaker vermuteten Weiterbildung zeigt. Vielmehr dürfte der Umstand, daß die Erzählung an den Schluß gestellt ist, darauf hinweisen, daß sie erst später beigelegt wurde.

## 6. Kapitel. Namen und Reihenfolge der 12 Apostel.

### § 59. Die Apostellisten in den kanonischen Schriften des N. T.

Wie aus unsern griechischen Epiphanius-, Dorotheus-, Hippolyt- und den übrigen Texten zu ersehen war, herrscht in den 4—5 letzten Apostelnamen große Verschiedenheit, so daß sogar in der Epiphaniusrecension drei HSSgruppen nach dieser Richtung hin sich bilden ließen, welche zumeist nach Alter und Heimat jeweils eine andere gebräuchliche Apostelreihe repräsentieren. Der Unterschied zwischen den einzelnen HSS betrifft besonders die Namen Thaddäus, der irgendwelche Vertauschung oder einen Ersatz mit Lebbäus eingehen muß, ferner die Namen Simon Cananäus, Judas Jacobi, Judas Zelotes, über deren Persönlichkeiten man schon sehr bald im Unklaren war, da bereits die Apostellisten bei Mt. 10, 2; Mc. 3, 16; Lc. 6, 13<sup>1</sup> keine feststehende Überlieferung verraten. Der äußerliche Unterschied in den kanonischen Apostellisten, darin bestehend, daß Mc. und Lc. die Zwölfe in je drei Quaternionen, jeweils beginnend 1. mit Petrus, 5. mit Philipus, 9. mit Jacobus, einteilen, Mt. dagegen paarweise scheidet, hat für unsere Apostellisten keine Bedeutung. Daher sollen hier nur die eigentlichen Varianten in den Apostelnamen zur Sprache kommen.

1. In manchen Bibelhss wird der Name Thaddäus mit

---

1) Die Gegenüberstellung in drei Rubriken in A synopsis of the Gospels in Greek with various readings and critical notes by the Rev. Arthur Wright. Second edition, London 1903 p. 30—31.



dem Doppelnamen Lebbäus verbunden oder sogar durch den letzteren ersetzt. Die besten HSS bezeugen jedoch nur den einfachen Namen Thaddäus. Die angegebene spätere Änderung versuchte man durch eine Bedeutungsidentität der in Frage kommenden Namen zu erklären<sup>1</sup>, was sich aber sprachlich kaum halten dürfte. Die erste Bezeugung dieses Vertausches findet sich bei Origenes für die Apostelliste bei Mc. 3, 16—19, welche folgende Reihe aufweist: 1. Simon Petrus, 2. Jakobus Zebedäi, 3. Johannes Zebedäi, 4. Andreas, 5. Philippus, 6. Bartholomäus, 7. Matthäus, 8. Thomas, 9. Jacobus Alphäi, 10. Thaddäus, 11. Simon Canan., 12. Judas Iscarioth.

Auf den Einwand des Celsus, daß Christus zu Aposteln nur Zöllner und Schiffer erwählt habe, erwidert Origenes c. Cels. I 62<sup>2</sup>: allerdings soll außer Matthäus auch Levi ein Zöllner gewesen sein, welcher Jesum folgte; aber nirgends gehöre er zur Zahl seiner Apostel außer *κατά τινα τῶν ἀντιγράφων* des Markusevangeliums. Origenes spielte im ersten Teile seines Zitates offenbar auf Mc. 2, 14 an, wo von der Berufung des „Levi<sup>3</sup>, des Sohnes des Alphäus“, der am Zollhause saß, die Rede ist, während er im zweiten Teile an Varianten einiger HSS in der Apostelliste von Mc. 3, 18 denkt. Durch seine Erklärung können wir aber auch feststellen, wie der Ersatz von Thaddäus durch Lebbäus oder andere Kombinationen beider Namen zustande kamen. Offenbar wollte man die Berufung des Levi auch im Apostelkataloge ausgedrückt finden, weshalb einige den Namen Thaddäus ganz oder teilweise verdrängten. Allerdings warum gerade diesem Namen das Schicksal zuteil wurde, ist hiermit noch nicht aufgeklärt. Die sprachliche Ausbildung des aramäischen<sup>4</sup> Lebi, Lebbi zu *Λεββαῖος* ist analog jener von Thaddi zu *Θαδδαῖος*. Immerhin mag die Identität des origenisti-

1) P. Schanz, Kommentar über das Evangelium des hl. Matthäus, Freib. 1879, 286.

2) ed. P. Kötschau, Origenes Werke I. Bd. [Die griech. christl. Schriftsteller der ersten drei Jahrh.] Leipzig 1899 S. 113 Zeile 19—23.

3) Über den Doppelnamen Levi-Matthäus s. Theodor Zahn, Einleitung in das Neue Testament. 2. Aufl. 2. Bd. Leipzig 1900, 264.

4) B. F. Westcott and F. J. A. Hort, The New Testament in the Original Greek, Introduction, Appendix, Cambridge and London 1882, Notes on select readings, p. 11 f zu Mt. 10, 3.

schen Zöllners *Λευῆς* (andere HSS auch *Λεβήης*, *Λεβίς*) und des in manchen HSS überlieferten *Λεβ(β)αῖος* am besten uns die verschiedene handschriftliche Bezeugung von Mc. 3, 18 erklären.

Abgesehen von den Verschiedenheiten der HSS und Übersetzungen bei Mc. 3, 16 ff, welche in der asyndetischen oder polysyndetischen Verknüpfung der Namen oder in der Schreibweise letzterer besteht<sup>1</sup>, teilen sich die Lesarten an der entscheidenden Stelle in zwei bis drei Klassen: Die HSS *ⲛB*<sup>2</sup>, die altsyrische Übersetzung in Codex Sinait.<sup>3</sup>, die koptisch bohairische Version<sup>4</sup>, Vulgata, Syr. Arab. Aeth. lesen *Θαδδαῖον*; ein Teil der alexandrinischen HSS dagegen nach Origenes' Zeugnis, ferner die westlichen Texte, Cod. D und die altlateinischen Übersetzungen (d, ff.)<sup>5</sup> mit Ausnahme von c (Colbert. s. XII), in welcher aber für die Evangelien der hieronymianische Text kooptiert ist, lesen *Λεββαῖον*, Lebbaeum.

Weniger bedeutende Abweichungen in den HSS verursachte die Sprengung des Verwandtschaftsverhältnisses zwischen Petrus und Andreas, die Mc. 3, 16—17 vornahm, indem er zwischen sie die beiden Zebedaiden stellte. Tatsächlich scheint nur eine lat. Übersetzung umstellt zu haben, so daß Andreas neben Petrus zu stehen kam<sup>6</sup>.

Von Interesse ist noch das epitheton ornans, das dem 11. Apostel Simon gegeben wird. *ⲛBCDLΔ* Lachm. Tisch. Trengelles lesen bei Mc. 3, 18 *Καβαῖον*, während bei Mt. 10, 3 *ⲛΔ* textus rec. *Καβαίτης* gegenüber den andern Textzeugen bietet. Die Peschittha<sup>7</sup> dagegen hat Mc. 3, 18 Simon. *ⲕⲁⲛⲁ* P. Schanz hatte in seinem Matthäuskommentar<sup>8</sup> noch der Lesart *Καβαίτης* das Wort geredet, da dieses Beiwort mit Kana nichts zu tun

1) P. Schanz, Kommentar über das Evangelium des hl. Markus, Freib. 1881, 155 f.

2) Westcott-Hort a. a. O. p. 24.

3) Agn. Sm. Lewis, A translation of the four Gospels from the Syriac of the Sinaitic Palimpsest, London 1894, 62.

4) The Coptic Version of the New Testament in the northern dialect, otherwise called memphitic and bohairic, Oxford 1898, Vol. I 312.

5) P. Sabatier, Biblior. SS. latinae versiones t. III, Parisiis 1751, 197 und Hort a. a. O.

6) Sabatier a. a. O. III 197.

7) Polyglotta Anglica tom. V p. 168.

8) Comm. über d. Ev. d. hl. Matth. Freib. 1879, 286.

hat, während er in seinem Markuskommentar<sup>1</sup> mit der überwiegenden Mehrzahl der HSS Kananäus aufnimmt. Letztere Bildung ist durch Ableitung von dem jüd.-aram. ܟܢܢܝܐ = *ζηλωτής* zu erklären. Der Syrer bot bei Lc. 6, 15; Apg. 1, 13 die Übersetzung des *ζηλωτής*: ܠܝܠܝ.

2. Die Vertauschung von *Θαδδαῖος* mit *Λεββαῖος*, welche zuerst bei Mc. nach Origenes auftrat, ging auch in die Apostelliste bei Mt. 10, 2—4 über, welche am meisten Entstellungen erfuhr. Die Reihenfolge der Namen ist: 1. Simon Petrus und 2. sein Bruder Andreas, 3. u. 4. Jacobus Zebedäi und Johannes, 5. u. 6. Philippus und Bartholomäus, 7. u. 8. Thomas und Matthäus, 9. u. 10. Jacobus Alphäi und Thaddäus, 11. u. 12. Simon Cananites und Judas Iscarioth. Diese Lesart Thaddäus findet sich bei *SB* 17. 124<sup>2</sup> Copt.<sup>3</sup>, von lateinischen Übersetzungen c (Colbert. XII), die mit Vulgata übereinstimmt<sup>4</sup>, und Hieronymus ad hunc locum, Lachmann. Dagegen nahm Tischendorf nach D. 122 *Λεββαῖος* auf, was auch Syr. (cod. hr. [Thom. v. Harkel 616])<sup>5</sup>, von altlateinischen HSS nur afrikanische: k (Bobb. saec. IV—V) und einige HSS, von denen Augustinus de consensu evangelist. II 70 spricht, haben. Die Stelle bei Augustinus lautet: in nominibus . . . discipulorum Lucas . . . a Mt. non discrepat nisi in nomine Judae Jacobi quem Mt. „Thaddaeum“ appellat, nonnulli autem codices habent Lebbaeum. Es scheint, daß in den altlateinischen Texten die Schreibweise Lebbaeus nicht feststand; denn in k war ursprünglich iebbaeus geschrieben, was dann in iebdaeus von alter Hand korrigiert wurde<sup>6</sup>. Auch Hieronymus ad h. loc. kennt die Lesart Lebbaeus: et alibi appellatur Lebbaeus, quod interpretatur corculus. Der textus receptus kombinierte offenbar beide Lesarten und schreibt *Λεββαῖος ὁ ἐπικληθεὶς Θαδ-*

1) S. 154. Die folgende Ableitung teilte mir Dr. C. Julius mit.

2) Westcott-Hort a. a. O. p. 12. Schanz, Com. zu Mt. S. 285.

3) The Coptic Version I p. 70: eine HS (B) hat wohl Schreibfehler *HEMMATΘEOS* statt *Θαδδαῖος*; eine andere (D<sub>2</sub>) läßt Thomas wohl aus Versehen aus. Casp. R. Gregory, Textkritik des Neuen Testaments. II. Bd. Leipzig 1902, 530 f.

4) Sabatier a. a. O. III 54 f. Gregory II S. 598 ff.

5) C. R. Gregory 504 f. 524.

6) Die Benediktiner Herausgeber schreiben mit einigen HSS (?) Lebbaüm; s. F. C. Burkitt, The Old Latin and the Itala, Cambridge 1896 [Texts and Studies vol. IX] p. 77.

*δαῖος* mit C<sup>2</sup> L<sup>1</sup>, was dann in Syr. Arab. u. Äthiop.<sup>2</sup> und in arab. Glossen zur koptisch-bohairischen Übersetzung zum Vorschein kommt.<sup>3</sup>

Demnach ist die Lesart Thaddäus wohl die ursprüngliche, welche dann ähnlich wie bei Mc. im 3.—4. Jahrh. in westlichen Texten durch Lebbäus ersetzt wurde; die weitere Vermischung ist das Produkt dieser beiden Lesarten.

Rätselhaft nach ihrer Herkunft bleibt eine 2. Textgestalt, welche für Thaddäus Judas Zelotes substituiert. Sie findet sich in altlateinischen europäischen Übersetzungen<sup>4</sup>: a (Vercell. saec. IV), b (Veron saec. V), g (Monac. saec. VII), welche die letzten Namen ordnen: 7. Matthäus, 8. Jacobus Alphäi, 9. Judas Zelotes, 10. Thomas, 11. Simon Canan., während die Mischhandschriften, welche altlateinische und hieronymianische Übersetzung abwechselnd enthalten, g (Cod. Gig. Holm.), h (Clarom. saec. V—VII) und gat (Evangel. zu St. Gatien) eine andere Reihenfolge haben<sup>5</sup>: 7. Thomas, 8. Matthäus, 9. Jacobus Alphäi, 10. Judas Zelotes, 11. Simon Canan.

Schon Sabatier war es unklar, wie Judas Zelotes in die HSS hereinkam, da doch nur Simon das Attribut Zelotes zukommt. Hort sucht es auf eine Confusion mit Lukas (6, 16) zurückzuführen, wo Simon Zelotes und Judas Jacobi aufeinander folgen, so daß das Attribut des einen dem andern angehängt worden wäre, während nach der Mt.-Grundlage Simon Canan. stehen blieb.

Eine 3. Lesart ist der altsyrischen Übersetzung des Cod. Sinait. Syr. eigen, wo Thaddäus durch Judas Jacobi ersetzt und an die letzte Stelle gerückt ist<sup>6</sup>. Da auch bei Lc. 6, 16, Apg. 1, 13 *Ἰούδας Ἰακώβου* statt Thaddäus genannt ist, so mag hier die schon von Hieronymus<sup>7</sup> ausgesprochene Ver-

1) Schanz, Comm. zu Mt. S. 285 f.

2) Polyglotta Anglica tom. V p. 45.

3) The Coptic Version a. a. O. p. 70.

4) F. Cr. Burkitt, Evangelion da Mepharreshe Vol. II, Cambridge 1904, 271 u. Westcott-Hort p. 12.

5) Sabatier a. a. O. III 54. Burkitt a. a. O. 271. Vgl. A synopsis of the Gospels in Greek with various readings etc. by Arth. Wright sec. ed. p. 30—31.

6) Burkitt a. a. O. C. Holzhey, Der neuentdeckte Codex Syrus Sinaiticus, München 1896, S. 32.

7) Sabatier a. a. O. III 54.



mutung, daß Thaddäus auch Judas Jacobi hieß, Platz greifen: Thaddaeum apostolum ab evangelista Luca dici Judam Jacobi, et alibi appellatur Lebbaeus, quod interpretatur corculus, credendumque est, eum fuisse trinomium, wenn dieser Ausweg nicht bloß zur Harmonisierung von Mt. und Lc. erfunden ist. Auch Chrysostomus<sup>1</sup> kennt diese Namenunion: ἦν γὰρ καὶ ἑτερος Ἰούδας ὁ Λεββαῖος ὁ ἐπικληθεὶς Θαδδαῖος. Joa. (14, 22) unterscheidet einen Judas, der zu den Nachfolgern Jesu gehörte, von dem J. Ischarioth, welch' ersterer meist mit dem bei Luc. genannten Judas Jacobi identifiziert wird (cfr. Jud. 1), dann aber auch mit dem bei Mt. und Mc. genannten Thaddäus, dessen Vollname Judas Thaddäus gewesen sein soll. So hätte die alt-syrische Übersetzung mit Lc. und Johannes den „später gewöhnlichen“ Namen gewählt, während Mt. und Mc. „den früher mehr gebräuchlichen Zunamen“ anwandten<sup>2</sup>.

Die Exegeten kommen darin nicht überein, ob dieser Judas (Thaddäus) mit dem Verfasser des katholischen Briefes, dem ἀδελφὸς Ἰακώβου, identisch ist, oder ob υἱὸς Ἰακ. zu ergänzen ist. Jedenfalls ist die Lesart Ἰούδας ὁ καὶ Ἰακ. in der Minuskelhs 243 eine spätere Entstellung, wie sie in ähnlicher Weise in der äthiopischen Version der ap. KO vorkommt, wo der als 12. genannte Judas Jacobi in zwei voneinander verschiedene Namen aufgelöst wird.

3. Die Liste bei Lc. 6, 14—16 hat die Reihe: 1. Simon Petrus, 2. Andreas, 3. Jacobus, 4. Johannes, 5. Philippus, 6. Bartholomäus, 7. Matthäus, 8. Thomas, 9. Jacobus Alphäi, 10. Simon Zelotes, 11. Judas Jacobi, 12. Judas Ischarioth. Die HSS und Übersetzungen haben fast nur Varianten in der Schreibweise der Namen. Der Syrer gibt natürlich Petrus stets mit Kepha wieder<sup>3</sup>. Im Cod. Sinait. Syr. ist der Text an dieser Stelle etwas verstümmelt ... Cepha ... Zebedäi; bei 10. Simon fehlt ein Attribut. In einer altlateinischen Übersetzung (Cod. Cantabrig.) ist nach dem Vorbild von Joa. 11, 16 zu Thomas hinzugefügt: qui cognominatus est Didymus<sup>4</sup>.

1) Schanz, Comm. zu Mt. S. 286.

2) Schanz, Commentar zu Mc. a. a. O. S. 156.

3) Th. Zahn, Einleitung in das N. T. I. Bd. 2. Aufl. Leipzig 1900, 10.

4) Sabatier a. a. O. III 287 zu V. 15.

4. In der Apg. 1, 13 ist wiederum Petrus von Andreas durch das Zebedaidenpaar getrennt, so daß die Reihe lautet: 1. u. 2. Petrus und Johannes, 3. u. 4. Jacobus und Andreas, 5. u. 6. Philippus und Thomas, 7. u. 8. Bartholomäus und Matthäus, 9. Jacobus Alphäi, 10. u. 11. Simon Zelotes und Judas Jacobi. Abgesehen von spätern Umstellungen der ersten vier Namen, z. B. bei Beda<sup>1</sup>, betreffen die Varianten besonders die syndetische Form. In der Charakterisierung der einzelnen Namen durch die Epitheta herrscht zwischen den einzelnen HSS und Übersetzungen nicht die geringste Verschiedenheit<sup>2</sup>.

Nicht ohne Belang ist es, noch die zersprengten Namen bei Johannes und in den Paulusbriefen zu sammeln.

Joh. 1, 41—53 nennt als Erstberufene: Andreas, Petrus, Philippus<sup>3</sup> und einen Anonymus (Johannes?). Joa. 11, 16 (cfr. 14, 5; 20, 24): Thomas mit dem Beinamen Didymus. Joa. 21, 2: 1. Simon Petrus, 2. Thomas Didymus, 3. Nathanael von Kana<sup>4</sup> in Galiläa, 5. u. 6. die Söhne des Zebedäus, 7. u. 8. zwei anonyme Jünger. In den paulinischen Briefen ist öfters die Rede von Kephas, dem der Herr (1 Cor. 15, 5) erschien, und nach ihm den Elfen (al. Zwölfen); dann werden (1 Cor. 9, 5) die übrigen Apostel und die Brüder des Herrn und Kephas genannt, während in Galat. 1, 18 bis 19 Petrus und Jacobus der Herrenbruder erwähnt sind.

## § 60. Ägyptische außerkanonische und kanonische Apostellisten.

Je näher der urchristlichen Zeit lokale Überlieferungen stehen, um so mehr können individuelle Beobachtungen angestellt werden. Dies trifft auch bei den in Ägypten heimischen Apostellisten zu. Ein eigentlich ägyptischer Typus der Apostelnamen

1) Sabatier III 506.

2) Ad. Hilgenfeld, *Acta apostolorum, Graece et Latine*, Berolini 1899 p. 3 et 128.

3) Papias (fragm. II 4; F. X. Funk, *Patres Apostolici* Vol. I editio II, Tübing. 1901, 352, 1—4 aus Euseb. h. e. III 39) beginnt eine Aufzählung mit derselben Reihe, dann folgt Thomas (Joa. 11, 16), dann Jakobus, Johannes, Matthäus etc.

4) Theod. Zahn, *Einleitung* II. Bd. 2. Aufl., 264, 480 identifiziert Nathanael mit Bartholomäus, während Hilgenfeld ihn Matthias gleichsetzt.

läßt sich wegen der wenigen überlieferten Texte nicht aufstellen; dennoch unterscheiden sich die Verzeichnisse des christlichen Altertums von den spätern arabischen, welche meist kanonische substituieren, wesentlich.

Ein besonders wertvolles Exemplar einer ägyptischen Apostel-liste liegt in dem ersten Teile der apostolischen Kirchenordnung vor, welcher ethische Vorschriften zum Inhalte hat, wobei die einzelnen Apostel redend eingeführt werden. Betrachten wir aber die einzelnen HSS und Übersetzungen des Textes, so werden wir finden, daß sie je nach dem höheren Alter auch eine ursprüngliche eigenartige Apostelreihe bewahrt haben, während die jüngeren weniger mehr originell sind. In der HS Vindob., in der thebaischen und äthiopischen Version<sup>1</sup> sind nämlich die Namen der Apostel an dem Anfange der ap. KO zusammengestellt, wie sie sich darnach nochmals vom dritten Abschnitt an auf die einzelnen Sittenlehren, welche die Apostel vortragen, verteilen. Die Ordnung des vorausgestellten Kataloges wie der im Texte eingereihten Namen ist dieselbe: 1. Johannes, 2. Matthäus, 3. Petrus und 4. Andreas, 5. Philippus, 6. Simon, 7. Jacobus, 8. Nathanael, 9. Thomas, 10. Kephass, 11. Bartholomäus<sup>2</sup> [12. Judas Jacobi]. Der Äthiope trennt letzteren in Judas und Jacobus, die Herrnbrüder, so daß bei Verteilung der Sprüche Judas mit einem Teile der Sätze des Nathanael betraut wird. Besondere Beachtung verdient der letzte Apostel Judas Jacobi, der offenbar die Stelle des Judas Ischarioth, welcher natürlich als Sittenprediger nicht zu Worte kommen konnte, vertritt. Dieser Name fehlt denn auch in einigen Zeugen, und es ist nicht ausgeschlossen, daß er erst bei der Ausgabe der ap. KO, welche in ihrer jetzigen Gestalt c. 300 entstanden sein soll, aus einer andern Quelle, um

1) Ad. Harnack, Die Lehre der 12 Apostel nebst Unters. zur ältesten Gesch. d. Kirchenverfassung [T. u. U. II] Leipzig 1896, 225 f. Theod. Zahn, Einleitung II<sup>2</sup> 480, 6 nennt die Unterscheidung von Nathanael und Bartholomäus eine ebenso mutwillige Dichtung, als die Unterscheidung von Petrus und Kephass in dem Katalog der apostol. Kirchenordnung.

2) Diese Liste weiß von der Identität des Nathanael mit Bartholomäus nichts, welche man aus Joa. 1, 46 ableitet; s. P. Schanz, Commentar über d. Ev. d. hl. Matth. Freib. 1879, 285. Augustinus wehrte sich gegen eine Identifizierung des Nathanael und Bartholomäus (tract. VII 17 in Evang. Joan). Vgl. C. Schmidt in HRE II<sup>3</sup>, Leipzig 1897, 420 Zeile 45 ff, welcher sich für eine solche ausspricht.

die Zwölfzahl vollzumachen, beigelegt wurde<sup>1</sup>. Diese Quelle mochte syrischer Herkunft sein, da die altsyrischen Mtlisten in Cod. Sinait. und in den Thomasakten gleich den lukanischen Apostelkatalogen (Lc. 6, 14; Apg. 1, 13) Judas Jacobi im Kollegium nennen. In einer spätern HS, Cod. Mosqu. der Ap. KO, wurden die charakteristischen Namen Kephas und Nathanael, von denen der letztere bei Joa. 21, 2 genannt, der erstere bei Clemens von Alexandria von Petrus unterschieden wird, ganz ausgemerzt. Im zweiten, dem sog. kirchenrechtlichen Teile der ap. KO ist die Reihe der Apostel nicht mehr vollständig, und daher ordnungslos, so daß sie nur insoweit Interessse hat, als Kephas wiederum von Petrus unterschieden auftritt.

Ein Nachwirken dieser altägyptischen Apostelliste ist noch in dem Katalog zu verspüren, welcher sich in der sog. „Anaphora der Apostel“ der äthiopischen Liturgie der abessinischen Jabobiten<sup>2</sup> findet, wo der Name Nathanael in der sonst kanonisch geordneten Reihe erhalten blieb: Petrus und Andreas, Jacobus und Johannes, Philippus und Bartholomäus, Thomas und Matthäus, Thaddäus und Nathanael, Jacobus Alphäi, Matthias, auch Jacobus der Herrnbruder.

Andere literarische Quellen des christlichen Altertums ägyptischer Heimat haben leider nur unvollständige Apostellisten aufbewahrt, wie das sog. Ebionitenevangelium der 12 Apostel<sup>3</sup>. Trotzdem am Schlusse des zweiten Bruchstückes die 12 Apostel angeredet werden, sind doch im Eingange nur acht namentlich aufgezählt. Der Herr zählt dem Simon mit dem Beinamen Petrus die von ihm Erwählten auf: Johannes<sup>4</sup> und Jacobus, die Söhne des Zebedäus, Simon und Andreas, Thaddäus und Simon Zelotes, Judas Ischarioth und Matthäus. In dem Bruchstücke von Akhmim der Offenbarung des Petrus (n. 5) ist von den 12 Jüngern leider ohne Namenangabe die Rede<sup>5</sup>. In der neu

1) Vgl. Schermann, Eine Elfapostelmoral oder die X-Recension der „beiden Wege“ München 1903, 21 f.

2) Brightman, Liturgies Eastern and Western I, Cambridge 1894, 228.

3) Edg. Hennecke, Neutest. Apokryphen. Tüb. 1904, 26. Ad. Harnack, Die Chronologie der althristl. Literatur I 2, Leipzig 1897, 627 f.

4) Johannes marschirt auch hier an der Spitze des Apostelkollegiums, was schon Epiphan. adv. haer. 30, 13 bemerkte. Vgl. Th. Zahn, Artikel Johannes d. Evang. in HRE IX<sup>3</sup>, Leipzig 1901, 272 Zeile 36.

5) Edg. Hennecke S. 215.



enthaltenen koptisch erhaltenen Apokalypse des Bartholomäus<sup>1</sup> und dem „Evangelium der 12 Apostel und des hl. Bartholomäus“ schließt sich die Namenreihe an Lc. 6, 16 an. Redend werden eingeführt: Petrus, Andreas, Jacobus, Johannes, Philippus, (Thomas), Bartholomäus, Matthäus, Jacob. Alph., Simon Zelotes, Matthias.

In arabischen HSS der mythologischen Apostelakten ist die Aufzählung derselben nach Mt. 10, 2—4<sup>2</sup> geordnet. Der Name des Petrus fehlt, da er in den HSS nicht mit Akten bedacht ist.

Das Diatessaron Tatians wurde von dem nestorianischen Mönche Ibn at-Tayyib († 1043) ins Arabische übersetzt<sup>3</sup>, aber leider war schon vorher der syrische Text der Schriftstellen einer Revision nach den Lesarten der Peschittha unterzogen worden. Infolgedessen haben wir in dem arabischen Diatessaron nur den Katalog der Peschittha von Lc. 6, 14—16, welcher keine Eigentümlichkeiten gegenüber dem Griechischen bietet.

### § 61. Syrische Apostellisten.

1. Die ältesten syrischen Bearbeitungen oder Übersetzungen der hl. Schrift stellen zweifellos Tatians Diatessaron, das großenteils verloren ist, und ein Evangelium da-Mëpharresë, d. h. eine Übersetzung der getrennten (Evangelien), welche in Cod. Sinait. Syrus und in Cod. Cureton. vorliegt, dar. Das Charakteristische der syrischen Apostellisten von Mt. X besteht darin, daß der Syrer statt Thaddäus den Namen Judas Jacobi einsetzt, so daß die Ansicht aufgestellt wird, daß beide Benennungen einer Person zukommen. Cod. Cureton (Brit. Mus. Add. 14, 451) enthält Mt. cap. X nicht: so haben wir als einzigen Zeugen der altsyrischen Übersetzung der getrennten Evangelien nur Cod. Sinait. Syrus (Ss.). Crawford Burkitt<sup>4</sup>, welcher in der letzten Zeit die eingehendsten

1) Lacau, Fragments d'Apocal. Coptes in den Mémoires de l'Institut français au Caire 1904, S. 43 ff. E. Revillout, Patrologia Orientalis tom. II fasc. 2. Les apocryphes coptes I. Les évangiles des douze apôtres et de S. Barthélemy, Paris 1904, S. 149 ff.

2) E. v. Dobschütz, Besprechung von Agn. Sm. Lewis, Acta mythol. Apostolorum in Theol. Literaturzeitung 1905, Nr. 21 S. 567.

3) Craf. Burkitt, Evangel. da Mephar. S. 4 n. 271.

4) Evangelion da Mepharreshe Vol. II. Cambridge 1904, S. 12 u. 270.

Untersuchungen über diesen Evangelientext anstellte, suchte darzutun, daß die Apostelliste von Ss frei von Beeinflussung westlicher Texte die ursprüngliche Reihe wiedergäbe. Dagegen schien der Apostelkatalog von Tatians Diatesseron (D), der sich noch in Isho'dads (852) Bearbeitung erhalten hat, anzukämpfen, da er den Namen des Jacobus Alphäi also wiedergab: Jacobus Lebbäus Alphäi. Zahn<sup>1</sup> sprach früher der letzteren Liste die Priorität zu. Weil es sich nur um die letzten 5—6 Namen handelt, so wollen wir sie zum Vergleiche unter einander stellen. Die sog. Liste von Tatians Diatessaron edierte Goussen<sup>2</sup> aus der Berliner Isho'dadhandschrift Cod.-Sachau 311.

	7	8	9
Ss (Ev. da Meph.)	Thomas	Matth.	Jakob. Alphäi
D (Isho'dad, Diat.)	Thom.	Mt.	Jak. Lebb. Alph.
	10	11	12
	Simon Can.	Judas Jacobi	—
	Sim. Can.	Jud. Jac.	Jud. Isc.

Matthäus hatte in beiden Verzeichnissen den Beinamen „der Zöllner“, auch ist die Reihenfolge beidemale die gleiche, so daß wir sicher sein können, daß wir die Liste Mt. 10, 2—4 vor uns haben. Dennoch bringt in die Übereinstimmung der Zusatz „Lebbäus“ zu Jacobus Alphäi bei Isho'dad eine Disharmonie herein. Gewiß ist er für die Integrität dieser Liste kein gutes Zeichen. Nachdem einmal der Apostelkatalog des Tatianischen Diatessaron (c. 172) zunächst in den Kommentar Ephrems des Syrsers und von da erst in jenen des Nestorianers Isho'dad überging, ist es sehr leicht begreiflich, daß in dieser indirekten Überlieferung sich fremde Elemente geltend machten; dazu gehört wohl der Beisatz Lebbäus zu Jacobus Alphäi, welcher mit Recht

Cfr. C. Holzhey, Der neuentdeckte Cod. Sinait. Syr. S. 9. C. R. Gregory, Textkritik des N. T. II. Bd. Leipzig 1902, 489—493. Weitere Literatur bei R. Knopf, Der Text des Neuen Testaments, Giessen 1906 [Vorträge d. theol. Konferenz zu Giessen. 25. Folge] S. 17 Anm. 1 u. 2.

1) Theol. Literaturblatt. Oct. 18, 1895, 499. In seiner Einleitung II<sup>2</sup> (1900) S. 263 Anm. 1 dagegen nicht mehr.

2) welche ich J. R. Harris, Fragments of the Commentary of Ephrem Syrus upon the Diatessaron, London 1895, 101 entnehme, wo sie abgedruckt ist.

dem Einflusse eines westlichen Textes, wie er jetzt in Cod. Bezae vertreten ist, zugeschrieben wird. Um so mehr aber verdient die Beibehaltung von Judas Jacobi in dem korrigierten Texte als einer altsyrischen Eigentümlichkeit Beachtung und bezeugt uns die Ursprünglichkeit des Verzeichnisses von Ss. Damit stimmt auch das gegenseitige Abhängigkeitsverhältnis von dem Evangelium da-Mepharreše und Tatians Diatessaron, welches ersterem die Priorität, jedoch nicht unwidersprochen, zuerkannt wird<sup>1</sup>.

Ein weiteres literarisches Zeugnis für diese altsyrische Apostelliste liegt in den *περίοδοι Θωμᾶ*<sup>2</sup> c. 1 vor, wo gleich zu Beginn der Akten dieselbe bereits bekannte Namenreihe auftritt. Da die griechischen Thomasakten vielleicht aus einer syrischen Grundschrift geflossen sind, so ist die in ihnen benützte syrische Bibelübersetzung wohl jene des Evangelium da Mepharreše<sup>3</sup>.

Im palästinensischen Syrien erhielt sich diese altsyrische Apostelliste in den Diptychen der griechischen Jacobusliturgie. Diese Gruppe zeigt aber dadurch einen späteren oder fremden Einfluß, daß Paulus unmittelbar hinter Petrus zu stehen kommt und als einer der Zwölfe angesehen wird. Zwar sind der Kürze halber Jacobus, Simon, Judas nicht näher durch die Beinamen Alphäi oder Cananäus oder Jacobi präzisiert, dennoch dürfen wir, da die Reihenfolge die gleiche ist, annehmen, daß das altsyrische Verzeichnis zu Grunde liegt. Die in Betracht kommenden HSS sind unter sich nicht ganz übereinstimmend, vielmehr haben manche wiederum spätere Einflüsse aufgenommen. In allen HSS stimmen die sieben ersten Namen überein: Petrus, Paulus, Andreas, Jacobus, Johannes, Philippus, Bartholomäus; abweichend sind folgende Namen:

1. Vatic. 2282 (s. VIII)<sup>4</sup>: Thomas Mt. Jacob. Simon Judas

1) Holzhey a. a. O. S. 59.

2) ed. (Lipsius)-Bonnet II<sup>2</sup>, Lipsiae 1903 pag. 99, 3. W. Wright, Apocryphal Acts of the Apostles Vol. II, 1871, 147.

3) Cr. Burkitt a. a. O. 101, 104. Edg. Hennecke, Neutest. Apocr. in deutscher Übersetzung u. m. Einl. herausgeg. Tübingen 1904, 480. Vgl. Alb. Ehrhard, Die althristl. Literatur und ihre Erforschung I 1900, 164.

4) Nach eigener Abschrift, s. Oriens christ. III 1903, 214—219. Jetzt veröffentlicht in Novae Patr. bibliothecae ab Ang. Card. Maio collectio tom. X editus a Jos. Cozza-Luzi, Romae 1905, p. 31—116.

Texte u. Untersuchungen etc. 31, 3

2. Rot. Messan. <sup>1</sup> 177 (s. X—XI)	Thomas	Mt.	Jacob.	Simon	Judas
3. Sinait. <sup>2</sup> 1040 (a. 1166)	"	"	"	"	"
4. Vat. 1970 (s. XIII)	"	"	"	"	"
5. Paris 2509 (s. XIV)	Thom. u. Thadd.	"	"	"	"
6. Paris 476 (s. XVI)	Thomas	"	"	"	"

Die Fortsetzung lautet in Vat. 2282, 1970, Par. 2509, 476, Sinait. 1040: Matthias Markus Lukas, in Messan. 177 aber ist weiterhin beigefügt Thaddäus, Barnabas usw. Ebenso wie in letzterer HS Thaddäus wohl durch Vergleich mit Mt. 10, 2—4 nach  $\Sigma$  B u. andern HSS angereiht wurde, so hat die noch spätere HS des XIV. Jahrhunderts ihn direkt in das Verzeichnis aufgenommen. Durch Brightmans Ausgabe kann man aber hierin leicht irreführt werden, da er zu ihr den Cod. Paris. 2509 mit Zuhilfenahme des Rot. Messanensis zugrunde legte und daher die Reihe *Θωμᾶ Θαδδαίου Ματθαίου* in den Text aufnahm<sup>3</sup>. Gerade dadurch, daß Thaddäus fehlt und Judas (Jacobi) beigefügt ist, unterscheidet sich das syrische Verzeichnis von dem bei  $\Sigma$  B und Konsorten. Ob übrigens in den Diptychen nicht die Liste bei Lc. 6, 14—16 ihre Wirkung zeigt, läßt sich nicht unbedingt ausmachen; dagegen spricht nur der Umstand, daß Thomas und Matthäus hier eine andere Stellung als bei Lc. und andern Zeugen haben.

2. Ein zweiter syrischer Typus, welcher bei Mt. 10, 2—4 statt Thaddäus mit der griechisch westlichen Gruppe D 122 Lebbäus liest, ist vertreten in Cod. Syr. hr. (= der Übersetzung des Thomas von Harkel 616) und in den Clementinischen Recognitionen I 55—62, wo die 12 Apostel im Tempel zu Jerusalem gegen Juden (Samariter) disputieren<sup>4</sup>: 1. Matthäus, 2. Andreas Petri frater, 3. u. 4.: Zebedäi filii Jacobus und Joannes, 5. Philippus, 6. Bartholomäus, 7. Jacobus Alphäi, 8. Lebbäus, 9. Simon Cananäus, 10. Barnabas, 11. Thomas, 12. Petrus. Abgesehen von der Umstellung der Namen ist auffallend, daß Barnabas entgegen der Erzählung bei Apg. I 23 u. 26 der Zwölfzahl eingereiht wird.

1) C. A. Swainson, The Greek liturgies. Cambridge 1884, 292—293.

2) F. E. Brightman, Liturgies Eastern und Western Vol. I, Oxford 1896, p. 501.

3) Ebenda p. 51.

4) Ad. Hilgenfeld, Acta Apostolorum ed. Berolini 1899, 201. 205.



Clem. Recogn. I 60 identifizieren Barnabas und Matthias: Barnabas qui et Matthias, qui in locum Judae subrogatus est apostolus.

3. Die syrischen Übersetzungen des Mc. Evang. haben sämtliche, sowohl die altsyrische wie die Peschittha, die Lesart Thaddäus beibehalten. Noch Barhebräus (1285)<sup>1</sup> hat sie rein bewahrt, der zwar eine freie Namenstellung sich erlaubt, dabei aber Thaddäus, Jacobus Alphäi wie Mc. 3, 16—19 ohne Zusätze nennt. Auch das syrische Zwölfapostelevangelium<sup>2</sup> hat diese Reihe aufgenommen, wobei die Abstammung der einzelnen Apostel<sup>3</sup> auf die 12 Stämme Israels verteilt wird: 1. Simon Kepha aus Ruben, 2. u. 3. Jacobus und Johannes, vom Stamme Issachar, 4. Andreas von Zabulon, 5. Philippus aus dem Stamme Joseph, 6. Bar Tholmai aus Simeon, 7. Matthäus aus Naphthali, 8. Thomas aus Benjamin, 9. Jacobus Alphäi aus Levi, 10. Thaddäus aus Juda, 11. Simon Canan. aus Asser, 12. Judas der Verräter vom Stamme Gad. Vielleicht vermag diese Liste uns Aufschluß zu erteilen, wie in dem Apostelkataloge von Tatians Diatessaron in der Überlieferung bei Isho'dad der Apostel Jacobus Alphäi den Beinamen Lebbäus erhielt. Es wäre nicht unmöglich, daß eine Tradition, wie sie hier vorliegt „Jacobus der Lebite (aus Levi) Sohn des Alphäus“ zur Lesart des Isho'dad beitrug.

4. Aus der Kombination dieser zwei syrischen Typen, desjenigen mit westlichem Einfluß, wie er in den Clem. Recogn. vorliegt, und jenes dieser Markusgruppe, entstand ein dritter Mischtypus, jener der Peschittha<sup>4</sup> von Mt. 10, 2—4, welcher vielleicht auch ein direktes Vorbild in einigen griechischen HSS (C<sup>2</sup>LA<sup>4</sup>) haben konnte. Dieser Mischtypus umfaßt eine Reihe

1) Gregor. Barhebraei Chronicon Ecclesiast. ed. Joa. Bapt. Abbeloos et Thom. Jos. Lamy. Tom. I, Lovanii 1872, sect. I p. 32 f.

2) J. R. Harris, The Gospel of the twelve Apostles, Cambridge 1900, p. 26.

3) Cfr. I Clem. ep. ad Cor. 43, 2 [PP. Apostol. opp. rec. O. de Gebhardt, Ad. Harnack, Theod. Zahn, ed. V minor, Lipsiae 1906, p. 23]. Vgl. Eb. Nestle, Theol. Literaturzeitung 1900, S. 558.

4) Auch im Jerusalemischen Syrisch (d. h. in Lektionarien). Evangel. Hierosolymit. ex codice Vaticano Palaestino depromptum edidit, latine vertit. etc. Fr. Miniscalchi Erezzo, Verona 1861—1864. 2 vol. Am 1. Novbr. (Fest der Thaumaturgen Kosmas und Damian) ist die Lektion

von Apostellisten, welche bald mehr, bald weniger eine frühere Vorlage durchblicken lassen. Hierzu gehört das Verzeichnis<sup>1</sup> in Cod. Sinait. syr. 10 (saec. 9), wo die letzten Namen lauten: 7. Thomas, 8. Matthäus, 9. Simeon, 10. Judas Thadd. Lebb., 11. Jacobus Alphäi, 12. Judas, ferner jenes in den apostolischen Konstitutionen l. VI 14, 1<sup>2</sup> und l. VIII 4ff.<sup>3</sup>: 1. u. 2. Petrus und Andreas, 3. u. 4. Jacobus und Johannes, 5. u. 6. Philippus und Bartholomäus, 7. u. 8. Thomas und Matthäus, 9. u. 10. Jacobus Alphäi und Lebbäus mit dem Beinamen Thaddäus, 11. u. 12. Simon Cananites und Matthias, 13. u. 14. Jacobus frater Dom. und Paulus. Durch Beiziehung des Paulus, der l. VIII c. 33 noch mit Petrus zusammengestellt ist, war der erste Anfang getan, durch welchen dann Paulus in das Apostelverzeichnis eingereiht wurde, wie es in den hierosolymitanischen Diptychen entgegentritt. Übrigens auch in dem Kuddāša der Apostel Mar Addai und Mar Mari, der persischen Liturgie der Nestorianer<sup>4</sup>, ist Petrus und Paulus zusammengestellt; auch die sog. arabische Didaskalie reiht in der ihr eigenen Vorrede den 12 Aposteln den „guten und heiligen Bruder Paulus . . . und Jacobus den Bruder des Herrn“ an<sup>5</sup>.

Je nachdem nun noch Reste des altsyrischen Namens Judas (Jacobi) bei der späteren Vermengung mit westlichen Verzeichnissen sich erhielten, oder die Peschittha-Benennung obsiegte, findet man in späterer Zeit für den in Frage kommenden Apostel bald

---

aus Mt. X 1—8; ebenso am 30. Juni aus Mt. IX 36—X 8. G. H. Gwiliam, *Tetraevangelium sanctum iuxta simplic. Syrorum versionem* 1901.

1) Catalogue of the Syriac Ms in the Convent of S. Catharine on Mount Sinai, [Studia Sinaitica I] Compiled by Agn. Sm. Lewis, London 1894 p. 7.

2) F. X. Funk, *Didascalia et Constitut. Apostol.* ed. Vol. I, Paderb. 1906, 335, 8—12.

3) Ebenda 472, 4; Andreas l. VIII c. 6, 1; Jacob. Zeb. c. 12, 1; Philippus c. 17, 1; Barthol. c. 19, 1; Thomas c. 21, 1; Matthaeus qui et Levi (c. 22, 1); Jac. Alph. c. 23, 1; Lebb. Thadd. c. 25; Simon Can. c. 27; Matthias c. 29; Paulus c. 32; Paulus und Petrus c. 33; Jacob. fr. Dom. c. 33 (Funk 542, 16).

4) Brightman a. a. O. p. 276. Die Liste in der syr. melchit. Litanei (ed. Baumstark, *Oriens christ.* IV S. 117) ist unvollständig und wertlos.

5) F. X. Funk, *Didasc. et Const. Ap.* II p. 120 und derselbe, *Die apostol. Konstitut.* S. 208; vergl. die Vorrede der äthiop. *Didascalia* S. 217.

die Dreinamen Judas (Jacobi) genannt Thaddai, qui et Labai oder Labai mit dem Beinamen Thaddai, qui et Judas Jacobi. Die erstere Bezeichnung kommt in dem Katalog (Chronik V c. 10) des monophysitischen Patriarchen Michaels vor<sup>1</sup> und in jenem („Buche der Biene“ c. 48) des Nestorianers Salomon<sup>2</sup> von Basrah, welche ein und dieselbe Recension darstellen. Die einzelnen Apostel sind auch jüdischen Stämmen zugeteilt. Der Vorrang kommt jedenfalls der Liste des zwar später schreibenden Nestorianers Salomon (1222) zu, da Paulus noch nicht nach Petrus eingereiht ist, und die westsyrische Redaktion einige Verbesserungen und Umstellungen anbrachte. Daher seien sie nebeneinander gestellt.

Buch der Biene c. 48.

Chronik Mich. d. Syrsers V, 10.

- |   |   |
|---|---|
| 1. Simon (Kepha) de tribu Naphthali.                        | 1. Simon de tr. Naphthali.                            |
| 2. Andreas frater eius.                                     | 2. Paulus de tr. Benjamin.                            |
| 3. Johannes Zebed. de tr. Zebulon.                          | 3. Andreas.   |
| 4. Jacobus frater Johannis.                                 | 4. Jacobus Zebed. de tr. Zabulon.                     |
| 5. Philippus de tribu Asser.                                | 5. Johannes frater eius.                              |
| 6. Thomas de tribu Juda.                                    | 6. Philippus de tribu Asser.                          |
| 7. Matthäus de tribu Issachar.                              | 7. Bartholomäus de tr. Issachar.                      |
| 8. Bartolomäus de tribu Issachar.                           | 8. Thomas de tr. Juda.                                |
| 9. Judas Jacobi qui et Thaddai qui et Lebbai de tribu Juda. | 9. Matthäus de tr. Issachar.                          |
| 10. Simon Zelotes de tribu Ephraim.                         | 10. Simon Cananäus de tr. Ephraim.                    |
| 11. Jacobus Alphäi de tribu Manasse.                        | 11. Judas, cogn. Thaddai qui et Labai, de tribu Juda. |
| 12. Judas Iscarioth.  | 12. Jacobus Alphai de tr. Manasse.                    |
|   | 13. Judas Iscariotes de tr. Dan.                      |
|   | 14. Matthias de tr. Ruben.                            |

In der Zuweisung der einzelnen Apostel an die zwölf Stämme unterscheiden sich die monophysitische und nestorianische Re-

1) J.-B. Chabot, *Chronique de Michael le Syrien, Patriarche Jacobite d'Antioche* (1166—1199) Tom. I (fasc. II) Paris 1900, 146.

2) Ern. A. W. Budge, *The Book of the Bee* [Anecdota Oxoniensia, Semitic Series Vol. I part. II], Oxford 1886, 103.

cension fast gar nicht. In der Umgestaltung der Apostelreihe scheint aber dem Patriarchen Michael der Traktat des Dionysius bar-Salibi über die 12 Apostel und 72 Jünger behilflich gewesen zu sein, welchen er dem 5. Buche seiner Chronik als Appendix beigab<sup>1</sup>. Diese Liste hatte nämlich bereits Paulus an zweite Stelle gesetzt, so daß Michael sein überkommenes Verzeichnis darnach umänderte und auch eine andere Namenstellung teilweise vollzog. Der um ein halbes Jahrhundert spätere Nestorianer scheint die in sein Sammelwerk, das er nach Art einer „Biene“ machte, aufgenommene Liste nicht neu redigiert zu haben, wie auch der alsbald c. 49<sup>2</sup> desselben Buches folgende Apostelkatalog seine Eigentümlichkeiten beibehielt. Letzterer nennt nur Lebbäus qui et Thaddäus nach der Peschittha. In c. 50<sup>3</sup> desselben Buches aber scheint wiederum eine andere Vorlage aufgenommen worden zu sein, wo unter den Aposteln, welche verheiratet waren, aufgezählt wird: Nathanael qui et Bartholomäus. Lebbäus qui et Thaddäus qui et Judas Jacobi. Simon Cananites qui et Zelotes. qui et Judas, Simonis filius.

5. Den Prozeß, wie spätere Redakteure in eigenmächtiger Abänderung überkommener Listen verfahren, können wir an einem griechischen Apostelverzeichnis nachprüfen, welches ursprünglich das altsyrische des Evang. da Mepharreše war, jetzt aber in drei Recensionen erhalten ist. Ph. Meyer hatte es bereits bei R. A. Lipsius aus Cod. Vatop. 739 (saec. XII) fol. 282<sup>v</sup> mitgeteilt. Ich fand es in einer weitem HS und noch gedruckt vor, so daß sich eine Textherstellung lohnt, trotzdem Lipsius „nichts Eigentümliches“ daran findet. Die Zeugen sind folgende:

A = Im Eingange der Kommentare des Oecumenius als selbständiges Stück. *Οἰζουμενίου ὑπομνήματα εἰς τὰς τῆς νέας διαθήκης πραγματείας τὰςδε*. Oecumenii commentaria in hosce Novi testamenti tractatus. Opus primum graece et latine editum. Interprete Joan. Hentenio, emendatore et praelectore Fed. Morello, Lutetiae 1630, initio pag. ι.

B = Cod. Vatop. 739 (saec. XII) fol. 282<sup>v</sup> nach neutestam.

1) ed. Chabot I (fasc. II) p. 147.

2) ed. W. Budge p. 113.

3) ed. Budge p. 115.



Schriften. Die Kollation von Ph. Meyer mitgeteilt bei Lipsius, Die apoer. Apostelgesch. u. Apostelleg., Ergänzungsheft S. 4.

C = Cod. Vatic. gr. 1974 (ol. Basil. XIII cfr. fol. 2) (saec. XII), membr. (ff. 125) miscell. Nach dem griech. Texte von Isaias beginnt der Katalog fol. 23<sup>v</sup>.

Er findet sich noch in Cod. Iviron. 695 (Lampros 4815) n. 11 Ὀνόματα τῶν ἑβ' ἀποστόλων ἐκ τοῦ κατὰ Ματθαίου, wovon ich keine Kollation besitze.

Τῶν ἑβ' ἀποστόλων τὰ ὀνόματα.

Σίμων ὁ λεγόμενος Πέτρος καὶ Ἀνδρέας ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ. Ἰάκωβος καὶ Ἰωάννης. Φίλιππος καὶ Βαρθολομαῖος, Θωμᾶς καὶ Ματθαῖος ὁ τελώνης. Ἰάκωβος ὁ τοῦ Ἀλφαίου

A: Σίμων ὁ Κανα- ναῖος καὶ Ἰούδας Ἰακώβου	B: καὶ Θαδδαῖος ὁ καὶ Ἰούδας. Σίμων ὁ Κανανίτης	C: καὶ Λεββαῖος ὁ 5 ἐπικληθεὶς Θαδδαῖος. Σίμων ὁ Κανανίτης
---	---	--

καὶ Ματθαῖος ὁ συγκαταψηφισθεὶς μετὰ τῶν ἑνδεκα ἀντὶ τοῦ προδότου.

Der Katalog A bewahrte seine altsyrische Form, durch späteren Vergleich mit anderen Listen ging das Charakteristische verloren; B wurde nach **Σ** B etc. korrigiert, C konnte nach dem Peschitthatexte oder den damit übereinstimmenden griechischen HSS, oder was wahrscheinlicher ist, nach dem Kataloge von Apost. Konstit. I. VI c. 14, mit welchem C ganz übereinstimmt, neuredigiert worden sein. Die Beifügung des Matthias (Apg. 1, 26) verlangt nicht auf ein lukanisches Apostelverzeichnis Bezug zu nehmen, da unsere Liste nicht bloß gegenüber den lukanischen Umstellungen in den ersten acht Namen ganz den sonstigen Mt.-Listen getreu bleibt, sondern auch Matthäus im Anschluß an Mt. 10, 3 als ὁ τελώνης und Simon als Cananäus, nicht gemäß der griechischen Übersetzung bei Lc. als *ζηλωτής*, bezeichnet. Auch Ap. Konst. VI 14 hat zu seinem Mt.-Kataloge Matthias beigefügt.

1 < B ἑβ' δὲ A ὀνόματα + ἐστὶν ταῦτα A | 2 Σίμων — λεγ. < C | 3 Ἰωάννης + ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ C | 4 Ματθ. < ὁ B Ἀλφείου C | 5 Ματθαῖος C ὁ — 9 προδότου < C

Wir können daher einen 4—5fachen syrischen Typus in den Apostelkatalogen unterscheiden.

1. Den altsyrischen des 2. Jahrh., vertreten im Evangelium da-Mepharrese, in den Thomasakten und mit geringem (westlichen?) Einfluß in der Recension des Diatessaron Tatians bei Isho'dad. Auch die Diptychen der griechischen Jakobusliturgie geben von ihm noch Zeugnis, trotzdem Paulus zu Petrus beigefügt ist. Ein anonymes griechisches Mt. Verzeichnis ging in seiner ursprünglichen Textgestalt darauf zurück, wie ein Zeuge noch beweist.

2. Ein mittelsyrischer Typus verrät westlichen Einfluß dadurch, daß er mit D. 122 Lebbäus liest; er ist vertreten in den Clementinischen Recognitionen I 55—62 und in der syrischen Übersetzung des Mt.-Evangeliums des Thomas von Harkel.

3. Eigene Wege ging der Verfasser des syrischen Zwölfapostelewangeliiums, der die Liste von Mc. 3, 16 substituierte, welche Barhebräus noch rein erhielt.

4. Der syrische Mischtypus der Peschittha fand Eingang in Ap. Konstit. VI 14 und VIII 4 ff., in den späteren nestorianischen und monophysitischen Apostelverzeichnissen, welche manchmal noch Verwandtschaft mit dem altsyrischen oder mit dem  $\alpha$  B etc.-Typus verraten. Damit soll natürlich nicht eine chronologische Aufeinanderfolge angezeigt sein, vielmehr nur eine materielle Scheidung vollzogen. Der 2. Typus kann wohl gleichzeitig, ja sogar vielleicht später als Typus 4 sich gebildet haben, wenn wir die Peschittha in das 4. Jahrh. setzen.

## § 62. Lateinische Apostelverzeichnisse.

Eine reiche Quelle für die Geschichte der Apostelkataloge im Abendlande bildet das Gebetbuch des Bischofs Aethelwold, [vielleicht von Lindisfarne (721—740)], genannt Book of Cerne, welches A. B. Kuypers<sup>1</sup> aus der HS LC 1, 10 der Universitätsbibliothek von Cambridge (s. VIII) herausgab. Dieses Buch enthält eine Sammlung von Privatgebeten und Hymnen in 74 Nummern, mit welcher ein zweites Gebetbuch in der HS 2 A XX f. 2—51<sup>v</sup> des Britischen Museums Ähnlichkeit hat. Beide haben ver-

1) The Prayer Book of Aedeluald the Bishop commonly called the Book of Cerne, Cambridge 1902.

schiedene Gebete gemeinsam, einige derselben finden sich auch in dem sog. Buch von Nunnaminster (Cod. Harl. 2965)<sup>1</sup>, so daß Kuypers die Vermutung aussprach, daß in dem Buch von Cerne mehrere ursprünglich getrennte kleinere Bücher vereinigt sind. Wie vielerlei Bestandteile und Einflüsse sich hier zusammenfinden mochten, geht daraus hervor, daß manche Gebete, abgesehen von denjenigen, welche es mit 4 alten Gebetssammlungen<sup>2</sup> gemeinsam hat, mit solchen der römischen Sakramentarien, des Leonianums<sup>2</sup> und Gelasianums, des karolingischen Supplements des Gregorianums, mit solchen des Missale Gothicum, jenes altgallischen Sakramentars, mit solchen des irischen Stowe Missale und des irischen liber Hymnorum große Ähnlichkeit haben. Das Buch von Cerne ist ein Produkt aus der Werdezeit der englischen Christenheit und hat von überallher Beiträge aufgenommen. Daraus erklärt sich auch, daß in 74 Nummern nicht weniger als in 7 Gebeten vollständige Apostelverzeichnisse sich finden, und unter diesen 5 verschiedene Gruppen. Dank des guten Quellen- und Parallelennachweises können wir die lokale Fixierung einzelner Apostelverzeichnisse vornehmen.

1. Der erste altlateinische Typus findet sich nicht in dem Buch von Cerne und scheint sich überhaupt des Lebens nicht lange erfreut zu haben. Er ist in den europäischen altlateinischen Übersetzungen von Mt. 10, 2—4 zu finden, welche statt Thaddäus den seinem Ursprunge nach rätselhaften Namen Judas Zelotes setzen, wobei Thomas bald die 7. (ghgat), bald die 10. (abq) Stelle einnimmt. Diese Form ist auch beim Chronographen von 354<sup>3</sup> vorhanden, der die Stellung des Thomas und Bartholomäus gemäß Apg. 1, 13 vornahm. Das Verzeichnis ist also folgendes: 1. u. 2. Petrus und Andreas, 3. u. 4. Jacobus und Johannes, 5. u. 6. Philippus und Thomas, 7. u. 8. Bartholomäus und Matthäus, 9. u. 10. Jacobus Alph. und Simon Zelotes, 11. Simon Canan. Zu bemerken ist, daß Paulus noch nicht nach Petrus zu stehen kommt. Dieses trifft bereits zu in dem

---

1) W. de Gray Birch (Hampshire Record Society) An ancient Manuscript 1889.

2) p. XXXII. 4) p. XXII ff.

3) Theod. Mommsen, Über den Chronographen vom J. 354 in Abhandlungen der kgl. sächs. Gesellschaft der Wissensch. (philol.-histor. Klasse) II. Bd. Leipzig 1850, 640.

zu dieser Gruppe wohl gehörenden Apostelmosaik des großen Baptisteriums von Ravenna, wo neben Petrus auch Paulus steht, während die sechs letzten Apostel in folgender Reihe bei wechselnden Zickzacklesen dargestellt sind: Thomas, Matthäus, Jacobus Alphäi, Simon Canan., Judas Zelotes. Übrigens ist es sehr unsicher, ob hier das altlateinische Verzeichnis oder vielmehr das altsyrische zu Grunde liegt. Da der letzte Judas von dem Iscarioth unterschieden werden sollte, wie er z. B. in den Diptychen der Jacobusliturgie ohne Epitheton genannt ist, so mag der Mosaicist den Beinamen Zelotes von dem vorhergehenden Simon (nach Lc.) weggenommen und Judas beigegeben haben. Darin würde sich der westliche Einfluß an dem ursprünglich syrischen Verzeichnis feststellen lassen.

2. Die Uniformierung der selbständigen abendländischen Liturgien, hauptsächlich Galliens und Irlands, geschah vom 5. u. 6. Jahrhundert an auf der Grundlage der römischen Sakramentarien, des sog. Gelasianums und Gregorianums. Da aber der Gelasianische Kanon in den Diptychen ein im Aufbau ganz unkanonisches Apostelverzeichnis hat, welches sich forterbte und überallhin Verbreitung fand, so ist dieser liturgische Typus leicht zu erkennen. Im Gelasianischen Sakramentar, wie es Muratori<sup>1</sup> und andere aus Cod. Vatic.-Regin. Suec. 316 edierten, ebenso in sämtlichen ältesten HSS<sup>2</sup> des Gregorianischen oder des revidierten Gelasianischen ist die Namenreihe die nämliche: 1. Petrus, 2. Paulus, 3. Andreas, 4. Jacobus, 5. Johannes, 6. Thomas, 7. Jacobus, 8. Philippus, 9. Bartholomäus, 10. Matthäus, 11. Simon u. 12. Thaddäus. Die Liste hat zweifellos den Vulgata Mt.-Katalog als Unterlage, weshalb aber die Umstellung der einzelnen Namen gemacht wurde, läßt sich nicht ersehen. In all jenen außer-römischen Sakramentarien und Missalien, in denen meist die lokalen Eigentümlichkeiten in der Feier der Heiligenfeste verblieb, dagegen der eigene Aufbau des Kanons durch den römischen verdrängt wurde, welchen die Päpste durch Zuschickung des gelasianischen an die einzelnen Bischöfe oder durch Missionäre

1) Lud. Ant. Muratori, *Liturgia Romana Vetustas*, t. I, Sacram. Gregorian. 1. III, p. 696.

2) Edm. Bishop, On the early texts of the Roman Canon in *Journal of Theol. Studies* Vol. IV, 1903, 558.



als Grundlage weitergaben, findet sich dieselbe Liste. Hiezu gehört das sog. irische Stowe Missale<sup>1</sup>, dessen alter Kanon durch den „Canon Dominicus Papae Gelasi“ ersetzt wurde, ferner<sup>2</sup> das sog. Missale francorum und der Kanon der altgallischen Sakramentarien, ferner das Missale von Bobbio, das zum Kirchensprengel von Mailand gehörte. All diese Bücher haben den römischen Kanon und daher dessen Apostelliste aufgenommen<sup>3</sup>.

Das Stowe Missale scheint doch nicht ganz den römischen Kanon so übernommen zu haben, wie ihn die übrigen Zeugen bieten. Eine auffallende Erscheinung ist in ihm, daß in den Diptychen des Gebetes „Communicantes“ vor dem Einsetzungsbericht und in den Totendiptychen des „Memento etiam“ Gebetes nach demselben, also zweimal die vollzählige Apostelliste sich findet, während sie an letzterer Stelle sonst in dem neuredigierten Gelasianischen Kanon nicht vorkommt. Zudem unterscheiden sich in ein und demselben Kanon des Stowe Missale beide Kataloge in der Anordnung, welche in jenem der Totendiptychen mehr dem des Mt. 10, 2—4 entspricht<sup>4</sup>: 1. 2. 3. 4. 5. 8. 9. 6. 10. 7. 11. u. 12 (+ Matthiae, Marci, Lucae). Die Frage, ob hier noch ein Überrest des altirischen Kanonaufbaues, der sämtliche Diptychen überhaupt erst an der Stelle der Totendiptychen verlesen ließ, oder ob ein Fragment einer älteren Form eines römischen Kanons vorliegt<sup>5</sup>, aus dem der gelasianische später geformt wurde, läßt sich nicht entscheiden.

Die Apostelreihe des römischen Kanons findet sich noch in andern lateinischen (altirischen und britischen) Literaturdenk-

1) Barth. Mac Carthy, On the Stowe Missal in Transactions of the Royal Irish Academie Vol. XXVII 1887—1886 [Nr. 6. 1886], Dublin, p. 208.

2) Leop. Delisle, Mémoire sur d'anciens saramentaires, Paris 1886 p. 85, 360, 362, 363, 366, 367.

3) Dasselbe ist auch zugrunde gelegt der Verteilung der einzelnen Sätze des apost. Symbolums an die Apostel in der pseudoaugust. Predigt sermo 240 de symbolo IV (Migne Patr. l. 39, 2189). Vgl. O. Bardenhewer, Gesch. d. altkirchl. Literatur I, Freib. 1902, 69. Arth. Bell, Lives and legends of the Evangelists, Apostles and other early Saints (in christian art) London 1901, 66.

4) Mac Carthy a. a. O. 216. Joh. Watterich, Der Konsekrationsmoment im heiligen Abendmahl, Heidelberg 1896, 276.

5) Vgl. Ant. Baumstark, Liturgia Romana e liturgia dell'Esarcato. Roma 1904, 185 f. und 71 ff.

mälern. In dem poëma des Aldhelm von Malmesbury († 709)<sup>1</sup> *de aris beatae Mariae et duodecim apostolis dedicatis* ist jedem der Apostel nebst Maria eine Strophe gewidmet, welche an legendarischem Inhalt sehr arm ist. Einzelne der Apostelnamen werden durch Attribute näher kenntlich gemacht, z. B. wird Thomas (n. 6) Didymus beibenannt, Jacobus (n. 7) als der Herrenbruder durch sein beigefügtes Martyrium, die Tötung durch einen Walker, charakterisiert; Simon (n. 11) heißt Zelotes Cananäus und Thaddäus (n. 12) cognominatus Lebbäus. Auch in einigen Gebeten des Book of Cerne ist diese Apostelreihe verwertet; z. B. Gebet 30<sup>2</sup> und dessen Dublette Gebet 69<sup>3</sup>, das die Überschrift hat: *oratio de apostolis sanctis* und welches auch sonst stark römisches Gepräge in Anklängen an das Sakramentarium Gelasianum l. III 9 u. 76, das Gregorianum und dessen Supplement verrät, so daß wir eine römische Heimat des Gebetes annehmen können. Ebenso ist in dem 2. Gebet eines Alchfrid (n. 48)<sup>4</sup> neben dem römischen Apostelverzeichnis wieder manche Gedankenentlehnung aus den römischen Sakramentarien zu bemerken. In Gebet 29 ist dieselbe römische Liste, welches eine annähernde Dublette in Harl. Ms. 7653 fol. 4<sup>5</sup> hat. Letztere umstellt nach Art der Reihe in den Totendiptychen des Stowe Missale.

Es scheint, daß diese letztere in liturgischen Gebeten häufig im Gebrauche war, bevor die des römischen Kanons eingeführt wurde, wie eine Anzahl von Litaneien in der HS 2 A XX fol. 18<sup>6</sup> und fol. 26<sup>6</sup>, auch das 1. Gebet des Buches von Cerne beweisen. Die Revision nach dem Mt. Texte war weiter fortgeschritten in der Liste eines irischen Hymnus<sup>7</sup>, eines Gebetes in 2 A XX

1) Migne P. l. 89, 291—296. Dasselbe wird auch Rhabanus Maurus und Alcuin beigelegt.

2) Kuypers, The book of Cerne p. 128, 10 ff.

3) Kuypers p. 164, 10 ff. Vgl. Edm. Bishop, The Litany of saints in the Stowe Missal in Journal of theolog. studies vol. VII 1905, 135.

4) Kuypers p. 145, 2.

5) Ebenda 127, 3.

6) p. 208 u. 211.

7) Irish liber Hymnorum ed. Bernard und Atkinson Vol. I [Publ. of Henry Bradshaw Soc. Vol. XIII] p. 18—20. Edm. Bischof a. a. O. p. 135.

fol. 40<sup>v</sup> 1 und in Cod. Sangall. 1395<sup>2</sup>, welche ganz den Vulgata-text wiedergeben oder nur in der Stellung der letzten Namen abweichen.

3. Neben dieser Uniformierung der Apostelreihen in der Liturgie der altfränkischen, altgallischen und altbritischen Kirche tritt eine gewisse Selbständigkeit in den Diptychen der Kirche von Arles, der mozarabischen Messe<sup>3</sup>, auch der altirländischen<sup>4</sup> auf, welche die sonst in der lateinischen Kirche nicht gebräuchlichen lukanischen Listen (Apg. 1, 13; Lc. 6, 14) zur Verwendung bringen. Auch in den Literaturdenkmälern sind sie selten zu finden. Die Evangelienharmonie in Cod. Fuldensis<sup>5</sup> und eine Homilie, die Augustinus<sup>6</sup> zugeschrieben wird, hatten sie in ihren Dienst genommen, erstere jene des Evangeliums, letztere die der Apostelgeschichte.

4. Eine vierte Gruppe verrät syrischen Einfluß, da sich deren Katalog durch das Attribut Simon Cananäus (Lc. und Apg. Simon Zelotes) und durch den Namen Judas Jacobi (bei Mt., Mc. Thaddäus, Lebbäus) mit der altsyrischen Liste deckt. Schon der Apostelkatalog des ravennatischen Mosaiks näherte sich mehr dem altsyrischen wie altlateinischen Verzeichnisse, leider war durch Beigabe des Attributs Zelotes zu Judas keine Klarheit zu erzielen. Wie die Diptychen der griechischen Jakobusliturgie bereits Paulus mit Petrus verbunden und Judas nach Vorlage des altsyrischen Verzeichnisses an Stelle des Thaddäus setzten, ohne ihn aber näher durch den Zusatz Jacobi zu charakterisieren, so haben auch zwei Verzeichnisse unseres altenglischen Gebetbuches diese unbestimmte Form sich zu eigen gemacht. Sie ersetzen den Namen Thaddäus durch Judas; ja das eine Verzeichnis nähert sich dem syrischen noch dadurch umsomehr, als

1) Kuypers p. 218.

2) F. E. Warren, *Liturgy and Ritual of the Celtic Church*, Oxford 1881, 180.

3) Edm. Bishop, *The Litany etc.* in *Journ. of th. Stud.* VII 1905, 136.

4) Ebenda und Cr. Burkitt, *Evang. da Mepharr.* a. a. O. p. 271.

5) E. Ranke, *Codex Fuldensis, Novum Testamentum latine interprete Hieronymo ex manuscripto Victoris Capuani edidit, prolegg. intro-duxit, commentariis adornavit.* Marb. et Lipsiae 1868 p. (45 und) 332.

6) Sermo 241 (de symbolo V) *Migne Patr. l.* 39, 2190. Vgl. Barden-hewer, *Gesch. d. altkirchl. Lit.* I 69.

es denselben ausdrücklich Judas Jacobi nennt. Der eine Katalog in HS 2 A XX fol. 47<sup>1</sup> zeigt darin noch eine Abnormität, als er Jacobus Alphäi, der sich aber in allen kanonischen Verzeichnissen findet, ausläßt. Isidor v. Sevilla<sup>2</sup> bediente sich desselben syrischen Kataloges, fügte aber als 13. den bei Lc. u. Apg. genannten Simon Zelotes bei. Demgemäß haben Isidor und 2 A XX fol. 47 folgende Liste: 1. Simon Petrus, 2. Paulus, 3. Andreas, 4. Jacobus, 5. Johannes, 6. Philippus, 7. Bartholomäus, 8. Thomas, 9. Matthäus, 10. Jacob. Alphäi, 11. Judas Jacobi, 12. Simon Cananäus, 13. Matthias, [14. Simon Zelotes]. In Hymnus 71 des Buches von Cerne<sup>3</sup>, welcher die Überschrift trägt: *Ymnum de apostolis sanctis D. n. J. Chr.* heißen die letzten vier Apostel: 9. Jacobus Alphäi, 10. Simon, 11. Matthias, 12. Judas. Da ohne den letzten Namen die Zwölfzahl nicht erreicht wird und in den syrischen Verzeichnissen Judas (Jacobi) am Schlusse steht, so könnte man vermuten, der Hymnenkomponist hätte aus irgendwelchen Rücksichten Matthias vorangestellt. Tatsächlich hat aber derselbe den Judas den Verräter mit einigen Versen bedacht, wie aus dem Inhalte hervorgeht:

*Judas et victis corpus sine fronte demonstrat  
et videt occisum vivere in orbe deum.*

5. Wir hatten bereits bemerkt, daß ein außerkanonisches Apostelverzeichnis Johannes an erster Stelle nennt, welches der ägyptischen Kirche angehört. Manche lateinische Verzeichnisse zeigen in betreff des Namens Johannes eine dreifache Gestalt; entweder ist dieser Name ohne Charakteristikum Petrus vorangestellt, ähnlich dem ägyptischen Kataloge; oder es wird am Schlusse Johannes der Täufer beigelegt; oder es ist jeglicher Johannes auch der Zebedaide ausgelassen.

Die Voranstellung des Johannesnamens scheint sich in

1) Kuypers p. 222.

2) De ortu et obitu patrum (Migne P. I. 83, 147 ff von cc. 68—80). In Cod. Sangall. 227 (s. VIII—IX), S. 193—196, welcher auf die Schrift Isidors zurückgeht, ist Judas Jacobi und Simon Canan. ausgelassen. Isidor. c. 81 (Migne 154 A) bringt noch ein Gesamtverzeichnis, das aber mit dem voraufgehenden nicht übereinstimmt. Die letzten Namen lauten: 9. Simon Zelotes. 10. Matthias. 11. Jacob. fr. Dom. 12. Judas Jacobi.

3) Kuypers p. 170, 6—171, 5.



Litaneien zu finden. W. van Gulik veröffentlichte ein Formular der *letaniae maiores*<sup>1</sup>, welches der mailändischen Kirche angehört. „In den Heiligenreihen nach der 4. Antiphon werden alle Apostel, in jenen nach der 7. Antiphon nur zwei, nach der 9. drei, nach der 11. Antiphon fünf und im übrigen je vier Apostel angerufen, wobei aber die Aufeinanderfolge der Gesamtzählung stets konform bleibt“: 1. Johannes, 2. Petrus, 3. Paulus, 4. Andreas, 5. Jacobus, 6. Philippus, 7. Bartholomäus, 8. Thomas, 9. Matthäus, 10. Jacobus, 11. Simon, 12. Thaddäus, 13. Matthias. Woher kommt diese exzeptionelle Stellung des Johannes (Ev., welcher innerhalb der Reihe fehlt,) in dieser Litanei? Ist sie eine Nachbildung der alexandrinischen Reihe? So sehr man allenthalben geneigt ist, eine Beeinflussung der altmailändischen Liturgie vom Orient her anzunehmen, so ist sie doch in diesem Falle zu bestreiten. Dazu führt uns schon die Anreihung des Johannes an Maria, welche vorangeht, so daß der Verdacht rege wird, daß hier unter Johannes nicht Johannes Zebedäi, sondern Joh. Baptista zu verstehen ist. Die mailändische Litanei gehört wohl nicht in eine frühere Zeit als in das 12. Jahrh., daher kann sie bereits eine größere Entwicklung vor sich haben. Eine solche Zwischenstufe zeigt eine ältere Litanei in HS 2 A XX fol. 26<sup>2</sup>, wo noch Joh. der Zebedaide seinen bekannten Platz im Apostelkollegium einnimmt und daneben Johannes dem Namen Maria vorangestellt ist<sup>3</sup>. Gerade auch in Irland ist die Voransetzung letzterer zwei Namen nichts auffallendes. In den Totendiptychen des Stowe Missale<sup>4</sup> sind nach den alttestamentlichen Propheten, Patriarchen und Märtyrern vor dem Apostelverzeichnis genannt: *Macchabaeorum item infantium; Joannis Baptistae et Virginis Mariae, Petri, Pauli etc.* Wurde nun Baptista weggelassen, so konnte es leicht den Schein erwecken, als ob der vorangestellte, der ja bei der Kreuzigung des Herrn mit Maria durch die Worte Christi so eng verknüpft wurde, der Zebedaide wäre, weshalb man eine

1) In Röm. Quartalschrift 1904, 1 ff, 16 f. Vgl. M. Magistretti, *Manuale Ambrosianum e codice saec. XI. Pars. I. Mediolani* 1905, 64f. 80.

2) Kuypers p. 211 f.

3) Auch bei Isidor v. Sevilla, *de ortu et obitu patr.* c. 66, 67 (Migne P. lat. 83, 147); in der Litanei des Sacr. v. Amiens (Delisle 366), von Winchcombe (Delisle 367).

4) Mac Carthy, *On the Stowe Missal a. a. O.* p. 216.

Umstellung der Namen Johannes und Maria vornahm, ersteren aber dafür an fünfter Stelle ausließ. Das mochte der Prozeß sein, welcher dazu führte, Johannes als ersten Apostel nach Maria zu nennen, während er an der ihm gebührenden Stelle ausgemerzt wurde<sup>1</sup>.

In diese Entwicklung ist aber die Litanei des Stowe Missale, welche als Vorbereitung des Priesters zur Messe beigegeben ist, nicht leicht einzureihen. In der Apostelreihe fehlt an der ihm gebührenden Stelle der Zebedäide; aber es ist ein Name Johannes wie in eben den genannten Verzeichnissen auch nicht vorangesetzt, sondern die Litanei<sup>2</sup> beginnt nach Kyrie eleison mit Anrufungen wie: sancta Maria, sancte Petre etc. Es gibt zwei Möglichkeiten, welche uns das gänzliche Fehlen des Johannes erklären lassen; entweder ist er innerhalb des Apostelkollegiums vom Schreiber vergessen worden, oder der Litanei des Stowe Missale, welche um die Mitte des 8. Jahrhunderts anzusetzen ist<sup>3</sup>, lag eine solche Apostelliste zu Grunde, wie sie in der Mailänder Litanei vorliegt. Da nun zur Komposition der Stowe-Litanei nur neutestamentliche Heilige verwendet wurden, so hatte man Johannes, welcher als Baptista angenommen ward, an erster Stelle weggelassen; d. h. die Erkenntnis, daß der vorangestellte Johannes der Täufer ist, mochte den Namen aus seiner bisher dominierenden Stellung vertrieben haben, während schon vorher ihr zuliebe der Apostel seinen Platz verlor. Dabei konnte auch der dogmatische Grund mitsprechen, daß vor Petrus und Paulus keine andere apostolische Auktorität Platz nehmen dürfe. Soviel ist sicherlich aus diesen, wenn auch wenigen Fällen, zu schließen, daß der Apostel Johannes nur wegen des voranstehenden gleichen Namens innerhalb des Kataloges weichen mußte, da er nur in diesen Listen und sonst nigends fehlt. Eine andere Art von Entwicklung stellt Cod. Harl. 7653<sup>4</sup> dar, wo Johannes

1) Eine Reihe mailänd. Litaneien mit vorangestelltem Johannes bei Magistretti a. a. O. I p. 80; II p. 47. 49. 129. 132. 133. 164. 248 ff. 259—267. Eine gallische Litanei bei M. Gerbert, Monum. Vet. Lit. Alem. pars altera, typis San-Blasianis 1779 p. 90.

2) Mac Carthy a. a. O. 192.

3) Ebenda p. 166 f.

4) Warren, The Antiphony of Bangor [Henry Bradshaw Society] II 1895 p. 83.

Baptista an den Schluß des Zwölferkollegiums, das nach den gelasianischen Diptychen in der Hauptsache geordnet ist, gestellt wurde.

6. Das normale Mt.-Verzeichnis nach  $\Sigma$  B und andern HSS der Vulgata scheint in den lateinischen Denkmälern das seltenste zu sein. Der eine Fall, welchen ich vorerst kenne, verrät zudem mehr griechische als römische Herkunft. Die meisten spätern Apostellisten, insbesondere auch die römischen, haben die beiden Apostelfürsten nebeneinander gestellt. Von einem solchen Einfluß ist jenes Verzeichnis frei, das in den Mosaiken von Grottaferrata, des griechischen Basilianerklosters in der Nähe von Rom, zur Darstellung kam. Der Chorbogen ist mit Apostelmosaiken geschmückt, von denen jeder durch den daneben geschriebenen Namen kenntlich gemacht ist. Die Mosaiken stammen aus dem 12. Jahrhundert<sup>1</sup>. Neben der sog. *ἐτοιμασία* sind rechts und links sechs Apostel dargestellt. Wenn man rechts mit Petrus beginnt und dann von links Andreas aufnimmt und dieses Zick-Zacklesen fortsetzt, so ergibt sich folgende Liste: 1. Petrus, 2. Andreas, 3. Johannes, 4. Jacobus, 5. Philippus, 6. Matthäus, 7. Thomas, 8. Bartholomäus, 9. Jacobus, 10. Thaddäus, 11. Simon, 12. Matthias.

7. Daß die Mischrecensionen die Mehrzahl bilden, war bei dieser Mannigfaltigkeit lateinischer verbreiteter Apostelreihen vorauszusehen. Eine gewisse Unklarheit in der Apostelliste trägt die dem Martyrologium Hieronymianum vorausgeschickte *notitia de locis SS. Apostolorum*<sup>2</sup> zur Schau, welche der Redaktor wohl schon bei der ersten Komposition aus den Kalendertagen zusammentrug und mit historischen oder legendarischen Notizen versehen voranstellte. Diese *notitia* ist so ziemlich in allen HSS der verschiedensten Recensionsgattungen vertreten, allerdings auch mit späteren redaktionellen Auslassungen und Zusätzen. Daneben findet sich in manchen HSS noch ein zweiter *index apostolorum*, der den Titel führt: *Breviarium Apostolorum ex nomine vel locis ubi praedicaverunt, orti vel obiti sunt*, über welchen die beiden Herausgeber, da nicht zum ursprünglichen

1) Ant. Baumstark, Il mosaico degli apostoli nella chiesa abbaziale di Grottaferrata, in Oriens Christian. IV 1904, 131.

2) Joa. B. de Rossi et Lud. Duchesne, Martyrologium Hieronymianum [Acta SS. Novembris t. II pars prior, Bruxelles 1894] p. LXXV f. Texte u. Untersuchungen etc. 31, 3

Werke gehörend, nicht weiter berichten. Duchesne tritt dagegen für die Datierung der *notitia de locis ss. Apostolorum* an den Beginn des 6. Jahrh. ein. Der Redaktor hatte die Reihenfolge der Namen nicht nach dem Kalenderjahr vorgenommen, sondern er mußte eine Liste zu Grunde gelegt haben, nach welcher er die verschiedenen im Martyrologium gebotenen Notizen ordnete; dies erhellt schon aus den ersten 4 Nummern:

III. Kl. Jul. Nat. apostolorum Petri et Pauli Romae.

II. Kl. Dec. Nat. S. Andreae etc.

VI. Kl. Jan. Nat. apost. S. Jacobi fratris Domini et Johannis evangelistae.

VIII. Kl. Jul. Nat. Dormitionis S. Johannis etc. in Epheso.

Ferner ist zu ersehen, daß der Redaktor selbst solche Tagesdaten in die dem einzelnen Apostel gebührende Stelle einreichte, welche ihm gerade bemerkenswert erschienen. Wenn wir nun die Namenreihe hieraus zusammenstellen, so ergibt sich nach dem Cod. Epternac., den die Herausgeber zu Grunde legten, folgender *index apostolorum*: 1. Petrus, 2. Paulus, 3. Jacobus frater domini, 4. Johannes evang., 5. Thomas, 6. Jacobus frater Joh. evang., 7. Philippus, 8. Bartholomäus, 9. Matthäus, 10. Simon Canan., 11. Simon Zelotes. Die Ordnung ist nicht in allen HSS dieselbe, z. B. vertauschen die sonst zu den besten gehörenden Cod. Bernens. und Corbeiens. n. 3 und 7; in Cod. Bernens. fehlen auch die beiden letzten Namen, während Corb. n. 11 Judas Zelotes nennt. In andern spätern HSS ist natürlich die Verschiebung und daher die Verschiedenheit noch weit größer, je nachdem bald hier, bald dort nach den jeweils gebräuchlichen Apostel-listen revidiert wurde. Eine Hauptschuld darf aber jedenfalls der *notitia* des Hieronymianums beigelegt werden, wenn eine spätere Verwirrung, welche die Stellung des Jakobus des Herrnbruders am 3. Orte nach Paulus und vor Johannes mit sich brachte, sogar eine Dreizahl von Jacobi innerhalb des Apostelkollegiums zählte. Die *notitia* nennt Jacobus Alphäi nicht, welcher aber in allen kanonischen Verzeichnissen vorkommt. Wurde aber deren Liste nachträglich mit einer andern verglichen oder vermengt, so trafen Jacobus Zebed., Jacobus Alphäi und Jacobus der Herrnbruder, sofern letztere zwei nicht als identisch betrachtet wurden, zusammen. Übrigens gab dazu auch eine



Überlieferung Anlaß, welche Jacobus den Herrnbruder den Zwölfen nebst Paulus anreihete. In seinem Kommentar zu Isaias spricht Hieronymus von solchen, welche die Zahl 14 der Apostel so zu erklären suchen: *quatuordecim apostolos interpretantur i. e. duodecim qui electi sunt, et tertium decimum Jacobum, qui appellatur frater Domini, Paulum quoque apostolum, vas electionis*<sup>1</sup>.

Zu dieser Gruppe von Mischrecensionen, welche unter den Aposteln Jacobus den Herrnbruder nennt, gehört die Apostel-liste in dem bereits genannten, in manchen HSS vor dem Martyrologium Hieronymianum stehenden *Breviarium apostolorum*, welches neben der jeweiligen Namenerklärung der einzelnen Apostel auch noch legendarische Notizen enthält. Die Reihe ist<sup>2</sup>: 1. Petrus, 2. Paulus, 3. Andreas, 4. Jacobus Zebedäi, 5. Johannes, 6. Thomas Didymus, 7. Philippus, 8. Jacobus der Bruder des Herrn, 9. Bartholomäus, 10. Matthäus, 11. Simon Zelotes oder Cananäus, 12. Judas der Bruder des Jacobus, 13. Matthias. Das hier zugrunde liegende Verzeichnis war Lc. 6, 14—16. Auch das Verzeichnis bei Isidor<sup>3</sup>, *de vita et obitu sanctorum*, zeigt sich darin beeinflusst, das es dem im kanonischen Lc. Verzeichnis stehenden Jacobus Alphäi die Attribute des Herrnbruders, des Gerechten, Bischofs von Jerusalem anhängte.

In den Sammlungen der *passiones* und *virtutes apostolorum* herrscht ein Mischtypus vor, der sichtlich die Liste des Martyrologiums Hieronymianums zur Grundlage hat. Alle haben Jacobus den Herrnbruder aufgenommen, zeigen auch das Fehlen des Thaddäus, und verraten die gegenseitige Abhängigkeit durch die Zusammenstellung von Simon und Judas. Der Unterschied beruht auf der Anordnung der Namen, welche in einzelnen HSS ein und derselben Recension öfters verschieden sind. Daher unterscheidet<sup>4</sup> Lipsius drei verschiedene Reihen, welche übrigens nicht als eigene Recensionsgattungen, was das Apostelverzeichnis anbelangt, betrachtet werden können, da ihre Grund-

1) Hieronymus, in *Isaiam prophet.* l. V c. 18 (Migne P. lat. 24, 180 C).

2) R. A. Lipsius, *Die apokr. Apostelgesch. u. Apostellegenden* I, Braunschweig 1883, 211 f.

3) Lipsius a. a. O. I 213.

4) Lipsius I 155, 126 ff.

lage stets dieselbe ist und nur durch die Verschiedenheit in der Stellung von Philippus und Jacobus dem Herrnbruder variiert. Zur gleichen Gruppe gehört auch das Verzeichnis bei Venantius Fortunatus († 609)<sup>1</sup> in dem Gedichte zum Lobpreis der Jungfräulichkeit, der sichtlich aus einer vollständigen Passionensammlung schöpfte, wenn er auch nicht Jacobus den Herrnbruder anführt. Seine Liste, in welcher Thaddäus fehlt, zeichnet sich auch dadurch aus, daß Paulus äußerlich an die Spitze gestellt ist<sup>2</sup>, inhaltlich aber nach Petrus seinen Platz hat, wie die Verse angeben:

Juris consultu Pauli comitante volatu  
Princeps Romana currit ab arce Petrus.

Solche Verzeichnisse, in welcher die Jacobi generell genannt sind, finden sich in dem Buch von Cerne (Gebet 15<sup>3</sup> = Buch von Nunnaminster ed. W. de Gray Birch [Hampshire Record Society 1889 p. 59]), wo als 5., 6. u. 7. Apostel „tres Jacobi“ gezählt sind. In Gebet 68<sup>4</sup> desselben Buches wird als 2. Apostel Jacobus Justus, als 5. clarus Jacobus genannt.

Zwei Kataloge, die wahrscheinlich auf eine griechische Vorlage ursprünglich zurückgehen, zeigen sonstige spätere Verunstaltungen durch Mischung. Der laterculus Apostolorum<sup>3</sup>, welcher sich für die Nachricht, daß der Eunuch der Königin Candace zu den 72 Jüngern gehöre, auf das 5. Buch der Hypotyposen des Clemens beruft, hat folgende Reihe der letzten fünf Namen: 7. Thomas, 8. Matthäus, 9. Jacobus Alphäi, 10. Thaddäus, auch Judas genannt, 11. Simon Kleophas, auch Judas (+ Titus, Crescens, Eunuchus reg. Cand.). Ebenso mag der arg entstellte Katalog

1) Migne P. lat. 88, 270.

2) Vgl. Die Aposteldarstellungen am Bronzeportal der alten Paulsbasilica, wo natürlich Paulus an der Spitze steht. Die Apostelliste ist unvollständig. Arth. Bell, *Lives and legends* a. a. O. S. 67. Es sind Lukas und Markus beigelegt. Joh. Wiegand, *Bemerkungen über das Bronzeportal der alten Paulsbasilica*, *Στοιχειώτικον ἀρχαιολογικόν*, Roma 1900, S. 122.

3) Kuypers a. a. O. 104, 18—105, 2. Ed. Bishop a. a. O. Journ. of Theol. Studies VII 1905, 135.

4) Kuypers 162, 16—163, 3.

5) Zahn, *Forsch. z. Gesch. d. neut. Kanons* III, Erlangen 1884, 70.

in dem irischen *liber Hymnorum*<sup>1</sup> auf mancherlei Mischungen älterer Verzeichnisse beruhen. Da er die sonderbarsten Zusammenstellungen aufweist, sei er ganz zum Abdruck gebracht:

1. Simon Canan., 2. Matthias, 3. Matthäus, 4. Bartholomäus, 5. Thomas, 6. Thaddäus, 7. Petrus, 8. Andreas, 9. Philippus, 10. Paulus, 11. Jacobus, 12. Johannes, 13. u. 14. duo Jacobi.

In den lateinischen Apostelverzeichnissen sind demnach verschiedene Typen, welche teils lokal, teils zeitlich sich eigens entwickelten, zu unterscheiden, je nachdem die Beziehungen und die Auktorität wechselte, welche maßgebend war.

Der 1. Typus, in den altlateinischen Bibelübersetzungen europäischer Herkunft vertreten, fristete kein langes Dasein; er findet sich noch im Chronographen von 354, eventuell in Ravenna, wenn der Mosaikkatalog des 5. Jahrh. nicht syrischen Ursprungs ist.

Der 2. Typus, der liturgische, scheint durch die römischen Diptychen geschaffen worden zu sein, mit freier Umstellung einiger Namen und Beifügung von Paulus zu Petrus. Dieser Typus wurde mit der Verschickung des römischen (gelasianischen) Kanons nach Gallien, Irland und England, auch in Mailand verbreitet.

3. Daneben scheinen in eben den Ländern, Gallien mit Spanien und den britischen Inseln, die lukanischen Verzeichnisse im Gebrauch gewesen zu sein (Lc. 6, 14—16; Apg. 1, 13).

Eine 4. Gruppe scheint syrische Herkunft zu verraten, welche in Irland und Spanien vereinzelt zur Verwendung kam.

Ein 5. Typus ist beherrscht durch eine gewisse Unklarheit in den Johannes-Namen, da auch Johannes Baptista mit zu dem Zwölferkollegium gerechnet wurde. Er findet sich in Mailand und Irland.

6. Der eigentliche Normaltypus von Mt. 10, 2—4, wie ihn die Vulgata mit  $\alpha$  B u. a. überliefert, scheint der seltenste zu sein. Er ist vorerst allein durch das Mosaik des griechischen Basi-

---

1) ed. Bernard and Atkinson Vol. I [Publ. of Henry Bradshaw Soc. Vol. XIII] p. 159; Vol. II 52, 222; s. Ed. Bishop a. a. O. p. 132. Eine Aufnahme von Lukas und Markus in einer metrischen Litanei mit Umstellungen anderer Namen, s. Mart. Gerbert, Monum. Veter. Lit. Alem. Pars altera, San-Blasien 1779 p. 88.

lianerklosters Grottaferrata bei Rom vertreten und mag hier importiert sein.

Ein 7. Mischtypus hat je nachdem die ursprüngliche Grundlage war, verschiedene Gestalt. Durch die *notitia de locis ss. Apostolorum*, welche dem Martyrologium Hieronymianum wohl schon bei seiner ersten Ausgabe zu Beginn des 6. Jahrh. beigegeben war, wurde Jacobus der Herrnbruder als Zwölfer aufgenommen, wodurch unter den Jacobusnamen eine Verwirrung durch Verwechslung oder Identifikation oder gar durch Zählung von drei Jacobi entstand. Insbesondere sind die Kataloge der lateinischen Sammlungen der *passiones* und *virtutes apostolorum* des sog. Abdias dadurch beeinflußt.

### § 63. Griechisch-byzantinische Apostellisten.

1. Die bei Epiphanius sich findenden oder ihm zugeschriebenen Kataloge sind nicht mehr, wie man nach der Heimat Cypern erwarten sollte, die rein palästinensisch syrischen, sondern bereits eine Mischung mit den vulgärgriechischen oder westlichen Listen. Als Vorstufe der späteren byzantinischen kommen sie daher zur Besprechung.

Epiphanius hat zweierlei Verzeichnisse in seinen Schriften aufbewahrt. Das eine *adv. haeres.* 20, 4<sup>1</sup> zählt die Apostel auf, wie sie nach der Himmelfahrt des Herrn auszogen: 1. Simon Petrus und 2. Andreas sein Bruder; 3. Jacobus und 4. Johannes, die Söhne des Zebedäus; 5. Philippus und 6. Bartholomäus; 7. Matthäus; 8. Thomas und 9. Judas und 10. Thaddäus; 11. Simon Zelotes; 12. Judas Iscarioth. Dieses Zwölferverzeichnis scheint eine Mischung von Mt. 10, 2—4 nach *SB* und Lc. 6, 16—19 zu sein.

Die zweite Liste, die sich bei Epiphanius findet, *haer.* 79, 3<sup>2</sup> ist folgende: 1. Petrus und 2. Andreas; 3. Jacobus und 4. Johannes; 5. Philippus und 6. Bartholomäus; 7. Thomas; 8. Thaddäus und 9. Jacobus Alphäi und 10. Judas Jacobi; 11. Simon Cananäus; 12. Matthias (+ Paulus, Barnabas, Jakobus der Herrnbruder, der erste Bischof von Jerusalem). Die ersten sechs

1) Migne P. gr. 41, 277 D.

2) Migne P. gr. 42, 744 B—C.



Namen nennt Epiphanius noch haeres. 51, 14. 16<sup>1</sup>, wo er die Berufungsgeschichte erzählt, in ganz gleicher Reihenfolge wie in beiden vorhergenannten Fällen, aber statt Bartholomäus setzt er Nathanael. Wenn man nun das letztere vollständige Verzeichnis ansieht, erkennt man wohl, daß demselben das altsyrische zugrunde liegt. Nur der Name Thaddäus wirkt störend. Würde die Vermutung von Lipsius<sup>2</sup> zutreffen, daß bei *Θαδδαῖος* eine Verwechslung mit Matthäus vorliege, so würde das altsyrische voll hergestellt sein. Bevor aber nicht durch handschriftliche genaue Untersuchung diese These bestätigt wird, können wir vorerst nur feststellen, daß allerdings Thaddäus hier den Platz einnimmt, den in der Liste des Mt. 10, 2—4 der Name Matthäus zu beanspruchen hätte. Immerhin mag ein griechisch erhaltenes Apostelverzeichnis, welches vielleicht auf Epiph. haer. 79, 3 zurückgeht, uns auf einen andern Weg führen, da in diesem dem Epiphanius in einer HS zugeschriebenen Texte die Auslassung von Matthäus besonders begründet wird.

Die Zeugen des Textes sind folgende:

A = Vatic. gr. 1974 (al. Basil. 13) (saec. XII) membr. fol. 7v.

B = Vat.-Pii II gr. 47 (saec. XII) membr. fol. 151v. Vide Cod. Manuscripti Graeci Regin. Suecor. et Pii PP. II, recens. Stevenson, Romae 1888, 164 f.

C = Ausgabe bei R. A. Lipsius a. a. O. I 24 nach Cotelier, SS. Patrum Apostolic. opera t. II p. 274 ed. alt. Clericus, Amstelod. 1724, welcher den Text aus einem „Reg. 1007“ entnahm. Derselbe Text ist bei Migne zum 2. Buch der Const. apostol. Patr. gr. I 754 abgedruckt.

D = Ausgabe in Codicis apocryphi Novi Testamenti pars tertia, nunc primum edita, curante Jo. Alb. Fabricio, Hamburgi sumptu vid. Beni. Schilleri 1719, 590, der keine HS, die ihm etwa zur Verfügung stand, namhaft macht.

1) Migne 41, 916 B, 920 B.

2) Apokr. Apostelgesch. u. Apostelleg. I 23 u. Ergänzungsband S. 2.

Τοῦ ἁγίου Ἐπιφανίου ἀρχιεπισκόπου Κύπρου.

Ταῦτα τὰ ὀνόματα τῶν ιβ' ἀποστόλων.

α'. Πέτρος, οὗτος ἐλέγετο καὶ Σίμων καὶ Κηφᾶς καὶ Συμεών. β'. Ἀνδρέας ἀδελφὸς αὐτοῦ. γ'. Ἰάκωβος. δ'. Ἰωάννης, οὗτοι βοανεργεῖς ἐκαλοῦντο, ὃ ἐρμηνεύεται υἱοὶ βροντῆς. ε'. Φίλιππος. ς'. Βαρθολομαῖος. ζ'. Ματθαῖος ὁ τελώνης. η'. Θωμᾶς, οὗτος καὶ Δίδυμος ἐκαλεῖτο. θ'. Ἰάκωβος Ἀλφαῖον. ι'. Θαδδαῖος, οὗτος παρὰ μὲν τῷ Ματθαίῳ Λεββαῖος καλεῖται, παρὰ δὲ τῷ Λουκᾷ Ἰούδας Ἰακώβου, παρὰ δὲ τῷ Μάρκῳ Λεβὶς κατήμενος παρὰ τὸ τελώνιον. ια'. Σίμων ὁ Κανανίτης. ιβ'. Ἰούδας Ἰσκαριότης, καὶ ἀντὶ τούτου Μαθθίας εἰσῆλθεν

Ἀδελφοὶ δὲ Πέτρος καὶ Ἀνδρέας, υἱοὶ Ἀννᾶς, καὶ Ἰάκωβος καὶ Ἰωάννης, υἱοὶ Ζεβεδαίου, Ἰάκωβος καὶ Ἰούδας, υἱοὶ Ἀλφαίου, ἀλλεῖς. Πέτρος καὶ Ἀνδρέας, Ἰάκωβος καὶ Ἰωάννης ||||. 15 Ἰάκωβος ὁ καλούμενος ἀδελφὸς τοῦ κυρίου, ποῖος ἦν ὁ γενόμενος ἐπίσκοπος Ἱερουσαλὴμ, ὁ ἐπονομαζόμενος δίκαιος, ὁ εἰς ἦν υἱὸς Ζεβεδαίου καὶ ὁ ἕτερος Ἀλφαίου, καὶ ὁ ἄλλος τοῦ Ἰωσήφ τοῦ μνηστορος, ὡς ἔλεγον Ἰουδαῖοι. Σίμωνα καὶ Ἰούδα, Ἰωσὴ τὸν ἀδελφόν, Ματθαῖος λέγει αὐτοὺς καλεῖσθαι τελῶνας, 20 Λουκᾶς δὲ καὶ Λεβὶν κεκληθῆσθαι τελῶνα. Ἰωνᾶς δὲ ἐρμηνεύεται περιστερά.

8 Mt. 10, 3 wie in HS D 122 Tisch. — 9 Lc. 6, 16 | Marc. 2, 14 — 19 Mt. 10, 3 — 20 Lc. 5, 27

1 Τοῦ—Κύπρου < BCD | ταῦτα < A ταῦτα—ἀποστόλων < C | 3 οὗτος ἐλεγ.] ὁ C Κηφᾶς + καὶ Σίμων B Συμεων A | 4 Ἀνδρέας + ὁ CD Ἰάκωβος + ὁ υἱὸς Ζεβεδαίου CD δ' + καὶ CD | 5 οὗτοι—ἐρμην.] ἐκαλοῦντο διὰ τὸ βοανεργεῖς C | 6 Φίλιππος + ὁ ἐξ Ἱεραπόλεως C ἐν Ἱεραπόλει D Βαρθολ. + οὗτος Ἰνδοὺς διδάσκει CD | 7 οὗτος] ὁ CD | ἐκαλεῖτο] Πάρθοις καὶ Ἰνδοῖς CD Ἀλφ. + οὗτος (desunt tria verba) καλεῖται B + ἐρμηνεύεται δὲ μαθητῆς ζωῆς CD | 10 τελώνιον + ἐρμηνεύεται δὲ ἄνεσις CD τελώνιον + ἐστὶν A Καναν. + σταυρῷ προσηλώθη, ὁ καὶ Συμεών καὶ Κλεώπας καὶ Ἰούδας λεγόμενος CD | 11 Ἰούδας—εἰσῆλθεν] καὶ Μαθθίας ὁ ἀντὶ Ἰούδα εἰσαχθεὶς CD | 12 Ἀνδρέας hic finit A | Pro Ἀδελφοὶ—21 finis CD praebent: Τελῶναί Ματθαῖος, Ἰάκωβος καὶ Ἰούδας, Ματθαῖος λέγει αὐτὸν κεκληθῆσθαι τελώνην (τελώνης D) (Mt. 10, 3). Ὁ δὲ Μάρκος (2, 14) τὸν Ἰάκωβον Ἀλφαίου, ὁ δὲ Λουκᾶς (5, 27) ἐν τῷ λη' κεφαλαίῳ τὸν Λεβὶν, ὡς καὶ ὁ Μάρκος (2, 14) ὀνομάζει, ἐν δὲ τῷ μδ' Ἰάκωβον (Ἰούδαν Ἰακώβου D)

Die HSS zerfallen in zwei Klassen, in ältere A, B und jüngere, welche die Drucke C und D vertreten; die älteren A und B bieten fast nur das Apostelverzeichnis, welches in A dem Epiphanius von Cypern zugeschrieben wird. Der Anhang in B, C, D war ursprünglich jedenfalls nur Glosse. A und B sind aber nicht direkt voneinander abhängig. Dem Schreiber von A lag der beigegebene Schluß auch vor; da er aber nur ein Fragment, die beiden ersten Namen, mitteilt, so mochte er ihn als nicht wesentliche Glosse erkannt und ausgelassen haben. Die HSS, welche C und D repräsentieren, bilden die jüngere Gruppe, welche bereits mit historischen Zusätzen aus Ps. Epiphanius oder dergleichen Texten versehen sind.

Vergleichen wir nun mit dieser Apostelliste jene des Epiphanius, so finden wir zunächst den Unterschied, daß dieses Verzeichnis Matthäus an der ihm gebührenden Stelle aufweist, während er bei Epiphanius vermißt wird. Kann man dafür vielleicht einen Grund, der auf redaktionellen Erwägungen beruht, geltend machen? Er könnte in der Erklärung zu Thaddäus liegen, wie sie das Epiphan.-Verzeichnis bietet, hier fällt besonders die Identification von Thaddäus und Levi (Marc. 2, 14) auf, welche ihrerseits auf die von Origenes schon genannte eigentümliche Lesart bei Marc. 3, 18 (S. 199) zurückgeht. Andererseits aber wird der Levi mit Mt. identifiziert, weil er ebenfalls *παρὰ τὸ τελώνιον* saß. Eine dritte Erklärung und Personalangabe macht die Glosse der Texte C und D, welche bei Marc. 2, 14 den Jacobus Alphäi als Levi betrachten. Letztere Annahme beruht schon auf manchen Lesarten in griechischen und altlateinischen HSS des N. T., welche wegen der Verwandtschaftsangabe „Sohn des Alphäus“ Jacobus statt Levi einsetzten<sup>1</sup>. Wenn nun Matthäus einerseits mit Levi identifiziert wurde, letzterer aber mit Jacobus Alphäi und mit Thaddäus, so konnte auch bei Epiphanius eine solche Erwähnung mitspielen, um Matthäus ganz aus dem Verzeichnisse zu entfernen. Die Verfasserschaft des Epiphanius kann für diesen kleinen Text nicht wohl in Abrede gestellt werden; jedenfalls kann das Fragment dem 4. Jahrh. angehören, ja vielleicht in noch frühere Zeit verlegt werden, da die

1) Westcott und Hort, t. II, Notes on select readings p. 23 zu Mc. 2, 14. Sabatier a. a. O. III 193 zählt auf: Colbert. German. I, Cantabr., Corb. 2, welche Jacobum Alphäi lesen.

darin sich findenden textkritischen Erwägungen schon Origenes bekannt waren, wie z. B., daß in Mc. 3, 18 statt Thaddäus der Name Lebbäus eingesetzt ist. Auch die Zusammenstellung der *τελῶναι* in der Glosse mag der bereits erwähnten Entgegnung des Origenes auf des Celsus Anklage hin entsprungen sein. Demjenigen, welcher diesen Exkurs niederschrieb, standen jedenfalls mehrere HSS zur Verfügung, welche statt des einfachen Thaddäus bereits *Λεββαῖος* oder Judas Jacobi (nach Lc. und der alt-syrischen Übersetzung) lasen.

2. Wie frei man später in redaktionellen Abänderungen gerade in den letzten Apostelnamen verfuhr, zeigen die verschiedenen Listen vom 6. Jahrh. ab; z. B. jene des Chronicon Paschale<sup>1</sup>, welche nach Thomas fortfährt: 8. Jacob. Alph. „der Herrnbruder, der Gerechte“; 9. Matthäus der Evangelist; 10. Thaddaeus qui et Lebbeus, cognominatus Barsabbas; 11. Simon Cananites cognominatus Judas Jacobi; 12. Judas Iscarioth.

Epiphanius monachus<sup>2</sup> in de vita Deigenitricis et de chronologia vitae zählt gar: 7. Jacobus Alphäi und 8. Judas, die Herrnbrüder; 9. Josef *ὁ τούτων πατήρ τὸ ἐπικλην ἐλέγετο Ἀλφάος*; 10. Simon Canan.; 11. Thomas Didymus; 12. Matthäus; 13. Jud. Iscarioth.

Die HSS des sog. Epiphaniustextes über die Apostel und Jünger des Herrn scheiden sich nach der Redaktion der letzten vier Apostelnamen in drei Klassen, während die ersten 8 ganz der Liste von Mt. 10, 2—3 entsprechen.

HS CDEFF <sup>1</sup> :	HS B:	HS A:
9. Jacobus Alphaei.	9. Jacobus Alph. (frater Matth. episc. Hierosol.).	9. Jacobus cognom. Thadd.
10. Thadd. Lebbeus.	10. Simon Zelotes.	10. Thadd. Lebb. cogn. Judas Jacobi.
11. Simon Canan. Cleophae filius qui et Judas.	11. Judas Jacobi qui et Thaddaeus.	11. Judas frater Do- mini.
12. Matthias.	12. Simon Judas ep. Hieros. post Jacob.	12. Matthias.
	13. Matthias.	

1) Vol. I [Corp. script. hist. Byzant.] rec. L. Dindorf, Bonnæ 1832, 399.

2) ed. Alb. Dressel, Epiphan. monachi et presbyteri edita et inedita. Paris. 1843, p. 35, 8.



Die HS A scheint sich von jeder bekannten Liste zu entfernen und durch spätere Redaktoren stark verwirrt worden zu sein. Die HS B und deren lateinische Übersetzung (b) stimmen nicht miteinander überein, b läßt Jacobus Alphaei ganz aus. Sonst sind die letzten Namen unter Mischung mit Mt. (A B) nach Lc. neuredigiert, eine Form, welche CDEFF<sup>1</sup> aufweisen. Damit ist aber nicht gesagt, daß CDEFF<sup>1</sup> früher als die Grundschrift der HSS A und B anzusetzen wären; vielmehr folgt daraus, daß die erstere Gruppe die unregelmäßige Liste, welche die letzteren HSS vertreten, neugestaltete, wobei sie die überzähligen aus A und B stammenden Namen unter qui et, ὁ καὶ verbanden, wie n. 11 zeigt. Die legendarischen Zusätze sind in allen HSS so ziemlich dieselben, mit Ausnahme derer, welche durch Teilung auf zwei Apostel übertragen (Bb n. 11 und 12) oder durch Wiederholung ebenfalls zwei Aposteln gegeben wurden.

Von allen andern Texten, welche mit Ps. Dorotheus verwandt sind, zeigt jeder eine eigene Apostelreihe.

Die Liste des Ps. Dorotheus stimmt in den ersten acht Namen wiederum mit Mt. 10, 2—4 überein. Die letzten vier Namen lauten mit der HS B des Epiphaniustextes nur mit anderer Kombinierung gleich:

Ps. Dorotheus:	Ps. Epiphan. HS B:
	⟨Jacobus Alphaei⟩.
9. Judas Jacobi.	9. Simon Zelotes.
10. Simon Judas.	10. Judas Jacobi qui et Thaddaeus.
11. Matthias.	11. Simon Judas.
12. Simon Zelotes.	12. Matthias.

In der lateinischen Übersetzung von B (b) liegt eine Neuredaktion nach Ps. Dorotheus vor, da diese versio den vor Simon Zelotes stehenden Jacobus Alphaei ausmerzte.

Diese letzten vier Namen sind teilweise aus dem lukanischen Verzeichnis entnommen, wie Judas Jacobi, Simon Zelotes dartin. Simon Judas (n. 10) in Ps. Dorotheus ist nur eine Dublette von Simon Zelotes (n. 12); beide wirken in Afrika und werden dort gekreuzigt, wenn auch kleinere Umstände verschieden angegeben werden, ebenso wie in Ps. Epiphanius (n. 9 und 11) HS B.

Wahrscheinlich suchte Ps. Dorotheus seine Vorlage nur durch Umstellung der Namen zu verbergen.

3. Auf Mt. 10, 2—4<sup>1</sup> (SB) nach Mischung mit den westlichen Texten beruhen die Listen bei Ps. Hippolyt und Ps. Logothet, welche die Namen anders gruppieren. Letzterer Text umstellte gegenüber Ps. Hippolyt ganz frei, vielleicht um seine Abhängigkeit nicht durchblicken zu lassen. Beide Verzeichnisse nennen statt Thaddäus: Judas Lebbäus (Hipp.) oder Judas Thadd. Lebb. (Logothet.) Die Reihe des Ps. Hippolyt ist entsprechend den Nummern bei Mt.:

1 2 4 3 5 6 8 7 9 10 11 12 Matthias;  
die des Logothet:

1 2 4 3 5 8 7 9 10 6 11 12 Matthias.

4. Mit der Liste des Epiphanius haer. 79, 3 stimmt jene des *textus mixtus* (s. o. S. 167) überein, wo ebenfalls Matthäus fehlt. Sie nennt aber nicht Judas Jacobi, sondern fügt (= Epiph.) Paulus und Jacobus den Herrnbruder bei.

5. Jene Apostellisten, welche Paulus zu Petrus in die Apostelreihe gestellt haben, lassen sich in zwei Klassen teilen; solche, welche ein kanonisches Verzeichnis dabei zugrunde legen und wie es scheint, meistens Lc. 6, und solche, welche bereits die Evangelisten den Listen einreihen.

Zu den ersteren gehört der anonyme syrische Text (S. 169), welcher vielleicht die altsyrische Mt.-Liste trotz des Simon „Zelotes“ zur Grundlage hat; das Apostelverzeichnis in den griechischen Synaxarien<sup>2</sup>, welche streng den Lc.-Katalog unter Beifügung von Jacobus dem Herrnbruder einhalten, der zugleich dann als erster der 70 Jüngerverzeichnisse gezählt wird. Der aus Ps. Hippolyt und Dorotheus hervorgegangene Mischtext hat seine Apostelreihe aus Mt. und Lc. zusammengestellt.

Hierher gehört noch eine Liste, welche in „*Canones Cle-*

1) Die Normalliste hat Nikephorus Call. Xanthop. h. e. II c. 44 (Migne P. gr. 145, 877 B—C); nur Judas Thaddäus Lebbäus ist der Vollname von n. 10.

2) Auch im Menologium Basilii imperat. zum 30. Juli (Migne Patr. gr. 117, 516 B—C). Die letzten Namen sind: 8. Barthol.; 9. Matthäus; 10. Jacobus Alphäi; 11. Simon Zelotes; 12. Judas Jacobi.

mentis“ erwähnt ist. Pitra<sup>1</sup> teilte dieses Stück aus einer HS einer Privatbibliothek in Petersburg mit (describo membranas in privata Petropolitani cuiusdam viri bibliotheca asservatas), über welche ich sonst nirgends Aufschluß fand. Die durch Ps. Clemens gegebenen Canones wurden von den Aposteln verkündigt: 1. Petrus; 2. Paulus; 3. Jacobus; 4. Johannes; 5. Andreas; 6. Thomas; 7. Philippus; 8. Bartholomäus; 9. Matthäus; 10. Simon Zelotes; 11. Jacobus Alphäi; 12. Judas Jacobi, woran sich weiterhin Matthias, Jacobus der Herrnbruder, Clemens von Rom, der dritte Bischof nach Linus, die 7 Diakonen usw. anschließen.

6. Daneben gibt es Verzeichnisse, welche offenbar erst in späterer Zeit entstanden, welche die Evangelisten, hauptsächlich Marcus und Lucas, neben Paulus in die Apostelliste aufnahmen, wodurch andere Apostel verdrängt wurden; dies begegnet in einem Ps. Clemenstext<sup>2</sup>, wo Marcus an 9. Stelle steht und Matthäus zweimal (als n. 8 und 13) gezählt wird; besonders aber wurden damit bedacht die Apostellisten mancher griechischen Menologien und Synaxarien, des Codex Patmiac. 266 (saec. X)<sup>3</sup>, ferner des Gedichtes, welches dem Joannes Euchaitensis (S. 168) zugeschrieben wird. Die Namenliste des letzteren ist: 1. Petrus; 2. Paulus; 3. Lucas; 4. Matthäus; 5. Marcus; 6. Johannes; 7. Andreas; 8. Thomas; 9. Bartholomäus; 10. Simon; 11. Jacobus. Genau die Liste des Synaxarium Patmiacum befolgt auch die Homilie des Ps. Chrysostomus: 1. Petrus; 2. Paulus; 3. Andreas; 4. Simon; 5. Thomas; 6. Jacobus; 7. Marcus; 8. Lucas; 9. Matthäus; 10. Johannes; 11. Bartholomäus; 12. Philippus.

7. Ebenso wie die syrischen Verzeichnisse bei Salomon von Basrah und im syrischen 12 Apostelevangeliem, haben auch griechische die Heimat der Apostel teils unter die 12 Stämme, teils in bestimmte Städte verteilt. Einen solchen Text haben wir bereits (S. 168) namhaft gemacht<sup>4</sup>, worin Petrus und Andreas aus

1) *Juris eccl. Graec. hist. et monum.* I Romae 1864 p. 75 Anm. 1.

2) Lipsius, *Ergänzungsheft* S. 3. Vgl. über die Aufnahme des Marcus unter die Zwölfe, Lipsius II 2, 238. Ebenso in 2 Troparien der HS 58 (p. 8) der Ratsbibl. zu Athen in *Néos Ἑλληνομνήμων* III 1906, 243 f.

3) Hipp. Delehaye, *Synax. Eccl. CPol.* [Propylaeum ad AA. SS. Novembris], p. X u. 779, 44.

4) Gedruckt bei Migne I 755 und bei Jo. Alb. Fabricius, *Codicis apocr. Novi Testam. pars III.* Hamburgi 1710, 590 f.

dem Dorfe Bethsaida stammen; des Jacobus und Johannes Heimat wird nicht angegeben. Philippus ist ebenfalls von Bethsaida; Thomas qui et Didymus von Antiocheia; Bartholomäus unbekannter Herkunft; Thaddaeus qui et Lebbaeus ist ein Italiker; Jacobus Alphäi stammt von Hierapolis; Matthäus qui et Levi von Galiläa; Simon Cananites ist unbekannter Heimat; Simon Zelotes von Salem.

Solche fragmentarische Verzeichnisse hatte Fabricius<sup>1</sup> auch aus einer Katene zu Ps. 67, 28 mitgeteilt. Die sog. Brüder des Herrn waren aus dem Stamme Juda. Petrus, Andreas, Jacobus, Johannes und Philippus aus Bethsaida, Matthäus und Jacobus Alphäi aus Kapharnaum, Simon Zelotes aus Kanan. In derselben Katene werden unter dem Lemma „Athanasius“ Petrus, Andreas, Jacobus und Johannes „nach der Überlieferung der hl. Schrift“ den Stämmen Zabulon und Nephthali zugewiesen, dem Stamme Juda: Levi oder Matthäus und die übrigen Apostel.

Wenig Wert hat die unvollständige Liste in einer Recension des Martyriums des Andreas in Vatic. gr. 807 saec. XII<sup>2</sup>, worin jedem Apostel der Wirkungskreis zubenannt ist. Petrus loste sich die Judenschaft (τὴν περιτομήν) aus, Jacobus und Johannes den Osten, Philippus die Städte Samarias und Asia βορνόπολις, Matthäus Parthien und die Myrmenidenstadt, Thomas Großarmenien und Indien, Lebbäus Thaddäus die Beronikis, Simon Cananites das Barbarenland; nach all diesen erlosste Andreas Bithynien, Lacedämon und Achaia.

Am wenigsten zeigten die griechischen Apostellisten deutlich unterscheidbare Gruppen. Solche, welche nach  $\alpha$  B die Mt.-Liste überliefern, solche, welche mit D 122 gehen und solche, welche sich an Lucas anschließen, sind äußerst wenige; die meisten sind Mischlisten. Angefangen mit den bei Epiphanius überlieferten litten die folgenden immer mehr an dem Bestreben, die Ungleichheit der vorhandenen Listen mit den kanonischen dadurch auszugleichen, daß sie durch das attributive  $\delta$  καὶ die Namen der letzteren aufnahmen und anschlossen. Dadurch war eine Verwirrung unvermeidlich geworden. Aber auch in späterer Zeit griff man, um Klarheit zu schaffen, nicht auf einen Typus der

1) Ebenda p. 254.

2) Lipsius, Ergänzungsheft S. 14 f.



biblischen Verzeichnisse zurück und strich die überschüssigen Namen, vielmehr riß vollständige Ungesetzlichkeit ein, als noch zu Paulus die Evangelisten in corpore aufgenommen wurden, welche dann allerdings manche strittige Namen verdrängten.

### 7. Kapitel. Die legendarischen und geschichtlichen Nachrichten über die 12 Apostel und die Evangelisten in den verschiedenen Texten und Recensionen.

L. Duchesne hatte aus dem Inhalt der in den Texten des Dorotheus mitgeteilten Apostellegenden auf ein späteres Alter als das 6. Jahrh. geschlossen, da die lateinische Parallelüberlieferung des Abdiastextes, des Breviarium apostolorum usw. eine gleichzeitige, wenn nicht gar manchmal eine ursprünglichere Form der Legende verraten. Es ist daher nötig, die in unsern Texten überlieferten legendarischen Züge auf ihr Alter zu prüfen, um wiederum den Wert der einzelnen Recensionen und Überlieferungen einschätzen zu können. Es werden daher folgende Texte zum Vergleiche beigezogen und mit den benannten Siglen bezeichnet:

- A = Ps. Epiphaniustext,
- B = Ps. Dorotheustext,
- C = Ps. Hippolytttext,
- D = Anonymer griechisch-palästin. Text,
- E = Text in der Chronik des Logothet,
- F = Text in den griech. Synaxarien,
- G = Mischtext zwischen Ps. Dorotheus und Ps. Hippolyt,
- H = " " Ps. Epiphanius, " "
- Lb = Lat. Text des Breviarium Apostolorum,
- Li = Text bei Isidor v. Sevilla.

Die Varianten des Freculph von Liscieux, welcher in seine Chronik (824—830 verfaßt, nach Lipsius a. a. O. I 216 c. 840) dieselben legendarischen Notizen fast wörtlich aus Isidor aufnahm, werden nicht angegeben. Vgl. Duchesne, *Les anciens recueils de légendes apostoliques* [Compte rendu du troisième Congrès scientifique internat. des Cathol., Bruxelles 1895. V. section, sciences historiques] p. 75.

Ss = Syrischer Text in Cod. Sinait. syr. 10 (s. IX), mitgeteilt von Agnes Smith Lewis, Catalogue of the Syriac Mss in the Convent of S. Catharine on Mount Sinai [Studia Sinaitica No. I.] London 1894, p. 7—8. Die Übersetzung fertigte mir Dr. Caspar Julius, Hofstiftsvikar bei S. Cajetan in München.

Sd = Syrischer Text des Dionysius Bar-Salibi, aufgenommen in die Chronik Michaels des Syrsers (append. ad libr. V) ed. J. B. Chabot, Chronique de Michael le Syrien, Patriarche Jacobite d'Antioche, Tom. I fasc. 2, p. 147 f.

Sm = Syrischer Text Michaels des Syrsers in dessen Chronik I. V c. 10 (ed. Chabot p. 146—147).

Sb = Syrischer Text bei Salomon von Basrah, Buch der Biene c. 48, ed. Ern. A. Wallis Budge, The Book of the Bee [Anecdota Oxoniensia, Semitic Series Vol. I—Part. II] Oxford 1886 p. 103—106 der englischen Übersetzung. Hiezu wurde noch die lateinische Übersetzung von J. M. Schönfelder, Salomonis episcopi Bassorensis liber apis, Bambergae 1866 p. 77 f benützt.

Se = syrischer Text bei Bar-Ebrâjâ in dessen Chronicum ecclesiasticum sect. I, Gregorii Barhebraei Chronicon ecclesiasticum edidit et illustr. Joa. Bapt. Abbeloos et Thom. Jos. Lamy tom. I, Lovanii 1872, 31 ff.

Da ein völliger Abdruck der einzelnen Texte zu viel Raum beanspruchen würde, werden nur beispielsweise und bei besonders bemerkenswerten Lesarten dieselben in Parallele gesetzt.

#### § 64. Simon Petrus.

Σίμων Πέτρος ὁ τῶν ἀποστόλων κορυφαῖος ὡς διὰ τῶν ἐπιστολῶν αὐτοῦ φαίνεται δηλῶν ἐν Πόντῳ καὶ Γαλατίᾳ καὶ Καππαδοκίᾳ καὶ Βιθυνίᾳ καὶ ἐν Ἰταλίᾳ, [Ἀσίᾳ καὶ ἐν τῇ Ἰλλυρικῇ] ἐκήρυξε τὸ εὐαγγέλιον, ὕστερον δὲ ἐν Ῥώμῃ ἐπὶ Νέρωνος βασιλείᾳ στανροῦται κατὰ κεφαλῆς, αὐτοῦ οὕτως παθεῖν ἀξιῶσαντος, θάπτεται

Πέτρος μὲν ὁ ἀπόστολος ἐν Γαλλίᾳ καὶ ἐν τοῖς μεσογείοις Πόντον καὶ ἐπὶ πᾶσαν τὴν Καππαδοκίαν καὶ Βιθυνίαν κηρύσσας τὸ εὐαγγέλιον μετὰ τὸ ἐπαναξεῦσαι αὐτὸν ἀπὸ Ἀντιοχείας, ὕστερον δὲ καὶ ἐν τῇ Ἰταλίᾳ πάσῃ καὶ Ῥώμῃ, ἐνθα καὶ ὑπὸ Νέρωνος στανρωθεὶς ἐν αὐτῇ τῇ Ῥώμῃ θάπτεται πρὸ τριῶν Καλανδῶν Ἰουλίῳ (B).



δὲ ἐν αὐτῇ τῇ Ῥώμῃ πρὸ τριῶν  
Καλιανδῶν Ἰουλίῶν [ὃ ἐστὶν  
Ἐπιγὶ ε']. [pro ἐπὶ Νέρ.—κε-  
γαλῆς HS D: κατελθὼν καὶ  
Σίμωνι καταβαλὼν σταυρῶ  
παρεδῶθη ὑπὸ Νέρωνος] (A).

Πέτρος ἀπὸ Βηθσαϊδᾶ· οὗτος  
γενόμενος ἐπίσκοπος πρῶτον  
ἐν Ἀντιοχείᾳ, ἔπειτα δὲ ἐν  
Ῥώμῃ. Ἐκεῖ τελειοῦται ὑπὸ  
Νέρωνος σταυρωθεὶς κατακέ-  
φαλος (D).

Πέτρος μὲν ἐν Πόντῳ καὶ  
Γαλατίᾳ καὶ Καππαδοκίᾳ καὶ  
Βιθυνίᾳ καὶ Ἰταλίᾳ καὶ Ἀσίᾳ  
κηρύξας τὸ εὐαγγέλιον, ὥστε-  
ρον ὑπὸ Νέρωνος ἐν Ῥώμῃ  
σταυροῦται κατὰ κεφαλῆς οὕτως  
αὐτοῦ ἀξιῶσαντος παθεῖν (C).

Πέτρος ὁ μέγας ἀπόστολος  
ἐν Ῥώμῃ ὑπὸ Νέρωνος τοῦ  
βασιλέως κατὰ κεφαλῆς stan-  
ρωθεὶς τελειοῖ τὸν βίον (E).

Πέτρος· οὗτος ἐκήρυξεν ἐν  
Γαλιλαίᾳ καὶ ἐν τοῖς μεσογεί-  
οις Πόντον καὶ Γαλατίᾳ καὶ  
Ἀσίᾳ καὶ Βιθυνίᾳ καὶ Ῥώ-  
μῃς, ἔνθα καὶ ἐσταυρώθη ὑπὸ  
Ἀγρίππα πρεσβέτου, ἐν χρό-  
νοῖς Νέρωνος, βασιλέως Ῥω-  
μαίων (GH [+ εἰς ἣν καὶ θάπ-  
τεται H]).

Πέτρος ὁ διάπυρος ἑραστής  
τοῦ Χριστοῦ. Ὃς πρότερον  
μὲν ἐν Ἰουδαίᾳ, εἶτα ἐν Ἀν-  
τιοχείᾳ, ἔπειτα ἐν Πόντῳ καὶ  
Γαλατίᾳ καὶ Καππαδοκίᾳ, Ἀσίᾳ  
τε καὶ Βιθυνίᾳ κηρύξας κατ-  
ῆλθε μέχρι Ῥώμης αὐτῆς. Καὶ  
διὰ τὸ παρενδοξιμῆσαι αὐτὸν  
ἐν τοῖς θαύμασιν εἰς τὸν Σί-  
μωνα μάγον, ὑπὸ Νέρωνος  
σταυρωθεὶς κατὰ κεφαλῆς τε-  
λειοῦται (F).

Simon qui interpretatur oboediens . . . , Petrus agnoscens,  
. . . filius Joannis, frater Andreae dicitur. Ortus vico Bethsaidae  
provinciae Galilaeae, qui propter Simonem magum, licet Dei  
occulto nutu, Romam pervenit ibique praedicans evangelium, XXV  
annorum eiusdem urbis tenuit pontificatum, VI autem et tricesimo  
anno post passionem Domini sub Nerone Caesare, ut voluit, cruce  
suspensus est, cuius natalitium III. Kal. Julius celebratur. Ib.

c. 68. Simon Petrus . . . Hic in Galatia, Ponto, Cappadocia,  
Bithynia, Asia atque Italia Evangelium praedicavit . . . Simonem  
etiam magicis artibus caelum conscendentem ad terram elisit.  
Hic postquam Antiochenam fundavit ecclesiam, sub Claudio  
Caesare contra eundem Simonem magum Romam pergit ibique  
praedicans evangelium viginti quinque annis eiusdem urbi ponti-

ficatum tenuit. Sexto et trigesimo anno post passionem Domini a Nerone Caesare in urbe Roma deorsum, ut ipse voluit, capite crucifixus est. Sic post apostolicum meritum etiam martyrio coronatus, sepultus Romae in Vaticano secus viam iuxta vicum triumphalem. Li.

Simon prêcha à Antioche pendant un an; il y bâtit une église, puis il monta à Rome, où il prêcha pendant vingt-sept ans. Sd.

Simon de la tribu de Nephtali. Il établit un sanctuaire à Antioche en la 1<sup>ère</sup> année de Claude; et il monta prêcher à Rome, où il fut évêque pendant 25 ans. En l'an 13 de Néron, il fut couronné <du martyre>. Sm.

Simon a Bethsaida de tribu Nephtali erat. Primum Antiochiae praedicavit ibique ecclesiam in domo Cassiani, cuius filium resuscitaverat, aedificavit; mansitque ibi unum annum. Ibidem discipuli Christiani cognominati sunt. Hinc Romam ascendit ibique 27 annos mansit. Nero eum capite in terram verso crucifixit. Sb.

Petrus vero carceri inclusus atque ab angelo Dei e custodia ereptus Hierosolymis exivit, cumque per biennium in itinere versatus esset docens, pervenit Antiochiam, ubi ecclesiae fundamenta iecit, altare extruxit et episcopum primum constituit Evodius. Hinc porro Romam perexit et in ea episcopus fuit annis viginti quinque. Se.

Simon a Bethsaida e tribu Nephtali. Mortuusque est Romae anno 7 mense Junio 28 eius. Ss.

Zunächst<sup>1</sup> seien noch einige Bemerkungen über Text A (Ps. Epiphanius) vorausgeschickt, da einige HSS Erweiterungen bieten, welche in Klammern eingeschlossen sind. Die HS D dieses Textes erwähnt allein das Zusammentreffen des Petrus mit Simon Magus. Die Beifügung des ägyptischen Monatsdatums ἐπιγὶ ε' <sup>2</sup>

1) Es kann hier nichts meine Aufgabe sein, das Verhältnis der Überreste und Bearbeitungen der gnostischen Akten zu der Originalschrift darzulegen. Carl Schmidt, Die alten Petrusakten [T. u. U. N. F. IX. Bd. 1. Heft] Leipzig 1903, S. 22.

2) Das koptische Martyrium trägt die Datierung am 5. Epép.



gehört den beiden besten HSS an; die ältere (HS A) fügt noch ein syrisch-macedonisches Datum<sup>1</sup> bei: *παῦν δὲ κη', ὃ ἐστὶν Ἰούριος*, wobei Lipsius<sup>2</sup> *κη'* in *κθ'* korrigiert, da es sonst dem vorausgeschickten Datum auf den 29. Juni widersprechen würde.

1. Name, epitheton ornans, Geburtsort. Alle griechischen Recensionen mit Ausnahme von A nennen ihn schlechtweg Petrus. Die Bezeichnung Simon (Petrus) (Joa. 1, 40) ist den Syrern eigen, mit denen demnach der Grieche A hierin verwandt ist; ebenso der lateinische Zeuge Lb, welcher Worterklärungen sowohl zu Simon wie zu Petrus beifügt. Ebenda ist die alleinstehende Angabe *filius Joannis*<sup>3</sup> *frater Andraeae*. Den Heimatsort *ἀπὸ Βηθσαϊδᾶ*<sup>4</sup> gibt nur der griechische Zeuge D, dessen syrische Heimat noch öfters hervortritt, ebenso Lb und Sb, während Sm und Sb die Stammesangehörigkeit in den Vordergrund rücken. Die meisten Texte legen Petrus weiter kein Attribut bei: Text A nennt ihn *ὁ τῶν ἀποστόλων κορυφαῖος*, B einfachhin *ἀπόστολος*, E *μέγας ἀπόστολος* und F *διάπυρος ἐραστὴς τοῦ Χριστοῦ*.

2. Orte der Missionstätigkeit<sup>5</sup>. Stufenweise Angaben über die verschiedenen Länder und Orte, wo Petrus predigte, bieten B, F, Li, Sb, welche zunächst nach Petr. 1, 1 die Völkerschaften am Pontus, dann Antiocheia und zuletzt Rom betreffen. Text ACFGHELb erwähnen nichts von einem Aufenthalt in Antiocheia.

Die Angaben unserer Texte über den Aufenthalt Petri in Antiocheia gehen nur selten über die Mitteilungen der Apg. 12, 3 ff hinaus. Li erwähnt die Gründung der antiochenischen Kirche, wie auch alle Syrer einen einjährigen Aufenthalt und den Bau

1) Ein *Laterculus mensium Macedonicorum* im *Chronicon Paschale* ed. Lud. Dindorfius II, Bonnae 1832, 230.

2) R. A. Lipsius, *Apokr. Apostelgesch. u. Apostelleg.* I. Leipzig 1883, 200.

3) Jo. 1, 43; 21, 15 ff.

4) Jo. 1, 44. Vgl. F. Sieffert, *HRE* XV<sup>3</sup>, Leipzig 1904, 187 Zeile 43.

5) Die von J. Guidi edierten koptischen Petrusakten sind aus dem griechischen sog. Marcellustext geflossen. *Gli atti apocrifi degli Apostoli nei testi copti, arabi ed etiopici* in *Giornale della società asiatica italiana* Vol. II 1888, S. 29—35. Ebenda S. 5 ff über den Wert der koptischen und der aus ihnen geflossenen arabischen und äthiopischen (Malan, *The conflicts of the holy Apostles*, London 1871, Neuauflage durch Wallis Budge [1901]) Akten; vgl. Lipsius a. a. O. *Ergänzungsheft* S. 89 ff. Vgl. E. von Dobschütz in *Theol. Literaturzeitg.* 1905, 556 f.

einer Kirche mitteilen. Text Sb bezeichnet sogar das Haus eines Kassian, dessen Sohn Petrus vom Tode erweckte, als das Grundstück, auf welchem die Kirche errichtet war.

Text D nennt Petrus aber geradezu Bischof von Antiocheia, was syrisch-antiochenische Überlieferung ist. Eusebius h. e. III 36, 1<sup>1</sup> nennt daher auch Ignatius *τῆς κατὰ Ἀντιοχείαν Πέτρον διαδοχῆς δεύτερος τὴν ἐπισκοπὴν κεκληρωμένος*. Hiermit stimmt auch die Nachricht in seiner Chronik überein, daß Petrus die erste Gemeinde in Antiocheia gegründet habe; und zwar wie es scheint, kurz bevor Claudius die Regierung antrat, und dann sich nach Rom begab<sup>2</sup>. Dagegen scheint eine Stelle seiner Kirchengeschichte (h. e. III 22)<sup>3</sup> einen antiochenischen Episkopat Petri förmlich auszuschließen, da dort Evodius als erster, Ignatius als zweiter Bischof von Antiocheia erwähnt wird. Doch ist dieses negative Kriterium nicht geeignet, die Tradition von der cathedra Petri Antiochiae, welche neben der Stelle der Eusebianischen Kirchengeschichte durch weitere antiochenische Zeugnisse<sup>4</sup> und mehrere lateinische<sup>5</sup> gestützt wird, zu beseitigen. Wenn wir nun unsere syrischen Texte zu Worte kommen lassen, so verteilen sich die Angaben folgendermaßen: Petrus predigte (zuerst: Sb) in Antiocheia und blieb daselbst ein Jahr lang (Sd, Sb). Er erbaute im ersten Jahre des Claudius (Sm) eine Kirche und setzte den Evodius als ersten Bischof ein (Se). Schwache Anlehnungen an die syrische Tradition verraten dann noch Li, welcher ebenfalls die Gründung der antiochenischen Kirche unter Kaiser Claudius ihm beigelegt, B, welcher ihn von Antiocheia aus zu weiteren Missionsreisen aufbrechen läßt<sup>6</sup>, während F von

1) Eusebius Werke. Zweiter Band. Die Kirchengeschichte. Bearbeitet von Ed. Schwartz und Theod. Mommsen. Erste Hälfte. Leipzig 1903, p. 274, 17.

2) ad ann. 40 (Migne Patr. gr. 19, 539); ed. Schoene. Cfr. Orosius h. e. VII 6 (Migne Patr. l. 31, 1072 B). Petrus begab sich im Anfange der Regierung des Claudius nach Rom.

3) ed. Schwartz p. 236, 14.

4) Chrysostom. hom. in S. Ignatium c. 4 (Migne P. gr. 49. 50 [II 1. 2] p. 593).

5) Das Martyrol. Hieronym., aus dem Depositionsverzeichnis des röm. Chronisten entnommen. Hieronymus de vir. illustr. u. interpretat. in chron. Eusebii. s. Lipsius a. a. O. II 1, 406 f. Zöckler in HRE XV<sup>3</sup>, Leipzig 1904, 213 Zeile 27.

6) Wie nach einem *ὑπόμνημα Πέτρον καὶ Παύλον*, das in AA. SS. Juni

seiner Predigt in dieser Stadt zu berichten weiß. Nur die Angabe, daß Petrus zuerst in Antiocheia predigte, welche mit Sb das *Chronicon Paschale*<sup>1</sup> und Johannes Malalas<sup>2</sup> befürworten, widerstreitet Apg. 11, 19—30<sup>3</sup>.

Neben seiner Missionstätigkeit in Judäa (Apg. 10, 48) und Antiocheia wird dann von den griechischen Zeugen fast allgemein genannt<sup>4</sup> (ABCFGH): Pontus, Galatien (Gallien), Kappadocien, Asien und Bithynien, wohl aus 1. Petr. 1, 1 genommen, wo die Gemeinden dieser Gegenden als Adressaten genannt werden. Die syrischen Texte berichten nicht davon, ebensowenig D, Lb, Li<sup>5</sup>.

Allgemein wird Rom als Aufenthaltsort Petri genannt und zwar von den griechischen Texten meist nur im Zusammenhang mit dessen Martyrium unter Nero<sup>6</sup>. A und B lassen ihn aber auch in ganz Italien predigen, und die syrischen Texte mit Lb und Li weisen ihm in Rom eine 25 resp. 27jährige bischöfliche Tätigkeit zu, da auch Li und Sm seine Ankunft unter Claudius verlegen. Immerhin ist es auffallend, daß diese in das 3. bis 4. Jahrhundert zurückgehende Tradition<sup>7</sup> nur in syrischen und lateinischen Texten sich findet und sich keinem der griechischen mitteilte.

Seine Kämpfe mit Simon Magus in Rom erwähnt allein eine HS von A, ferner F, Lb (*propter Simonem magum, licet Dei occulto nutu Romam pervenit*), trotzdem auch dieser Teil der

---

tom. V p. 411—424 einem Sophronius zugeschrieben wird, wonach Petrus sich nur auf der Durchreise in Antiocheia aufhält. Vgl. Lipsius II 217; 8 f.

1) ed. Dindorf I 421.

2) Chronogr. I. X 242 (Migne P. gr. 97, 372 B).

3) M. Treppner, Das Patriarchat von Antiochien von seinem Entstehen bis zum Ephesinum 431, Würzburg 1891, S. 6. F. Sieffert in HRE XV<sup>3</sup>, 195 Zeile 41.

4) Origenes bei Euseb. h. l. III 1, 2 (ed. Schwartz 188, 5—8).

5) Dagegen Hieronymus, *de vir. illustr. c. 1* nennt dieselben Völker; ebenso werden in der syrischen *doctrina apostolorum* (ed. W. Cureton, *Ancient Syriac documents*, London 1864, p. 33) zuerst genannt: Antiocheia, Syrien, Cilicien, Galatien bis zum Pontus, dann Rom, wo das Zusammenreffen mit Simon dem Magier erwähnt wird. Daneben wird eine zweite Reihe von Missionsländern des Simon Kephas angereiht: Die Stadt Rom, Italien, Spanien, Britannien und Gallien.

6) Über die Dauer des Aufenthaltes s. C. Schmidt a. a. O. S. 168.

7) Sieffert in HRE XV<sup>3</sup>, 202, Zeile 20 ff. Schmidt S. 169.

ältesten Tradition angehört und in den petrinischen Romanen<sup>1</sup>, in den Philosophumenen<sup>2</sup>, in der syrischen Didascalie<sup>3</sup> erzählt wird.

3. Martyrium. Eine große Anzahl unserer Textzeugen ABCDEFGHLbSb berichten von der Kreuzigung Petri unter Nero (durch den Präfekten Agrippa<sup>4</sup> GH), welche in Joa. 21, 18 vom Herrn selbst vorausgesagt wird. Während die älteste römische Nachricht in 1 Clem. 5 nur sein Martyrium, ohne die Art desselben, bekannt gibt, hatte die spätere Überlieferung auch noch die Kreuzigungsart spezialisiert, indem sie berichtet, daß Petrus *κατὰ κεφαλῆς* gekreuzigt wurde. In dem gnostischen griech. Martyrium erbittet sich Petrus die Kreuzigung *ἐπὶ τὴν κεφαλὴν*: c. 8 und 9 (vgl. Acta Petri et Pauli c. 81)<sup>5</sup>. Schon Origenes<sup>6</sup> berichtete dieselbe Art der Kreuzigung.

Lb und Li geben als Todesjahr das 36. nach dem Tode des Herrn, Sm das 13. Jahr des Nero an. Als Tag wird in A, B, Lb gemäß alter Tradition vom 3. Jahrh. an der 29. Juni genannt. Li weiß auch von dem Begräbnisort auf dem Vatican *secus vicum triumphalem*<sup>7</sup>.

Unter allen Angaben unserer Texte ist keine vorhanden, welche jünger als das 4. Jahrh. wäre. Text A scheint für sich zu stehen als der Grundstock einer Reihe anderer Texte, welche aus ihm geschöpft, manches abgestreift und vermischt haben; insbesondere C macht den Eindruck einer abgekürzten Fassung

1) Ebenda S. 201 Zeile 28 f. Actus Petri cum Simone c. 23 ff.

2) Philos. 6, 20.

3) Didasc. Apost. 6, 9 (ed. Funk, Didasc. et Const. Apost. I, Paderbornae 1905, 318 f); Ap. Constit. 6, 9 (Funk 321, 5 ff). Vgl. C. Schmidt, Die alt. Petrusakten S. 146.

4) Wohl aus dem griech. Martyrium Petri c. 4 u. 12 (Acta Apostolorum apocrypha. Post Constantini Tischendorf denuo ediderunt R. A. Lipsius et Max. Bonnet. Pars Prior, Lipsiae 1891, 84, 15 u. 100, 15 f); in den Act. Petr. c. Sim. c. 33 und 41.

5) ed. Lipsius-Bonnet 192, 18. Act. P. cum Sim. c. 37; und p. 215, 2.

6) Bei Euseb. h. e. III 1, 2 (ed. Schwartz 188, 8 *ἀνεσχολοπίσθη κατὰ κεφαλῆς*). Euseb. h. e. II 25, 5 (ed. Schwartz 176, 18) erwähnt nicht *κατὰ κεφαλῆς*, wohl aber in demonstr. ev. III 5, 65 (Migne, Patr. gr. 22, 209 A).

7) Irrtümlich aus der Nachricht des Gaius bei Eusebius h. e. II 25, 6—7 (ed. Schwartz, 178, 3) gefolgert. s. Sieffert HRE XV<sup>3</sup>, 202, 15 ff. Übrigens auch in den Acta Petri et Pauli c. 84 (ed. Lipsius-Bonnet I 216, Zeile 16) mitgeteilt: *ἔθνηκαν . . . εἰς τόπον καλούμενον Βατικανόν*.



von A. Auch E beruht direkt oder indirekt durch C auf A und ist fast wertlos. B hängt teilweise wörtlich von A ab, hat aber in der Mitteilung des antiochenischen Aufenthaltes Petri einen andern, lateinischen oder syrischen Einfluß aufgenommen. D ist syrischer Heimat. Text F ist aus einer Mischung von A (vielmehr dessen HS D, welche den Kampf des Petrus mit Simon Magus erzählt) und D hervorgegangen. GH sind spätere Texte und haben in einem einzelnen Falle mit dem „Martyrium des Petrus“ Verwandtschaft.

Die syrischen Texte befolgen ein und dieselbe Tradition mit Angabe der Wirksamkeit Petri in Antiocheia, Gründung der Kirche daselbst, Aufenthalt und Martyrium in Rom. Die lateinischen Texte folgen römischer Tradition, welche sich z. B. betreffs der cathedra Petri in Antiocheia öfters mit der syrischen deckt. Zu weiteren Petrusproblemen Stellung zu nehmen, geben unsere Texte keine Veranlassung.

#### § 65. Andreas.

Ἀνδρέας δὲ ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ, ὡς οἱ πρὸ ἡμῶν παραδεδώκα-  
σιν, ἐκήρυξε Σκύθαις καὶ Σογ-  
διανοῖς καὶ Γορσίνοις, [Σάκαις]  
καὶ ἐν Σεβαστοπόλει τῇ μεγάλῃ,  
ὅπου ἐστὶν ἡ παρεμβολὴ Ἀφα-  
ρος καὶ Ὑσσον λιμὴν καὶ Φᾶσις  
ποταμός, ἐνθα οἰκοῦσιν Αἰθίο-  
πες. Θάπτεται δὲ ἐν Πάτραις  
τῆς Ἀχαιᾶς, σταυροῦ προσδε-  
θεὶς ὑπὸ Αἰγέα τοῦ βασιλέως  
Πατρῶν [Εὐδεσηνῶν]. A.

Ἀνδρέας ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ  
πᾶσαν τὴν παραλίαν τῆς Βι-  
θυνίας τε καὶ Πόντου, Θράκης  
τε καὶ Σκύθας διῆλθεν εὐαγ-  
γελιζόμενος τὸν κύριον. Μετέ-  
πειτα δὲ ἐπορεύθη ἐν Σεβαστο-  
πόλει τῇ μεγάλῃ, ὅπου ἡ πα-  
ρεμβολὴ Ἀφαρος καὶ ὁ Φᾶσις  
ποταμός, ἐνθα οἱ ἐσώτεροι  
Αἰθίοπες κατοικοῦσιν. Ἐτάφη  
ἐν Πάτραις τῆς Ἀχαιᾶς σταυρω-  
θεὶς ὑπὸ Αἰγεάτου. B.

Ἀνδρέας Σκύθαις, Θράκαις  
κηρύξας ἐσταυρώθη ἐν Πάτραις  
τῆς Ἀχαιᾶς ἐπὶ ἐλαίας ὄρθιος  
καὶ θάπτεται ἐκεῖ. C.

Ἀνδρέας ὁ τούτου αὐτάδελ-  
φος ἐν Ἀχαίᾳ ἦτοι ἐν Πάτραις  
τῆς Πελοποννήσου ὑπὸ Αἰγε-  
άτου τοῦ ἡγεμόνος σταυρωθεὶς  
καταλύει τὸν βίον. E.

Ἀνδρέας ὁ ἀδελφὸς Σίμωνος  
Πέτρου κηρύξας ἐν τῇ Ἑλλάδι,

Ἀνδρέας ὁ ἀδελφὸς Πέτρου.

εἰς Πάτρας τελειοῦται ὑπὸ τοῦ  
Αἰγεάτου. D.

Ἀνδρέας ὁ πρωτόκλητος καὶ  
ἀδελφὸς Πέτρου κατὰ πᾶσαν  
τὴν παράλιον Βιθυνίας τε καὶ  
Πόντου καὶ Ἀρμενίας τὸν Χρι-  
στὸν κηρύξας καὶ ὑποστρέψας  
διὰ τε Πόντου καὶ Βυζαντίδος  
κατῆλθε μέχρις Ἑλλάδος καὶ  
ἐν Πάτραις τῆς Ἀχαιᾶς ὑπὸ  
Αἰγεάτου σταυρωθεὶς τελει-  
οῦται. F.

Ἀνδρέας ὁ ἀδελφὸς Πέτρου  
κηρύττει τὸ εὐαγγέλιον Σκύ-  
θαις, Σογδιανοῖς, Θραξίν, ὅς  
διὰ τὸ Χριστοῦ κήρυγμα σταυρῶ  
τελειοῦται ὑπὸ Αἰγεάτου ἀν-  
θυπάτου, καὶ ἐτάφη ἐν Πάτραις,  
ὕστερον δὲ μετετέθη ἐν Κων-  
σταντινουπόλει ὑπὸ Κωνσταν-  
τίνου αὐτοκράτορος. H.

οὗτος ἐκήρυξεν πάση τῇ παρα-  
λίῳ Βιθυνίας τε καὶ Πόντου,  
Θράκης καὶ Σκυθίας, μετέπειτα  
δὲ ἐπορεύθη ἐν Σεβαστοπόλει  
τῇ μεγάλῃ, ὅπου παρεμβάλλει  
Ψάρος καὶ Φᾶσις ποταμός, οὗ  
ἑσώτερον οἱ Αἰθίοπες οἰκοῦσιν·  
ἔπειτα ἐν Πάτραις τῆς Ἀχαιᾶς,  
καὶ ἐσταυρώθη ὑπὸ Αἰγεάτου  
ἀνθυπάτου· καὶ ἐτέθη ἐν Πά-  
τραις τῆς Ἑλλάδος, μετετέθη  
δὲ ἐν Κωνσταντινουπόλει μετὰ  
Λουκᾶ τοῦ εὐαγγελιστοῦ καὶ  
Τιμοθέου. G.

Andreas qui interpretatur virilis aut decorus, frater Petri,  
hic praedicavit Spasiam et Achaiam ibique in civitate Patrae  
cruce suspensus occubuit pridie Kal. Decembris. Lb.

c. 70. Andreas qui interpretatur decorus, frater Petri, se-  
cundum Joannem primus, iuxta Matthaeum a primo secundus.  
Hic in sorte praedicationis Scythiam atque Achaiam accepit, in  
qua etiam civitate Patris cruce suspensus occubuit. Li.

André prêcha dans le pays de Beit-Kalbin et sur tout le  
littoral; plus tard les Kalbé lui coupèrent les membres en mor-  
ceaux. (Beit-Kalbin = maison des chiens<sup>1</sup>, on interprète géné-  
ralement cette locution comme désignant la région des κυνοκέ-

1) Vgl. Die syrischen Akten des Matthäus und Andreas in W. Wright,  
Apocryphal Acts of the Apostles Vol. II, London 1871, p. 93.

γαλοι — Ethiope —. La plupart des Actes disent: „le pays des anthropophages“. Chabot I 2, 148 note 1, cfr. Lipsius I 547). Sd.

Andrée prêcha à Nicée, à Nicomedie, en Scythie et en Achaïe, le premier il siégea à Constantinople et il y mourut. Sm.

Andreas frater eius, Scythis et Nicomediae et in Achaia praedicavit. Byzantii ecclesiam aedificavit ibique mortuus et sepultus est. Sb.

Andreas praedicavit Nicaeae, Nicomediae, in Scythia et in Achaia, ac primus sedem fixit Constantinopoli ibique mortem obiit. Se.

Andreas frater Simonis, mortuus est Patris in urbe. Ss.

Andreas hat schon in den lukanischen Verzeichnissen seinen Platz nicht nach Petrus, vom 5. Jahrh. ab wird er ferner öfters durch Dazwischenstellung des Paulus getrennt, und in jüngeren Texten kommen noch andere Kombinationen vor.

A berichtet die Biographie des Andreas unter ausdrücklicher Berufung auf eine ältere Überlieferung: *ὡς οἱ πρὸ ἡμῶν παραδεδώκασιν*. Lipsius<sup>1</sup> unterscheidet in seiner Quellenanalyse verschiedene Bestandteile; einen katholisch traditionellen, die Nachricht von der Mission bei den Skythen, Sogdianern und deren Nachbarn, einen weiteren, der wenn auch nur mittelbar auf die gnostischen *περίοδοι*, auf die Akten des Andreas und Matthias und jene des Petrus und Andreas zurückgehe, und von der Wirksamkeit des Apostels im Gebiet von Kolchis, am schwarzen Meere und dem äußern Äthiopien im Lande der Menschenfresser berichte, und eine katholische Tradition des 4.—5. Jahrh. über den Kreuzestod in Paträ durch den fälschlich zum König beförderten Ägeas oder Ägeates.

1. Wirksamkeit des Apostels Andreas. Skythien scheint schon in alter Überlieferung, von welcher Eusebius h. e. III 1<sup>2</sup> mit Berufung auf seine Quelle, Origenes explanat. in Genes. I. III, Kunde gibt, als das Missionsgebiet des Andreas<sup>3</sup> gegolten zu

1) a. a. O. I 567.

2) ed. Schwartz p. 188, 1f.

3) Niketas David Paphlago, oratio IV in laud. S. Andr. (Migne

haben, wie auch in ABCGHLi und sämtlichen syrischen Texten berichtet wird. Daneben werden noch andere Volksstämme, Sogdianer, Gorsiner<sup>1</sup>, Saker, Thraker (Sebastopol) (ABGH), Armenier (F) genannt, welchen er das Evangelium brachte.

Die syrischen Texte folgen einer schon dem 4. Jahrh. angehörnden Tradition, welche in der syrischen doctrina apostolorum<sup>2</sup> Ausdruck erhielt, und lassen Andreas in Nicäa, Nicopolis, Bithynien und Nicomedien (Gothien) (Sm, Sb, Se) predigen, während Sd mit den griechischen Zeugen ihn im Lande der Anthropophagen<sup>3</sup> (Äthiopien) wirken läßt.

Damit streifen wir bereits die Nachrichten der Akten des Andreas, welche bei den Anthropophagen am Pontus sich abspielen<sup>4</sup>. Das urspr. lateinisch geschriebene Martyrium des Apostels Andreas setzt diese Mission voraus und schildert die weitere in Achaia, nachdem der Apostel Bithynien<sup>5</sup> durchkreuzt und sich nach Griechenland gewandt hatte. Unsere Texte verteilen die Mission ebenfalls auf Pontus und Bithynien (BFG), auf Thrakien (BCGH), auf Byzanz<sup>6</sup> (F). Die Syrer Sm, Sb, Se sind aber von der spätern Tradition abhängig und berichten noch von der Begründung der Kirche in Byzanz durch Andreas.

Nach derselben Quelle berichten noch D, F, Lb, Li von der

---

Patr. gr. 105, 64 C) nennt als Missionsvölker die Iberer, Sauromaten, Tauren und Skythen und die übrigen am Pontus Euxinus; ebenso 68 A die Skythen. Im Menolog. Basilii imp. am 30. Dezember (Migne Patr. gr. 117, 185 A): Bithynien, Pontus, Tracien, Skythien, Sebastopol, Äthiopien, Achaia.

1) Die Erklärung des Namens Gorsiner (Grusien) durch v. Gutschmid und Nöldeke bei Lipsius a. a. O. II 2, 430 und I 606.

2) Cureton, Ancients Syriac documents, London 1864, p. 34.

3) A. v. Gutschmid, Die Königsnamen in den apokryphen Apostelgeschichten, in Rhein. Museum für Philologie N. F. XIX. Jahrg. Frankf. 1864, 393 will die Skythen und die Bewohner des Pontus als ein und dieselbe Landschaft der Menschenfresser fassen.

4) Akten des Andreas und Matthias ed. Acta apostol. apocr. R. A. Lipsius et M. Bonnet II 1, Lipsiae 1893, 65, 6 ss.

5) Die griech. Übersetzung: *διελθὲν τῆς Βιθυνίας* (ed. Lips.-Bonnet II 1, 47, 9). Vgl. Nikephorus Callist. h. e. II 39 (Migne Patr. gr. 145, 860 C).

6) Dieselbe Route bei Nikephorus Call. h. e. II 39 (M 860 D); auch bei Niketas Dav. Paphl. or. IV in s. Andr. (Migne 105, 69 A), der Andreas aber noch die Reise durch Macedonien, Thessalien, den Peloponnes bis Achaia fortsetzen läßt (= D, F).





Mission in Griechenland, während die andern Texte in Paträ in Achaia ihn nur das Martyrium erleiden lassen. Wie bereits erwähnt, mochte sich an die Reise des Andreas vom Pontus über Bithynien, Thracien nach Achaia die byzantinische Fälschung des Ps. Dorotheus angeknüpft haben. Auffallend ist, daß von den griechischen Texten nur B und F Spuren der Fälschung zeigen, während die Syrer<sup>1</sup> Sm, Sb, Se sämtlich von ihr abhängig sind und daher mit dieser Nachricht das 9. Jahrh. nicht übersteigen.

2. Martyrium und Begräbnisort. Die gewöhnliche Lesart geht dahin, daß Andreas in Paträ unter Ägeas, Ägeates gekreuzigt wurde (ABCDEF<sup>2</sup>GHLbLiSs). In dem Fragmente der „Akten des Andreas“<sup>3</sup>, wie auch im „Martyrium“<sup>4</sup> heißt der Richter Ägeates; in einigen unserer Texte aber auch Ägeas, indem das *τοῦ* in *Αἰγέα τοῦ βασιλέως* zum folgenden Attribut gezogen wurde. Ferner wird er König von Paträ (A) oder selbst von Edessa genannt, wohl in Verwechslung mit Abgar König von Edessa. E gibt ihm den Titel *ἡγεμόν*, GH gemäß dem „Martyrium“ *ἀνθύπατος* = Prokonsul<sup>5</sup>.

Auf Grund der Untersuchungen von Alfr. v. Gutschmid<sup>6</sup>, wonach die Achäer und Heniocher am Gestade des Pontus, ebenso wie die Tauren zu den Menschenfressern gezählt wurden, glaubte Lipsius, daß hier eine grobe „Verwechslung zwischen dem taurischen Stamme der Achäer an der Ostküste des Pontus Euxinus und den Achäern im Norden des Peloponnes vorliege. Indem man an die Stelle der Ersteren ihre bekannten Namensvettern setzte, fixierte man das Martyrium des Apostels in Paträ<sup>7</sup>,

1) Sie haben mit den syrischen Akten des Matthäus und Andreas nichts gemeinsam, welche die Bekehrung der „Stadt der Hunde“, genannt Irka, berichten; s. W. Wright, Apocr. Acts of the Apostles Vol. II p. 115.

2) Vgl. Nikeph. Call. h. e. II 39 (M 145, 860 D): *Αἰγιαύτης*. Menolog. Basilii imper. (M 117, 185 A) *ὑπὸ Αἰγέατον τοῦ ἀνθυπάτου*.

3) ed. Lipsius-Bonnet II 1, p. 38, 27 ff.

4) ed. Lipsius-Bonnet II 1 p. 51, 1.

5) Dieselbe Ausgabe II 1 p. 1: *ὁ τὴν ἀνθυπατείαν χειρισμένος*. Über den Namen s. A. v. Gutschmid, Die Königsnamen in den apokr. Apostelgesch. in Rhein. Museum für Philologie N. F. XIX. Jahrg. S. 396.

6) Ebenda S. 393. Lipsius a. a. O. I 610.

7) H. Kellner, Zur Geschichte des Apostels Andreas (Katholik 3. Folge XXXIII 161—166) verteidigt die Glaubwürdigkeit des Briefes der

der bekannten Küstenstadt von Achaja, und mußte nun, um die ältere Tradition mit der jüngeren auszugleichen, den Andreas die ganze lange Reise nicht bloß an der Südküste des schwarzen Meeres hin — denn dies berichtete schon die ältere Sage —, sondern auch weiter durch den Hellespont, durch Thrakien, Makedonien, Thessalien, Hellas nach dem Peloponnes antreten lassen.“ Diese Vermutung, welche wahrscheinlich sein könnte, wird aber durch die Zeugnisse der gnostischen Akten nach der Aussage des Philastrius und der gesamten nachfolgenden Tradition vom 4. Jahrh.<sup>1</sup> an nicht bestätigt, da allgemein die Mission des Andreas in Skythien, ebenso wie in Griechenland angegeben wird. Die Art des Martyriums wird allgemein als Kreuzigung bezeichnet; C weiß noch von einer Kreuzigung an einem Ölbaume in aufrechter Haltung zu berichten, wie auch Petrus Chrysologus von Ravenna von ihm sagt<sup>2</sup>: *arborem conscendit Andreas* und in späterer Zeit das Menologium Basilii Porphyrogeniti<sup>3</sup>.

Die syrischen Zeugen scheiden sich in den Nachrichten über das Ende des Apostels in zwei Gruppen. Die erste (Sm, Sb, Se) berichtete die Gründung von Byzanz, welchem er zugleich als erster Bischof (Sm, Se) vorstand, und läßt ihn dort gestorben (und begraben Sb) sein. Nach der zweiten Gruppe dagegen kam Andreas nicht aus dem Gebiet des Pontus Euxinus hinaus und wird von den Menschenfressern in Stücke geschnitten (Sd). Die ersteren Texte sind eine Weiterbildung der Dorotheanischen Fälschung und der Nachricht von der Übertragung der Reliquien des Andreas zu denen des Lucas und Timotheus (G) im J. 357 nach Constantinopel unter Konstantius<sup>4</sup>.

Presbyter und Diakonen von Achaia über das Martyrium des Andreas und die von Usener in der *Analecta Bolland.* XIII 374 ff. herausgegebene *passio*.

1) Die Zusammenstellung bei Lipsius I 608.

2) *sermo* 133 de s. Andrea. Lipsius I 613.

3) Migne 117, 516. Am 30. Novbr. s. Nilles, *Kalendarium* I 338. In dem Texte der beiden „Martyrien des Andreas“ ist nur von einem *ξύλος* und *σταυρός* die Rede; ed. Lipsius-Bonnet II 1, 54, 14; 63, 1. Cfr. Niket. David Paphlago or. IV in s. Andr. (Migne 105, 73 C): *ἐν ὧ- θελος . . ἐπὶ τοῦ ξύλου*.

4) Hieronymus de vir. illustr., c. 1 u. andere Zeugnisse bei Lipsius a. a. O. I 607 Anm. 1. Menolog. Basilii imper. (Migne 117, 185 B) setzt die Translation unter Konstantin an.

Demgemäß ist A wiederum der Grundstock der griechischen Texte BCFGH. B nimmt die Andreassage von der Reise über Bithynien, Thrakien auf; welche von ihm auf FG, vielleicht auch C übergang, während D, E nur den Aufenthalt im Peloponnes erwähnen. H überliefert noch die Überführung nach CPel unter Konstantius, was G mit kleinen Erweiterungen übernimmt. Die lateinischen Texte geben die gewöhnliche Tradition wieder; die syrischen folgten in der Angabe des Missionsgebietes teilweise eigener Tradition, teilweise sind sie von der Dorotheanischen Fälschung abhängig, letztere dürfen also nicht vor das 9. Jahrhundert gesetzt werden mit Ausnahme von Sd, welcher die älteste Form von der Mission des Andreas und dem Tod bei den Anthropophagen wiedergibt.

### § 66. Jacobus Zebedäi.

Ἰάκωβος δὲ ὁ τοῦ Ζεβεδαίου, ἀδελφὸς δὲ Ἰωάννου τοῦ εὐαγγελιστοῦ, ταῖς δώδεκα φυλαῖς τῆς διασπορᾶς ἐκήρυξε τὸ εὐαγγέλιον τοῦ Χριστοῦ, ὑπὸ δὲ Ἡρώδου τοῦ τετραρρχοῦ τῶν Ἰουδαίων ἀνῆρέθη μαχαίρα καὶ ἐκεῖ ἐτάφη ἐν τῇ Ἰουδαίᾳ. A. (ἐκοιμήθη ἐν πόλει τῆς Μαρμαρικῆς HS EF).

Ἰάκωβος ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ, υἱὸς Ζεβεδαίου, ταῦτοῦ ὑπάρχοντος ὁ μὲν Ἰάκωβος ὑπὸ Ἡρώδου τελειοῦται ξίφει. D.

Ἰάκωβος ὁ τοῦ Ἀλφαίου, θεολόγος ξίφει ὑπὸ Ἡρώδου ἀνῆρέθη. E.

Ἰάκωβος ὁ τοῦ Ζεβεδαίου οὗτος ταῖς ἑβ' φυλαῖς τοῦ Ἰσραὴλ ταῖς ἐν τῇ διασπορᾷ

Ἰάκωβος δὲ ὁ τοῦ Ζεβεδαίου τὰς δώδεκα φυλὰς τοῦ Ἰσραὴλ, μεθ' ὧν εὐαγγελιζόμενος τὸν Χριστὸν ἀναιρεῖται μαχαίρα ὑπὸ Ἡρώδου τοῦ τετραρρχοῦ ἐν Καισαρείᾳ τῆς Παλαιστίνης. B.

Ἰάκωβος ἀδελφὸς αὐτοῦ ἐν τῇ Ἰουδαίᾳ κηρύσσων ὑπὸ Ἡρώδου τοῦ τετραρρχοῦ ἀναιρεῖται μαχαίρα καὶ θάπτεται ἐκεῖ. C. (ἐκοιμήθη δὲ ἐν Ἀκείμ τῆς Μαρμαρικῆς HS D).

Ἰάκωβος ὁ τοῦ Ζεβεδαίου. Ὃς ἐν πάσῃ τῇ Ἰουδαίᾳ τὸν Χριστὸν κηρύττων ὑπὸ Ἡρώδου τοῦ τετραρρχοῦ καὶ Ἀγρίππα διὰ τὸ εὐπαρόρησιастον αὐτοῦ μαχαίρα ἀναιρεῖται. F.

Ἰάκωβος ὁ τοῦ Ζεβεδαίου, ἀδελφὸς Ἰωάννου, ἐκήρυξεν

εὐαγγελισάμενος τὸν Χριστὸν ἐν Ἰουδαίᾳ τὸ εὐαγγέλιον, ἀν-  
 ἀναιρεῖται μαχαίρᾳ ὑπὸ Ἡρώδου ρέθη μαχαίρᾳ ὑπὸ Ἡρώδου τοῦ  
 τοῦ τετραρχοῦ. G. τετραρχοῦ καὶ κεῖται ἐν Καισα-  
 ρείᾳ. H.

Jacobus, qui interpretatur subplantatus, filius Zebedaei, frater Joannis, hic Spaniae et occidentalia loca praedicat et sub Herode gladio caesus occubuit sepultusque est in Achaia Marmarica VIII Kal. Septembris Lb<sup>1</sup>.

c. 71. Jacobus, filius Zebedaei, frater Joannis, quartus in ordine, duodecimus tribubus quae sunt in dispersione gentium scripsit atque Hispaniae et occidentalium locorum gentibus Evangelium praedicavit, et in occasu mundi lucem praedicationis infundit. Hic ab Herode tetrarcha in gladio caesus occubuit sepultus in Marmarica. Li<sup>2</sup>.

Jacques fils de Zébédée, et Jean son frère, étaient de la tribu de Zabulon, du village de Beit-Gayda. Jacqus prêcha à Jérusalem même, et ensuite il fut martyrisé par les Juifs, à l'aide d'un bois de foulon Sd.

Jaques fils de Zébédée, de la tribu de Zabulon, fut mis a mort à Jérusalem par Hérode Agrippa, il fut déposé à Aquar de Marmârique (in arce Marmarica) Sm.

Jacobus frater Joannis Bethsaidae, in civitate sua praedicavit ibique ecclesiam construxit. Herodes Agrippa gladio eum occidit anno, post ascensionem D. N. Sepultus est in urbe Marmaricae Akâr. Sb.

Jacobus filius Zebedai, occisus est in Jerusalem. Primo anno quo in Judaea regnavit Agrippa, neci tradidit Jacobum Zebedaei filium, fratrem scilicet Joannis evangelistae Se.

Jacobus filius Zebedaei ex tribu Zabulon Ss.

1) Ebenso in Martyrol. Gellonense und andern Martyrologien s. Lipsius II 2, 214 Anm. 1.

2) Freulf. chronic. II 2, 4 „fast wörtlich ebenso“. Lipsius II 2, 215 Anm.



Im Gegensatz zu allen andern Zeugen spricht der Text E des Ps. Logotheten hier von Jacobus Alphäi. Da wir nur eine HS besitzen, so ist diese Verwechslung offenbar auf den Schreiber zurückzuführen, umso mehr als dann nochmals Jacobus Alphäi an seiner Stelle erwähnt wird. Das ebenda beigelegte Attribut *θεολόγος* mag ebenfalls aus einer Korruptel der Worte *ὁ τοῦ θεολόγου* entstanden sein.

1. Die Missionstätigkeit unter den zwölf Stämmen Israels, welche die griechischen Texte erwähnen, wird sonst Jacobus minor, dem Verfasser des Jacobusbriefes (1, 1) beigelegt. Daher sieht in dieser Angabe Lipsius<sup>1</sup> auch eine Verwechslung mit letzterem; ebenso führt er das Prädikat „Tetrarch“<sup>2</sup> bei Herodes Agrippa auf irrtümliche Übertragung von Herodes Antipas zurück. Text CHF und die syrischen halten die Überlieferung fest, daß Jacobus die Grenzen Judäas<sup>3</sup> nicht verlassen habe.

2. Das Martyrium unter Herodes Agrippa I. durch das Schwert wird von allen Zeugen erzählt (Apg. 12, 1. 2). Nur in Sd wird das Martyrium des Jacobus minor, Erschlagung mit einem Walkerholz, auf den Zebedaiden übertragen.

3. Weniger einstimmig lauten die Nachrichten über den Begräbnisort. In A und C wird allgemein „in Judaea“ genannt; in B und H wohl nach Apg. 12, 19 Caesarea in Palästina, was auch das Menologium Basilii<sup>4</sup> überliefert; die große Mehrzahl aber von Textzeugen, einige HSS von A, eine HS von C, Lb, Li, Sm, Sb verlegen sein Grab in eine Stadt oder Burg der Marmarica, welche alle möglichen Schreibarten sich gefallen lassen muß (*ἐν Ἀρσίῳ* HS D von Text C; in achagia marmarica Lb, Aquar [arx?] Sm, in urbe Marmarica Akar Sb). Auch hier

1) a. a. O. II 2, 203 f. Sie findet sich auch im Menolog. Basilii imper. am 15. November (Migne Patr. gr. 117, 164 A).

2) Ebenda im Menolog. Basilii.

3) Die syrische *doctrina apostolorum* in *Ancient Syriae Documents relative to the earliest establishment of Christianity in Edessa and the neighbouring countries* by W. Cureton, London 1864, p. 33 nennt als Missionsgebiet Palästina, das Land der Samariter und Philister, die Gegend der Araber und Phönicien und das Volk von Cäsarea. Niket. David Paphl. or. V in laud. S. Jacobi Zebedäi (Migne 105, 96 D): Judäa, Galiläa, Jerusalem.

4) Migne P. gr. 117, 164.

soll wiederum eine irrtümliche Verwechslung mit Jacobus Alphäi vorliegen, welcher nach manchen Texten in Afrika predigte, so daß diese Lokalnachricht der Marmarica, des Küstenlandes zwischen Ägypten und der Kyrenaica, Jacobus dem Zebedaiden zugewendet wurde. Bei der Verstümmelung des Namens der Stadt denkt Lipsius<sup>1</sup> an Ostrakine. J. B. Chabot<sup>2</sup> dagegen glaubt, daß die syrische Schreibart aquar oder Akar (Sm, Sb) auf einen lateinischen Ausdruck in arce zurückgehe, der schon in der griechischen Vorlage schlecht wiedergegeben war.

4. Unsere griechischen Texte erwähnen nichts von den Umständen seiner Hinrichtung, wie sie Clemens Alexandrinus<sup>3</sup> im 7. Buche seiner Hypotyposen erzählt, auch keine Züge, welche mit der „passio Jacobi minoris“ Ähnlichkeit hätten. Dagegen haben die lateinischen Texte Lb und Li eine andere Tradition aufgenommen, wonach Jacobus in Spanien und im übrigen Abendland gepredigt hat, wohl eine spanische Legende, welche bis in das 7. Jahrhundert zurückgehen mag. Der Gedächtnistag (in Lb: VIII Kal. Septembris) findet sich im Sacramentarium Gregorianum VIII Kal. Augusti<sup>4</sup>.

Demgemäß machte A den Anfang der Verwechslung mit Jacobus minor, wie sie sodann in den meisten griechischen Texten<sup>5</sup> auftritt mit den sonstigen Irrtümern, welche darauf zurückzuführen sind. Engere Verwandtschaft zeigen B und H, welche für ersteren Text nicht besonders rühmend ist, zumal an der Verwandtschaft das sog. Menologium des Kaisers Basilius des 9.—10. Jahrh. partizipiert. Unter den Syrern zeigt Sd wieder eine Ausnahmestellung, da er allein das Martyrium des Jacobus minor auf unsern überträgt. Die übrigen Syrer Sm, Sb haben mit einigen HSS von A und C die unrichtige Notiz über den Begräbnisort in der Marmarica gemeinsam.

1) a. a. O. II 2, 210 f.

2) Michael le Syrien, Chronique tom. 1 fasc. 2 p. 146.

3) Bei Euseb. h. e. II 9, 2—3 (ed. Schwartz 124, 16 ff.).

4) L. Ant. Muratori, Liturgia Romana vet. Tom. II, Venetiis 1748 (Migne Patr. l. 78, 127 A).

5) Ebenso in den ägyptischen (kopt., arab. und äthiop.) Texten des Martyriums des Jacobus Zebedäi, s. J. Guidi, gli atti apocrifi degli apostoli nei testi copti arabi et etiopici, in Giornale della società asiatica italiana. Vol. II 1888, S. 19.

## § 67. Johannes Evangelista.

Ἰωάννης δὲ ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ, ἐν μὲν τῇ Ἀσίᾳ ἐκάρυξε τὸ εὐαγγέλιον τοῦ Χριστοῦ, ὑπὸ δὲ Τραιανοῦ τοῦ βασιλέως τῶν Ῥωμαίων ἐξορισθεὶς ὑπ' αὐτοῦ ἐν Πάτμῳ τῇ νήσῳ διὰ τοῦ λόγου τοῦ κυρίου, ἐκεῖ ὧν συνέγραψε τὸ εὐαγγέλιον τὸ κατὰ Ἰωάννην, καὶ ἐξέδοτο αὐτὸ διὰ Γαίου τοῦ ξινοδόχου, μετὰ δὲ τὴν Τραιανοῦ τελευτὴν ἐπανήρσεν ἀπὸ τῆς νήσου εἰς τὴν Ἐφεσον καὶ ἐκεῖ ζῶντα ἑαυτὸν ἔθαψεν, ὧν ἑτῶν ρ' τῇ τοῦ θεοῦ βουλήσει. (Εἰσὶ δὲ οἱ λέγονσι μὴ ὑπὸ Τραιανοῦ αὐτὸν ἐξορισθῆναι εἰς Πάτμον, ἀλλ' ἐπὶ Δομετιανοῦ υἱοῦ Οὐεσπασιανοῦ HS Bb). A.

Ἰωάννης δὲ ἐν Ἀσίᾳ ὑπὸ Δομετιανοῦ τοῦ βασιλέως ἐξορισθεὶς ἐν Πάτμῳ τῇ νήσῳ, ἐν ᾗ καὶ τὸ εὐαγγέλιον συνεγράψατο, καὶ τὴν ἀποκάλυψιν ἐθεάσατο, ἐπὶ Τραιανοῦ ἐκοιμήθη ἐν Ἐφέσῳ, οὗ τὸ λείψανον ζητηθὲν οὐχ εὑρέθη. C.

Ἰωάννης ὁ εὐαγγελιστὴς .. ἐν Ἐφέσῳ ἐτελεύτησε μετὰ ξη' ἔτη μετὰ τὴν κυρίου ἀνάληψιν. D.

Ἰωάννης, ὁ εὐαγγελιστὴς καὶ θεολόγος καὶ ἀδελφὸς Ἰακώβου, ὁ ἐπὶ τὸ στήθος τοῦ Χριστοῦ

Ἰωάννης ὁ τούτου ἀδελφός, ὃς καὶ τὸ εὐαγγέλιον γεγράφηκεν (+ καὶ τὴν ἀποκάλυψεν HS B) ἐν τῇ Ἐφέσῳ κηρύξας τὸν Χριστὸν ὑπὸ Τραιανοῦ τοῦ βασιλέως εἰς Πάτμον τὴν νήσον διὰ τὸν λόγον τοῦ Χριστοῦ ἐξορίζεται. Ἐκ ταύτης μεταρσιος γεγονώς, διὸ καὶ λόγος κεκράτηκε, σὺν τῷ Ἐνώχ καὶ τῷ Ἠλίᾳ ἔτι ἐν σαρκὶ αὐτὸν ὑπάρχειν. B.

Ἰωάννης ὁ τούτου ἀδελφός ἐτῶν ὑπέχων ν' καὶ μηνῶν ζ' εἰσελθὼν ἐν Ἐφέσῳ καὶ κηρύξας ἐν αὐτῇ τὸν λόγον ἔτη ιθ', ἐξορίζεται ὑπὸ Τραιανοῦ τοῦ βασιλέως ἐν Πάτμῳ τῇ νήσῳ καὶ διατρίψας ἐν αὐτῇ ἔτη ιε' συνεγράψατο τὸ ἅγιον εὐαγγέλιον καὶ τὴν ἀποκάλυψιν καὶ πάλιν ὑποστρέψας ἐν Ἐφέσῳ καὶ ζήσας ἔτη κς' διδάσκων, μετεστάθῃ ἐν κυρίῳ ὑπάρχων ἐτῶν ρ' καὶ μηνῶν ζ', ταφείς ὑπὸ τῶν μαθητῶν αὐτοῦ, καθὼς διηγῆται ὁ ἀπόστολος Πρόχωρος ὁ καὶ τὴν περίοδον αὐτοῦ συγγραφάμενος. HS C<sup>1</sup> von B.

Ἰωάννης ὁ θεολόγος ἐν Πάτμῳ ἐξορίσθη καὶ μετὰ τοῦτο ἐν Ἐφέσῳ τῆς Ἀσίας ταφείς μετετέθη. E.

Ἰωάννης ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ.

ἀναπεσών. Ὅς ἐν Ἀσίᾳ τὸν Χριστὸν κηρύξας καὶ ἐν Πάτμῳ τῇ νήσῳ ὑπὸ Δομετιανοῦ ἐξορισθεὶς καὶ πολλὰ πλήθην προσεγγαγών τῷ Χριστῷ, ὑποστρέψας ἐν Ἐφέσῳ ἐν εἰρήνῃ ἀνεπαύσατο πλήρης ἡμερῶν ὑπάρχων. F.

Ἰωάννης δὲ εὐαγγελιστὴς, ἀδελφὸς Ἰακώβου, φυγαδευθεὶς ὑπὸ Δομετιανοῦ ἐν Πάτμῳ τῇ νήσῳ συνεγράψατο τὸ κατ' αὐτὸν εὐαγγέλιον ἐν τοῖς Τραιανοῦ χρόνοις, κεῖται ἐν Ἐφέσῳ ἰδίῳ τέλει χρησάμενος, οὗ τὸ λείψανον ζητηθὲν οὐχ ἡύρηται. H.

οὗτος τῇ Ἀσίᾳ κηρύσσων ὑπὸ Δομετιανοῦ, βασιλέως Ῥώμης, ἐξωρίσθη ἐν Πάτμῳ τῇ νήσῳ, ἔνθα καὶ συνεγράψατο τὸ εὐαγγέλιον αὐτοῦ ἐν τοῖς χρόνοις Τραιανοῦ, ὅπου καὶ τὴν ἀποκάλυψιν ἐθεάσατο· ἐτέθη δὲ ἐν Ἐφέσῳ μετὰρσίος γεγονώς, διὸ καὶ ὁ λόγος κεκράτηκε· σὺν τῷ Ἐνῶχ καὶ Ἠλίᾳ ἔτι ἐν σαρκὶ αὐτὸν ὑπάρχειν. G.

Joannes . . . Domini praedicator Asiae et in Epheso VI. Kal. Januar. sepultus; natalicia VIII. Kal. Julius dicuntur, quando et sancti Joannis Baptistae natalicia celebrantur Lb.

c. 72. Joannes, apostolus et evangelista. Hic dum Evangelium in Asia praedicaret, a Domitiano Caesare in Pathmos insulam metallo relegatur, ubi etiam positus apocalypsim scripsit. Interfecto autem . . . Domitiano, exilio resolutus recessit Ephesum ibique ob haereticorum refutandas versutias efflagitatus ab Asiae episcopis Evangelium novissimus edidit. Hic anno sexagesimo septimo post passionem Domini Salvatoris sub Traiano principe longo iam vetustatis senio fessus, cum diem transmigrationis suae imminere sibi sentiret, jussisse fertur effodi sibi sepulcrum, atque inde „vale“ dicens fratribus facta oratione vivens tumultum introivit, deinde tamquam in lectulo in eo requievit. Unde accidit, ut quidem eum vivere asserant, nec mortuum in sepulcro, sed dormientem iacere contendant, maxime pro eo quod illic terra sensim ab imo scaturiens, ad superficiem sepulcri conscendat, et quasi flatu quiescentis deorsum ad superiora pulvis ebulliat. Quievit autem apud Ephesum sexto Kal. Januarii Li.

Jean prêcha à Antioche avec Simon; ensuite il s'en alla à Ephèse, et la mère de notre-Seigneur l'accompagna. Aussitôt



ils furent relégués dans l'île de Patmos. En revenant d'exil, il prêcha à Éphèse et y bâtit une église; Ignace et Polycarpe le servaient; il ensevelit la bienheureuse Marie. Il vécut 73 ans<sup>1</sup> et mourut après tous les apôtres, il fut enseveli à Éphèse. Sd. (1. L'auteur veut dire 73 ans après l'ascension. Chabot I 148, 2).

Jean, son frère, prêcha à Éphèse et en Asie, jusqu'à l'an 7 de Trajan; il fut enseveli à Éphèse. Sm.

Joannes . . . primum in Asia praedicavit, deinde in Pontum insulam a Tiberio Caesare in exilium missus est. Tandem Ephesum pervenit ibique ecclesiam aedificavit. Tres discipuli eum comitati sunt: Ignatius, Polycarpus et Joannes, cui sacerdotium et sedem episcopalem reliquit. Ipse vero multo tempore vixit et Ephesi sepultus est. Praecepit, ne quis sepulcrum suum sciret. Duo autem sepulcra eius Ephesi exstant: unum absconditum Evangelistae, alterum Joannis, discipuli eius, qui apocalypsim „scripsit“; ait enim, ex ore Evangelistae se omnia, quae scripserit, audivisse Sb.

Joannes evangelista praedicavit Ephesi et in Asia Se.

Joannes frater Jacobi mortuusque est anno Traiani regis <septimo> sepultusque est Ephesi Ss.

Cod. Monac. (C<sup>1</sup>) des Dorotheustextes gibt einen von den übrigen HSS derselben Recension verschiedenen Text und dafür als Quelle die *περίοδοι*, welche Prochorus aufgezeichnet habe. Zahn und Lipsius haben nachgewiesen, daß die *περίοδοι* des Prochorus, ebenso die katholischen Johannesakten auf die gnostischen zurückgehen. Da unsere indiculi überhaupt mit ihrem johanneischen Legendenstoff nicht direkt auf die gnostischen Akten zurückgehen, sondern nur indirekt durch Prochorus<sup>1</sup> oder die katholischen Akten, so ist zur Datierung unserer Listen, um den terminus a quo zu bestimmen, auch eine solche ihrer Quelle von Nutzen. Zahn<sup>2</sup> setzt für die Entstehung der letzteren den

1) Die koptischen Akten gehen auf den griechischen Prochorustext zurück; s. J. Guidi, gli atti apocrifi etc. in Giornale della società asiatica italiana. Vol. II 1888, 56 Anm. 1.

2) Acta Joannis unter Benützung von C. v. Tischendorfs Nachlaß. Erlangen 1880, S. LVIII.

Anfang des 5. Jahrhunderts an, „weil eine volkreiche und groß vorgestellte Inselprovinz als völlig christianisiert und Ephesus als vom Götzendienst gereinigt dargestellt wird und zwar durch einen Apostel im 1. Jahrh.“ So habe man aber vor der gewalt-samen Ausrottung des Heidentums im griechischen Orient durch Theodosius d. Gr. und seine Nachfolger nicht dichten können. Lipsius<sup>1</sup> fügt noch einen zweiten Grund hinzu, der in der „Be-obachtung liegt, daß erst seit Anfang des 5. Jahrh. oder doch nicht lange vorher eine nähere Bekanntschaft der katholischen Schriftsteller<sup>2</sup> mit dem Inhalt der gnostischen *περίοδοι ἀποστόλων* nachweislich ist, wie wir denn erst in jener Zeit die Spuren katholischer Bearbeitung treffen. Pseudoprochorus aber setzt die allgemeine Verbreitung des gesamten auf die gnostischen Akten zurückgehenden Legendenstoffs beim katholischen Volke voraus. Hiernach ist als Abfassungszeit unserer Schrift (des Prochorustextes) mit großer Wahrscheinlichkeit die erste Hälfte des 5. Jahrhunderts anzusetzen.“

Die zur Vergleichung gelangenden syrischen Texte haben mit den Nachrichten des Prochorus oder dessen Grundlage fast nichts gemein, ebensowenig wie die „syrische Geschichte des Jo-hannes<sup>3</sup>, des Sohnes des Zebedäus“, welche fast nur dessen „Lehre“<sup>4</sup> mit stark nicänisch-trinitarischer Tendenz enthält.

1. Missionstätigkeit des Johannes in Asien, Verbannung auf Patmos und Abfassung des Evangeliums. Von einer Missions-tätigkeit in Asien berichten ACFGLbSmSbSe<sup>5</sup>; speziell in Ephesus B (19 Jahre lang daselbst HS C<sup>1</sup> von B = B<sup>1</sup>) Sm Se. Sd läßt ihn zuerst mit Simon in Antiocheia, dann erst in Ephesus predigen, wobei ihn auf dieser Wanderung die Gottes-

1) a. a. O. I 406 f.

2) Vgl. P. Corssen, Monarchian. Prologe zu den 4 Evangel. [T. u. U. XV 1, 1896] S. 72—134. Alb. Ehrhard, Die alchristl. Literatur und ihre Erforschung von 1884—1900, I. Abteil. Freiburg 1900, 159.

3) Apocryphal Acts of the Apostles ed. by W. Wright, London 1871 Vol. II (engl. Übersetzung) p. 3—60.

4) Ebenda p. 60. Die syrische doctrina Apostolorum (ed. Cureton. Ancient Syriac documents p. 34) nennt als Missionsländer des Evangelisten Johannes: Ephesus, Thessalonich, ganz Asien, die Gegend der Korinther, Achaia und Umgebung.

5) Vgl. Syr. apocr. Akten bei Wright p. 8 f.

mutter begleitet habe. Allgemein schließt sich daran der Bericht über seine Verbannung nach der Insel Patmos<sup>1</sup> und zwar durch Trajan (nach ABB<sup>1</sup>) oder Domitian<sup>2</sup> (HSS Bb des Textes A, CFGH), die andern Texte geben keinen Herrscher an. Diese Angaben beruhen teils auf kleinasiatischer Überlieferung<sup>3</sup>, teils auf Prochorus. Die HS C<sup>1</sup> des Textes B (= B<sup>1</sup>) scheint übrigens trotz der Quellenangabe doch nicht ganz mit Prochorus zu gehen, da sie vor der Verbannung auf Patmos eine 19jährige Wirkksamkeit des Apostels in Ephesus nennt, während das Chronicon Paschale mit Prochorus nur neun Jahre angeben<sup>4</sup>. Auch jene Texte, welche die Verbannung durch Trajan geschehen sein lassen, gehen auf Prochorus zurück, da ein Teil der HSS dem Trajan, ein anderer und die gnostischen Akten dem Domitian<sup>5</sup> die Verbannung des Apostels zuschreibt.

Auf Patmos soll dann der Apostel das Evangelium verfaßt haben (A, C); nach B<sup>1</sup> während seines 15jährigen Aufenthalts<sup>6</sup> auch die Apokalypse. F läßt ihn vielmehr dort viele bekehren<sup>7</sup>. H setzt die Abfassung des Evangeliums in der Zeit Trajans, ebenso G zugleich jene der Apokalypse. Die syrischen Texte berichten nichts von einer schriftstellerischen Tätigkeit. Nach Sd wurde auch Maria mit ihm nach Patmos verbannt. Text A dagegen berichtet, daß die Veröffentlichung seines auf Patmos geschriebenen Evangeliums durch seinen Gastfreund Gaius<sup>8</sup> erfolgt sei.

1) Der Bericht von Sb, wonach Johannes von dem Kaiser Tiberius nach einer Insel Pontus verbannt wurde, beruht jedenfalls auf einer Verwechslung oder Versehen der Schreiber.

2) Ebenso Nikeph. Call. h. e. II 42 (Migne 145, 869 B).

3) Vgl. Th. Zahn, Artikel „Johannes der Apostel“ in HRE IX<sup>3</sup>, Leipzig 1901, 275 Zeile 40 ff u. 281, 42 ff.

4) Th. Zahn, Acta Joannis p. LVIII. Übrigens kann in der HS C<sup>1</sup> auch ein Schreibfehler vorliegen „9“ statt „9“.

5) Zahn, Acta Joannis p. 45, 1, namentlich L nennt Domitian, andere griechische HSS sogar Hadrian, ebenso p. 46, 5 Apparat. In allen alten Berichten wird aber Domitian als der den Johannes zum Exil verurteilende Richter bezeichnet. s. Zahn ebenda p. CXXIII, CXVIII n. 2. Ebenso die alten gnostischen Akten c. 2 s. Acta apostol. apocr. ed. R. A. Lipsius et M. Bonnet pars II vol. prius. Acta Joannis ed. M. Bonnet, Lipsiae 1893, p. 151, 13 ff. Dagegen die Rückkehr nach Ephesus unter Trajan c. 14 (159, 19).

6) Zahn p. LVIII f nach Prochorus.

7) Ebenfalls auf Prochorus zurückgehend.

8) Gaius, Adressat des 3. Johannesbriefs; Zahn, Einleitung II<sup>2</sup> 579, 583 ff.

Mit unseren Texten zeigt auch eine spätere Bearbeitung der Chronik des Hippolyt von Theben<sup>1</sup> und ein anonymen Text<sup>2</sup> Verwandtschaft, welche den Gang der Ereignisse in ähnlicher Weise schildern<sup>3</sup>; zunächst die Predigt des Johannes in Asien, die Verbannung auf Patmos, Abfassung des Evangeliums und der Apokalypse auf Patmos, woran sich die Rückkehr nach Ephesus unter Trajan anschließt, wie in AEFG. B<sup>1</sup> läßt ihn dort nach Prochorus und dem Chronicon paschale 26 Jahre lang leben. Die syrischen Texte Sd, Sb berichten, daß er in Ephesus eine Kirche erbaut habe, und daß ihm Ignatius und Polykarp zur Seite gestanden seien, nach Sb noch ein dritter Schüler mit Namen Johannes, welchen der Apostel zum Priester weihte<sup>4</sup> und zum Bischof einsetzte. Er begrub nach Sd dort die selige Jungfrau Maria.

2. Tod und Lebensalter des Apostels. Im ganzen kursieren über das Lebensende des Apostels Johannes zweierlei Ansichten, die Kunde von einem natürlichen Tod und dem Begräbnis durch seine Schüler (B<sup>1</sup>: *μετεστάθη ἐν κυρίῳ . . . ταφείς ὑπὸ τῶν μαθητῶν αὐτοῦ*, E: *ἐν Ἐφέσῳ . . . ταφείς μετετέθη*, F: *ἐν εἰρήνῃ ἀνεπαύσατο*, C: *ἐκοιμήθη ἐν Ἐφέσῳ, οὗ τὸ λείψανον ζητηθὲν οὐχ εὑρέθη*, cfr. Lb, Sm, Sd, Sb: *praecepit, ne quis sepulcrum suum sciret* Sb), verbunden mit der Legende von der Selbstbestattung (in A, H)<sup>5</sup> und die Sage von der Entrückung, so daß die Nachricht geht, er lebe noch mit Henoch und Elias<sup>6</sup> (BG). In den ersten vier<sup>7</sup> Jahrhunderten weiß die christliche Literatur nur von

1) Fr. Diekamp, Hippolytos von Theben Text XIV c. V, 5 (S. 44; 45, 10).

2) Ebenda Text IX a b c S. 40.

3) Ebenso Niketas David Paphl. or. VI in laud. S. Joann. evang. (Migne 105, 117 A; 121 A).

4) Über den Presbyter Johannes in Papias fragm. II, 4 bei Euseb. h. e. III 39, 6 u. VII 25, 7—16; s. Th. Zahn in HRE IX<sup>3</sup>, Leipzig 1901, 276, 16 ff.

5) Aus den gnostischen Akten des Leucius genommen c. 115 (ed. M. Bonnet, acta apost. apocr. II 1 pag. 215, 1—4; Zahn pag. 250, 4—6, vgl. pag. XCVIII und CXI), wonach Johannes sich in ein sorgfältig bereitetes und mit seinem Mantel ausgestattetes Grab legte und sofort nach dem Grabe: *εἰρήνῃ μεθ' ὑμῶν* starb: *παρέδωκε τὸ πνεῦμα χαίρων*.

6) Cfr. Andreas Caesar. comm. in apoc. 29 (Migne Patr. gr. 106, 309 C).

7) Zahn, Acta Joannis pag. CV, Lipsius a. a. O. I 495 f.



dem natürlichen Tode des Apostels, Polykrates von Ephesus (bei Euseb. h. e. V 24), Tertullian (de anima c. 50), Eusebius (Theophan. IV, 6) bis Ambrosius und wahrscheinlich noch die Väter des Ephesinischen Konzils 431. Dies war auch die ursprüngliche Gestalt des Schlußkapitels der Johannesakten des Leucius<sup>1</sup>, daß Johannes wirklich gestorben ist. Daneben machte sich schon bei Ambrosius<sup>2</sup> und noch mehr bei<sup>3</sup> Augustin eine andere Fassung geltend, wonach einige an seinem Tod gezweifelt haben oder glauben, daß er nicht gestorben sei, sondern in seinem Grabe lebend schlafe.

Die Sage von der Entrückung des Apostels und dem leeren Grab geht auf die Weiterbildung bei Prochorus zurück. Prochorus läßt nach dem unverfälschten Leucius den Johannes den Geist aufgeben<sup>4</sup>, weiß aber dann von dem leer gefundenen Grab zu berichten, welches notwendig die Entrückung voraussetzt. Diese war aus dem Vergleich des Johannes mit Elias und Henoch, welchen schon Tertullian de anima c. 50 anstellte, nur die gezogene Konsequenz. Lipsius dagegen will aus der Sage vom leeren Grab jene der Entrückung ableiten. Unsere Texte C, H und Sb berichten nebeneinander von der Selbstbestattung und dem Nichtauffinden des Leichnams wie der Prochorustext. Text B dagegen weiß überhaupt nichts von einer Bestattung, sondern läßt den Apostel gleich jenen alttestamentlichen Männern in den Himmel entrückt werden. Die späteren Texte, wie G, vermischen diese verschiedenen Legenden zu mißverständlichen Komplikationen, lassen ihn begraben<sup>5</sup> und dann entrückt sein. Aber erst Niketas

1) Zahn pag. XCVII, wie in der syrischen und armenischen Version, ebenso noch bei Augustin, tract. 124 in Joa. c. 21, 19 (Zahn pag. CIX und 205, 8), Nikeph. Call. h. e. II 42 (Migne 145, 873 B): Nachdem Johannes sich ins Grab gelegt hatte, εὐθὺς τὸν θφειλόμενον ἔπνον δικαίως κειομένηται. Ebenso in der syrischen Erzählung des Hinscheidens des Johannes s. W. Wright, Apocr. Acts of the Apostles Vol. II. London 1871, 67 f.

2) Zahn pag. CVII Anm. 2.

3) Ebenda pag. XCVIII.

4) Zahn p. CIX. Text S. 164, 9: καὶ αὐτὸς παρέδωκε τὸ πνεῦμα. p. 164, 12: καὶ ἐλθόντων ἡμῶν ἐν τῷ τόπῳ, ὁρῶντες οὐδὲν εὗρομεν καὶ ἐκλαύσαμεν σφοδρῶς.

5) Lipsius I 499 f. Niket. David Paphl. or. VI in laud. Joan.

Phaphlago, Simeon Metaphrastes, das Menologium Basilii und die griechischen Menaen und andere sind Zeugen der Vermischung der ursprünglichen Fassung in den gnostischen Akten und der späteren legendenhaften Ausbildung von der Entrückung.

Dasselbe Anschwellen der Legende können wir in der Chronik des Hippolytus von Theben und deren spätern Bearbeitung ersehen.

Text I 5, 5<sup>1</sup> (ursprüngl. Fassung): ἐν τῇ Ἐφέσῳ τῆς Ἀσίας κηρύξας τὸν λόγον Ἰωάννης ἐκεῖ ἀνελήφθη.

Text II 5, 5<sup>2</sup> (1. Überarbeitung) . . . ἐν τῇ Ἀσίᾳ κεκοίμηται, καὶ οὐχ εὐρέθη τὸ σῶμα αὐτοῦ ἐν τῷ τάφῳ.

Text V 5, 5<sup>3</sup> (spätere Überarbeitung): ἐκεῖ οὖν θάπτεται παρὰ τῶν μαθητῶν ἔτι ζῶν, καὶ μετὰ τρεῖς ἡμέρας ἀφανῆς ἐγένετο, μᾶλλον δὲ εἰς οὐρανοὺς ἀνελήφθη, καθὼς καὶ οἱ μαθηταὶ ὑποστρέψαντες ἐν τῷ μνημείῳ καὶ ἀνοίξαντες οὐχ εὗρον αὐτόν.

Unser Text in dem Apostelverzeichnis des Ps. Hippolyt berührt sich nahe mit der zweiten Recension der Stelle der Chronik, während die ursprüngliche Fassung mit jener des Dorotheustextes inhaltlich harmoniert. Diekamp hatte aus dieser Differenz unserer Hippolytliste mit der eigentlichen Niederschrift des Thebaners die Annahme einer Verfasserschaft des Hippolytverzeichnisses durch letzteren abgelehnt.

Die Nachricht in Sb: duo autem sepulcra eius Ephesi exstant: unum absconditum Evangelistae, alterum Joannis discipuli eius, qui apocalypsim scripsit, beruht auf einer „Duplizität der

(Migne 105, 124 A): Johannes εἰσεῖσιν ἔνδον τοῦ ὀρίγματος εὐθύς, ἀνακλίνεται δέ· οἱ δὲ κατάλοιποι . . . τῇ ἑξῆς . . . αὐτὸν εὐρίσκομεν οὐδαμῶς. Menolog. Basil. imperat. zum 26. Septbr. (Migne 117, 73 C).

1) Diekamp, Hippolytos von Theben, Texte und Untersuchungen. Münster 1898 p. 7, 2—3. Cfr. Dorotheustext, der ebenfalls nur von der Entrückung zu erzählen weiß.

2) Ebenda p. 14, 1—2 (vgl. p. XXXIV) cfr. Hippolyttext: ἐκοιμήθη ἐν Ἐφέσῳ, οὗ τὸ λείψανον ζητηθὲν οὐχ εὐρέθη. Unter Hippolyts Namen ein Text in den griech. Menaen zum 26. Septbr. (Lipsius I 364 Anm. 4): κακεῖθεν πάλιν εἰς Ἐφεσον ἐκ τῆς ἐξορίας ἀνακληθεὶς ὑπὸ Νέρονα, τελευτᾷ ἐκείσε, οὗ τὸ λείψανον παρὰ τῶν ἐποικίων τῆς πόλεως πιστῶν ζητηθὲν οὐχ εὐρέθη.

3) Diekamp p. 30, 4—8, vgl. S. 117; cfr. Text G.

Lokaltradition über die Grabesstätte des Johannes in Ephesus<sup>1</sup>, welche zu der Annahme von zwei Johannes führte, von denen Eusebius h. e. III 36, 2 berichtet, woselbst er von dem Apostel einen Presbyter unterscheidet. Letzterer sei der Verfasser der Apokalypse<sup>2</sup>, welchen Papias gehört habe.

Das Lebensalter des Apostels wird in A auf 120 Jahre angegeben, während B<sup>1</sup> 100 Jahre und 7 Monate, D 68 Jahre nach der Himmelfahrt des Herrn zählt und Sm ihn im 7. Jahre Trajans (105) gestorben sein läßt. Sb spricht nur von einem hohen Lebensalter, das er erreicht habe, Sd von 73 Jahren, welche Chabot<sup>3</sup> nach der Himmelfahrt des Herrn verstanden wissen will, worauf auch der Zusatz „und er starb nach allen Aposteln“ hindeutet. Die übrigen Texte geben keine Altersgrenze an, auch nicht der Hippolyttext, ebensowenig die Chronik des Thebaners Hippolytus<sup>4</sup>.

Die Datierung schöpfte B<sup>1</sup> mit den andern das Leben des Johannes betreffenden Zahlen nach eigener Angabe aus Prochorus, woraus sie auch das Chronikon paschale entnahm<sup>5</sup>. Die Angabe des Lebensalters auf 120 Jahre (A) scheint der von Prochorus unabhängigen syrischen „Geschichte Johannes des Sohnes Zebedäi des Apostels und Evangelisten“, welche W. Wright<sup>6</sup> herausgab, eigen zu sein. Hierin würde also A wie auch sonst syrische Tradition verraten. Die Berechnung auf 68 Jahre<sup>7</sup> nach der Himmelfahrt des Herrn (D) bietet auch Hieronymus und andere<sup>7</sup>, und scheint für Diekamp am meisten Wahrscheinlichkeit zu

1) Th. Zahn, HRE IX<sup>3</sup>, Leipzig 1901, 276 Zeile 16. Euseb. h. e. VII 25, 7—16 und Euseb. h. e. III 39, 6 (ed. Schwartz-Mommsen S. 288, 6).

2) Über den Presbyter Johannes in Papias fragm. II 4 (F. X. Funk, Patres apostolici Vol. I editio II. Tübingae 1901, 352, 4 und 354 nota). Vgl. O. Bardenhewer, Geschichte der altkirchl. Literatur I 539. Und Zahn, Einleitung in das N. T. 2. Aufl. II. Bd. 484.

3) ed. Michel le Syrien tom. I fasc. 2, 148 note 2.

4) Diekamp a. a. O. S. 118.

5) Zahn p. LVIII f. Chron. pasch. ed. Dindorf I 461. 470. Prochorus Text bei Zahn p. 162, 5—9.

6) Apocr. Acts of the Apostles II, London 1871, 59. Vgl. Lipsius I 434, 363. Zahn p. CXXXII, 162, 238.

7) Auch Nikeph. Call. h. e. II 42 (Migne 145, 873 B) im 68. Jahre μετά τὸ πάθος τοῦ σωτῆρος Χριστοῦ.

haben. Die andern abweichenden Zahlen mögen auf andere Traditionen oder auch Schreibversehen zurückgeführt werden.

Der lateinische Text Lb berichtet noch, daß die *Natalicia* des Apostels Johannes mit jenen des Johannes Baptista am 24. Juni gefeiert werden.

An der Hand der verschiedenen Zeugnisse und Parallelen lassen sich unsere Texte folgendermaßen einschätzen. A zeigt teils Abhängigkeit von den gnostischen Akten in der Erzählung des Todes oder der Selbstbestattung, teils in der Angabe des Alters von der syrischen Überlieferung. Merkmale eines spätern Alters als das 5. Jahrh. trägt er nicht zur Schau. Text B (Ps. Dorotheus) erzählt von der Entrückung des Apostels, welcher mit Henoch und Elias verglichen wird. In diesem Punkt berührt sich dieser Text mit der Chronik des Thebaners Hippolyt, mit einigen HSS der letzteren sogar wörtlich. Text C (Ps. Hippolyt) hat bereits mit der überarbeiteten Chronik des Thebaners die Erzählung von der Bestattung und dem leeren Grab gemeinsam. Die Texte D, F, wie die Syrer Sm, Sd, Sb, Se, Ss zeigen die alte Tradition von dem natürlichen Tode des Apostels. Die übrigen griechischen Texte vermischen zweierlei Todesarten. Li erzählt auch schon wie Hieronymus<sup>1</sup>, Gregor von Tours, Abdias von dem alle Krankheiten heilenden Staub „Manna“ genannt, welcher über dem Grabe zum Zeichen aufwirble, daß der Apostel noch lebe. Auch die Homilie des Ps. Chrysostomus, das Menologium des Basilius Porphyrogen. tun dieser Legende Erwähnung; nach dem letzteren soll der Staub am 8. Mai jährlich hervorquellen<sup>2</sup>.

### § 68. Philippus.

Während die Jüngerkataloge einen Evangelisten Philippus mit seinen weissagenden Töchtern unter die 70 Jünger rechnen und ihn von dem Apostel Philippus aus Bethsaida (Joa. 1, 45) unterscheiden, haben unsere Apostellisten meist die Verwechs-

1) Hieronymus (bei Migne Patr. gr. 145, 873 nota 1 zu Nikeph. Call. h. e. II 42 erwähnt): quod et de beato Joa. Evang. . . . plurimi asseverant, quia in sepulcro eius (ut fertur) non nisi manna invenitur, quod et scaturire cernitur. Zahn, Acta Joan. pag. CVIII Anm. 1 u. 2.

2) Migne Patr. gr. 117, 441 D.



lung und Vermengung beider Persönlichkeiten vollzogen. Die Vermischung war schon um die Mitte des zweiten Jahrhunderts allgemein, wie aus Papias<sup>1</sup>, Polykrates<sup>2</sup> und Proklus<sup>3</sup> hervorgeht. Philippus von Hierapolis wird ebenso in den Philippusakten<sup>4</sup> als Apostel erklärt.

Aber auch die HSS unserer einzelnen Texte sind in den Lesarten mehr unbeständig als in den übrigen vitae. Z. B. spielt HS D<sup>1</sup> des Dorotheustextes B in Ps. Hippolyt über und übernahm von dort die Kreuzigungsart; dieselbe HS läßt unter Domitian (= Text H) seine Töchter bei ihm begraben sein. In dem Ps. Epiphaniustexte A zeigt die ganze jüngere Handschriftengruppe mehr Spuren der Verwechslung der beiden Philippi als die beiden ältern HSS, und HS D derselben Recension A läßt ihn (= Hippolyttext C) am Kreuze sterben, wovon wiederum die andern HSS der Texte A und B noch nichts wissen. Auf diese späteren Interpolationen in einzelnen HSS kann jedoch weiter keine Rücksicht genommen werden, da sie in ihrer Textgruppe doch nur Ausnahmen bilden.

1. Heimat und Wirksamkeit des Philippus. Text A nennt als Geburtsort Bethsaida (Joa. 1, 45), ebenso D, F<sup>5</sup>, Lb und die syrischen Texte Sm, Sd, Sb. Seine Missionstätigkeit wird allgemein nach Phrygien verlegt, welches A näherhin als *ἡ ἄνω Φρυγία* bezeichnet, F als Asien und Hierapolis<sup>6</sup>, H als *ἡ Ἀσιαρὴ διοίκησις*, was bereits auf eine Verwechslung mit Philippus aus

1) Bei Euseb. h. e. III 39, 9 (ed. Ed. Schwartz p. 288, 17).

2) Bei Euseb. h. e. III 31, 2 (ed. Schwartz 264, 6—9). cfr. Euseb. V 24.

3) Bei Euseb. h. e. III 31, 4 (266, 1—4). Vgl. Lipsius a. a. O. II 2, S. 1. Über die Erklärung der Stellen s. Sieffert, HRE XV<sup>3</sup>, 1904, 335 Zeile 34.

4) Über den Charakter und Abfassungszeit s. Alb. Ehrhard, Die altchristl. Literatur usw. I, 1900, 165. Neue Ausgabe von Max Bonnet, Acta Apost. apocr. II 2, Lipsiae 1903.

5) Niket. Dav. Paphl. or. IX in Philipp. (Migne 105, 169 B); Menol. Basil. zum 14. November (Migne 117, 160 D); Metaphrast zum 14. Novbr. (Migne 115, 188 B).

6) Aus den *περίοδοι Φιλίππων* (ed. M. Bonnet, Acta apost. apocr. II 2 pag. 41, 9. 11): Asien und Hierapolis mit Mariamme und Bartholom. Nik. Dav. Paphl. (173 C, 176 C); Menol. Basil. (161 A); Nikeph. h. e. II 39 (Migne 145, 861 A); ebenso Metaphrast c. 7 (Migne 115, 192).

Hierapolis zurückzuführen ist. Der Syrer Sd<sup>1</sup> berichtet, daß er eine Kirche in Pisidien erbaut habe und Sb, daß er in Phrygien, Pamphylien und Pisidien predigte. Die Nachricht einiger Lateiner von einer Wirksamkeit des Philippus in Gallien<sup>2</sup> spiegelt sich in Lb wieder.

2. Tod und Martyrium. Das „Martyrium“, welches den Schluß der Philippusakten bildet, ist noch unbenützt in A, B, Sm, Sb, welche ihn im Frieden sterben und in Hierapolis begraben sein lassen. Das ist die alte Tradition des 2.—3. Jahrh. über den Evangelisten Philippus, welche Proklus<sup>3</sup> in einem Dialoge mit Gaius preisgibt. Nach derselben Quelle wurden auch seine vier weissagenden Töchter bei ihrem Vater bestattet, welche in dieser Weise auch von unsern Texten A, B, H erwähnt werden.

Das Martyrium soll in der Kreuzigung<sup>4</sup> kopfabwärts, d. h. nach petrinischer Art, bestanden haben, wie C und E überliefert, andere Texte sprechen nur von einem Martyrium, ohne die Art näher anzugeben (D, H unter Domitian), oder von einer Kreuzigung schlechthin (F, G, Lb, Sd). E läßt ihn nach unten an einem Pfahle gekreuzigt verbrannt werden. Lb und Sd<sup>5</sup> wissen noch von einer Steinigung zu berichten. Auch einige Texte der griechischen Menologien (F und verwandte) verschmelzen einen Teil der Philippusakten ( $\pi\rho\alpha\tilde{\nu}\xi\iota\varsigma\ \beta'$  und  $\varsigma'$ )<sup>6</sup>, wo von einer Mission des Philippus in Griechenland (Athen und Nikatera) die Rede ist, mit dem Martyrium, und stellen die Hellenen als die Voll-

1) Nach den syrischen Philippusakten predigte er in Karthago (ed. W. Wright, Apocryph. Acts of the Apostles. Vol. II. London 1871 p. 69).

2) Lipsius a. a. O. II 2, 52. Eine andere Weiterbildung der griech. Akten bieten die koptischen, J. Guidi, Giornale della società asiatica italiana Vol. II 1888 pag. 29.

3) Bei Euseb. h. e. III 31, 4 (ed. Schwartz, 266, 3—5).

4) Nikephor. Call. h. e. II 39 (Migne Patr. gr. 145, 861 B) erzählt, daß er wie ein Schlachstück  $\epsilon\pi\iota\ \tau\upsilon\varsigma\ \chi\rho\omicron\nu\varsigma\ \kappa\alpha\tau\grave{\alpha}\ \kappa\epsilon\phi\alpha\lambda\eta\varsigma$  aufgehängt wurde (cfr. Text E). Das Menol. Basilii imper. (Migne 117, 161 A) erwähnt:  $\chi\rho\epsilon\mu\acute{\alpha}\tau\alpha\iota\ \dots\ \kappa\alpha\tau\grave{\alpha}\ \kappa\epsilon\phi\alpha\lambda\eta\varsigma$ . Der Metaphrast c. 10 (Migne 115, 196) läßt ihn eingesperrt, gegeißelt und mit Seilen gehängt werden.

5) Sd nennt nach einer zweiten Quelle, wie er angibt, als Ort des Martyriums: Mabboug in Phrygien, wo er zuerst gesteinigt, dann gekreuzigt worden soll.

6) ed. M. Bonnet II 2, p. 3 und 26.

zieher des Kreuzigungstodes dar. Jedenfalls geht der Bericht über die Kreuzigung auf die Akten c. 133<sup>1</sup> zurück.

Die Kunde von der Verbrennung des gekreuzigten Philippus (E. HS d<sup>1</sup> von B) wird auch in dem äthiopischen *certamen apostolorum*<sup>2</sup> wach erhalten, wo eine sekundäre Bearbeitung des Martyriums den Akten angefügt ist.

Sb erzählt noch weiter, daß Philippus 27 Jahre lang Apostel war, und Lb spricht von seinen *Natalicia* am 1. Mai.

Da die Zeit der Abfassung der Philippusakten nicht feststeht, aber wohl nicht über das 5. Jahrh. hinabgerückt werden darf, so ist damit für unsere Texte noch kein sicherer Anhaltspunkt<sup>3</sup> zur Datierung geboten, wenn wir die Stellung, wie sie sich zu den Akten verhalten, in Betracht ziehen. Dennoch ist eine Benützung derselben im Hippolytttext (C) nicht gerade vertrauenserrückend, zumal A und B von solchen Spuren frei sind. Die späteren Texte gingen allerlei Kombinationen mit anderweitiger Überlieferung ein.

In einem ähnlichen Verhältnis wie AB : C stehen die lateinischen Texte Lb, Li, woran sich noch die irische *Passion* im *Leabhar Breac* anschließt, zu dem sog. *Abdiastexte* (s. VI)<sup>4</sup>, welcher Philippus friedlich im 87. Jahre in Hierapolis sterben läßt. Lb, Li und der weitere Zeuge dagegen lassen ihn wie die Akten das Martyrium durch Steinigung und Kreuzigung erleiden.

### § 69. Bartholomäus.

Die Nachrichten über Bartholomäus, von welchem noch keine Akten gefunden wurden<sup>5</sup>, sind meist den Philippusakten entnommen, als dessen Begleiter er in Hierapolis wirkte und

1) ed. M. Bonnet II 2, p. 64, 3; c. 137, 138 (p. 70, 3 ff.).

2) Lipsius, *Die apokr. Apostelgesch.* II 2, S. 46. 48.

3) Eine Benützung vor dem Ende des 6. Jahrh. ist nicht nachweisbar; s. Lipsius II 2, S. 22.

4) Lipsius, *Ergänzungsheft* S. 73 nach Atkinson, *The Passions and the Homilies from Leabhar Breac* p. 356—358.

5) Die von A. Vasiljev zuerst veröffentlichten *Quaestiones Bartholomaei*, wie auch die *passio Bartholomaei* scheinen Reste von Barth.-Akten zu sein, vgl. Alb. Ehrhard, *Die altchristl. Literatur usw.* I 166 f.



zuletzt in Lycaonien den Märtyrertod starb<sup>1</sup>. Daneben sind verschiedene Lokallegenden im Umlauf gewesen<sup>2</sup>; eine nestorianische, welche ins bosporenische Reich und an den Pontus weist, und eine großarmenische Nationalsage, welche das Martyrium in Arbanopolis lokalisiert. Die von Eusebius (h. e. V 10, 3)<sup>3</sup> überlieferte Sage läßt ihn nach Indien kommen.

1. Die Missionstätigkeit des Bartholomäus wird zumeist nach dem Gebiet der *Ἰνδοὶ ἐνδαίμονες*<sup>4</sup> verlegt, wo er das Matthäusevangelium in die Landessprache übersetzte<sup>5</sup> (ABCFGH Li). Daneben berichtet E von einer Wirksamkeit in Parthien<sup>6</sup>, Lb und Li nach der Tradition der Philippusakten in Lycaonien, während unsere Syrer<sup>7</sup> insgesamt ihn in Armenien predigen lassen (und zwar Sd drei Jahre lang, Sb im innern Armenien). Auch Moses von Khorene<sup>8</sup> läßt ihn in Armenien wirken.

2. Tod und Martyrium. Nach A und B starb Bartholomäus eines natürlichen Todes in Arbano- (Albano-, Korbano-, Urbano-) polis in Großarmenien und wurde dort begraben. H läßt ihn einfachhin in Indien bestattet sein. Alle andern Texte sprechen von einem Martyrium der Kreuzigung (nach unten: D, C<sup>9</sup>; auf-

1) Phil.-Akten c. 137 ed. M. Bonnet [Acta apost. apocr. Part. alt. vol. alt., Lipsiae 1903, p. 69, 15].

2) Conard, Althristl. Sagen über das Leben der Apostel in Nene kirchl. Zeitschrift XV 1904, 486 f.

3) ed. Schwartz p. 450, 25. 27. Ebenso die passio Barthol., deren griechischer Text nur „eine schlechte Übersetzung des lateinischen ist“. Aber auch das „Martyrium“ ist jünger als der Abdiastext s. A. v. Guttschmid, Die Königsnamen usw. S. 173; derselbe, Kleine Schriften II 348 ff.

4) Auch im Menol. Basilii (Migne 117, 493 D) zum 11. Juni. Ob damit das glückliche Arabien oder Indien gemeint s. C. Schmidt in HRE II<sup>3</sup>, Leipzig 1897, 420 Zeile 35 ff. Niket. David Paphl. or. X in laud. Barthol. (Migne 105, 208 A: Arabes felices, Indier und Äthiopier.

5) Cfr. Euseb. h. e. V 10, 3.

6) Bei syr. Schriftstellern spätern Datums zu Hause, s. Lipsius a. a. O. II 2, 62. Auch in der armen. vita Barth. herausgeg. von Mössinger, Innsbruck 1877, Lipsius II 2, 58.

7) Auch in dem syr. Text des „transitus Mariae“, Lipsius II 2, 61.

8) Gesch. Armeniens I. II c. 34 (cfr. Cureton, Ancient Syriac Docum. p. 137). Barthol. wurde in der Stadt Arepan gemartert. Kellner, Theol. Quartalschr. 1905, 603.

9) Die Kreuzigung *κατὰ σταυρῶς* auch bei Josephus Rhetor (Lipsius II 2, 105); aber nicht bei Nik. David or. X in laud. S. Barthol. (Migne



recht F, E, durch König Herstion oder Hirstani: Sb, Sd). Hier sind offenbar die Philippusakten (c. 137) Vorbild, welche ihn ebenfalls des Kreuzestodes sterben lassen. Daneben wird aber eine Art des Martyriums in Lb, Li als Geiselung oder Enthäutung, so daß seine Haut wie ein Lederschlauch wurde, (einige HSS von C und G) mit folgender Enthauptung nach Art des Paulus angegeben. All diese Angaben sind späteren Datums; ursprünglich waren die Arten der Enthauptung oder Enthäutung gesondert überliefert, wie in dem Encomium des Theodorus St idites, später wurden sie kombiniert, wie in der lateinischen Übersetzung des soeben genannten Encomiums bei Anastasius Bibliothecarius<sup>1</sup>, so daß er noch *πρὸ τῆς σφαγῆς* enthäutet oder nach der Lesart von Lb noch gegeißelt wird<sup>2</sup>. Das lateinisch-griechische Martyrium läßt ihn auch zuerst mit Ruten gestrichen (*fustibus caedi*, gr. *ζαβδιζεσθαι*), so daß die Haut abgeschunden wird, und dann enthauptet werden<sup>3</sup>.

Als Vollstrecker des Martyriums wird in Lb König Astarges<sup>4</sup>, in Sd Herstion, in Sb Hirstani genannt. Die Bestattung erfolgte am Orte der Hinrichtung oder des Todes (ABCHLb, Li Sd, in der Kirche, welche er erbaut hatte Sb). Nach Lb werden seine Natalicia VIII Kal. Septembris gehalten.

Jünger als das 6. Jahrh. scheinen alle Texte zu sein mit Ausnahme von A und dem abhängigen B; denn alle partizipieren entweder an den Nachrichten der Philippusakten, deren Alter

195, 209 D), auch nicht bei Nikeph. Call. h. e. II 39 (Migne 145, 861 B—C) *ὁρθιος* (= F, E). Dagegen im Menolog. Basil. imp. (M 117, 161 A) mit Philippus: *κρεμᾶται ὁ Βαρθολομαῖος κατὰ κεφαλῆς ἀπὸ τοῦ τείχους*. Nach dem Metaphrast. zum 14. Nov. c. 11 u. 13 (Migne 115, 196 B. 197 B) wurde er in Hierapolis gekreuzigt.

1) Lipsius II 2, 101 f.

2) Wie in Abdias Lipsius II 2, 101; Gutschmid S. 173.

3) c. 9 (ed. Bonnet II 1 p. 149, 3 und 18: *καὶ οὕτως ἐκδαρθέντα ἀποκεφαλίσθηναι αὐτόν*. Die Legende der koptischen Akten von der Wirksamkeit in Äthiopien und Ägypten und der armenischen Akten von jener in Aden und die daran anschließenden Martyrien (in einem Sack ins Meer geworfen kopt., von 6 Männern mit Knütteln geschlagen armen.) ist unsern Texten fremd.

4) A. v. Gutschmid a. a. O. S. 176 stellt die Schreibweisen des Namens zusammen. Er sucht an der Hand des späten Martyriums die Geschichtlichkeit dieser Persönlichkeit zu erweisen und will darin Artaxias († 35 n. Chr.) erblicken. Die Beweisführung ist nicht überzeugend.

zwar unsicher, aber deren Benützung vor dem 6. Jahrh. nicht nachweisbar ist, oder an dem lat.-griechischen Martyrium, das ebenfalls nicht vor Ende des 6. Jahrh., wenn nicht bedeutend später angesetzt wird, oder an der syrischen Tradition<sup>1</sup>, welche auch nicht höher als das angegebene Jahrhundert hinaufgeht.

### § 70. Thomas.

Die von Thilo, dann von M. Bonnet herausgegebenen *περί-  
οδοι Θωμά*<sup>2</sup> setzen die Legende von der indischen und edesse-  
nischen Wirksamkeit des Thomas voraus. Leider sind uns die  
ursprünglich gnostischen Akten nur in katholischer Überarbei-  
tung erhalten<sup>3</sup>.

1. Name und Missionstätigkeit des Apostels. Neben Thomas  
wird auch sein Name Didymus (Zwilling Joa. 11, 16; 20, 24) ge-  
nannt, welcher wohl nur eine griechische Übersetzung des he-  
bräischen Wortes ist. Daneben wird ihm in der edessenischen  
Tradition auch der Beiname Judas gegeben, als ob „der Apostel“  
Judas Jacobi, der dabei wohl als Zwillingbruder des Jacobus  
Alphäi vorgestellt ist, den Beinamen Thomas erhalten habe“.  
(*Ὁ ὁ καὶ Ἰούδας*, EF *ὁ καὶ Δίδυμος*.) Die Benennung *qui et*  
*Didymus* erklären Lb und Li mit: *hoc est Christo similis* oder  
*Christi geminus ac similis Salvatori*. Dagegen leitet eine Glosse  
einer jüngern HS d<sup>1</sup> von Text B das Epitheton „Didymus“ aus  
der Begebenheit her, daß Thomas wirklich ein Zwilling war<sup>5</sup>,

1) Die koptischen Akten des Bartholomäus lassen ihn mit Andreas  
bei Parthern und zuvor bei den Menschenfressern predigen; s. J. Guidi,  
*Gli atti apocrifi etc.* in *Giornale della società asiatica italiana*. Vol. II  
1888, 46 ff.

2) Neu herausgegeben in *Acta apostol. apocrypha* ed. R. A. Lipsius  
et M. Bonnet. *Partis alterius vol. alterum*. Lipsiae 1903, 99—292. Vgl.  
A. E. Medlicott, *India and the Apostle Thomas. An inquiry with an*  
*Critical Analysis of the Acta Thomae*. London 1905, 304 pp. Vgl. Recen-  
sion in *The Journal of Theolog. studies* VII 1906, 635 aus der Feder von  
M. J. James.

3) Vgl. A. Ehrhard, *Die altchristl. Literatur usw.* S. 163 f.

4) Sieffert in *HRE* XV, Leipzig 1885, 569. Ebenso in den syrischen  
Thomasakten. W. Wright, *Apocryphal Acts of the Apostles* Vol. II p. 146.

5) Vgl. Niketas David Paphl. or. VII in laud. S. Thomae (Migne

und nennt gemäß einem „Historiographen“ seinen Bruder Eleazarus. Offenbar ist diese Nachricht aus den Clementinischen Homilien (II 1) genommen, wo derselbe Zwilling Bruder mit ihm genannt wird. In einem sonst fast wertlosen Verzeichnis über die „Heimat der 12 Apostel“ wird ihm eine Zwillingsschwester<sup>1</sup> unterschoben. Nach einigen HSS von Text A soll er aus Paneas<sup>2</sup> in Galiläa stammen, nach Sm, Sd aus dem Stamme Juda, nach Sb aus Jerusalem, nach D aus Nazareth.

Als Missionsgebiet geben ABCGHLi an: Parther, Meder, Perser, Hyrcaner, (Germanen<sup>3</sup>), Baktrer, Marger<sup>4</sup>, Lb, Sm, Sd, Sb, Se nennen nur Parther und Meder. In der weitem Angabe, daß Thomas in Indien gewirkt habe<sup>5</sup>, sind so ziemlich alle Texte einig. Mit der Erwähnung der soeben genannten Völkerschaften scheinen unsere Texte an der Spitze einer Tradition zu stehen, welche Lipsius in das 7. Jahrh. versetzt und die später noch bei Barhebräus nachwirkt, der in seinen längern Exzerpten aus den Akten von dessen Predigt unter den „Parthern, Medern, Karabäern, Baktrern, Margern und Indern“ spricht. Niketas Paphlago<sup>6</sup>, Simeon Metaphrastes, Nikephorus Callisti h. e. II 40, also jene Schriftsteller, welche als die ständigen Vertreter der in den Apostelverzeichnissen vorhandenen Tradition auftreten, erzählen demnach von der Mission des Thomas bei den Parthern und den darüber hinausliegenden Ländern, bis Äthiopien, d. h. Indien und Ceylon<sup>7</sup>.

Patr. gr. 105, 132 A: *Δίδυμος δὲ κεκλήσθαι, τῷ μὴ μόνον, μεθ' ἑτέρον δὲ τοῦτον ἐκ μᾶς ἀποτεχθῆναι γαστρός.*

1) Lipsius a. a. O. I 245, 247.

2) Nach der doctrina Addaei ist Paneas die Geburtsstadt des Addai, der manchmal mit Thomas verwechselt wird. Lipsius I 271.

3) Wohl ursprünglich *Kaqqaroṭz*.

4) HSS *Máyois*; s. hiezu Lipsius I 245.

5) Auch in der syrischen doctrina Apostolorum (ed. W. Cureton, Ancient Syriac Documents 1864 p. 33); ebenso nennt Niketas David (136 D, 140 B, C) und Nikephor. Call. h. e. II c. 40 (Migne Patr. gr. 145, 861 D) neben Äthiopien und Indien auch Parther, Meder (864 A).

6) Nicht aber das Menolog. Basilii am 6. Oktober (Migne 117, 93 A), welches nur von der Mission in Indien spricht. Der Metaphrast zum 6. Oktob. (Migne 116, 559).

7) Nik. Call. (864 B) nennt als äußerste Grenze seiner Mission die Insel Taprobane bei den Brahmanen.

Die Mission in Parthien beruht auf alter Tradition, welche schon bei Origenes<sup>1</sup> angetroffen wird. Wie sich hieran die übrigen Völkerschaften in unsern Texten anschlossen, läßt sich nicht sagen; jedenfalls sind dieselben die ersten Träger dieser Überlieferung, welche deshalb nicht mit Sicherheit in das 7. Jahrh. versetzt werden muß. Beachtung verdient, daß unsere zwei zuverlässigsten Texte A und B der Mission bei den Indern, welche sonst alle übrigen Zeugen gemäß der vom 4. Jahrh. an<sup>2</sup> gangbaren Tradition nachdrücklich betonen, nur vorübergehend gelegentlich der Beisetzung des Apostels in Kalame in Indien Erwähnung tun. So dürften unsere Texte A und B nur eine Weiterbildung der ältesten Nachricht von der Mission in Parthien sein.

2. Tod und Martyrium. Von einem Märtyrertode des Thomas weiß die älteste Überlieferung noch nichts. Der Gnostiker Herakleon<sup>3</sup> läßt ihn eines natürlichen Todes gestorben sein; ebenso berichtete Text A ursprünglich einfachhin *ἐχοιμήθη* (eine HS fügt bei *μαρτυρήσας καὶ ἐκεῖ ἐτάφη ἐν δόξῳ*) und Text B: *τελειοῦται*<sup>4</sup>. Die übrigen Texte sprechen alle von einem Martyrium, und zwar HSmSe, ohne die Art desselben anzugeben, während CEFGLbLiSdSb gleich den Akten die Durchbohrung mit einer Lanze<sup>5</sup> überliefern. Wohl infolge Verwechslung mit Bartholomäus berichtet eine HS von Text D *τελειοῦται περιδαρεῖς*<sup>6</sup>, die andere dagegen *λογχευθεῖς ὑπὸ παρανόμων ἀνδρῶν*. Der Hippolyttext spricht davon, daß Thomas in vier Stücke zerrissen

1) Bei Euseb. h. e. III 1 (ed. Schwartz p. 183, 3). Weiterhin in den Clem. Recogn. IX 29 usw. s. A. v. Gutschmid, Die Königsnamen in Rhein. Mus. N. F. XIX. Jahrg. 162.

2) Zuerst bei Gregor Naz. or. 33 n. 11 (Migne Patr. gr. 36, 228 C); ebenda Lipsius I 227. Vgl. Sieffert in PRE XV, 569.

3) Bei Clem. Alex. Strom. IV 9, 71 und 73 (ed. O. Stählin 1906, 280 f.).

4) Die HS Bb fügt in Text A bei: *λόγῃ ἀναρεθείς*, ebenso in Text B die 2<sup>1</sup>, welche offenbar auf eine spätere Glosse zurückgehen.

5) Acta Thomae c. 164 (Bonnet II 2 p. 278, Zeile 4. 13 ff und W. Wright, Apocryphal Acts of the Apostles Vol. II p. 295). Ebenso Niket. Dav. Paphl. or. VII (Migne 105, 144 A) und Menolog. Basilii imperat. (Migne 117, 93 A): *μετὰ τῶν ζωνταρίων πλήξαντες ἀπέκτειναν*; Nik. Call. h. e. II 40 (864 A).

6) Lipsius I 274. 276.



worden sei<sup>1</sup>, was Lipsius auf eine mißverständene Stelle der *περίοδοι* zurückführt.

Der Name der Stadt, wo Thomas starb oder das Martyrium erlitt, wechselt zwischen: *Καλαμίνη* (A), *Καλαμίτις* (E), *Καλάμη* *τῇ λεγομένῃ* (B), *Καλαμίτη* (G), *Παλαμήτις* (D), *Καλαμηνή* (C<sup>1</sup>), Calaminica Lb, Calamia Li, Calamina Sm, Sd, Se. Thilo glaubte, daß darin ein griechisches Wort verborgen sei und daß der Name den Darstellungen des Thomas mit dem *κάλαμος* oder Meßstabe<sup>2</sup> seine Erfindung verdanke. A. v. Gutschmid<sup>3</sup> dagegen weist nach, daß *τὰ Κάλαμα* ein Dorf an der Küste Gedrosiens war, wie noch heute der dortige Fluß Kalami (oder Kurmut) heiße. Der Name dieses Ortes findet sich nicht in den Akten<sup>4</sup>.

Die Aufbewahrung des Leichnams geschah nach A Lb und Li ebenda in Calamina, HG dagegen und die Syrer Sm, Sd wissen von einem Transport oder einer Überführung nach Edessa der Osrhoëne. Sb nennt sogar einen gewissen Haban<sup>5</sup>, der den Apostel dorther verbrachte, und berichtet zugleich von einer zweiten Tradition: „iuxta alios in Mahluph, urbe regionis Indorum, sepultus est“.

Die syrische Tradition von dem Grabe des Apostels in Edessa<sup>6</sup> findet sich zuerst in der vita Ephremi und dann noch öfters, Barhebräus verlegt die Transferierung des Leichnams unter Bischof Eulogius (387—396). Die angebliche Stadt Mahluph in Sb ist wohl nach der Tradition der Thomaschristen mit Mailapar zu identifizieren<sup>7</sup>.

1) Cfr. Acta Thomae c. 165 (ed. Bonnet II 2 p. 278 Zeile 21 und 279 Zeile 19). Lipsius I 245.

2) Cfr. Acta Thomae c. 18 (ed. Bonnet II 2, 127, 6) *ὁ ἀπόστολος κάλαμον λαβὼν διεχάρασσεν μετρῶν τὸν τόπον*.

3) Rhein. Museum XIX. Jahrg. 166. 168, infolge der historischen Züge spricht Gutschmid von der Entstehung der Thomaslegende in Indien im 1. oder 2. Jahrh.

4) Dagegen wiederum bei Niketas Paphlago, Symeon Metaphrastes. Vgl. Lipsius I 245.

5) Der Kaufmann Habbān spielt in dem ersten Akt der syrischen Thomasakten die Hauptrolle, s. W. Wright, Apocryphal Acts of the Apostles, Vol. II p. 146 ff, der bekehrt wird und Thomas zum König Gūdnaphar bringt (Gūdnpr oder Gūdnfr).

6) Sieffert in HRE XV<sup>3</sup> 569.

7) Lipsius I 228 u. 284.

Unsere Texte A und B scheinen in mancher Beziehung die ersten Zeugen einer Tradition zu sein, welche sicher datierbar erst bei Niketas David Paphlago in der zweiten Hälfte des 9. Jahrh. auftritt, so betreffs der Nachricht von der Wirksamkeit des Apostels bei den verschiedenen Völkerschaften und dessen Tod in Kalamina.

### § 71. Matthäus.

Den Nachrichten über Matthäus liegen meist Lokaltraditionen zugrunde.

1. Herkunft des Matthäus, Verfasserschaft des Evangeliums. In A wird als Heimat des Apostels Jerusalem angegeben, in den syrischen Texten Sm, Sd, Sb Nazareth im Stamme Issachar. Die Identifikation mit Levi und dem Bruder des Jacobus Alphäi (Mc. 2, 14), welche in F, Lb, Li erwähnt werden, beruht auf der Berufungsgeschichte des „Zöllners“<sup>1</sup>. Die Niederschrift des Evangeliums *ἑβραϊδὶ διαλέκτῳ* (ABOG) scheint auf die Mitteilung bei Eusebius h. e. III 39, 15<sup>2</sup> zurückzugehen. Als Übersetzer<sup>3</sup> des hebräischen Evangeliums in die griechische Sprache werden Jacobus der Herrnbruder (A) und Jacobus Zebedäi (G) genannt. Es fand nach B in Jerusalem Verbreitung. Matthäus predigte in Judäa (Lb, Li), Palästina (Sd, Sb, Sm)<sup>4</sup>, in Macedonien (Lb, Li), in Tyrus und Sidon (Sb).

2. Tod und Martyrium. Wenn ihn auch eine Anzahl von Texten (ABE<sup>5</sup>, Sd, Sm, Sb, Se) eines natürlichen Todes sterben lassen, so sind sie ebenso uneinig in der Angabe der Stadt;

1) s. Ad. Jülicher, HRE XII<sup>3</sup>, Leipzig 1903, 428 Zeile 50 ff und oben unter dem Kapitel: Die Apostellisten. Th. Zahn, Einleitung in das N. T. 2. Aufl. II. Bd. S. 263f.

2) Auf Papias c. 130 beruhend. S. hierüber Jülicher HRE XII, S. 429, Zeile 38 ff und die dort angegebene weitere Literatur.

3) Ebenda bei Papias: *ἡρμήνευσεν δ' αὐτὰ ὡς ἦν δυνατός ἑκαστος*. Vgl. Jülicher S. 431 Zeile 10 f.

4) Nach den syrischen Akten predigte Matthäus im Lande der Menschenfresser mit Andreas, s. W. Wright, Apocryphal Acts of the Apostles Vol. II 93, wobei noch die Verwechslung *πράξεις Ἀνδρέου καὶ Μαθθαίου* mit *Μαθαίου*, wie in einigen griech. HSS, mitwirkte. Ebenso bei Nikeph. Call. h. e. II 41 (Migne 145, 865 B). Auch im Menolog. Basilii imper. (Migne Patr. gr. 117, 164 C) zum 16. Novbr.

5) Ebenso Menol. Basilii (164 C); in Hierapolis in Syrien.

A: Hierapolis in Parthien, B: Hierapolis in Syrien (HS d<sup>1</sup> in Edessa), C: Hiereus in Parthien, D: Ere in Parthien, E: Eirene in Parthien, F: Hierapolis in Syrien; ebenso G; Lb: in Persien, Sm ebenso Sd, Se in Gabala, Sb in Antiocheia in Pisidien; Sd berichtet von einer zweiten Tradition, wonach er in Thabira in Parthien getötet worden sei. Kein einziger Text spricht von Myrne (Smyrna? oder Myrmene?), wo nach dem „Martyrium des Apostels“ Matthäus wirkte<sup>1</sup>.

Ebenso sind die Berichte über seine Todesart<sup>2</sup> weit auseinandergehend. Nach ABESm, Sd, Sb, Se starb er eines natürlichen Todes<sup>3</sup>, eine HS (D) von Text A dagegen, ebenso Text D, E, F lassen ihn gesteinigt werden, während er nach G durch Verbrennung gemartert wurde. Lb spricht allgemein von einer passio, Sd weiß nach einer zweiten Überlieferung von einer Ermordung zu erzählen.

Noch mehr divergieren die Texte in den Nachrichten über seine Beisetzung. Nach A liegt er in Hierapolis begraben, nach HS d<sup>1</sup> von Text B bei den Parthern, nach Lb, Li ebenfalls in montibus Parthorum, nach Sm, Sd, Sb, Se in Antiocheia (in Pisidien Sb).

Die Legende von der Wirksamkeit unseres Apostels in Persien oder im parthischen Reiche ist zuerst bei den Lateinern des 4. Jahrh. Ambrosius, dann Paulinus von Nola<sup>4</sup> zu finden, offenbar weisen unsere Texte auf eine Parallelüberlieferung in der griechischen Kirche hin. Lipsius erkennt in ihnen fast die einzigen, jedenfalls die ersten Zeugen. Die Todesstätte wäre dem-

1) ed. M. Bonnet, Acta apost. apocr. II 1, Lipsiae 1898, p. 220, 6; 227, 2; 262, 3. Vgl. A. v. Gutschmid a. a. O. S. 301 ff. Dagegen nennt Nikeph. Call. h. e. II 41 (Migne 145, 865 B) die Stadt Myrmene. Der Metaphrast c. 5 und 6 (Migne 115, 820 E—B) nennt Hierapolis in Syrien.

2) Niketas David Paphl. or. XI in laud. S. Matthaei spricht nur von einem Martyrium schlechthin in Hierapolis (Migne Patr. gr. 105, 233 A—B).

3) Auch Symeon Metaphr. c. 6 (Migne P. gr. 115, 820 B): *ἐν εἰρήνῃ πρὸς τὸν τῆς εἰρήνης ἀναλῆει θεόν*. Die Geschichte des Matthäus stand in der alten Metaphrastessammlung am 16. Nov. s. Alb. Ehrhard, Die Legendensammlung des Symeon Metaphrastes und ihr ursprüngl. Bestand, in Festschrift zum elfhundertjährigen Jubiläum des Deutschen Campo santo in Rom; herausgeg. von St. Ehses, Freiburg 1897, 47 ff.

4) Zuerst zusammengestellt von Tillemont, Mem. eccles. I 386; A. v. Gutschmid a. a. O. S. 389; Lipsius II 2, 125 f.

gemäß nach Hierapolis in Parthien, oder, wie B besser sagt, in Syrien zu verlegen, d. h. nach Mabug am Euphrat. Ebenda scheint auch die Legende von der Steinigung lokalisiert zu sein<sup>1</sup>. Der Feuertod beruht auf Entlehnung aus dem katholischen „Martyrium“<sup>2</sup>. Die äthiopische Matthäuslegende ist unseren Texten ganz fremd, trotzdem sie schon bei Rufin, Sokrates auftritt<sup>3</sup>.

### § 72. Jacobus Alphäi.

Wie das Martyrium und andere Angaben unserer Texte dartun, wurde Jacobus Alphäi mit Jacobus dem Gerechten, dem Bruder des Herrn, als eine Person angesehen. Infolgedessen hatte Text B (Ps. Dorotheus) ihn überhaupt nicht unter die Zwölfe aufgenommen, trotzdem er mit dem vollen Namen Jacobus Alphäi in den 4 Apostelverzeichnissen genannt ist<sup>4</sup>, sondern als ersten der 70 auf Grund von Euseb. h. e. I 12, 4<sup>5</sup> aufgeführt.

Als eigene Persönlichkeit mit eigenem Martyrium schildern ihn D, F und die syrischen Texte. In Text F dagegen scheint man eine wenig greifbare vita für Jacobus Alphäi gemacht zu haben, da daneben Jacobus der Herrnbruder als 14. Apostel die Überleitung zum Jüngerverzeichnis bilden mußte. Demgemäß seien zuerst die Nachrichten über Jacobus Alphäi zusammengestellt.

D erzählt, daß Jacobus Alphäi in India der Marmarica (die Schenkel gebrochen wurden) gerädert wurde; E dagegen, daß er in dem afrikanischen Indien gesteinigt wurde<sup>6</sup>; F<sup>7</sup> dagegen, daß

1) Lipsius II 2, 130 Anm. 1.

2) c. 19 ed. Bonnet Acta apost. apocr. II 1, S. 242, 11; c. 22 (S. 248, 8).

3) Lipsius II 2, 130. A. v. Gutschmid, Rhein. Mus. XIX 389 sucht dem Text des Abdias VII. Buch über die Wirksamkeit des Matthäus in Abessinien und Äthiopien an der Hand der Namen der Könige historische Glaubwürdigkeit beizumessen.

4) Vgl. Sieffert in HRE VIII<sup>3</sup>, Leipzig 1900, 573 Zeile 42 f.

5) ed. Schwartz p. 82, 15 f.

6) Diese Angabe der Todesart beruht auf Verwechslung mit Jacobus dem Herrnbruder.

7) Ähnlich Menolog. Basilii imper. (Migne Patr. gr. 117, 100 B—C) am 9. Oktober. Jacobus Alphäi predigte Juden und Heiden. Er wurde grausam gemartert, zuletzt mit Ruten zu Tode gepeitscht.



er den Heiden predigte und gekreuzigt wurde. Sämtliche Syrer haben eine eigene gemeinsame Tradition, wonach Jacobus Alphäi aus dem Stamme Manasse war, (in Kallinikien, Circesium und Thadmor predigte Sd, Sb), eine Kirche in Bathna-Sarug erbaute, ebenda starb und begraben liegt.

Die syrischen Zeugen sind als Repräsentanten einer eigenen Tradition zu achten. Von den angeführten griechischen ist jeder nur per nefas als solcher einer griechischen Überlieferung zu betrachten, da alle Angaben meist auf Verwechslung beruhen. Die Predigt in der Marmarica und Afrika ist wohl von dem Martyrium des mit Thaddäus und Simon Cleopha identifizierten Apostel Judas übertragen<sup>1</sup>. Diese Verwechslung findet sich denn auch bei Niketas David Paphlago<sup>2</sup> und (Nikephorus h. e. II 40<sup>3</sup>), also in der 2. Hälfte des 9. Jahrhunderts. Ganz und gar hat H seine Notizen aus der vita des Jacobus des Gerechten genommen und nur unter dem Titel Jacobus Alphäi ausgegeben, wenn er ihn den zwölf Stämmen in der Zerstreuung predigen und dann in Judäa begraben sein läßt.

Syrien<sup>4</sup> scheint es sich demnach als Verdienst anrechnen zu dürfen, den Alphaiden von dem Herrnbruder unterschieden zu haben. Denn schon im 2. Jahrh. war man darüber strittig<sup>5</sup>. Und in der Folgezeit werden meist nur zwei Jacobi unterschieden, der Zebedaide, welcher von Herodes enthauptet wurde, und der Gerechte.

Wir haben es in der griechischen Tradition nur mit Jacobus minor, dem „Herrnbruder“ (Marc. 6, 3; Mt. 13, 55; Galat. 1, 19 usw.), dem Haupte der hierosolymitanischen Gemeinde (Apg. 12, 17; 15, 13; 21, 18) zu tun. Unsere Texte A und B scheiden zwar die Personen, so daß der Herrnbruder unter die 70 fällt, über-

1) Ebenso der Kreuzestod in F.

2) or. VIII in laud. S. Jacobi Alphaei (Migne Patr. gr. 105, 157 C): Eleutheropolis, Gaza, Tyrus; (160 A—B): Ägypten, Ostrakine.

3) Migne Patr. gr. 145, 864 B. Als Missionsstationen sind angegeben: Gaza, Eleutheropolis und Umgebung, Ägypten und die Stadt Ostrakine, wo er gekreuzigt wird.

4) Wie dies auch in den ap. Constit. II 55, VI 12, 13 und sonst in der syr. Literatur der Fall ist. Vgl. Sieffert HRE VIII<sup>3</sup>, 514, 57 und Lipsius II 2, 230.

5) Clem. Alex. im 6. Buch der Hypotyposen bei Euseb. h. e. II 1, 5 (ed. Schwartz p. 104, 11. 14) und Strom. 7, 93. 94. Sieffert 574 Z. 51.

tragen aber ganz und gar die vita des Jacobus minor auf den Alphaiden. Die Berichte unserer Texte beruhen fast wörtlich auf der Tradition, welche Hegesippus im 5. Buche seiner *ὑπομνήματα*<sup>1</sup> erhielt, und teilweise auf jener, deren Favius Josephus gedenkt (antiqu. XX 9, 1), der von einer Steinigung<sup>2</sup> berichtet. Unsere Texte übernahmen die Nachricht, daß Jacobus vom Tempeldache herabgestürzt und dann von einem Walker erschlagen wurde, von Hegesipp<sup>3</sup> (FGLbSb), die Steinigung dagegen von dem jüdischen Geschichtsschreiber (ACHLb). Manche Lb und Sb vermischen beide Berichte und lassen ihn zuerst vom Tempeldach gestürzt, dann gesteinigt und endlich erschlagen werden. Sein Grab beim Tempel (ACLb) erwähnt ebenfalls Hegesipp.

Historische Anhaltspunkte zur Datierung einiger Texte, wie D und E, sind in der Übertragung des Missionslandes des Simon Cleophae auf Jacobus Alphäi zu erkennen, wozu Parallelen erst aus dem 9. Jahrh. bekannt sind.

### § 73. Simon Zelotes (Cananäus) und Simon Judas.

Welch große Verschiedenheit in der Identifikation so mancher Apostel herrschen kann, zeigt Text A, in dem sich betreffs des Simon Zelotes drei Handschriftengruppen unterscheiden lassen. HS A kennt überhaupt nicht den Simon Zelotes, HS B (b) hatte infolgedessen die vita des Simon Zelotes einfachhin wörtlich aus Text B (Ps. Dorotheus) übernommen, die jüngere HS hatte Simon Cleophae (= Ps. Hippolyt, Text C) eingeschaltet. In den übrigen Texten ist eine Verwechslung zwischen Simon Zelotes und Simon Cleophae, auch Judas Thaddäus<sup>4</sup> festzustellen. Da wir für die vita des Simon Judas<sup>5</sup> sichere geschichtliche Anhaltspunkte haben,

1) Euseb. h. e. II 23, 4—6 (ed. Schwartz p. 166, 9 ff.).

2) Der Metaphrast zum 23. Okt. (Migne 115, 200) folgt in der vita dem Hegesippus und Clemens.

3) Auch bei Clem. Alexandr. im 6. Buch der Hypotyposen bei Euseb. h. e. II 1, 5.

4) Das Menologium Basilii imperat. am 29. April (Migne 117, 420 B) identifiziert Simon Judas offenbar mit Thaddäus, indem ersterer in Edessa und Mesopotamien gepredigt haben soll.

5) Das kopt., arab. u. äthiop. Martyrium identifiziert Simon Cleophä mit Nathanael. s. J. Guidi in Giornale della società asiatica ital. Vol. II 1888 p. 20.

so sei seine vita, trotzdem sie nicht hierher gehören würde, vorangestellt.

1. Simon qui et Judas (HSS BDFF<sup>1</sup> von Text A, Text B und C), Bruder des Jacobus und daher Sohn des Joseph genannt (F), qui et Cleophae (HSS DEFF<sup>1</sup> von Text A, Text C, F) (ὁ καὶ Κλεόπας). Er war nach dem Tode des Jacobus zweiter Bischof von Jerusalem (HSS BDEFF<sup>1</sup> von Text A, Text C, F), wie dies auch Eusebius h. e. III 32, 1<sup>1</sup> berichtet. Er lebte 120 (nach den soeben genannten HSS und Texten) Jahre, entschlief und wurde dort begraben (C). Nach andern Nachrichten<sup>2</sup> (HSS DEFF<sup>1</sup> von Text A, HS D von Text C, Text F) wurde er unter Trajan gekreuzigt, (nachdem er unter Domitian vergiftet werden sollte F)<sup>3</sup>.

2. Simon Zelotes, qui et Cananaeus (ὁ ἀπὸ Κανᾶ τῆς Γαλιλαίας E, F)<sup>4</sup>, qui et Nathanael (F cfr. Joa. 21, 2: Nathanael von Kana in Galiläa) predigte nach der einen Tradition in Mauretanien und Afrika (HS B von Text A, Text B, G, F) und wird in Britannien gekreuzigt.

Eine zweite Tradition liegt in D, E vor, wonach er am Bosphorus und in Iberien gewirkt haben soll und dann durchs Schwert enthauptet wurde. Die Tradition findet sich auch bei dem Mönche Epiphanius<sup>5</sup>. Sie beruht auf armenischer Lokalsage (Moses von Khorene)<sup>6</sup>.

Eine dritte Tradition bieten die Syrer: Er predigte in Syrien, in Aleppo, Mabboug bis Claudia (Sd), in Samosata und andern Orten Syriens (Sb). In der Stadt Cyrus soll er eine Kirche erbaut haben, wo er begraben liegt (Sd, Sb, cfr. Sm). Sm und Se nennen seinen Sterbeort Hemath.

Besondere Aufmerksamkeit verdient noch die Nachricht des Dorotheustextes, daß Simon Judas in Eleutheropolis und

1) ed. Schwartz p. 266, 19 f.

2) Nach Hegesipp bei Eusebius h. e. III 32, 3 (ed. Schwartz p. 268, 7 ff.).

3) Nikephorus Callisti h. e. II 40 berichtet dies von Jacobus Alphäi.

4) Über diese Erklärung des „Cananäus“ s. Sieffert in HRE XVIII<sup>3</sup> Leipzig 1906, 367 Zeile 5 f. Wie B, G, F auch das Menolog. Basilii imper. am 10. Mai (Migne 117, 448 C).

5) ed. Dressel p. 67 f. Lipsius II 2, 143.

6) Lipsius II 2, 143.

Gaza predigte und dann in Ostrakine<sup>1</sup> starb. Diesen Bericht übernahm die HS Bb des Textes A und verschmolzen ihn mit der Wirksamkeit des 2. Bischofs von Jerusalem.

Auch hier ist wiederum für die Sage einer Predigt in Mauretanien Niketas David Paphlago der erste datierbare Zeuge<sup>2</sup>, welcher auf das Alter von Text B<sup>3</sup> und den übrigen Zeugen kein gutes Licht wirft.

#### § 74. Thaddäus Lebbäus und Judas Jacobi.

Die beiden Namen Thaddäus und Judas Jacobi wurden bald identifiziert, wie schon von Origenes, bald als zwei verschiedene Personen betrachtet. Auch Simon Judas wurde dann weiterhin unterschieden, wie dies im Chronicon paschale der Fall ist. Unser Text A hatte Judas den Herrnbruder und Simon Judas als getrennte Personen behandelt, dagegen Judas Jacobi mit Thaddäus Lebbäus identifiziert.

Nach den *acta Thaddaei*<sup>4</sup> wirkte Lebbaeus qui et Thaddaeus, der von Edessa der Osrhoëne stammte<sup>5</sup>, daselbst zur Zeit des Toparchen Abgar, dann in Mesopotamien<sup>6</sup> und liegt in Berytus<sup>7</sup> begraben. Das ist die griechische Bearbeitung der edessenischen Abgarsage<sup>8</sup>, welche in diesen kurzen Angaben in A, C, H vorliegt.

1) Judas Thaddäus, wie Jacobus Alphäi wurden nach unsern Texten auch in Ostrakine gemartert. Lipsius II 2, 150f.

2) or. XII in laudem S. Simonis (Migne 105, 244 D); Nikeph. Call. h. e. II 40 (Migne 145, 864 D): Ägypten, Cyrene, Afrika, Mauretanien, Libyen, bis Britannien, wo er gekreuzigt wurde.

3) Text A (in den unbeeinflussten HSS) bietet nicht Simon Zelotes.

4) ed. R. A. Lipsius, *Acta apostol. apocrypha* I, Lipsiae 1891, 273.

5) c. 1 (p. 273, 3). Die koptischen Akten des Judas Thaddäus sind wohl auf den *acta Thaddaei* aufgebaut und lassen ihn in Syrien und Mesopotamien predigen; s. J. Guidi in *Giornale della società asiatica italiana* Vol. II 1888, 21.

6) *Acta Thaddaei* c. 5 (ed. Lipsius I 276, 2).

7) Ebenda c. 8 (Lipsius p. 278, 10).

8) Vgl. Lipsius, *Die apocr. Apostelgesch.* II 2, 178ff; dort weitere Literatur. Niketas David Paphl. or. XIII in laud. s. Judae (Migne Patr. gr. 105, 264 C, 268 A) und Nikeph. Call. h. e. II 40 (Migne 145, 864 D) zählten als Missionsländer auf: Judäa, Galiläa, Samaria, Idumäa, Arabien). Syrien und Mesopotamien, dann Edessa, wo zuvor ein anderer Thaddäus, einer der 70, gepredigt haben soll.



Eine spätere syrische Tradition, vertreten durch die Schriftsteller Amrus und Barhebräus<sup>1</sup>, und durch unsere Texte Sm, Sb, Sd, Se unterscheiden den Apostel Judas Thaddäus von jenem in der Abgarsage die Hauptrolle spielenden Addai oder Thaddäus, der einer der 70 Jünger gewesen sein soll. Im Unterschied von diesem letzteren soll der Apostel Märtyrer geworden und nach den einen Nachrichten in Berytus, nach den andern in Arados gesteinigt worden sein. Es liegt hierin wohl nur eine Abzweigung der Abgarlegende vor, wie auch in der armenischen Tradition, wonach Thaddäus in Ararat in Armenien von den Ungläubigen mit Pfeilen durchbohrt wurde: F. Texte D und E verlegen dagegen seinen Tod nach Rebek, wo er ebenfalls von den Blemmyern mit Pfeilen erschossen wird.

Einzig steht eine Nachricht in G da, welche ihn in Edessa predigen und in Ostrakene Ägyptens gekreuzigt werden läßt, was wohl auf Verwechslung beruht.

Erwähnung verdient noch Text A, welcher Judas den Herrnbruder ausdrücklich von Thaddäus unterscheidet, den Verfasser des katholischen Briefes, der in Judäa und Samaria predigte und zwei Söhne hatte, Jacob und Zoker. Er starb in Jerusalem. Die beiden Söhne erwähnt ebenfalls Epiphanius monachus in der vita Mariä<sup>2</sup>.

Bei den übrigen Texten BDEF<sup>3</sup>, welche Judas Jacobi nennen und ihm eine Legende zuschreiben, ist letztere ganz auf die edessenische Abgarsage zurückzuführen.

### § 75. Matthias.

Die Meinung, welche Lipsius<sup>4</sup> über Matthias noch hatte, daß über ihn keine selbständige Tradition herrschte, sondern daß er nur durch Entlehnung oder Verwechslung mit andern

1) Lipsius II 2, 155.

2) ed. Dressel a. a. O. p. 28. Vgl. Lipsius II 2, 159 Anm. 1.

3) Das Menologium Basilii am 19. Juni (Migne 117, 504 C) spricht dem Judas Jacobi Thaddäus die Abfassung des kathol. Briefes und die Predigt in Mesopotamien, die Heilung des Abgar in Edessa zu. In Arat wurde er gekreuzigt und mit Pfeilen erschossen.

4) Lipsius, Die apocr. Apostelgesch. II 2, 136 und 259. Couard, Altchristl. Sagen usw. in Neue kirchl. Zeitschrift XV, Erlangen 1904, 573 ff; ebenso Hauck, Art. Matthias in HRE XII<sup>3</sup>, Leipzig 1903, 441 Zeile 41 f.

Aposteln, besonders mit Matthäus eine eigene vita erhielt, scheint durch die Ausgaben der Acta Andreae et Matthiae durch C. Thilo, Tischendorf und M. Bonnet<sup>1</sup> umgestoßen zu werden: denn die griechischen HSS der *πράξεις Ἀνδρέου καὶ Ματθαίου* lesen nicht *Μαθαίου*, sondern *Ματθαίου*.

Nach dem Vorgange bei Eusebius h. e. I 12, 3<sup>2</sup> wird er in unsern Texten bald einer der 70 Jünger genannt, bald gemäß Act. 1, 23 einer der zwölf Apostel.

Auf die acta Andreae et Matthiae geht die Nachricht von der Missionstätigkeit im äußern (oder ersten) Äthiopien oder im Lande der Menschenfresser zurück<sup>3</sup>, wo der Fluß Phasis und die Festung Hyssos ist (ABFE). Dasselbst erlitt er auch das Martyrium<sup>4</sup> (A, HS B von A in Sebastopol).

Eine Verwechslung dagegen mit Simon Zelotes scheint in B vorzuliegen, wonach Matthias nach Britannien ging und dort gekreuzigt wird. Eine HS desselben Textes B dagegen nahm aus dem Martyrium Matthäi die Nachricht, daß Matthias von dem König der Äthiopen Buphnamos<sup>5</sup> gemartert und von dem Bischof Plato<sup>6</sup> begraben wurde.

Die übrigen griechischen und lateinischen Texte lassen ihn in Jerusalem oder in Judäa wirken (C, H, Li, Lb). Unbekannt ist sonst die syrische Überlieferung, wonach Matthias in Griechenland und Sizilien gewirkt habe, dort gestorben und begraben sei (Sb), oder daß er in Seleucia eine Kirche erbaut habe, worin er seine Ruhestätte fand (Sd). Letztere Angabe von einer Mission in Persien ist auch dem äthiopischen *certamen apostolorum* eigen<sup>7</sup>.

1) Acta Apostol. apocr. II 1, Lipsiae 1898, 65; vgl. C. Thilo, Acta SS. Apostolor. Andr. et Matthiae, Halis 1846 p. 1 liest *Μαθίου*; ebenso C. Tischendorf, Acta apost. apocr., Lipsiae 1851, p. 132—166.

2) ed. Schwartz p. 82, 5.

3) c. 1 ed. Bonnet II 1, 65, 7 f.

4) Niketas David Paphl. or. XIV in laud. S. Matthiae (Migne Patr. gr. 105, 280 C, 281 D) und Nikeph. Call. h. e. II 40 (Migne 145, 865 A) (= A). Nach dem Menolog. Basilii imperat. am 9. August (Migne 117, 580 A) wurde er *ἐν τῇ ἔξω Αἰθιοπία* mit Qualen überhäuft, so daß er starb.

5) Martyr. Matthaei c. 5 (ed. Bonnet II p. 221 Zeile 16: *Φουλβανός* oder *Βούλγαμνος*, *Βούλγαμνος* p. 258, 5. 7).

6) Cfr. c. 30 (Bonnet II 1, 260 Zeile 6 u. öfters).

7) Lipsius, Die apocr. Apostelgesch. I 274.

Demnach würde Text A die ursprünglichste Tradition, welche auf den Acta Andreae et Matthiae beruht, wiedergeben.

### § 76. Judas Iscarioth.

Die syrischen Texte Sm, Sd, Sb, Se, Ss verbinden stets die Nachricht über Matthias mit jenen über Judas den Verräter, der aus dem Stamme Dan (Sm, Sb, Ss) oder Gad (Sd) war, von der Stadt Saquara (Sm) oder von dem Dorfe Scariot (Sd, Sb, Ss). Nur Se berichtet weiter, daß er sich selbst erhängt habe.

Unser Dorotheustext hat im Anhang eine Erzählung aus einem Fragment des Papias, welches auch Theophylakt benützte<sup>1</sup>. Nach Zahns Untersuchung soll dasselbe zu dem Zwecke entstanden sein, die Berichte des Mt. (27, 3—10) und des Lucas (Apg. 1, 16—26) über das Ende des Verräters auszugleichen<sup>2</sup>. In der Apg. wird in der Rede des Petrus die Erzählung über das Ende des Verräters gegeben, wonach „Judas sich für den Verräterlohn ein Grundstück kaufte. Dem Verräter platzte bei einem Fall der Bauch, so daß seine Eingeweide verschüttet wurden, und daß um deswillen jenes Grundstück bei der jerusalemischen Bevölkerung den Namen ‚Blutacker‘ führte“. Die Darstellung des Mt., wonach der Verräter mit einem Strick sich selbst entleibte, hat ihren Typus in der alttest. Erzählung von Achitophel, dem Verräter Davids: 2 Sam. 17, 23.

### § 77. Marcus der Evangelist<sup>3</sup>.

Die Abstammung des Marcus wird in verschiedenen Texten sehr spezialisiert angegeben. In F wird er *ὁ χορηατῖος υἱὸς*

1) Gedruckt in der Catena in Acta S. Apostolorum (ed. Cramer, Oxon. 1838 p. 12 f). Aus Theophylakt zu Act. 1, 18 in Patr. apostolic. opera rec. v. Gebhardt, Harnack, Zahn. Fasc. I part. II editio altera appendix: Papias fragmenta III, Lipsiae 1878 p. 93. F. X. Funk, Patres apostolici Vol. I editio II. Tubingae 1901, p. 361 fragm. III. Beide Ausgaben nach der Textkonstruktion von Hilgenfeld in Zeitschr. f. wiss. Theologie 1875 p. 262—265.

2) Vgl. C. Schmidt, Art. Judas Iscarioth in HRE IX, Leipzig 1901, 588, Zeile 56 f.

3) Als weitere Zeugen treten noch Ta = Abûl-Barakâts nichtgriech. Verzeichnis (Baumstark, Oriens christ. I) und Tb = Abûl-Barakâts griech. Verzeichnis (Baumstark, Oriens christ. II) hinzu.

des Petrus genannt. Sb will wissen, daß er der Sohn der Frau<sup>1</sup> des Petrus (offenbar vor der Verheiratung) gewesen sei, andere dagegen, daß er der Sohn des Simon war, während seine Schwester Rhoda hieß. Er hieß zuerst Johannes und zum Unterschied von dem Apostel und Evangelisten sei er Marcus genannt worden. Auch in Se wird er Petri discipulus et filius genannt. Nur Text A weiß von seiner Heimat Kyrene in Libyen zu berichten.

Diese Nachrichten gehen teils auf Act. 12, 12, 25 usw. zurück, wo der mit Paulus und Barnabas in Jerusalem und Salamis wirkende Johannes stets *ὁ ἐπικαλούμενος Μάρκος* genannt wird, teils auf Act. 12, 12, wo die Mutter des Johannes Marcus Maria heißt, und auf 1 Petr. 5, 13, wo Petrus von *Μάρκος ὁ υἱός μου* spricht<sup>2</sup>. Aus „Akten des Marcus“<sup>3</sup> stammt die Notiz in A, daß er aus Kyrene stamme.

2. Wirksamkeit und Abfassung des Evangeliums. ADF<sup>4</sup> lassen ihn von Alexandria bis in die Pentapolis wirken, und in ganz Ägypten<sup>5</sup>, wo er das ihm von Petrus überlieferte Evangelium weitertradierte. Nach B, C, E, Se war er Bischof von Alexandria (B, E von Petrus eingesetzt, Se 12 Jahre lang). Nach G predigte er den 12 Stämmen in der Zerstreuung in Ägypten, nach Sd, Sb, Tb in Rom; nach Ta wirkte er zuerst in Barca, dann Alexandria, Kairo und Umgebung bis nach dem äußern Äthiopien. Sb dagegen gibt eine vollständige Chronologie. Zuerst wirkte er mit Petrus in Rom; im 25. Jahre nach Christi Himmelfahrt schickte ihn Petrus nach Alexandria, wo er dann seine Mission bis Libyen und Tunis von Ägypten ausdehnte; dann im 9. Jahre des Claudius in der westlichen Pentapolis und in Barca,

1) In Sb soll es wahrscheinlich, wie bei Nikeph. Call. h. e. II 43 (Migne 145, 876 A) heißen: sororis filius (*ἀδελφίδους ἦν Πέτροφ*).

2) Vgl. Jülicher, Artikel Marcus, in HRE XII<sup>3</sup>, Leipzig 1903, 289 f.

3) Lipsius, Die apocr. Apostelakten II 2, 332 (Cod. Vat. 866); AA. SS. April tom. III p. XLVI.

4) Ebenso Niketas David Paphl. or. XV in laud. s. Marci (Migne Patr. gr. 105, 292 D) und Nikeph. Call. h. e. II 43 (Migne 145, 876 A—B). Das Menolog. Basilii imper. am 25. April (Migne 117, 421 D) nennt Ägypten, Libyen, Pentapolis.

5) Nach der syrischen Doctrina apostolorum (ed. W. Cureton, Ancient Syriac documents, London 1864, p. 33) wirkte Marcus in Alexandria, der Thebais, in ganz Innerägypten, in der Gegend von Pelusium bis zu den Grenzen von Indien.



worauf er nach Alexandria zurückkehrte, dort in Ägypten Kopten, Nubier und Äthiopier taufte.

Allgemein wird die Abfassung des Evangeliums auf die Mitteilung des Petrus zurückgeführt, A, F, G, Ta. und zwar nach letzterem Text in Rom in lateinischer Sprache im 12. Jahre nach Christi Himmelfahrt.

All diese Nachrichten haben eine Überlieferung für sich. Die alexandrinische Marcussage reicht bis an das Ende des 2. Jahrhunderts<sup>1</sup> zurück, und reicht durch die Hand des Eusebius (h. e. IV 15) in vielerlei Texte über; ebenso hat die Abfassung des Evangeliums nach den Lehrvorträgen Petri ihren ersten Zeugen in Papias von Hierapolis bei Euseb. h. e. III 39, 15<sup>2</sup>. Gleich Tb berichtet auch Epiphanius haer. 51, 6, daß Petrus selbst den Marcus nach Abfassung des Evangeliums nach Rom geschickt habe<sup>3</sup>.

3. Martyrium. Nach A, F war er mit Seilen geschleift<sup>4</sup> und von den götzdienerischen Heiden in der Gegend von Bukolon (Rinderstall) verbrannt, wo seine Asche begraben liegt. Seine *zoιμῆσις* wird am 30. April angesetzt. Nach D wohnte und starb er in den Capitana, offenbar einem Vorort Alexandrias, und wurde begraben in den Bukola, mit Iuktor, wo alle Bischöfe vor Theonas liegen. Daneben gibt D eine zweite Tradition, wonach er von den Kalodiern erhängt, sein Leichnam aber nach dem Tode dem Feuer übergeben wurde. Sd läßt ihn in Panös<sup>5</sup> gemartert sein, Sb in Rom gestorben und begraben. Die andern

1) Schon die monarchian. Prologe zu Marc. s. Jülicher S. 290, Zeile 17, vgl. Lipsius II 2, 323. In den Subscriptionen einiger koptischer HSS ist als Missionsgebiet des Marcus angegeben: Alexandria und das weitere Ägypten, Pentapolis, Afrika, Äthiopien, Libyen s. Ad. Jacoby, Studien zur kopt. Literatur in *Recueil des travaux relatifs à la philologie et à l'archéologie égyptiennes et assyriennes* vol. XXV, Paris 1903, 40 ff.

2) ed. Schwartz p. 290, Zeile 21.

3) Ebenso das *ὑπόμνημα* des Ps. Sophronius in AA. SS. Junii tom V, p. 416.

4) Ähnlich bei Niketas David Paphl. or. XVI in laud. S. Marci (Migne 105, 300 A) und Nikeph. Callisti h. e. II 43 (Migne 145, 876 B), wonach er zum zweitenmal zu Tode geschleift wird, wie auch nach dem Menol. Basilii (Migne 117, 424 A).

5) Pharos bei Alexandria in den Akten, im äthiop. *certamen apostolorum* (ed. Malan p. 181—187) und im arab. *Synaxarium*.

Texte berichten nichts von seinem Tode; dagegen der späte Araber Tb ausführlich: Die Ungläubigen schleppten ihn am 2. Paschatage<sup>1</sup> mit dem Antlitz zu Boden gekehrt durch Alexandria, bis er am 30. Barmudah, d. i. am 29. Nisân unter Tiberius starb. Nach andern dagegen sei sein Leichnam verbrannt worden; nach weitem Nachrichten sei er in der östlichen Kirche am Gestade begraben gewesen, bis Venetianer den Leichnam gestohlen hätten. Nur sein Haupt sei noch in einem Kloster in Alexandria verwahrt worden. Zu erwähnen ist noch die HS f<sup>1</sup> des Hippolyttextes C, welche ihn mit Lucas zuerst abfallen und dann durch Petrus bekehrt werden läßt.

Auf die Akten gehen alle jene Texte zurück, welche Marcus eines gewaltsamen Todes durch Schleppen mit Stricken und nachfolgendes Verbrennen sterben lassen<sup>2</sup>. Die Abfassungszeit der Akten setzt Lipsius<sup>3</sup> in das 5.—6. Jahrh. Die Venetianerlegende<sup>4</sup>, nur in Tb, ist eine jüngere Schwester der von Aquileja, und mag in der ersten Hälfte des 9. Jahrh. entstanden sein.

### § 78. Lucas der Evangelist.

1. Persönlichkeit und Mission. Gemäß Coloss. 4, 14 nennen unsere Texte ihn meistens *λαρὸς*. Hieronymus berichtet (de vir. inl. c. 7) nach dem Vorgange bei Origenes<sup>5</sup>, daß der 2 Cor. 8, 18 erwähnte Bruder, welchen Paulus mit Titus nach Korinth entsandte, Lucas sei, wovon Text G ebenfalls Kunde verrät. In Text D wird er *Ἀρτιοχεύς*<sup>6</sup>, ebenso in Ta genannt. Nach Sb soll er zuerst von Lazarus belehrt, dann von Philippus in Beröa getauft worden sein. F nennt ihn dann noch einen Maler, wofür als erster Zeuge Theodorus Anagnostes<sup>7</sup> betrachtet wird<sup>8</sup>.

1) Nach den Akten am Ostersonntag, am 24. April (29. Pharmouthi).

2) Lipsius, Die apocr. Apostelgesch. II 2, 336—338.

3) Ebenda II 2, 345.

4) Ebenda p. 351 f.

5) P. Ewald, Artikel Lucas in HRE XI<sup>3</sup>, Leipzig 1902, 691 Zeile 6 f.

6) Cfr. Euseb. h. e. III 4, 6 (ed. Schwartz p. 192 Zeile 20).

7) In der ersten Hälfte des 6. Jahrh., ferner im Menolog. Basilii (Migne 117, 113 C), bei Nikephorus Call. h. e. I 1. Lipsius II 2, 361. Th. Zahn, Einl. ins N. T. 1900, p. 334 ff.

8) Daß Lucas der bei Lc. 1, 2 unbenannte Emmausjünger war, erzählen Tb, die späteren Menologien, Theophylakt, Simeon Metaphrastes

Seine Mission wird nach Rom, Italien und Griechenland (A, G, Ta) verlegt, oder κατὰ πᾶσαν τὴν γῆν (B, E); ferner nach Alexandria, wo er in griechischer Sprache<sup>1</sup> (Sd, Sb, Tb) predigte, nach Rom, Afrika, nach dem Westen, am großen Meere, bei den fernen Barbaren, und nach Macedonien. Als Bischof soll er in Theben in Böotien gewirkt haben (AG); in Antiocheia (E).

Diese Angaben beruhen auf Traditionen<sup>2</sup> des 4. und 5. Jahrh.: Epiph. haer. 51, 11 weiß von Dalmatien, Gallien, Italien und Macedonien; die Ap. Konstitutionen VII 46 berichten von Alexandria; von Griechenland erzählt seine Predigt Gregor von Nazianz (Achaia) und Hieronymus (Achaiae Boeotiaequae partibus)<sup>3</sup>. Die Nachricht, daß er in Italien wirkte, ist offenbar eine Erweiterung seines Romaufenthaltes zu Zeiten der beiden Gefangenschaften Pauli.

2. Tod des Apostels. Er starb eines natürlichen Todes (A) in Theben (HS A von Text A); in Ephesus (HS B von Text A), in Theben in Böotien<sup>4</sup> 80 Jahre alt (F, Ta unter Trajan).

Sd dagegen berichtet von einem gewaltsamen Tod in Theben, Sb von einem Tod durch das Schwert in Alexandria unter Horus, dem Richter des Tiberius, Tb<sup>5</sup> von einem Martyrium unter Nero in Rom mit 169 Glaubensgenossen. Die HS f<sup>1</sup> des Hippolyt-textes C überträgt auf ihn das Martyrium des Andreas und läßt ihn an einem Ölbaume gekreuzigt<sup>6</sup> sein.

Die Überführung nach CPel im Jahre 357 unter Konstantius mit Andreas hat HS B von Text A<sup>7</sup> erwähnt.

zum 18. Okt. (Migne 115, 1129); vgl. Lipsius II 2, 358; dagegen Ewald a. a. O. S. 691 Zeile 45.

1) Vgl. Lipsius II 2, 367.

2) Ebenda II 2, 355.

3) Vgl. die syrische doctrina Apostolorum (ed. W. Cureton, Ancient Syriac documents p. 34): Byzantium, Thracien und Umgebung.

4) Die gebräuchliche Tradition bei Philostorgius; in den acta Lucae, in den Menaeen, Menologium Basilii (Migne 117, 113 C) und bei Nikephorus Call. h. e. II 43 (Migne 145, 876 C). Vgl. H. Kellner, Theol. Quartalschr. 87, 1905, 598 f.

5) Tb gibt die Legende des arab. Synaxariums zum 22. Babeḥ = aethiop. certamen apostolorum wieder. Lipsius II 2, 368.

6) Im Chronicon des Georg. Monach. Hamart. (ed. C. de Boor, Vol. I 377, 15) und bei Nikeph. Call. h. e. II 43 (Migne 145, 876 D).

7) Dasselbe Chronicon des Georgios Monach. (ed. de Boor I 377, 22);

## § 79. Paulus.

Ein Zeuge des Textes A, die Recension, welche den exegetischen Werken des Oecumenius vorausgeschickt ist, hat eine ausführliche vita des Paulus beginnend mit *Παῦλος ὁ ἀπόστολος ἠρξάτο ἀπὸ Λαμασσοῦ* — expl. *Ῥώμῃ ἐμαρτύρησεν*, welche auch in dem Martyrium aus dem Jahre 396 sich befindet und in verschiedenen HSS separat überliefert wird.

1. Herkunft, Bekehrung und Wirksamkeit. D berichtet, daß Paulus aus Tarsus<sup>1</sup> in Cilicien stamme, Lb, Sm: aus dem Stamme Benjamin, Sb: aus dem Stamme Ephraim. Nach der Himmelfahrt des Herrn bekehrte er sich (AC ein Jahr darnach), durch die Unterweisung Gamaliels in Jerusalem (D); nach Lb dagegen erst 16 Jahre nach der Auferstehung des Herrn. Seine Wirksamkeit erstreckte sich von Jerusalem ausgehend bis Illyricum<sup>2</sup> (ACDFG) [cfr. Tit. 3, 12] und bis Rom und Spanien (ACG) [cfr. Rom. 15, 34, 1 Clem. c. 5 ἐπὶ τὸ τέρας τῆς δόσεως].

2. Enthauptung, Begräbnis und dies anniversarius. Nach 35jähriger Mission (C G Sb Sm nach 27jähriger) soll er in Rom (am 29. Juni A)<sup>3</sup> unter Nero, dem Sohne des Claudius (A C F G und Agrippa) mit Petrus (G Lb Sb Sd Sm) enthauptet worden sein. Begraben lag er nahe dem hl. Petrus (A) in Rom (G Lb), in domibus illustribus imperii (Sb), nachdem die Legende von dem Verlorengehen des Hauptes und dessen Anfügung an den Körper erzählt ist. In der Erzählung von der Wiederauffindung des Hauptes hat Sb aus dem apokryphen Brief des Areopagiten Dionysius an Timotheus über den Tod der Apostel Petrus und Paulus geschöpft<sup>4</sup>.

Die meisten unserer griechischen Texte scheinen für eine ursprüngliche Unabhängigkeit<sup>5</sup> der beiden Traditionen über die

Nikeph. Call. (877 A) und Menol. Basilii (M 117, 113 D); der Metaphrast zum 18. Okt. c. 10 (Migne 115, 1137 B). Kellner, Theol. Quartalschr. 1905, 597.

1) Apg. 22, 3.

2) Origenes bei Eusebius h. e. III 1, 3 (ed. Schwartz p. 188, Zeile 9): *Παῦλον . . ἀπὸ Ἱερουσαλὴμ μέχρι τοῦ Ἰλλυρικῶν πενήρωκότος τὸ εὐαγγέλιον τοῦ Χριστοῦ καὶ ἕστερον ἐν τῇ Ῥώμῃ ἐπὶ Νέρωνος μαρτυρηκότος.*

3) Ebenso die syrische Kirche, Lipsius, Ergänzungsheft S. 61. Vgl. Th. Zahn, Artikel Paulus in HRE XV<sup>3</sup>, Leipzig 1904, S. 88 Zeile 2 f.

4) Lipsius II 2, 227. 229.

5) Zahn a. a. O. S. 88 Zeile 8 ff., Lipsius II 1, 236.



letzten Schicksale des Petrus und Paulus zu sprechen, da nur G neben Ib und den Syrern auf Petrus Bezug nehmen. Für eine Verwertung der *πράξεις Πέτρου καὶ Παύλου* c. 80, welche beide Apostel an demselben Tag gemartert sein lassen, haben sie keine Anhaltspunkte.

Wenn wir nun eine Einschätzung mancher Nachrichten unserer Texte vornehmen wollen, so stoßen wir nicht selten auf die Encomien des Niketas David Paphlago, auf das Menologium des Basilius Porphyrog.<sup>1</sup> und den Metaphrasten als feste Handhaben zur Datierung. Die letzteren beiden Zeugen dürfen wir dabei eliminieren, da der Metaphrast in seinen Angaben sich offenbar auf das Menologium stützt, dessen Grundbestand zugestandenermaßen ja vor die Neuordnung durch den Kaiser Basilius zurückgeht. Die fast völlige Übereinstimmung der Angaben des Menologiums und des Niketas David Paphlago lassen auf eine direkte Abhängigkeit erkennen, welche letzterer wiederum wohl unsere Texte benutzte.

Der Metaphrast<sup>2</sup> hatte nur Petrus und Paulus, Andreas, Philippus, Matthäus, Thomas, Jacobus minor, Lucas, Timotheus von den Aposteln, Evangelisten und Jüngern mit Encomien bedacht, während das Menologium Basiliü biographische Notizen von allen Aposteln bietet. Der Mangel bei dem Metaphrasten hat aber wohl nicht darin seinen Grund, daß er auf ein altes Kalendar zurückginge, in welchem die übrigen Namen fehlten, sondern die Ursache wird in äußerlichen Umständen zu suchen sein. Tatsächlich hatten ja vor dem 7. Jahrh. in der griechischen Kirche nicht alle Apostel eine eigene Feier; im ältesten Festkalender von CPel<sup>3</sup> fehlten z. B. Bartholomäus, Jacobus, Thomas, Simon, Thaddäus, Matthäus, Barnabas, Titus, Lucas, Marcus.

Fast jede vita der späteren abgeleiteten Texte, so schon des

1) Über die Entwicklung der Menologien bis zum Metaphrasten vgl. H. Lietzmann in Theol. Studien und Kritiken 1907, 146 f.

2) Alb. Ehrhard, Die Legendensammlung des Symeon Metaphrastes und ihr ursprünglicher Bestand in Festschrift zum elfhundertjährigen Jubiläum des Deutschen Campo santo in Rom, herausgeg. v. St. Ehses. Freib. 1897, 47 ff. Vgl. Hipp. Delehaye, Les Ménologes Grecs in Analecta Bollandiana XVI 1897, 311 f.

3) Steph. Ant. Morcelli, *Μηνολόγιον τῶν ἐναγγελίων ἐορτάστικον* sive Kalendarium Ecclesiae CPolitanae Vol. II, Romae 1788, pag. 131.

Dorotheus, mehr noch des Hippolytus und des Ps. Symeon Logotheta, zu schweigen von den Mischtexten, hat Angaben, namentlich über die Art des Martyriums, welche zum Unterschied von der früheren Tradition zum erstenmal auftreten und mit Niketas Dav. Paphl. harmonieren. Davon ist der Text des Ps. Epiphanius fast vollständig frei; er bietet meist die ältere Tradition, welche manche der Apostel, denen nachher ein Martyrium zugeeignet wurde, eines natürlichen Todes sterben läßt. Nur in der vita des Thomas nennt er Völkerschaften als Missionsbezirke, welche eine Fortbildung bedeuten und mit den spätern Texten, auch Niketas David Paphlago übereinstimmen. Allein dieser Ausnahmefall ist für eine spätere Datierung des Textes A nicht von Belang, wenn wir daneben die sonstigen Unterschiede, welche uns auf Schritt und Tritt begegnen, in betracht ziehen. Wenn wir nun auch auf Grund anderer Kriterien die Gestalt des Dorotheustextes in den Beginn des 9. Jahrh. (c. 800—815) setzen, so dürfen wir mit dem Ps. Epiphanius wohl um ein halbes, wenn nicht ganzes Jahrhundert höher hinaufrücken (c. 700—750), während Ps. Hippolyt durch das Zitat bei Georgius Monach. Hamartolus auf die Mitte des 9. Jahrh. (c. 850) festgelegt ist. Der Text des Pseudo-Logothet entspricht der Datierung der Chronik in die Mitte des 10. Jahrh.

## 8. Kapitel. Die Reihenfolge der 70 Jünger in griechischen, lateinischen wie oriental. Verzeichnissen.

Den Ausgangspunkt, 70 Jüngerverzeichnisse in früherer oder späterer Zeit auszugestalten, bildete zweifellos Lc. 10, 1: danach aber verordnete der Herr noch andere 72; und er sandte sie paarweise vor sich her in alle Städte, wo er selbst hinkommen wollte, ἀνὰ δύο. Die textkritische Frage, welche sich an diesen Satz anschließt, dreht sich um die Zahl 70 oder 72 Jünger<sup>1</sup>. Es

1) Siehe P. Schanz, Commentar über das Evangel. des hl. Lucas, Tübingen 1883, S. 296 Anm. stellt die verschiedene Bezeugung in HSS und Literaturwerken zusammen. Vor ihm David Blondellus, de LXX discipulis dissertatio, abgedruckt in De Vita et Morte Mosis libri tres cum observationibus Gilb. Gaulmini. Accedunt I. Ps. Dorothei Tyrii aliorum veterum apospasmata etc. cum praefatione Jo. Alb. Fabricii, Hamburgi 1714 p. 488 ff.

scheint übrigens, daß sich hierbei weder eine geschlossene syrische<sup>1</sup> noch griechische noch westliche Überlieferung feststellen läßt. Die Schriftsteller des 2.—3. Jahrh. Irenäus, Clemens Alexandrinus, Tertullian nennen in der Mehrzahl 70 Jünger; Origenes bald 70, bald 72. Die spätere Überlieferung gebraucht ebenfalls beide Zahlen promiscue. In der Art und Weise, in welcher einige „nach gewisser Überlieferung oder aus Konjektur das teilweise zu ersetzen wagten, was die Schrift verschweigen zu sollen glaubte“, nämlich die Namen der 70 Jünger, wurde ebenfalls bald die Zahl 70, bald 72 ausgefüllt. David Blondell aber, welcher sich um die Jüngerverzeichnisse verdient machte, meint, daß es einen Katalog von 86 Jüngern gegeben habe, neben den von Lucas genannten 72 noch 14 weitere, welche in Lokaltraditionen genannt werden, so die Bischöfe und Jünger der gallischen Überlieferung, ferner jene der syrischen. Natürlich ist seine Vermutung eine höchst problematische, da sich wohl noch mehr als 14 Bischöfe oder Jünger finden ließen<sup>2</sup>, welche nach Lokaltraditionen in die apostolische Zeit hinaufreichen, als die von ihm genannten. Wir begnügen uns daher, die geschlossenen 70 Jüngerverzeichnisse nach Ursprung und Heimat zusammenzustellen.

#### § 80. Clemens Alexandrinus und Eusebius über die 70 Jünger.

Eusebius h. e. I 12, 1 ff<sup>3</sup> beginnt seine Erzählung über einige der 70 Jünger des Herrn mit dem Bekenntnis, daß er keinen Katalog derselben irgendwo kenne. Dennoch seien einige Namen bekannt. Zunächst verweist er auf die Überlieferung (*λέγεται, πασι*) für die Tatsache, daß Barnabas und Sosthenes dazu gerechnet werden, welche durch Schriftstellen unterstützt würde.

1) Vgl. über das Schwanken der syrischen Zeugen W. Cureton, *Ancient Syriac Documents relative to the earliest establishment of Christianity in Edessa*, p. 141 note zu pag. 2.

2) L. Duchesne, *Mémoires sur l'origine des diocèses épiscopaux dans l'ancienne Gaule*, Paris 1900. W. Wattenbach, *Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter* I. Bd. 6. Aufl. Berlin 1893, S. 39 Anm. 1. H. Delehaye, *Les légendes hagiogr.* 2 éd. 1906 p. 63 note 1.

3) Ed. Schwartz und Th. Mommsen, *Eusebius Werke*. II. Bd. Die Kirchengeschichte. Erste Hälfte, S. 80, 15—82, 20.

Dann führt er eine trefflichere Quelle ein „die Geschichte bei Clemens im fünften Buche seiner Hypotyposen“, worin mit Berufung auf Galat. 2, 11 Kephas, der Namensvetter des Petrus, als einer der 70 Jünger genannt werde. Eine dritte Quelle stand Eusebius zu Diensten über Matthias, der die Stelle des Judas im Apostelkollegium ausfüllte und τῆς αὐτῆς τῶν ἐβδομήκοντα κλήσεως gewürdigt wurde, welche Eusebius mit κατέχει λόγος (p. 82, 8) bezeichnet. So ziemlich dieselbe Quelle wird mit φασί bei dem Bericht über Thaddäus gemeint sein. Im übrigen glaubt Eusebius, daß man mehr als 70 Jünger annehmen dürfe, wenn man die Schriftstelle 1 Cor. 15, 5—7 wörtlich interpretiere, wonach der Herr nach seiner Auferstehung dem Kephas, ferner den Elfen und noch weiter mehr als 500 Brüdern erschienen sei, auch dem Jacobus, einem der sogenannten Brüder des Herrn. Die übrigen „Jünger“ seien nur κατὰ μίμησιν der Zwölfe „Apostel“ genannt worden.

Der griechische Text des Eusebius läßt keinen Zweifel darüber bestehen, daß der Verfasser der Kirchengeschichte nur die Nachricht über die Zugehörigkeit des Kephas zu den Siebzigern auf das fünfte Buch der Hypotyposen des Clemens Alexandrinus<sup>1</sup> gründet. Anders faßt die Rufinische Übersetzung der Kirchengeschichte des Eusebius die Stelle auf. Nicht bloß führt sie die Nachricht über Kephas auf das vierte Buch der Dispositionen des Clemens zurück, sondern veränderte die Sachlage auch dadurch in etwa, daß noch die Nachricht über Matthias als eines Siebzigers aus derselben Quelle stammend wie über Kephas in folgender Form angereicht wird: sed et Matthian ex ipsis esse dicit [sc. Clemens] (p. 83, 5). Th. Zahn<sup>2</sup> versuchte, die ἱστορία in Clemens Hypotyposen, 5. Buch, als Quelle auch auf Sosthenes und Barnabas auszudehnen, da die Zusammengehörigkeit des Sosthenes und Kephas in den spätern byzantinischen Listen des Chronicon paschale, Ps. Dorotheus usw. doch wohl nur auf das fünfte Buch der Hypotyposen indirekt zurückgehe.

1) W. Christ, Geschichte der griechischen Literatur bis auf die Zeit Justinians, München 1898, 922 f. Das σύγγραμμα des Dorotheus „hat zur Hauptquelle das 5. Buch des verloren gegangenen Werkes ἐποτυώσεις des Clemens von Alexandreia“(!).

2) Forschungen zur Geschichte des neutestam. Kanons III. Teil, Erlangen 1884, 68 f.



wie auch die Aufnahme des Barnabas in die Siebzigerliste durch dasselbe Buch und anderwärts bei Clemens begründet sei. Dem Wortlaut des Eusebius entsprechend lehnte schon R. A. Lipsius<sup>1</sup> die Ausführung Zahns mit Recht ab.

Noch weiterhin wurde jenes Zitat über Kephas aus dem 5. Buch der Hypotyposen später auf alle bei Eusebius h. e. I 12 genannten Jünger ausgedehnt. In dieser Form wurde es selbstständig in den byzantinischen Siebzigerlisten eingeführt oder an dieselben angehängt, ja das Chronicon Paschale läßt sogar den Clemens im 5. Buch der Hypotyposen über alle vorher aufgezählten 70 Jünger berichten<sup>2</sup>. In den byzantinischen Listen ist der Text des sogenannten Clemenszitates in den Recensionstypen Ps. Epiphanii und Ps. Hippolyti vertreten, ersterer durch Cod. Vatop. 635 (saec. XI) fol. 10<sup>v</sup> und durch den Text vor den Kommentaren des Oecumenius, letzterer durch Vatic. 1506 fol. 78<sup>v</sup>. Er lautet:

Ἐκ τῶν ἀποστόλων τοῦ σωτῆρος τῶν ὁ γεγόνασιν<sup>3</sup>, ὡς ἱστορεῖ Κλήμης ἐν πέμπτῃ τῶν ἐποτυπώσεων. Βαρνάβας, Σωσθένης, Κηφᾶς ὁ ὁμώνυμος Πέτρω, Μαθθίας ὁ συγκαταριθμηθεὶς τοῖς ἑνδεκα, [Εὐβουλος, Πούδης, Κρίσκης ἐν τῇ β'], Βαρσαβᾶς καὶ Αἰνός, οὗ μέμνηται Παῦλος Τιμοθέω γράφων, <sup>5</sup> Θασδαῖος, Κλεόπας καὶ οἱ σὲν αὐτοῖ.

Ein anderes Verzeichnis weist dagegen die HS Ottob. 167 fol. 147<sup>v</sup> des Ps. Dorotheustextes auf:

A (Oecumenii comment. ed. Morell. p. 4); B (Vatop. 635 fol. 10<sup>v</sup>; Lipsius a. a. O. Ergänzungsheft p. 3); C (Vatic. 1506 fol. 78<sup>v</sup>).

1 ο' ἑβδομήκοντα AB | 2 ἱστορεῖται A | 3 ὁ ὁμών. A Πέτρον A Πέτρος C Μαθθαῖος B | 4 ἑνδεκα δώδεκα A [Εὐβ.—β'] < AB β in margine ἐν τῇ ἐπιστολῇ οὐκ ἔστιν C | 5 καὶ Βαρσ. A Βαρσαβᾶς AC Αἰνός AB | 6 Κλεοπᾶς A

1) Die apokryphen Apostelgesch. und Apostellegenden, Ergänzungsheft, Braunschweig 1890, 3.

2) Chronicon Paschale rec. Lud. Dindorfius Vol. I [Corpus Scriptorum Historiae Byzantinae], Bonnae 1832, p. 421, 8—10.

3) Mit diesen Namen sind jene 8 von den 70, welche Josephus in seinem ἐπομνησιζόν c. 137 nennt, verwandt: Barnabas, Sosthenes, Justus, Thaddäus, Johannes, Marcus, Judas, Silas und Kephas. Siehe Diekamp, Hippolytos von Theben S. 150.

οὗτοι ἐκ τῶν μαθητῶν γεγονῶσι τοῦ σωτῆρος, ὡς ἱστορεῖ  
*Κλήμης ἐν τῇ ἐ' τῶν ὑποτυπώσεων, καὶ ὅσοι ἐπίσταται τῶν  
 ἀποστόλων· Παῦλος, Βαρνάβας, Μάρκος, Τίτος, Τιμόθεος,  
 Λονκᾶς καὶ Σιλουανός.*

Während letztere Notiz gar keinen Anspruch auf klementinische Urheberschaft machen kann, weist der Name Linus mit Berufung auf 2 Tim. 4, 21 uns wohl auf Euseb. h. e. III 2 (ed. p. 188, 13—16) oder h. e. III 4 n. 8 (p. 194, 6) als Quelle hin.

Th. Zahn hatte als 12. Fragment der Hypotyposen des Clemens Alexandrinus ein Zitat eines lateinischen laterculus über die 12 Apostel betrachtet in Cod. Marcian. lat. 21, 10 (saec. XIII)<sup>1</sup>, welches nach dem fünften Buch der Hypotyposen bezeugen will, daß der Eunuch der Königin Candace zu den 70 Jüngern gezählt wurde. Derselbe laterculus findet sich auch in Cod. Paris. lat. 9562 (saec. XII—XIII) fol. 142<sup>v</sup>. Der hier interessierende Passus lautet: Eunuchus Candacis reginae unus ex septuaginta discipulis in Arabia, quae felix dicitur, passus, ut ait Clemens in quinto libro hypotyposeon i. e. informationum. A. Baumstark<sup>2</sup> fand in dem von ihm veröffentlichten arabischen Kataloge der 70 Jünger von Abū-l-Barakāt, welcher auf ein griechisches Verzeichnis zurückgeht, in der Notiz über den Eunuchen (n. 73, LXXI) ebenfalls eine Berufung auf ein Zeugnis bei Clemens: Candaces eunuchus . . . , et in numero septuaginta (discipulorum) habitus est suffectus pro iis, qui defecerant, ut Clemens in quinto (libro) similitudinum scribit. Der Übersetzer und Herausgeber glaubte, daß dieses „höchst wertvolle“ Hypotyposenfragment, die „sichere Frucht“ seines sonst arg entstellten Textes auf den griechischen des angeblichen Sophronius [in Ps. Epiphaniustext mit F<sup>1</sup> von mir bezeichnet] zurückgehe, worin das Zitat auf den Eunuchen bezogen werde. In der Tat findet sich in der Mitteilung über den Eunuchen bei Ps. Sophronius keine Erwähnung der Hypotyposen als Quelle; vielmehr hatte Baumstark in der Eile den Wortlaut bei R. A. Lipsius a. a. O. I 201 mißverstanden. Nicht ein einziges griechisches Zeugnis läßt sich in diesem Falle für Clemens als Gewährsmann ausfindig machen, so daß man mit Recht

1) Forschungen zur Geschichte des neutestam. Kanons III. Teil, Erlangen 1884, 70.

2) Ant. Baumstark, Abū-l-Barakāts „griech.“ Verzeichnis der 70 Jünger, Oriens christianus II 1902, 317.

an der Autentizität des nur lateinisch und arabisch überlieferten Fragments zweifeln kann. Vielleicht mochte einer die Mitteilung des Eusebius über des Eunuchen und Äthiopiens Bekehrung (h. e. II 1, 13)<sup>1</sup> auf die weiter oben genannte Quelle (h. e. II 1, 3. 4): das 6. und 7. Buch der Hypotyposen des Clemens zurückbezogen haben<sup>2</sup>.

Aus einer andern Quelle, den *λογίων κυριακῶν ἐξηγήσεις* des Papias, schöpfte Eusebius h. e. III 39, 3<sup>3</sup>, wo Aristion und der Presbyter Johannes als *τοῦ κυρίου μαθηταί* bezeichnet sind, ebenso bringt er daraus Nachrichten über Philippus<sup>4</sup> „τὸν ἀποστολόν“ mit seinen weissagenden Töchtern und über Justus genannt Barsabas. In I. II c. 1 nennt Eusebius noch andere von den sieben Jüngern: Matthias (n. 1, p. 102, 11 f), Jacobus Justus, den ersten Bischof von Jerusalem auf Grund des 6. Buches der Hypotyposen des Clemens (n. 3, 4, 5); ebenso den Barnabas (n. 4); dann den Stephanus (n. 8), zu dessen Zeit alle Jünger wegen der Verfolgung über Judäa und Samaria hinaus bis nach Phönizien, Cypern und Antiocheia zerstreut worden seien. Er schildert dabei noch eingehender die Missionstätigkeit des Diakon Philippus in Samaria (n. 10), des Eunuchen der Königin Candace (n. 13). In h. e. III 3 ff (ed. p. 192 12 f) nennt Eusebius noch manche *συνεργοί* des Paulus und *συστρατιῶται*, welche Lucas teilweise namhaft mache. Timotheus habe zuerst den Bischofssitz in Ephesus eingenommen, Titus über die Kirchen Kretas gewacht. Er berichtet dann über die Abfassung der Evangelien durch Lucas und Marcus, während Crescens (*Κρήσσης*) zuerst Gallien missioniert, Linus und Clemens der römischen Gemeinde vorgestanden und Dionysius der sog. Areopagita in Athen den christlichen Glauben von Paulus angenommen habe; in Athen dagegen sei der Hirte der korinthischen Gemeinde, ein anderer Dionysius, zuerst Bischof geworden. Sonst finden sich bei Eusebius nur noch wenige ganz zerstreute Notizen über die Jünger des Herrn.

1) ed. Schwartz p. 108, 10—15. Cfr. Zahn a. a. O. III 148 f.

2) Vgl. Lipsius, Die apokr. Apostelgesch. II 2, 416; Nachtrag zu I S. 120.

3) ed. Schwartz p. 286, 10—20.

4) h. e. III 39, n. 9 (p. 288, 17 f; 23).

# § 81. Die Ausbildung der Jüngerkataloge im 4., 5. und 6. Jahrhundert.

Eusebius kannte noch keinen 70 Jüngerkatalog. Die Ansätze, welche er darbot, mochten in Syrien zur weiteren Ausgestaltung im vierten und den folgenden Jahrhunderten benützt worden sein<sup>1</sup>. Die ersten Anhaltspunkte bietet Epiphanius, welcher an zwei Stellen von den 72 Jüngern spricht. Bei der einen Gelegenheit<sup>2</sup> gibt er die bereits bei Ps. Origenes de recta in Deum fide I 5 (c. 300) gebotene Nachricht, daß Marcus samt Lucas zu den Jüngern gehörten, wieder. An der zweiten Stelle<sup>3</sup> rechnet Epiphanius zu den 72 Jüngern die 7 Diakonen in der Reihenfolge von Apg. 6, 5; vor diesen aber sei Matthias, der statt des Judas ausgeloste, zu zählen. Den Diakonen folgen nach ihm Marcus, Lucas, Justus, Barnabas, Apelles, Rufus, Niger und die übrigen der 70. Dazu komme noch Paulus. Aus dieser genauen Ordnung der Namen, soweit sie Epiphanius mitteilt, könnte man den Schluß ziehen, als ob die *λοιποὶ τῶν ἑβδομήκοντα*, welche sich an Niger anreihen, ihm auch schon namentlich bekannt gewesen wären. Jedenfalls hatte er damit kund gegeben, daß ihm die Namenliste von Interesse war. Eine weitere Entwicklung verrät die fragmentarische Liste in den ap. Konstitutionen I. VII c. 46<sup>4</sup>, wo bereits den einzelnen Jüngern ihre Bischofsitze angewiesen werden. Die syrische Heimat wird zu allem hin noch dadurch bestätigt, daß die ersten acht Namen den Patriarchaten Jerusalem mit Cäsarea und Antiocheia zugewiesen werden. Im ganzen werden 30 Namen geboten.

1. Jacobus, 2. Simeon Cleoph. und 3. Judas Jacobi in Jerusalem; 4. Zacchäus, 5. Cornelius und 6. Theophilus in Cäsarea Palästina; 7. Evodius und 8. Ignatius in Antiocheia in Syrien; 9. u. 10. Anianus und Abilius in Alexandria in Ägypten; 11. u. 12. Linus und Clemens in Rom; 13. u. 14. Timotheus und Jo-

1) Auch Joa. Chrysostomus, hom. 18 in Joan. (Migne P. gr. 59, 117) scheint keine 72erliste zu kennen.

2) adv. haeres. 51, 6 (Migne P. gr. 41, 900).

3) adv. haeres. 20, 4 (Migne 41, 277 D).

4) P. A. de Lagarde, Constitutiones apostolorum ed. Lipsiae 1862, 228, 9. Fr. X. Funk, Didascalia et Constitutiones Apostolorum, Vol. I. Paderbornae 1905, 452, 11—454, 10.



hannes (unterschieden vom Evangelisten) in Ephesus; 15. u. 16., 17. Aristion, Strateas und Ariston der andere in Smyrna; 18. Caius in Pergamon; 19. Demetrius in Philadelphia; 20. Lucius in Kenchrä; 21. Titus in Kreta; 22. Dionysius in Athen; 23. Marthones in Tripolis in Phönizien; 24. Archippus in Laodicea in Phrygien; 25. Philemon in Colossae; 26. Onesimus in Beröa in Macedonien; 27. Crescens in Galatien; 28. Aquila und 29. Niketas in Asien; 30. Crispus in Ägina. Damit war der Anfang zur weiteren legendarischen Ausschmückung gegeben.

Das Testamentum Domini N. J. Chr. hat am Ende des 2. Buches I. II c. 27<sup>1</sup>, die Unterschrift, daß die unterzeichneten Apostel Johannes, Petrus und Matthäus durch Dositheus, Sil[il]as, Magnus und Aquila die Verbreitung desselben in Jerusalem in alle Häuser besorgen ließen. In diesen vier Namen ist wohl kein Rest eines Siebzigerverzeichnisses enthalten, zumal einige sich in den syrischen Listen nicht finden.

2. Etwas später als diese Entwicklung in Palästina mochte auch in Byzanz die Schaffung eines Siebzigerkataloges vor sich gegangen sein. Denn das bloße Namenverzeichnis ohne jegliche legendarische Ausschmückung, wie es uns das *Chronicon Paschale*<sup>2</sup> (629) aufbewahrt hat, ist ein erster notgedrungenener Versuch, aus den in den Apostelbriefen oder in der Apostelgeschichte genannten Persönlichkeiten einen Katalog der 70 Jünger zusammenzustellen. Merkwürdigerweise beginnt das Verzeichnis mit Matthias (den auch Epiphanius als ersten bezeichnet), Sosthenes und Kephas, welche Eusebius h. e. I 12, 1 nennt; auch Linus (2 Tim. 4, 21) und Kleophas (Lc. 24, 18) mochten durch Eusebius und das angebliche Zitat aus dem 5. Buche der Hypotyposen des Clemens diese Stelle erhalten haben. Dann begann der Kompilator mit der Ausbeutung von Rom. c. XVI zur Füllung seiner Liste. Die Namen 6—31 sind aus diesem Kapitel entnommen: 6. Aquila (v. 3); 7. Epänetus (v. 5); 8. Andronicus (v. 7); 9. Amplias (v. 8); 10. Urbanus (9); 11. Stachys (9); 12. Apelles (10); 13. Aristobulus

1) ed. Ign. Ephr. II Rahmani, Moguntiae 1899, 148.

2) *Chronicon Paschale* rec. Lud. Dindorfius Vol. I [Corp. Script. Hist. Byzant.], Bonnae 1832, p. 400 und 420 f. Das Urteil Fr. Diekamps: „Um 500 . . . gelangten die Verzeichnisse der 70 Jünger allmählich in weiten Kreisen in Aufnahme“ (Hippolytos von Theben S. 150) ist nicht aufrecht zu halten.

(v. 11); 14. Herodion (11); 15. Narcissus (11); 16. Rufus (13); 17. Asyncritus (14); 18. Phlegon (14); 19. Hermes (14); 20. Patrobas (14); 21. Hermas (14); 22. Philologus (15); 23. Nereus (15); 24. Olympias (15); 25. Lucius (21); 26. Jason (21); 27. Sosipater (21); 28. Tertius (22); 29. Caius (23); 30. Erastus (23); 31. Quartus (23).

Aus 1 Cor. waren entnommen die Namen: 32. Apollos (1, 13; 3, 4, 21); 33. Stephanas (1, 16; 16, 15); 34. Fortunatus (16, 15); 35. Achaicus (16, 15); aus dem Epheserbrief: 36. Tychicus (6, 21); aus dem Philipperbrief: 37. Clemens (4, 3); 38. Epaphroditus (4, 18); aus dem Colosserbrief: 39. Onesimus (4, 9); 40. Aristarchus (4, 9); 41. Marcus Barnabas (4, 10); 42. Jesus Justus (4, 11); 43. Epaphras (4, 12); 44. Demas (4, 14); 45. Nymphas (4, 15); 46. Archippus (4, 17); aus 2. Timoth.: 47. Onesiphorus (4, 19); 48. Erastus (4, 20); 49. Trophimus (4, 20); 50. Eubulus (4, 21); 51. Pudens (4, 21); aus Titus: 52. Artemas (3, 12); 53. Tychicus (3, 12); 54. Zenas (3, 13); aus Philem.: 55. Philem. (1); 56. Epaphras (23); 57. Demas (24); aus Apg.: 58. Barnabas (1, 23 Barsabas); 59. Marcus; 60. Silas; 61. Lucas; 62. Timotheus; aus 2. Cor.: 63. Silvanus (1, 19); 64. Titus (2, 13); aus Apg. 6, 5 die 7 Diaconen 65—72. Der Abschreiber oder Compiler nahm mechanisch, ohne weitere Überlegung, aus seiner jeweiligen Quelle die Namen; infolgedessen wurde Tychicus (n. 36 und 53) zweimal aufgezählt, weil er in Ephes. und Titusbrief vorkam, ebenso Demas (n. 44 und 57), auch Erastus (n. 30 u. 48), Epaphras (n. 43. 56).

## § 82. Die palästinensisch-syrischen Kataloge.

Wie schon die Ansätze zu einer Jüngerliste bei Eusebius von Cäsarea in Palästina, die weitere Ausgestaltung bei Epiphanius von Salamis auf Cyprien, das mit den Patriarchaten Jerusalem und Antiocheia eng verbunden war, ferner die Angabe der Missionsstationen so mancher Jünger in den syrischen Ap. Konst. VII dartun, war Palästina-Syrien der Boden zur Vollendung und legendenhaften Ausschmückung der Jüngerkataloge. Diese Beobachtung wird uns durch die mannigfache Bezeugung der Kataloge gerade in Syrien bestätigt. Wir können hier drei Typen unterscheiden.

1. Der Vulgärsyrische Typus, welcher im Gebiet von Jerusalem-Antiocheia heimisch war, ist in einem griechischen und zwei syrischen Texten erhalten. a) Die beiden HSS, welche den griechischen Text aufbewahren, Cod. Vatic. 2001 (saec. XII) und Vatic. 1506 (saec. XIII) sind unter sich verschieden. Die ältere HS hatte den eigentlich palästinensischen Charakter beibehalten, stimmt daher mit den beiden syrischen Listen im wesentlichen überein, während die jüngere griechische HS öfters nach den byzantinischen Listen korrigiert wurde. b) Der Anfang der Listen mit Jacobus dem Herrnbruder, welche in dem „Buche der Biene“ c. 49<sup>1</sup> des Salomon von Basrah und in einer Abhandlung eines anonymen Syrsers über die Propheten- und Apostelleben in Cod. Beroeen.<sup>2</sup> sich finden, läßt an ihrer Heimat im Patriarchate Jerusalem keinen Zweifel aufkommen. Diese beiden syrischen Listen unterscheiden sich nach der Angabe Assemanis fast nicht; er behandelt sie als einen Text, weshalb wir, da uns keine nähere Kenntnis des syrischen Anonymus des Cod. Beroeen. vorliegt, dieselbe Methode beobachten. c) Eine weitere syrische Liste in Kitāb-al mag'dad von 'Amr und Mār(j)<sup>3</sup> hat durch Vergleich mit dem 2. syrischen Typus, dem edessenischen, ihre Vorlage stark verändert. Bevor wir auf einen weiteren Vergleich uns einlassen, mögen zunächst nur die Namen der 70 Jünger in Parallelkolumnen nebeneinander gestellt werden, wobei A) die griechische Liste bedeutet und zwar α) Vatic. 2001 (saec. XII) f. 303; β) Vatic. 1506 (saec. XIII) f. 78<sup>v</sup>, beide HSS nach eigener Kollation. B): Verzeichnis im „Buch d. Biene“ c. 49 (ed. E. A. W. Budge p. 113 bezw. ܡܚܒܐ) und Anonym. Cod. Beroeen. (Assemani III 1, 319 ff); C) Verzeichnis bei 'Amr und Mār(j) (Assemani III 1, 320).

1) E. A. Wallis Budge, *The Book of the Bee*, Anecdota Oxoniensia, Semitic Series Vol. I, Part. II, Oxford 1886, p. 113 bezw. ܡܚܒܐ.

2) Jetzt Vat. syr. 159; Jos. Sim. Assemani, *Biblioth. orient. Clement. Vatic. t. III pars I*, Romae 1725, p. 319 f; t. I, Romae 1719, p. 585.

3) Assemani t. III pars I p. 320. Vgl. Rub. Duval, *Anciennes littératures chrétiennes II. La littérature syriaque* Paris 1899, 210 f. M. Treppner, *Das Patriarchat von Antiochien*, Würzburg 1891, 219 datiert die von 'Amr (1349) bearbeitete Grundschrift des Mārj in das Jahr 1135.

A = Griechische Liste  
 $\alpha$  = Vatic. 2001 fol. 303;  
 $\beta$  = Vatic. 1506 fol. 780.

B = Buch der Biene c. 49

C = 'Amr u. Mär(j)

1. Jacob. Justus ep. Hieros.	Jacobus filius Joseph.	Jacob. fil. Jos. frater Dom.
2. Matthias	Simon Cleophae	Simon Cleophae frater Dom.
3. Josef ( $\beta$ + Barsabas qui et Justus)	Cleophas	fehlt
4. Josef de Arimathaea	Josef	Josef filius Josephi
5. Marcus ( $\beta$ Clemens Rom.)	Simon	Simon filius Josephi
6. Barnabas ( $\beta$ Marcus)	Judah	Judah filius Josephi
7. Lucas ( $\beta$ Joannes, filius Mariae)	Barnabas	Barnabas
8. Kleopas ( $\beta$ Jason, Apollos, Kleopas)	Manaeus	Manaeus
9. Senecas ( $\beta$ Archippus)	Ananias	Ananias
10. Simeon Niger	Cephas	Cephas
11. Lucius Cyren (< $\beta$ )	Josef	Josef de Arimathaea
12. Manaën	Nicodemus (A 43)	Nicodemus
13. Sosthenes	Nathanaël (A 42)	Silas
14. Kephaz	Justus Josef Barsabâ	Nathanaël
15. Thaddaeus	Silas	Justus
16. Hermas	Judah	Jason
17. Andronicus	Johannes Marcus	Judas Niger
18. Junias	Mnason (A 35)	Simeon Barse
19. Amplias	Manaël (A 12)	Simon Cyren. (A 39)
20. Urbanus	Simon Niger (A 10)	Hermas
21. Rhodion	Jason (A 23)	Philologus
22. Asyncretus	Rufus (A 40)	Judas
23. Jason ( $\beta$ Philologus)   Die 7 Diakonen.	Alexander (A 41)	Arion latis pedibus
24. Stephanus	Simon Cyren. (A 39)	Tertius
25. Philippus	Lucius Cyren. (A 11)	Castor
26. Prochorus	Judas alter	Rhodion (A 21)
27. Timon	Judas Simon	Philippus (A 25 B 33)
28. Nicanor	Eurion	Prochorus (A 26 B 35)
29. Parmenas	Thôrus (?)	Stephanus (A 24 B 34)
30. Nicolaus (< $\beta$ )	Thorisus (Thyrsis)	Parmenas (A 29 B 38)
31. Judas	Zabdon	Philippus
32. Silas ( $\beta$ Θίμ   )	Zakron	Timon (A 27 B 37)
	Septem diaconi	
33. Silvanus	Philippus Evang.	Philippus Antioch.
34. Simon Cleophae ( $\beta$ Epaenetus)	Stephanus	Andronicus (B 40)



A	B	C
35. Mnason	Prochorus	Junias
36. Agabus	Nicanor	Titus (B 41)
37. Ananias	Timon	Patrobas (B 45)
38. Ignatius ep. Antioch.   Parmenas		Asynceritus (B 46)
39. Sim. Cyren. (β Epaphras)   Nicol. Antioch.		Hermas Pastor (B 47)
40. Rufus (β Iacuna)   Andronicus		Criscus (B 48?)
41. Alexander (β Zelas?)   Titus		Priscas (B 44)
42. Nathanaël (β Linus)   Timotheus		Aquila
Quinque comites Petri Romae (B)		
43. Nicodemus Pharis. (β Pudens)   Hermas   Narcissus		
44. Kleopas (β Tychicus)   Phigtā (Priscas)   Lucas Evangelista (B 55)		
45. Josef (β Trophimus)   Patrobas		Apollos (B 54)
46. Jacobus (β Sosipatrus)   Asynceritus		Aristobulus (A 65 B 61)
47. Judas (β Onesiphorus)   Hermes		Stephanus (A 66 B 62)
Sex ad Cornelium euntes (cfr. Act. 10) (B)		
48. Simon (β Marcus)   Criscus (Crescens) (A 55)   Herodion (A 67 B 63)		
49. Simon alter (β S. + Byr- sensis? Berroeensis)	Milichus (A 56)	
50. Lucas Antioch.   Kiriton (Criton)		Rufus (A 68 B 22)
51. Barnabas (β Ioses qui et B.)   Simon		Carpus
52. Joannes pater (β Quartus)   Gaios (A 57)		Amplias (A 61 B 57)
53. Barsabbas (β Achaicus)   Abrazon		Urbanus (A 62 B 58)
54. Stephanus (β Stephanas)   Apollos (A 60)		Aristarchus
55. Charisius (β Enetimus sive Narcissus)		Philemon
56. Miliggus (β Gaius)		Marcus Evang. (B 65)
57. Gaius (β Aristarchus, Carp.)		Legatus Regis Edessae
58. Aquilas		Abdaeus (B 71)
59. Phlegon (β Phlogeas seu Phlegon. β Hermas)		Aghaeus (B 72)
		60. Maris (B 73)
		61. Demas (A 70 B 67)
		62. Timotheus (B 42)
		Hiemit schließt C.

Duodecim apostatici eorumque successores.

A	B
60. Korinthus	Apollos ὁ δόκιμος   Simon (A 63) Lucas medicus
61. Heuron	A(m)plias   Levi (A 64) Apollos (A 60)
62. Appelles	Urbanus   Bar-Kubbā (A 65) Amp(e)lius (A 61)

A		B	
63. Simeon	Stachys	Kleon (A 66)	Urbanus (A 62)
64. Levis	Puplius	Hymenaeus (A 67?)	Stachys (A 63)
65. Macubas	Aristobulos	Candarus (A 68)	Puplius (A 64)
66. Kleon	Stephanos	Clithon (A 69)	Aristobulus (A 65)
67. Syrianos	Arodion (Her.)	Demas (A 70)	Stephanus (A 66)
68. Candarus	Ruphus	Narcissus (A 71)	Herodion (A 67)
69. Kleon alter	Olympas	Slikispus	Olympas (A 69)
70. Demas	} fehlen Er- satzmänner	Thaddaeus	Marcus evang.
71. Narcissus		Mârûthâ	Addai
		72. Aggai	
		73. Mâr-Mari	

Wer die letzten drei Namen von B betrachtet, wird ersehen, nach welcher Richtung hin B Veränderungen erlitten hat. Addai, der Apostel Edessas, ist mit zwei andern Genossen beigefügt, welche in den monophysitischen wie nestorianischen Listen an der Spitze stehen oder eine bevorzugte Rolle spielen, ist ja auch die nestorianische Hauptliturgie den Aposteln Addai und Mâr(j) zugeschrieben. Wir haben es daher mit A, als dem unverfälschten und unverbesserten (abzusehen ist von der byzantinischen Korrektur in  $\beta$ ) Hauptzeugen zu tun.

Für die ersten 51 Namen gibt der griechische Text (A) als Quellen an: die hl. Schrift, alte Historiographen und Briefe, welche aufbewahrt werden, die übrigen Namen von 52 ab fand er in einem Antigraphon. Die erstgenannten Quellen werden von ihm zu Beginn der Liste und bei den einzelnen Namen bezeichnet, woraus er die *προσωπια* mit Pünktlichkeit entnommen habe; zunächst das Lucasevangelium, woraus er die ersten acht Namen schöpfte; vom 9. Senecas waren ihm die Briefe an Paulus bekannt. Die folgenden Männer waren nach der Apostelgeschichte in Antiocheia: Simeon Niger, Lucius Cyren., Manahen [Act. 13, 1], Sosthenes [Act. 18, 8. 17], ebenso Kephas [nach Galat. 2, 9. 11; Clem. Alex. hypotyp. V bei Euseb. h. e. I 12, 2]. Von Thaddäus wußte der Verfasser aus der Abgarlegende. Die folgende Reihe n. 16—23 entnahm er dem Römerbrief: Hermes (Rom. 16, 14), Andronicus (16, 7), Junias (16, 7), Amplias (16, 8), Urbanus (16, 9), Rhodion (Herodion 16, 11), Asyncritus (16, 14), Jason (16, 21). Für die Namen der 7 Diaconen beruft er sich

auf Apg. 6, 5. Die weiteren dagegen entnahm er der Missionsgeschichte von Antiocheia und Palästina, wie sie ihm aus der Apostelgeschichte und andern Quellen bekannt waren: Judas Barsabbas (Act. 15, 22 f), Silas (ebenda), Silvanus (als verschieden von Silas betrachtet), Simon Cleophae (2. Bischof von Jerusalem), Mnason von Cypern; Agabus (Act. 11, 27), Ananias (Act. 9, 10). Ignatius von Antiocheia war dem Kompilator aus dessen Briefen bekannt; Simon von Cyrene aus der Leidensgeschichte des Herrn. Die weiteren Namen tragen stark palästinensisches Gepräge, trotzdem sie nicht gerade als Jünger des Herrn oder Wandergehilfen bezeugt sind: Alexander und Rufus, Nathanaël, Nicodemus der Pharisäer, Kleopas, Josef, Jacobus, Judas, Simon, ein zweiter Simon aus Joppe (Act. 9, 43), Lucas der Evangelist, Barnabas (Act. 4, 36). Woher das *ἀντίγραφον* stammte, aus dem der Verfasser die letzten 20 Nummern, insbesondere die Namen der Häretiker mit deren Ersatzmännern, entnahm, bleibt vorerst unbekannt. An der palästinensischen Heimat dieses Apostatenkataloges ist ebenfalls nicht zu zweifeln. Trotz der syrisch-palästinensischen Herkunft dieses ganzen Jüngerverzeichnisses herrscht doch gegenüber der fragmentarischen Liste der apost. Konstitutionen wesentliche Verschiedenheit. Die Ungleichheit rührt davon her, daß die Reihe in AK VII eine universellere ist; sie will die Verteilung der Jünger über die ganze christliche Welt dartun, während unser Katalog sich wesentlich ganz auf die Aufzählung der Jünger und Christianisierten Palästinas und Syriens beschränkt. Wenn wir vollends betrachten, daß unsere Liste nur solche biographische Zusätze bietet, welche aus kontrollierbaren historischen Quellen der ersten drei Jahrhunderte uns bekannt sind, so können wir annehmen, daß unsere Liste im wesentlichen schon dieselbe ist, auf welche Epiphanius adv. haeres. 20, 4 anspielt, der dort die 7 Diakonen zu den Jüngern zählt, Matthias die hervorragende Stelle anweist und andere Namen nennt, welche in unserer Liste vertreten sind. So gehört jedenfalls die Zusammenstellung der 52 ersten Namen einem Verfasser des 4. Jahrhunderts an, der zu den Patriarchaten Jerusalem oder Antiocheia oder zu dem autokephalen Cypern gehörte.

Über den syrischen Ursprung des „Anhangs“ gibt uns der 2. Zeuge Aufschluß, die syrische 70 Jüngerliste B. Denn es kann nicht als Zufall betrachtet werden, daß unter den 12 Apostaten

beiderseits 9 gleiche Namen führen, wenn man die Entstellung der syrischen Schreibweise nicht in Betracht zieht; auch die Ersatzmänner decken sich größtenteils. Vielmehr gehen wohl beide Zeugen auf eine gemeinsame Quelle zurück, welche in der syrischen Liste noch mit geringen, edessenische Herkunft verratenden Zusätzen, versehen wurde. Welchen Wert übrigens die syrische Übersetzung hat, zeigt folgende Gegenüberstellung:

B = Syr. Text in lat. Übersetzung (nach Budge p. 114):  
 Hi erant illi duodecim qui erant separati ab LXX discipulis, ut Judas Iscarioth ab XII apostolis, quoniam vestigia Cerinthis sequentes divinitatem D. N. prorsus negaverunt. De quibus Lucas: hi exierunt a nobis, sed non erant nostrum, et Paulus illos falsos apostolos et operarios dolo plenos nominat.

Griech. Text von A (Vat. 2001):  
 Οἱ ἅμα Κορίνθ[ι]ν ἀποστατήσαντες, ὅτι αὐτοὺς [εἰς] Κόρινθος γέγονεν αἰρεσιάρχης ἐκ τῶν οὐ μαθητῶν. . .

Περὶ τούτων φασὶν λέγειν τὸν ἅγιον Ἰωάννην (1 Joh. 2, 19), ὅτι ἐξ ἡμῶν ἐξῆλθον εἰς τινὰ μὲν, ἀλλ' οὐκ ἦσαν ἐξ ἡμῶν· καὶ τὸν ἅγιον Παῦλον (1 Cor. 11, 13) ἀποκλαίνει αὐτοὺς ψευδαποστόλους καὶ ἐργάτας δολίους.

Einerseits legt der Syrer 1 Joh. 2, 19 dem Lukasevangelium bei, andererseits zeigt er, wie der Name Korinthos richtig mit Cerinth wiedergegeben wurde, so daß wir auf die Verstümmelung anderer Namen im Syrischen keinen Schluß ziehen können. Wir dürfen doch wohl den syrischen Criscos (B 48) dem griechischen Charisios (A 55) gegenüberstellen, trotzdem sonst Criscos eine Verstümmelung des griechischen *Κορίσσης* und lat. Crescens ist; ebenso den syrischen Milichus (B 49) dem griech. Miliggos (A 56). Es möchte scheinen, als ob der „Anhang“, unter dessen Namen auch außerpalästinensische auftreten (z. B. Stephanas in Korinth [1 Cor. 1, 16; 16, 15], Gaius in Korinth [Act. 19, 29], Aquila [Röm. 16, 3]) von einem andern mehr universalkirchlichen Verzeichnis herstammte, wie auch die Ersatzmänner der 12 Apostaten aus Röm. XVI genommen zu sein scheinen: Amplias (v. 8); Urbanus (9); Stachys (10); Aristobulus (11); Arodion (Herodion 11); Rufus (13); Olympas (15), während Apollos und Stephanas aus 1 Cor. 1, 13 resp. 16 stammen. Der „Anhang“ von A ist wirklich der Angabe des Kompilators entsprechend einer andern Quelle ent-



nommen als der erste Teil, den er selbst teilweise zusammengestellt haben mochte oder aus einer palästinensisch einheitlichen Vorlage entlehnte. Damit ist aber nicht ausgeschlossen, daß der mehr universalkirchliche Tendenz verratende Schlußanhang nicht auch in Palästina entstanden sein könnte; denn auch AK VII hat in seinem fragmentarischen Kataloge die Missionsjünger der ganzen christlich gedachten Welt aufgezählt, zudem sind zwei Namen des Anhangs und des genannten Verzeichnisses in AK VII gleichlautend: Crescens und Aquila. Wir brauchen daher nicht über den Anfang des 5. Jahrhunderts in der Datierung der Zusammenstellung des Anhangs hinauszugehen. Was die zweite griechische HS von A (Vatic. 1506 =  $\beta$ ) anbelangt, so enthält sie den Anhang von  $\alpha$  in fast unveränderter Form, aber in öfters unleserlicher Schrift. Die übrige Korrektur oder der Ersatz der syrisch-palästinensischen Namen mit griechisch-römischen entsprach offenbar einer lokalen Benützung des Textes oder der HS in der westlichen Christenheit. Die syrische Liste B hat größere Umstellungen gegenüber A vorgenommen, ohne eigentlich neue Namen einzuführen. Die Liste C ließ dagegen die Aufzählung der Häretiker ganz fallen und nahm sofort deren Ersatzmänner in die auch sonst unvollständige Liste — es sind nur 62 Jünger genannt — auf. Im übrigen verleugnet sie ihre gemeinsame Herkunft mit B nicht. Beide Listen B und C haben keine legendarischen Zusätze, sind also bloße Namenreihen.

2. Ein Typus, welcher der nestorianischen, aber auch der monophysitischen Kirche eigen war, beginnt den Jünger katalog mit Addai von Urhai, d. i. Thaddäus von Edessa. Im ganzen ist er in vier Texten vertreten:

a) in dem Jüngerverzeichnis des Cod. Sinait. Syr. 10 (saec. IX), welchen Agn. Sm. Lewis<sup>1</sup> veröffentlicht hat. Der Katalog wird in griechischer wie syrischer Überschrift mit einer Stichometrie des Alten und Neuen Testaments auf Irenäus zurückgeführt:

GR.: Τὰ τῶν ἑβδομήκοντα μαθη-  
τῶν ὀνόματα εἰς τὸν Εἰρη-  
ναῖον ἀποδιδόμενα.

S.: Nomina septuaginta aposto-  
lorum conscripta ab Irenaeo  
episcopo Lugdunorum.

1) Catalogue of the Syriac Mss in the Convent of S. Catharine on Mount Sinai [Studia Sinaitica Nr. 1], London 1894 p. 8—10.

Die Zueignung an Irenäus erklärt J. R. Harris<sup>1</sup>, der zu der Veröffentlichung Bemerkungen beifügte, auf bibliographischem Wege, daß an die Werke des Irenäus in einer dem Cod. Sinait. vielleicht durch mehrere Mittelglieder zugrunde liegenden HS das Dokument auf noch übrig stehenden Blättern angereiht war und damit unter die Gesamtrubrik Irenäus gelangte. Das Stück, welches beinahe nur eine Namenliste darstellt, stammt wohl aus Edessa.

b) Eine zweite syrische Liste ist aufbewahrt in dem Appendix zum fünften Buch der Chronik Michaels des Syrer, jakobitischen Patriarchen von Antiocheia (1166—1199), als deren Verfasser Dionysius Bar Salibi<sup>2</sup> angegeben wird. Das Jüngerverzeichnis ebenso wie der vorangehende Apostelkatalog ist reich mit legendarischen Nachrichten versehen. Wie der Herausgeber J.-B. Chabot notiert, stimmt die Liste des Bar Salibi bei Michael nicht mit einer noch unveröffentlichten desselben Verfassers überein, welche in Cod. Paris. syr. 67 fol. 85 dem Kommentar zu Mt. 10, 2—4 angehängt ist. Diese letztere Liste steht mir nicht zu Diensten.

c) Michael der Syrer hat aber selbst im 6. Buche seiner Chronik c. 1<sup>3</sup> eine bloße Namenliste der Evangelisatoren gegeben, welche, wie es scheint,

d) von Bar-Ebrājā (1226—1286)<sup>4</sup>, dem großen monophysitischen Doktor, in den Mt.-Kommentar seines thesaurus mysteriorum beinahe unverändert herübergenommen wurde.

A = Sinait. Syr. 10 (Lewis [Stud. sin.] p. 8—10)	B = Dion. Bar Salibi (Chabot I p. 149 ff)	C = Michaels d. Syrers Chronik VI (Chabot I p. 154 ff)	D = Bar-Ebrājās Mt. Com. (Asse- mani III 1, 320)
1. Addar	Addai (A 1)	B 1	B 1
2. Chananiās	Agai	Aggai (B 2)	C 2
3. Melias	Sirinos	(E)leazar(us) (B 5)	B 4
4. Kephās	Ananias (A 2)	Hananias (B 4)	B 5

1) Ebenda p. 15 f.

2) J.-B. Chabot, Chronique de Michel le Syrien tom. I (fasc. II) Paris 1900, 147 ff.

3) Ebenda p. 154.

4) Das Verzeichnis bei Assemani, Bibl. Orient. III 1, 320 gegeben. ed. Spanuth p. 23, 24. Vgl. Rub. Duval, Anciennes littératures chrétiennes II, La littérature syriaque, Paris 1899, p. 81 note 2.

A	B	C	D
5. Barnabas	Lazarus	Jacobus	B 6
6. Sosthenes	Meleas (A 3)	Elias(-Meleas B 6?)	A 4
7. Criscus	A 4	A 5	A 5
8. Josef consiliar.	A 6	A 6	A 6
9. Nicodemus	Pharis.   A 7	Cyriacus (Criscos?)	A 7
10. Nathanael	A 5	B 11   Josef ab Arimath.	
11. Mathias	Josef senator (A 8)	A 9	Nicodemus
12. Judas Barsabas	A 9	A 10	A 10
13. Silas	A 10	A 12	B 14
14. Judas Barnabas	Justus (A 14?)	B 14	A 13
15. Marcus	A 12	A 13	A 14
16. Johannes	A 13	Barsaba (A 12)	A 15
17. Manson Cypr.	Ammonius	Joh. Marcus	Amonius (C 18)
18. Manaël	Nigla (Niger A 20)	Omius (Amonius? B 17)	C 19
19. Herodes	A 21	Niger (B 18?)	A 21
20. Niger	Olympas	A 21	A 18
21. Jason	A 22	A 18	A 22
22. Rufus	Alexander (A 23)	Dophikimios	B 22
23. Alexander	A 24	B 22	A 24
24. Simon Cyren.	A 25	A 24	A 25
25. Lucius Cyren.	Kleophas (A 26)	A 25	B 25
26. Kleopha	Simon (A 27)	B 25	B 26
27. Simeon	Yousai (A 29?)	B 26	Joses (C 28)
28. Jacob	A 28	Josa	Jacobus eiusd. frater
29. Juda	Bitarsos (A 31?)	Rhodosios	Termas
30. Aorion	Märmátos	Qatastrios	Quartus (C 30)
31. Tyrsis	Andronicus	Zebedion	Zabarion (C 31)
32. Kastor	Junias	A 43	Mamtus
33. Zabrion	Titus	A 44	B 31
34. (E) Stephanus	Jonas Probus	A 48	B 32
35. Philippus	A 48	Asynclitus (A 67)	B 33
36. Prochorus	Crisis(Cyriacus)	Triseus	A 44
37. Nicanor	Socrates	Lucas	A 67
38. Parmenas	Crispan	A 60	A 48
39. Timon	Narcissus	B 41	Cyriacus
40. Nicolaus	A 60	B 42	A 60
41. Adronicus	Demas	B 45	B 41
42. Junias	Timotheus	B 46	B 42

A	B	C	D
43. Titus	Lucas ev.	B 48	Lucas
44. Patrobas	Marcus ev.	B 49	B 45
45. Hermas	Levi	B 47	B 46
46. Phlegon	Ephrem	B 50	B 47
47. Asyncritus	Nicetas	B 51	Herodion
48. Hermas Pastor	Act. XVI 12	Herodes   B 53	B 49
49. Kersis	Silvanus	B 54	B 50
50. Malachius	Johannes	Lasion (B 55)	Vaticlius
51. Kerito	Theodorus	Zacharius fil. viduae	Engius
52. Simeon	A 61	Simon Lepros	Martolus
53. Gaius	Nigeos	A 61	Lison
54. Achlus	Marôtôlos	Estabus	Zacharias
55. Kerinthus	55. Lucas	Laison   Apollo	B 57
56. Ebion	56. Apla	Zacchaeus (A 67)	Yaston   Sim. Lepros.
57. Urbanus	Der Wwe. Sohn	A 5	Olympas
58. Astecus	A 52	Josef	Stephanus
59. Puplius	Kleophas	Orosus	Stachys
60. Aristobulus	A 61	Amimaus	Apollos
61. Stephanas	Stetios	Eulius	Theocristus
62. Herodion	Apollon	A 35	Anabestion
63. Narcissus	Yopistan	A 36	A 52
64. Rufus	Simon	A 37	A 34
65. Alompha	Theophilos	A 39	A 35
66. Narcissus	Prismus	A 38	A 36
67. Zach[i]aeus	Barsabbas	Agabus	A 37
68. Gamaliel u. 4 Evangelisten: Matth. Marc. Luc. Joh.	Zabdai	Kephas Tholomai, qui substitutus erat loco Judae et Thaddaei	A 39
69.	Malaël		A 38
70.			A 40

Diese vier Listen gehen auf einen Grundstock zurück, welcher wahrscheinlich aus dem vulgärsyrischen Typus und teilweise auch aus einer Liste, ähnlich jener im Chronicon Paschale, zusammengesetzt ist. Jedenfalls hat die Reihe jener, welche in Röm. 16 mit Grüßen bedacht werden, manche Namen geliefert, wobei der




Text dem Kompilator in syrischer Übersetzung vorlag<sup>1</sup>. Daneben mochten auch in gemäßigter Weise apokryphe Traditionen mitspielen. J. R. Harris<sup>2</sup> führt die Namen der drei Männer, welche Cleophas nach Emmaus begleiteten, darauf zurück. Die Datierung dieses Typus, wie er wohl noch am reinsten in der Liste des Sinait. Syr. 10 erhalten ist, mag dem vulgärsyrischen nicht lange Zeit nachstehen. A. Baumstark<sup>3</sup> möchte an den monophysitischen Bischof von Hierapolis Philoxenus († 523) denken, da ein arabisches Verzeichnis seine syrische Quelle mit „Hierapolitanus“ bezeichnet. Trotzdem dies bloße Konjektur ist, so wäre es doch nicht unmöglich, daß schon im 6. Jahrh. die legendarische Ausschmückung erfolgt ist, während vielleicht im 5. Jahrh. die Anfertigung der Namenliste vor sich ging. Übrigens hatte der Verfasser der letzteren, wie sie bei Michael dem Syrer vorliegt, auf Euseb. h. e. I 12, 5 bezug genommen, wenn am Schlusse erwähnt wird, daß nach den Worten des Paulus 1 Cor. 15, 6 es mehr als 70 Jünger gegeben habe.

3. Ein weiterer noch späterer Typus scheint schon bei der Abfassung mit biographischen Notizen versehen worden zu sein. Seine edessenische Heimat wird durch die hervorragende Stelle, welche Addai und Aggai einnehmen, verraten. Da der vorerst einzige bekannte Zeuge in dem Buch der Biene des Sal. v. Basrah c. 48 zwischen dem voraufgehenden Apostelverzeichnis und den nachfolgenden Jüngern gar nicht unterscheidet, so können die ersten 6 Namen ebensogut als Abschluß der Apostelliste, wie als Anfang des Jüngerverzeichnisses gelten; in ersterem Falle würden die Apostel Syriens die erste Stelle einnehmen. Auffallend ist, daß neben Addai noch Thaddäus genannt ist, was vielleicht auf ein griechisches Verzeichnis neben einem syrischen als Grundlage schließen läßt. Die Namenreihe stellte schon früher Assemani<sup>4</sup> nach dieser Liste zusammen; Abweichungen, welche gegenüber dem Texte bei E. A. Wall. Budge<sup>5</sup> beachtenswert erscheinen, werden mit  $\alpha$  beigefügt.

1) *Studia Sinaitica* I a. a. O. p. 16.      2) *Ebenda*.

3) Abûl-l-Barakâts nichtgriech. Verzeichnis der 70 Jünger in *Oriens Christ.* I, Roma 1901, 245.

4) *Bibl. orient.* III 1, 320.

5) *Anecdota Oxoniensia, Semitic Series* Vol. I pars II, Oxford 1886, p. 107 und .

1. Jac. frat. Dom.	23. Justus	45. Silas (Timoth. $\alpha$ )
2. Joh. Baptista	24. Andronicus	(Manael $\alpha$ )
(3. Ananias in $\alpha$ )	25. Rufus	46. Eunuch. Candace
3. Paulus v. Tarsus	26. Patrobas	47. Jason
4. Lucas Evang.	27. Hermas	48. Sosipatrus
5. Marcus in Rom	(+ Pastor $\alpha$ )	49. Demas
6. Addai in Edessa	28. Narcissus ( $< \alpha$ )	50. Omius
7. Aggai dessen	29. Asyncritus	(Hymenaeus $\alpha$ )
Schüler	30. Aristobulus	51. Thraseus
8. Taddai in Edessa	31. Onesimus	(Tertius $\alpha$ )
9. Zacchaeus	32. Apollos	52. Bistorius
d. Zöllner	33. Olympas	(Aristarchus $\alpha$ )
10. Simon Leprosus	34. Stachys	53. Abrios (Ephr. $\alpha$ )
11. Josef senator	35. Stephanus	54. Motos ( $< \alpha$ )
ab Arim.	(Stephana $\alpha$ )	55. Levi ( $< \alpha$ )
12. Nicodem. Pharis.	36. Junias	56. Nicetas
13. Nathaniel	37. Theocritus ( $< \alpha$ )	57. Johannes
14. Simon Cyren.	38. Martolus ( $< \alpha$ )	58. Theodorus
15. Simon Cleoph.	39. Niger	(Theododion $\alpha$ )
16. Stephanus	40. Lucius	59. Metalius ( $< \alpha$ )
17. Johannes Marcus	41. Alexander	60. Euestion
18. Kephass	42. Milus (Linus?)	(Auqsilion $\alpha$ )
19. Barnabas ( $< \alpha$ )	43. Silvanus	61. Simon
20. Titus	44. Herodion	62. Aphrem
21. Sosthenes	(Rhodion $\alpha$ )	63. Justus
22. Crisios (Cresc. $\alpha$ )		64. Jacobus ( $< \alpha$ )

Der Kompilator muß bereits eine stark verballhornte Vorlage gehabt haben; Assemani glaubte n. 51 Omius in Hymenäus verbessern zu sollen; in der Tat hat die Liste der Chronik des Michael n. 18 ebenfalls Omius, aber als Verstümmelung von Amonius, wie die übrigen westsyrischen Zeugen bieten.

### § 83. Byzantinische und lateinische 70 Jüngerverzeichnisse.

1. Das Jüngerverzeichnis des Chronicon Paschale, welches aus den neutestamentlichen Briefen zusammengestellt war, wurde nicht von späteren Kompilatoren übernommen. Da wir überhaupt sonst keine byzantinischen Verzeichnisse haben, welche

bloß Namen aufweisen, so scheint, daß großenteils aus dem Lande, wo die legendarische Tätigkeit im 5. und 6. Jahrh. am meisten sich entfaltete, nämlich aus Syrien, auch die Legendenverzeichnisse nach Byzanz importiert wurden. Wir haben ja noch ein griechisch-syrisches Verzeichnis, mit dem der Anfang gemacht wurde. Im ganzen sind es 5 Recensionsgattungen, die sich in den Namenreihen wie den Beigaben sehr nahe berühren.

a) Das Jüngerverzeichnis im Texte des Ps. Epiphanius. Beachtung verdient, daß von 7 Textzeugen nur 2 (A = Paris. 1115 [a. 1276] und B = Vindob. theol. gr. 77 und dessen lateinische Übersetzung b) eigene Jüngerverzeichnisse haben, und auch diese nur fragmentarisch. Beide HSS scheinen ägyptischer Heimat zu sein. In A = HS Paris. 1115 fehlen die ersten 24 Namen, wohl deshalb, weil in einer Grundschrift von A ein Blatt fehlte oder unleserlich war. Ein anderer Grund, als ob in einer Vorlage von A überhaupt hier keine Namen, wenn auch nicht gerade diese, gestanden hätten, ist wohl unzulässig. Aber auch von Nr. 25 ab bestehen zwischen A und B (Vind. 77) Differenzen, welche teils nur in Umstellungen der Namen bestehen, teils aber auch in spätern Beifügungen, welche B (und dessen lat. Übersetzung b) aufnahm. Ferner hat Bb auch die stilistisch vollendetere Form in der Anreihung weiterer Angaben, die mit *ὁ καὶ αὐτοῦ ὁ ἀποστόλος (Παῦλος) μέμνηται*, eingeleitet werden, eine Formel, wie sie Ps. Dorotheus aufweist. Daher liegt die Vermutung nahe, daß Bb nach Ps. Dorotheus ergänzt und teilweise neuredigiert wurde, zumal auch die apostatischen Jünger, n. 43 Phigellus, 44 Hermogenes (2 Tim. 1, 15) und 45 Demas (2 Tim. 4, 9), sich nur in Bb und Ps. Dorotheus, nicht aber in A und Chronicon Paschale (I p. 400) finden. Die Namen *κς'—κθ'* sind in B fast unleserlich, weshalb sie aus A ergänzt werden müssen. Der nur in B (als 63.) aufgeführte Priscas (d. h. Priscilla, die Gattin des Aquila), ebenso der (als 64.) genannte Junias (Rom. 16, 7 Junia) sind für B's Originalität nicht günstig. Auch die überzählige Aufführung des Eunuchen der Candace, die Zählung des Titus und Timotheus als 2. und 3. Jünger ist wohl von den in manchen HSS (D, F<sup>1</sup>) des Ps. Epiphaniustextes angehängten Notizen über diese Jünger übernommen. Es scheint, daß B die unvollständige Liste von A ergänzen wollte. Weshalb die übrigen (späteren) HSS des Ps. Epiphanius keine 70 Jüngerliste haben,

oder die des Dorotheus beifügten, erklärt sich wohl daraus, daß die nur fragmentarisch vorhandene (wie in Paris. 1115) von dem Schreiber als minderwertig erachtet und weggelassen wurde. Die Liste der HS A ist wohl ein erster Versuch, weshalb die Rekonstruktion der 24 ersten Nummern nach HS B nicht ganz zutreffend ist.

b) Die 70 Jüngerliste des Ps. Dorotheus geht jener der 12 Apostel voran. Ihre Verwandtschaft mit dem vulgärsyrischen Typus bekundet sie sowohl in den ersten zwei Jüngern, dem Herrnbruder Jacobus und Simon Kleopas, dem zweiten Bischof von Jerusalem, dann aber auch in denjenigen Namen, welche sie verschieden von der Liste des Chronicon Paschale (I 400) aufweist. Folgende Namen des Dorotheusverzeichnisses fehlen in letzterem: Hermogenes und Phigellus (2 Tim. 1, 15), Jacobus der Herrnbruder, Thaddäus von Edessa, Ananias (Act. 9, 10), Agabus (Act. 11, 28), Carpus (2 Tim. 4, 13), Euodus (Euodius) erster Bischof von Antiocheia, Johannes Marcus (Act. 12, 12) und Cäsar, der aus Mißverständnis von Phil. 4, 22 als Jünger aufgezählt wird. Man muß übrigens daran zweifeln, ob eine Liste wie die des Chronicon Paschale jemals Grundlage war, da die Namenreihe nur sehr selten parallel läuft. Bei den gemeinsamen Namen stimmen Ps. Dorotheus, Ps. Hippolytus und Ps. Epiphanius in der Angabe der Bischofssitze überein, so daß sie gegenseitig abhängig sind oder auf eine gemeinsame Quelle zurückgehen. „Aus demselben Archetypus ist schließlich auch die Liste in der Chronik des angeblichen Logotheten geflossen“<sup>1</sup>. Die HSS des Dorotheusverzeichnisses weichen nicht wesentlich ab; daher können sie als eine Recension angesehen werden.

c) Die 70 Jüngerliste des Ps. Hippolytus ist der vorangehenden fast völlig gleich; nur ist Silas als unterschieden von Silvanus vor ihn gestellt. Statt Apelles (an 24. Stelle) bei Dorotheus ist Barsabas bei Ps. Hippolytus genannt. Statt Kephas (50.) wählte letzterer Petrus.

d) Mehr Verwandtschaft mit dem vulgärsyrischen Typus zeigt wiederum das 70 Jüngerverzeichnis bei Ps. Logotheta und weicht daher von den vorgenannten griechischen ab. Namentlich die letzten Namen: Archippus, Ignatius von Antiocheia, Symon

1) Lipsius a. a. O. I 204.



von Kyrene, Nathanael, die Quellenangaben und die Bemerkung am Schlusse, daß HSS der hl. Schrift in der Angabe der Jüngerszahl abweichen, weisen unmittelbar auf das griechische vulgärsyrische Verzeichnis hin, aus dem Ps. Logothet schöpfte. Die Annahme, daß beide auf eine gemeinsame Grundlage zurückgehen, ist nicht zu beweisen. Da Ps. Logothet sonst von Ps. Dorotheus abhängig ist und nur zur Ergänzung das *ἀντίγραφον* beizog, so hat er wohl dasselbe in der Bearbeitung des griechischen Syrsers übernommen.

e) Das 70 Jüngerverzeichnis der griechischen Menologien und Synaxarien schließt sich ohne Unterbrechung an den Apostelkatalog an. Es stimmt wesentlich mit Ps. Dorotheus überein.

2. Lateinische 70 Jüngerverzeichnisse sind nur Übersetzungen der griechischen, haben demnach keinen selbständigen Wert. Das Verzeichnis des Ps. Epiphanius ist in der Übersetzung des Musculus nach der Vorlage des Cod. Vindob. theol. gr. 77 überliefert. Aus einem griechischen Katalog ist nach meinen Aufzeichnungen, ohne weiteres angemerkt zu haben, auch jenes in Cod. Vallic. H. 5 fol. 134 (saec. XVII) übersetzt.

Bei der folgenden Zusammenstellung habe ich daher die fünf griechischen Verzeichnisse nebeneinander gestellt, um ihre gegenseitige Abhängigkeit zu veranschaulichen. Im Texte des Ps. Epiphanius habe ich die Unterschiede der beiden überlieferten HSS ( $\alpha$  = Paris. 1115,  $\beta$  = Vindob. theol. gr. 77) angemerkt.

Ps. Epiphanius (A) (1–24 < $\alpha$ )	Ps. Dorotheus (B)	Ps. Hippolytus (C)	Ps. Logotheta (D)	Griech. Synaxar. (E)
1. Jacobus fr. Dom.	A 1	A 1	A 1	A 1
2. Timotheus	Kleopas Simon (A 13)	B 2	A 4   Simon et Simeon   et Kleoph. (B 2)	
3. Titus	Matthias	B 3	B 2	A 4 + Joses
4. Barnabas	Thaddaeus	B 4	B 3	A 69
5. Ananias	A 5	A 5	B 4	A 70
6. Stephanus	A 6	A 6	A 5	A 7
7. Philippus	A 7	A 7	A 6	A 5
8. Prochorus	A 8	A 8	A 7	A 53
9. Nicanor	A 9	A 9	A 8	A 6
10. Simon	Timon	B 10	A 9	A 8
11. Parmenas	A 11	A 11	A 10	B 10

A	B	C	D	E
12. Nicolaus	A 12	A 12	A 11	A 11
13. KleopasSimeon	A 4	A 4	A 12	A 12
14. Silas	Marc. (A 69)	B 14	B 14	A 2
15. Crescens	A 14	B 16	A 3	A 3
16. Epaenetus	Lucas (A 70)	A 14	A 14	A 9
17. Andronicus	Silvanus	B 17	B 17	A 15
18. Amplias	A 15	A 15	B 16	A 16
19. Urbanus	A 16	A 16	A 15	A 17
20. Stachys	A 17	A 17	A 16	A 19
21. Apelles	A 18	A 18	A 17	A 20
22. Aristobulus	A 19	A 19	A 18	A 21
23. Narcissus	A 20	A 20	A 20	A 43
24. Herod. ( $\alpha$ + Agabus)	A 21	Barsabas (A 53)	A 43	A 44
25. Rufus	A 43	B 25	A 44	A 45
26. Asyncritus	A 44	A 44	A 45	A 21
27. Phlegon	A 45	A 45	A 21	A 22
28. Hermes (Patrobas $\alpha$ )	A 21 (cfr. B 24)	A 21	A 22	A 23
29. Hermas	A 22	A 22	A 24	A 24
30. Patrobas ( $< \alpha$ )	A 23	A 23	A 23	A 31
31. Agabus ( $< \alpha$ )	A 24	A 24	A 31	A 25
32. Linus	A 31	A 31	A 25	A 26
33. Gaius	A 25	A 25	A 26	A 27
34. Philogogus	A 26	A 26	A 27	A 28
35. Olympas	A 27	A 27	A 28	A 30
36. Rhodion	A 28	A 28	A 30	A 32
37. Herodion (cfr. 24)	A 30	A 30	A 29	A 33
38. Jason	A 29	A 29	A 32	A 34
39. Sosipatrus	A 32	A 32	A 33	A 35
40. Lucius	A 33	A 33	A 34	A 39
41. Tertius	A 34	A 34	A 35	A 41
42. Erastus	A 35	A 35	A 36	A 42
43. Phigelus ( $< \alpha$ )	A 36	A 36	A 40	A 46
44. Hermogenes ( $< \alpha$ )	A 40	A 40	A 38	A 47
45. Demas ( $< \alpha$ )	A 38	A 38	A 39	A 48
46. Quartus	A 39	A 39	A 41	A 49
47. Apollos	A 41	Terentius (cfr. A 41)	A 42	A 57
48. Kephass	A 42	A 42	A 46	A 50
49. Sosthenes	A 46	A 46	A 47	A 51

A	B	C	D	E
50. Epaphroditus	A 47	A 47	A 49	A 52
51. Kaisar	A 48	Petrus	A 50	A 53
52. Marcus Barn.	A 49	A 49	A 69	A 54
53. Jos. Just. Bars. (Jesus Just. $\alpha$ )	A 57 (cfr. B 61)	A 57	A 53 (Jes. Just.)	A 55
54. Artemas	A 50	A 50	A 54	A 56
55. Klemens	A 51	A 51	A 55   A 57 (cfr. E 47)	
56. Onesiphorus	A 52	A 52	A 57	A 58
57. Tychicus	A 53 (Jes. Just.)	A 53 (Just.)	A 59	A 59
58. Karpus	A 54	A 54	A 65	A 66
59. Evodus	A 55	A 55	A 60	A 65
60. Philemon (Marcus $\alpha$ )	A 56	A 56	Archippus	A 61
61. Zenas (Parm. $\alpha$ )	A 57 (cfr. B 53)	A 57	Ign. Antioch.	A 60
62. Aquila (Philemon $\alpha$ )	A 58	A 58	Sim. Cyren.	A 66
63. Priscas ( $< \alpha$ )	A 59	A 59	Natanaël	A 67
64. Junias ( $< \alpha$ )	A 66 (cfr. B 68)	A 66	A 58	A 70
65. Marc. Joa. ( $< \alpha$ )	A 65	A 65	B 56	Joannes
66. Aristarchus	A 61	A 61		A 71
67. Pudens	A 60	A 60		A 14
68. Trophimus	A 66 (cfr. B 64)	A 66		B 17
69. Marc. ev. ( $< \alpha$ )	A 67	A 67		A 36
70. Lucas ev. ( $< \alpha$ )			[Judas Iscariot]	
71. Eunuch. Cand. ( $< \alpha$ )				

Die Übereinstimmung sämtlicher Verzeichnisse in gewissen Namenreihen ist nicht zu bestreiten. Dennoch haben einige charakteristische Eigentümlichkeiten, welche auf eine 2. Quelle schließen lassen. Hätte Text A in der durch Dorotheus beeinflussten HS die ersten 24 Namen erhalten, so könnten wir besser beurteilen, ob Text B Vorlage oder Abschrift von A ist. Da aber auch sonst in dem Apostelverzeichnisse A von B nicht abhängig ist, so können wir eher annehmen, daß B das Teilverzeichnis von A erweiterte und nach seinem Zwecke gering veränderte. Das Verhältnis von B (Ps. Dorotheus) und C (Ps. Hippolyt) ist entschieden mit einer Abhängigkeit des letzteren zu bejahen, da C nur eine kürzere Form von B darstellt, indem er die Quellenangaben von B, welche die Auffindbarkeit des einzelnen Jüngernamens dartun, ganz wegläßt und nur die Bezeich-

nung des Bischofssitzes beifügt. Auch D verrät eine Abhängigkeit von B. Bei E schimmert, wie bei D am Schlusse, eine zweite syrische Quelle durch. Die Aufnahme des *Καῖσαρ* (Cäsar irrtümlich aus Phil. 4, 22 als Jünger betrachtet) in den Jüngerkreis geht schon von A aus, während die des sog. *Priscas* (= Priscilla) und Junias (Junia) zuerst HS  $\beta$  von A eigen zu sein scheint, da sie in der bessern HS  $\alpha$  fehlen.

#### § 84. Arabische Jüngerverzeichnisse.

Da die christlich-arabische Literatur meist nur Übersetzungen von griechischen, syrischen und koptischen Stücken sind, wobei Text und Namen oft arg entstellt werden, so können wir auch hier dieselbe Beobachtung machen und infolgedessen die arabischen Übersetzungen syrischer Listen ausschalten: 1) jene in c. 48 der Biene des Salomon von Basrah von E. A. W. Budge verglichen<sup>1</sup>, 2) jene des 'Amr- und Mār(j)verzeichnisses und 3) jene des Verzeichnisses bei Bar-Salibi<sup>2</sup>. Dagegen verdienen zwei arabische Verzeichnisse Beachtung, um deren Herausgabe sich Ant. Baumstark<sup>3</sup> verdient machte. Abū-l-Barakāt hatte in der „Lampe der Finsternis“ c. 14 zwei solche mitgeteilt, welche verschiedene Grundschriften haben. Der Verfasser unterscheidet sie selbst als „griechisches“ und „nichtgriechisches Verzeichnis“. Beide entnahm Baumstark den HSS Vat. Arab. 623 (saec. XVI) und 106 (a. d. 1718).

Das „nichtgriechische“ Verzeichnis stimmt größtenteils mit dem in Cod. Sinait. Syr. 10 überein; nur ist es reich mit historischen und apokryphen Notizen ausgestattet, so daß man vermuten könnte, daß dieses arabische eine syrische Mittelstufe zwischen den legendenlosen bloßen Namenverzeichnissen und den legendenreichen syrischen Listen darstelle. Nachdem einmal die Entwicklung von bloßen Namenreihen zu biologischen Jüngertabellen in Syrien stattgefunden hat, wäre es sehr wohl denkbar, daß sich zuerst ein Typus bildete, der für die spätern Kompilatoren

1) *Anecdota Oxoniensia, Semitic Studies* Vol. I part. II, Oxford 1886 p. VI f.

2) *Oriens christ.* I 242.

3) Das „nichtgriech.“ Verzeichnis in *Oriens christ.* I, Romae 1901, 240–275; das „griech.“ Verzeichnis ebenda II 1902, 312–343.



Quelle war. Dieses Verzeichnis kann uns aber in der arabischen Übersetzung Abûl-l-Barakâts nicht vorliegen. Ich gebe daher hier den Namenskatalog (Oriens christ. I 247 ff) mit in Klammern beigefügter Nummer, welche der Name in dem sog. syrischen „Irenäus“verzeichnis (S) trägt.

1. Addai v. Edessa (S 1)	26. Alexander (S 23)	51. Qrtils (Kersis? S 49)
2. Ananias (S 2)	27. Rufus (S 22)	52. Bṛitūn (Kerito? S 51)
3. Mljanū' (S 3)	28. Sim. Cyren. (S 24)	53. Simon (S 52)
4. Sosthenes (S 6)	29. Lucius Cyren. (S 25)	54. Caius (S 53)
5. Barnabas (S 5)	30. Kleopha (S 26)	55. Aquila (Achlus? S 54)
6. Crescens (S 7)	31. Simon filius Cleoph. (S 27)	56. Cyriacus
7. Thomas	32. Jac. maior (S 28)	57. Stachys
8. Nicodemus (S 9)	33. Judas Sim. (S 29)	58. Būr. ūn (Urbanus? S 57)
9. Jos. senator (S 8)	34. Tyrsis (S 31)	59. . rstā . lis (Aristobulus? S 60)
10. Nzqûs	35. Qṣṭarjûs (Kastor? S 32)	60. Tumnjâ
11. Justus	36. Stephanus (S 34)	61. Stephanus (S 61)
12. Jacob. Jos. (S 28)	37. Prochorus (S 36)	62. Murqsôs (Narcissus? S 63)
13. Judas frater eius (S 28)	38. Nicanor (S 37)	63. Rufus (S 64)
14. Josias	39. Timon (S 39)	64. Ephrem
15. Simon (S 27)	40. Parmenas (S 38)	65. Jason (S 21)
16. Silas (S 13)	41. Philippus (S 35)	66. Marqsôs (Narcissus S 66)
17. Judas Barsabbas (S 14)	42. Nicolaus (S 40)	67. Simon
18. Marc. ev. (S 15)	43. Andronicus	68. Mu'nis
19. Luc. evang. (S 71)	44. Timotheus	69. Murûlâd
20. Joannes (S 16)	45. Titus (S 43)	70. Hurumânûs
21. Munsôn (S 17)	46. Phlegon (S 46)	71. Levi
22. Mṣhj (Niger? S 20)	47. Patrobas (S 44)	
23. Herodes (S 19)	48. Asyncritus (S 47)	
24. Manaël (S 18)	49. Hermas (S 48)	
25. Jason (S 21)	50. Hṛnsûrs	

Das „nichtgriechische“ arabische Verzeichnis verdient wohl nicht die Ehre eines Lückenbüßers eines verlorenen syrischen Verzeichnisses, das die Grundlage für die andern legendarischen Verzeichnisse gewesen wäre. Vielmehr zeigen die dem Syrer S fremden Namen, welche Abûl-l-Barakât aufweist, daß er dieselben

zugleich mit den Legendennotizen aus einer andern Quelle herübernahm, z. B. gehören Lucas evangel. (n. 19), Levi (n. 71), Murlād (Marôtölus) (n. 69), Simon (n. 67), Timotheus (n. 44), Josias (n. 14), Justus (n. 11) dem edessenischen Verzeichnis des Dionys. Bar Salibi an, während Stachys (n. 57), Ephrem (64) in dem reich mit Notizen ausgestatteten ostsyrischen Kataloge des Buch der Biene c. 48 sich finden, worin die Aufnahme des Namens Stachys bereits byzantinischen Einfluß anzeigt. Aus diesen Kriterien ist das „nichtgriechische“ Verzeichnis Abûl-l-Barakâts nicht als Ausgangs-, sondern als Endpunkt der syrischen legendarischen Jüngerverzeichnisse zu betrachten.

Auch das „griechisch“-arabische Verzeichnis hat beinahe keinen eigenen Wert neben den mannigfachen griechisch-byzantinischen Zeugen. Es ist ganz von diesem Typus abhängig, wie es z. B. auch Stachys und Cäsar bietet. An die Spitze ist Barnabas gestellt, wohl wegen der alexandrinischen Heimat. Es lohnt sich nicht die Namenliste eigens zu geben. Der Herausgeber Baumstark glaubte, daß die arabische Übersetzung aus einem koptischen Texte geflossen ist. Diese These läßt sich auf sprachlichem Gebiete nicht erhärten<sup>1</sup>. Denn was Baumstark an lautlichen Veränderungen der griechischen Eigennamen durch eine koptische Übersetzung beeinflußt betrachtet, beweist nichts gegen eine griechische Vorlage, da auch das Griechische solche Wandlungen in Ägypten durchmachte. Man braucht nur die griechischen Worte in koptischen Texten zu betrachten, so wird man ersehen, daß das Griechische den koptischen Lautgesetzen unterlag. Wenn vollends Abûl-l-Barakât ausdrücklich hervorhebt, ein „griechisches“ Verzeichnis zu bieten, so wird damit seine Vorlage als im griechischen Sprachidiom geschrieben bezeichnet.

Dagegen verdient noch ein arabisches Teilverzeichnis<sup>2</sup> in dem arabischen Synaxarium der Maroniten, das aus dem Griechischen übersetzt ist, Beachtung. Am 30. Juni wird die Predigt

1) Ob „Partien des Textes“ oder nur die Eigennamen koptisch-griechisch geschrieben sind, wie in der Ausgabe Baumstarks, ist von Bedeutung.

2) Assemani III 1, 320. M. Treppner, Das Patriarchat von Antiochien von seinem Entstehen bis zum Ephesin. 431, S. 220 setzt dessen Abfassung in das Jahr 1666. A. Baumstark, Oriens christianus I 1901, 314 f.

und der Hingang der 12 Apostel summarisch beschrieben; es werden dann die Namen folgender Jünger angereiht: 1. Jacobi fratris Domini, qui filius Josephi dicitur; 2. Simeonis Cleophae, eiusdem Jacobi fratris; 3. Barnabae qui et Joseph; 4. Marci evangelistae, qui filius Simonis Petri dicitur; 5. Lucae evangelistae; 6. Philippi diaconi, patris filiarum prophetissarum, qui eunuchum reginae Candacis baptizavit; 7. Ananiae, qui Paulum baptizavit; 8. Joseph, qui et Justus et Barsabas; 9. Stephani protomartyris; 10. Prochori; 11. Nicanoris; 12. Parmenae; 13. Nicolai. Wie ersichtlich, ist dies genau das Verzeichnis der griechischen Menologien und Synaxarien, welches hierin auf syrischer Grundlage ruht. Es bricht ebenfalls ursprünglich mit Nicolaus ab<sup>1</sup>. Nur in späterer Zeit wurden diese 13 Namen mit Hilfe des Dorotheusverzeichnisses zu 70 ergänzt und dadurch einige dieser Namen umstellt, wie dies in dem Codex Sirmondianus des CPolit. Synaxariums, welchen Delehaye bei seiner Ausgabe zugrunde legte, der Fall ist.

## 9. Kapitel. Die Jünger und ihre Bischofsitze.

Wie aus dem letzten Kapitel hervorging, zerfallen die Jüngerlisten in byzantinische und syrische. Erstere sind die späteren und beruhen teilweise auf syrischer Grundlage. Jedenfalls existierten bereits die bloßen Namenlisten geraume Zeit, bevor etwaige biographische Notizen, insbesondere die Angaben des Bischofsitzes und der Weihe durch einen der Apostel beigelegt wurden. Wollen wir daher ersehen, in wieweit unsere Texte anderweitiger früherer Überlieferung folgen, so müssen wir sie mit einschlägigen syrischen oder byzantinischen Schriftdenkmälern, welche vor das 10. Jahrh. fallen, vergleichen.

An etwaigen syrischen Parallelen kommen in Betracht die apostolischen Konstitutionen l. VII c. 46<sup>2</sup>, mit denen hierin Ps.

1) Siehe A. Thenn, *Vitae omnium XIII Apostolorum, item XIII Patrum Apostolicorum* in Zeitschr. für wissensch. Theologie 29, 1886 aus Cod. Monac. gr. 255 u. 551.

2) F. X. Funk, *Didascalia et Constitutiones apostolorum* Vol. I, Paderbornae 1905, 452, 11 ff.

Texte u. Untersuchungen etc. 31,3

Ignatius<sup>1</sup> etwas verwandt ist. In dem genannten Kapitel der AK VII wird nämlich von Vers 2—15 περὶ . . . τῶν ἐφ' ἡμῶν χειροτονηθέντων ἐπισκόπων der Städte Jerusalem, Cäsarea, Antiocheia, Alexandria, Rom, Ephesus, Smyrna, Pergamon und Philadelphia, Kenchrae und Kreta, Athen, Tripolis, Laodicea, Colossae, Beroea, Galatiens, Asiens und von Ägina gehandelt. Als Weihende werden Petrus, Paulus, Marcus und Lucas eingeführt. Trotz der vielen Jünger- oder Bischöfe, welche sich an diese Städtenamen anhängen, ist eine Verwandtschaft mit unsern Texten gar nicht zu verspüren, wie die nachfolgende Tabelle zeigt. Nicht bloß weist Dorotheus eine Reihe von hier vorkommenden Namen gar nicht auf, sondern selbst wenn sie genannt sind, unterscheiden sie sich durch die Angabe des Bischofsitzes. Wenn auch in AK VII die Namen der Weihenden oft willkürlich eingesetzt sind, so hatte der Verfasser der AK doch meist geschichtliche Anhaltspunkte in der Angabe des Bischofsitzes oder des Missionslandes benutzt und trifft darin mit Eusebius öfters zusammen.

Wie weit übrigens auch die in AK VII angegebene Tradition von anderweitig verbreiteter abweichen kann, ist aus beiden folgenden Beispielen ersichtlich. Archippus<sup>2</sup> (bei Dorotheus fehlend) ist nach AK VII 46, 12 Bischof von Laodicea in Phrygien; nach Theodoret dagegen (ad. Col. 4, 16—17) soll er nach der einen Überlieferung Bischof von Colossä (= Logothetext E), nach der andern Bischof von Thessalonich gewesen sein. Gaius<sup>2</sup> ist nach AK VII 46, 9 Bischof von Pergamum, nach Origenes<sup>3</sup> Bischof von Thessalonich, nach Dorotheus von Ephesus, nach arabischer Überlieferung von Antiocheia.

Einiges Vergleichungsmaterial bieten auch die clementinischen Recognitionen und Homilien, da darin die Städte erwähnt sind, welche Petrus berührte, und in welchen er Bischöfe einsetzte.

Aus der byzantinischen Literatur stehen uns zweierlei Parallelen zugebote. Zunächst ein *ὑπόμνημα εἰς τοὺς ἁγίους ἀπο-*

1) Etwaige Parallelen zitiert Funk ebenda S. 453 aus Ps. Ignatius Ant. 7, 1 (nota 4), Trall. 7, 4 (nota 6).

2) Funk ebenda I 453 nota 6.

3) Vgl. Funk I 455 nota 12.

4) Ebenda 454, 3.

5) Ebenda nota 9.



στόλους Πέτρον καὶ Παῦλον, das anonym aus einer HS der Medicaea mit einer lateinischen Übersetzung des Jacobus Sirletus in AA. SS. Junii tom. V p. 411 f<sup>1</sup> herausgegeben, jetzt aber wohl mit Recht<sup>2</sup> unter den Namen des Simeon Metaphrastes gestellt wurde. Im ersten Teil des *ὑπόμνημα* ist ähnlich den Clementinischen Recognitionen nur die Reiseroute des Petrus genannt, wobei angegeben wird, daß er Bischöfe einsetzte, deren Namen aber nicht genannt werden, in Cäsarea, Sidon, Berytus, Biblus, Tripolis (Bischof Maro), Orthosia, Antaradus, Batanaea, Paltus, Gabala, Laodicea, Antiocheia; ferner in Tyana, Ancyra; dann kam Petrus in verschiedene Städte, wo er keine Bischöfe zurückließ.

Bei Erwähnung einer neuen Reise werden nun die Bischöfe, welche Petrus in den Städten einsetzte, jedesmal genannt, was dann wiederum für unsern Zweck ein Vergleichungsmaterial abgibt. Jetzt schon muß darauf hingewiesen werden, daß in dem *ὑπόμνημα* keine einheitliche Redaktion vorliegt, z. B. wird Epaphroditus<sup>3</sup> einmal Bischof von Andriake in Lykien genannt, etwas weiter unten Bischof von Teracina; ferner daß hier mit Ps. Ignatius, den Abschnitten aus den Clementinischen Recognitionen und AK VII eine Verwandtschaft vorliegt, so daß das Urteil von Lipsius begründet ist: „Die Nachrichten über die von Petrus vollzogenen Bischofsweihen beruhen zum Teil auf älteren Lokaltraditionen“.

Ein lateinischer Paralleltext zu dem *ὑπόμνημα* liegt in einer lateinischen Homilie<sup>4</sup> vor, welche unter dem Namen des Patriarchen Sophronius von Jerusalem unter dem Titel: de laboribus, certaminibus et peregrinationibus SS. Petri et Pauli bekannt ist.

1) Venetiis 1744. Vgl. Lipsius II 1, 217 f.

2) Alb. Ehrhard, Die Legendensammlung des Symeon Metaphrastes und ihr ursprünglicher Bestand in Festschrift zum Elfhundertjährigen Jubiläum des Deutschen Campo santo in Rom, herausgeg. von St. Ehses. Freiburg 1897, 47, gemäß der Metaphrasts Mosqu. 382 fol. 57—72<sup>v</sup>.

3) a. a. O. p. 414.

4) ed. de la Bigne, Biblioth. Patrum tom. VII, Paris. 1589 col. 153 ff. Lipsius vermutete, daß die latein. Homilie, dem Sophronius zugeschrieben, nur ein Fragment der griechischen des Sophronius von Jerusalem auf die hl. Petrus und Paulus ist, was aber nicht zutrifft. Die letztere Homilie steht Migne Patr. gr. 87, 3, p. 3355 ff abgedruckt und enthält nichts Hierhergehöriges. Vgl. Lipsius, Die apocr. Apostelgesch. II 1, 469 (nicht I 1, 469 wie in Ergänzungsheft S. 14 gedruckt) Nachtrag zu II 1, 7 Zeile 6.

Abgesehen davon, daß die Namen der Orte in Syrien, welche Petrus berührt, in der lateinischen Fassung entstellt sind, ist das griechische *ὑπόμνημα* reichhaltiger als die lat. Homilie, da dasselbe nicht bloß die Erzählung der Jugendgeschichte des Petrus bis zu seiner zweiten Reise nach Nikomedien bietet, sondern die Aufzählung der Bischofsweihen, welche Petrus auf späteren Reisen gemacht haben soll, fortführt, so daß die lateinische Homilie nur ein Fragment des *ὑπόμνημα* zu sein scheint.

Ein weiteres Vergleichungsmaterial liegt in der Schrift *περὶ τοῦ βίου καὶ τῶν πράξεων καὶ τέλους Ἀνδρέου* des Epiphanius Monachus vor, wo er sich beklagt, daß noch niemand die Lebensgeschichte der seligen Apostel auf angemessene Weise beschrieben habe, so daß er jetzt diesem Mangel abhelfen wolle. Er benütze Clemens von Rom, Evagrius den Sizilier und Epiphanius von Cyprien, von denen der letztgenannte in der *ἀναγραφὴ τῶν ἐβδόμηκοντα μαθητῶν* sich auf die Überlieferung seiner Vorgänger, d. h. auf mündliche Angaben, apokryphe Geschichten und Enkomiasten berufe. In den nun bei Epiphanius sich findenden Bischofslisten sind aber mehrere vorhanden, welche weder in dem Jüngerkatalog des Epiphaniustextes (A) noch jenem des Dorotheustextes (B) sich finden, welche vielmehr mit den von Petrus Geweihten und in dem griechischen anonymen *ὑπόμνημα* Erwähnten identisch sind. Deshalb mochte Epiphanius monachus zwei Quellen verarbeitet haben.

Weiteres Vergleichungsmaterial bietet das *Menologium Basilii*, welches schon in den Namen der Jünger ganz von unserm Dorotheus abhängig ist. Am 15. April<sup>1</sup>, bei Erwähnung von Aristarch, Pudens und Trophimus ist sogar ein Abschnitt aus dem Dorotheustexte mitgeteilt, in dem der angebliche Herausgeber Procopius der literarischen Hinterlassenschaft dessen Schriften über die Apostel „und andere Heiligen und über die Propheten“ namhaft macht.

Dieselben Festtagsdaten, welche Delehaye<sup>2</sup> aus dem *Synaxarium CPolitanum* für die Jünger zusammenstellte, treffen auch für das *Menologium Basilii* zu, welches wohl hierin des ersteren Vorlage war. Wir können dies an einem Fehler kontrollieren.

1) Migne Patr. gr. 117, 405 A.

2) Synax. CPol. a. a. O. pag. LXIX.

Am 9. Dezember sind im Menologium Basilii<sup>1</sup> genannt: Sosthenes, Apollo, Cephas, Tychicus, Epaphroditus, Caesar und Onesiphorus. Alle vorausgehenden mit Ausnahme des letzten haben im Texte die Bischofsitze nach Ps. Dorotheus' Jüngerkataloge beigelegt. Da nun der Name des Onesiphorus ausfiel, wurde der vorhergehende Jünger Caesar mit dem Bischofsitz des ersteren: Coroneia betraut, so daß wir hier die Verderbnis folgendermaßen feststellen können: *Ὁ δὲ Καῖσαρ, οὗ καὶ αὐτοῦ ὁ αὐτὸς ἀπόστολος μέμνηται, [ἐπίσκοπος Ανθράχίου ἐγένετο, ὁ δὲ Ὀνησίφορος, οὗ καὶ αὐτοῦ ὁ ἀπόστολος μέμνηται.] ἐπίσκοπος Κορώνης (Κορωνείας) ἐγένετο.* Dieselbe Auslassung ging auch in das Synaxarium CPolit. zum 8. Dezbr. über<sup>2</sup>.

Jedenfalls schon bei der ersten Ausarbeitung des Menologiums, welches auf Befehl des Basilius II. (976—1025) angefertigt sein soll<sup>3</sup>, dessen Grundstock aber älter ist, hatte die Dorotheusliste über die 70 Jünger Patenschaft gestanden. Die Jünger, welche bei der ersten Einfügung nicht aufgenommen waren, wurden auch späterhin nicht mehr berücksichtigt; und die Fehler, welche bei der ersten Ausgabe sich eingeschlichen hatten, blieben für immer darin, wie wir an einem Fall kontrollieren konnten.

Bei der folgenden Zusammenstellung wurden folgende Siglen benutzt:

- A = Jüngerliste des Ps. Epiphaniustextes,
- B =       "       "       " Dorotheustextes,
- C =       "       "       " Hippolytustextes,
- D =       "       "       " anonym. griech.-paläst. Textes,
- E =       "       "       " Ps. Logothetttextes,
- F =       "       "       " in dem griech. Synaxarium CPolitan.,
- Sd =       "       "       " des Dionysius Bar Salibi als Anhang  
des 5. Buches der Chronik Michael des Syers,  
ed. J. B. Chabot, Chronique de Michel le Syrien,  
Patriarche Jacobite d'Antioche (1166—1199). Tom I,  
fasc. II, Paris 1900, 147 ff.

1) Migne P. gr. 117, 197 B.

2) Delehaye pag. LXIX und 290, 13.

3) Vgl. Andr. Schmid, Artikel Menologium in Wetzer und Weltes Kirchenlexikon XIII. Bd. 2. Aufl. Freiburg 1893, 1261. K. A. H. Kellner, Heortologie, 2. Aufl. Freiburg 1906, 274 f. Delehaye pag. LIII f setzt den Grundstock in die ersten Dezennien des 10. Jahrh.

Sb = Jüngerverzeichnis bei Salomon von Basrah c. 48 des Buches der Biene; ed. J. M. Schönfelder, *Salomonis episcopi Bassorensis liber apis*. Bambergae 1886 p. 78 ff. E. A. Wallis Budge, *The Book of the Bee* [Anecdota Oxoniensia, Semitic Series Vol. I part. II]. Oxford 1886 p. 109—113.

Ss = Jüngerverzeichnis in Cod. Sinait. Syr. 10 (s. IX); ed. Agn. Sm. Lewis, *Catalogue of the Syriac Mss in the Convent of S. Catharine on Mount Sinai* [Studia Sinaitica Nr. I]. London 1894, p. 8—10. Die lateinische Übersetzung rührt von meinem Freunde Dr. Casp. Julius her.

Ta = Abūl-l-Barakâts<sup>1</sup> „griechisches“ Verzeichnis der 70 Jünger in der „Lampe der Finsternis“ c. 14, herausgegeben von Ant. Baumstark in *Oriens christianus* II Roma 1902, 312—343.

Tb = Abūl-l-Barakâts nichtgriechisches Verzeichnis der 70 Jünger, herausgeg. von Ant. Baumstark in *Oriens christianus* I Roma 1901, 241—275.

Funk = *Didascalia et Constitutiones Apostolorum* edidit Fr. X. Funk, Vol. I, Paderbornae 1906; vol. II 1905.

Dressel = *Epiphanii monachi et presbyteri edita et inedita*. Ed. Alb. Dressel, Parisiis et Lipsiae 1843.

AA. SS. Junii tom. V p. 411 = *ὑπόμνημα εἰς τοὺς ἁγίους ἀποστόλους Πέτρον καὶ Παῦλον* ebenda.

Delehaye = *Synaxarium ecclesiae Constantinopolitanae e codice Sirmondiano nunc Berolinensi adiectis synaxariis selectis opera et studio Hippolyti Delehaye* [Propylaeum ad Acta Sanctorum Novembris] Bruxelles 1902.

Menol. Basilii<sup>2</sup> = *Menologium Basilianum*, ex editione cardinalis Albani, Migne Patrol. gr. tom. 117, Parisiis 1864.

Lipsius I, II 1, II 2, Ergänzungsheft = *Die apokryphen Apostelgeschichten und Apostellegenden* von R. A. Lipsius. I. Bd., Braunschweig 1883; II. Bd. Erste Hälfte, Braunschweig 1887;

1) Bereits erwähnt werden die dazugehörigen arab. indices apostolorum, welche von Baumstark nicht ediert wurden, von J. Guidi in *Giorn. della Società asiatica italiana* Vol. II 1888 pag. 67.

2) Wo das *Synaxarium CPolit.* mit dem *Menologium Basilii* im Datum und sonstigen Angaben übereinstimmt, wird nur letzteres erwähnt.



II. Bd. Zweite Hälfte, Braunschweig 1884 (sic). Ergänzungsheft, Braunschweig 1890.

Zahn VI = Theodor Zahn, Forschungen zur Geschichte des neutestamentl. Kanons und der altkirchl. Literatur VI. Teil, Leipzig 1900.

Treppner = Max Treppner, Das Patriarchat von Antiochien von seinem Entstehen bis zum Ephesinum 431. Würzburg 1891.

Nilles I, II = Nikolaus Nilles, *Kalendarium Manuale utriusque ecclesiae orientalis et occidentalis .. auctius atque emendatius iterum edid.* Tomus I. Oeniponte 1896. Tom. II. Oeniponte 1897.

Die in den erwähnten Listen genannten Jünger sind folgende:

1. Abilius: Bischof von Alexandria. Nach AK VII 46, 5 (Funk I 452, 19) von Lucas als 2. Bischof von Alex. eingesetzt. Ebenso 2. Bischof von Alex. bei Euseb. h. e. III 21 (ed. Schwartz 236, 7) und in Chronik (ed. Schoene II 160). Im koptischen Kalendarium Todestag am 1. Septbr., commemoriert am 3. April. Siehe Nilles II 705. 717. Von keinem unserer Texte erwähnt.

2. Addai, einer der 70 bei Euseb. h. e. I 13, 4 (ed. Schwartz p. 84, 15) und in der edessenischen Legende, stammt aus Paneas<sup>1</sup> (Ss, Sb). Tb vertritt die spätere syrische Tradition, wonach er nach Nisibis und Mesopotamien gekommen wäre, während er nach der edessenischen Legende<sup>2</sup> den Abgar V. Ukhāma in Edessa vom Aussatze heilte und bekehrte, und dort eines natürlichen Todes starb (Ss, Sd). In Sb heißt der Sohn des Abgar, der Addai tötete, Herodes; in Tb dagegen Süds. Sb nennt den Ort der Ermordung arx Agig, weiß von dem Verbleiben des Leichnams zweierlei Überlieferung zu berichten; nach der einen soll er in Edessa begraben, nach der andern nach Rom verbracht worden sein. Die alten syrischen Kalendarien<sup>3</sup> haben

1) Ancient Syriac Documents relative to the early establishment of Christianity in Edessa and the neighbouring countries .. by W. Cureton, with a preface by W. Wright. London 1864, p. 8; Paneas-Caesarea Philippi, Lipsius II 2, 154.

2) Doctrina Addaei bei Cureton p. 1 ff 6 ff. Euseb. h. e. I 13. Nach der syrischen doctrina Apostolorum (ed. Cureton p. 34) wirkte Addaeus in Edessa und Umgebung, in Soba und Arabien, im Norden und Süden von Mesopotamien.

3) Nilles II 497.

feria II hebdom. primae im Monat August das Fest des Apostels Addai, das dem griechischen Ritus und daher unsern griechischen Texten ganz fremd ist. Über die Priorität der von Eusebius h. e. I 13 benutzten acta Edessena gegenüber der doctrina Addai s. Lipsius Ergänzungsheft S. 105 und neueste Literaturgeschichten.

3. Agabus, nach Act. 11, 27; 21, 11 der prophetischen Gabe gewürdigt (A B C D E T a). Ohne Angabe seiner Wirksamkeit an einem bestimmten Orte. In den griech. Menaen und Synaxarien Gedächtnistag mit Rufus, Herodion, Asynceritus am 8. (resp. 10. 11.) April (und 30. Juni), Delehaye 591, 9; 596, 48; 786, 7. Im koptischen Kalender am 4. Febr. Martyr. s. Agabi ex 72 discipulis. Nilles II 714.

4. Aggai. Nur in Sb, Sd<sup>1</sup>. Nach Sb war er seines Handwerks purpurarius; nach Sd predigte er in Beit-çoupha-nayê (la Sophène) und in Beit Arzanaye (Arzanène) und im äußern Armenien, wo ihm die Heiden die Beine brachen, so daß er starb. Nach der doctrina<sup>2</sup> Addaei und der armenischen Überlieferung<sup>3</sup> dagegen habe ein abtrünniger Sohn Abgars V. ihm die Beine mit seiner Rute abgehauen und gebrochen, worauf er starb. Fehlt in den Kalendarien.

[In Ta wird ein Achaeus erwähnt, welchen Baumstark p. 341 mit *Ἀχαιζός* identifiziert].

5. Alexander, Bruder des Rufus (Mc. 15, 21) und Sohn des Simon von Kyrene (Tb), predigte bei den Dailamiten, in der Stadt Filu, taufte dort, wurde getötet und ist dort begraben (Tb). Nach Sb, Sd hatte ein Alexander in Heracleopolis in Ägypten<sup>4</sup> gepredigt, wurde dann in einen Graben geworfen, wo er starb. Immerhin ist es fraglich, ob hier nicht eine Verwechslung mit Heliopolis (= Balbec) vorliegt. Die in Tb angegebene Stadt Filu ist vielleicht mit Flavias (Flaviopolis) am Calycadnus (das jetzige Dorf Flipoli), wo ein Alexander Bischof zu Anfang des 3. Jahrh.

1) Nach der syrischen doctrina apostolorum (ed. Cureton p. 34) wirkte Aggai in Persien, Assyrien, Armenien, Medien, in den Gegenden um Babylon, bei den Huriten und Gelen bis zu den Grenzen von Indien und der Gegend von Gog und Magog.

2) ed. Cureton, Ancient Syr. Doc. p. 22 f.

3) Bei Moses von Khorene, Geschichte Armeniens I. II c. 34 (ed. Cureton, Anc. Syr. Doc. p. 136). Vgl. Lipsius II 2, 157.

4) Vgl. Ad. Harnack, Die Mission und Ausbreitung des Christentums in den ersten drei Jahrh. Leipzig 1902, 455 f. (noch erste Aufl.).

war<sup>1</sup>. Alexander mit Rufus werden in den Akten des Petrus und Andreas und des Andreas<sup>2</sup> und Bartholomäus als Gehilfen des Andreas im Lande der Gazarener erwähnt. Die Apostel werden verbrannt, die Urne mit ihrer Asche ins Meer geworfen<sup>3</sup>, woraus vielleicht die rätselhaften Nachrichten in Sd: „fut jeté dans une fosse“ oder Sb: „in foveam coniectus“ entstanden. Übrigens werden Alexander und Rufus auch in den äthiopischen und alt-slavischen Akten des Andreas und Matthias<sup>4</sup> erwähnt. „Der Schauplatz ist das Land der Menschenfresser“.

6. Ammonius predigte nach Sd in Melitene in Armenien. Vielleicht einer der Wanderer nach Emmaus, welche Ambrosius Amaon (Ammaon) und Kleophas, (Origenes aber c. Cels. II 62 Simon und Kleophas) nennt. Vgl. Zahn VI 350 Anm. 2 f. Über Ammonii s. Nilles II 744 index generalis.

7. Amplias (Rom. 16, 8). Einstimmig berichten A, B, C, E, Ta nebst dem Menologium Basilii porphyrog. (Migne P. gr. 117, 137 A) und dem Synaxar. CPol. am 30. Oktober von ihm als Bischof von Odyssus (oder Odyssopolis).

8. Ananias. Allgemein wird erwähnt, daß er Paulus taufte (Act. 6, 10 f) und dann Bischof von Damascus wurde (Text A HS Bb, B, C, E, F, Ta, Tb). In Sb wird seine Mission auf Damascus und Arbela ausgedehnt, ebenso in Tb. Von seinem Lebensende wissen die Syrer zu berichten, daß er ermordet wurde (Ss, Ta) und zwar durch Balaš, den Feldherrn des Arethas (Sd), welcher auch Phul (Sb) heißt oder Philippus (Tb), oder Lucianus (F), von dem er eine Reihe von Martern, Zerbrechen der Gliedmaßen, Brennen mit Flammen und zuletzt Steinigung, außerhalb der Stadt zu erleiden hat (F). Den Tod verlegen Sd nach Arenaël, Sb nach Arel. Tb erwähnt den Todestag am 27. Baoneh. Im griech. Synaxarium wird sein Gedächtnistag am 1. Oktbr. (Delehaye 95, 5) gefeiert, wobei die vita = F ist, ebenso im Menologium Basilii (Migne 117, 80 C). In Sb und Tb tritt offenbar

1) Vgl. Treppner, Das Patriarchat von Antioch. S. 87.

2) Ed. Lipsius-Bonnet, Acta apost. apocr. II 1, 117, 5 f. J. Arm. Robinson, Coptic Apocryph. Gospels [Texts and Studies IV. No. 2] Cambridge 1896, 209; vgl. Malan, Conflicts of the holy Apostles p. 99.

3) Lipsius, Ergänzungsheft S. 96.

4) Tischendorf Act. ap. apocr. p. 151, 17. Lipsius I 553.

eine Verwechslung oder Vermengung mit Ananias, dem Märtyrer von Arbela in Persien ein, dessen Fest aber im Menologium Basilii am 1. Dezbr. begangen wird (Migne 117, 186 D). Nilles I 340.

9. Andronicus (Rom. 16, 7). Nach A (HS Bb), B, C, E Bischof von Panonien, ebenso in den Menologien und Synaxarien am 30. Juli (Delehaye 856, 48). Dagegen nach Sb, Sd predigte er in Illyrien, nach Tb in Thünjüs (Thunisa, Africa procons.?), nach Ta in Susa (?). Unsere Texte erwähnen nichts von der Rolle, welche Andronicus in den Johannesakten des Leucius und der Überarbeitung des Prochorus zukommt. s. Zahn VI 102 Anm.

10. Annianus, Bischof von Alexandria, durch Marcus ordiniert in AK VII 46, 5 (Funk I 452, 18). Vgl. Eusebius Chronik s. Funk I 453 nota 5 (Euseb. h. e. III 21 [ed. Schwartz p. 236, 6] erwähnt ihn nicht). Im kopt. Kalender am 20(28.) November, im röm. Martyrol. am 25. April. In unsern Texten nicht erwähnt.

11. Apelles, Bischof von Smyrna vor Polycarp (A [HS Bb], B [2mal  $\alpha\eta'$ ,  $\alpha\delta'$  Bischof von Herakleia], C, E), ebenso in Menol. und Synax. am 10. Septbr. (Delehaye 33, 36) oder 31. Oktober (184, 11); in *ὑπόμνημα* Act. SS. Junii tom. V p. 414.

— Bischof von Heracleia in B ( $\alpha\delta'$ ), F, Ta, griech. Synax.-Menol. am 22. April (Delehaye 621, 53).

— Bischof von Mailand, nachdem er in Italien gepredigt hat. Ta.

12. Apion von Andreas als Bischof von Odysseopolis eingesetzt bei Epiphanius monach. (Dressel p. 56, 13).

13. Apollos (Act. 18, 24; 19, 1; 1 Cor. 1, 12; 3, 4 etc.), Bischof von Cäsarea (A B C E Ta); ebenso in Synax. am 7. Jan. (Delehaye 376, 51). Dagegen wurde Apollo nach Sb, Sd von Sparcelius, dem Richter von Gangra, verbrannt, und zwar nach Sd in Apamea.

14. Aquila, in A (nur HS Bb) und Ta wohl irrtümlich Bischof von Heraklea genannt, aber unterschieden von dem Gatten der Priscilla (Act. 18, 1 ff). Dagegen erwähnt Tb seine Mission in Hi'gân und seinen Verbrennungstod in S'jâr. Nach AK VII 46, 14 sind Aquila und Niketas Bischöfe in Asien (Funk I 454, 9); in den Clementinen sind Aquila und Niketas oder Faustus und Faustinianus Brüder des Clemens und Begleiter Petri. Funk I 455 nota 14.

15. Archippus nach E Bischof von Colossä (cfr. Col. 4, 17). In Synaxarien und Menologien am 23. Novbr., 20. Febr., 6. Juli,



ohne weitere Angaben. Nach AK VII 46, 12 (Funk I 454, 6) Bischof von Laodicea in Phrygien; nach Theodoret (ad. Col. 4, 16—17) sollen zwei Überlieferungen existieren, die eine machte ihn zum Bischof von Colossä, die andere von Thessalonich; s. Funk I 455, nota 12.

16. Aristarch (Act. 19, 29; 20, 4; 27, 2; Col. 4. 10 Mitgefangener des Paulus) wurde nach AB (ξη') C (ξη') mit Paulus gemartert oder enthauptet. B dagegen (ξδ'), C (ξδ'), Ta nennen ihn Bischof von Apamea in Syrien. In den griechischen Menologien und Synaxarien wird er mit Pudens und Trophimus am 14. April (Delehaye 601, 5) oder am 15. und 16. April gefeiert. Sb berichtet nach einer andern Tradition, daß er in Magsarta predigte und gestorben sei. Ta nennt codices, welche Aristarch Bischof von Diospolis in Syrien, heute Lydda, nennen.

17. Aristobulus. Die gewöhnliche Tradition nennt ihn Bischof von Britannien (A [HS B], B, C, E, Ta). Nach dem *ἐπιόμνημα* (AA. SS. Junii tom. V p. 416) hat Petrus in Britannien Bischöfe, Presbyter und Diakonen eingesetzt, ohne daß Namen angegeben werden. Öfters wird er Bruder des Barnabas genannt, so bei Epiphanius *monachus*<sup>1</sup>, auch in den griechischen Synaxarien, nach denen er aber (15. März, Delehaye 539, 4; oder 30. Okt.) von Paulus zum Bischof von Spanien geweiht wurde. Sb läßt ihn in Isaurien predigen<sup>2</sup>, dessen Metropole Seleucia am Calycadnus ist, Tb in der Gegend der Romäer (Kleinasien) und Tarsus, wo er im Gefängnisse starb.

18. Aristion (Ariston<sup>3</sup>), öfters als Jünger Jesu von Papias<sup>4</sup> zitiert (Euseb. III 39, 7. 14), nennen AK VII 46, 8 (Funk I 454, 2) Bischof von Smyrna. In unsern Texten nicht genannt.

19. Artemas (Tit. 3, 12), Bischof von Lystra (A, B, C, E, Ta); ebenso Synaxarien, Menologien am 20. Okt. (Delehaye 153, 40); oder 22. Juni, 30. Oktober.

20. Asyncritus (Rom. 16, 14), Bischof von Hyrcania (A, E, C, Ta), Urbania (B). Nach Sb predigte er bei den Huziten (Beth-

1) Lipsius I 575; II I, 7. 372.

2) Treppner a. a. O. S. 174 f.

3) Verwechslung mit Ariston, dem Verfasser der *altercatio Simonis et Papisci* s. Bardenhewer, *Die altkirchl. Literatur* I 188.

4) Zahn VI 120, 123, 124. Vgl. Funk I 454 nota 8 und derselbe, *Patres apostolici*. Vol. I editio II, Tubing. 1901, 352, 3—4 und p. 353 nota.

Hūzayē = Khūzistān Budge 111), nach Tb bei den Elamiten. In den griechischen Menologien am 8. April erwähnt.

21. Barnabas, mit dem Beinamen Josef oder Joses (F, Tb) gemäß Act. 4, 36 Levit aus Cypern (Tb). Infolge Act. 11, 26, wo erwähnt wird, daß in Antiocheia die Jünger, welche Barnabas und Saulus bekehrte, zuerst Christen genannt wurden, wird er princeps LXX discipulorum (Ta, cfr. F) geheiß<sup>1</sup>. Als Missionsstation wird zunächst Rom genannt, wo er nach A, B zuerst das Evangelium verkündigte, nach E mit Paulus, nach Sb in Italien allgemein. Auch die Clementinischen Recognitionen und Homilien (I 6 und 7) sprechen von seiner Predigt in Rom, aber nach Petrus. Daran schließen die meisten griechischen Texte sein Amt als Bischof von Mailand (A, B, C, E, Ta), eine Legende, welche von der zweiten Hälfte des 8. Jahrh. ab (Bischof Beringus) verfolgt werden kann<sup>2</sup>. Die älteren Martyrologien vor dem 9. und 10. Jahrh. wissen noch nichts davon; daher glaubte Papebroch, daß die Nachricht von unsern Jüngerlisten (Dorotheus) ausgehe. Lipsius widerspricht ihm und behauptet, daß eine Mailänder Lokaltradition die Priorität beanspruchen könne. Dieses Moment ist jedenfalls ein wesentlicher Punkt zur Datierung unserer Texte. Nach der syrischen Tradition predigte Barnabas in Attalia und Claudia (= Römer-Colonie Claudiopolis in Isaurien Sd) oder in Kūrā (Sb), und läßt ihn in Samos auf Cypern entweder sterben (Sd) oder getötet (Ss) sein. Ta schildert sein Martyrium als Steinigung und Verbrennung. Auch seine Ruhestätte wird von Sb, Ss, Tb auf Samos angegeben. Hier liegt die Überlieferung zugrunde, welche auf Act. 15, 39 aufgebaut ist, wonach sich Barnabas nach seiner Trennung von Paulus dort niederließ, und von Clem. Alexandr. Strom. II 20, 12 und Euseb. h. e. I 12, II 2 und den *περίοδοι Βαγράβα* festgehalten wird. Eine weitere Ausgestaltung erhielten dann diese Notizen in dem *εγζώμιον* des Mönches Alexander<sup>3</sup>.

22. Während Tb den Barsabbas genannt Justus (Act. 1, 23) mit dem vorhergehenden Barnabas identifiziert, nennt C einfach-

1) Vgl. David Blondell (ed. Fabricius) p. 491. Apostel genannt bei Ambrosius de Spir. s. II 12.

2) Lipsius II 2, 309.

3) Lipsius II 2, 298.

hin einen Barsabas Bischof von Herakleia, nach Sd predigte ein solcher in Arnun und starb im Gefängnis.

23. Birrhus (Birrus, Burrhus). Diakon in den Johannesakten s. Zahn VI 204 Anm. 2, Schüler des Petrus in sahidischen Fragmenten des Lebens der Jungfrau c. 4 J. Arm. Robinson, Coptic Apocr. Gospels (Texts und Studies IV No. 2, Cambridge 1896) p. 36 u. 37. Burrhus, Diakon in Smyrna: Ignatius ad Ephes. 2, 1.

24. Bitársus wurde nach Sd in einen Ofen in Laodicea geworfen und starb daselbst.

25. Břritũn und Simon, Elfenbeinschnitzer, predigten in der Stadt Brutjah, wo sie der Präfekt Silvanus töten ließ (Tb).

26. Bukolus, erster Bischof von Smyrna, nach Ps. Pionius in der vita Polycarpi c. 10 (F. X. Funk, Patres apostolici II 1901, 291—336). Cfr. Funk, Didascalia I 454 nota 8.

27. Bũrũn soll nach Tb Nubien mit Stachys bekehrt haben.

28. Caesar, fälschlich aus Phil. 4, 22 abgeleitet, war nach A, B, C, E, Ta Bischof von Dyrrhachium. Vgl. Lipsius I 203.

29. Carpus (2 Tim. 4, 15), Bischof von Berrhoea in Thrakien ABC (Berytus in Thracien), E, Ta. Menologium Basilii (476 D) ohne Angabe eines Bischofssitzes am 26. Mai. Vgl. Nilles I 165.

Ob Qřisis in Sd mit Carpus identifiziert werden darf, wie Chabot meint, welcher in Birilũn (Beroea) predigte und in Krũnos (Chersonèse) starb, ist fraglich.

30. Cornelius centurio wird er in AK VII 46 (Funk I 452, 16) von Petrus als 2. Bischof von Cäsarea in Palästina eingesetzt, nach dem *ὑπόμνημα* (AA. SS. Junii tom. V p. 414) ebenfalls von Petrus, aber als Bischof von Ilium am Hellespont.

31. Crescens (2 Tim. 4, 10), *Κρίσσης*, Qřisius Sd, wird Bischof von Chalcedon in Gallien genannt A, B, Charcedon C, Chalcis E, in Gallien F, in Kālania (= Gallien?) Sd, in Dalmatien Sb, in Galatien Tb, in Lyon (?) Galliens Ta. Die vielen Entstellungen der Städte- oder Ländernamen gehen doch wohl auf Galatien (Gallien) zurück, da hierin eine alte Überlieferung verborgen ist, von der schon Eusebius h. e. III 4, 8 (ed. Schwartz p. 194, 4) berichtet: *τῶν δὲ λοιπῶν ἀπολοῦθων τοῦ Παύλου Κρήσσης . . ἐπὶ τὰς Γαλλίας στείλόμενος ὑπ' αὐτοῦ μαρτυρεῖται*. Auch in AK VII 46, 13 (Funk I 454, 8) wird Crescens Bischof der Kirche von Galatien genannt. Wohl durch Verstümmelung

aus Chalcedon entstand die Nachricht, daß Petrus in Karthago den Crescens zum Bischof geweiht haben soll, wie das *ὑπόμνημα* (AA. SS. Junii tom. V p. 416) und das lateinische Fragment des Pseudo-Sophronius (Lipsius II 1, 222) mitteilen.

Von einem Martyrium unter Trajan sprechen A (HS B) und Ta in Gallien selbst; dagegen wurde Crescens nach Sb, Sd, Tb in Alexandria ins Gefängnis geworfen, wo er dann Hungers starb. Im Menol. Basilii (M 565 C) wird er am 30. Juli mit Silas, Silvanus, Epänetus und Andronicus erwähnt.

32. Crispus (Act. 18, 8; 1 Cor. 1, 14) ist nach AK VII 46, 14 (Funk I 454, 10) Bischof der Kirche von Ägina. In Sd ist die Stadt, wo Crispian predigte, nicht genannt. Im kopt. Kalender am 1. Juni. Nilles I 720.

33. Cyriacus (Junias, wohl in Tb Verstümmelung aus Judas). Judas Cyriacus ist die Hauptperson der Geschichte von der 2. Auffindung des Kreuzes durch Helena (Zahn VI 254. 292 Anm. 3). Nach Tb predigte er in Samos (in occidente), taufte und wurde Märtyrer.

34. Demas wurde nach 2 Tim. 4, 10 wieder abtrünnig und Götzpriester in Thesalonich: A (HS B), B, C, E. Nach Ta war er zuvor Bischof von Diospolis in Syrien. Sb weiß nichts von seinem Abfall, auch nicht Sd, wonach er in Cilicien in ein Badebassin geworfen wurde.

35. Demetrius als Bischof von Philadelphia von Johannes geweiht in AK VII 46, 9 (Funk I 454, 3).

36. Dionysius (Areopagita) von Athen, nach Euseb. h. e. III 4, 10 und AK VII 46, 11 (Funk I 454, 5) Bischof von Athen.

37. Dracontius, von Andreas als Bischof von Nicaea eingesetzt. Epiphan. monach. (ed. Dressel) p. 65, 6.

38. Ebrius (nur in Sb: Abrion et Môtos) soll mit Mutus nach Äthiopien gewandert sein (Budge p. 112).

39. Epänetus (Rom. 16, 5), Bischof von Karthagena nach A (HS B), B, C, E, F, Ta. Nach dem *ὑπόμνημα* (Act. SS. Junii tom. V p. 416) weihte ihn Petrus in Sirmium in Spanien? (sonst in Pannonien) zum Bischof.

40. Epaphroditus (Phil. 2, 25 s), Bischof von Andriake (A, B, C, E, Ta, griech. Menol. und Synax. am 9. Dez. Migne 117. 197 B). In dem *ὑπόμνημα* c. 2 (AA. SS. Junii tom. V p. 414) dieselbe Nachricht, dagegen in c. 3 (p. 416) nochmals als Bischof



von Terracina genannt, was wohl auf Lokaltradition zurückgeht (Lipsius II 1, 222).

41. Ephraem predigte und starb in Baiṣān: Sd, Sb.

42. Erastus (Rom. 16, 23), Bischof von Paneas = Caesarea Philippi: A, B, C, E, Ta, Menol. Basilii 10. November, (M. 153 C); Nilles I 320.

43. Esphana starb im Gefängnis in Tarsus Sd.

44. Evodus (Euodius), erster Bischof von Antiocheia nach Petrus: A, B, C, E. Nach Ta soll er auch Eubulus heißen und Bischof von Antiocheia in Pisidien gewesen sein. Die erste Nachricht teilen auch AK VII 46 (Funk I 452, 16 f); *ἐπόμνημα* (AA. SS. Junii tom. V, 414) ebenso der lat. Ps. Sophronius; ebenso Malala, Nikephorus Call. h. e. II 35 (Lipsius II 1, 211), ebenso die griech. Menologien und Synaxarien (Delehaye 24, 54) zum 7. Septbr. Sie ist historisch begründet, wie Euseb. h. e. III 22 (ed. Schwartz 236, 14) mitteilt. Evodius, Schüler des Petrus, erzählt den transitus Mariä. Er nennt sich darin einen der 72 Jünger, den Schüler des Petrus und dessen Nachfolger, aber nicht in Antiocheia, sondern in Rom als der 2. Siehe J. Arm. Robinson, Copt. Apocr. Gospels (Texts and Studies IV 2) p. 44. 51. 207. 209. Über Evodius als Verfasser eines Briefes „*φῶς*“ betitelt, bei Nikephorus teilweise aufbewahrt und in einem interpolierten Text der Chronik Hippolyts von Theben (Diekamp V 2, 5 p. 27, 5) s. Diekamp p. XXXIV ff.

45. Euchastion und Simeon wurden von Metholius, dem Präфекten von Byzanz, hingerichtet: Sb.

46. Eunuchus Candacis reginae, soll in Äthiopien gepredigt haben, dann auf der Insel Parpachia, wo er an einem Seil ertränkt wurde: Sb. Nach Ta soll er in Arabia Felix und der Insel Taprobane gepredigt haben.

47. Fortunatus, ohne weitere Angaben in Ta.

48. Gaius (Act. 19, 29; Rom. 16, 23; 1 Cor. 1, 14), nach A B CETa Bischof von Ephesus. Nach Tb predigte er in Antiocheia und Umgebung, wo er am 4. des Amṣir als Märtyrer starb. Nach Origenes dagegen, Com. in Rom. 16, 23, erster Bischof von Thessalonich, nach AK VII 46, 9 (Funk I 454, 3) von Petrus zum Bischof von Pergamum geweiht. In dem Synaxarium CPolit. stimmt zum 4. Novbr. (ev. 6. Novbr.) die Nachricht über ihn mit unsern griechischen Jüngerlisten (Delehaye 194, 6. 17).

49. Hermas (Rom. 16, 14) wurde Bischof von Philippi: ABCETa, ebenso Synax. CPol. am 4. Novbr. (Delehaye 194, 6. 12). Von diesem scheint in den syrischen Zeugen Hermas Pastor (D, Sd, Sb, Tb) unterschieden werden zu müssen, der in Rom, Antiocheia und Caesarea predigte (Tb) und in Antiocheia starb (Sd, Sb).

50. Hermes (Rom. 16, 14). Daneben wird in A (HS B), B, C, E, Ta ein Hermes genannt, welcher Bischof von Dalmatien oder Berytus (Ta) wurde, dessen Gedächtnis in der griechischen Kirche am 8. April begangen wird. Nilles I 134.

51. Hermogenes war Bischof von Megara: A (HS B), B, C, E und fiel nach 2 Tim. 1, 15 mit Phygelus ab. In den Acta Theclae c. 14 wird er mit Demas als Irrlehrer erwähnt. Im syrischen Martyrologium vom J. 412 wird er mit Rufus zum 19. April erwähnt. Lipsius, Ergänzungsheft S. 42.

52. Herodion (Rom. 16, 11), Bischof von Patara (Patrā) nach A, B, E. Nach C Bischof von Tarsus, nach Ta der nitrischen Wüste. In dem *ὑπόμνημα* (AA. SS. Junii V p. 414) wird er ebenfalls Bischof von Patrā genannt; ebenso in Synax. CPol. zum 27. März, wo sein Martyrium näher beschrieben wird (Delehaye 564, 9). Er findet sich in Menaeen und dem Synax. nochmals am 8. April mit Agabus und Rufus (Delehaye 591, 8. 50).

53. In Sd, Tb wird auch ein Herodes genannt, der in Acco ermordet wurde und begraben liegt.

In Hierapolis setzt Philippus Heroë zum Bischof ein = Niketas David Paphl. or. IX in laud. S. Philippi (Migne 105, 196 C).

54. H̄rns̄urs, einer der 6, welche mit Petrus in Caesarea waren, predigte auf den Inseln. Tb.

55. Hurumān̄s predigte in Emesa und Heliopolis, liegt in Sjør begraben. Tb.

56. Hymenaeus (Budge 112: Omius) predigte und starb in Melitene. Nach dem Ambrosiaster zu 2 Tim. 2, 18 wird ihm und Philetus mit Verweis auf Acta Theclae c. 14 eine Irrlehre zugeschrieben, als deren Vertreter aber dort Demas und Hermogenes erscheinen. Lipsius II 1, 425 A. 3.

57. Jacobus der Herrnbruder wird *ὁ ἀδελφὸς τοῦ κυρίου* in A (HS Bb), B, H, D (+ *κατὰ σάρκα* D, Tb) Ta, *ἀδελφός* *θεός*

in C genannt. Als erster Jünger<sup>1</sup> tritt er in A (HS Bb) BCDE, als 28. in Sd, als 2. in Ta, als 12. in Tb auf. Ta und Tb nennen ihn fernerhin *filium Josephi fabri liguarii*, Ta noch *concionator*.

Nach Tb war er aus dem Stamme Juda; seine Mutter Salome stand unter dem Kreuze, welche die Nichte des Priesters Zacharias war.

Er war der erste Bischof von Jerusalem<sup>2</sup> (A [HS Bb], B [vom Herrn selbst dazu gemacht], C, E); als solcher 28 Jahre in Jerusalem tätig (Ta), oder gar 30 Jahre (Tb). Seine Mission (Tb) erstreckte sich auch außerhalb Jerusalems über ganz Palästina, Emesa, Caesarea bis zu den Nomaden von Arabia Petraea. Nach derselben Quelle ist er Verfasser des katholischen Briefes<sup>3</sup>.

Sein Martyrium bestand nach A, H, Sb darin, daß er von den Juden in Jerusalem gesteinigt wurde<sup>4</sup>. Sb, Ta lassen ihn gemäß der Erzählung des 7. Buches der Hypotyposen des Clemens<sup>5</sup> und des Hegesippus<sup>6</sup> von der Zinne des Tempels herabgestürzt und dann von einem Walker erschlagen sein. Tb dagegen läßt ihn auf Befehl des Agrippa gesteinigt und dann von einem Walker getötet werden.

Seine Beisetzung erfolgte in Jerusalem in dem Tempel in der Nähe der Priestergräber (A). In Tb ist dann fernerhin die Legende erzählt, wonach die Juden als Strafe für die Ermordung des Jacobus die Eroberung Jerusalems durch Vespasian<sup>7</sup> betrachteten.

58. Jason (Act. 17, 5; Rom. 16, 21), Bischof von Tarsus (ABCETa); nach dem *ὑπόμνημα* zum Bischof von Thessalonich durch Petrus geweiht (AA. SS. Junii V 414). Im Synax. CPol. am 28. April mit Sosipater (Delehaye 633, 7), mit welchem er in

1) Euseb. comm. in Isai. 17, 5—6 (Migne Patr. 24, 209 A) nennt ihn nach Paulus den vierzehnten in der Reihe der Apostel.

2) Nach dem 6. Buche der Hypotyposen des Clemens bei Euseb. h. e. III 3 (ed. Schwartz-Mommsen S. 104, 4—8). In Constit. apost. (Funk I 452, 12) von Petrus eingesetzt.

3) Cfr. Euseb. h. e. II 23, 25.

4) Nach Flavius Josephus antiqu. l. XX 9, 1; ebenfalls bei Euseb. h. e. II 23, 21—22.

5) Bei Euseb. II 1, 5 (ed. Schwartz S. 104, 14).

6) Bei Euseb. II 23, 3. 12.

7) Hegesippus bei Euseb. II 23, 18 (ed. Schwartz 170, 23). Die späteren Berichte über Jacobus siehe bei Lipsius a. a. O. II 2, 241 ff.

Sb erwähnt wird: *praedicantes in Olmio bestiis obiciuntur*. Dieses Martyrium wird in Sd ebenfalls von Jason ausgesagt. In Tb dagegen wird ihm die Stadt Apamea und Saizr als Wirkungskreis übertragen. In demselben Zeugen Tb wird dann als n. 64 genannt ein Jason, den man auch sonst Murqsôs (Marcus?) nenne, welcher in Rhûs (vielleicht Rhosos = El Ros am Orontes bei dem Meerbusen von Issus [Treppner S. 123]) wirkte und starb.

59. Jousai predigte in 'Ard'at und wurde dort zu Tode gesteinigt: Sd. 'Ard'at vielleicht = Arad, Bistum der Insel Arad und des unweit von der Küste Phönikiens gelegenen Antarad.

60. Ignatius von Antiocheia, unter Trajan zum Tode im Kampfe mit den wilden Tieren verurteilt: D, E. Nach AK VII 46, 4 (Funk I 452, 17) war Ignatius von Paulus als Bischof von Antiocheia ordiniert; über die Zeugnisse bei Eusebius s. Funk I 453 nota 4.

61. Johannes predigte (mit Theodorus Sb, mit Munson Tb) in Heliopolis (Baalbec) und Saṭrôn (Tb). Sie wurden dann im Theater von Baalbec wilden Tieren vorgeworfen SdSbTb. Nach AK VII 46, 7 (Funk I 454, 1) wurde ein Johannes zum Bischof von Ephesus durch den Apostel geweiht. Offenbar ist mit dem ersteren der Presbyter Johannes gemeint, über welchen Papias bei Euseb. h. e. III 39, 6 berichtet (Funk I 453 nota 7).

62. Johannes Marcus (Act. 12, 12. 25; 15, 37) (D) wurde Bischof von Alybante (Ta); Bischof von Biblus (A).

63. Josef von Arimathaea predigte in Galiläa und in der Decapolis (D Sd Ss Tb), begraben in Ramath (Sb), Arimathaea (Tb).

64. Josef Justus qui et Barsabbas (Col. 4, 11: Ἰησοῦς ὁ λεγόμενος Ἰουστὸς BE; Judas Barsabbas: Act. 15, 22. 27. 32 ADEFTa). Bischof von Eleutheropolis: ABCETa. Die syrische Tradition in SdSbTb läßt ihn in Tiberias und Caesarea predigen und sterben. Unsere Texte wissen weder etwas von dem Lebensende des Barsabbas Justus, von dem Papias berichtet (Zahn VI 110 Anm. 2), noch von der Nachricht des Eusebius (h. e. IV 5, 3; ed. Schwartz p. 304, 26), daß ein Justus 3. Bischof von Jerusalem war.

65. Josias, „Sohn des Schreiners Joseph, Bruder des Jacobus und Judas“, predigte und starb in Fraus. Tb.

66. Judas Jacobi, Verfasser des katholischen Briefes (Tb). predigte in Adrât, Edessa, Auranitis und heilte den Abgar von



Edessa vom Aussatze. Als Martyrer starb er in Adr'at am 25. des Ba'oneh. Tb. Hier liegt offenbar Identifikation mit Thaddäus vor. Siehe hierüber in dem Apostelverzeichnis. Nach Sd predigte Judas Jacobi in Baïsan und starb in Loud. Nach Tb wird noch ein Judas Barsabbas unterschieden (n. 17), der in Persien und der Tabaristana predigte und zersägt wurde; fernerhin noch ein Judas Simon, der in Arimathaea predigte und dort von den Juden getötet wurde. Nach AK VII 46 (Funk I 452, 14) wurde Judas Jacobi als 3. Bischof von Jerusalem durch Petrus eingesetzt.

67. Junias (cfr. Rom. 16, 7), Bischof von Apamea in Syrien (A). Nach Sb Sd in Samos ergriffen und getötet. In dem Synaxar. CPol. am 17. Mai mit Andronicus erwähnt (Delehay 689, 23).

68. Kephias (Galat. 2, 11), unterschieden von Petrus (D) durch Clemens Alex. bei Euseb. I 12, 2 (ed. Schwartz p. 82, 3 f.). Bischof von Konia (A B C Ta) oder Kolonia (E). Nach Sd predigte er in Rhodus und wurde dann ins Meer geworfen; nach Ss wurde er in Antiocheia gesteinigt. Nach Sb predigte er in Baalbec, Hamaz (Budge p. 110: Hims [Emesa]) und in der Natronwüste. Er starb und wurde begraben in Sarni (Budge p. 110: Shîrâz, Sarmin, Shaizâr, Kurâmah).

69. Kleophas qui et Symeon, oder Simon ὁ τοῦ Κλοπᾶ. Nur ein einziger Text (Sd) unterscheidet Kleophas, der im Gefängnis in Tarsus gestorben sein soll, von dem Bischof von Jerusalem. Während die griechischen Texte und die arabischen, welche teilweise mit den griechischen verwandt sind, letzteren Kleophas ὁ καὶ Συμεὼν nennen, sprechen die syrischen Texte (D Sd Sb Ss Tb) von Simon, filius Cleophae<sup>1</sup>. Tb unterscheidet beide, den Kleophas, frater Josephi lignarii fabri, und Simon Cleophae, den Bischof von Jerusalem, was offenbar eine spätere Trennung ist.

Cleophae filius wird ἀνεψιὸς κυρίου genannt (A B E), oder ὁ γαμβρὸς Ἰωσήφ τοῦ δικαίου E, frater Josephi fabri lignarii Tb, filius Josephi, frater Jacobi Ta, ἀνὴρ δὲ Μαρίας τῆς καλομένης ἀδελφῆς μητρὸς τοῦ κυρίου E. Damit sollte das Verwandtschaftsverhältnis zum Herrn ausgedrückt werden. Schon

1) Mit Simon Kleophae wird öfters Simon Kananites identifiziert. Lipsius II 2, 142 f.

Hegesippus<sup>1</sup> hatte Joa. 19, 25 zu interpretieren versucht, wo die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Kleophas heißt, und daher Symeon Cleophae als ἀνεψιὸς des Herrn nach allgemeiner Annahme bezeichnet; an einer andern<sup>2</sup> Stelle nennt er Kleophas ἀδελφὸς τοῦ Ἰωσήφ.

Nach manchen Texten (A B D E Ta Tb) ging Kleophas mit Lucas nach der Auferstehung des Herrn nach Emmaus<sup>3</sup>; und auf seiner Hochzeit verwandelte der Herr Wasser in Wein (Joh. 2, 9): E.

Er war nach seinem Bruder Jacobus Bischof von Jerusalem (A B D E Ta Tb) und wurde 120 Jahre alt (Ss Ta). Über die Berechtigung dieser Angaben haben wir bereits bei Judas Jacobi und Simon Cleophae gehandelt, gemäß Euseb. h. e. III 11 und Hegesippus bei Euseb. III 32, 3 (Zahn VI 241).

Das Lebensende erwähnen nur wenige Texte. Nach Sd starb er im Gefängnis, nach Ta wurde er unter Domitian gemartert und unter Trajan gekreuzigt, nach D wurde er ebenfalls unter Domitian gemartert und in Caesarea in Palästina enthauptet. Nach Sd wurde er durch den Chiliarchen Irenaeus (Heraeus; Schönfelder) im 100. Lebensjahre gekreuzigt. Da Tb Kleophas von Simon Cleophae unterscheidet, läßt er Kleophas in Diospolis getötet werden. Die Nachricht von der Kreuzigung unter Trajan basiert auf Hegesippus bei Euseb. III 32, 6 (Zahn VI 239) und III 32, 3 (Zahn VI 241).

70. Klemens (Phil. 4, 3), Bischof von Sardica (A B E), Sardinia C. Dagegen nach Ta Bischof von Rom, als Nachfolger des Linus, wie auch AK VII 46, 6 ihn als 2. Bischof von Rom nach Linus von Petrus geweiht sein läßt (Funk I 452, 21; 453 nota 6); vgl. Nilles II 622. I 334.

71. Laison, nur in Sd erwähnt; danach starb er in Apamea in einem siedenden Ofen.

72. Lazarus, ebenfalls in Sd, Bruder der Maria, predigte in Cypern und starb dort. Ebenso berichtet Barhebraeus, der von der Predigt des Lazarus in Cypern von „Eusebius“ Kunde haben will. Über weitere Tradition in den Clement. Homilien

1) Bei Euseb. h. e. IV 22, 4—5; Zahn VI 326 f, 338 f.

2) Euseb. III 11, 1; Zahn VI 236 f.

3) Diese Tradition bei Gregor d. Großen und später s. Lipsius II 2, 360 Anm. 1. 2. 3 und S. 362.

und Recognitionen s. Zahn VI, 50. 51. Im Martyrol. Roman. am 17. Dezbr. Nilles II 611; sonst am 17. März: Nilles II 195.

73. Levi, nur in Sb Sd Tb genannt, predigte in Phainös (= Paneas) (Athen Tb) und wurde durch Charmus (Chronos Sd, Krmus Tb) ermordet (Sd Sd Tb). In der syrischen doctrina apostolorum, W. Cureton, Ancient Syriac documents, London 1864 p. 30 bekannte Levi auf die Lehre der Apostel hin Christus.

74. Linus (2 Tim. 4, 21) nach Petrus erster Bischof von Rom (A B C E Ta), nach dem *ὑπόμνημα* (Act. SS. Junii V 416) von Petrus eingesetzt; ebenso Menolog. Bas. (Migne 117, 144 C) am 4. Novbr. (= Synax. Delehaye 194, 6). Nach AK VII 46, 6 (Funk I 452, 20) wurde Linus, Sohn der Claudia, als erster Bischof von Rom durch Paulus geweiht (vgl. Funk I 453 nota 6).

75. Lucius, Bischof von Laodicea in Syrien (A B C E Ta). Die syrische Tradition dagegen nennt ihn Cyrenaeum (Act. 13, 1) (D Tb) und gibt ihm ein Martyrium. Er soll von Pferden geschleift worden sein, so daß seine Glieder ausgerissen wurden (Sd Sb Tb). Nach Tb predigte der letztere in Njábör. Im Menol. Basilii am 21. August (M. 117, 593 D f): ohne Erwähnung seines Bischofsitzes, und Martyrium durch Enthauptung = Delehaye 916, 30.

76. Manahen, Milchbruder des Herodes (D). In einem Exzerpt aus Papias wird von der Mutter eines *Μανᾶμος* berichtet, daß sie von den Toten auferstanden sei. Zahn vergleicht *Μανᾶμος* mit Manaën (Apg. 13, 1), dem Milchbruder des Herodes, glaubt aber, daß das Zitat des Papias nicht von diesem handeln könne. Zahn VI 110 Anm. 2; 166 Anm. Daneben wird ein Manaël<sup>1</sup>, Sohn des Demetrius (Sb Tb), der in Acco verbrannt wurde, genannt. Ferner nennt Sd einen Malaël, der in Seleucia in einem Ofen verbrannt wurde. Sb und Tb Ss nennen dann noch einen M'leas (Mljanu' Tb, Milus Sb), welcher in Rhodus predigte (Sb Tb), dann in Alexandria als 3. Bischof nach Marcus (Tb), und dort gesteinigt wurde (Ss Tb). Nach Sb wurde er im Meere ertränkt. Vgl. Meleas nr. 83.

77. Marcianus wurde mit Pankratius zum Bischof von Sicilien von Petrus geweiht: Epiph. monachus ed. Dressel p. 56.

1) Die syrische doctrina apostolorum nennt einen Menaeus (ed. Cureton p. 35) als einen der ersten Apostelschüler.

Ebenso in dem *ὑπόμνημα* (AA. SS. Junii V 414), nur daß hier statt Marcianus: Maximus geschrieben ist. Am 9. Februar in dem Menol. Basilii (M. 305 B) = Epiph. mon. Nilles I 97.

78. Marcus, der *ἀνεψιὸς Βαρνάβα* (Col. 4, 10), wurde Bischof von Apollonias (A B C E Ta).

79. Marcellus (Budge p. 111: Martalus) predigte den Barbaren und kam dabei um (Sb). Wohl derselbe, *Marôtôlos* geschrieben, ist in Sb gemeint, der bei den Barbaren in *Niktamos* predigend ermordet wird.

80. Ein *Mármâtus* soll bei den Äthiopiern gepredigt haben und dort gestorben sein (Sd).

81. Maro, zum Bischof von Tripolis durch Petrus eingesetzt: *ὑπόμνημα* (AA. SS. Junii V 412).

82. Marthones wurde von Paulus zum Bischof von Tripolis in Phönicien geweiht: AK VII 46, 11 (Funk I 454, 5); dagegen nach den Clem. Recogn. 6, 15, Homilien 11, 36 von Petrus; sein Name ist Maro geschrieben.

83. Melea predigte in Emesa, Baalbec, Aristân und Hemat und starb in Saizar (Sd). Ein Migla predigte und starb in Tyana (Sb). Tb erwähnt nebst Herodes einen Mshj, welche in Acco predigten und begraben sind. Vielleicht ist der Name eine Entstellung von Manaël.

84. Mnason (Act. 21, 16); nur erwähnt in D. Tb nennt einen Munsôn, der in Heliopolis und in Saïron predigte, und in Heliopolis den wilden Tieren vorgeworfen wurde. Nach Tb predigte ein Murqsôs in Nyssa, Nazianz und den Inseln. Nach Sb zog ein Mutus (Budge p. 112: *Môtos*) mit einem Ebrius (Abrios) nach Äthiopien. Nach Tb starb ein Murûlâd, d. h. Theophanes, in Jâlûs.

85. Narcissus, Bischof von Athen (A B C E Ta), starb in Griechenland (Sb [Budge p. 111], Sd). Nach den *περίοδοι Φιλίππου*, auf welche die Erzählung in den Menaeen zurückgeht, setzt Philippus vor seiner Abreise den Narcissus zum Bischof von Athen ein. Lipsius II 2, 37.

86. Nathanaël, erwähnt in DESSs, soll nach SdSb im Hauran gepredigt haben, dann gesteinigt worden sein. Nathanaël (Joa. 1, 45; 21, 2) wird sonst bald mit Bartholomäus, bald mit Simon Cananaeus identifiziert. In dem Menol. Basilii am 22. April



(Migne 117, 417 D) keine Kenntnis unserer Texte; ebensowenig im Synax. CPol. (Delehaye 621, 21).

87. Nicanor, Diakon (Act. 6, 5), starb an demselben Tage wie Stephanus mit 2000 Gläubigen (A B C E Ta). Nach Ta wurde er wie ein Lamm abgeschlachtet, nach Tb wirkte er in der Stadt Bşrj (Botrys?) und Umgebung; die Griechen (Heiden) verbrannten ihn. Erwähnt am 28. Juli mit Prochorus u. a. im Menol. Basil. (M. 564 D).

88. Nicodemus der Pharisäer nahm die Apostel in Jerusalem auf, predigte dort und starb ebendasselbst (D Sd Sb Tb). Im kopt. Kalender am 1. August: Nilles II 722.

89. Nicolaus, Diakon (Act. 6, 5), zuerst Bischof von Samareia, fiel dann mit Simon wieder ab (A B C E F Ta Tb): Stifter der Nicolaiten. Gegen Nicolaus, den Anführer der Nicolaiten: Clem. Alex. strom. II 28, 118; strom. III 4, 25. 26; Irenaeus I 26, 3; III 11, 1, s. Hilgenfeld, Acta apostolorum ed. Berolini 1899, 210 f.

90. Nigeos wurde von Caiphas im Tempel getötet (Sd).

91. Niger (Simeon Niger Act. 13, 1) predigte in Antiocheia und wurde dort begraben (Sb).

92. Niketas starb in Tiberias (Sd) und wurde in zwei Teile zersägt (Sb). In AK VII 46, 14 (Funk I 454, 9) ist Niketas (mit Aquila) Bischof der Gemeinden in Asien. In den Clem. Recognitionen ist Niketas Bruder des Clemens. Niketas und Aquila erscheinen auch als durch Zacchaeus bekehrte Anhänger Simons des Magiers: Recog. II 5. 6. 9—14. 19. Siehe Lipsius II 1, 40 f.

93. Nzqûs, aus Blôn in Romaea (Kleinasien). Tb.

94. Olympas (Rom. 16, 15) wurde mit Petrus<sup>1</sup> in Rom gemartert, aber durch Enthauptung (A B C E). In dem *ὑπόμνημα* (AA. SS. V p. 414) wird Olympas durch Petrus zum Bischof von Philippi geweiht. Ta läßt ihn Bischof von Rom und am 6. Abib gemartert sein. Nach Sd wurde Olympas genannt Manaël in Acco verbrüht; nach Sd mit Stachys und Stephanas in Tarsus in den Kerker geworfen, wo sie starben. Im Menol. Basilii (M. 153 B) mit Rhodion u. a. am 10. November (= A).

95. Onesimus (Col. 4, 9; Phil. 10). Bischof von Beröa in Macedonien nach AK VII 46, 13 (Funk I 454, 7 f); Sb erwähnt,

---

1) Lipsius II 1, 10 schreibt „mit Paulus“, wohl durch die Gleichheit des Martyriums verleitet.

daß ihm in Rom die Rippen eingebrochen wurden. Im Menol. Basilii (M. 313 B) zum 15. Febr. nichts mit obigem Gemeinsames.

96. Onesiphorus (2 Tim. 1, 16; 4, 19) Bischof von Koroneia (A B C E). Im Menol. Basilii (M. 197 B) am 9. Dez. fiel Onesiphorus durch Auslassung weg; s. S. 235; ebenso im Syn. C Pol. am 8. Dez. Andere Traditionen s. G. Ficker, *Amphilochiana* I 1906, 111 f. 130 f.

97. Pancratius, Bischof von Tauromenium von Petrus geweiht. Nikephor. Call. h. e. III 35 (Migne Patr. gr. 145, 848 C). Am 9. Febr. im Menol. Basilii (M. 305 B). Ebenso im armen. Kalendarium. Nilles II 622 f. AA. SS. April tom. I p. 237—243.

98. Parmenas (Act. 6, 5), einer der 7 Diakonen, ohne Angabe des Ortes der Wirksamkeit (A B F E). Dagegen nennt C einen Parmenon Bischof von Soli (auf Cypern), ebenso Ta. Am 2. März im Menolog. Basilii (M. 336 A).

99. Patrobas, Bischof von Puteoli (A B C E Ta). Nach Tb Sb predigte er in Chalcedon. Am 4. Nov. (= A B usw.) Menol. Basil. (M. 144 B).

100. Philagrius, Bischof von Cypern, Schüler des hl. Petrus. Am 9. Febr. im Menol. Basilii (M. 305 C). Nilles I 97.

101. Philemon, Bischof von Gaza (A B C E Ta). Nach AK VII 46, 7 (Funk I 454, 7) Bischof von Colossä. Am 14. Febr. (= A) Menol. Basilii (M. 313 B).

102. Philippus (Act. 6, 5; Diakon), taufte Simon den Magier (Act. 8, 13) und den Kämmerer der Königin Candace (Act. 8, 26 f) (F H Ta). Er hatte vier Töchter (Act. 21, 9), welche mit den Aposteln im coenaculum am Pfingstfeste gewesen seien (Tb). Nach einer Tradition, welche sich schon bei Hieronymus, ep. 108 ad Eustochium, findet, lassen ihn auch A B E F Ta Bischof von Tralles gewesen sein. Ss nennt gemäß Act. 8, 4 als seinen Wirkungskreis Samareia. Nur Tb spricht von seinem Grab in Hierapolis. Die Verwechslung des Apostels und dieses Jüngers kommt schon bei Papias von Hierapolis und Clemens von Alexandreia vor. Am 11. Okt. (= A) Menol. Basilii (104 B).

103. Philologus, Bischof von Sinope, von Andreas eingesetzt (A B C E Ta), ebenso bei Epiphanius monachus (ed. Dressel p. 68, 25). Am 4. Novbr. (= A usw.) im Menol. Basilii (M. 144 C).

104. Phlegon, Bischof von Marathon (A B C E Ta). Nach Tb taufte er in Mltjah. Mit 5 andern Jüngern am 8. April erwähnt. Nilles I 134.

105. Phygellus, der nach 2 Tim. 1, 15 mit Hermogenes abfiel, war Bischof von Ephesus (A B C E F Ta), *ὑπόμνημα* (AA. SS. Junii V 414). Nach dem Menol. Basilii imper. am 16. Nov. (Migne Patr. gr. 117, 164 C) wurde Plato von Matthaeus geweiht.

106. Priscas (Rom. 16, 13 f Prisca = Priscilla), fälschlich als Jünger betrachtet, Bischof von Heraklea nur in A (HS B).

107. Prismus, der Weise, starb in Galiläa (Sb).

108. Prochorus (Act. 6, 5: Diakon), Bischof von Nicomedeia (A B C E F Ta Tb), *ὑπόμνημα* (AA. SS. Junii V 414) und in dem latein. Ps. Sophronius, Lipsius II 1, 8. 9. Im Menologium am 28. Juli (M. 564 C) mit Nicanor. Nach Tb Verfasser der Johannesakten.

109. Pudens (2 Tim. 4, 21) wurde mit Paulus enthauptet (A B C). Nach Ta wurde er nach Petrus Bischof von Antiocheia. Am 15. April im Menol. Basilii (404 D).

110. Quartus (Rom. 16, 13), Bischof von Berytus (A B C E), von Tholemessä Ta. Vielleicht mit ihm identisch: Qṣṭārjūs, der im Westen und der Insel Mnū' (Bnū') predigte (Tb). In den *περίοδοι Πέτρου* wird Quartus zum kaiserlichen Leibgardisten, welcher mit der Bewachung des Paulus betraut ist. Lipsius II 1, 276. Tb nennt einen Qrṭils, welchen ein Hierapolitanus Marcellus nenne, der bei den Barbaren und in Creta predigte. Er gehörte zu den 6 Begleitern des Petrus in Caesarea. Am 10. Nov. Menol. Basilii (M. 153, B): Quartus (= A); Syn. CPol. (Delehaye 209, 4).

111. Rhodion, mit Petrus und Olympas in Rom durch Enthauptung gemartert (A B C E Ta) (v. Herodion). Am 10. Novbr. Menol. Basilii (= A).

112. Rufus (Rom. 16, 13 [Mc. 15, 21 Bruder des Alexander, Sohn des Simon von Cyrene]), Bischof von Theben (A B C E Ta). Das *ὑπόμνημα* (AA. SS. Junii V 416) bezeichnet das Theben näherhin als das ägyptische. In den griechischen Menaeen zum 8. April. Im syrischen Martyrologium<sup>1</sup> vom J. 412 wird Rufus mit Hermogenes zum 19. April, im Menol. Basilii am 8. April erwähnt. Daneben existieren noch andere Traditionen: Nach Sd predigte Rufus bei den Dailumiten, welche ihn töteten, nach Ta ein anderer Rufus, mit dem Beinamen Ephraem, im Innern Chinas, nach Tb in Herculae, wo er in einem Brunnen ertränkt wurde,

1) Lipsius, Ergänzungsheft S. 42. Nilles I 134.

nach Sb in Zeugmia<sup>1</sup>. Nach dem spanischen Martyrologium des Tamayo de Salazar wird Rufus von Paulus als 1. Bischof von Dertosa (Tortosa) erwähnt<sup>2</sup>.

113. Seneca, dessen Briefe an Paulus erhalten sind (D). Siehe hierüber neueste Gesch. d. althristl. Literatur.

114. Silas (Act. 15, 22 ff) mit Paulus predigend, wurde in Korinth Bischof (A B C E Ta). Nach dem *ὑπόμνημα* (AA. SS. Junii V 414) wurde dagegen Jason in Korinth Bischof. Nach Sd predigte Silas in Galatien; nach Sb in Sarapolis, nach Tb in Sicilien und den westlichen Inseln, wurde mit Paulus eingekerkert (Act. 16, 19. 25) und starb in Sicilien. Erwähnt im Menol. Basilii (M. 565 C).

115. Von Silas wird Silvanus unterschieden, welcher Bischof von Thessalonich wurde (B C E Ta). Nach D schrieb er mit Paulus nach Thessalonich (1 u. 2 Thess. 1, 1); nach Sb Sd predigte er in Acco und wurde dort getötet. Erwähnt im Menol. Basilii (M. 565 C).

116. Simon, Sohn der Witwe von Naim, predigte bei den Schwarzen, in Batanaea<sup>3</sup>, in der Auranitis mit Judas dem Bruder des Jacobus und starb dort von Mörderhand (Tb).

117. Simeon, welcher mit Euchastion von dem Präfekten Metholius von Byzanz ermordet wurde (Sb). In Sd heißt der Jünger Simon und der Präfekt Metellius.

118. Simon von Kyrene, welcher das Kreuz des Herrn trug (D), wurde für Christus gekreuzigt (E). In den Fragmenten der Act. Joh. (c. 98<sup>4</sup>) des 2. nicänischen Konzils ist von einer Scheinkreuzigung Christi die Rede (Zahn VI 223, 2). „Photius (Bibl. cod. 114) hat um der umlaufenden Sage willen, es sei ein wirklicher Mensch, Simon von Kyrene (Basilidianer) oder der Verräter Judas (islamische Sage und im Evangelium Barnabae), nach einer Verähnlichung mit Jesu gekreuzigt worden, in der *ἰδέα ὁμοία* (der Joh. Akten c. 98) einen *ἑτερος* suchen zu müssen geglaubt“. Rösch bei Lipsius II 2, 427 zu Lipsius I 452, 454.

1) Wohl Zeugma, am Euphrat zwischen Edessa und Germanicia, s. Treppner S. 143.

2) Lipsius II 1, 227.

3) Teil von Peraea, südlich vom Hauran. Treppner S. 132.

4) ed. Bonnet, Act. ap. apocr. II 1, 1893, 199, 20 f.



Nach Sd Sb wurde Simon in Chios durch das Schwert getötet, nach Tb predigte er auf der Insel Bl'us.

Ein anderer Simon (Act. 9, 43; 10, 5), bei welchem Petrus in Joppe (D: Sinope) Gastfreundschaft genoß.

119. Simon (und Btritan), Elfenbeinschnitzer, predigte und starb in der Stadt Brutjah (Tb).

120. Simeon der Aussätzige wurde in Ramatha durch die Juden mit Ruten geschlagen (Sd Sb).

121. Sirinus, Sohn des Abgar, starb in Edessa (Sd).

122. Socrates predigte in Beit-Houzaye und starb dort (Sd).

123. Sosipater (Act. 20, 4; Rom. 16, 21) wurde Bischof von Iconium (A B C E Ta). Nach Sb predigte er mit Jason in Olmium und wurde den wilden Tieren vorgeworfen. Am 10. Nov. Menol. Basilii (M. 153 B) = A.

124. Sosthenes (1 Cor. 1, 1 D, Ta), Bischof von Colophon[ia] (A B C Ta). Nach Sb predigte er am Pontus und in Asien. Er wurde auf Befehl des Präfekten Nopha (Budge p. 111 Nonni, Tb Jünä) ins Meer geworfen (Sb Tb). Am 9. (resp. 8.) Dez. Menol. Basilii, Synax. CPolit. (= A) (M. 198 B).

125. Stachys (Rom. 16, 9) wurde von Andreas als 1. Bischof von Byzanz in Argyropolis in Thrakien eingesetzt (A [HS B] B C E F Ta); Epiph. Monach. ed. Dressel p. 68, 28. Nach Sb wurde Stachys mit Olympas und Stephanas in Tarsus in Fesseln geworfen, nach Tb predigte er mit Btritan in Nubien und bei den Schwarzen. Am 31. Novbr. Menol. Basilii (M. 136 D) = A B.

126. Stephanus *πρωτομάρτυς*. Alle Texte (A B C E F Sd Sb Ss Ta Tb) halten sich streng an Act. 6, 5; 7, 58. Nur F weiß noch von der Überbringung seiner Gebeine nach CPel zu berichten, Sb Tb erzählen, daß sein Leichnam in vico Caphar Gamal begraben wurde (Kafr Hmlä Tb). Die Überführung unter Konstantin im Menol. Basilii (M. 569 D) am 2. August. Die *ἄθλησις* am 27. Dezbr. (M. 228 D).

127. Stephanas (1 Cor. 1, 16) mit Stachys und Olympas in Tarsus ins Gefängnis geworfen (Sb Tb), nachdem er in Romaia (Kleinasien) gepredigt hatte.

128. Steſios starb im Gefängnis in Tarsus (Sd).

129. Stratokles wurde in Paträ von Andreas zum Bischof geweiht: Epiph. monach. ed. Dressel p. 73, 29.

130. Thaddaeus in B C D E Sb Ta = dem syrischen Addai,

heilte Abgar vom Aussatze. Sb berichtet noch, daß Herodes, der Sohn des Abgar, ihn tötete, worauf Thaddaeus in Edessa eingesetzt wurde. Nach Ta dagegen begibt sich Thaddaeus von Abgar weg nach dem übrigen Syrien, besonders Berytus, welches nicht mit der Hafenstadt identifiziert werden dürfe, und starb dort am 2. Abib im Frieden.

131. Theocritus predigte und starb in Ilium (Sb).

132. Theodorus starb in Baalbec (Sd), wo er mit Joannes den wilden Tieren vorgeworfen wurde (Sb). Nach AK VII 46 (Funk I 452, 16) ward er 3. Bischof von Caesarea in Palästina. Vgl. Lipsius II 2, 223.

133. Theophilus (Lc. 1, 3) starb in Ägypten (Sd).

134. Thomas al-Maultai predigte bei den Romaeern, kehrte nach Jerusalem zurück und starb dort (Tb).

135. Tertius (Rom. 16, 22) als 2. Bischof von Iconium (A B C E Ta). Am 10. Nov. Menol. Basilii (M. 153 B). Nach Sb soll ein Tertius oder Thraseus (Budge p. 112) in Laodicea in einen Feuerofen geworfen worden sein. Tb nennt letzteren Tür.is, schreibt ihm aber dasselbe Martyrium zu.

136. Timon (Act. 6, 5), von A E: Simon geschrieben. Bischof von Bostra in Arabien, wurde von den Hellenen (Heiden) verbrannt (A B C E F Ta). Tb nennt die Stadt Basrah, wo er am 20. Babah starb. Am 30. Januar Menol. Basilii (M. 236 A) = A B.

137. Timotheus, durch Paulus als Bischof von Ephesus eingesetzt (A F Tb), wo er auch begraben liegt (Sb Sd). Tradition bei Eusebius h. e. III 4, 6<sup>1</sup>: als 1. Bischof von Ephesus; AK VII 46, 7 (Funk I 452, 22), in den Akten des Timotheus<sup>2</sup>. Von der Übertragung der Gebeine durch Kaiser Konstantius i. J. 356 ist nicht die Rede. Am 22. Januar Menol. Basilii<sup>3</sup> (M. 273 B) = A.

138. Titus (Tit. 1, 5). Die Tradition von dem kretischen Bistum geht auf Tit. 1, 5 zurück, dann bei Euseb. III 4, 6 wieder erwähnt; AK VII 46, 10 (Funk I 454, 4): A F S b S d Tb. Text E scheint auf eine angebliche, nicht wiedergefundene Lebens-

1) Auch IV 5.

2) H. Usener, Acta S. Timothei. Bonner Univers. Programm 1877. Lipsius II 2, 373 f.

3) Beim Metaphrasten an demselben Tage eine ausführliche vita (Migne 114, 761 f).

beschreibung eines angeblichen Zenas (Tit. 3, 13) zurückzugehen, wo er als Bischof von Gortyna auf Kreta gepriesen wird. Lipsius II 2, 401. Ta läßt den Adressaten des Titusbriefes nicht zu 70 Jüngern gehören. Am 25. August Menol. Basilii (M. 604 D) = A.

139. Trophimus (Act. 20, 4 usw.), mit Paulus unter Nero enthauptet (A B C). Am 15. April Menol. Basilii (M. 404 D).

140. Tychicus (Ephes. 6, 21; Coloss. 4, 7), Bischof von Chalcedon in Bithynien: A B C Ta (n. 19), Epiph. Monach. (ed. Dressel p. 65, 18). In B C Ta (n. 59) wird ein anderer Tychicus unterschieden, der in Colophonia Bischof gewesen sei. Ta unterscheidet noch einen 3. Tychicus (n. 37), der in Chalcedon = insula Rhodus Bischof war. Am 9. Dezbr. Menol. Basilii (= A) (M. 198 B).

141. Urbanus (Rom. 16, 9), Bischof von Macedonien (A C Ta). Nach dem *ὑπόμνημα* Bischof von Tarsus, durch Petrus geweiht (AA. SS. Junii V 414). Am 31. Nov. Menol. Basilii (M. 137 A) = A.

142. Yopistān getötet durch Metellius in Byzanz (Sd).

143. Zabdai wurde mit Malaël in Seleucia in einem Ofen erstickt (Sd).

144. Zacchaeus, der Zöllner, wurde im Hauran ermordet (Sd Sb). Nach AK VII 46, 3 (Funk I 452, 15) ist Zacchaeus 1. Bischof von Caesarea. Vgl. Recogn. III 65—66; Homil. III 72 vide Funk I 453, nota 3; vgl. Lipsius II 1, 40. 57.

145. Zenas (Tit. 3, 13), Bischof von Diospolis (A B C); Ta nennt ihn Bischof von Chios.

## 10. Kapitel. Alter, Entwicklungsgeschichte und Wert der einzelnen Apostel- und Jüngerkataloge.

1. Die dem Epiphanius beigelegten Recensionen der vitae prophetarum sind bereits gewürdigt worden. Es handelt sich hier noch um die Apostel- und Jüngerlisten. Die palästinensisch-syrische Heimat dieser beiden Teile des Ps. Epiphaniustextes und die Verwandtschaft mit den syrisch erhaltenen und der anonymen griechischen Liste ist unzweideutig. Ihre Priorität gegenüber den dorotheanischen ist nicht zu bestreiten; dennoch wird die Verfasserschaft des Epiphanius von Cypern, welche zu Beginn des

9. Jahrh. von Epiphanius monachus bezeugt wird, nicht zu halten sein. Vielmehr mochten die jetzt dem Epiphanius beigelegten Verzeichnisse ursprünglich anonym, wie die meisten Handschriften bezeugen, überliefert und vereinzelt an die vitae prophetarum des Epiphanius angehängt worden sein, wie Paris. 1115 zeigt. Das Jüngerverzeichnis erreichte wohl anfänglich nicht die Zahl 70.

Ein früheres Alter als Anfang oder Mitte des 8. Jahrhunderts für die Entstehung der Texte anzunehmen, dürfte gewagt erscheinen. Für einzelne legendarische Züge in den Apostelvitae haben wir als erste datierbare Zeugen durch Einzelvergleich Epiphanius monach., Niketas David Paphlago, das Menologium Basilii kennen gelernt, z. B. für die Aufzählung von Völkerschaften, bei welchen Thomas wirkte, für die Namen der Söhne des Judas Jacobi und für Nachrichten der von Paris. 1115 abweichenden HSS, z. B. über die Wirksamkeit des Simon Zelotes in Mauretanien. Daneben aber zeigt gerade dieser Ps. Epiphaniustext häufig in den Berichten über den Tod so mancher Apostel die alte Überlieferung, welche dann bereits bei Ps. Dorotheus und den genannten Encomiasten bedeutend erweitert oder umgestaltet wurden. Damit ist aber zugleich gesagt, daß der Verfasser des Ps. Epiphaniustextes neben Aufnahme alter Tradition eigene Wege ging und manchmal eine neue Überlieferung anbahnte, wo bis dahin noch keine vorhanden war. Sie bedurfte wohl längerer Zeit, bis sie allgemein Eingang fand. Duchesne's<sup>1</sup> Urteil behält daher Recht, wenn er sagt, daß unsere Kataloge sowohl von den Akten des Leucius und deren späteren Weiterbildung, wie von der kirchlichen Tradition der ersten vier bis fünf Jahrhunderte abweichen.

Eine gewisse Einschränkung in der Altersgrenze unserer Texte versuchte Duchesne durch Vergleich mit lateinischen Parallelvitae, namentlich jenen des Breviarium apostolorum, welches handschriftlich zuerst 722 bezeugt sei, ferner der Altarinschriften des Aldhelm von Malmesbury († 709), welche er teils auf unsere griechischen Texte, teils auf die Schrift des Isidor von Sevilla de ortu et obitu patrum, teils auf die gallisch-fränkische Abdiassammlung zurückführt. Eine Benutzung unserer Texte ist darin nicht

1) L. Duchesne, Les anciens recueils de légendes apostoliques in *Compte rendu du troisième congrès scientifique international des Catholiques* 1894, Bruxelles 1895, V section, sciences historiques p. 77.



sicher erweisbar, geschweige denn, daß wir hieraus Schlüsse auf ihr Alter ziehen könnten. Wir können höchstens damit feststellen, daß in der lateinischen wie griechischen Literatur so ziemlich gleichzeitig zu Beginn oder um die Mitte des 8. Jahrh. solche Breviarien entstanden.

Auch in dem Jüngerverzeichnis scheint späterer Einfluß wahrgenommen werden zu können, z. B. in der Nachricht, daß Barnabas Bischof von Mailand war, welche erst von der zweiten Hälfte des 8. Jahrh. ab sicher datierbar ist. Ob hier unsere Texte Bannerträger oder nur im Gefolge waren, läßt sich nicht sicher ausmachen.

Wir haben vorerst nur zwei Kriterien zur Datierung des Ps. Epiphaniustextes, das Zitat bei Epiphanius monachus, welches uns in die Zeit zwischen 800—815 führt, und die ältere Tradition gegenüber dem Ps. Dorotheustexte in so manchen Viten, so daß wir ein halbes, höchstens ein ganzes Jahrhundert mit der Datierung zurückgreifen dürfen, etwa in den Anfang oder die Mitte des 8. Jahrh.

2. Die einzelnen Teile des Dorotheustextes machten vielerlei Wandlungen durch, bis sie zu dem Ganzen vereinigt wurden, wie es heute vorliegt. Die eigentliche Fälschung liegt in dem Prologe, in dem Jüngerkataloge und der Geschichte der byzantinischen Bischöfe. Für diese Teile ist eine Datierung vor 800 nicht anzunehmen. Anders steht es mit den Prophetenlegenden und dem Apostelkataloge. Letzterer ist nicht eigenes Produkt des Fälschers; vielmehr hat er denselben aus jenem anonymen Verzeichnis, das Epiphanius beigelegt war, herübergenommen und umgestaltet. Hier konnte der Fälscher seine eigenen Ideen nicht so deutlich zum Ausdruck bringen, da ihm zu wenig äußerer Anlaß geboten war. Bei dem in erster Linie in Betracht kommenden Apostel Andreas hatte der Plagiator die pontische Andreassage mehr für seinen Zweck einverwoben, womit er einen Überweg zu der Notiz über Stachys im Jüngerverzeichnis bahnen wollte. Viel ändern durfte er nicht, denn nachdem nun einmal der Apostelkatalog bereits Verbreitung erlangt hatte, wären wesentliche tendenziöse Einschiebungen und Umstellungen aufgefallen. Deshalb finden wir noch nicht, wie in den spätern Mischtexten, Byzanz als Aufenthaltsort des Andreas genannt, sondern nur im allgemeinen die Erwähnung seiner Mission in

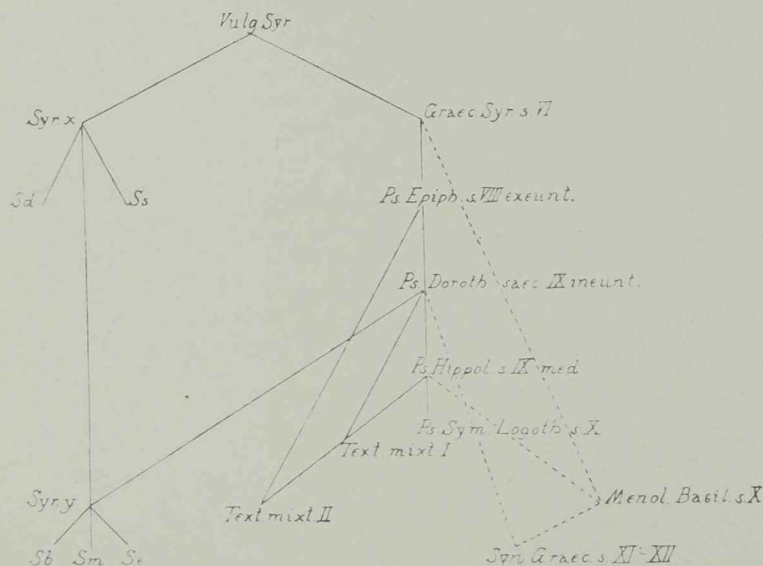
Bithynien, Pontus und Thrakien. Das Apostelverzeichnis des Dorotheus zeigt aber auch gegenüber dem des Pseudoepiphanius eine verflächende Weiterbildung sowohl in der Reihe der 4 letzten Namen als auch in den Legenden, so daß diese Veränderung und Verschmelzung mit den übrigen Ps. Dorotheusstücken wohl erst nach c. 815 vor sich ging. Diese Datierung bestimmt der Umstand, daß Epiphanius Monachus in seiner *vita* des Andreas (800—815 verfaßt) zwar unsern Dorotheus teilweise kennt, wie die Erwähnung des Stachys als des von Andreas eingesetzten ersten Bischofs zeigt, daneben aber noch das Apostel- und Jüngerverzeichnis dem Epiphanius von Cypern beilegt. Hätten diese zwei Stücke schon einen integrierenden Bestandteil des Dorotheustextes gebildet, so hätte er sie sicherlich nicht Epiphanius zugeschrieben. Ob zu der Zeit, als Epiphanius monachus dies schrieb, schon der dorotheanische Jüngerkatalog geformt war, ist sehr fraglich. Demgemäß wäre der Termin für diese Vollbildung erst nach c. 815 zu bestimmen, nachdem vielleicht schon die Bischofsliste<sup>1</sup>, wie Theophanes nahelegt, eigens ausgegeben war. Epiphanius monachus erwähnt zweierlei Bischöfe in seinem Encomium auf Andreas, solche von Petrus und solche von Andreas eingesetzte; die Namen der letzteren hat Ps. Dorotheus und Epiphanius monachus gemeinsam, die der ersteren hat Dorotheus nicht in seiner Namenliste. Doch spricht diese teilweise Unkenntnis von Epiphanius' Jüngernamen in der Dorotheusliste nicht dagegen, daß gleichzeitig oder auch erst nach dem Encomium des Mönches Epiphanius unser Text abgefaßt wurde.

Der ursprünglichste Bestandteil<sup>2</sup>, welcher der ganzen Fälschung den Namen gab, waren die *vitae prophetarum*, welche der Presbyter Dorotheus, Vorstand der kaiserl. Purpurfärberei in Tyrus, wahrscheinlich aus dem Hebräischen(-aramäischen) ins Griechische übertrug, oder in neuer Bearbeitung weitergab. Im ersten Augenblick wurde der sonst wohl wenig beachtete Traktat des Dorotheus benützt, um die weitere Fälschung damit zu verbinden. Nur dadurch, daß Dorotheus bereits als Verfasser ähnlicher Texte

1) Der Annahme von St. A. Morcelli und H. Kellner, *Heortologie* 2. Aufl. usw. S. 272, daß zur Zeit der Abfassung des ältesten konstantinop. Menologiums (8. Jahrh.) die Erdichtung von 21 Bischöfen vor Metrophanes noch nicht bekannt war, steht nichts im Wege.

2) Vgl. Delitzsch, *De Habacuci vita* p. 59. 76.

bekannt war, konnten ihm noch andere beigelegt werden. Sonst würde man auch nicht einsehen, warum der Fälscher gerade diesen Namen gewählt hätte. Dabei zeigte sich wiederum, daß die Fälschung das Historische ganz überwucherte, welches nur noch in geringen Anzeichen zu erkennen ist, in der Bemerkung des Nachtrags, daß Dorotheus hebräisch und griechisch verstand und daher alttestamentliche Bücher aus dem Hebräischen ins Griechische übersetzte, worunter auch ein Teil der vita des



Jeremias angeführt wird. Von dem gefälschten Dorotheus ist eine Menge handschriftlicher Zeugen vorhanden. Dagegen war das einzige ihm wirklich gehörende Eigentum, die griechischen vitae prophetarum, nur in einer verhältnismäßig späten HS mit der Fälschung erhalten geblieben, während es aber auch namenlos im Chronicon Paschale verwertet wurde.

3. Der Hippolyttext ist weder Hippolyt von Rom, noch Hippolyt von Theben beizulegen. Er ist aus dem Dorotheustexte entstanden, zeigt in manchen Teilen eine spätere Redaktion, so daß er vor die Mitte des 9. Jahrh. nicht zu setzen ist, eine

Datierung, welche durch das Zitat des Georgius Monachus Hamartolus (c. 866) bestätigt wird.

4. Ebenso trägt der Text in der Chronik des Ps. Symeon-Logotheta Bestandteile zur Schau, welche ihn in die Mitte des 10. Jahrh., in welche auch die Abfassung der Chronik des Cod. Paris. 1712 gesetzt wird, verweisen. Die übrigen Texte, teils Mischungen bereits genannter Kataloge, teils solche in den griechischen Menologien und Synaxarien, verteilen sich auf die Zeit vom 10. bis 13. Jahrhundert.

5. Von den uns syrisch erhaltenen Listen kennen wir die Schriftsteller, welchen die Abfassung beigelegt ist. Ihre Arbeit ist aber keine originelle, vielmehr vermengen sie nur spätere Überlieferungen mit einem überkommenen altsyrischen Verzeichnis, dessen bester Zeuge uns in dem anonym-griechischen Verzeichnis syrischer Heimat, wohl des 6. Jahrh., vorliegt. Die Abhängigkeit der späteren syrischen Listen von Ps. Dorotheus ist durch die Bemerkung, daß Andreas die Kirche von Byzanz gründete, gesichert. Eine säuberliche Scheidung zwischen monophysitischer und nestorianischer Überlieferung ist nicht durchzuführen.

Die Abhängigkeit der griechischen und syrischen Apostel- und Jüngerlisten stellt das Stemma auf S. 353 dar.

---

### Nachträge und Berichtigungen.

S. 132: In der Zeichnung verbinde *Ds* mit *AS*.

S. 250: Anm. Zeile 3 schreibe statt Dezember: November.

S. 353: In der Zeichnung schreibe Ps. Epiph. saec. VIII *ineunt*.

---



# 1. Handschriftenverzeichnis.

- Athen, Bibl. τῆς βουλῆς 53 (φ. 8)  
S. 237 A. 2.
- Athos, Dionys. 120 S. 149; 186 S. 165.  
Esphigm. 87 S. 149; 103 S. 20 A. 5;  
131 S. 159. Iviron. 60 S. 144. 149;  
329 S. 168; 388 S. 160; 695 S. 215.  
Laura Magn. 34 K S. 147. Pantel.  
710 S. 20 A. 5; 829 S. 168. Paul.  
22. S. 160. Vatop. 635 S. 138. 140 f.  
295; 739 S. 214.
- Berlin, gr. 219 S. 163; syr. Sachau  
131 S. 24. 32; 311 S. 208.
- Cambridge, Univers. Bibl. LC 1. 10  
S. 216.
- Escorial, gr. Y — III — 9 S. 169; Ω —  
IV — 16 S. 155. 160.
- Florenz, plut. 4, 6 S. 14; 4, 32 S. 149;  
9, 28 S. 13 A. 1; 11, 4 (nicht 9,4)  
S. 20. 56, 13 S. 159. 87, 16 S. 192.
- Leiden, gr. Voß. 46 S. 17. 18. 101. 148 f.
- London. Add. 12172 S. 4 A. 3. 107;  
12178 S. 24. 26. 27 A. 33 A. 1;  
14451 S. 207; 14536 S. 24; 14601  
S. 173; 17193 S. 24. 173. Harl. 2965  
S. 217; 7653 S. 220. 224; 2 A XX  
S. 216. 220. 222 f.
- Mailand, gr. Ambr. 260 (D96 sup.) S. 21;  
433 (H 45 sup.) S. 21; 445 (H 104  
sup.) S. 149; 484 (L 49 sup.) S. 149;  
syr. Hexapl. S. 16. 30. 37 f. 129.
- Madrid, gr. 105 S. 138. 141. 149.
- Messina, gr. 177 S. 210.
- Montecassino, lat. 117 S. 76 A. 1.
- Montepesulo, lat. 39 S. 171.
- Moskau. gr. 382 S. 323 A. 2; bibl.  
syn. 186 S. 155. 159.
- München, arm. 13 S. 24; gr. 211  
S. 147. 149; 255 S. 164. 321 A. 1;  
472 S. 19; 551 S. 164. 321 A. 1;  
lat. 6382 S. 170.
- Neapel, gr. II AA 27 S. 9. 15. 149. 159;  
II C 34 S. 149. 159.
- New York, Union theol. semin. syr.  
S. 25. 32.
- Oxford, Baroc. 131 S. 17; 142 S. 138.  
141. 146. 148 f.; 197 S. 169; 206  
S. 144. 146. 148 f. 157. 159. Canon.  
19 S. 168; 34 S. 138.
- Paris, Bibl. Nat. gr. 237 S. 147. 148;  
476 S. 210; 1085 S. 9. 14. 15. 149.  
158. 168; 1115 S. 1. 2 ff. 27 f. 39.  
42. 44. 130. 133 ff. 144. 168. 315;  
1310 S. 169; 1453 S. 169; 1555 A  
S. 159; 1575 S. 165; 1587 S. 164;  
1588 S. 164; 1712 S. 17 f. 41. 42.  
150. 161; 2496 S. 15; 2509 S. 210.  
Coisl. 120 S. 14. 154. 158; 205 S. 9.  
17 f. 42. 45. 47. 101. 148; 209 S. 148;  
224 S. 1. 9. 17 f. 42. 45. 47. 144.  
148. 149; 258 S. 14. 148. 158; 296  
S. 159. 168.  
— lat. 2316 S. 169. 170; 2543 S. 170;  
8069 S. 171; 9562 S. 171. 296; 10837  
S. 170; 12604 S. 170. 171.  
— syr. 67 S. 173. 308.  
— S. Genovef. H L 10 S. 170.
- Patmos, gr. 266 S. 237.
- Petersburg, gr. 254 S. 154. 165.
- Philadelphia, gr. 1141 S. 18. 34.
- Rom, Bibl. Vatic. gr. 676 S. 169;  
699 S. 13 A. 1; 897 S. 238; 1177  
S. 158 f; 1226 S. 158 f; 1506 S. 159 f.  
295. 301 f. 307; 1862 S. 159; 1970  
S. 210; 1974 S. 9. 17 f. 149. 215.  
231; 2001 S. 160. 301 f. 307; 2125  
S. 1. 14 f. 34. 37 ff. 40. 42; 2282

- S. 209. Pii II gr. 47 S. 138. 140.  
 231. Reg. Suec. lat. 316 S. 218.  
 Ottob. gr. 167 S. 148. 169. 295;  
 268 S. 149. 168; 333 S. 165; 408  
 S. 149. 159; Barber. 306 S. 159.  
 Rom, Vat. syr. 37 S. 163.  
 159 S. 173. 301.  
 — arab. 106 S. 318.  
 623 S. 318.  
 —, Vallicel. gr. 47. S. 144. 149. 159;  
 126 S. 158; lat. H. 5 S. 315.  
 — Casanat. 334 S. 147.  
 St. Gallen, lat. 110 S. 170; 227 S. 222;  
 682 S. 171; 1395 S. 221.
- Sinai, gr. 1040 S. 210.  
 1186 S. 13.  
 — syr. 10 S. 26. 35. 39. 131. 212.  
 240. 307. 318.  
 Venedig, Marcian. gr. 498 S. 15.  
 lat. 21, 10 S. 171. 296.  
 Wien, theol. gr. 34 (Neßel 302) S. 144.  
 149 f. 193; 77 (Neßel 40) S. 7. 9.  
 13. 72. 134. 136. 140 f. 145. 149.  
 193. 315; 89 (Neßel 184) S. 15.  
 — hist. gr. 64 (ol. 47) S. 167; 73  
 (ol. 46) S. 167; 76 S. 191.  
 Zürich, gr. C 11 S. 139.

## 2. Verzeichnis der Bibel- und Väterstellen.

	Seite		Seite
Gen. 23, 2. 9	19	III Reg. 17, 1	28. 55. 56. 109. 111
49, 10		17, 6. 9. 12. 15. 17. 20	55
49, 16—19	91. 93	18, 3	53. 55
Exod. 25, 9	91	18, 38	28. 109. 111
Num. 32, 36	50	19, 16	112
Jos. 13, 17	47 A. 1	21, 17. 20. 28	55. 109
13, 27	50	22, 8	60. 61
15, 48	74	IV Reg. 1, 3. 8	109
Richt. 2, 1	73	1, 13	4. 53. 124
II Reg. 7, 2	99	c. 2	114
12, 1	100	2, 11	28. 109
17	285	2, 15. 19	112
III Reg. 6, 9	106	c. 4	114
11, 29	102. 103	4, 16	123
12, 15	102	4, 32	112
12, 28	103. 104. 105. 123	c. 5	114
12, 29	51	5, 1. 20	112
13, 1—4	51. 104. 105	c. 13	114
13, 18	104	13, 21	112
13, 24. 29	103. 104	14, 25	51
13, 31	104. 105	20, 13. 14	76. 81
14, 2	102	20, 18	76. 81. 93
15, 29	102	23, 17	105. 114

	Seite		Seite
II Chron. 13, 22 . . . . .	105	Ezech. 1, 3 . . . . .	88. 90
15, 1. 3 . . . . .	108	c. 8—11 . . . . .	91
24, 20. 21 . . . . .	105. 106	c. 17. 18; 28, 25 . . . . .	89
28, 9 . . . . .	108. 109	37, 11. c. 40 . . . . .	91
32, 27 . . . . .	76	41, 1 . . . . .	99
Esr. 2, 59 . . . . .	116	43, 2; 44, 2; 46, 1. 2. 8 . . . . .	91
Sir. 47, 1 . . . . .	99	47, 1 . . . . .	96
48, 3. 5. 9 . . . . .	109. 111	Dan. 1, 3 . . . . .	93
Judith 8, 3 . . . . .	47 A. 1	1, 4 . . . . .	98
Ose. 1, 1 . . . . .	46	1, 7 . . . . .	99
5, 4 . . . . .	46	c. 4 . . . . .	98
Amos 1, 1 . . . . .	51	4, 23 . . . . .	94
7, 10 . . . . .	51. 52 f.	4, 33 . . . . .	95. 99
Mich. 1, 11 . . . . .	74	9, 25 . . . . .	91
4, 1—4 . . . . .	60	c. 13 . . . . .	96
5, 1 . . . . .	60	14, 32 f. . . . .	63. 66
Joel 1, 9—20 . . . . .	49	I Makk. 2, 58 . . . . .	109
2, 22 . . . . .	49	6, 32 . . . . .	62 A. 1
3, 1. 9. 12. 20 . . . . .	48. 49	II Makk. 2, 4—8 . . . . .	83. 84. 88. 119. 197
Jon. 1, 2; 2, 1; 3, 2. 10; 4, 1. 2 . . . . .	55	15, 14 . . . . .	82. 85
Nah. 1, 8 . . . . .	61	Matth. 10, 2—4 . . . . .	201. 207. 210 f.
2, 8 . . . . .	123	[215. 229 ff. 308	
2, 9 . . . . .	61. 62	11, 9 . . . . .	115
3, 15 . . . . .	61	13, 55 . . . . .	279
Habak. 1, 6; c. 2 . . . . .	63	14, 2—5 . . . . .	115
2, 11. 14 . . . . .	57. 59	23, 35 . . . . .	4. 106 f.
3, 4 . . . . .	64	27, 9 . . . . .	118; 125 A. 2
Zachar. 1, 16; 4, 9 . . . . .	72	Mark. 2, 14 . . . . .	199. 232. 276
6, 12—15 . . . . .	59. 72	3, 16—19 . . . . .	198 f. 211
8, 20 . . . . .	59	3, 18 . . . . .	234
9, 8; 13. 2. 8. 9 . . . . .	72	6, 3 . . . . .	279
14, 12 . . . . .	72	6, 14. 16—20 . . . . .	115
14, 16 . . . . .	59	15, 21 . . . . .	328. 345
Mal. 3, 1 . . . . .	36. 72. 73. 124 f.	Luk. 1, 2 . . . . .	288
4, 5 . . . . .	36. 110 f. 125	1, 5 . . . . .	115
Jes. 7, 14 . . . . .	49	1, 67—79 . . . . .	106
19, 1 . . . . .	82	2, 26—30 . . . . .	114
39, 7 . . . . .	93	3, 19. 20 . . . . .	115
66, 16 . . . . .	109	5, 27 . . . . .	232
Jerem. 1, 1 . . . . .	81	6, 1—16 . . . . .	202 f. 207. 210. 221
12, 18 . . . . .	60	[227. 229 f. 232	
131, 31—34 . . . . .	9	7, 23 . . . . .	115
38, 6 . . . . .	88	9, 7. 9 . . . . .	115
40, 11. 12 . . . . .	63	10, 1 . . . . .	292
43, 8. 9 . . . . .	81, 86	15, 51 . . . . .	4. 106. 107

	Seite		Seite
Luk. 24, 18 . . . . .	299	Apğ. 19, 29 . . . . .	331. 335
Joh. 1, 29 . . . . .	115	20, 4 . . . . .	331. 347. 349
1, 40. 41—53 . . . . .	243; 244 A. 4	21, 9 . . . . .	344
1, 45 . . . . .	266. 342	21, 11 . . . . .	328
1, 46 . . . . .	205	21, 16 . . . . .	342
2, 9 . . . . .	340	21, 18 . . . . .	279
11, 16 . . . . .	204 A. 3; 272	22, 3 . . . . .	290 A. 1
14, 5 . . . . .	204	27, 2 . . . . .	331
14, 22 . . . . .	203	I Petr. 1, 11 . . . . .	243, 245
19, 25 . . . . .	339	5, 13 . . . . .	286
20, 24 . . . . .	204. 272	I Joh. 2, 19 . . . . .	306
21, 2 . . . . .	204. 206. 281. 342	Röm. 15, 34 . . . . .	290
21, 15 . . . . .	243	16, 3. 5 . . . . .	299
21, 18 . . . . .	246	7 . . . . .	299. 304. 330. 338
Apğ. 1, 13 . . . . .	202. 204. 217. 221	8 . . . . .	299. 304. 329
	[229. 284	9 . . . . .	184. 299. 304. 347. 349
1, 23 . . . . .	210. 300	10, 11 . . . . .	299. 304
1, 26 . . . . .	210. 215	13 . . . . .	300. 345
2, 17 . . . . .	49	14 . . . . .	300. 304. 331. 336
4, 36 . . . . .	332	15 . . . . .	300. 343
6, 5 . . . . .	289. 343. 344 f. 348	21 . . . . .	300. 304. 337. 347
6, 10 . . . . .	329	22 . . . . .	300. 348
7, 58 . . . . .	347	23 . . . . .	300. 335
8, 13. 26 . . . . .	344	I Kor. 1, 12 . . . . .	330
9, 10 . . . . .	314	1, 13 . . . . .	300. 306
9, 43 . . . . .	347	1, 14 . . . . .	334 f.
10, 5 . . . . .	347	1, 16 . . . . .	300. 306. 347
10, 48 . . . . .	245	3, 4. 21 . . . . .	300. 330
11, 19—30 . . . . .	245	9, 5 . . . . .	204
11, 26. 27 . . . . .	328. 332	11, 13 . . . . .	306
11, 28 . . . . .	314	15, 5—7 . . . . .	204. 294. 311
12, 1. 2 . . . . .	255	16, 15 . . . . .	300
12, 3 . . . . .	243	II Kor. 1, 19; 2, 12 . . . . .	300
12, 12. 25 . . . . .	286. 314. 338	8, 18 . . . . .	288
12, 17 . . . . .	279	Gal. 1, 18 . . . . .	204
12, 19 . . . . .	255	1, 19 . . . . .	279
13, 1 . . . . .	304. 341. 333	2, 9. 11 . . . . .	294. 304. 339
15, 13 . . . . .	279	Ephes. 6, 21 . . . . .	300. 349
15, 22. 27. 32. 37. . . . .	338. 346	Phil. 2, 25 . . . . .	334
16, 19. 25 . . . . .	346	4, 3. 18 . . . . .	300. 340
17, 5 . . . . .	337	4, 22 . . . . .	314
18, 1 . . . . .	330	Kol. 4, 7 . . . . .	349
18, 8. 17 . . . . .	304. 334	4, 9—14 . . . . .	288. 300. 343
18, 24 . . . . .	330	4, 10 . . . . .	331
19, 1 . . . . .	330	4, 11 . . . . .	338



	Seite		Seite
Kol. 4, 17 . . . . .	330	Martyr. Matthaei c. 5 . . . . .	284 A. 5
Hebr. 11, 37 . . . . .	75. 80. 81	c. 19. 22 . . . . .	278 A. 2
I Tim. 1, 4 . . . . .	116	c. 30 . . . . .	284 A. 6
II Tim. 1, 15 . . . . .	313 f. 336. 345	Protoevang. Jacobi c. 23, 3 . . . . .	108
1, 16 . . . . .	344	I. Clem. 5 . . . . .	246. 290
2, 28 . . . . .	336	17, 1 . . . . .	117
4, 9 . . . . .	313	43, 2 . . . . .	211 A. 3
4, 10 . . . . .	333 f.	Iustin dial. c. Tryph. 120 . . . . .	75. 119
4, 13 . . . . .	314	Clemens Alex. strom. II. 20, 12 . . . . .	332
4, 15 . . . . .	333	II 28, 118 . . . . .	343
4, 19 . . . . .	300. 344	III 4, 25. 26 . . . . .	343
4, 21 . . . . .	296. 299 f. 341. 345	IV 9, 71. 73 . . . . .	274 A. 3
4, 22 . . . . .	333	VII 93. 94 . . . . .	279 A. 5
Tit. 1, 5 . . . . .	348	Origenes in Joa. tom. XIII 57 . . . . .	82
3, 9 . . . . .	116	in Isa. V 18 . . . . .	227
3, 12 f. . . . .	290. 300. 331. 339	Genes. l. III . . . . .	249
Philem. 1 . . . . .	300	c. Cels. I 62 . . . . .	199
10 . . . . .	343	II 62 . . . . .	329
23—24 . . . . .	300	Tertullian de anim. c. 30. 50 . . . . .	110 A. 1. 263
Test. d. 12 Patr. Simeon 6 . . . . .	46. 96	de patient. c. 14 . . . . .	75. 119
Aser 7 . . . . .	97	scorpiace c. 8 . . . . .	75. 81. 84. 88. 107
Beniamin 6. 10 . . . . .	96 f.	adv. Marc. 3, 13 . . . . .	111
Dan. 5 . . . . .	46	Lucifer Cagl. de reg. apost. c. 4 . . . . .	104
Martyr. Jes. aeth. c. 5 . . . . .	75	Eusebius h. e. l. 12, 1 . . . . .	293. 299. 332
gr. 3, 19 f. . . . .	75	I 12, 2 . . . . .	339
Jeremias-Apokr. (Mt. 27, 9 betr.) . . . . .	118	12, 3 . . . . .	284. 297
Josephus antiqu. 8, 8, 5 . . . . .	105. 123	12, 4 . . . . .	278. 297
9, 11, 3 . . . . .	123	12, 5 . . . . .	311
10, 10, 1 . . . . .	123	13, 4 . . . . .	327
20, 9, 1 . . . . .	280. 337 A. 6	II 1, 5 . . . . .	279. 280 A. 3. 337 A. 4
Acta Johannis c. 114. 115 . . . . .	261 A. 5	1, 13 . . . . .	297
Martyr. Petri c. 4. 8. 9. 12 . . . . .	246	c. 2 . . . . .	333
Acta Petri c. Sim. c. 33. 37. 41 . . . . .	246	9, 2—3 . . . . .	256
Acta Petri et Pauli c. 58. 81. 84 . . . . .	246 A. 4. 7	23, 3. 12 . . . . .	337 A. 5
Acta Theclae c. 14 . . . . .	336	23, 4—6 . . . . .	280 A. 1
Acta Andreae c. 2 . . . . .	250 A. 6	23, 18. 21—22. 25 . . . . .	337 A. 3. 6. 7
Acta Andr. et Matth. c. 1 . . . . .	250 A. 4. 284	25, 5 . . . . .	246 A. 6
Martyr. Andreae c. 8 . . . . .	250	III 1, 1 . . . . .	249. 274 A. 1
Acta Thaddaei c. 1. 5. 8 . . . . .	282	1, 2. . . . .	246 A. 6
Acta Thomae c. 1 . . . . .	209	1, 3. . . . .	290
c. 18 . . . . .	275 A. 2	c. 2 . . . . .	296
164. 165 . . . . .	274 A. 1. 5	3, 3 . . . . .	297. 337 A. 2
Acta Philippi c. 133 . . . . .	269	4, 6 . . . . .	348
137 . . . . .	270 A. 1	4, 8 . . . . .	296. 333
— — syr. . . . .	72. 88		

	Seite		Seite
Eusebius h. e. III 4, 10 . . .	334	Joh. Chrysost. in Joa. hom. 19	298 A. 1
c. 11 . . . . .	340	Cyrril. Alexandr. com. in proph. min. 112	
c. 21 . . . . .	327	ad Nah. 1, 1 . . . . .	62 A. 1
c. 22 . . . . .	244. 334	Didasc. apost. 6, 9 . . . . .	246 A. 3
31, 4 . . . . .	268	Constit. apost. 2, 55 . . . . .	279
32, 1. 3. 6 . . . . .	281. 340	4, 6, 5 . . . . .	104
36, 1 . . . . .	244	4, 7, 2 . . . . .	102. 104
36, 2 . . . . .	265	6, 9 . . . . .	246 A. 3
39, 3 . . . . .	297	6, 12, 13 . . . . .	279
39, 6 . . . . .	262 A. 4; 265 A. 1. 358	6, 14, 1 . . . . .	212. 215
39, 7. 14 . . . . .	331	7, 46 . . . . .	289. 321. 327. 338
39, 15 . . . . .	276. 287	[339 ff. 343. 348	
IV 5, 3 . . . . .	338	8, 4. 33 . . . . .	212
c. 15 . . . . .	287	Clem. Recogn. 1, 55—62 . . . . .	210
22, 4—5 . . . . .	340 A. 1	3, 65—66 . . . . .	340
V 10, 3 . . . . .	270	6, 15 . . . . .	343
c. 24 . . . . .	263	9, 29 . . . . .	274 A. 1
VII, 1 . . . . .	179	Clem. Hom. 2, 1 . . . . .	273
25, 7—16 . . . . .	262 A. 4; 265 A. 1	3, 72 . . . . .	349
c. 32 . . . . .	11. 178	11, 36 . . . . .	342
VIII 1, 13 . . . . .	146	Hieronymus in Isa. 5, 18 . . . . .	227
c. 6 . . . . .	179	30, 6 . . . . .	124
praep. evang. 9, 39 . . . . .	88	in Malach. . . . .	124
demonstr. evg. 2, 25, 6—7	246 A. 7	in Matth. 23, 35 . . . . .	107
3, 5, 65 . . . . .	246 A. 6	adv. Jovin. 2, 19 . . . . .	88
chronic. ad ann. 40 . . . . .	244	ep. 108 ad Eustoch. . . . .	344
onomast. . . . .	66. 74	Augustin. de cons. evang. 2, 70	201
theophan. 4, 6 . . . . .	263	Ps. Aug. de symb. IV (sermo 240)	219 A. 3
Gregor. Naz. or. 33, 11 . . . . .	274 A. 2	V (sermo 241) . . . . .	221 A. 6
Epiphanius		Orosius h. 7, 6 . . . . .	244 A. 2
adv. haer. 20, 4	230; 298 A. 2. 305	Socrates h. e. 1, 37 . . . . .	190
30, 13 . . . . .	206 A. 4	7, 25 . . . . .	192
51, 6 . . . . .	287. 298 A. 2	Sozomenus h. e. 2, 18 . . . . .	180 A. 4
51, 11 . . . . .	289	7, 29 . . . . .	61. 66 A. 7. 71. 72
51. 14. 16 . . . . .	231	9, 17 . . . . .	66 A. 2. 106
55, 3 . . . . .	5. 111	Theodoret h. e. 1, 6 . . . . .	180 A. 1
79, 3 . . . . .	230 f. 236	Theodoret ad Coloss. 4, 16—17	322

*Spätere Schriftsteller siehe unter dem Namen- und Sachregister.*



## 3. Verzeichnis der Namen und Sachen.

Seite	Seite
Aaron . . . . . 87	redaktion 18. 129; syrischer
Abdias, Proph. . . . . 53	Paralltext in Hexapl. syr.
Abdiastexte über die Apostel 269	Ambr. . . . . 18 f.
Abilius, Jünger . . . . 298. 327	Anonymer Text über die Ab-
Abrazon, Jünger . . . . 303	stammung der 12 Apostel 168. 237
Abûl-l-Barakât, Lampe der Fin-	Anonymer Apostel- und Jünger-
sternis, Jüngerverz. 158. 318 f. 326	katalog syr.-paläst. Heimat . 215
Achaicus, Jünger . . . . 300	[325. 354]
Achelis, H. . . . . 158	Antonius, erzähl. Greis . . . 86
Achias, Proph. . . . 7. 18. 27. 102	Apelles, Jünger . . . 299. 303. 330
Addai, Ap. Edess. Jünger . . 327	Apion, Jünger . . . . . 330
Adonias, Proph. . . . 103 f. 105	Apostaten unter den Jüngern 306
Aethelwold, Bischof in Irland 216	Apostellisten: griech.-byzant.
Agabus, Jünger . . . 302. 305. 328	Typen 137. 140. 238; syr. Typen
Aggaeus, Proph. . . . . 33. 68	216; latein. 218. 229; Paulus an
Aggai, Jünger . . . . . 328	2. Stelle 225; griech. dem Epi-
Akropolis von Byzanz . . . 183	phanus beigelegt . . . 231. 242
Aldhelm v. Malmesbury . 172. 220	— Mosaiken v. Ravenna . 218. 221
Alexander, Jünger . . . 303. 328	— v. Grottaferrata . . . . 225
Alexander d. Gr. . . . . 86	— syr. Evangel. . . . . 206. 237
Ambrosius v. Mailand . . . 263	Apostol. Kirchenordnung . . 205
Amianus, Jünger . . . . 298	Apostol. Konstitutionen . . . 305
Ammonius, Jünger . . . . 329	Apollos, Jünger . . . . 300. 330
Amos, Prophet . . . . . 36. 51	Aquila, Jünger . . . . 299. 300
Amphilochius v. Icon. . . 42 A. 1	Arabien, frühere geograph. Aus-
Amplias, Jünger 299. 302. 304. 329	dehnung des Namens . . 28. 111
Ampliatius, Jünger . . . . 184	Arabische apocr. Apostelakten 207
‘Amr und Mar(j), arab. Jünger-	— Apostelverzeichnisse . 326 A. 1
verzeichnis . . . . . 283. 301. 318	— Jüngerverzeichnisse . . . 318
Ananias, Jünger 302. 305. 321. 329	—s Kindheitsevangeliium 127 A. 3
Anaphorad. Apostel (aethiop. Lit.	Archippus, Jünger 299. 300. 322. 330
d. abess. Jacobiten) . . . . 206	Argolaoi, Schlangenart . . . 86
Anastasius Bibl. hist. tripart.	Argyropolis von Byzanz 183. 186. 192
176. 182. 186 A. 2	Aristarch, Jünger . . . 300. 331
Andreas, πρωτόκλητος 81; Gnost.	Aristion, Jünger . . . 297. 299. 331
Andr. Akten 182 f; Martyr.	Aristobulus, Jünger . . . 299. 331
Andr. 238. 247. 251. Wirksam-	Ariston von Pella . . . . 117
keit und Mission, Tod 249—251	Arles, Diptychen der Kirche von 221
Andronicus, Jünger 299. 302. 304. 330	Artemas, Jünger . . . 300. 331
Anianus, Jünger . . . . 298. 330	Astyages . . . . . 72
Anonym. Text d. vitae prophet.	Asyncritus, Jünger 300. 302. 304. 331
(D.-Recension); 2 fache Neu-	Athanasius, Ps. quaest. ad Antioch. 58

	Seite		Seite
Athenagoras Apologet . . . . .	117	Caesar, Jünger . . . . .	325. 333
Attikus von CPel . . . . .	192	Caesarea, Bibliothek von . . . . .	37
Augustinus, über Joh. d. Apost.		Caius, Jünger . . . . .	299. 300. 303
Ende . . . . .	263	Candarus, Jünger . . . . .	304
Azarias, Prophet . . . . .	108	Carolus a. S. Paulo . . . . .	191
Baethgen . . . . .	24 f. 35. 43	Carpus, Jünger . . . . .	304
Bardenhewer, O. . . . .	154	Cave, G. . . . .	134. 148. 175. 188. 194
Bar-Ebraja Chron. Apostelkatal.		Ceillier . . . . .	5
173. 211. 240. 273. 275. 283.	308	Ceriani . . . . .	16. 38
<b>Barnabas, Apostel u. Jünger</b> 117.		Cerinth, abtrün. Jünger . . . . .	303. 306
297. 300. 302 f. 332. Bischof		Châbot, J. B. . . . .	25. 325
von Mailand . . . . .	351	Charisius, Jünger . . . . .	303
Baronius . . . . .	157. 191. 194	Charles, R. H. . . . .	118 f.
Barsabbas, Jünger . . . . .	303. 332	Christ, W. . . . .	175
Bar-Salibi, Dionys. Jüngerkat.		Chronicon paschale, Abfassungs-	
214. 240. 307. 318. 325		zeit 8. 12; vitae prophet. 1. 72.	
Bartholomaeus, Apostel:		prophet. Exkurse 10; Doroth.	
Mission, Tod . . . . .	269 f.	Apostel- und Jüngerliste 168.	
Basilius v. Caes. Ps., Homilie		185. 190. 195. 234. 299 f.	
über Christi Geburt . . . . .	107	Chronograph vom J. 354 . . . . .	229
Basilius Maced. Porphyrog.,		Chrysostomus Ps., Homilie auf	
Menologium des . . . . .	291 ff.	die 12 Apostel 169. 237, Ur-	
Baumstark, A. 158. 296. 311. 318. 326		teile über CPel . . . . .	184 f. 203
Behemon, Gott Israels . . . . .	99 A. 1	Cigala Matth. . . . .	293
Bellarmin . . . . .	5. 175. 194	Clemens, Jünger 297. 298. 300. 302. 340	
Berendts, Al. 71 A. 1. 72. 107 A. 6		Clemens Alex., Hypotyp. 171. 223. 294	
Bernoulli, C. A. . . . .	139	296. 297.	
Birrhus (Burrh.), Jünger . . . . .	333	Clementis Ps. Canon. . . . .	237
Bollandisten, bibl. hag. gr. . . . .	1	Combefis, Fr. . . . .	154. 167. 161 A. 2
Bonwetsch, N. . . . .	5	Cornelius v. Jerusalem . . . . .	35
Book of Cerne . . . . .	216 ff. 220. 228	Cornelius, Jünger . . . . .	298
Boor, C. de . . . . .	178. 186. 190	Crescens, Jünger . . . . .	297. 299. 333
Breviarium apostol. . . . .	169. 225. 227	Crispus, Jünger . . . . .	299. 333
Brightman . . . . .	210	Criton, Jünger . . . . .	303
Btrün, Jünger . . . . .	333	Cuperus, Guil. . . . .	175. 189. 192. 195
Budge, E. A. Wall. 36. 45. 213 A. 2		Cyriacus, Jünger . . . . .	334
240. 311. 326.		Cyrril. Alexandr. in proph. min. 20. 74	
Bukolus, Jünger . . . . .	333	Cyrus . . . . .	72
Bundeslade, Verbergung durch		Dan und Gad . . . . .	93
Jerem. . . . .	87. 89	Daniel, Proph. . . . .	35. 98
Burkitt, Crawf. . . . .	202. 207	Delehaye Hipp. . . . .	21. 42. 321. 326
Bürün, Jünger . . . . .	333	Delitzsch, Fr. 5. 8. 44. 66 f. 116. 122	
Bust Matth. . . . .	168	142 f. 154. 175. 180.	
Ryzanz, vornicän. Bischofsliste		Demas, Jünger . . . . .	300. 304. 334
145. 147. 178; nachnicän. . . . .	193	Demetrius, Jünger . . . . .	299. 314



	Seite		Seite
Didascalie, arab. . . . .	212	(A) 12. 18. 20; kürzere (C.) 1.	
Didymus (Thomas) . . . . .	272	6. 9. 14. 21. Syr. oder hebr.	
Diekamp, Fr. 134. 136. 152. 154 f.		Grundschr. d. griech. vitae 6.	
158. 264 A. 266.		113. 114 f. 122. 129. 131; syr.	
Dillmann, A. . . . .	79	vitae proph. 6. 24 f. 27 f. 30.	
Dionysius, Jünger . . . . .	299. 334	32. 34. 43. 129. Verfasser der	
Dionysius, der sog. Areopag. . . . .	297	70 Prophetennamen 14, von	
Diptychen, kirchl. von CPel 188,		vit. proph. in Sinait. syr. 10.	35
von Arles . . . . .	221	Epiphanius von Cypren: Apostel-	
Dorotheusschriften, ursprüngl.		und Jüngerlisten 141. 142 f. 242.	
Umfang 89. 145. 351. vitae		313. 317. 349. Apostelreihen	
proph. 1. 6. 116. 120; prophet.		230 f. 234; Eine Apostelreihe	
Excerpte 12; lat. Übers. s. unter		unter d. Epiph. Namen 231.	
Musculus 8. 9. Lebensbeschr.		232 f. Datierung der Apostel-	
u. passio des Dorotheus 11.		und Jüngerkat. 292. 298. 325. 349	
136. 146. 172. 179. 181. Doro-		Erasmus v. Rotterdam. . . . .	139
theus A- und B-Recens. über		Erastus, Jünger . . . . .	300. 335
die 12 Apostel 133. 12 Apostel-		Esphana, Jünger . . . . .	335
reihe 178, Jüngerkat. 9. 141.		Eubulus . . . . .	300
145. 314. 317. 325. Datierung		Euchastion, Jünger . . . . .	335
des Ps. Dorotheus. . . . .	196. 292. 351	Eugenius, vornicän. Bischof von	
D-Recension (anonyme) der vitae		Byzanz . . . . .	188
prophet. s. Anonym.		Eunuch der Königin Candace . . . . .	335
Dracontius, Jünger . . . . .	334	Eupolemus, jüd. Geschichtsschr. . . . .	88
Duchesne, L. 170 f. 195 f. 226. 239		Eurion, Jünger . . . . .	302
293. 350.		Eusebius, Schrift de vitis proph.	
Ebionitenevangel. d. 12 Apostel 206		40; Hsskorrektor 37, Onomas-	
Ebrius, Jünger . . . . .	334	ticon 50 A. 1. 52 A. 4. 61 A. 5. 62 A. 1	
Eleazar, Zwillingsbruder des		Evangelium da-Mepharrese 207. 209	
Thom. . . . .	273	— syr. der 12 Apostel . . . . .	206. 237
Elias, Proph. . . . .	8. 28. 109. 117	— der 12 Apostel u. d. Barthol.	
Elisaeus, Proph. . . . .	112	Kopt. . . . .	207
Epaenetus, Jünger . . . . .	299. 343	Euodius Ps. aus Antioch. Brief 152	
Epaphras, Jünger . . . . .	300	—, Jünger . . . . .	298. 335
Epaphroditus, Jünger 300. 323. 334		Ezechiel, Prophet . . . . .	89
Epêp, kopt. Monatsname . . . . .	242	Fischer, Fr. . . . .	145. 187 f. 194
Ephrem, Monach. . . . .	193	Fortunatus, Jünger . . . . .	300. 335
Ephrem d. Syrer vitae proph. . . . .	35	Freculph v. Liscieux . . . . .	171
Ephrem, Jünger . . . . .	335	Gaius, Jünger 322. 335, veröffent-	
Ephod . . . . .	108	licht das Joh. Ev. . . . .	261
Epiphanius, Monach., vita Andr.		Gardebose . . . . .	175
134. f. 186. vit. Mar. 234		Gebhardt, Osc. v. 17. 79. 119. 134.	
Epiphanius, Patriarch v. CPel 142. 195		139. 165	
Epiphanius von Cypren: vitae		Gelasianum, Missale . . . . .	217 f.
prophet. sog. längere Recens.		Gelzer, H. . . . .	145. 188

	Seite		Seite
Georgius Kedrenus, syr. Liste . . .	188	Hoeschelius, D. . . . .	19
Georgius Monach. Hamart. 153.	182	Hrnsürs, Jünger . . . . .	336
185. 196. 354		Hugo Card. († 1264) . . . . .	4
Gerbert, M. . . . .	170. 224 A. 1	Hymenaeus, Jünger . . . . .	304. 336
Goussen . . . . .	208	Jacobus, 3 zahl im Apostelkoll.	
Gregor von Tours . . . . .	171. 266	226, in den Apostel- u. Jünger-	
Gregorianum, Missale . . . . .	217 f.	verzeichnissen . . . . .	297 f. 302 f.
Gulik, W. van . . . . .	223	— Alphaei 226. 276; identifiziert	
Gundermann, G. . . . .	14	mit dem Herrnbruder 278, Syr.	
Habakuk, Proph. . . . .	13. 16. 31. 62	Tradition . . . . .	279
Habbān i. d. Thomasakten . . . . .	275	— d. Herrnbruder, übersetzt d.	
Hall, Js. H. 6. 25. 33 ff. 43. 129. 132		Mt. Evang. 276; im Apostel-	
Hamaker, H. A. 2. 5 f. 8. 17. 37 u. 6ff.		koll. 226 f. Jünger 336 f.	
129 f. 132. 181. 195. 197		Martyrium . . . . .	337
Harnack, Ad. . . . .	118. 154. 158. 165	— Zebedaei, Mission, Martyr.,	
Harris, J. R. . . . .	208. 211. 308. 311	Begräbnis . . . . .	253—255
Hebraïsmen in den vitae prophet.		— von Edessa, nest. Schriftst. 4.	107
99. 101. 122		— Lebbaeus zubenannt . . . . .	211
Hegesippus . . . . .	280	— Liturgie griech., Diptych. . . . .	209
Heimat d. Apostel, anonym. Verz. 273		Jadok . . . . .	195
Herakleon, Gnostiker . . . . .	274	Jason v. Cyrene, jüd. Geschichts-	
Hergenröther, Jos. 175. 177. 195 f.		schreiber . . . . .	86. 119. 160
Hermas, Jünger . . . . .	300. 302. 336	Jason, Jünger 300. 302. 304. 337 f.	
Hermes, Jünger . . . . .	300. 304. 335	Jbn at-Tayib, nest. Mönch, 207,	
Hermogenes, Jünger . . . . .	336	Jeremias, der Proph. 31—34 f.	
Herodes, Schicksal des . . . . .	197	81. Martyr. 124; Weissagung	
Herodes, Jünger . . . . .	336	über Jerusalem und Verber-	
Herodion, Jünger . . . . .	300. 304. 336	gung d. Bundesl. . . . .	197
Heroë, Jünger . . . . .	336	— Apokryphon . . . . .	118
Hesychius, angebl. Verfasser von		Ignatius v. Antioch. mit Joh. in	
vitae prophet. . . . .	19. 38	Ephesus 262; als Jünger 298.	
Heuron, Jünger . . . . .	302. 303	303. 305. 338; Ps. Ign. Briefe 322	
Hieronymus, über vitae prophet.		Joath, Joam-Joad . . . . .	7. 104
23. 24. 41 A. 2. 50. A. 1. 74;		Johannes I., Papst . . . . .	194
Namenerklärungen d. Proph.		—, Baptist . . . . .	115
42; com. in Jon. 58 A. 1; über		—, Euchaitens, Mauropus, Ge-	
das Manna am Grabe des Joh.		dicht auf die 12 Apostel 168. 237	
266, com. in Joa. . . . .	202 f. 227	—, Evangelist u. Ap., als 1. im	
Hieronimianum Martyrolog. . . . .	169	Apostelkoll. gezählt 222; gnost.	
171. 225 f.		Joh. Akten 267, Prochorustext	
Hippolytus, Verf. v. Apostelkat.		259 f. 261. Mission 260. 299.	
153. 155 f. 236, Datierung 292.		Verbannung auf Patmos 260,	
353 f. Jüngerverz. 314. 317. 325		nach Pontus durch Tiberius	
Hippolyt v. Theben, Chronik 152 f. 264		261 A. 1; Abf. d. Ev. u. d. Apoc.	
Hirsch, Ferd. . . . .	17. 161	261; Tod, Entrückung 262 ff.	

Seite	Seite
2 Gräber in Ephes. 264; Manna am Grabe des Ap. 266, Lebens- alter 265. Syr. Gesch. d. Joh. 265	Labbé . . . . . 5. 175
Johannes, Presbyter, unter- schieden vom Apostel 262. 265. 297	Lagarde, P. A. de . . . 165. 167
— Marcus, Jünger . . . . . 338	Laison, Jünger . . . . . 340
Joel, Proph. . . . 30. 36. 48 f. 50	Laterculus apostol. . . . . 228
Jonas, Proph. . . . 18. 30. 55 f. 59	Latinismen in den vitae proph. d. Doroth. 101, in den Apostel- verzeichnissen . . . . . 194 A. 2
Josedek . . . . . 71	Lazarus, Jünger . . . . . 340
Josef v. Arimathia . . . . 302. 338	Lebbaeus, Beiname zu Thadd. . 234
Josef Barsabbas, Jünger 300. 302. 321	Leo I., Brief an Marcian . . 184
Josef, filius Josephi . . . 302. 303	Leonianum, Sacrament. . . . 217
Josefus, Flavius . . . . 122. 280	Levi, als Apostel und Jünger . 199 233. 304. 341
Josias Jünger . . . . . 338	Lewis, Ag. Sm. 35. 45. 240. 307. 326
Irenaeus, Verf. einer Jüngerliste i. Sinait. syr. 10 . . . . 172. 307	Liber hymnorum, irisch. . . . 217
Isaias, Proph. . 13. 16. 33. 35. 74 ff.	Lightfoot . . . . . 154
— Himmelfahrt u. Martyr. 118 f. 124	Linus, Jünger . . . . . 297 f. 341
Ischo'dad, Komment. Ephr. 208. 211	Lipsius, R. A. 135 f. 145. 154 f. 170 u. 6ft. 260. 295. 326
Isidor von Sevilla, de ortu et obitu patr. 23. 41 f. 129. 171. 227. 222	Logothet Ps. Sym., Chron. i. Paris. 1712, Prophet. vitae 17. 101; Apostelverz. 160. 188. 236, Jüngerverz. 314. 318. Da- tierung . . . . . 291. 354
Judas Barsabbas, Jünger . . . 305	Lucas, Evang. (im Apostelkoll. 237), Mission und Tod 288 ff. 297. 300. 302 f. 321
— der Herrnbruder . . . . . 283	Lucius Cyren., Jünger 160. 299. 300. 302. 304. 341
— filius Josephi . . . . . 302 f.	Macubas (Bar-cubas?), Jünger . 304
— Jacobi . . . . . 282. 298. 302. 338	Mahluph (Mailapar) in Indien . 275
— Iscarioth, Ende des . . . . 165. 285	Malachias, Proph. . . . . 36. 72
Julius, C. . . . . 45. 201 A. 1. 326	Malaël, Jünger . . . . . 341
Jüngerzahl, 70 oder 72 . . . 292 f.	Malalas, Joh. chron. l. x. . . . 245
Jüngerverzeichnis, syr. Typen 301 f. 321, Datierung . . . . 305. 307	Manaeus, Jünger . . . . . 302
Jungfrauengeburt . . . . . 87. 128	Manahen, Jünger . . . . . 302
Junias, Jünger . . . . . 302. 304. 339	Manaël, Jünger . . . . . 302
Justin, Apol. . . . . 117 f.	Marcellus (Martolus) . . . . 342
Justus Barsabbas, Jünger . . . 297	Marcianus . . . . . 341
Kalamine in Indien . . . . . 274 f.	Marcus Barnabas . . . . . 300. 321. 342
Kanon d. altirisch. Messe . . . 219	Marcus, Evangel. 137 (im Apostel- koll. 237), unter den Jüngern 297. 300. 302. Mission, Tod 285—287
Kariathmaum . . . . . 58	Maria mit Joh. in Ephes. 260. 262
Kephas, Jünger . . . . . 302. 304. 339	Marnatus, Jünger . . . . . 342
Kleon, Jünger . . . . . 304	
Kleophas, quiet Sym. Jünger 302 f. 339	
Kosmas Indicopl. typogr. christ. l. 5 . . . . . 8. 12. 144	
— von Jerusalem . . . . . 193	
Krösus . . . . . 72	
Kuddāša, pers. Lit. d. Nestor. . 212	

	Seite		Seite
Maro, Jünger . . . . .	342	Nathanaël, Jünger . . . . .	302 f. 342
Marthonas, Jünger . . . . .	299. 342	Nebucadnezar . . . . .	88. 98
Martyrol. Gellonense . . . . .	170	Nereus, Jünger . . . . .	300
— Roman. . . . .	164. 182. 187	Nestle, Eb. 1. 2. 4. 15. 19. 21 f.	
— Syriac. v. J. 412 . . . . .	336	24. 34. 37. 43. 66. 80. 129. 173	
Marûthâ, Jünger . . . . .	304	Niger, Jünger . . . . .	343
Matthaeus, im Apostelkollegium		Nikanor, Jünger . . . . .	302 321. 343
fehlend 231; Herkunft, Mission,		Nikephorus, Patriarch v. CPel,	
Tod . . . . .	276 f.	chronol. brevis 147. 186. 192. 196	
Matthias, Mission, Tod 233—284,		Nikephorus Call. Xanthop. h. e.	
unter den Jüngern . . . . .	297. 302	61. 71 f. 106. 153. 179. 192 f.	
Meleas, Jünger . . . . .	341	236 A. 1. 250 A. 5. 6. 261. 273.	
Menologien, griech. des Basil.		279. ff. 289. A. 4. 6. 344.	
Porphyrog. 21 f.; Recens. d.		Niketas, Jünger . . . . .	299. 343
vitae prophet. 128 f. Apostel-		Niketas, David Paphl. 249 A. 3.	
verz. 150. 163 f. 182. 187 f. 291. 324 ff.		262 A. 3. 263. 273. 279. 291 f.	
Messe, altirische . . . . .	221	Nikodemus, Pharis., Jünger 302 f. 343	
— mozarabische . . . . .	221	Nikolaus, Jünger . . . . .	302 f. 343
Metaphrastes, Sym. 267 ff. 291. 323		Nilles, N. . . . .	163. 175. 327
Methodius, Bischof v. Tyrus . . . . .	180	Norberg, M. . . . .	37 f.
Metrophanes, Bischof v. Byzanz 188 f.		Notitia de locis sanct. ap. 170. 225 f.	
Meyer, Phil. . . . .	138. 214. 215	Nunnaminster, Buch von . . . . .	217
Michaeas, Proph. . . . .	60 f.	Nymphas, Jünger . . . . .	300
Michael d. Syrer, Chronik I. V,		Nzqûs, Jünger . . . . .	343
VI, 25. 28. 172. 213. 240. 308 f.		Oecumenius-Comm. z. N. T. 138. 140 f.	
Miliggos (Milichus) Jünger 303. 310		Offenbarung des Petrus . . . . .	206
Mischtexte der Apostelverz. 167. 354		Olympas, Jünger . . . . .	300. 343
Missale von Bobbio . . . . .	219	Onesimus . . . . .	299. 300. 343
— Francorum . . . . .	219	Onesiphorus . . . . .	300. 325. 344
Mnason, Jünger . . . . .	302 f. 305. 342	Origenes, Hexapl. u. Tetrapl. 37,	
Moschus, Joa., prat. spirit. c. 176 153		Verfasser d-(anonym)-Rec. der	
Montfaucon . . . . .	157	vitae prophet. 37 f. 129; Ps.,	
Moses . . . . .	87	de recta in deum fide . . . . .	298
Muratori . . . . .	218	Oseas, Prophet . . . . .	31. 36. 46 f.
Musculus, Wolfg. 7 ff. 137 ff. —		Oudin, Cas. . . . .	5. 142. 194. 195 A. 9
Die griech. Hs. Vindob. hat		Pamphilus, Biblioth. des . . . . .	37
den Passus über Elias an der		Paneas in Basan . . . . .	81
Stelle wie Musc., wie ich bei		Paneratius, Jünger . . . . .	344
meiner Kollation ersah;		Papebroch . . . . .	5. 175
Gelzer hatte ihn nicht ver-		Papias v. Hierapolis 165. 204 A. 3.	
merkt, weil im Chron. Pa-		267. 297	
schale hier fehlend. . . . .	8	Parmenas, Jünger . . . . .	302. 321. 344
Narcissus, Jünger . . . . .	300. 304. 342	Patrobas, Jünger . . . . .	300. 344
Natalis, Alex. . . . .	175	Paulus, im Apostelkollegium 209.	
Nathan, Prophet . . . . .	18. 99	212. 225. 227. Bekehrung, Tod 290	



	Seite		Seite
Pauni, aeg.-kopt. Monatsname .	243	Sameas, Prophet . . . . .	105
Petrus, Datierung des Todes 136, Kämpfe mit Simon Magus 242, Petrus-Akten 245f. Simon P. Heimat, Mission, Martyrium 243ff.		Sardica, Konzil von, . . . . .	181
Philadelphus, vornic. Bischof v. Byzanz . . . . .	188	Scholienrecension der vitae proph. 21 Schönfelder, J. M. 36. 45. 240. 326	
Philagrius, Jünger . . . . .	344	Schürer E. . . . .	78. 125f.
Philastrius, Geschichtschr. . . .	183	Senecas, Jünger . . . . .	302. 346
Philemon, Jünger . . . . .	299. 300. 344	Silas, Jünger . . . . .	300. 302. 305. 346
Philippus, Apostel mit Phil. v. Hierapolis verwechselt. 267. 297. Phil. Akten syr. 61. 266. 268. Heimat u. Wirksamkeit, Tod d. Apostels . . . . .	266—268	Siloë, Quelle . . . . .	81
— Jünger . . . . .	302. 321. 344	Silvanus, Jünger 300. 302. 305. 346	
Philo, jüd. Philos. . . . .	120	Simon Cyr. Jünger 160. 303. 305. 346; für Christus gekreuzigt 197. 346	
Philologus, Jünger . . . . .	300. 302. 344	Simon Judas, Bischof v. Jerus., Kreuzigung unter Trajan . . . .	280 f.
Philoxenus, Bischof v. Hierapo- lis . . . . .	311	Sim(e)on Kleophae, Jünger 114 f. 160. 298. 302. 305. 321. 346	
Philoxenus u. Probus, Konsuln .	194	Sim(e)on Niger, Jünger 302. 304. 346	
Phlegon, Jünger . . . . .	300. 303	Simon Zelotes, Mission 281, arm. Lokalsagen, Kreuzigung in Brit. . . . .	281
Phygellus, Jünger . . . . .	345	Simon d. Aussätz., Jünger . . . .	347
Pitra J. B. . . . .	168	Sirinus, Jünger . . . . .	304
Polykarp m. Joh. i. Ephesus . . .	262	Slikisus, Jünger . . . . .	304
Polykrates von Ephesus . . . .	263. 267	Sokrates, Kirchengesch. . . . .	193
Preuschen E. . . . .	107. 148	Sokrates, Jünger . . . . .	347
Priscus, Jünger . . . . .	345	Sophonias, Prophet . . . . .	33. 67
Prismus, Jünger . . . . .	345	Sosipater, Jünger . . . . .	300. 347
Prochorus, Jünger . . . . .	302. 321. 345	Sosthenes, Jünger . . . . .	302. 304. 347
Proklus . . . . .	267	Sophronius-Recens. d. Apostel- listen . . . . .	130
Psellus, Michael . . . . .	168	— über die Taufe d. Apostel u. Maria . . . . .	149 f.
Ptolemäus, König . . . . .	87	— v. Jerus. Homilie über Pet. u. Paul. . . . .	323 f.
Ptolemaeus, erzähl. Greis . . . .	87	Stachys, Jünger, 1. Bischof v. Byzanz . . . . .	11. 145. 184. 299. 347
Pudens, Jünger . . . . .	300. 345	Stephanas, Jünger . . . . .	300. 347
Quartus, Jünger . . . . .	300. 345	Stephanus, Jünger 297. 302f. 321. 347	
Rhodion, Jünger . . . . .	300. 304. 345	Stetios, Jünger . . . . .	347
Rufin, Übers. d. Kirchengesch. d. Euseb. . . . .	294	Stowe Missale . . . . .	217. 219. 224
Rufus, Jünger . . . . .	300. 303. 345	Strateas, Jünger . . . . .	299
Salathiel . . . . .	72	Stratokles, Jünger . . . . .	347
Salomo, König . . . . .	81	Synaxarium CPolit., vitae proph. 21. 33. A. 1; Apostellist. 129. 150. 163. 182. 187. Jüngerverz. 315. 320f. 324	
Salomon von Basrah, vitae pro- phet. 32. 36. 41. 130. Apostel- listen . . . . .	173. 213f. 237. 240. 301		

	Seite		Seite
Syrianus, Jünger . . . . .	304	Thôrus, Jünger . . . . .	302
Syriacismen i. d. gr. vitae proph. 129		Thyrsis, Jünger . . . . .	302
Syrische vitae prophet. . . . .	130	Timon, Jünger . . . . .	302. 348
Syrisch-griech. anonym. Apostel-		Timotheus, . . . . .	297. 300. 348
verzeichnis . . . . .	160	Titus . . . . .	297. 299f. 348
Tatian, Diatessaron . . . . .	209. 211	Trophimus, Jünger . . . . .	300. 349
Tertius, Jünger . . . . .	300. 348	Tychicus, Jünger . . . . .	300. 349
Testamente d. 12 Patriarch. . . . .	120	Tyrannis, Bischof v. Tyrus . . . . .	180
Thaddaeus Apostel 231. 234, Bei-		Uranus . . . . .	181
name Lebbaeus 213 f., Jünger		Urbanus, Jünger 299. 302—304. 349	
302. 303. 347		Venantius Fortunatus, de virg.	
Theocritus, Jünger . . . . .	348		171. 228
Theodoret v. Cyrus, Erklärungen		Virtutes apostol. Sammlung. . . . .	227
zu d. Proph. 20. 41; Verf. v.		Wright W. . . . .	4. 107. 265
Frag. üb. d. Taufe d. Ap.(?) 150. 184		Yopistan, Jünger . . . . .	349
Theodorus Prodromus . . . . .	192	Zabdai, Jünger . . . . .	302. 349
Theodorus, Jünger . . . . .	192	Zacchaeus, Jünger . . . . .	298. 349
Theodosius II . . . . .	81	Zaccharias, Barach. fil. . . . .	70
Theophanes Chron. 175. 177. 190. 196		Zaccharias, Iojad. fil. . . . .	18. 33
Theophilus, Jünger . . . . .	298. 348	Zakron, Jünger . . . . .	302
Theophylakt. Erkl. d. Proph. 21. 38		Zebennus, Bischof v. Eleutherop. 61	
Thomas Apostel, Akten 209.		Zenas, Jünger . . . . .	300. 349
Name, Mission, Tod. 272—275. 348		Zeno, Bischof v. Tyrus . . . . .	181
— von Harkel, syr. Bibelübers. 210		Zeuxippus, Tyrann i. Byzanz . . . . .	183







UB WIEN



+AM359697104



72/5096







[www.books2ebooks.eu](http://www.books2ebooks.eu)